

Zeitrechnungs-Tafeln

für den

historischen Handatlas.

Mit

steter Rücksicht

auf

die besten historischen Lehrbücher,

besonders

die des Professors v. Dresch,

entworfen

von

Fr. W. Benicken,

Königl. Preuß. Hauptmann v. d. A.

Weimar,

im Verlage des Gr. H. S. priv. Landes-Industrie-Comptoirs.

Zeitrechnungstafel

für den ersten Abschnitt der alten Geschichte, von X. bis zur Zerstörung von Troja,

d. i. von x. bis 1184. vor Christus.

(Zur ersten Charte des historischen Handatlasses gehörig.)

Erstes Menschenpaar in Süd-Asien.

Hirten.	Jäger.	Landbewohner.
Eigenthum.	Metalle.	Grundbesitz.
Tauschhandel.	Waffen.	Ansiedelung.

Gesellschaften.	Völker.
Gütergemeinschaft.	Oberhäupter.
Vorsteher.	Gesetze.
Richter.	

Staatenvereine.

Große Wasserfluth (Kataklysmus).

Noah. — Sati-Avrata. — Wischnu. — Awatar. Dannes. — Wiederbevölkerung der Erde. — Weinbau.

Völker.

A. Am Indus und Ganges.

J. v. Chr.	
von 2500. bis 2000.	Buddha. — Pantheismus. — Sonnendienst. — Koros und Pandos. — Reiche in den Indus- und Ganges-Thälern. — Kori, die Sonnenstadt. — Taprobane. — Kolosse. — Weihe-kratere. — Heilige Bücher. — Fabelhafte Geschichten Ostasiens. — Yoo in Sina? Mythische Geschichte dieses Landes.

B. Am Euphrat und Tigris.

J. v. Chr.	
von 2500. bis 2000.	Alt-Assyrisches Reich. — Sagen. — Belus (Nimrod). — Land Sinear. Babylon. Thurmbau. — Sprachverwirrung. — Assur.

C. Am Nil.

J. v. Chr.	
von 2500. bis 2000.	Aethiopen. Meroe? — Auswanderungen. — Bevölkerung Aegyptens. — Menes. — Thebe. — Ableitung des Nil. — Busiris.

I. Indien.

Dämonische Zeit. — Vertreibung der Koros durch die Pandos. — Rama und Ravana. — Auswanderungen. — Colchier am Pontus. — Indier auf Rhodus, dem Sonneneilande. — Heliaden in Coroconbame. — Indike. — Heilige Furthen. — Bosporen. — Indischer und pontischer Kaukasus (Kauk-Asos. Asiensitz). — Anwohner des Mäotis. — Hellenen. — Handel. — Edelsteine. — Karavanenzüge. — Dionysus-Hercules. — Ackerbau und Leinwand aus Indien an den Mäotis verpflanzt.

II. Assyrisches Reich (Oberasien).

J. v. Chr.	
um 2000.	Ninus. — Erbauung Ninive's. Babylon unterjocht. — Bactra. — Groß-Assyrisches Reich. — Semiramis. Zug derselben nach Libyen und Indien. — Ninyas. — Unbekannte und unberühmte Könige.
1184.	Teutamus. — Bundesgenosse des Priamus.

III. Syrien.

a. Syrische Staaten.

J. v. Chr.	
2000.	Damaskus erbaut.
1600.	Könige von Mesopotamien herrschend.
1500.	Kusan Risathaim unterwirft die Hebräer auf VIII Jahr.

b. Phönicier.

J. v. Chr.	
um 2000.	Ansiedelung derselben am Mittelmeer. — Sidon erbaut. — Seefahrten. — Purpur. — Schriftzeichen.
1600.	Agenor, König von Sidon. — Gründung mehrerer Handelsplätze. — Tyrus.
1500.	Kadmus, Agenor's Sohn, wandert aus.
1300.	Tyrus blühend. — Züge nach Cyprus, Rhodus, Carien und Lydien, an die Nordküste von Afrika, Sicilien (Trinacria), nach den Balearen und der Südküste Iberiens bis zu den Säulen des Hercules. — Tartessus. — Anlegung des Standlagers Palmyra?
1200.	Karavanenzüge nach Ninive und Bactra. — Handel mit Indien. — Gerrha. — Tylus und Aradus. — Handel mit den arabischen Nomaden.

c. Nomadenstämme.

J. v. Chr.	
2000.	Abraham (Hebri). — Hebräer in Palästina. — Kedar-Laomor in Elam. — Isaac.
1900.	Jacob. — Esau. — Hirtenzüge durch Syrien. — Edomiter am rothen (erythräischen) Meere. — 1700. Phönicische Hyksos.

IV. Aegypten.

J. v. Chr.	
2000.	Aegyptischer Staat (Mizraim). — Pharaonen. — Priester- und Kriegerkaste. — Abraham in Aegypten.
1900.	Osimandyas? — Erbauung von Memphis. — Uchoreus.
1800.	Joseph in Aegypten. — Niederlassung der Hebräer in Gosen. — Hieroglyphen. — Mumien.

A

J. v. Chr.	
1770.	Einfall der Hyksos. — Herrschaft derselben über Memphis.
1550.	Auswanderung des Cecrops von Sais. — Auszug der Hebräer.
1500.	Thetmosis von Thebe vertreibt die Hyksos. — Krieg des Aegyptus mit dem Danaus. — Letzterer wandert aus.
1450.	Möris, Herrscher von Thebe, vereinigt Aegypten zu einem Reiche. — See Möris.
1400.	Sesostris — Eroberungszüge. — Obelisken. — Kanalbau. — Austrocknung des Delta (Unterägypten). — Labyrinth des Mendes. Kasteneintheilung. Priester, Künstler, Ackerbauer und Hirten. — Tempel.
1300.	Blüthe des Reichs. — Ausgebreiteter Handel.
1200.	Apis in Memphis. — Beginn der Staatsverwirrung. — Proteus nimmt die Helena auf. — Rhampsinit erbaut den höchsten Obelisk.
1184.	Pyramidenbau. — Cheops.

V. Palästina.

1550.	Moses führt die Hebräer aus Aegypten. Aaron. — Gesetz am Sinai. — Jehovadienst XII. Stämme. — Leviten. — Josua rückt in Palästina ein. — Theilung des Landes. — Canaan und Gilead.
1500.	Hebräer VIII Jahre lang dem Könige von Mesopotamien zinsbar. — Hohepriester. — Richter (Suffeten). — Kriege mit den Ureinwohnern Palästina's. — Athniel befreit sein Volk vom mesopotamischen Joche.
1400.	Moabiter herrschend über Israel.
1350.	Ehud vertreibt die Moabiter. — Debora. — Barak. — Jael.
1300.	Midianiter und Amalekiter verwüsten das Land.
1270.	Gideon schlägt die Midianiter. — Abimelech.
1184.	Tholah und Jair, Suffeten.

VI. Klein-Asien.

2000.	Ureinwohner, Phrygier, Mäonier, Syrer an den südlichen Gestaden des Pontus. — Pelasger, phönicische, hellenische und thracische Einwanderer.
1800.	Cultur an der Westküste. — Mäonischer Handel. Seefahrt.
1600.	Staatenbildung. — Mäonien, Troas, Phrygien. — Annakus.
um 1500.	Atys Herrscher in Mäonien. — Atyaden.
1400.	Auswanderungen. — Tyrrhen — Teucrus und Dardanus in Troas. — Manis in Phrygien. — Lydus. — Karier.
1360.	Trojisches Palladium. — Erichthonius. Tros. — Troja. — Ganymedes. Krieg mit den Lydiern. Tantalus. —
1320.	Pelops und Niobe. — Ilus. — Ilium. — Vertreibung des Pelops.
1300.	Gordius I. Gordischer Knoten.
1250.	Laomedon. - Befestigung Iliums (Troja's). — Krieg mit dem Hercules.
1270.	Midas.
1200.	Heracliden in Lydien. — Agron. — Priamus in Troja (Hector, Paris. — Aeneas.). — Leleger. Lycier.
1194.	Trojanischer Krieg. — Phrygien verfällt.
1184.	Ilium zerstört. — Auswanderungen.

VII. Griechenland.

um 2000.	Fabelhafte Zeit. — Titanen, Giganten. — Prometheus. Epimetheus. — Pandora.
1900.	Phönicier in Argolis. — Inachus. — Pelasger aus Kleinasien im Peloponnes.
1800.	Argos und Sicyon durch Inachiden erbaut. — Ogyges in Attica. — Ogygische Fluth.
1750.	Staat in Arcadien (Pelasgia). — Pelasgus I. — Lycaon.

J. v. Chr.	
1700.	Auswanderung des Oenotrus und Peucetius.
1650.	Pelasger in Thessalien. — Achaius. — Phthius. — Pelasgus II. Centauren, Lapithen. — Perrhäber.
1600.	Thessalus. Hämon.
1550.	Cecrops aus Sais gründet Athen (Cecropia). — Jupiterdienst. — Kolonie in Thessalien. — Deucalion. — Deucalionische Fluth. — Orakel des pelasgischen Zeus zu Dodona am Südhange des Olympus. — Hellen. — Amphiktyon — Aeolus, Dorus, Xuthus, Jon, Achaius.
1500.	Kadmus gründet Theben (Cadmea) in Böotien. — Aegypter in Argos. Danaus. — Amphiktyonengericht in Athen. — Panathenäische Spiele. — Korndau in Attica. — Demeter.
1450.	Labdacus in Theben. — Acrisius in Argos — Prötus in Tiryns — Erbauung von Corinth. — Sisyphus — Erechtheus I. in Attica. — Pandion I. — Beschiffung des Pontus Axinus. — Phrixus und Helle.
1400.	Erechtheus II. in Attica. — Triptolemus. — Mysterien zu Eleusis. Orakel des Sonnengottes zu Delphi. — Lajus I. in Theben. Danae, Beginn der Heroenzeit.
1360.	Perseus gründet Mycene. — Cecrops II. in Attica.
1340.	Pelops auf der Halbinsel. — Amphion in Theben. — Megapenthes in Argos — Alcaus in Tiryns. — Electryon in Mycene. — Pandion II. in Attica.
1300.	Lajus in Theben. — Kreon. — Oedipus (Sphinx). — Talaus in Argos. — Amphitryo in Tiryns.
1280.	Hercules. — Sthenelus in Mycene. — Eurystheus. — Aegeus in Attica. — Krieg mit Minos von Kreta. — Dädalus. — Minotaurus
1250.	Hercules Thaten. — Argonauten (Jason, Peleus, Orpheus, Telamon, Castor, Pollux) — Medea in Colchis. — Theseus erhebt Athen zur Hauptstadt. Phädra, Hippolyt
1225.	Thebanischer Krieg. — Eteocles und Polynices. Adrastus (VII Fürsten). — Atreus in Mycene. — Nestor.
1215.	Zweiter Krieg um Theben. — Laodamas und die Epigonen erobern die Stadt. — Aegialeus in Argos. — Agamemnon in Mycene — Menelaus in Sparta. — Helena.
1200.	Achilleus in Thessalien. — Odysseus auf Ithaca. — Thersander in Theben. — Diomedes in Argos. — Aesculap in Thessalien. — Palamedes.
1194.	Trojanischer Krieg. — Heerzug aller Fürsten Griechenlands gen Ilium.

VIII. Italien.

2000.	Ureinwohner (Ausoner, Umbrer, Sabeller, sämmtlich cimmerischer Abkunft). — Pelasger?
1700.	Arcadische Pelasger wandern unter Oenotrus und Peucetius in Unteritalien ein.
1500.	Einwanderung thessalischer Pelasger.
1400.	Tyrrhener aus Lydien wandern in Oberitalien ein.
1250.	Oenotrer und Tyrrhener herrschend. — Aus Oenotrern und Ureinwohnern entstehen die Latiner. — Janus.
1300.	Saturnus. — Picus. — Faunus.
1250.	Arcadier unter Evander bevölkern Latium. — Latinus.
1200.	Siculer werden bekannt.
1184.	Einwanderungen (flüchtiger Griechen und Kleinasiaten). — Antenor in Oberitalien. — Aeneas aus Troja in Latium. Diomedes aus Argos in Unteritalien.

XI. Barbaren-Völker.

von 2000.	Scythen am Pontus und dem hyrcanischen Meere, in Thracien am Kaukasus und in Hochasien bis nach Serica.
bis 1184.	Cimmerier, im Norden Italiens, Griechenlands und an den nördlichen Ufern des Pontus und Mäotis. — Bosporanen. Gelonen. Budinen.

Zeitrechnungstafel

für den zweiten Abschnitt der alten Geschichte, von der Zerstörung Troja's, bis auf den Anfang der Perserkriege,

d. h. von 1184 bis 501 vor Christus.

(Zur zweiten Charte des historischen Handatlas gehörig.)

I. Aegypten.

J. v. Chr.	
1150.	Cheops } Erbauer der drei großen Pyramiden.
1100.	Cephren }
1050.	Mycerinus }
1030.	Absonderung mehrerer kleiner Staaten im ägyptischen Reiche. – Tanis, Bubastis, Sais.
1000.	Verwirrung und Unruhen im Innern. — Sesac. — Raubzug nach Palästina. — Lücke von vielen Menschenaltern.
777.	Meroe in Aethiopien blühend. — Handel nach Arabien (Ophir). Phönicien und Nordafrica.
754.	Bocharis, der Gesetzgeber.
750.	Sabaco, Herrscher in Aethiopien, erobert Aegypten. Prachtvoller Tempelbau zu Bubastis.
710.	Sabaco legt die Herrschaft freiwillig nieder. — Sethos. — Krieg gegen Sanherib. — So, zu Tanis.
700.	Verwirrung im Innern.
671.	Herrschaft der XII Fürsten. — Labyrinth der Fürsten.
650.	Psammetich, Alleinherrscher. — Aufnahme der Griechen in Aegypten. Auswanderung des größten Theils der Kriegerkaste nach Aethiopien. — Königssitz Sais. — Verschönerung von Memphis.
617.	Necho (Nebo). — Blühender Handel. — Kanalbau. — Küstenfahrt um Afrika.
610.	Seemacht. — Kriege gegen Syrien und Palästina.
606.	Niederlage bei Circesium (Carchemisch) in Mesopotamien.
594.	Psammis.
588.	Apries. — Unglücklicher Feldzug gegen Cyrene.
570.	Aufruhr der Miethtruppen. — Apries verliert, von den Aufrührern bei Momemphis geschlagen, Thron und Leben.
563.	Amasis. — Ausbreitung der Griechen in Aegypten. — Aufblühen des Reichs durch langen Frieden. Sphinx. — Amasis stirbt vor dem Einbruche der Perser unter Cambyses.
524.	Psammenit. — Niederlage bei Pelusium. — Psammenit tödtet sich selbst. Memphis erstürmt. — Aegypten, persische Provinz.

II. Reiche in Ober- und Hoch-Asien.

A. Syrien.

J. v. Chr.	
1100.	Mächtiger Staat Zoba (Nisibis) in Mesopotamien.
1030.	Hadad-Esar von Nisibis greift in Vereinigung mit Damaskus den Staat von Hamath an. — Niederlage derselben durch die Hebräer.
980.	Rezin I. von Damaskus.
940.	Ben-Hadad II. greift Samaria an.
850.	Hasael. — Syrien auf dem höchsten Gipfel der Macht.
830.	Ben-Hadad III., dem Reiche Israel zinsbar. — Verfall Syriens.
740.	Rezin II., von Tiglath Pilesar besiegt. – Syrien assyrisch. — Wegführung der Syrer an den Araxes (Kurfluß).
560.	Syrien persisch.

B. Assyrien und Babylon.

J. v. Chr.	
um 1000.	Assyrien herrschend.
888	Sardanapal (Tonosconcoleros).
880.	Jonas weissagt in Ninive.
875.	Empörung des Arbaces und Belesys, der Statthalter von Medien und Babylonien. — Ninive erobert. — Sardanapal kommt in den Flammen seiner Burg um. — Ende des altassyrischen Reichs. — Anarchischer Zustand.
771.	Erscheinen der Chaldäer in Mesopotamien. — Babylonien wieder abhängig von Assyrien, doch unter eigenen Herrschern. — Medien abhängig.
770.	Phul, Stifter des neuassyrischen Reichs.
760.	Krieg mit Israel.
747.	Nabonassar in Babylon. — Neue Zeitrechnung. — Chaldäerherrschaft.
740.	Tiglath Pilesar erobert Syrien, und läßt die Bevölkerung des Landes wegführen.
722.	Salmanassar erobert Samaria. — Ende des Reichs Israel (720.). — Krieg mit den Phöniciern.
720.	Sanherib. — Niederlage desselben gegen Juda. — Krieg bis 710.
710.	Essarhaddon. — Babylonien unter assyrischen Statthaltern. — Babylonisch-assyrisches Reich. — Saosduchin.
630	Nabopalassar in Babylonien. — Krieg desselben, in Verbindung mit dem Cyaxares von Medien, gegen den assyrischen König Chyniladan. (625.)
606.	Nabopalassar und Cyaxares erobern Ninive, stürzen den König Sarak von Assyrien und gründen das babylonisch-chaldäische Reich. — Nabopalassars Mitregent, Nebucadnezar, siegt über die Aegypter bei Circesium.
600.	Nebucadnezar, Alleinherrscher. — Glanz des babylonischen Reiches. — Eroberungen.
588.	Plünderung von Jerusalem. — Wegführung der Hebräer. — Zerstörung von Tyrus. – Syrien unterjocht.
562.	Nebucadnezar stirbt im Wahnsinn. — Evilmerodach. — Neriglissar.
545.	Laborosoarchod. — Verfall des Reichs.
538.	Nabonidus durch den Cyrus von Persien besiegt. — Eroberung Babylons durch Letzteren. — Ende des babylonisch-chaldäischen Reichs.

C. Medien.

J. v. Chr.	
700.	Medien frei. — Dejoces. — Königssitz Ecbatana.
656.	Phraortes. — Eroberung von Persis.
625.	Cyaxares (Gustasp?) — 606. Eroberung Assyriens. — Zoroaster.
600.	Krieg mit dem lydischen Könige Alyattes. — Zug gegen die Scythen.
598.	Cyaxares stirbt. — Astyages.
590.	Astyages vermählt seine Tochter einem Perser (Cambyses).

J. v. Chr.	
560.	Cyrus, Astyages Enkel, stürzt seinen Großvater und unterjocht Medien.

III. Persisches Reich.

J. v. Chr.	
560.	Cyrus siegt bei Pasargadä über die Meder. — Gründung des Perserreichs.
550.	Krieg gegen den lydischen Herrscher Crösus.
548.	Eroberung von Sardes. — Zerstörung des lydischen Reichs. — Kleinasien persisch. — Phönicien ergiebt sich freiwillig dem Cyrus.
538.	Eroberung von Babylon. — Vernichtung der Chaldäerherrschaft. — Freilassung der Hebräer. — Persepolis erbaut? (verschönert)
529.	Cyrus bleibt im Kriege gegen die Massageten. — Tomyris. — Cambyses, Herrscher über alle Länder vom Mittelmeer bis zu den Quellen des Oxus und Indus.
524.	Cambyses Zug nach Africa. — Aegypten unterworfen. — Des Königs Heer wird in den brennenden Wüsten Aethiopiens vernichtet. — Tyrus weigert ihm seine Schiffe gegen Carthago.
522.	Umtriebe der Magier. — Pseudosmerdis. — Cambyses stirbt. — Verwirrung im Reiche. — Bund der VII Fürsten. — Pseudosmerdis getödtet.
521.	Darius I. Hystaspis (Gustasp?). — Wiederherstellung des Reichs. — Eintheilung in Satrapien.
516.	Babylon's abermalige Zerstörung. — Hauptstadt Susa.
513.	Zug nach Indien. — Ausdehnung des Reichs bis an den Indus. — Eroberung von Samos. — Vergeblicher Zug gegen die Cimmerier und thracischen Scythen. — Gelonen. — Budinen. — Brücke über den thracischen Bosporus.

IV. Phönicien.

J. v. Chr.	
1170.	Erbauung von Utica auf der nordafricanischen Küste. — Stapelplätze (Emporien) auf der Küste Tartessus in Iberien (Spanien).
b. 1100.	Gades eben daselbst gegründet.
1055.	Hiram, König von Sidon und Tyrus sendet Bauleute nach Palästina.
930.	Ethbaal, König von Sidon und Tyrus, Vater der Isebel.
900.	Matgenus, Vater Pygmalions, Herrscher über Tyrus.
888.	Dido wandert aus. — Pygmalion gründet Carposia auf Cypern.
730.	Phönicier auf den Balearen.
722.	Ein tyrisches Heer schlägt den Salmanassar von Assyrien.
610.	Africa wird umschifft? Ethbaal II.
600.	Alt-Tyrus von Nebucadnezar zerstört. — Phönicien babylonisch.
538.	Phönicien persisch, unter eigenen Königen. — Schifffahrt und Handel blühen in Neu-Tyrus.

V. Carthago.

J. v. Chr.	
890.	Dido gründet Carthago auf der nordafricanischen Küste. — Carthago den Libyern zinsbar.
720.	Die Carthager besetzen Ebusus (Balearen), bald darauf Sardinien und Cyrnus (Corsica).
600.	Gründung der Pflanzstadt Carteja an der iberischen Küste.
536.	Krieg mit den Phocäern. — Uebermacht im Mittelmeer.
530.	Seeschlacht bei Cyrnus gegen die Phocäer. — Die Insel wird behauptet. — Carthago befreit sich von der Zinsbarkeit. — Das hesperische Eiland (Madeira?) wird jenseit der Herculessäulen entdeckt, und zur Aufnahme des Freistaats im Fall eines Unglücks bestimmt. — Hanno's Entdeckungsreise.
510.	Besetzung der Westküste Siciliens. — Feindseligkeiten gegen Syracus.
509.	Erster Handelsvertrag mit Rom.

VI. Cyrene.

J. v. Chr.	
631.	Cyrene auf der Nordküste von Africa, von Spartanern gegründet. Battus I.
591.	Arcesilaus I. — 575. Battus II. (der Glückliche) schlägt den Apries von Aegypten (570.).
v. 534 b. 520.	Unbedeutende Könige. — 520. Pheretime, Königin. — Nach ihrem Tode 514, wird Cyrene in einen Freistaat umgebildet.

VII. Palästina.

J. v. Chr.	
1162.	Sieg Jephta's über die Ammoniter. — 1150. Elon und Abdon, Suffeten.
1120.	Simson. — Sieg über die Philistäer.
1100.	Samuel. — Prophetenschulen. — Glücklicher Feldzug gegen die Philistäer. — Saul, erster König über Israel. — Siege über die Edomiter, Moabiter, Ammoniter und Philistäer
1055.	Saul fällt in der Schlacht. — David, König. — Eroberung Zions. — Königssitz Jerusalem. — Unterwerfung der Syrer. — Seemacht. — Erweiterung des Reichs. — Bathseba. — Nathan der Prophet. — Zählung des Volks. — Psalmen. — Empörungen. — Absalom. Gesetz-Cultus und Heeresverbesserungen. — Bund mit Tyrus und Sidon.
1015.	Salomo. — Höchster Glanz Israels. — Tempelbau. — Seehandel mit den Phöniciern bis nach Ophir und Tartessus. — Erweiterung von Palmyra (Tadmor).
1000.	Salomo's Ueppigkeit und Abgötterei. — Baaldienst. — Heilige Haine.
975.	Theilung des Reichs nach Salomo's Tode. — Rehabeam in Juda, Königssitz Jerusalem. — Jerobeam in Israel. — Hauptstadt Samaria. — Zwietracht unter beiden Fürsten.
929.	Omri in Samaria. — Verfall beider Reiche. — Abgötterei.
917.	Josaphat in Jerusalem und Ahab in Samaria, verbündet. — Isebel. — Elias.
897.	Ahab fällt im Kriege mit Ben Hadad von Syrien. — Joram. — Prophet Elisa.
883.	Athalia in Juda. — Beabsichtigte Ausrottung des Königsstammes. — Hohepriester Jojada. — Joram stirbt. — Jehu.
877.	Joas. — Athalia ermordet. — Herstellung des Gottesdienstes. — Joas verfällt in Abgötterei. — Der Hohepriester Zacharias am Altar ermordet. — Verfall des Reichs. — Joas stirbt 838.
v. 825 b. 784	Jerobeam II. hebt Israel. — Jonas. — Hosea (der Prophet.)
811.	Usia in Juda. — Amos.
772.	Menahem in Israel. — Den Assyriern zinsbar.
v. 775 b. 739.	Pekah in Israel. — Besiegt von Tiglath Pilesar.
722.	Hosea. — Eroberung Samaria's durch Salmanassar. — Ende des Reichs Israel (720).
720.	Hiskia von Juda, schlägt den Sanherib. — Fortwährender Krieg mit Assyrien (bis 710). — Jesaias.
v. 699 b. 644.	Manasse.
611.	Josias, König in Juda bleibt in der Schlacht bei Megiddo gegen Necho von Aegypten. — Auffindung der mosaischen Gesetzbücher unter Jojakim. — Juda zuerst den Aegyptern, dann den Babyloniern zinsbar.
599.	Jojakim nach Babylon geführt. — Hesekiel. — Daniel.
588.	Zedekia wird geblendet. — Nach Zerstörung der Stadt und des Tempels verbannt Nebucadnezar die gesammte Bevölkerung nach Babylon. — Ende des Reichs Juda. — Jeremias.
538.	Palästina persisch.
536.	Rückkehr von 42,000 Mann aus der babylonischen Gefangenschaft unter Zorobabel.
518.	Wiederaufbau des Tempels.

VIII. Kleinasiatische Reiche.

A. Lydien.

J. v. Chr.	
1180.	Agron der Heraclide in Lydien. — Unbedeutende Herrscher aus dem Heraclidengeschlechte (bis 750).
800.	Phönicische Auswanderer gründen Chalcedon auf der Nordwestküste von Bebrycien.

J. v. Chr.	
750.	Candaules.
740.	Mermnaden herrschend in Lydien.
700.	Gyges der Mermnade. — Krieg mit Milet.
680.	Ardyes. — Einbruch der Cimmerier und Scythen.
630.	Sadyattes.
610.	Alyattes.
600.	Vertreibung der Cimmerier und Scythen. — Friede mit Milet.
590.	Krieg mit Cyaxares von Medien (bis 585).
585.	Crösus erobert nicht nur Phrygien (560), sondern auch alle übrige Länder Kleinasiens bis an den Halys.
548.	Lydien wird nach Eroberung von Sardes vom Cyrus dem persischen Reiche einverleibt.

B. Phrygien.

J. v. Chr.	
v. 1184 b. 680	Leere Königsnamen. — Bei dem Einfalle der Cimmerier tödtet König Midas V. sich selbst.
585.	Adrastus. — Phrygien 560 unter lydische Herrschaft.

C. Griechische Niederlassungen.

J. v. Chr.	
1100.	Aeolier unter Penthilus lassen sich an der Westküste nieder. — Smyrna. — Mytilene (auf Lesbos). — Eidgenossenbund derselben.
1044.	Jonier, unter Neleus und Androcles, wandern ein. — Milet. — Phocaea. — Ephesus.
1000.	Dorier auf Rhodus.
950.	Homer von Chios (?).
800.	Hesiodus aus Cuma (Kyme).
700—500.	Milet und Phocaea blühend.
650.	Carier und Rhodier als Seefahrer berühmt. — Seegesetz der Letzteren. — Pittacus, Alcaeus, Sappho, auf Lesbos.
600.	Thales in Milet.
650.	Pythagoras von Samos. — Xenophanes.
540—513.	Polycrates auf Samos; Eroberung der Insel durch Darius Hystaspis.

IX. Griechenland.

J. v. Chr.	
1150.	Orestes, nach Agamemnons Ermordung durch den Aegisthus, Herrscher über Argos und Mycene, später auch von Sparta. — Diomedes von Argos wandert aus. — Pyrrhus in Epirus. — Unbedeutende Herrscher in Theben.
1100.	Freistaat Theben. — Einfall der Heracliden und Dorier. — Sparta unter den Heracliden Procles und Eurysthenes. — Dorische Staaten: Argos, Messene, Elis, Corinth.
1068.	Codrus, König von Athen, stirbt für sein Vaterland. — Archonten auf Lebenszeit.
1050.	Agis, König von Sparta. — Heloten zur Knechtschaft verurtheilt. — Achaier vertreiben die Jonier aus Aegialea. — Uebergang der Jonier nach Attica. — Arcadien bleibt im Besitz der Pelasger.
1000.	Sparta und Athen, herrschende Staaten. — Innere und äußere Kriege. — Heracliden verdrängt.
888.	Iphitus in Elis erneuert die olympischen Spiele. — Lycurg, Gesetzgeber in Sparta.
800.	Seemacht von Corinth. — Orakel zu Dodona in Epirus berühmt.
776.	Anfang der Olympiadenrechnung. (Choröbus, Herrscher in Elis)
752.	Archonten auf X Jahr zu Athen.
744—722.	I. messenischer Krieg. — Theopompus von Sparta gegen Aristodemus.
682—668.	II. messenischer Krieg. — Tyrtäus gegen Aristomenes von Messene. — Heloten. — IX Archonten jährl. in Athen erwählt.
656.	Auswanderer unter dem Byzas landen in Thracien, und gründen dort, auf den Trümmern des alten Lygus, Byzanz.
622.	Draco in Athen giebt blutige Gesetze. — Sparta mächtig.
600.	VII Weise in Griechenland. — Aufruhr der Alcmaeoniden unter Cylon und Megacles zu Athen.
594.	I. heiliger Krieg. — Solon, Gesetzgeber zu Athen. — Gemäßigte Volksschaft. — Herstellung des Areopagus. — Prytaneen.
582.	Pythische Spiele zu Delphi. — Isthmische Spiele zu Corinth. — Anaximander's Thierkreis.
561.	Pöbelherrschaft zu Athen. — Zügellosigkeit der Alcmäoniden. — Pisistratus, Gewaltherrschaft (Tyrannei). — Nemeische Spiele in Argos.
550.	Sparta im Kriege mit Tegea und Argos. — Ueberfall Athens durch die Alcmäoniden.
530.	Cleomenes I. von Sparta nimmt Theil an den Unruhen in Athen, wo sich Pisistratus behauptet (stirbt 528).
528.	Hipparchus und Hippias, Herrscher in Athen.
514.	Hipparchus ermordet (Harmodius und Aristogiton). — Hippias, Zwingherr (Tyrann).
510.	Rückkehr der Alcmäoniden. — Hippias Flucht. — Ostracismus.
507.	Des Clisthenes Einrichtung in Athen, und die dadurch erlangte Freiheit behauptet sich siegreich im Kampfe gegen Sparta. — Wachsthum der Macht Athens.

X. Macedonien.

J. v. Chr.	
1100.	Macedonien von Barbarenstämmen bewohnt.
800.	Der Heraclide Caranus stiftet ein Reich in Macedonien.
700.	Perdiccas I. vergrößert das Reich.
640.	Griechische Handelsleute errichten den Stapelort Epidamnus in Illyrien.
512.	Amyntas I. den Persern zinsbar.

XI. Italien.

J. v. Chr.	
1160.	Ascanius (Julus), des Aeneas Sohn, gründet Alba longa.
1130.	Sylvius, nach Ascanius Tode, König der Latiner und Albaner. — Folge von XIV unberühmten Herrschern.
1050.	Tyrrhenien (Etrurien) blühend. — Volksherrschaft. — XII Lucumonen.
1044.	Griechen landen an der Westküste von Unteritalien. — Cumä von Euböern erbaut. — Groß-Griechenland.
1000.	Gründung von Parthenope (Neapolis).
800.	Procas, König von Alba.
780.	Numitor, König von Alba. — Sein Bruder, Amulius, stürzt ihn vom Thron. — Rhea Sylvia. Romulus. Remus. — Groß-Griechenlands Blüthe beginnt.
754.	Gründung Rom's. Romulus, Ister König. — Kriegerherrschaft. — Raub der Sabinerinnen. — Kriege wider die Crustumerier, Cäniner, Antemnaten und Sabiner. — Vereinigung der Sabiner mit den Römern. — Tatius.
741.	Rhegium von Griechen gegründet.
717.	Numa Pompilius, IIr König von Rom. — Verbesserung des Gottesdienstes. Janustempel. Vestalinnen. Oberpriester (Pontifices). Salier. XII Monate. Münzen. — Beförderung des Ackerbaues.
716.	Griechische Einwanderer gründen Sybaris.
705.	— — — Tarentum.
701.	— — — Crotona.
682.	— — — Locri.
673.	Tullus Hostilius, IIIr König von Rom. — Krieg mit Alba. — Horatier und Curiatier.
663.	Zaleucus in Locri.
640.	Ancus Martius, IVr König von Rom. — Erbauung der Hafenstadt Ostia. — Ursprung römischer Seemacht.
617.	Tarquinius (Priscus), Vr König von Rom, aus Tarquinii in Etrurien gebürtig, Sohn eines geflüchteten Corinthers. — Verschönerung Roms. — Circus Maximus. — Bau des Capitoliums. — Kanäle. — Einführung der Triumphe.
578.	Servius Tullius, VIr König von Rom. — Centurien. — Census. — Die Etrurier, zum Theil von Galliern verdrängt, bilden einen Bundesstaat von XII Bezirken. — Pythagoras in Groß-Griechenland.
534.	Tarquinius (Superbus), VIIr und letzter König von Rom. Zwangherrschaft. — Das Capitol vollendet. — Sybillinische Bücher.
524.	Römischer Ritterstand. — Bildende Künste in Etrurien.
510.	Lucretia. Vertreibung der Tarquinier durch Jun. Brutus. Ende des Königthums. Rom ein Freistaat. — Adelsherrschaft (Aristocratie) unter II Consuln aus patricischem (adlichem) Geschlechte. — Brutus und Collatinus, Iste Consuln. — Consularrechnung. — Quästoren.

J. v. Chr.	
509.	Erster Handelsvertrag mit Carthago.
507.	Porsenna, König von Clusium in Etrurien, vor Rom. — Horatius Cocles. — Mucius Scävola. — Wachsthum des Freistaats unter unaufhörlichen Kämpfen.
501.	Römersprache.

XII. Sicilien.

J. v. Chr.	
1000.	Sicaner und Siculer aus Italien bevölkern die Insel?
950.	Niederlassungen der Phönicier. — Panormus.
800.	Niederlassungen der Griechen. — Naxus. — Megara (Hybla). — Catana. Tauromenium.
777.	Brand des Aetna.
736.	Syracus von Corinthern, unter Anführung des Archias, gegründet.
668.	Flüchtige Messenier erbauen, auf den Trümmern der alten Stadt Zancle, Messana. — Auswandernde Geloner erbauen Gela.
597.	Camarina. Pflanzstadt von Syracus.
578.	Agrigentum (Acragas) von Joniern erbaut.
550.	Phalaris, Tyrann von Agrigent.

XIII. Barbarenvölker.

A. In Europa.

J. v. Chr.	
	Gallier.
560.	Phocäer, von den Cimmeriern vertrieben, gründen Massilia.
550.	Einbruch der Gallier in Etrurien. — Gallia Cisalpina.
	Thracier.
656.	Griechische Auswanderer erbauen Byzanz. — Gelonen und Budinen. Indische Auswanderer zwischen dem Tanais (Don) und dem Oares (Wolga).
510.	Darius Hystaspis zerstört ihre von Holz erbaute Stadt, und beginnt den Bau von VIII Burgen am Oares, vor deren Vollendung er aber wieder heimkehrt.
	Illyrier.
640.	Corcyräer erbauen Epidamnus (Dyrrhachium) als Stapelort.
	Sauromaten.
	Cimmerier.
	Scythen.
590.	Scythen auf der taurischen Halbinsel. Anacharsis.

B. In Asien.

J. v. Chr.	
	Sacer und Massageten.
529.	Tomyris, Königin der Massageten siegt über Cyrus.
	Hyrcaner, Parther und Daher.
	Chor-Asan (Sonnenland), Stammsitz der Perser.
	Sauromaten am cimmerischen Bosporus.
	Seren im nördlichen Theile Ostindiens (Nord-Sina).
	Araber, Nomaden.

C. In Africa.

J. v. Chr.	
	Libyer.
800.	Die von den Libyern aufgenommenen Carthager sind ihnen zinsbar.
530.	Kriege mit Carthago. — Verlust der Zinsherrschaft.

XIV. Indien.

J. v. Chr.	
1150.	Surej, Herrscher über Süd-Indien. — (Reich der Prasier.
820.	Suen-Wang in Sina } Herrscher und Gesetzgeber.
770.	Ping-Wang in Sina } Herrscher und Gesetzgeber.
720.	Sonnenuhren. — Sternkundige in Sina.
570.	Lao-Kiun in Sina.
550.	Chaldäer wandern in Indien ein. — (Siam.)
520.	Zend-Avesta. — Confucius in Sina.

Zeitrechnungstafel

für den dritten Abschnitt der alten Geschichte, vom Anfange der Perserkriege bis auf Augustus Alleinherrschaft,

d. i. von 501 bis 30 vor Christus.

(Zur dritten Charte des historischen Handatlasses gehörig.)

I. Griechenland.

J. v. Chr.	
500.	Zug der Athener nach Kleinasien.
494.	Anfang der Perserzüge gegen Griechenland.
490.	Sieg der Athener und Platäer bei Marathon. Miltiades. — Themistocles. — Aristides
480.	Leonidas und 300 Spartaner opfern sich für das Vaterland in den Thermopylen. — Seeschlacht bei Salamis, nach dem Gefechte am Vorgebirge Artemisium durch Themistocles gewonnen.
479.	Sieg bei Platäa. — Ausgezeichnete Tapferkeit der Spartaner und Tegeaten. — Pausanias. — Cimon siegt an demselben Tage am Vorgebirge Mycale über die Perserflotte. — Athen erhält den Oberbefehl. — Pausanias verräth sein Vaterland. — Aristides, Schatzmeister des Griechenbundes. —
470.	Eifersucht der Spartaner. — Blüthe der Wissenschaften. — Pindar. Aeschylus. — Sophocles.
469.	Erdbeben zu Sparta. — IIIter messenischer Krieg.
	Cimon siegt am Eurymedon und (449) bei Cypern über die Perserflotte. — Friede mit den Persern.
444.	Pericles. — Athens höchster Glanz. — Herodot. — Euripides. — Phidias. — Hippocrates. — Socrates. — Aristophanes.
431.	Peloponnesischer Krieg (b. 404.) — Thucydides.
430.	Pest zu Athen. — Pericles stirbt (429). — Cleon. — Pöbelherrschaft.
422.	Alcibiades. — Treffen bei Delos. — Schlacht bei Amphipolis. — Waffenstillstand.
415.	Unternehmung gegen Sicilien. — Alcibiades, vom Volke der Verspottung des Geheimnißdienstes zu Eleusis angeklagt, entflieht zu den Spartanern.
413.	Verlust der Flotte und des Heeres bei Sicilien. — Lamachus. — Nicias. — Gefahrvolle Lage Athen's.
411.	Alcibiades wird zurückgerufen. — Sieg desselben bei Cyzicus
408.	Alcibiades erobert Byzanz — wird Oberfeldherr mit unumschränkter Gewalt.
407.	Abermalige Verbannung des Alcibiades nach dem Verluste des Treffens bei Notium.
406.	Niederlage der Athener bei Aegospotamus durch die Spartaner unter dem Lysander.
404.	Lysander erobert Athen. — Niederreißung der Stadt- und Hafenmauern. — XXX Tyrannen. —
403.	Thrasybulus rettet sein Vaterland von der Fremdherrschaft. — Zeuxis. — Parrhasius.
399.	Socrates Tod. Aristippus. Xenophon. (Rückzug der 10,000 Griechen). — Spartanisch-persische Kriege.
396.	Agesilaus, König von Sparta, zieht gegen die Perser aus. — Glücklicher Feldzug desselben in Kleinasien.
394.	Bündniß zwischen Corinth, Theben und Argos, gegen Sparta, auf Anstiften der Perser. — Thessalien und Athen treten bei. — Agesilaus zurückberufen. — Siegt bei Coronea. — Der Athener Conon vernichtet dagegen die Spartanerflotte bei Cnidus. — Iphikrates.
387.	Antalcidischer Friede mit Persien.
383.	Pelopidas. — Ohnmacht Thebens.

J. v. Chr.	
382.	Ausbruch des thebanischen Krieges.
378.	Sparta's Kraft beginnt zu sinken.
371.	Schlacht bei Leuctra. — Epaminondas. — Herstellung des messenischen Staats. — Plato.
362.	Epaminondas fällt siegend bei Mantinea. — Praxiteles. — Aristoteles. — Menander. — Zeno.
358.	Bundesgenossenkrieg.
356—346.	Iter heiliger Krieg, auf Philipp von Macedoniens Anstiften. — Phocion. — Demosthenes. — Partheiung und Sittenverfall in Griechenland. — Apelles. — Protogenes.
339.	IIter heiliger Krieg.
338.	Niederlage bei Chäronea gegen Philipp.
337.	Macedoniens König, Oberfeldherr der Griechen.
334.	Theben durch Alexander zerstört, und mit ihm die letzte Hoffnung der Freiheit Griechenlands. — Gräco-Macedonier.
323.	Nach Alexanders Tode herrschen Antipater und Craterus.
322.	Lamischer Krieg. — Niederlage der verbündeten Griechen bei Cranon. — Schnelle Unterwerfung. — Bestrafung der Athener. — Wegführung von 12,000 Bürgern nach Thracien. — Vernichtung der Volksherrschaft. — Demosthenes stirbt.
319.	Herrschaft Cassanders. — Phocion stirbt.
318.	Demetrius Phalereus, Statthalter zu Athen.
312.	Pyrrhus II. in Epirus.
308.	Demetrius Poliorcetes (der Städtebezwinger), König von Macedonien, befreit Griechenland, um es selbst zu beherrschen.
280.	Unter den Streitigkeiten der Fürsten um die Herrschaft über Griechenland, bildet sich allmählig der achaische sowohl, als der ätolische Bund.
278.	Die Gallier unter Brennus II. vor Delphi.
266.	Sparta frei. — Athen macedonisch.
251.	Sicyon im achaischen Bunde. — Aratus.
243.	Agis III. versucht den alten Geist in Sparta wieder zu beleben. — Corinth tritt dem achaischen Bunde bei.
232.	Athen frei. — Beitritt desselben zum achaischen Bunde. — Bündniß der Achaier mit Macedonien. — Sparta auf Seiten der Aetolier.
226.	Cleomenes, König von Sparta, flieht (222) nach dem Verlust der Schlacht bei Selasia wider die verbündeten Achaier und Macedonier, zum Könige von Aegypten.
220—217.	Kampf des Achaierbundes wider die Aetolier, Eleer und Spartaner. — Friede durch Philipp IV. von Macedonien.
213.	Aetolier durch die Römer unterstützt. — Philopömenes. Lycortas.
206.	Friede.
200.	Athen von Philipp IV. belagert, ruft die Römer zum Beistand auf.
195.	Die Achaier und Aetolier erklären sich, vom Q. Flaminius überredet, für Rom.
197.	Griechenland von macedonischer Herrschaft befreit.
189.	Vernichtung des ätolischen Bundes.
188—184.	Streit Sparta's mit dem Achaierbunde. Rom für Sparta.
183.	Messene gegen Achaia. — Philopömenes stirbt. — Bion. — Moschus.
168.	Tausend edle Achaier als Geißeln nach Rom geführt. Polybius.

J. v. Chr.	
146.	Niederlage der Achaier. — Corinth und Chalcis auf Euböa zerstört. — Griechenland römische Provinz, unter dem Namen Achaia.
87.	Athen leistet dem Mithridat von Pontus Beistand. — Wird zerstört.
40.	Schattenfreiheit Athens durch den Antonius.

II. Macedonien.

J. v. Chr.	
480—454.	Alexander, Amyntas Sohn, macht sich vom persischen Joche frei.
454—413.	Perdiccas II. — Steht den Spartanern im peloponnesischen Kriege bei.
413—400.	Archelaus. — Eroberung von Pydna. — Euripides in Macedonien
	Thronstreit.
390.	Amyntas II.
369.	Alexander, } des Amyntas Söhne.
368.	Perdiccas III, } des Amyntas Söhne.
360.	Philipp II, } des Amyntas Söhne.
348.	Eroberung von Olynth. — Erweiterung des Reichs.
346.	Philipp, Feldherr gegen die Phocier.
338.	Philipp siegt bei Chäronea. — Wird Oberfeldherr der Griechen (337). — Herrschaft über Griechenland.
336.	Philipp ermordet. — Alexander.
334.	Alexander geht über den Hellespont. — Angriff auf Persien.
333.	Siege am Granicus und bei Issus. — Eroberung von Phönicien und Aegypten.
331.	Sieg bei Gaugamela (Arbela). — Zerstörung von Persepolis. — Zug gegen Ecbatana. — Macedonische Weltherrschaft
330.	Eroberung von Parthien und Hyrcanien.
328.	Bactrien und Sogdiana besiegt.
327.	Alexander geht über den Indus. — Eroberung von Taxila. — Sieg über den Porus am Hydaspes. — Erbauung der Städte Nicäa und Bucephala. — Gebrauch der Elephanten im Kriege.
325.	Die macedonische Flotte unter Nearch an der Südküste Indiens.
323.	Alexander stirbt zu Babylon. — Ende der macedonischen Weltherrschaft. — Theilung des Reichs.
320.	Zweite Theilung. — Antipater, Regent von Macedonien, stirbt.
315.	Fortwährender Streit um die Herrschaft. — Eumenes.
311.	Friede. — Cassander, Regent.
302.	Cassander, König von Macedonien.
298.	Philipp III.
295.	Alexander und Antipater streiten um den Thron.
294.	Demetrius Poliorcetes.
288.	Pyrrhus, König von Epirus, herrscht über Macedonien.
286.	Pyrrhus vertrieben. — Lysimachus, König.
283.	Lysimachus verliert in der Schlacht bei Curupedium Thron und Leben.
	Seleucus Nicator, Herrscher über Macedonien.
282.	Ptolemäus Ceraunus, König.
280—278.	Gallier (Celten und Galater) in Macedonien und Thracien. — Ptolemäus von ihnen erschlagen.
278—242.	Antigonus von Gonni (Gonatas) besteigt den Thron des verheerten Macedoniens.
274—272.	Des Pyrrhus nochmaliger Versuch, Macedonien zu erobern, scheitert durch seinen Tod. — Antigonus behauptet sich.
242.	Demetrius II.
232—221	Antigonus (Doson). — Krieg gegen Cleomenes von Sparta. — Friede.
221.	Philipp IV. Krieg gegen den ätolischen Bund. — Beilegung der Streitigkeiten in Griechenland. — Mächtiger Einfluß Philipp's. — Plan zu einer Landung in Italien nach Unterwerfung der Illyrier — Demetrius der Pharier.
215.	Bündniß mit dem Hannibal
200.	Belagerung Athens. — Philipp von den Römern bedroht
198.	Niederlage Philipp's bei Cynocephalä. — Verlust seines Einflusses in Griechenland. — Auslieferung der Flotte. — Auflösung des Heeres. — Zwangsteuer — Geiseln an Rom.
179.	Perseus. — Heimliche Rüstungen gegen Rom.
168.	Niederlage bei Pydna. — Macedonien zinsbar. — Perseus nach Rom geführt.

J. v. Chr.	
150.	Andriscus versucht, sein Vaterland vom Römerjoche zu befreien.
148.	Alexander gleichfalls.
142.	Zuletzt wagt Philipp einen ebenfalls fruchtlosen Versuch. — Macedonien wird römische Provinz

III. Rom als Freistaat.

J. v. Chr.	
499.	Erste Ernennung eines Dictators.
498.	Sieg über die Latiner am See Regillus.
494.	Auszug des Plebs auf den heiligen Berg. — Volkstribunen. — Aedilen
490.	Coriolanus — Volksgerichte (Comitia tributa).
487.	Lex Cassia agraria (Ackertheilungsgesetz).
479.	Krieg gegen die Vejenter. — Fabier.
470.	Proconsuln.
463.	*Lex Terentilla* (Einheit und Festigkeit der Gesetze). — (Gleichheit vor dem Gesetz). — Cincinnatus.
452.	Decemvirn. XII Gesetztafeln.
450.	Appius Claudius — Virginius. — Virginia.
	Vertreibung der Decemvirn — Zweiter Auszug des Plebs auf den heiligen Berg. — Herstellung der Freiheit.
449.	Plebiscita (Volksbeschlüsse), verbindlich.
446.	*Lex Canuleja* (Gesetzlichkeit der Ehen zwischen Patriciern und Plebejern — Gleichheit der Rechte.
444.	Censoren. — Kriegstribunen mit consularischer Gewalt im Felde — Kriege gegen die Aequer, Volsker, Vejenter und Etrusker.
412.	Quästoren (Zahlmeister, Rechnungsbeamtete), aus beiden Classen gemeinschaftlich.
409.	Krieg mit Syracus.
406.	Bei der Belagerung von Veji erhält das Fußvolk zuerst Sold.
396.	Veji erobert.
394.	Falerii ergiebt sich dem Camillus.
391.	Camillus geht nach Ardea.
	Brennus I. mit den senonischen Galliern vor Clusium. — Krieg mit den Galliern. — Niederlage an der Allia.
	Brennus vor Rom. — Einäscherung der Stadt. — Rettung durch Camillus. — Erschöpfung des Staats. — Camillus, Wiederhersteller Rom's.
	Manlius vertheidigt das Capitol.
384.	Manlius Capitolinus, vom tarpejischen Felsen herabgestürzt. — Camillus besiegt die Volsker und Etrusker.
376.	*Leges Liciniae* (Wahl des einen Consuls aus den Plebejern). — Uebergewicht des Plebs, durch das licinische Gesetz, 366 errungen. — Prätoren.
365.	Camillus stirbt an der Pest.
362.	M. Curtius. — Kriege mit den Galliern. — Manlius Torquatus. Valerius Corvus.
348.	Zweiter Handelsvertrag mit Carthago.
343.	Erster samnitischer Krieg.
338.	Latiner und Campanier besiegt. — Der Consul Decius Mus weiht sich dem Tode für sein Vaterland.
337.	Völlige Freiheit des Plebs.
326.	Zweiter samnitischer Krieg.
321.	Das römische Heer streckt die Waffen in den Engpässen von Caudium.
	Papirius Cursor, Dictator.
320.	Vollständiger Sieg des Dictators über die Samniter.
304.	Dritter samnitischer Krieg. — Fabius. — Decius Mus der jüngere.
	Appius Claudius Caecus. — Wasserleitung. Via Appia.
300—290.	Samnitisch-etrurischer Krieg.
	Papirius Cursor d. j., und M. Curius Dentatus vollenden die Unterwerfung der Feinde. Etrurien römisch.
282—272.	Kriege mit Tarentum. — Pyrrhus, König von Epirus, von den Tarentinern nach Italien gerufen. — Niederlage bei Heraclea am Siris — bei Asculum. — Fabricius. — Elephanten in Italien.
275.	Sieg über den Pyrrhus bei Beneventum (Maleventum). — Curius Dentatus.
272.	Eroberung von Tarentum.
266.	Ganz Unteritalien römisch. — Fechterspiele.
264—241.	Erster punischer Krieg — Appius Claudius Caudex geht mit dem Heere über die Meerenge von Messana.
260.	Kriegsflotte der Römer. — Caj. Duilius Nepos siegt zur See über die Carthager. — Columna rostrata.

J. v. Chr.	
255.	Regulus (Marc. Atilius) geht nach Africa über.
254.	Niederlage des Regulus bei Tunes. — Von da an abwechselndes Glück zu Wasser und zu Lande.
241.	Caj. Lutatius vernichtet die carthag-sche Flotte. — Friede. — Sicilien römisch; mit Ausnahme von Syracus.
238.	Treulose Eroberung Sardiniens. — Corsica römisch. — Lustspiele. — Livius Andronicus.
228.	Römischer Handel mit Griechenland. — L. Aemilius Paulus macht Illyrien den Römern zinsbar.
226—220.	Kriege mit den cisalpinischen Galliern — Sieg am Vorgebirge Telamon an der Adda. — Flaminius. — Oberitalien römisch.
218.	Zweiter punischer Krieg. — Niederlagen am Ticinus und an der Trebia. — Q. Fabius Pictor (Geschichtsschreiber.) — Publius Scipio — Tib. Sempr. Longus.
217.	Niederlage am thrasymenischen See. C. Flaminius. — Der Dictator Q. Fabius Maximus (Cunctator) umstrickt den Hannibal bei Casilinum. — Vertheidigungskrieg.
216.	Gänzliche Niederlage bei Cannä. — Aemilius Paulus. — Caj. Terentius Varro. — Bestürzung in Rom. — Q. Fabius Maximus zum anderenmale Dictator.
214.	Krieg mit Syracus. — Archimedes.
212.	Syracus erobert durch Marcellus. — Ganz Sicilien römisch.
210—205.	Scipio (Afric. maj.) erobert Gades und ganz Süd-Spanien.
201.	Sieg über Hannibal bei Zama — Carthago zinsbar. — Aegypten unter römische Vormundschaft.
200—198.	Erster macedonischer Krieg. — Q. Flaminius siegt bei Cynocephalä. — Bachanalien in Rom. — Sittenverfall.
191—190.	Krieg mit Antiochus von Syrien. — L. Scipio (Asiaticus) siegt bei Magnesia. — Syrien zinsbar.
171—168.	Zweiter macedonischer Krieg. — Aemilius Paullus siegt bei Pydna. — Macedonien und Epirus römisch. — Erstes Luxusgesetz in Rom. — Polybius in Rom — Cato der ältere.
167.	Popilius Länas in Aegypten — Weinbau in Italien. — Griechische Philosophie in Rom. — Terenz.
149—146.	Dritter punischer Krieg. — Proconsuln in den Provinzen.
146.	Scipio Aemilianus zerstört Carthago. — Mummius verbrennt Corinth. — Krieg mit dem Viriathus in Lusitanien. — Cäpio. — Weltherrschaft Rom's. — Griechische Kunstschätze in Rom — Goldnes Zeitalter der Literatur.
143—133.	Belagerung von Numantia. Mancinus.
	Scipio Aemilianus zerstört Numantia. — Sclavenkrieg in Sicilien. — Ackergesetz des Licinius erneuert. — Tiberius Gracchus auf dem Capitol ermordet. — Attalus III., König von Pergamus, vermacht sein Reich den Römern. — Ausbildung des römischen Ritterstandes.
128—122.	Kriege im südlichen Gallien. — *Gallia Narbonensis* römisch.
121.	Fall der Gracchen und der römischen Freiheit.
113.	Einbruch der Cimbern in Gallien und Italien.
111—106.	Krieg mit dem numidischen Könige Jugurtha. — Marius. — Sylla. — Vergebliche Gesetze wider das Sittenverderbniß.
102.	Marius schlägt die Teutonen bei Aquae Sextiae.
101.	— — die Cimbern bei Verona (Fäsulä).
100.	— zum sechsten Mal Consul.
91.	*Lex Livii Drusi* (Theilung der Gerichtsbarkeit zwischen Senat und Ritterschaft).
90—88.	Plan der betrognen Bundesgenossen zu einem italischen Freistaate. — Corfinium zur Hauptstadt bestimmt — Bundesgenossenkrieg. — Ertheilung des Bürgerrechts an alle Völker Italiens. — Marius L. Cato. Sylla.
88—84.	Erster Krieg mit Mithridates, König von Pontus. — Sylla treibt den Marius nach Africa.
87.	Marius nimmt Rom ein. — Lateinische Rednerschule. — Cinna, Consul. — IIr Krieg mit Mithridates.
86.	Plotius.
85.	Sylla erobert Athen. — Schlägt Mithridat und seine Verbündeten bei Chäronea.
	Sylla's entscheidender Sieg bei Orchomenus. — Mithridat erkauft den Frieden (84).
83.	Sylla zieht gen Rom. — Cinna erschlagen.
82.	Sylla schlägt den Consul Norbanus bei Capua. — Scipio's Heer geht zu ihm über. — Niederlage des jungen Marius bei Sacriportus. — Sylla siegt vor Rom über den Telesinus,

J. v. Chr.	
	Feldherrn der Samniter. — Mord und Proscription. — Der junge Marius tödtet sich selbst zu Präneste. — Ausrottung der Parthei des Marius
	Sylla, Dictator auf Lebenszeit.
79.	Sylla legt die Dictatur nieder. Stirbt 78.
77—72.	Bürgerkrieg in Lusitanien. — Sertorius. — Perperna. — Pompejus besiegt den Perperna.
	Aufstand der Gladiatoren unter Spartacus. — IIIr Krieg mit Mithridates und Tigranes. — Lucullus.
71.	Crassus u. Pompejus vernichten die Macht der Gladiatoren.
68.	Pompejus schlägt den Mithridates. — Varro. — Catullus.
67.	„ „ vernichtet die Macht der Seeräuber. — Metellus erobert Creta.
65.	Mithridates Tod befreit Rom von seinem furchtbarsten Feinde.
64.	Pompejus erobert Syrien und Armenien.
63.	„ „ erobert Palästina. — Verschwörung des Catilina. — M. T. Cicero — Roscius.
62.	Catilina nebst seinem Anhange erschlagen.
60.	Erstes Triumvirat. Pompejus, Crassus, Cäsar. Cato d. j.
58—51.	Caj. Jul. Cäsar's Feldzüge in Gallien, Germanien und Britannien. — Verwirrung in Rom.
56.	Titurius Sabinus, vom Ambiorix überlistet.
53.	Crassus bleibt im Kriege gegen die Parther. — (Lucretius. — Sallustius).
51.	Cäsar dämpft die Empörung des Vercingetorix und unterwirft Gallien.
49.	Ausbruch des Bürgerkriegs zwischen Pompejus und Cäsar. — Cäsar geht über den Rubicon — erobert Corfinium.
48.	Cäsar bei Dyrrhachium. — Cäsar's Sieg in den Ebenen von Pharsalus
46.	Cäsar's Sieg bei Thapsus. — Calender. — Cato tödtet sich. — Scipio gleichfalls — auch Petrejus und K. Juba von Numidien. — Das Reich des Letzteren wird römische Provinz.
45.	Cäsar siegt über des Pompejus Söhne bei Munda. — Wird Dictator auf Lebenszeit. — Ruhe und Ordnung in Rom.
44.	Cäsar ermordet. — Cassius. — Brutus. — (Diodor. Vitruvius. Corn. Nepos?)
43.	Zweites Triumvirat. — Antonius, Lepidus, Octavianus. — Cicero getödtet. — Popilius Länas.
42.	Die Triumvirn siegen bei Philippi. — Brutus und Cassius getödtet.
41.	Neuer Bürgerkrieg.
40.	Zerstörung von Perugia.
36.	Sextus Pompejus besiegt.
34.	Lepidus vom Antheil an der Herrschaft entfernt. — Antonius verschenkt Reiche in Asien u. Africa an die Königin Cleopatra. Octavia verstoßen. — Noricum römisch.
31.	Antonius bei Actium besiegt. — Aegypten römisch.
30.	Octavianus zum Imperator ernannt. — (Mäcenas, Virgilius, Horatius, Dionys von Halicarnassus. — Oeffentliche Bibliothek. — Asinius Pollio.)

IV. Persisches Reich.

J. v. Chr.	
500.	Empörung der Milesier. — Sardes durch Athener verbrannt.
496.	Milet durch die Perser zerstört. — Jonien unterworfen.
492.	Zug des Mardonius.
490.	Datis und Artaphernes Landung in Attica. — Niederlage bei Marathon — Die Perser geben nach mißlungenem Versuch eines Ueberfalls auf Athen den Feldzug auf.
488.	Erste Empörung der Aegypter (bis 484).
486.	Darius stirbt. — Xerxes I. — Ungeheure Rüstungen gegen Griechenland.
480.	Feldzug zu Wasser und zu Lande. — Die Thermopylen. — Niederlage zur See bei Salamis. — Xerxes Flucht nach Asien. — Mardonius bleibt mit dem Landheere zurück.
479.	Niederlage bei Platää. — Zerstörung der Flotte bei Mycale.
469	Niederlage am Eurymedon.
465.	Xerxes stirbt. — Artaxerxes I. (Langimanus).
463.	Zweite Empörung der Aegypter unter dem Libyer Inarus (456).

J. v. Chr.	
449.	Niederlage gegen die Griechen bei Cypern. — Schimpflicher Friedensvertrag. — Freiheit der asiatischen Pflanzstädte.
447.	Empörung des Megabyzus in Syrien.
424.	Xerxes II. (reg. 45 Tage). — Sogdianus.
423.	Darius II. (Nothus). — Verfall des Reichs.
414.	Dritte Empörung der Aegypter. — Freistaat Rhodus.
404.	Artaxerxes II. (Mnemon).
400.	Feldzug des jüngeren Cyrus. — Schlacht bei Cunaxa. — Rückzug der 10,000 Griechen unter Xenophon.
399.	Krieg mit Sparta.
387.	Antalcidischer Friede mit Sparta.
384.	Feldzug wider die Cadusier.
374.	Feldzug wider Aegypten.
362.	Artaxerxes III. (Ochus).
361	Aufstand der Sidonier unter Tennes.
356.	Sidon zerstört.
354.	Aegypten besiegt.
338.	Artaxerxes stirbt. — Arses (erm 336).
336.	Darius III. (Codomanus) [erm 329].
334.	Krieg mit Alexander von Macedonien. — Niederlagen.
331.	Niederlage bei Gaugamela. — Ende des Perserreichs. Herrschaft der Macedonier.
323.	Regenten und Statthalter nach Alexanders Tode. — Seleucus Nicator in Oberasien. — Leonnatus in Mysien. — Antigonus in Phrygien. — Eumenes in Cappadocien. — Ptolemäus in Aegypten. — Wiederholte Theilungen. — Entstehung unabhängiger Reiche
256.	Parthisches Reich in Persien. — Arsaces I.
238.	Arsaces II. besiegt den Seleucus. — Arsacidenherrschaft. — Ctesiphon, Hauptstadt.
212.	Arsaces III. vom Antiochus besiegt. — Parthien bleibt unabhängig.
180.	Arsaces V. (Phraates I.) besiegt die Marder.
144.	Arsaces VI. (Mithridates I.) erobert Asien zwischen dem Euphrat und Indus — Hoher Glanz des Reichs.
130—53.	Einbruch der Scythen. — Herrschaft derselben in Parthien. — Verfall.
124.	Arsaces IX. (Mithridates II.) — Krieg mit Tigranes I. von Armenien. — Ohnmacht des Staats.
76.	Arsaces XI. (Sinatroces) — Innere Kriege.
53.	Arsaces XIV. (Orodes I.) vertreibt die Scythen. — Neues Aufleben des Staats. — Sieg über die Römer (Crassus).
35.	Arsaces XV. (Phraates IV.) schlägt den Antonius.

Großarmenien.

Syrisch bis 190.

J. v. Chr.	
190.	Artaxias macht sich von der syrischen Oberherrschaft frei, und wird nebst dem Zariadris in Kleinarmenien anerkannt (189). — Unbedeutende Könige.
95.	Tigranes (König der Könige) erbaut Tigranocerta.
84.	Eroberung von Syrien (behauptet bis 66).
74.	Bund mit Mithridat VI. von Pontus gegen Rom.
66.	Nachtheiliger Friede mit Rom. — Verlust der Herrschaft über Asien
60.	Artavasdes II. — Gänzliche Abhängigkeit von Rom. — Aus Furcht vor den Parthern schenkt Pompejus dem Reiche eine scheinbare Fortdauer.

Pontus (Achämeniden).

J. v. Chr.	
490.	Artabazes.
400.	Mithridates I. — Bund mit dem jüng. Cyrus gegen Artaxerxes II.
350.	Ariobarzanes I. — Befreiung von der persischen Herrschaft.
330.	Mithridates II. (Stifter) entsagt, von Alexander von Macedonien gezwungen, seiner Krone.
323.	Mithridates besteigt nach Alexanders Tode auf's Neue seinen Thron.
280.	Mithridates III. Pontus unabhängig. — Eroberung von Cappadocien.
250.	Mithridates IV. Verbindung mit Syrien.
200.	Pharnaces I.
150.	Mithridates V. (Euergetes) Verbindung mit Rom. — Sendung von Hülfstruppen zur Eroberung Carthago's. — Erwerb eines Theils von Phrygien.
121—64	Mithridates VI (Eupator).
88—84.	Erster Krieg mit den Römern. — Anfang siegreich, zuletzt aber unglücklich geführt.
85.	Niederlage bei Orchomenus.
84.	Nachtheiliger Friede. — Herausgabe der früheren Eroberungen.
83—81.	Zweiter Krieg mit den Römern. — Sieg bei Sinope. — Sulla's Einfluß endet den Krieg.
74—66.	Dritter Krieg mit den Römern. — Bund mit Tigranes von Armenien.
71.	Unglückliche Gefechte gegen Lucullus.
69.	Niederlage bei Tigranocerta } durch Lucullus.
68.	— — Artaxata } durch Lucullus.
66.	Niederlage bei Nicopolis am Euphrat durch Pompejus. — Mithridates Flucht nach dem Bosporus endigt den Feldzug. — Neue Rüstungen Mithridat's. — Aufwiegelung aller Scythen- und Bosporanenstämme gegen Rom.
64.	Mithridates stirbt durch Verrätherei seines Sohnes Pharnaces. — Ende der Unabhängigkeit des pontischen Reichs. — Pharnaces erhält die Herrschaft über den Bosporus.
48.	Pharnaces empört sich. — Wird von Cäsar vertrieben.
39.	Polemo, letzter König. — Das Bosporanenreich römisch.

Pergamum.

J. v. Chr.	
283.	Philetärus macht sich nach Agathocles Tode vom Lysimachus unabhängig.
264.	Eumenes I. kräftige Behauptung der Unabhängigkeit. — Ausdehnung des Reichs.
242.	Attalus I. König von Pergamum. — Neue Eroberungen.
198.	Eumenes II. — Macht des Reichs. — Pergamenische Büchersammlung
158	Attalus II. fortdauernde Anhänglichkeit an Rom.
138.	Attalus III. Vermächtniß des Reichs an die Römer.
130.	Aristonicus will die ihm gebührende Nachfolge behaupten. — Wird von C. Perperna überwunden. — Pergamum römisch (Prov. Asia propria).

Bithynien.

J. v. Chr.	
	Herrschaft der Perser.
378.	Bias, Herrscher über einen Theil von Bithynien, behauptet seine Selbstständigkeit gegen die Macedonier.
328.	Zipötas. — Glücklicher Feldzug gegen Lysimachus (323).
278.	Nicomedes I. — Die von ihm gegen Antiochus I. von Syrien zu Hülfe gerufenen Gallier siedeln sich in Nordphrygien (Galatien) an.
230.	Zelas.
210.	Prusias I. Bund mit Philipp IV. von Macedonien.
192.	Prusias II. — Hannibal will ihn gegen Rom bewaffnen.
140.	Nicomedes II. wird durch seinen Sohn Socrates ermordet (96). Heftiger Kampf um die Thronfolge. — Socrates vom Mithridates, Nicomedes III. von den Römern unterstützt.
92.	Nicomedes III. durch die Römer zur Herrschaft gelangt, bestimmt seine Beschützer zu Erben seines Reichs.
75.	Bithynien römisch.

Galatien.

J. v. Chr.	
278.	Gallier in Nordphrygien.
238.	Beschränkung ihres Gebiets.
188.	Niederlagen gegen die Römer.
	Galatien abhängig.
62.	Dejotarus.
42.	Amyntas. Schattenherrschaft unter dem Joch der Römer.

Cappadocien.

J. v. Chr.	
Seit 315.	Eigne Könige mit dem Geschlechtsnamen Ariarathes. — Schwäche und Anschließen an die herrschenden Mächte.
190	Ariarathes V., Freund der Römer.
110.	Ariarathes VII. Verbindung mit dem pontischen Reiche. — Ariarath durch Mithridat's VI. Hinterlist getödtet.
94.	Ariarathes VIII. fällt gleichfalls auf Anstiften Mithridat's.
93.	Ariarathes IX. kommt in der Schlacht um. — Mithridat setzt seinen unmündigen Sohn unter dem Namen Ariarathes X. auf den Thron.
90.	Cappadocien durch die Römer vom pontischen Joche befreit. — Wahlreich. — Ariobarzanes I. Stifter eines neuen Herrscherstammes, welcher schon 34 mit Ariobarzanes III. erlischt.
34.	Archelaus, letzter König

V. Reich der Seleuciden.

J. v. Chr.	
312.	Seleucus I. (Nicator). — Antiochien, Hauptstadt.
282.	Seleucus stirbt durch Meuchelmord, als Herrscher über ganz Asien zwischen dem Oxus und Indus bis an Aegypten das Mittelmeer und den Pontus Euxinus.
281.	Antiochus I. (Soter). — Blühender Handel zu Antiochien.
262.	Antiochus II. (Theos). — Das Reich verfällt im Osten. — Parthien unabhängig.
247.	Seleucus II. (Callinicus).
227.	Seleucus III. (Ceraunus).
224.	Zug über den Taurus. — Seleucus ermordet. — Antiochus III. — Sorgloses Treiben dieses Fürsten. — Aufstand des Achaius. — Abfall des Molo. — Schlacht bei Apollonia. — Krieg mit Aegypten. — Feindseliges Betragen wider die Römer.
190.	Krieg mit Rom. — Niederlage bei Magnesia. — Abtretung Asiens bis an den Taurus.
187.	Seleucus IV. (Philopator).
176.	Antiochus IV. (Epiphanes) Neue Hoffnungen für das Wachsthum der Macht — Zug gegen Aegypten.
168.	Rom erzwingt den Frieden durch die Kühnheit des Popilius.
167.	Die zum Aufruhr gereizten Juden werden von den Römern geschützt, und machen sich unabhängig.
164.	Antiochus V. (Eupator) Ohnmacht des Reichs.
161.	Demetrius I. (Soter).
150.	Alexander Balas.
145.	Demetrius VI. (Nicator). Streit um die Krone. — Demetrius verliert sie (141). — Anarchie.
130.	Demetrius besteigt wiederum den Thron.
126.	Seleucus (Sohn der Cleopatra).
125.	Antiochus Gryphus (jüng. Sohn d. Cleopatra). Innere Kriege.
84.	Tigranes von Armenien erhält die Oberhand.
68.	Tigranes vertrieben.
64.	Antiochus (Asiaticus) vom Pompejus der Herrschaft beraubt. — Syrien römisch.

Bactrien.

J. v. Chr.	
254.	Theodotus I. macht sich von Syrien unabhängig.
243.	Theodotus II. Friedensvertrag mit dem Partherkönige Arsaces II.
221.	Euthydemus. — Krieg mit Antiochus III. von Syrien.
200.	Doppelherrschaft. — Menander erobert im Osten bis Serica. — Demetrius breitet sich südlich in Indien aus.
181.	Eucratidas I. Eroberung Indiens.
143.	Eucratidas II. Einbruch mittelasiatischer Nomadenvölker. — Das Reich wird zertrümmert und größtentheils ein Raub der Parther.

VI. Palästina.

J. v. Chr.	
478.	Esra. Wiederherstellung der mosaischen Religion.
444.	Nehemia. Die heiligen Schriften werden gesammelt.
409.	Trennung der Samariter von den Juden. — Tempel der Ersteren in Garizim bei Sichem. — Wechselseitiger Haß. — Wachsende Macht der Hohepriester.
332.	Alexander von Macedonien erobert Palästina. — Milde Behandlung des Volks.
320.	Ptolemäus I. von Aegypten erobert Jerusalem. — Wegführung mehrerer tausend Juden — Benutzung der königlichen Büchersammlung zu Alexandrien. — Uebersetzung des alten Testaments (Septuaginta). — Herrschaft der Ptolemäer bis 197.
197.	Palästina geräth unter die Botmäßigkeit der Seleuciden (Antiochus III.). — Bekanntschaft mit den Römern. — Hülfe derselben.
180.	Seleucus IV. von Syrien will sich der Tempelschätze bemächtigen.
170.	Antiochus Epiphanes mißhandelt das Volk, und will ihre Religion ausrotten.
168.	Empörung. — Mathathias.
167.	Judas Maccabäus siegreich gegen Syrien. — Bündniß mit Rom. (Fällt 161 in der Schlacht.)
161.	Jonathan setzt den Krieg glücklich fort. — Einfluß der jüdischen Macht auf die Beendigung der syrischen Erbfolgekriege. — Neuer Bund mit Rom. (Jonathan kommt durch Verrath um 143.)
143.	Simon, Fürst der Juden. Tritt auf die Seite Demetrius II. von Syrien. — Blühender Handel.
135.	Johannes Hyrcanus. Gänzliche Unabhängigkeit von Syrien.
107	Aristobulus, König der Juden.
104.	Alexander Jannäus. — Krieg mit Aegypten.
97.	Eroberung von Gaza.
79.	Alexandra, Königin. — Priesterherrschaft.
70.	Streit zwischen den Brüdern Hyrcanus II. und Aristobulus.
63.	Pompejus in Jerusalem. — Hyrcanus wird Fürst und Hohepriester der Juden. — Palästina unter römischer Lehnsherrschaft.
48.	Antipas der Idumäer, vom Cäsar zum Statthalter in Judäa ernannt.
43.	Antipas Söhne, Phaselus und Herodes, werden zu Fürsten ernannt. — Letzte Anstrengung der Maccabäer zur Wiedererlangung der Herrschaft. — Herodes flüchtet nach Rom.
37.	Herodes, durch des Antonius Einfluß zum Könige der Juden erhoben. — Ausrottung der Asmonäer.

VII. Aegypten.

J. v. Chr.	
488.	Empörung gegen Darius Hystaspis. — Wird unterdrückt von
484.	Xerxes.
464.	Vom Libyer Inarus verleitet, empören sich die Aegypter.
456.	Dämpfung des Aufstandes durch Artaxerxes I.
414.	Neuer Aufstand gegen Darius II. — Die Aegypter erhalten eigne Könige. — Amyrtäus.
400.	Psammetich.
390.	Nephreus.
385.	Akoris. — Iphicrates in Aegypten.
380.	Pausiris.
375.	Nectanebus I.
365.	Tachus.
363.	Nectanebus II.
354.	Artaxerxes III. besiegt den Nectanebus und unterwirft Aegypten.
332.	Alexander von Macedonien erobert Aegypten. — Alexandrien erbaut.
323.	Ptolemäus I. (Lagi), König. — Aufblühen des Reichs.
320.	Eroberung von Palästina.
312.	Büchersammlung in dem nunmehrigen Herrschersitz Alexandrien.
302.	Der Pharus (Leuchtthurm) zu Alexandrien erbaut.
300.	Euclides in Alexandrien. — Museum
284.	Ptolemäus II. (Philadelphus). — Theocrit — Canal von Arsinoe. — Obelisk in Alexandrien. — Manetho. — Eroberung von Cyrene.
248.	Ptolemäus III. (Evergetes). — Eratosthenes von Cyrene.
221.	Ptolemäus IV. (Philopator). — Krieg mit Syrien. — Sieg bei Raphia
204.	Ptolemäus V. (Epiphanes). — Vormundschaft der Römer.
181.	Ptolemäus VI. (Philometor) Streit mit Physcon.
162.	Theilung der Römer. — Hipparchus, der Sternkundige.
145	Ptolemäus VII. (Physcon). — Maccabäerfürsten in Alexandrien.
135.	Welthandel von Alexandrien.
116	Ptolemäus VIII. (Lathyrus)
107.	— — — wird von Ptolemäus IX. vertrieben.
88	Ptolemäus VIII. besteigt auf's Neue den Thron.
81.	Thronstreit der Berenice mit Ptolemäus X. und nach des Letzteren Tode (80) mit Ptolemäus XI.
66.	Ptolemäus XII (Auletes).
51.	Ptolemäus XIII. Streit desselben mit Cleopatra.
48.	Cäsar nimmt Parthei für Cleopatra.
43.	Bücherbrand in Alexandrien. — Cleopatra, Königin. — Die pergamenische Bibliothek in Alexandrien.
41.	Antonius und Cleopatra.
33.	Krieg mit Octavianus.
31.	Cleopatra verräth den Antonius bei Actium.
30.	Cleopatra stirbt. — Aegypten römisch.

VIII. Cyrene

J. v. Chr.	
bis 400.	Freistaat. — Aufstand des Ariston. — Innere Unruhen.
321.	Ptolemäus I. unterwirft Cyrene.
162.	Physcon, König. — Unabhängigkeit von Aegypten.
145.	Physcon vereinigt Cyrene wiederum mit Aegypten.
97.	Apion, König von Cyrene, überläßt sein Reich den Römern.

IX. Carthago.

J. v. Chr.	
490.	Bund mit Darius Hystaspis. — Griechisch-Carthagischer Handel.
480.	Niederlage gegen Syracus bei Himera.
460.	Krieg mit Cyrene. — Die Philäner.
410—368.	Kriege auf Sicilien.
404.	Besiegung der Sicaner.
350.	Hanno's und Himiko's Reisen.
	Entdeckung der Zinninseln (Britannien?).
348.	Zweiter Handelsvertrag mit Rom.
345.	Neuer Krieg mit Syracus.
340.	Niederlage durch Timoleon.
	Hanno's Aufstand.
332.	Aufnahme der flüchtigen Tyrier.
310—306.	Siegreicher Kampf gegen Syracus.
277—275	Krieg mit Pyrrhus von Epirus.
274.	Carthager vor Tarentum.
264—241.	Erster punischer Krieg. — Uebermacht zur See.
260.	Niederlage der carthagischen Flotte durch Caj. Duilius.
255	Die Römer spielen den Krieg nach Africa.
254.	Sieg bei Tunes. — Xantippus. — Fruchtlose Unterhandlungen.
245	Hamilcar Barcas Feldherr. — Vertheidigung von Lilybäum. — Wechselndes Kriegsglück zu Wasser und zu Lande.
241.	Niederlage zur See durch Caj. Lutatius.
	Räumung Siciliens. — Friede.
240.	Empörung der Söldner. — Blutiger Krieg mit denselben, bis 237. — Hamilcar Barcas.
233.	Verlust von Sardinien.
	Carthager in Spanien. — Hamilcar stirbt 230.
229—221.	Hasdrubal, Statthalter in Spanien. — Erbauung von Carthagena (Carthago nova).
221.	Hannibal. — Eroberung von Sagunt.
219.	Hannibal überschreitet den Iberus (Ebro).
218—201.	Zweiter punischer Krieg. — Hannibal's Zug über die Alpen.
bis 215.	Siegreicher Kampf in Italien. — Bund mit Macedonien.
205	Verlust von Gades und Süd-Spanien.
202.	Scipio dringt in Africa ein — Hannibal's Rückkehr.
201.	Niederlage bei Zama. — Schimpflicher Friede mit Rom. — Hannibal leitet die Angelegenheiten Carthago's. — Sturz der Hundertmänner.
190.	Hannibal flieht aus Carthago. — Massinissa, König von Numidien, reizt Carthago.
183.	Hannibal's Tod.
157.	Gesandtschaft Cato's an die Carthager. — Entehrende Anträge Rom's.
149.	Dritter punischer Krieg — Carthago eingeschlossen.
146.	P. Corn. Scipio Aemilianus zerstört Carthago. — Das carthagische Gebiet wird römische Provinz, unter dem Namen Africa. — Aufblühen Utica's. — Handelsplatz der Römer daselbst.

X. Sicilien.

J. v. Chr.	
484.	Gelon, Herrscher von Syracus.
477—467	Hiero I. Pindar u. Aeschylus in Syracus.
	Thrasybulus vertrieben.
451.	Besiegung der Siculer — Wachsende Macht des syracus. Staats.
427.	Leontium gegen Syracus, von den Athenern unterstützt.
415—413.	Krieg mit Athen.
410.	Krieg mit Segesta. — Feindschaft mit Carthago.
405—368.	Dionysius I. Unaufhörliche Fehden mit Carthago und den Pflanzstädten in Großgriechenland. — Dionysius vergiftet.
368.	Dionysius II. — Plato in Syracus.
358.	Dionysius vertrieben. — Dion.
349.	Dionysius besteigt wiederum den Thron.
343.	Timoleon befreit sein Vaterland von der Tyrannei. — Dionys verbannt.
340.	Glücklicher Feldzug gegen Carthago. — Friede auf 20 Jahre.
337.	Timoleon stirbt.
	Wechsel von Tyrannei und Anarchie.
317.	Agathocles.
310.	Syracus belagert.
306.	Friede mit Carthago.
289.	Agathocles vergiftet. — Zwiespalt im Innern.
277.	Pyrrhus von Epirus auf Sicilien.
275.	Hiero II. zuerst Feldherr, dann König (270).
264.	Antheil am punischen Kriege.
263.	Friede mit Rom. — Syracus blühend.
215.	Hieronymus stirbt 214. — Unruhen
214.	Krieg mit Rom. — Belagerung von Syracus. — Archimedes.
212.	Syracus erobert. — Ganz Sicilien römisch.

XI. Germanien.

J. v. Chr.	
222.	Germanen genannt. — Cimbern und Teutonen im Norden.
113.	Cimbern und Teutonen dringen in Italien ein.
102.	Niederlage der Teutonen bei Aquae Sextiae.
101.	Niederlage der Cimbern bei Verona (Fäsulä).
70	Germanen in Gallien — Ariovistus. — Völkerbund.
58.	Ariovist vom Cäsar geschlagen. — Römer in Germanien.
50.	Germanien zwischen Rhein und Weichsel.
30.	Noricum römisch.

XII. Indien.

J. v. Chr.	
404.	Delhi erbaut.
348.	Persisch-Indischer Handel. — Stapelplatz Palibotha. — Brahminen.
327.	Porus. Krieg mit Alexander von Macedonien.
290.	Brahma-Dienst herrschend zwischen dem Indus und Ganges.
240.	Bactrischer Handel nach Serica.
146.	Ein Theil von Indien bactrisch.
120.	Handel mit Sina
56.	Wikram-Aditya's Zeitrechnung. — Sacontala.

XIII. Sina.

J. v. Chr.	
426.	Tschenkue-Periode in Sina.
290.	Tschuschu der Sinesen.
280.	Große Gränzmauer.
250.	Hebu-Tsin Dynastie. — Tschi-Hoangti.
215.	Sinesischer Bücherbrand.
212.	Hiong-nu, nordwestliche Nachbarn von Sina (Hunnen?)
207.	Hang Dynastie. — Lienpang.
180.	Wen-Ti. Baumwollpapier in Sina.
120.	Sinesischer Verkehr mit Indien und Persien.
	Auffindung des alten Schukings.
90.	Sematsjen in Sina.

Zeitrechnungstafel

für den vierten Abschnitt der alten Geschichte, von Augustus Alleinherrschaft bis auf den Untergang des weströmischen Reichs,

d. i. von 30 vor Christus bis 476 nach Christus.

(Zur vierten Charte des historischen Handatlasses gehörig.)

I. Römerreich (vereinigt bis 395 n. Chr.).

J. v. Chr.	
30.	Cäsar Octavianus, Alleinherrscher über das römische Reich, erhält (27) den Ehrennamen Augustus. — Scheingewalt des Senats. — Kluge Verhüllung der Willkühr.
25.	M. Agrippa unterjocht die Cantabrier und Asturier.
20.	Die Parther liefern die vom Crassus eroberte Siegesbeute aus.
15.	Rhätien und Vindelicien römisch.
10.	Mösien römisch.
9.	Drusus an der Elbe und Weser.
	Christus. — Blüthe des Römerreichs.
J. n. Chr.	Beibehaltung freier Formen, zur Beruhigung der Gemüther. — Trogus Pompejus.
6.	C. Tiberius in Germanien.
9.	Dalmatien und Pannonien zur Ruhe gebracht. — Ephesus, Stapelplatz für den griechischen und italischen Handel. — Niederlage des Q. Varus im teutoburger Walde, durch Arminius (Hermann).
10.	Tiberius aus Pannonien an den Rhein berufen.
11.	Tiberius wird Mitherrscher.
14.	Kaiser Augustus stirbt zu Nola
bis 37.	Tiberius, Kaiser. Sejan. — Silbernes Zeitalter der Literatur (Livius, Ovid, Phädrus, Strabo, Valer. Maximus, Vellejus Paterculus) — Germanicus siegreich jenseit des Rheins.
17	Tiberius ruft den Germanicus zurück, und sendet ihn nach Syrien.
19.	Germanicus vergiftet.
21.	Drusus unterwirft die Marcomannen.
31.	Caligula vom Tiberius an Kindesstatt angenommen. — Hinrichtung Sejan's.
37—41.	Caligula, Kaiser. — Unsinnige Herrschaft desselben.
41—54.	Claudius, Kaiser (Messalina, Agrippina). — Prätorianer
43.	Eroberungen in Britannien. — Britannicus. — Arria und Pätus.
47.	Thracien römisch.
54.	Claudius vergiftet. — Domitius Nero, Kaiser (bis 68). — Burrhus, Seneca. — Britannicus ermordet.
59.	Agrippina getödtet (61). — Empörung der Boadicea in Britannien.
64	Nero läßt Rom anzünden.
68.	Jul. Vindex empört sich in Gallien. — Allgemeiner Aufstand der römischen Heere. — Nero tödtet sich selbst. — Galba. Otho. — Vitellius.
69—79.	Vespasianus Kaiser. — Claudius Civilis empört sich in Belgien.
70.	Zerstörung von Jerusalem. — Neue Ordnung des Staatshaushalts. — Herstellung des Senates und der Gesetze. — Plinius d. ä.
79—81.	Titus, Kaiser. — Ausbruch des Vesuv (Pompeji, Herculanum und Stabiä verschüttet). — Schiffspiele (Naumachien).
81—96.	Domitianus, Kaiser.
84.	Agricola beendigt die Eroberung von Süd-Britannien. — Neues Capitolium. Tacitus. Juvenal. — Domitian läßt sich als Gott verehren.
85—90.	Unglückliche Kriege mit den Daciern und Marcomannen.
86.	Capitolinische Spiele.

J. n. Chr.	
88.	Jubelspiele (ludi saeculares). — Quinctilian. Martial. Epictet. Flav. Joseph.
92.	Verfolgung der Christen.
96.	Domitian vom Parthenius ermordet.
96—98.	Nerva, Kaiser. — Milde Herrschaft. — Wohlthätige Anstalten zur Wiederherstellung des Rechts und der Ordnung — Trajan's Feldzug in Germanien bis zu den Lygiern und Sarmaten.
98—117.	Trajanus, Kaiser — Erneuerung des Wohlrechts.
100.	Plinius d. j. Plutarch. Sueton. — Forum Trajanum.
106.	Dacien römisch. — Das peträische Arabien erobert.
114.	Armenien römisch. — Columna Trajani.
115.	Ausbreitung der Herrschaft in Arabien.
116.	Glücklicher Krieg gegen die Parther. Eroberung von Ctesiphon. — Der Tigris die Gränze des Reichs. — Teutonen in Illyrien.
117.	Trajan stirbt in Cilicien.
117—138.	Hadrianus, Kaiser. — Ehernes Zeitalter. — Verschönerung von Nemausus (Nismes) 1 8 — Letzte Zerstörung von Jerusalem (Aelia Capitolina).
120.	Der Euphrat wird Gränze des Reichs. — Trajan's jenseitige Eroberungen werden aufgegeben.
121.	Erbauung des caledonischen Erdwalls. — Der Kaiser bereiset sein Reich (bis 136).
131.	Edictum perpetuum (Sammlung der verschiedenen Verordnungen der Prätoren durch den Rechtsgelehrten Salvius Julianus) als Grundlage eines Gesetzbuchs.
138—161	Antoninus Pius (der Redliche), Kaiser. — Ruhe. — Treffliche Bildungs- und Wohlthätigkeitsanstalten.
161—180.	M. Aurelius (Antoninus Philosophus), Kaiser. — Lucius Aurel. Verus, Mitregent bis 169. — Antoninische Säule.
162—165.	Verus kämpft siegreich gegen die Parther.
166.	Das rückkehrende Heer bringt die Pest nach Rom. — Marcomannenkrieg.
168.	Marcomannen in Aquilegia.
174.	Sieg über den Marcomannenbund bei Bregetio. — *Legio fulminatrix.* — Barbaren in römischem Solde.
175.	Empörung des Avidius Cassius in Syrien gedämpft (178).
178.	Quadenkrieg (Jazyger, Vandalen).
180.	M. Aurel. stirbt zu Sirmium.
180—192.	Commodus, Kaiser. Schimpflicher Friede mit den Marcomannen und ihren Verbündeten. — Unfug der Prätorianer. — Sittenlosigkeit, vom Hofe ausgehend, verbreitet sich überall. — Commodus ermordet.
	Saracenen, durch einen Sieg über die Römer in Arabien bekannt. —
192—193.	Helvidius Pertinax, Kaiser, wird von den Prätorianern, deren Uebermacht er einschränken will, umgebracht. — Im östlichen Dacien zeigen sich Gothen (Scythen). — Galenus. — Lucianus.
193.	Didius Julianus kauft das Reich (ermordet 193)
193—211.	Septimius Severus, nach Besiegung seiner Nebenbuhler (Albinus und Pescennius Niger), Kaiser. — Strenge kriegerische Zucht über alle Stände.
199.	Siege über die Parther.

G

J. n. Chr.	
200.	Strenge Gesetze durch Papinian und Ulpian.
208.	Krieg gegen die Caledonier. — Neue Mauer. — Geta neben Caracalla zum Augustus ernannt.
211—217.	Caracalla ermordet den Geta, und macht sich zum Alleinherrscher. — Durchreist seine Länder.
213.	Am Main und Neckar zeigen sich Alemannen.
214.	Caracalla legt sich den Namen Germanicus bei, und reizt, um sich Parthicus nennen zu dürfen, die Parther durch schändliche Treulosigkeit zum Kriege (216).
217.	Caracalla vom Macrinus ermordet.
217—218.	Macrinus, Kaiser.
218—222.	Elagabal (Heliogabal), Kaiser. — Wird seiner schändlichen Lebensweise wegen allgemein verabscheut.
222—235.	Alexander Severus, Kaiser, Herstellung der Ordnung. — Ulpian.
232.	Severus endet den 230 begonnenen Krieg mit Persien glücklich.
233.	Siege über die Germanen in Gallien.
235.	Severus von den gallischen Legionen am Rhein ermordet.
235—238.	Maximinus Thrax, Kaiser. — Gegenkaiser, Gordian I. und II., darauf Pupienus und Balbinus. — Sämmtlich getödtet. — Maximinus vor Aquilegia von seinen durch Mangel empörten Kriegern ermordet.
238—244.	Gordianus III., Kaiser. — Gute Leitung der Angelegenheiten des Staats durch Misitheus. — Am Niederrhein und Elbstrom zeigen sich Franken. — Glückliche Kriege gegen Persien. — Gordian ermordet von Philipp, dem Führer seiner Leibwache.
244—249.	Philipp (Arabs) Kaiser.
248.	Tausendjährige Dauer Roms.
249—251.	Decius, Kaiser. — Versuche zur Wiederherstellung der alten Sitten.
250.	Gothen überschreiten die Donau (Ister). — Werden geschlagen. — Christenverfolgung 251. — Decius sammt seinem Heere von den Gothen vernichtet.
251—253.	Trebonian. Gallus I. Hostilianus Gallus II. Volusianus. — Ueberall Empörungen. — Einbrüche der Gothen, Burgunder, Perser u. s. w. — Aemilianus.
253—259.	Valerianus (gef. v. d. Persern 257)
259—268.	Gallienus. — XXX Tyrannen. — Germanenhorden in Italien. — Perser in Kleinasien. — Odenathus und Zenobia in Palmyrene.
268—270.	Claudius II. (Gothicus), Kaiser. — Siege über die Alemannen und Gothen. — Claudius stirbt zu Sirmium an der Pest.
270—275.	Aurelianus, Kaiser (Wiederhersteller des Weltreichs), Siege über die Alemannen und Gothen. — Zenobia besiegt. — Palmyra zerstört. — Dacien jenseit der Donau wird aufgegeben, dagegen der Orient, Gallien, Spanien und Britannien wieder mit dem Reiche vereinigt. — Neue Mauerbefestigung der Stadt Rom.
275.	Tacitus, nach Aurelian's Tode, Kaiser, durch die Wahl des Senats. — Nach wenigen Monaten von den Kriegern ermordet. — Florian, als unwürdig entsetzt.
276—282.	Aurel. Probus, Kaiser. — Siegreich gegen die Alemannen, Gothen und Perser. — Weinbau am Rhein. — Das Heer wird mit Bauarbeit beschäftigt. — Gränzmauer von der Donau bis an den Rhein. — Kanäle. — Ansiedelungen.
282.	Probus von seinen mit der unaufhörlichen Arbeit unzufriedenen Kriegern ermordet bei Sirmium.
282—284.	Aurelius Carus fällt siegreich in der Schlacht wider die Perser — Numerianus und Carinus, seine Söhne.
284—305.	Diocletianus ermordet den Carinus, und bemächtigt sich des Thrones.
285.	Maximianus wird Reichsgehülfe
286.	Siege über die Alemannen, Burgunder u. s. w.
288.	Carausius bemächtigt sich Britanniens.
291.	Neue Einbrüche der Gränzvölker.
292.	Theilung des Reichs unter Cäsaren.

Diocletianus	Galerius.	Maximianus.	Constantius Chlorus.
Alle Länder jenseit des ägäischen Meeres.	Thracien und Illyrien.	Italien, Africa, und die dazwischen liegenden Inseln.	Britannien, Gallien, Spanien, Mauritanien.

J. n. Chr.	
	Besiegung der auswärtigen Feinde. — Tyrannei im Innern.
305.	Diocletianus und Maximianus danken ab.
306.	Constantius Chlorus stirbt auf einem Zuge wider die Scoten. — VI Kaiser auf einmal. Constantinus I. Galerius, Severus, Maximinus, Maxentius und Maximianus (zum zweiten Male. — Diocletian lebt ruhig zu Salona.
311.	Constantinus befehdet den Maxentius. Wird Bekenner des Christenthums. — Siegt bei Rom. — Wird Herr aller Länder im Westen.
	Licinius tritt nach Galerius Tode an dessen Stelle.
312.	Maximinus hebt auf Constantin's Verwendung die Christenverfolgung in Asien auf. — Bekriegt den Licinius. — Wird bei Heraclea geschlagen, und flüchtet.
313.	Licinius, Herr des ganzen Orient. — Verfolgt die Christen.
314.	Constantin greift den Licinius an. — Siegt bei Cibalis. — Gewinnt im Frieden Illyrien.
319—323.	Constantin siegreich gegen die Sarmaten und Gothen. — Arius, Priester in Alexandrien, läugnet die Gottheit Christi. — Arianer.
321.	Licinius erneuert den Krieg zu Wasser und zu Lande.
323.	— in Bithynien besiegt, ergiebt sich zu Nicomedien — dankt ab, und wird 324 hingerichtet.
324—337.	Constantinus I., Alleinherrscher.
325.	Allgemeine Kirchenversammlung zu Nicäa. — Des Arius Lehre verdammt.
326.	Constantin läßt seinen Sohn Crispus, seine Gemahlin Fausta, und den Sohn des Licinius hinrichten — Aufnahme der Vandalen in Pannonien. — Byzanz als neues Rom nach dem Muster des alten wieder aufgebaut.
330.	Byzanz unter dem Namen Constantinopolis eingeweiht und zum Kaisersitz erhoben.
331.	Neue Eintheilung des Reichs (Gallia, Italia, Illyricum, Oriens). — Patriarchate. — Würde eines Patriciers. — Abwehrung der Gothen.
334.	Aufnahme von 300 000 Sarmaten, zur Bevölkerung des Donau-Ufers.
337.	Constantin stirbt auf einem Zuge gegen die Perser in der Nähe von Nicomedien. — Theilung des Reichs unter die Söhne Constantin's
337.	

Constantin II. (bis 340.)	Constans (bis 350.)	Constantius II. (bis 361.)
Gallien, Spanien, Britannien u. den westlichen Theil v. Africa. — Unaufhörli	Italien, das mittlere Africa und Illyricum. che Kriege mit den	Thracien, Asien und Aegypten. Persern.

J. n. Chr.	
340.	Constantin greift seinen Bruder Constans an, bleibt aber in dem Treffen bei Aquilegia.
341.	Constans herrscht über das ganze Abendland. — Verfolgung der Arianer. — Zug gegen die Franken, und nach Britannien.
350.	Magnentius empört sich zu Augustodunum (Autun). — Das Heer ruft ihn zum Augustus aus. — Constans flüchtig und in den Pyrenäen ermordet.
351.	Constantius zieht gegen den Empörer aus. — Gallus zum Cäsar im Orient ernannt. — Magnentius in Pannonien. — Erobert Sciscia. — Constantius vereinigt sich mit dem Vetranio bei Sardica und schlägt den Magnentius bei Mursa.
352.	Rückzug des Magnentius nach Gallien. — Niederlage desselben in den cottischen Alpen. — Tödtet sich in Lugdunum (Lyon).
353.	Constantius II., Alleinherrscher. — Gallus dämpft eine Empörung der Juden in Palästina. — Herrscht grausam.
354.	Gallus zurückberufen und hingerichtet. — Einbruch der Alemannen und Franken in Gallien.
355.	Julianus zum Cäsar ernannt. — Sitz desselben zu Lutetia (Paris). — Erfolgreiche Kriege mit den Alemannen und Franken.
356.	Der Feldherr Ursicinus wird gegen die Perser gesendet. — Verliert 359 aus Mangel an Unterstützung die Gränzveste Amida.
360.	Constantius in Mesopotamien. — Julianus von seinem Heere zum Augustus ausgerufen. — Constantius zieht ihm entgegen, stirbt aber (361) in Cilicien.
361—363.	Julianus, Kaiser. — Weise Sparsamkeit, kluge und gerechte Herrschaft zeichnen ihn aus. — Tritt öffentlich zum Heidenthume über (Apostata).
362.	Zug gegen die Perser. — Julian dringt bis gegen Ctesiphon vor.
363.	Julian stirbt an seinen in einem Gefecht am Tigris erhaltenen Wunden.
363—364	Jovianus vom Heere zum Kaiser gewählt. — Nachtheiliger Friede mit Persien. — Stirbt auf der Rückkehr.
364—378.	Valentinianus I. im Westen, Valens im Osten herrschend. — Kriege mit den Franken, Alemannen, Picten und Scoten, mit Erfolg geführt. — Valens endigt einen blutigen Krieg mit den Westgothen (v. 367 bis 369) mit Ruhm.
374.	Beginn der Völkerwanderung.

J. n. Chr.	
375.	Valentinian I. stirbt. — Gratian und Valentinian II. im Westen.
376.	Die in Mösien und Dacien aufgenommene Westgothen, 1,000,000 an der Zahl, werden zur Annahme des Christenthums genöthigt. — Von den römischen Beamten gedrückt, empören sie sich.
377.	Krieg mit den Westgothen. — Niederlage der Römer bei Tomi.
378.	Hunnen und Alanen vereinigen sich mit den Gothen. — Constantinopel und Adrianopel belagert. — Schlacht bei Nice. — Völlige Niederlage der Römer. — Valens bleibt — Einfall der Sarmaten und Quaden in Mösien.
379—395.	Theodosius, Herrscher im Osten. — Vertreibung der Sarmaten und Westgothen aus Illyrien.
380.	Ostgothen bei Scupi an der Nordgränze von Achaja geschlagen. — Ketzerstreitigkeiten im Westen. — Geistliches Blutgericht zu Cäsaraugusta (Saragoza). — Eisernes Zeitalter der Literatur. — (Ammian. Marcellinus).
381.	Die Westgothen vertrauen sich den Römern. — Erhalten (382) Wohnsitze in Thracien, Mösien und Dacien (Mysogothen), gegen das Versprechen, das Reich zu schirmen. — Synode zu Constantinopolis. — Vorrang des röm. Bischofs bestätigt.
383.	Maximus wirft sich in Britannien als Gegenkaiser auf. Uebergang nach Gallien. — Gratian ermordet. — Theodosius erkennt den Maximus als Herrscher über Britannien, Gallien und Spanien an. — Augusta Trevirorum (Trier) zum Herrschersitz erhoben.
387.	Maximus befehdet Valentinian II — Geht über die Alpen, wird aber vom Theodosius bei Petovio (Petau) geschlagen, und später in der Schlacht bei Aquilegia getödtet — Ueber die Donau andringende Ostgothen werden geschlagen.
388.	Valentinian II. im Westen alleinherrschend. Unterdrückung des Heidenthums durch Theodosius.
392.	Der Franke Arbogast ermordet den Valentinian. Eugenius im Westen. — Africa erklärt sich für Theodosius.
394.	Eugenius vom Theod. bei Aquilegia überwunden und erschlagen. Theodosius, Alleinherrscher.
395.	Theilung des römischen Weltreichs.

Ost-Rom, Hauptstadt Constantinopolis. | West-Rom, Hauptstadt Rom

Ost-Rom (morgenländisches Kaiserthum).

395—408.	Arcadius, Kaiser. — Rufinus Eutropius. — Feindschaft unter den Lenkern der Staatsangelegenheiten.
396.	Unruhen der Westgothen.
398.	Alarich, Anführer der Westgothen, erklärt sich, nachdem er Griechenland verheert und die Statthalterstelle im östlichen Illyrien erzwungen hat, zum Könige der Westgothen.
400.	Alarich bricht nach Italien auf. — Gainas bedrängt mit einem andern Haufen Constantinopel.
402.	Gänzlicher Abzug der Westgothen. — Nur die Mysogothen bleiben am Hämus.
408—450.	Theodosius II., Kaiser. — Anthemius, des unmündigen Herrschers Vormund, verwaltet das Reich mit Weisheit und Kraft. — Hunnen und Scyren brechen in Thracien ein, werden aber geschlagen.
414.	Anthemius tritt die Leitung der Geschäfte der Pulcheria, Schwester des Kaisers, ab.
421—422	Krieg mit Persien. — 421 Eudoxia, Kaiserin.
427.	Ostgothen aus Pannonien in Thracien aufgenommen.
430	Nestorius. — Eutyches — Kirchliche Spaltungen.
438.	Gesetzsammlung (Codex Theodosianus).
440	Eudoxia baut Klöster zu Jerusalem. — Seezug gegen die Vandalen.
442.	Angriff der Perser.
447.	Attila, König der Hunnen, legt dem Kaiser eine harte Steuer auf.
450—457	Marcianus, Kaiser (Pulcheria, Kaiserin). — Versagt dem Hunnenkönige die fernere Steuer.
451.	Kirchenversammlung in Chalcedon wider die Eutychianer.
453.	Die verödeten Landschaften des Reichs mit Barbaren bevölkert. — (Ostgothen in Pannonien, Sarmaten und Heruler in Illyrien, Scyren, Alanen und Hunnen in Mösien.)
457—474.	Leo I., Kaiser, vom Patriarchen zu Constantinopel gekrönt. — Kriege der angesiedelten Barbaren unter einander.
468.	Plünderung des Peloponnes durch die Vandalen.
473.	Aufstand der Ostgothen in Pannonien. — Naissus und der größte Theil von Illyrien geht an sie verloren. — Der Friede wird durch Abtretung des sogenannten Reichs Sium erkauft.
474.	Leo II., Kaiser (stirbt in demselben Jahre). — Zeno, der Isaurier, vertrieben durch Basiliscus mit Hülfe der thracischen Ostgothen.
bis 477.	Basiliscus, Kaiser. — Begünstigung der Eutychianer. — Bücherbrand in Constantinopel. — Zeno besteigt, mit Hülfe der pannonischen Ostgothen, aufs Neue den Thron.

West-Rom (abendländisches Kaiserthum).

395—423.	Honorius, Kaiser. — Stilico. — Bilder in den Kirchen. — Beginn der Hierarchie.
403.	Die in Italien eindringenden Westgothen, unter Alarich, werden vom Stilico bei Pollentia geschlagen.
405.	Rhadagaisus bricht mit einem ungeheueren Heere von Barbaren ein. — Wird bei Florentia besiegt.
408	Stilico vom Olympius verdrängt.
410.	Rom von Alarich erstürmt.
411.	Constantinus, Gegenkaiser in Gallien. — Vom Constantius geschlagen. — Gallien und Spanien gehen größtentheils verloren.
417.	Celtiberische Söldner in Rom. — Britannien aufgegeben.
421.	Constantius, Mitherrscher (stirbt 422).
423—455.	Valentinianus III., Kaiser. — Der Gegenkaiser Johannes geschlagen (425).
429.	Africa von den Römern verlassen. — Aëtius. Bonifacius.
437.	Das östliche Illyrien an Ost-Rom abgetreten — Zug gegen die Vandalen in Africa
445	Unglücklicher Feldzug gegen die Sueven in Spanien. — Rugier an der Donau.
451	Schlacht in den catalaunischen Feldern wider Attila.
452.	Attila in Italien; zerstört Aquilegia. — Honoria — Leo I, röm. Bischof. — Einwohner der Landschaft Venetia flüchten auf die Inseln Rialto, Grado u. s. w. und gründen den Freistaat Venetia.
455.	Valentinian vom Maximus ermordet. — Geiserich, der Vandale, in Rom. — Heruler, Rugier u. a., als Söldner in Italien.
455—472.	Unter Ricimer's Einflusse regieren: Avitus; — Majorianus; — Severus; — Anthemius.
473.	Glycerius, Kaiser. — Julius Nepos, Gegenkaiser.
475.	Orestes, früher Attila's Geheimschreiber, empört sich. — Ernennt seinen Sohn Romulus zum Augustus (Augustulus)
476.	Aufruhr der in Italien befindlichen Barbarenhorden (Heruler, Alanen, Scyren, Rugier), unter Odoacer. — Eroberung von Pavia. — Hinrichtung des Orestes. — Romulus Augustulus entthront. — Ende des abendländischen Kaiserthums.

II. Gallien (Frankreich). Germanien (Deutschland) und dessen östliche Gränzländer.

J. v. Chr.	
30.	Ubier, von den Catten und Sueven über den Rhein gedrängt, erhalten Wohnsitze von den Römern (Landschaften Germania erste und 2te). — Erbauung von Colonia Agrippina (Cöln), Bonna (Bonn), Juliacum (Jülich) — (12.) Anlegung der Standlager Moguntiacum (Mainz), Antunnacum (Andernach) durch Drusus
9.	Drusus macht die Bataver, Friesen und Chauken den Römern zinsbar. — Dringt über die Visurgis (Weser) bis zur Albis (Elbe) vor.
J. n. Chr.	
4.	Nach Besiegung der Attuarier und Bructerer dringt Tiberius bis an die Elbe — Langobarden bekannt
6.	Marbod, Fürst der Marcomanen, Quaden und Hermunduren. — Bund mit den Semnonen und Langobarden — Krieg gegen Tiberius. — Varus in Germanien.
9.	Aufstand der Germanen-Stämme unter Hermann, dem Fürsten der Cherusker. — Niederlage der Römer im teutoburger Walde (Winfeld).
10.	Tiberius erscheint mit dem Kern der Römermacht.
14.	Germanicus zieht gegen die Cherusker und Catten.
16.	Hermann drängt den Germanicus zurück.
17.	Niederlage Hermann's bei Idistavisus. — Marbod von Hermann und dem Gothenfürsten Catualda geschlagen.
19.	Catualda vertreibt den Fürsten Marbod zu den Römern.
21.	Hermann ermordet. — Verfall des Cheruskerbundes.
28.	Die Friesen befreien sich vom römischen Joche.
41.	Letzter Versuch der Römer auf das rechte Rheinufer. — K. Claudius zieht alle Truppen zurück. — Catualda von den Her-

J. n. Chr.	
	munduren vertrieben. — Einfluß der Römer auf die Angelegenheiten der Marcomanen. — Vannius, der Quade, Fürst der Marcomanen.
58.	Fehde der Catten und Sueven, um den Besitz der Salzquellen (an der fränkischen Saale).
69.	Vergebliche Empörung der Bataver unter Civilis. — Velleda. — Friedlicher Verkehr mit den Römern.
98.	Nord-Germanien bekannt. — Angeln, Warner, Rugier, Vandalen, Burgunder, Gothen, Aestyer.
100.	Innere Unruhen am Rhein und an der Weser.
139.	Die Römer, übermächtig an der Donau, geben den Quaden einen Fürsten.
152.	Marcomanenbund. (Marcomanen, Quaden, Hermunduren, Vandalen, Jazygen, Roxolanen, Alanen u. a.)
160.	Saxen bekannt.
166—174.	Einbrüche des Marcomanenbundes über die Donau nach Illyrien und Italien bis Aquilegia. — Hartnäckiger Kampf mit den Römern. — Völlige Niederlage bei Bregetio (Gran).
175.	Friede mit Rom.
178.	Neuer Einfall der Marcomanen und Quaden.
180.	Rom erkauft den Frieden.
200.	Bildung neuer Nomen und Völkervereine. (Saxen, Alemannen, Franken.)
213.	Alemannen am Neckar und Main, mit den Sueven vereint.
238.	Franken am Niederrhein (Ripuarier) und in Belgien (Salier). — Frankenbund.
241.	Rheinübergang der Franken. — Einwanderung germanischer Völker in Dacien und benachbarte Gegenden. — Gothen am Dnieper (Borysthenes) und dem Mäotis (Mäotis). (Krieg derselben mit Caracalla, (bereits 215). — Zug bis Marcianopolis (245) — Plünderung von Thessalien (250). — Zerstörung des Dianentempels zu Ephesus (260).
250.	Burgunder an der Ostseite der Carpathen. — Gepiden, Stammverwandte der Gothen, vertreiben die Burgunder
263.	Einbruch der Franken in Gallien und Spanien. — Eroberung von Tarracona — Alemannen vor Ravenna.
268.	Alemannen erobern Verona. — Alemannenbund zwischen Donau und Rhein.
275.	Franken, Vandalen, Burgunder und (277) Alemannen gänzlich von den Römern unter Probus geschlagen. — Gothen setzen sich in Dacien fest — Ost- und Westgothen. — Heruler, aus Scandinavien vertrieben, erscheinen (268) am Mäotis, landen mit einer großen Flotte bei Cyzicus, plündern die Stadt, landen in Attica, ziehen durch Epirus nach der Donau, und werden bei Nissa von den Römern geschlagen. — Ein Theil nimmt römische Dienste, ein anderer zieht nach Germanien.
285.	Alemannen und Burgunder in Gallien. — Raubzüge der Franken und Saxen nach Britannien.
v. 287.	Franken auf der batavischen Insel.
b. 288.	— von den Römern vertrieben.
293.	Frisen in die verwüsteten Gegenden von Treviri (Trier) versetzt.
298.	Alemannen bei Lingones (Langres) und später bei Vindonissa (Windisch) von den Römern geschlagen. — Niederlassung derselben nebst den Burgundern am Oberrhein. — Fruchtlose Versuche der Gepiden, die Westgothen zu verdrängen. — Das Christenthum breitet sich durch Gefangene unter den Gothen aus.
300.	Angriffe der Franken auf Gallien.
306—313.	Unglückliche Kriege derselben gegen Constantin I. — Verlust der batavischen Insel. — Friede. — Franken im Römerheere. — Alemannen mit den Römern befreundet.
319.	Sarmaten (Jazygen), von Constantin aus Valeria vertrieben.
321.	Sarmaten, bei Margus geschlagen, flüchten über die Donau.
325.	Gothen wegen eines Einfalls in Mösien und Thracien von den Römern bekriegt, müssen um Frieden bitten, und Geißeln an die Römer geben.
332.	Sarmaten mit den Westgothen im Kampf.
334.	— flüchten, von den eigenen Bundesgenossen angefallen, theils zu den Quaden, theils zu den Römern. — Anlegung mehrerer Vesten an der Donau (Dorosterum [Dristea]), Constantia, Marcianopolis.)
335.	Ostgothen und Vandalen in Streit. — Aufnahme eines Stammes der Letzteren in Pannonien.
341.	Franken, auf's Neue mit den Römern im Kriege.
350.	— brechen unter großen Verheerungen in Gallien ein.
352.	Alemannen in Gallien.
354.	Constantius zieht ihnen entgegen. — Uebergang desselben über den Rhein bei Basilea (Basel).
356—360.	Vertreibung der Franken aus Gallien durch Julian. — Niederlage der salischen Franken bei Toxandria — Aufnahme derselben am linken Ufer des Niederrheins. — Julian findet die Alemannen bei Augustodunum (Bibracte), schlägt sie völlig bei Argentoratum (Straßburg), und zwingt sie, nach Fortsetzung des Kriegs in ihrem eigenen Gebiete (360) zum Frieden. — Einfall der Sueven in Rhätien, der Quaden in Valeria. — Vertreibung derselben. — Friede — Vertilgung des Sarmatenstammes der Limiganten am Ost-Ufer der Donau. — Ostgothen mächtig unter Hermanarich. — Unterwerfung der zurückgebliebenen Vandalen (Astinger), Heruler, Veneder (Wenden), Westgothen und Aestyer.
364—375.	Plünderung der Nordküste von Gallien durch Franken und Saxen. — Alemannen im Kriege mit den Römern. — Schlacht bei Catalaunum (Chalons). — Moguntiacum (Mainz) überfallen vom Vithicab. — Alemannen von den Römern zurückgetrieben. — Friede (372). — Quaden, der Donauvesten wegen, im Kriege mit Rom. — Friede und Unterwerfung. — Westgothen im Kriege mit Rom. — Verlust ihrer Jahrgelder. — Friede zu Marcianopolis. — Athanarich. — Verbreitung des Christenthums. — Ulphila's gothische Bibel.
375—400.	Einbruch der Hunnen über Wolga und Don. — Ostgothen und Alanen geschlagen. — Vereinigung dieser Völker. — Sieg über die Römer bei Nice durch Westgothen und Hunnen. — Auswanderungen. — Neuer Einfall der Franken in Gallien. — Arbogast. — Marcomir. — Niederlage der Alemannen durch die Römer bei Argentaria (Colmar). — Friedensbündniß der Römer mit den Franken u. Alemannen — Der Rhein bleibt Gränze (395). — Streifzug der Marcomanen und Quaden gegen die Römer. — Die Donau bleibt Gränze — Taurische Gothen (Tetraxitä), in Verbindung mit Rom. — Handelsstädte: Cherson, Bosporus und Capha. — Westgothen unter Alarich greifen das römische Reich an. — Verwüsten Griechenland (395)
401.	Alarich in Italien. — Wechselndes Kriegsglück. — Rhadagaisus. — Niederlage desselben bei Florentia (405).
406.	Vandalen, Sueven und Alanen gehen über den Rhein. — Dringen unter großer Verwüstung bis Ambiani (Amiens) vor, werden dort geschlagen, und ziehen durch Aquitanien (409) über die Pyrenäen.
407.	Alemannen in Helvetien. — Turecum (Zürich) zerstört. — Ausdehnung bis Confluentes (Coblenz) am Rhein.
410.	Alarich wiederum in Italien. — Stirbt (411) in Campanien (bei Cosentia). — Ataulph, K. der Westgothen. — Anfang der germanischen Völkerzüge.
411.	Burgunder am Rhodanus. — Vandalen und Sueven in Spanien.
412.	Ataulph in Gallien. — Eroberung von Narbo (Narbonne) und Tolosa (Toulouse). — Königsitz Heraclea (St. Gilles).
415.	Westgothen in Spanien. — Ataulph in Barcino (Barcelona) ermordet.

Spanisch-Gallisches Reich der Westgothen.

J. n. Chr.	
415—419.	Wallia, König. — Tolosa, Hauptstadt. — Kriege für die Römer. — Ländergewinn.
420—451.	Theodorich I. siegreiche Feldzüge gegen die Römer. — Vergrößerung des Reichs. — Bund mit den Römern und Franken wider Attila. — Theodorich fällt in der Schlacht auf den catalaunischen Feldern.
451—452.	Thorismund, König. — Erweiterung des Reichs bis an den Liger (Loire).
452—467.	Theoderich II., Krieg mit den Sueven. — Ausbreitung der Herrschaft fast über ganz Spanien. — Krieg mit den Römern und Franken in Gallien. — Niederlage bei Genabum (Orleans). — Vergleich mit den Sueven. — Einschränkung der Römer auf die Südküste. — Theoderich ermordet von seinem Bruder Eurich.
467—484.	Eurich. — Vertreibung der Römer aus Spanien. — Sieg gegen die Römer in Gallien bei Avaricum (Bourges) — Arelatum, Hauptstadt des gallischen Theils. — Gesetzgebung.

Reich der Vandalen in Spanien.

J. n. Chr.	
406—428.	Gontharis, König. — Theilung des Landes durch's Loos. — Ackerbau. — Vandalen in Bätica (Vandalitia, Andalusia), Alanen in Lusitanien. — Kämpfe mit den Westgothen und

J. n. Chr.	
	Sueven. — Die Alanen verlieren sich unter den Vandalen in Folge dieser Kriege. — Plünderung der Balearen.
429.	Geiserich, König. — Schifft sich mit dem ganzen Volke, auf Einladung des Bonifacius, nach Africa ein.

Reich der Vandalen in Africa und den Inseln.

J. n. Chr.	
429—478.	Geiserich. — Eroberung aller Plätze in Africa und Numidien, außer Cirta und Carthago.
435.	Gewinn von Byzacena.
439.	Eroberung von Carthago.
440.	Verheerung Siciliens. — Eroberung von Lilybäum.
442.	Abwendung eines gemeinschaftlichen Angriffs beider Römerreiche durch List.
447.	Friede. — Behauptung aller Eroberungen.
454.	Zug nach Italien. — Geiserich in Rom.
455.	Besitznahme beider Mauritanien und des Gebiets von Tripolis.
461.	Eroberung von Sardinien.
467.	Raubzug nach dem Peloponnes.
468.	Verlust von Sardinien u. Tripolis an die Römer. — Friede (470).
472.	Wiedereroberung Sardiniens und aller Inseln zwischen Africa und Italien
475.	Friede mit Ost-Rom und dem Odoacer. — Gewinn Siciliens gegen einen Tribut an Letzteren.

Reich der Sueven in Spanien.

J. n. Chr.	
411.	Die Sueven in Galläcien. — Hermanrich, König.
429.	Ausbreitung ihrer Herrschaft nach dem Abzuge der Vandalen. — Kampf mit den Einwohnern bis 438.
438—448.	Rechila, König. — Krieg mit den Römern. — Eroberung von Portocale, Emerita (Merida) und Hispalis (Sevilla). — Der Comes Censorinus in Myrtilis (Mertola) gefangen. — Die Römer aus Bätica und Carthaginensis vertrieben.
448—456.	Rechiarius. — Angriff auf Tarracona, Ilherda Cäsaraugusta und Carthagena — Friede mit West-Rom. — Neuer Krieg nach Valentinian's Tode. — Rechiarius bleibt in einem Gefecht. — Theilung des Reichs. — Sueven in Asturien wählen Remismund (460). — Der Rest unterwirft sich den Römern. — Die unabhängigen Sueven erobern (466) Conimbrica (Coimbra) und Olisippo (Lissabon). — Befestigung der Gränzen. — Ruhige Haltung während des Kampfes der Römer mit den Westgothen. — Arianer.

Reich der Burgunder in Gallien.

J. n. Chr.	
413.	Die Burgunder erhalten von den Römern Wohnsitze (zwischen Rhone, Loire und Rhein).
417	Catholicismus herrschend. — Neigung zu Künsten und geistiger Ausbildung.
435.	Fruchtloser Versuch einer Eroberung Belgiens.
440.	Uebertritt zum Arianismus.
443—470.	Gundecus und Chilperich, Könige.
456.	Die Burgunder gewinnen, durch kluge Benutzung des Zwiespaltes im sinkenden West-Rom, mehrere römische Landschaften Galliens.
470.	Gundobald. Theilung mit seinen drei Brüdern.

Gründung der Frankenreiche in Gallien.

J. n. Chr.	
428.	Der Frankenkönig Clodio dringt in Gallien vor. — Kampf mit dem Römerfeldherren Aëtius.
437.	Eroberung von Camaracum (Cambray). — Ausdehnung des Frankengebietes gegen Norden
447—456.	Merovaus, Frankenkönig. — Merovinger. — Attila in Gallien. — Zerstörung vieler Städte durch denselben. [Divodurum (Metz?), Treviri, Aduatuca (Tongern), Tullum (Toul), Andomatunum (Langres), Atrebates (Arras), Besontio (Besançon)]. Auch Genabum wird verbrannt.
454.	Nach Aëtius Hinrichtung besiehlt Aegidius im römischen Gallien.
458—481.	Childerich, König der Franken. — Sieg über den Aegidius. — Eroberung von Lutetia (Parisii). — Ausbreitung des Reichs.

III. Britische Inseln.

J. n. Chr.	
43.	Kaiser Claudius versucht Britannien zu erobern.
44.	Einnahme von Camalodunum (Maldon. Colchester?) durch Plautius — Auch die Insel Vectis (Wight) wird besetzt.
51.	Der Stammfürst Caractacus von den Römern besiegt (Ostorius Scapula). — Durch die Uneinigkeit der Briten geräth der größte Theil Britanniens in die Gewalt der Römer.
61.	Aufstand der Fürstin Boadicea. — Die römischen Pflanzstädte Londinium (London) und Verulamium (S. Albans?) von den Briten zerstört. — Sieg der Römer. — Boadicea nimmt Gift.
78	Julius Agricola vollendet die Eroberung Britanniens.
80.	Agricola's Zug nach Caledonien (Schottland). — Einführung römischer Bildung und Gesetze.
100.	Die Caledonier beunruhigen die römischen Besitzungen.
121.	Hadrians's Erdwall gegen die Caledonier.
138.	Der römische Statthalter Lollius Urbicus erweitert die Gränzen. — Neuer Erdwall (Antonin's).
183.	Neuer Einbruch der Caledonier. — Ulpius Marcellus treibt sie zurück — Ierne (Hibernia) [Irland] bekannt. — Scoten.
207.	Einfall der Caledonier in das römische Britannien. — Fingal?
211.	Severus läßt, nachdem er die Caledonier zurückgetrieben, eine Mauer, nahe am Wall Hadrian's, aufführen. — Unaufhörliche Kämpfe in Caledonien und auf Ierne, unter den einheimischen Stämmen (Clans). — Fingal, obherrschend durch Tapferkeit und Reichthum. — Barden. — Dunkle Sagen. — Schifffahrt nach Scandinavien.
288.	Saxen und Franken unternehmen, vom Carausius angeführt, Raubzüge nach Britannien. — Aufstand des römischen Heeres in Britannien. — Carausius zum Kaiser erwählt. — Ossian?
296.	Constantius Chlorus stellt die Ordnung wieder her.
300	Picten im schottischen Hochlande bekannt.
343.	K. Constans bekriegt die Picten und Scoten.
350.	Die Picten und Scoten durchbrechen die vom Severus gezogene Gränzmauer.
364.	Britannien im Norden von Picten und Scoten, im Süden von Franken und Saxen verheert.
368.	Theodosius, Feldherr Valentinian's, erobert Britannien wieder bis zum Wall des Urbicus.
383.	Maximus, Gegenkaiser in Britannien, zieht mit einem größtentheils aus Eingebornen bestehenden Heere nach Gallien.
388.	Nach der Niederlage des Maximus zieht der Ueberrest der britischen Krieger nach Armorica (Bretagne), und läßt sich dort nieder.
390.	Das entblößte Britannien wird nach und nach ein Raub der Barbarenvölker.
400.	Stilico zieht die Legionen aus Britannien.
403.	Neuer Andrang der Picten und Scoten.
412.	K. Honorius verzichtet auf Britannien. — Flucht vieler Briten zu ihren Landsleuten nach Armorica.
416.	Neue Truppensendung von Rom, auf Bitten der Einwohner.
420.	Ausbesserung der Mauer Sever's. — Rückkehr der römischen Truppen. — Die Picten und Scoten überschwemmen das Land.
426.	Die Römer geben Britannien gänzlich auf.
v. 436	Hungersnoth in Britanien
b. 449.	Vergebliche Bitte der Einwohner um Hülfe bei den Römern. — Vortiger, Oberkönig. — Auf seinen Rath rufen die Briten ein Saxenheer zum Beistande wider die Picten und Scoten in's Land, und versprechen ihnen zum Lohne die Insel Tanetum (Tanet).
449.	Ein Saxenheer landet unter Hengist und Horst in der Mündung des Abus (Humber), und schlägt, mit Hülfe der Briten, die Feinde — Die Saxen beschließen im Lande zu bleiben. — Friede mit den Picten. — Krieg mit den Briten. — Königreich Midin auf Ierne.
457.	Gründung des Königreichs Kent (Cantium). — Fortwährender Krieg mit den Briten. — Ausbreitung der Saxenherrschaft.

IV. Die Hunnen.

J. n. Chr.	
50.	Nördliche und südliche Hunnen (Hiong-nu).
93.	Nördliches Hunnenreich, von Sinesen und Tartaren zerstört. — Auswanderungen.
200.	Große Bewegung tartarischer Völker in Nordosten. Topa. — Sienpi. — Fortdrängen der Hunnen gegen Westen.
227.	Hunnen am caspischen Meere ansäßig.
375.	Einbruch der Hunnen über die Wolga (Rha) und den Don (Tanais). — Acazirea. — Ueberwindung und Aufnahme der Alanen.
376.	Sieg über die Ost- und Westgothen. — Verdrängung derselben. — Dacien unterworfen.
400.	Raubzüge der Hunnen in das Römerreich. — Jahrgelder.
405.	Uldin, König der Hunnen, bricht, scheinbar zum Beistande der Römer, auf. — Wird geschlagen.

J. n. Chr.	
425.	Rojo (Roilas), König der Hunnen, vom Aëtius eingeladen, zieht dem Gegenkaiser Johannes zu Hülfe. — Raubzüge nach Pannonien und Illyrien.
432.	Die Hunnen erhalten von Theodosius II. 350 Pfund Gold als jährliche Steuer.
433—453.	**Attila. König der Hunnen.** — Erhebung des Hunnenreichs zu einer furchtbaren Größe. — Erwerb von Pannonien. — Verdoppelte Steuer von den Römern.
438.	Einbruch in Illyrien. — Margus erobert. — Sämmtliche Vesten an der Donau zerstört. — Attila verwüstet das Land, und verbietet, es wiederum anzubauen. — Die Gepiden erhalten Wohnsitze um Sirmium und Singidun.
446—448.	Zug durch Griechenland nach Thracien. — Thermopylä u. Adrianopel geplündert. — Neue Steuern und Jahrgelder, vom Theodosius erzwungen.
449.	Rückkehr. — Lager Attila's zwischen Donau und Theiß. — Sarmaten und Acaziren bezwungen.
450.	Attila bedroht die Römerreiche. — Zug nach Gallien auf Geiserich's Antrag, in Begleitung der Gepiden unter Ardarich, der Ost-Gothen unter ihren Königen, Walamir, Theodomir und Widemir, und eines ungeheuren Schwarms von Skyren, Acaziren, Sarmaten, denen sich noch Heruler, Rugier und andere Germanenhorden anschließen.
451.	Einbruch in Gallien. — Mettis (Metz), Treviri, Atrebates (Arras), Vesontio (Besançon) u. a. zerstört. — Niederlage bei Catalaunum (Chalons an der Marne) gegen die mit den Franken und Westgothen vereinigten Weströmer. — Rückzug.
452.	Neuer Einbruch in Italien. — Attila zieht, durch Bischof Leo bewogen, von Rom ab.
453.	Attila stirbt. — Verfall des Hunnenreichs. — Sein Sohn Ellach im Kampfe mit seinen Brüdern. — Ardarich, König der Gepiden, erhebt sich. — Schlacht in Pannonien. — Ellach bleibt. — Zerstreuung der Hunnen. — Neue Reiche am Nordufer der Donau. — Gepiden. — Slaven.

V. Persien (Parther bis 226. — Neu-Perser).

J. n. Chr.	
bis 4.	Arsaces XV. (Phraortes IV.) — Nachgiebigkeit gegen Rom. — Auslieferung der dem Crassus abgewonnenen Siegsbeute.
4—6.	Innere Zerrüttung des Reichs. — Die Parther bitten den August um einen König.
6—14.	Venones I. (Arsaces XVIII.) König. — Aufstand des Artabanus aus Medien. — Venones vertrieben.
15—44.	Artabanus III. — Herrschaft der Aögonier. — Unaufhörliche, aber oft unbedeutende Kriege mit den Römern.
50—90.	Vologeses I. — Krieg mit Nero über Armenien.
90—107.	Pacorus. — Verschönerung von Ctesiphon. — Die Königreiche Albanien, Iberien und Osrhoëne, zum Theil auch Colchis, erhalten sich unabhängig.
107—134.	Cosroës. — Verfall des Reichs. — Krieg mit Trajan wegen Armenien. — Babylon, Seleucia und Ctesiphon fallen den Römern in die Hände. — Cosroes flüchtet.
117.	Cosroes kehrt zurück. — Die Römer verlassen den Tigris. — Parthamaspates, König von Armenien, unter röm. Oberhoheit.
134—183.	Vologeses II. Krieg mit den Römern über Armenien. — Verluste.
165.	Seleucia von den Römern gänzlich zerstört.
189—214.	Vologeses III. neuer Krieg mit Rom. — Ctesiphon zerstört.
214—216.	Vologeses IV. — Innere Zerrüttung.
216—226.	Artabanus IV. Treuloser Angriff Caracalla's auf das parthische Reich. — Macrinus erkauft 217 den Frieden. — Osrhoëne unter römischer Herrschaft.
226.	Artaxerxes I. (Ardschir), Sassan's, eines gemeinen Kriegers Sohn, empört sich gegen Artabanus, und vertreibt ihn. — Herrscherstamm der Sassaniden. **Neu-Perser.**
230.	Artaxerxes greift die Römer an.
232.	Niederlage durch Alexander Severus. — Ormuzdienst, vorherrschend in Persien. — Christenverfolgung.
240—270.	Sapores I. (Schapur). — Fortdauernder Krieg mit Rom unter abwechselndem Glück. — Lazica (Colchis) unter römischer Herrschaft.
270—294.	Hormuz I. — Baharam I. — Baharam II. (Moni). — Baharam III.
294—301.	Narses. Neuer, mit Nachtheil geführter Krieg gegen Rom. — Tritt (297) die Oberherrschaft über Armenien, Mesopotamien und Iberien förmlich an die Römer ab. — Ausbreitung der christlichen Religion in Persien.
301—308.	Hormuz II. Erbauung von Ormuz.
308—381.	**Sapores II.** Glückliche Kriege gegen Constantin, Constantius, Julian und Jovian. — Ausdehnung des Reichs gegen Nordosten und Indien. — Armenien von Persien abhängig.
381—384.	Artaxerxes II. } Blüthe des Reichs.
384—389.	Sapores III. }
389—399.	Baharam IV. } Saracenen an den Gränzen, bald als persische, bald als römische Söldner.
399—420.	Jezdegerd I. (Freund der Christen). — Die Magier, über die Zerstörung eines Gueberntempels durch den Bischof von Susa empört, erregen eine furchtbare Christenverfolgung.
412.	Armenien gänzlich erobert.
420—441.	Baharam V. Krieg mit Theodosius wegen der Christenverfolgung. — Siege. — Friede unter der Bedingung der Duldung christlicher Religion. — Saracenen im persischen Solde. — Jemen erobert.
441—459.	Jezdegerd II.
460—484.	Peroses (Firuz) Einfall der Ephtaliten (eines Hunnenstammes) durch die Pässe des Caucasus.

VI. Nord-Asiatische Nomaden.

J. n. Chr.	
200.	Tief im nördlichsten Asien entsteht eine ungeheuere Bewegung unter den tartarischen Nomaden. — Die Topa werfen sich auf die Sienpi, und diese drängen die Hunnen gegen die Wolga (Rha). — Beginn des Völkerstroms aus dem Osten gegen den Westen.
370.	Neuer Drang von Osten her. — Ein Theil der Hunnen bleibt am Oxus. — Einbruch der übrigen über die Wolga. — Erscheinen der Acaziren. — Das Ostufer der Wolga bis zum hohen Norden bleibt von den Hunnen besetzt. — Sabiren. Ephtaliten. Avaren. Turcen.
450.	Wiederholte Bewegung der nordöstlichen Nomaden. — Turcen mächtig am Irtisch und Jaik. — Sie treiben Avaren, Onoguren und Sabiren vor sich her. — Onoguren am Don. — Avaren am Caucasus. — Bulgaren und Wolochen an der Kama.

VII. Sina und Japan.

J. v. Chr.	
25.	Samarcand sinesisch.
J. n. Chr.	
1.	Buddha-Dienst in Tibet, Siam und Sina.
50.	Krieg mit Nord- und Süd-Hunnen. — Ming-ti, Kaiser. — Fo-Dienst.
93.	Vernichtung des Nordhunnenreichs mit Hülfe der Südhunnen. — Vermischung der Sineser mit Tartaren.
100.	Papierschrift in Sina.
125.	Bucharenland sinesisch.
150.	Vordrang der Sienpi.
160.	Handel mit Europa. — Fortschritte der Sternkunde.
200.	Ausdehnung des japanischen Reichs über Corea. — Andrang der Tartaren.
260.	Herrscherstamm Tsin.
310.	Iuen-ti, Herrscher über Süd-Sina.
370.	Tartarenherden überschwemmen Sina. — Furchtbarer Kampf.
380.	Tartarenherrschaft über Sina.
400.	Tulun-Chan. — Herrscherstamm der Scheuschen.
420.	Süd-Sina unter eignen, aber abhängigen Herrschern aus dem Stamme Song.
440.	Züge nach Indien. — Ausdehnung des Gebiets. — Verwirrung und steter Wechsel im Innern. — Dunkelheit in der Geschichte Sina's. — Zeit des Aberglaubens und der Unwissenheit im Abendlande. — Spuren alt-hellenischer und römischer Bildung im Orient erhalten. — In Byzanz finden die vor dem Barbarenstrome geretteten Ueberreste der Wissenschaft und Kunst einen Zufluchtsort.

Ende der alten Geschichte.

Zeitrechnungstafel

für den ersten Abschnitt der Geschichte des Mittelalters, von dem Untergange des weströmischen Reichs bis auf Carl den Großen,

d. i. von 476 bis 768. nach Christus.

(Zur fünften Charte des historischen Handatlasses gehörig.)

Reich Odoacers in Italien.

J. n. Chr.	
476.	Odoacer, König von Italien.
477.	— — besiegt die Rugier in Rugiland. — Die Besiegten flüchten nach Dacien.
489.	Einbruch der Ostgothen unter Theodorich. — Odoacer wird in der Nähe von Aquilegia, am Sontius, und endlich bei Verona geschlagen.
490.	Odoacer in Ravenna eingeschlossen.
493.	Uebergabe von Ravenna. — Odoacer getödtet. — Ausrottung des Königshauses. — Ende der Herrschaft der Heruler und Rugier.

Reich der Ostgothen.

J. n. Chr.	
476.	Theodorich (Dieterich), König der pannonischen Ostgothen.
477.	Theodorich setzt den oströmischen Kaiser Zeno wieder auf den Thron.
478—481.	Krieg der pannonischen gegen die thracischen Ostgothen, auf Zeno's Anstiften — Theodorich erobert Stobi, streift bis Thessalonich, nimmt Duras und ganz Epirus ein. — Friede und Vergleich mit dem Könige der thracischen Ostgothen (Theodorich)
481—489.	Theodorich vereinigt sämmtliche Ostgothen unter seinem Scepter. — Aufnahme der vertriebenen Rugier in Niedermösien. — Zeno ernennt ihn zum Patricier und Consul, und zahlt ihm eine Steuer.
487.	Theodorich schlägt einen Haufen unbekannter Barbaren an der Nordgränze von Thracien.
489.	Heeresversammlung zu Nová. — Auszug mit dem ganzen Volke gegen Odoacer. — Wegnahme von Sirmium, im Lande der Gepiden. — Eindruch in Italien.
493—526.	Theodorich (Dieterich), Herrscher über Italien, Dalmatien, Mösien, Pannonien, Noricum und Rhätien. — Die Mösogothen allein bleiben in ihren alten Wohnsitzen (in Nieder Mösien).
496.	Aufnahme eines Alemannenstammes in Rhätien. — Bejoarier in Noricum.
499.	Theodorich, vom Kaiser Anastasius als König von Italien anerkannt. — Hofhaltung in Ravenna und Verona. — Arianismus. — Boethius.
506.	Fruchtlose Bemühung des Königs, die Heruler, Thüringer und Warner gegen die Franken aufzuwiegeln. — Bund mit den Westgothen.
508.	Krieg mit den Franken und Burgundern. — Entsatz von Arelat. — Erwerbung des südlichen Theils der Provence. — Zwist mit dem Kaiser Anastasius.
511.	Vormundschaftsregierung über das westgothische Reich.
520.	Angebliche Verschwörung mehrerer Senatoren in Rom zu Gunsten des Hofes von Constantinopel.
524.	Symmachus und Boëthius hingerichtet.
526—534.	Amalaswintha herrscht als Vormünderin ihres Sohnes Atharich. — Unzufriedenheit der Gothen mit der Weiberherrschaft.
534.	Theodat (Dietbad), von Amalaswintha als Mitherrscher angenommen, läßt die Königin ermorden. — Krieg mit Ost-Rom.
536.	Vitiges, König. — Bund mit den Franken, durch Abtretung der Provence erkauft. — Belisar landet mit einem byzantinischen Heere in Unteritalien.
536—553.	Furchtbarer Kampf der Ost-Gothen mit den Byzantinern um Italiens Besitz. — Rom vom Belisar erobert. — Vitiges in Ravenna gefangen und nach Constantinopel abgeführt.
541.	Totilas, zum König erwählt, kämpft siegreich gegen die Byzantiner. — Wiedereinnahme von Rom. — Glückliche Feldzüge gegen Belisar (545 - 549.). — Ausrüstung einer Flotte von 300 Segeln. — Totilas verheert Corcyra und erobert Sicilien, Sardinien und Corsica. — Einfall in Epirus.
552.	Wechsel des Kriegsglücks nach Narses Ankunft mit einem neuen Griechenheere. — Hauptschlacht bei Taginä. — Niederlage der Gothen. — Totilas bleibt in der Schlacht. — Rom vom Narses erobert und geplündert. — Teja, König der Ost-Gothen. — Letzte Anstrengungen zur Rettung.
553.	Niederlage der Ost-Gothen am Vesuv. — Unterwerfung derselben. — Einzelne Haufen vereinigen sich mit Bucelin und Leutharis. — Fruchtloses Vorrücken bis Otranto.
554.	Bucelin bei Capua geschlagen. — Ende des Ostgothen-Reiches in Italien. — Herrschaft der Ost-Römer (Byzantiner).

Langobarden-Reich.

J. n. Chr.	
483.	Die Langobarden verlassen ihre Stammsitze, nehmen das von den Rugiern verlassene Rugiland ein, und sind den Herulern zinsbar.
491.	Siegreicher Kampf gegen die Heruler.
495.	Auszug aus Rugiland und neue Ansiedelung am linken Ufer der Donau, zwischen der Morawa und Theiß, dem Lande der vertriebenen Heruler.

J. n. Chr.	
548.	Kaiser Justinian I. vertraut den Langobarden den Schutz der Nord-Gränze von Pannonien an. — Ihr Streit mit den Gepiden wird durch des Kaisers Beistand mit Nachdruck fortgeführt.
552.	Auboin, König der Langobarden, schlägt die Gepiden.
553—572.	Alboin, König der Langobarden. — Fortdauernde Fehde mit den Gepiden.
565.	Alboin verbindet sich mit den Avaren.
567.	Vernichtung des Gepidenreichs. — Theilung des eroberten Landes
568.	Alboin's Auszug gegen Italien, wohin der beleidigte Statthalter Narses ihn zwei Jahre zuvor eingeladen. Haufen von Sachsen, Alemannen, Sarmaten und Bulgaren begleiten ihn. — Sein bisheriges Land überläßt er den Avaren.
570.	Eroberung der italischen Landschaften, Venetia, Liguria und Tuscia.
571.	Pavia fällt nach dreijähriger Belagerung, und wird Hauptstadt des Langobarden-Reichs. — Ernennung von XXXV Herzogen.
572.	Alboin, auf Anstiften seiner Gemahlin, Rasamunde, ermordet.
bis 575.	Kleph, König. — Neue Eroberungen.
575—585.	Nach Kleph's Ermordung herrschen während der Minderjährigkeit seines Sohnes Authari, die Herzoge. — Krieg gegen die Burgunder. — Bedrängniß des Reichs durch das Bündniß der Austrasier mit den Byzantinern.
585—590.	Authari, König. — Bündniß mit Garibald, dem Herzoge der Bojoarier, durch die Heirath des Königs mit dessen Tochter bestätigt. — Vergleich mit den Herzogen über eine allgemeine Lehnseinrichtung. — Glückliche Feldzüge gegen die Franken und Byzantiner.
589.	Ein Theil von Unteritalien wird von ihm erobert. — Belehnung des Herzogs Zotto mit Benevent.
590—615.	Agilulf, Herzog von Turin, vermählt sich nach Authari's Tode, mit dessen Wittwe und wird König. — Empörung mehrerer Herzoge. — Der siegreiche König zieht verschiedene Herzogthümer als verwirkte Lehen ein. — Uebertritt des Königs zur katholischen Kirche.
601.	Bund mit den Avaren. — Durch die von ihnen gesendeten slavischen Hülfsvölker verstärkt, erobert der König Cremona und die Umgegend. — Ordnung der inneren Angelegenheiten.
610.	Friuli von den Avaren verwüstet
615—625.	Adelwald folgt, unter Vormundschaft seiner Mutter Theudelinde, seinem Vater in der Herrschaft. — Der wahnsinnig gewordene König wird abgesetzt.
625—636.	Ariowald, Herzog von Turin, König. — Vergebliche Bemühungen des Papstes und Exarchen, ihn, als Arianer, zu verdrängen, und einen katholischen König auf den Thron zu setzen.
636—652.	Rotharis, Herzog von Brescia, König. — Krieg mit den Byzantinern. — Eroberung der ganzen Landschaft Venetia, der cottischen Alpen, der Stadt Perugia und des ganzen Küstenlandes bis zur fränkischen Gränze.
644.	Rotharis sammelt, in Uebereinstimmung mit den Herzogen, die verschiedenen Gewohnheitsrechte und verfaßt ein treffliches Gesetzbuch. — Aufblühen des Ackerbaues und der Gewerbe in Italien. — Allgemeiner Wohlstand.
652.	Rodoald, König. — Im nämlichen Jahre ermordet.
652—661.	Aribert I., König. — Friedliche Herrschaft. — Aribert theilt sein Reich unter seine beiden Söhne Bertarid (Hauptstadt Milano) und Gundebert (Hauptstadt Pavia). Beide herrschen nur ein Jahr in stetem Zwist und werden nach kurzem Kampfe von Grimoald, Herzog von Benevent, verdrängt. — Bertarid flüchtet zu den Franken.
662—671.	Grimoald, König. — Krieg mit den Byzantinern. — Sieg bei Formiä über Kaiser Constans. — Eroberung von Calabrien. Eine Bulgarenhorde erhält Wohnsitze im Herzogthum Benevent — Verbesserung der langobardischen Gesetze. — Uebertritt des Königs zur katholischen Kirche.
671.	Garibald folgt seinem Vater in der Herrschaft.
674.	Bertarid, kehrt an der Spitze eines Heeres zurück, und vertreibt den Garibald.
680.	Empörung des Herzogs von Trident.
689.	Bertarid läßt seinen Sohn Cunibert als Mitherrscher krönen
690.	Cunibert, König. — Unglücklicher Feldzug gegen den Herzog von Trident. — Der König muß auf kurze Zeit flüchten. — Venedig frei.

J. n. Chr.	
700.	Liutbert folgt seinem Vater. — Ragunbert, Herzog von Turin verdrängt ihn.
702—712.	Aribert II., König. — Kampf gegen Liutbert und Ansprand. — Letzterer vertreibt 712 den König.
714—744.	Liutbrand, Ansprand's Sohn, König. — Treffliche Verbesserung der Gesetze. — Entwurf des Königs zur Vereinigung Italiens. — Krieg mit den aufrührerischen Herzogen von Spoleto und Benevent. — Unterwerfung derselben.
728.	Feldzug gegen die Byzantiner. — Eroberung von Ravenna und dem größten Theile des Exarchats. — Paulus Diaconus.
730.	Neue Empörung des Herzogs von Spoleto mit Beistand Roms. — Liutbrand rückt in das Herzogthum Rom ein. — Eroberung von Capua, Cumä und Napoli.
734.	Hildebrand wird Mitherrscher.
744—749.	Nach Liutbrand's und Hildebrand's Tode wird Rachis König. — Friede. — Rachis geht in das Kloster Monte Cassino.
749—756.	Astolf, König. — Plan desselben zur Herrschaft über ganz Italien. — Krieg mit den Byzantinern. — Eroberung des ganzen Exarchats. — Astolf fordert Steuer von den Römern. — Die Franken unter Pipin rücken, von dem Papste herbeigerufen, zum Beistand desselben an.
756.	Niederlage bei Pavia. — Friede. — Astolf muß das Exarchat sammt den Fünfstädten und Comacchio an den Papst abtreten.
756—774.	Desiderius, König. — Neue Empörung der Herzoge von Spoleto und Benevent, die indeß bald gedämpft wird.
757.	Streit mit dem Papste über die Städte Bologna, Ferrara, Rimini und Ancona.
760.	Auf Pipin's Verwendung giebt der König nach.

Franken-Reich.

481.	Childerich stirbt zu Tornacum (Tournay).
481—511.	Chlodwig I., König der Franken. — Neben ihm herrscht Regnachar in Camaracum (Cambray) und Siegbert in Colonia (Cöln).
486.	Chlodwig siegt an der Spitze der vereinigten Franken bei Augusta (Soissons) über den römischen Feldherrn Syagrius, und macht der Römermacht in Gallien ein Ende. — (Merovinger v. 486 bis 752.)
488.	Gesetz der ripuarischen Franken.
491.	Die Thüringer, zwischen der Saale und der Donau herrschend, werden durch eine Hauptschlacht zur Zinsbarkeit gezwungen.
496.	Sieg bei Tolbiacum (Zülpich) über die Alemannen. — Ihr ganzes Gebiet wird fränkisch. — Chlodwig bekennt sich zum Christenthum.
498.	Unterwerfung der Armoricer. — Fürsten aus ihrer Mitte beherrschen sie unter dem Titel Grafen.
507.	Sieg bei Pictavi (Poitiers) über die Westgothen. — Erwerbung von Aquitanien. — Nur Septimanien bleibt den Westgothen in Gallien.
510.	Chlodwig rottet durch List und Gewalt sämmtliche Stammhäupter aus, und befestigt auf diese Weise seine Herrschaft.
511.	Erste Kirchenversammlung zu Orleans (Genabum).
	Erste Theilung des fränkischen Reichs unter Chlodwig's Söhne.

Königreich Paris.	Königreich Orleans.	Königreich Soissons.	Königreich Metz.
Childebert I. (reg. b. 558.)	Clodomir (reg. bis 524.)	Chlotar I. (reg. bis 561.)	Dieterich I. (reg. bis 534.)

511—558.	Fortgesetzte Eroberungen unter stetem innerem Zwiste. — Childebert, Clodomir und Chlotar greifen, von ihrer Mutter Chlotildis angereizt, das Königreich Burgund 523 an. — Clodomir fällt siegend in der Schlacht bei Veséronce (524).
531.	Childebert's vergeblicher Versuch auf Auvergne und wider die Westgothen. — Dieterich unterjocht Thüringen, mit Hülfe Chlotar's und der Sachsen.
533.	Childebert und Chlotar ermorden Clodomir's Söhne und theilen sich in ihr Gebiet. — Erneuerung des Krieges gegen Burgund.
534.	Theudebert I. folgt seinem Vater Dieterich, und nimmt Theil an dem Kriege wider Burgund. — Burgund und Bojoarien (Bayern) unterjocht.
535.	Bund der Frankenkönige mit dem Kaiser Justinian gegen die Ost-Gothen. — Durch die Abtretung der Provence gewon-

J. n. Chr.

nen, treten sie auf die Seite der Letztern, ohne ihnen jedoch kräftigen Beistand zu leisten.

536. Herzogthum Alemannien der Franco-Sueven in Rhätien.

539. Theudebert's Feldzug nach Italien. — Fortschritte über Susa bis Genova. — Seuchen vernichten sein Heer. — Bucelin der Alemanne in Noricum (Bayern).

542. Unglücklicher Feldzug der Verbündeten wider die West-Gothen

548. Theobald folgt seinem Vater Theudebert.

551. Bucelin und Leutharis dringen von Bayern aus tief in Italien vor. — Fruchtloser Feldzug bis 554.

555. Garibald, erster Herzog von Bayern. — Chlotar bemächtigt sich nach Theobald's Tode Austrasiens. — Glücklicher Krieg desselben gegen die Sachsen und Thüringer.

558. Childebert stirbt unbeerbt — Chlotar, Alleinherrscher über das ganze Frankenreich.

562. Zweite Theilung nach Chlotar's Tode.

Königreich Paris.	Königreich Burgund.	Königreich Soissons.	Königreich Austrasien.
Charibert reg. bis 567., erhält auch Tours, Alby, Marseille.	Guntram Hauptstadt Chalon an der Saone. Orleans, Sens.	Chilperich I. (Fredegonde.)	Siegbert I. Hauptstadt Rheims. (Brunhilde.)

Siegbert geräth mit den Avaren in Krieg.

563. Chilperich und Siegbert in Fehde.

565. Die schöne, kluge, aber schlechtgesinnte Brunhilde wird Siegbert's Gemahlin. Ihre Schwester Galsuinde heirathet den König Chilperich.

567. Dritte Theilung nach Charibert's Tode.

Königreich Burgund.	Königreich Soissons	Königreich Austrasien.
Guntram, erhält v. Aquitanien Saintes, Angouleme, Perigueux und Agen; reg. bis 592.	Chilperich erhält die Bretagne (Armorica) und die Normandie, welche indeß beide ziemlich unabhängig sind; reg. bis 584.	Siegbert erhält v. Aquitanien Avranches, Tours, Poitiers, Aire, Alby, Conserans. Späterhin in Folge eines Sieges über Chilperich, noch Bourdeaux, Limoges, Cahors, Bigorre u Bearne; reg. bis 575.

Das zerstückelte Aquitanien giebt Gelegenheit zu steten Fehden. — Auch Paris ist unter die drei Könige getheilt. Marseille und andere Städte haben zwei Herren. — Chilperich's und mehr noch Fredegonden's Unzufriedenheit mit der Theilung erregt stets neuen Zwist, in welchem Guntram sich fast immer leidend, Siegbert aber, von Brunhilden angeregt, desto thätiger verhält.

568. Siegbert, von den Avaren geschlagen, geräth in ihre Gefangenschaft, und muß sich loskaufen.

569. Guntram's Heerführer schlägt die Longobarden bei Ambrun. — Chilperich greift das austrasische Aquitanien an.

570. Die Burgunder schlagen ein Sachsenheer bei Establon.

574. Chilperich's Eroberungen gehen verloren. — Siegbert erobert dagegen fast ganz Soissons.

575. Siegbert auf Fredegonden's Anstiften bei Vitry ermordet. — Die gefangene Brunhilde wird durch Chilperich's Sohn, Meroväus, befreit, und entkommt nach Metz. — Herzog Gundobald rettet Siegbert's Sohn, Childebert II. — Brunhilde herrscht als dessen Vormünderin. — Chilperich macht neue Versuche wider Austrasien (bis 577).

577. Guntram nimmt Childebert als Sohn an.

580. Austrasische Große verbinden sich mit Chilperich gegen Guntram. — Brunhilde flüchtet nach Burgund.

581—587. Chilperich greift Guntram an, wird aber zu Chelles ermordet (584). — Friede. — Guntram und Fredegonde, als Vormünder des jungen Chlotar II., herrschen über Soissons — Gundobald's (Chlotar's I. natürl. Sohn) vergeblicher Versuch auf Burgund.

587. Vertrag zu Andlau (Brunhild mit Guntram) über die Gränzen von Burgund und Austrasien — Empörung Warec's, Grafen von Bretagne

593. Nach Guntram's Tode erbt Childebert das Reich. — Fredegonde bekriegt Austrasien, ist glücklich, stirbt aber 596.

J. n. Chr.

595. Sieg der Austrasier über die Warner.

596. Childebert's Söhne folgen ihm in der Herrschaft. — Theudebert II. in Austrasien. — Dietrich II. in Burgund. — Garnier, Major Domus in Burgund. Vergrößerung dieses Reichs durch Elsaß, Sundgau, Thurgau und einen Theil der Grafschaft Champagne.

600. Chlotar von Soissons, von den Austrasiern bei Dormeille geschlagen, verliert fast alle seine Besitzungen. — Brunhild leitet durch Majores Domus die Angelegenheiten Burgunds und Austrasien's im Namen ihrer Enkel. — Fortdauernder Streit mit Chlotar.

604. Fruchtloser Versuch Chlotar's, sein Reich wieder durch Eroberungen zu erheben. — Niederlage gegen die Burgunder bei Etampes

605. Nach Besiegung der Gascogner entsteht Eifersucht zwischen Austrasien und Burgund. — Chlotar erhält dadurch einen vortheilhaften Frieden. — Neustrien wird der übliche Name für Soissons.

610. Das Herzogthum Dentelen an Chlotar zurück. — Krieg zwischen Burgund und Austrasien. — Erbliche Lehnen im Frankenreiche.

612. Theudebert, bei Toul und Zülpich geschlagen, stirbt in der Gefangenschaft. — Dietrich, König von Burgund und Austrasien Forderungen an Chlotar. — Dietrich stirbt unter Zurüstungen zum Kriege. — Brunhilden's Ränke. — Chlotar, von den austrasischen Großen unterstützt, läßt sie fangen und zu Tode martern, nachdem auch die Burgunder sie verlassen.

613—628. Chlotar II. Herr des vereinigten Frankenreichs. — Wachsende Macht der Majores Domus.

614. Erste Reichsversammlung zu Paris.

616. Provincialversammlung der Prälaten und Barone d. K. R. Burgund zu Bonneuil. — Befestigung der aristokratischen Gewalt durch eine Verfassung —

622. Chlotar übergiebt seinem Sohne Dagobert das K. R. Austrasien. — Pipin von Landen, Maj. Domus. — Der heil. Arnulf. — Die Gesetze der Franken, Bayern und Alemannen werden gesammelt und geordnet.

628—637. Dagobert I., König des Frankenreichs. — Charibert, des Königs Bruder, erhält unter dem Titel eines Königs von Aquitanien den westlichen Theil dieser Landschaft bis an die Pyrenäen. — Hauptstadt Toulouse. — Unzufriedenheit der Neustrier.

630. Krieg mit dem Wendenfürsten Samo. — Herzog Radulf von Thüringen. — Charibert besiegt die Gascogner.

631. Die in Bayern aufgenommenen Bulgaren werden auf Dagobert's Befehl ermordet.

633—656. Siegbert III., Dagob. Sohn, unter Vormundschaft zum König von Austrasien ernannt.

638—656. Chlodwig II., Dagob. Sohn, König von Neustrien und Burgund. — Maj. Domus Aega (bis 640), Erchinoald und Flaochat.

639. Grimoald, Pipin's Sohn, Maj. Dom. in Austrasien.

640. Herzog Radulf von Thüringen empört sich mit Erfolg.

656. Childebert, Grimoald's Sohn, König von Austrasien. — Nach Childebert's Verdrängung wird Chlodwig König von Austrasien. — Stirbt aber in demselben Jahre.

656—670. Chlotar III., Chlodw. Sohn, K. von Neustrien und Burgund, unter Vormundschaft seiner Mutter. — Ebroin. Maj. Dom.

656—673. Childerich II., Chlodwig's Sohn, König von Austrasien, unter Vormundschaft des Maj. Domus, Herz. Wulfoald.

670—691. Dieterich III., König von Neustrien und Burgund bis 778, wo er Beherrscher des ganzen Reichs wird. — Streit um die Herrschaft. — Gegenkönige.

678. Pipin von Heristall, und Martin, Herzoge von Austrasien. — Krieg mit Dieterich.

681. Ebroin ermordet. — Sein Nachfolger Waratto schließt Frieden mit Pipin 683.

687. Gozbert, Herzog von Thüringen, wird in seiner Hauptstadt Würzburg getauft.

" Neuer Krieg zwischen Dieterich und Pipin. — Dieterich wird bei Testry geschlagen.

687—714. Pipin, Herzog der Franken, und erblicher Major Domus. — Märzfeld. — Dieterich behält nur den Königsnamen. — Kriege mit den Frisen (689 u. 697).

J. n. Chr.	
691—695.	Chlodwig III., König der Franken. — Maj. Domus Norbert, von Pipin ernannt.
695—711.	Childebert III., König. — Maj. Domus Grimoald, Pipin's Sohn.
710.	Grimoald in Lüttich erschlagen. — Sein 6jähriger Sohn Theodwald zum Maj. Domus in Neustrien ernannt.
714.	Plectrudis, Pipin's Wittwe, herrscht als Theodwald's Vormünderin. — Carl (Martell), ihr Stiefsohn, gefangen.
715.	Carl entkommt, und wird Herzog von Austrasien. — Empörung der Neustrier. — Chilperich II. z. K. von Neustrien erwählt.
716.	Carl schlägt die verbündeten Neustrier und Frisen bei Amblef. — Der heil. Rupert gründet das Bisthum Salzburg.
717.	Carl siegt bei Vinci, und wird Herzog von Neustrien und Burgund. — Herzog Eudo von Aquitanien macht sich unabhängig.
719—755.	Bonifacius (Winfried), Apostel der Deutschen.
720—737	Dieterich IV., nach Chilperich's Tode, von Carl zum König der Franken ernannt.
725—728	Carl's Feldzug wider die Alemannen und Bayern. — Bonifacius gründet die Bisthümer Würzburg, Eichstädt und Buraburg.
732.	Carl Martell und Herzog Eudo von Aquitanien schlagen die Araber, unter Abdorrahmann, zwischen Poitiers und Tours auf's Haupt.
734.	Carl erobert Frisland.
738.	Carl besiegt die Sachsen. — Auch die Araber werden auf's Neue von Carl Martell und den Longobarden zurückgetrieben. — Nach Dieterich's Tode bleibt der Thron unbesetzt.
741.	Carl Martell stirbt. — Theilung des Reichs.

Neustrien, Burgund, Provence. Pipin der Kleine.	Austrasien, Alemannien Thüringen. Carlmann, reg. b. 747.

J. n. Chr.	
	Gripho, Carl's jüngster Sohn, erhält nur einige kleine Besitzungen. — Gripho veranlaßt eine Empörung. — Childerich III. von den Brüdern als König aufgestellt. — Unterwerfung der Empörer.
744.	Bonifacius stiftet die Abtei Fulda; wird 745 Erzbischof zu Mainz.
747.	Carlmann geht in's Kloster. — Pipin herrscht allein. — Gripho's neue Empörung. — Unter dem Beistande der Sachsen und Alemannen erobert er Baiern.
749.	Vollständiger Sieg Pipin's.
752.	Childerich III. abgesetzt und ins Kloster zu Sithin (St. Omer) geschickt. — Ende der Merovinger. Carolinger bis 987.
	Pipin, unter Mitwirkung des heil. Bonifacius und des Papstes, als König der Franken zu Soissons gekrönt und gesalbt. (Reg. bis 768.)
755.	Eroberung von Septimanien. — Mayfeld.
760—768.	Krieg mit Herzog Waifar von Aquitanien.
762.	Chrodegang (Canonici).
763.	Empörung des Bayernherzogs Thassilo. — Fortwährender Krieg mit den Sachsen.
768.	Pipin theilt kurz vor seinem Tode das Reich unter seine Söhne.

Carlmann erhält Neustrien und Burgund nebst der Hälfte von Aquitanien. (Reg. bis 771.)	Carl (der Große) erhält Austrasien und die andere Hälfte von Aquitanien. (Reg. bis 814.)

Reich der Burgunder (bis 534.)

J. n. Chr.	
476—516.	Gundebold, König. — Mitherrschaft seiner drei Brüder. — Die beiden jüngsten werden von ihm aus dem Wege geräumt. — Hauptstadt seines Reichs, Lugdunum (Lyon). — Sein noch übriger Bruder Godegisil herrscht in Besançon u. Geneva (Genf).
480.	Krieg mit den West-Gothen — Vergeblicher Versuch, sie aus der Provence zu verdrängen.
498.	Godegisil verbindet sich mit dem Frankenkönige wider seinen Bruder, wird von jenem verlassen und von diesem ermordet.
500.	Bund mit den Franken. — Neuer Krieg mit den West-Gothen, und in Folge desselben mit den Ost-Gothen.
516—523.	Siegmund, König. — Häusliches Unglück desselben.
523.	Krieg mit den Frankenkönigen. — Niederlage der Burgunder. — Der König wird gefangen. —
524—534.	Godomar, Siegmund's Bruder, König. — Fortsetzung des Krieges mit dem Frankenkönige Clodomir. — Niederlage bei Véséronce. — Godomar behauptet sich mit vieler Tapferkeit im Besitze des größten Theils der burgundischen Besitzungen.
532.	Die Könige von Paris und Soissons erneuern den Krieg.
534.	Beitritt des Königs von Austrasien zum Bunde der Fürsten. — Godomar unterliegt. — Die Burgunder, unter der Bedingung ihre Volkseigenthümlichkeiten so wie ihre Gesetze beizubehalten, dem Frankenreiche einverleibt.

Reich der Thüringer (bis 531).

J. n. Chr.	
476.	Thüringer, zwischen der Unstrut, der Saale und der Donau herrschend.
490.	Basinus, König der Thüringer führt schwere Kriege mit dem Frankenkönige Chlodwig.
491.	Basinus, von Chlodwig auf's Haupt geschlagen unterwirft sich der Zinsbarkeit.
500.	Hermannfried, Berthar und Biderich, des Basinus Söhne, machen sich unabhängig, und theilen das Reich.
520.	Hermannfried verdrängt seine Brüder, mit Hülfe Dieterich's von Austrasien.
524—531.	Streit über die Theilung des gewonnenen Landes. — Dieterich greift, in Verbindung mit den Sachsen, Hermannfried an, schlägt ihn 531 an der Unstrut auf's Haupt, und läßt ihn, als Gefangenen, hinterlistig ermorden. — Ende des thüringischen Reiches. — Dieterich erhält Süd-Thüringen bis zur Unstrut, die Sachsen bemächtigen sich Nord-Thüringens.

Sachsen.

J. n. Chr.	
476.	Sachsen herrschend von der Eider bis zur Weser, zum Ufer der Elbe und an den Harz.
500.	Fortdauernde Auswanderungen nach Britannien.
531.	Eroberung von Nord-Thüringen bis zur Unstrut.
534.	Abtretung des östlichen Theils von Thüringen an die Sorben.
555.	Die südlich wohnenden Sachsenstämme werden den Franken zinsbar — (Steuer von 500 Kühen.)
568.	Ein zahlreicher Haufe Sachsen leistet den Langobarden Heeresfolge nach Italien.
572.	Rückkehr dieser Sachsen durch Frankenland. — Abtretung der Gauen um die Wipper an eingewanderte Sueven (Schwaben).
632.	Für den Schutz der fränkischen Gränze gegen die Sorben, wird den Sachsen der Frankenzins vom König Dagobert erlassen. — Die Sachsen entziehen sich dieser Verpflichtung.
694.	Heidenbekehrer, welche von England aus zu den Sachsen kommen, werden von ihnen erschlagen.
738.	Carl Martell erobert die Gauen an der Lippe (Engern).
747.	Die Sachsen, von Gripho angeregt, befehden die Franken. — Verlust des südlichen Theils von Ostphalen.
748.	Neuer Aufstand der Sachsen — Pipin schlägt sie.
763.	Fortdauernde Kriege mit den Franken. — Wittekind, Herzog der Westphalen. — Festung Eresburg.

Frisen.

J. n. Chr.	
476—622.	Frisische Stämme wohnen längs der Küste des deutschen Meeres von der Maas bis über die Eider hinaus. — Wahrscheinlich von den Sachsen an die See gedrängt, aber unvermischt sich unter ihnen erhaltend.
624.	Der heil. Eligius predigt das Christenthum in Gent und Antwerpen.
630.	Dagobert von Austrasien macht die südlichen Frisen zinsbar.
640.	Der Frisenherzog Adalgisus macht sich unabhängig.
677.	Der heil. Wilfried, Bekehrer vieler Frisen.
689.	Radbod, Adalgisus Sohn, von Pipin bezwungen. — Der heil. Wigbert unter den Frisen.
694.	Radbod empört sich auf's Neue. — Blutiger Kampf mit den Franken.
697.	Niederlage bei Duerstede. — Radbod unterwirft sich.
714—719.	Radbod befreit sein Volk von der Frankenherrschaft. — Willibrod, Bekehrer der Frisen.
719—734.	Poppo, Herzog der Frisen, behauptet sich gegen die Franken. — Willibrod stiftet das Bisthum Utrecht (722).

J. n. Chr.	
734.	Poppo von Dieterich von Austrasien besiegt. — Ein Theil Frislands wird dem Frankenreiche einverleibt. — Bonifacius, Bekehrer der Frisen.
748.	Nach seiner Ernennung zum Erzbischof von Mainz, kehrt Bonifacius nach Frisland zurück.
754.	Bonifacius bei Dockum von den Frisen erschlagen.

Wenden (Veneder, Warner) [Slavenstämme].

J. n. Chr.	
495.	Wendenstaat in Bojohernum (Böhmen).
550.	Wenden an der Saale.
595.	Der nach dem Rhein vorgedrungene Stamm der Warner wird vom König Childebert II. von Austrasien fast ganz aufgerieben.
623.	Die in Kärnthen (Carnia) wohnenden Wendenstämme empören sich wider die Avaren. — Samo, König der Wenden. — Krieg gegen die Avaren.
630.	Sieg bei Wogastiburg (Voitsburg) über die vereinigten Franken, Bayern, Sachsen und Langobarden. — Derwan, Fürst des Sorbenstammes, unter Samo's Oberherrschaft. — Einfälle in Thüringen.
639.	Friede der Sorben mit den Thüringern. — Auswanderung vieler Sorben nach Mösien.
658.	Wenden in Kärnthen und Böhmen, unabhängig unter eigenen Fürsten. — Nur die Bewohner der wendischen Mark sind den Langobarden zinsbar. — Sorben und Chorwaten (Croaten) nehmen das Christenthum an.
690.	Der Obotritenstamm wird in Nord-Deutschland bekannt.
700—768.	Die von der Ostsee bis zur Saale herab am rechten Elbufer wohnenden Wenden (Obotriten) erbauen die Stadt Rerich, treiben Ackerbau, Handel und Gewerbe, und begründen in ihrem Gebiete einen bedeutenden Wohlstand. — Der Stamm der Wilzen (Lutizen) siedelt sich an der Oder an.

Reich der West-Gothen in Gallien und Spanien.

J. n. Chr.	
477.	Eurich, K. d. West-Gothen, erhält von Odoacer die Provinz (Provence), Hauptstadt Arelatum (Arles). — Arianische Bischöfe.
480.	Vollendung des Gesetzbuches.
484—506.	Alarich II., König. — Freiheit der katholischen Gemeinden in der Wahl ihrer Bischöfe.
489.	Hülfstruppen für Theoderich gegen Odoacer. — Zwist mit dem Frankenkönig Chlodwig.
500.	Neue Gesetzsammlung für die gallischen Unterthanen.
506.	Krieg mit den Franken. — Niederlage bei Poitiers (Vivonne?) — Alarich bleibt in der Schlacht.
506—510.	Gesalic, Alarich's natürlicher Sohn, König.
508.	Unterstützung der West-Gothen durch Theodorich. — Abtretung des Südens der Provence an die Ost-Gothen. — Auch Arelat behält Theodorich, erklärt sich im Namen seines Enkels Amalarich für den Beherrscher des West-Gothenreichs, und befehdet Gesalic.
511.	Gesalic geschlagen und als Gefangener getödtet. — Die Hauptstädte Burdigala (Bourdeaux), Agennum (Agen), Petrogoei (Perigueux), Mediolanum (Saintes), Pictavi (Poitiers) gehen verloren, nur die Gegend um Narbonne bis an den Rhodan (Septimanien) bleibt den West-Gothen in Gallien. — Der Ost-Gothe Theudes verwaltet das Reich.
523—531.	Amalarich, König. — Abneigung desselben gegen die Katholiken. — Versuch, seine Gemahlin, die fränkische Fürstin Clotilde, zum arianischen Glauben zu zwingen.
531.	Krieg deßhalb mit Childebert I. von Paris. — Amalarich fällt als Sieger in der Schlacht. — Theudes wird zum König erwählt.
531—548.	Theudes herrscht friedlich bis 542.
542.	Einfall der Franken. — Sie erobern Narbonne und dringen bis gegen Cäsaraugusta (Saragossa) vor. — Der Feldherr Theudegesil schlägt sie dort auf's Haupt, und treibt sie mit großem Verluste über die Pyrenäen zurück.
548—549.	Theudegesil, König. — Grausamkeit und Habsucht zeichnen ihn aus — Er wird bei einem Gastmahle ermordet.
549—554.	Agila, König. — Verfolgung der Katholiken.

J. n. Chr.	
550.	Aufstand Athanagild's in Andalusien (Vandalitia).
554.	Mit Hülfe der Byzantiner wird Agila besiegt.
554—568.	Athanagild, König. — Die unter dem Feldherrn Liberius eingerückten Byzantiner bemächtigen sich mit Gewalt und von den Katholiken unterstützt, der Küste von der Meerenge bis Valentia. — Athanagild bekriegt sie.
568—570	Liuba, König. — Nimmt 569 seinen Bruder Leovigild zum Mitherrscher an.
570—586.	Leovigild, König. — Aufstand der Cantabrier. — Nach Dämpfung desselben, schmückt sich Leovigild zuerst mit Krone und Scepter, und empfängt die Huldigungen seiner Großen auf einem Throne.
578.	Hermenigild erhält von seinem Vater die Regierung der Stadt Sevilla und des umliegenden Gebiets.
580.	Unterjochung der Vasconen. — Vittoriano erbauet.
582.	Uebertritt Hermenigild's zur katholischen Kirche. — Von seinen neuen Glaubensgenossen, den Sueven und den Byzantinern unterstützt, befehdet er seinen Vater. — Vasconische Flüchtlinge siedeln sich jenseits der Pyrenäen an.
583.	Leovigild belagert Sevilla, lockt seinen Sohn heraus, und läßt ihn hinrichten.
585.	Eroberung des Suevenreichs. —
586—601.	Reccared I., König. — allgemeiner Uebertritt zur katholischen Kirche. — Krönung und Salbung des Königs. — Wachsende Macht der Bischöfe.
589.	Krieg mit Burgund. — Siegreicher Feldzug des Herzogs von Merida.
598.	Vasconenhorden streifen über die Pyrenäen in die Gegend von Vitoriano.
601—603.	Liuwa, König. — Wird in einem Aufruhr von Witterich erschlagen.
603—610.	Witterich, König. — Fortsetzung des Kriegs mit den Byzantinern. — Sieg bei Gisgonza. — Wird von den Großen seines Reichs, aus Haß wegen seiner Strenge, ermordet. — Zerrüttung des Reichs durch das Lehenwesen. —
610—612.	Gundemar, König. — Toledo zum Erzbisthum erhoben. — Feldzüge gegen die Vasconier (Gascogner).
612—620.	Sisebut, König. — Die spanischen Juden werden zur Annahme des Christenthums gezwungen.
616.	Die Byzantiner werden auf Algarve eingeschränkt. — Feldzug nach Mauritanien. — Einnahme von Tingis und Septa.
620.	Reccared II., König.
621—631.	Suinthila, König. — Sieg über die Gascogner.
624.	Die Byzantiner werden gänzlich vertrieben.
628.	Streit mit den Bischöfen über das Recht des Königs, seinen Sohn als Mitherrscher anzunehmen. — Der Herzog Sisenand empört sich mit Erfolg.
631—636.	Sisenand, König. Reichstag zu Toledo. — Wachsende Macht der Geistlichkeit. — Abgabenfreiheit derselben. — Anfang der westgothischen Gesetzsammlung.
636—640	Chintila, König. — Auf einem Reichstage zu Toledo wird die Ausrottung der Juden beschlossen.
640—642.	Tulgo, König. — Unruhen unter den Großen.
642—649.	Chindaswinth, König. — Strenge Ahndung des von den Großen erregten Aufruhrs. — Fortsetzung der Gesetzsammlung. — Schenkungen an die Klöster. — Der König tritt seinem Sohne die Herrschaft ab.
649—672.	Recceswinth. — Fortsetzung der Gesetzsammlung. — Nachgiebigkeit gegen die Bischöfe. — Feldzüge gegen die Gascogner, und in Mauritanien gegen die Araber.
672—680.	Wamba (Wanba?), König. — Eintheilung des Reichs in Kirchenbezirke (Diöcesen).
677.	Seekrieg gegen die Araber, mit glücklichem Erfolge.
680.	Durch die Ränke des Erzbischofs von Toledo, wird der König gezwungen, in's Kloster zu gehen.
680—687.	Erwig, König. — Streit mit den Bischöfen über die Vorrechte des Erzbisthums Toledo.
687—701.	Egica, König. — Vermehrung der Gesetze. — Anmaßung Julian's, Erzbischofs von Toledo.
693.	Sisbert, Erzbischof von Toledo, wegen Eingriffs in die Rechte des Königs, auf dem Reichstage zu Toledo abgesetzt.
696.	Sieg zur See über die Araber. — Verlust von Mauritanien.
697.	Witiza, des Königs Sohn, wird Mitherrscher, und erhält die Regierung des Suevenreichs.

J. n. Chr.	
701—710.	**Witiza**, König. — Zerrüttung des Reichs durch wiederholte Empörungen. — Eine mächtige Parthei entsetzt den König, und wählt Chindaswinth's Urenkel.
710.	**Roderich.** — Witiza's Söhne, mit dem Erzbischof von Sevilla und dem Grafen Julian vereinigt, rufen die Araber zu Hülfe. — Der Araberfeldherr Tarik, von Musa dem Statthalter von Mauritanien gesandt, landet bei Algesiras.
711.	**Tarik** (Tarek Abenzara) landet mit einem furchtbaren Heere bei Gibraltar (Gebel-Tarik).
712.	Niederlage und Fall Roderich's bei Xeres de la Frontera.
713.	Musa bringt den Arabern Verstärkung.
714.	Die Araber überschwemmen Spanien. — **Ende des Westgothenreichs.**

Spanien unter den Arabern.

J. n. Chr.	
	Ein Theil der West-Gothen wirft sich in die asturischen Gebirge; die übrigen unterwerfen sich den Siegern, behalten aber gegen eine Steuer, Güter und Religionsfreiheit. —
	Milde Herrschaft des Statthalters Abdalasis. — Bemühungen der Araber, sich mit den Christen zu verschwägern. —
718.	Der Statthalter Alahor erobert Septimanien. — **Pelayo**, Chindaswinth's Urenkel, welcher die Ueberreste der West-Gothen gesammelt, wird nach einem Siege über die Araber bei der Höhle von Covadonga zum König von **Asturien** ausgerufen.
719.	Pelayo siegt am Dewa, erobert Gijon, und errichtet daselbst seinen Königssitz.
720.	Fortsetzung des Kriegs der Araber mit Pelayo. — Verlust von Astorga und Leon. — Auch in Navarra gelingt es ihnen nicht, sich festzusetzen.
731.	Einfall der Araber unter ihrem Statthalter Abderrhaman in Aquitanien und Burgund. — Eroberung von Poitiers.
732.	Versuch der Araber gegen Tours. — Niederlage durch Carl Martell.
737—739.	Favila, König von Asturien. — Die Araber gewinnen Avignon durch Verrath, werden aber von Carl Martell und den Longobarden auf's Haupt geschlagen und vertrieben.
739—757.	Alfons I. (der Katholische), König von Asturien.
741.	Verwirrung unter den Arabern. — Krieg mit Alfons. — Verlust Galliciens bis Portus-Cale am Duero. — Auch Alava und Biscaya gehen an die Asturier verloren.
750.	Jussuf, Statthalter des arabischen Spaniens, sucht sich nach dem Falle der Ommyaden im Morgenlande unabhängig zu machen —
752.	Pipin der kleine greift die Araber siegreich in Septimanien an.
755.	Der Ommyade **Abdarrhaman** rettet sich nach Spanien, und wirbt ein Heer.
756.	Sieg Abderrhaman's über Jussuf. — Gründung des Maurenreichs Cordova.
757.	Verlust des Ueberrestes von Languedoc (Septimanien) an die Franken.
757—768.	Froila, König von Asturien. — Die Bewohner von Alava und Navarra begeben sich unter den Schutz der Araber.
763.	**Abdarrhaman**, König von Cordova, unterwirft die arabischen Statthalter von Barcelona und Saragoza. — Niederlage gegen die Asturier in Gallicien. — Friede. — Die inneren Unruhen im Maurenreiche dauern fort.

Reich der Sueven in Spanien.

J. n. Chr.	
476—561.	**Lücke in der Geschichte.**
562—570.	**Theodomir**, König. — Uebertritt der Sueven zur katholischen Kirche. —
570—585.	**Miro**, König. — Feldzug gegen Leovigild. — Niederlage und Unterwerfung.
585.	**Andeca** besiegt seinen Nebenbuhler Eurich, und besteigt den Thron. — Leovigild greift ihn an, und vernichtet das Suevenreich. —

Britannien.

(Angeln, Sachsen, Briten, Scoten und Iren.)

J. n. Chr.	
bis 488.	**Hengist**, König des Sachsenreiches Kent. — Krieg mit dem Britenkönig **Ambrosius**. — Sieg bei Wippidsfleet.
477.	Der Sachsenfeldherr Aello landet in Südbritannien.
488.	**Aesk**, Hengist's Sohn, König von Kent.
490.	**Aella** gründet das Königreich Sussex (Süd-Seaxon-ric).
495.	Landung des Sachsenfeldherrn Cerdic in Südbritannien. — Oberkönigreich Midia in Irland.
500.	**Fergus**, König von Schottland, vereinigt sämmtliche Clans (Stämme) unter seine Herrschaft.
501.	Cerdic's Kriege mit Ambrosius, König der Siluren und Dumnonen.
508.	**Arthur**, des Ambrosius Nachfolger, unterhält mit ungleichen Kräften den Kampf wider Cerdic (Tafelrunde?)
519.	**Cerdic** gründet das Königreich Wessex (West-Seaxon-ric).
527.	Der Sachsenführer **Erkenwin** landet in der Thames (Themse) und gründet das Königreich Essex (East-Seaxon-ric) —. Angeln, unter **Uffa**, landen an der Ostküste. —
534—560.	**Cenric, König von Wessex.**
542.	**Arthur** fällt bei Camelsford in der Schlacht gegen Empörer. — Die Besitzungen der Briten werden zerstückelt, und beständige Zwistigkeiten unter den kleinen Fürsten erleichtern den Angelsachsen die Eroberung des Landes.
547.	**Ida** und **Aella** landen mit neuem Sachsenvolke in der Mündung des Humberflusses, schließen sich an die bereits dort befindlichen Sachsen und vereinigen die Reiche Bernicia und Deira unter dem Namen Northumberland (Northan-hymbra-ric).
554—566.	**Dermod**, Oberkönig von Midia in Irland. — Versammlung aller Könige zu Teamor, um einen allgemeinen Frieden zu bewirken. — Die Befehdungen dauern aber fort.
560—591.	**Ceaulin**, König von Wessex.
565.	Der heil. Columba kommt aus Irland nach Schottland und stiftet ein Kloster auf der Insel Hy. — Er bekehrt mit großem Erfolge.
571.	Ceaulin siegt über die Briten bei Bedford. — **Aidan**, König der Schotten, siegt über **Brude**, König der Picten bei Dunkeld (reg. bis 606).
574.	Ceaulin siegt über die Briten bei Durham. — Erweiterung des Reichs.
575.	**Uffa** gründet das Königreich Ost-Angeln (East-Angles-ric).
582.	Der Angelnfeldherr **Crida** landet an der Ostküste des mittlern Theils von Britannien, und gründet dort das Königreich Mercia (Middle-Angles-ric). —
590.	Ceaulin erobert das Königreich Sussex.
591.	Ceaulin wird nach einer Niederlage wider die verbündeten Sachsenkönige von seinem Volke verjagt.
591—596.	**Ceolric**, König von Wessex.
600.	**Ethelbert**, König von Kent, wird durch den heil. Augustin zum Christenthume bekehrt
bis 611.	**Ceolwulf**, König von Wessex.
603.	**Ethelfried**, König von Northumberland, schlägt die Schotten bei Dawstone.
613.	Ethelfried's Angriff auf Wales. — Ermordung der arbeitsamen Mönche zu Bangor. — Sieg über das Britenheer bei Chester.
611—643.	**Cinigesil** und **Quicelm**, Könige von Wessex. — Sieg über die Briten bei Bampton (613).
616—633.	**Edwin**, K. von Northumberland. — Wachsthum des Reichs durch Ordnung und Gerechtigkeit. — Siegreiche Züge gegen die Schotten. — Erbauung von Edinburg?
624.	Einführung des Christenthums in Northumberland
625—655.	**Penda**, König von Mercia. — Wachsthum des Reichs durch glückliche Kriege. — Feldzug gegen Northumberland. — Verbindung mit dem Britenkönige Cadwalla.
633.	Sieg bei Hatfield über Edwin von Northumberland.
633—642.	**Oswald**, König von Northumberland, siegt über Cadwalla bei Haldon.
642.	Niederlage und Fall Oswald's bei Oswestry gegen Penda.
643—672.	**Cenwal**, König von Wessex. — Zug wider die Briten. — Sieg bei Pennum (658).

J. n. Chr.	
643.	Penda unterjocht Ost-Angeln, Kent und Esser.
645.	Penda greift Wesser siegreich an.
655.	Oswy, König von Northumberland, schlägt und tödtet den König Penda bei Winnifeld.
672.	Nach Cenwal's Tode kämpfen die Fürsten Eskwin und Kentwin um die Herrschaft. — Indeß herrscht Cenwal's Wittwe Sexburga bis an ihren Tod (673).
676—685.	Kentwin, König von Wesser. — Zug gegen die Briten in Cornwall. — Errichtung der Bisthümer Cork und Limerik auf Irland. — York in Northumberland, und Canterbury in Kent, zu Erzbisthümern erhoben. — Theodor, Erzb. zu Canterbury.
679.	Egfried, K. von Northumberland, von Ethelred, K. von Mercia, geschlagen. — Verlust von Lincoln.
684.	— — greift Irland vergeblich an.
685.	— — von den Picten und Schotten geschlagen, verliert alle Eroberungen bis an den Tynefluß —
685—689.	Ceadwalla, König von Wesser. — Wiedereroberung von Sussex. — Kent wird unterjocht. — Ceadwalla legt die Krone nieder, und wallfahrtet nach Rom. — Das Christenthum ist allgemein herrschend.
689—728.	Ina, König von Wesser — Kräftige Regierung desselben.
694.	Sieg über Gerwint, König von Wales. — Die Briten werden aus Cornwall verjagt.
700.	Ina macht sich durch treffliche Gesetze berühmt.
709.	Kenred, K. von Mercia, und Offa, K. von Esser nehmen zu Rom das Mönchsgewand. — Durch solche Beispiele und die Vermehrung der Klöster wächst die Macht der Geistlichkeit. — Die Schulen zu Armagh und Lismore in Irland zeichnen sich rühmlich aus.
710.	Ina siegt über den Britenfürsten Gerent in Wales.
715.	Sieg bei Wodansburg über Ceolred, K. von Mercia. — Beda, der Ehrwürdige.
725.	Ina legt die Krone nieder, und stirbt zu Rom als Mönch. — Die Fürsten Ethelhard und Oswald kämpfen um die Herrschaft.
728—741.	Ethelhard, K. v. Wesser. — Friedliche Herrschaft desselben
737.	Ceolwulf, K. von Northumberland, wird Mönch im Kloster auf der Insel Lindisfarne.
741—754.	Cuthred, K. von Wesser. — Empörung des Feldherrn Ethelhun. — Unterwerfung desselben. —
752.	Ethelhun siegt für König Cuthred bei Burford über den König von Mercia.
754—755.	Siegebert, König von Wesser. — Normänner beunruhigen die Küste von Kent. — Nach Siegebert's Entthronung, wegen seiner Grausamkeit, wird Cynewulf König von Wesser. — Offa, König von Mercia, siegreich gegen Northumberland. — Eadbert, König von Northumberland, geht in's Kloster, und überläßt sein Land stetem innerem Zwiespalte.

Reich der Vandalen in Africa und auf den Inseln im Mittelmeere.

J. n. Chr.	
478—486.	Hunerich, König. — Verfolgung der Katholiken. — Ruhe von Außen. — Im Inneren allgemeine Ueppigkeit und Pracht. — Abfall der westlichen Mauren.
486—497.	Gundamund, König. — Unglücklicher Feldzug gegen die unabhängigen Mauren in Numidien. — Sicilien ergiebt sich den Ostgothen.
497—524.	Thrasimund, König. — Begünstigung der Katholiken. — Erwerb von Lilybäum, als Mitgift. — Verluste gegen die Mauren.
524—531.	Hilderich, König. — Bund mit den Byzantinern. — Friedliche, nur durch erfolglose Züge gegen die Mauren unterbrochene Regierung.
531.	Gilimer, von den der Ruhe überdrüßigen Vandalen als König ausgerufen, nimmt Hilderich gefangen. — Kaiser Justinian versucht umsonst, seines Freundes Loslassung gütlich zu bewirken.
533.	Krieg mit den Ost-Römern.
534.	Der Feldherr Belisarius landet mit großer Macht bei Caputvada. — Niederlage bei Tricamarum. — Fortschritte Belisar's in dem von Gilimer absichtlich verwüsteten Gebiete. — Gilimer, in der Bergveste Medenus eingeschlossen, ergiebt sich, und wird später zu Constantinopel im Triumph aufgeführt. — Nord-Africa, Sardinien, Corsica und die Balearen byzantinisch. — Ende des Vandalenreichs.

Ost-Rom.

[Griechisches Kaiserthum (Byzantiner.)]

J. n. Chr.	
bis 474.	Leo I., Kaiser, läßt 471 den Fürsten Aspar sammt seinen Söhnen ermorden.
474.	Leo II., Kaiser. — Mitherrscher Zeno, der Isaurier. — Leo stirbt.
474—491.	Zeno der Isaurier, Kaiser. — Hunnen verwüsten Thracien, Saracenenhorden Mesopotamien.
476.	Basiliscus verjagt den sorglosen Kaiser aus Constantinopel.
477.	Zeno wird, durch die Hülfe der pannonischen Ostgothen unter Theodorich dem jüngern wieder eingesetzt.
489.	Abzug der Ostgothen nach Italien. — Verkäuflichkeit der Aemter in Byzanz.
491—518.	Anastasius (Dicorus), Kaiser. — Aufhebung des Handels mit Aemtern.
492.	Empörung in Isaurien. — Ohngeachtet eines glänzenden Sieges der Byzantiner vertheidigen sich die Isaurier 6 Jahre lang, bis sie endlich, von der See abgeschnitten, nach Verlust ihrer tapfersten Heerführer, unterjocht und nach Thracien versetzt werden. — Die Besten ihres Landes werden geschleift. — Ein bisher unbekannter Barbarenstamm (die Bulgaren), breitet sich an der Nordküste des Pontus aus, und beunruhigt Thracien.
499.	Anastasius verleiht dem Ostgothen Theodorich die Zeichen königlicher Würde.
501.	Religionsunruhen in Constantinopel. — Blutbad im Circus (blaue und grüne Parthei). — Krieg mit den Persern, beendigt durch Geld.
507.	Erbauung einer großen Mauer wider die Bulgaren oberhalb Constantinopel, vom Pontus bis zur Propontis.
512.	Furchtbarer Aufruhr in der Hauptstadt über die Form des Gottesdienstes.
518—527.	Justinus I., Kaiser.
521.	Krieg mit den Persern. —
527.	Justinianus (Upravda), des Kaisers Neffe, wird Mitherrscher. — Tribonianus aus Sida, Sammler der römischen Gesetze.
527—565.	Justinianus I., Kaiser. — Die Heruler in Süd-Illyrien ermorden ihren Fürsten und begehren einen anderen aus ihrem Stammlande. — Theodora, Kaiserin.
529.	Erste Gesetzsammlung Justinian's (Codex Just.). — Erbauung der Sophienkirche und Einführung des Seidenbaues zu Constantinopel.
532.	Aufruhr in Constantinopel (im Circus). — Hypatius wird zum Kaiser ausgerufen. — Theodora's Muth rettet im Vereine mit Belisarius den Justinian.
533.	Bekanntmachung der Institutionen und Pandecten. — Römisches Recht.
534.	Eroberung des Vandalenreichs durch Belisarius. — Einbruch der Slaven und Bulgaren in Thracien und Griechenland. — Constantinopel wird von ihnen bedroht. — Ihre Einfälle verringern die Bevölkerung dieser Gegenden um mehr als 200,000 Menschen.
539.	Krieg mit Persien. — Belisar verjagt die Feinde aus Lazica.
545.	Der Ordner der römischen Gesetze, Tribonian, stirbt. — Ein Waffenstillstand mit Persien wird erkauft.
549.	Die Slavinen zerstören Epidaurus. — Flüchtlinge aus dieser Stadt erbauen Ragusa. —
550.	Justinian befestigt die Donau-Ufer durch 52 Burgen. — Sicherstellung Thraciens durch Gränzvesten — Nachdrückliche Fortsetzung des seit 535 mit den Ost-Gothen geführten Krieges. — Tauresium wird, unter dem Namen Justiniana I. Hauptstadt von Illyrien.
554.	Narses, an Belisar's Stelle, 552 nach Italien mit Heeresmacht gesendet, erobert dieses Land, und zertrümmert das Reich der Ost-Gothen. — Verfassungsgesetz Italiens (pragmatica sanctio). — Gewinn einiger Küstenstädte in Spanien.
556.	Vergleich mit den Persern über Lazica.
559.	Bulgaren und Avaren durchbrechen die Mauer und streifen bis gegen Constantinopel. — Belisarius schlägt sie, und unterhandelt ihre Rückkehr durch Geld.
562.	Belisar entsetzt und geblendet.
563.	Belisar, zu neuen Würden erhoben, stirbt.

J. n. Chr.	
565—578.	**Justinus II, Kaiser.**
568.	Verlust eines Theils von Italien an die Longobarden. — Exarchat in Ravenna, unter welchem die Herzoge von Rom und Neapel stehen. — Auch Dalmatien gehört zum Exarchate. — Unterhandlungen mit den Türken am Mäotis um Hülfstruppen wider Persien.
570—574.	Unglücklicher Feldzug gegen die Perser. — Der Kaiser wird wahnsinnig, und der Tracier Tiberius, durch den Einfluß der Kaiserin Sophia, zum Mitherrscher ernannt.
575.	Glückliche Wendung des Krieges mit den Persern, nach vergeblichem Versuche zu einem Waffenstillstande.
578—582.	**Tiberius II., Kaiser.** — Der Feldherr Mauricius wird nach einer gewonnenen Hauptschlacht über die Perser zum Mitherrscher erhoben (581). — Verlust von Sirmium an die Avaren. — Die Türken zerstören Bosporus, und belagern Cherson.
582—602.	**Mauricius, Kaiser.** — Fortsetzung des Krieges wider die Perser. — Die Avaren erobern Singidon.
583.	Als Vortrab der Avaren überschreiten große Slavenhorden die Save, und verheeren Illyrien.
586.	Die Avaren vor Adrianopel. — Ihr Abzug wird erkauft.
589.	Unteritalien geht fast ganz an die Longobarden verloren.
592.	Friede mit Persien. — Persarmenien bleibt byzantinisch. — Die Avaren vor Constantinopel. — Der Friede mit ihnen wird erkauft. — Der Feldherr Priscus schlägt die Slavinen aus Thracien zurück.
597.	Neuer Einbruch der Avaren. — Verwüstung Dalmatiens. — Die Seestädte vertheidigen sich mit Glück. — Vordringen des Feindes bis Drizipera. — Der Friede wird auf's Neue erkauft. — Donau und Save sollen Gränze seyn.
600.	Priscus überfällt das Gebiet der Avaren. — Freundschaft der Byzantiner mit dem kleinen, aber eben so tapfern, als tugendhaften Volke der tetraxitischen Gothen in Taurien. — (Hauptstadt derselben, Doros.)
602—610.	**Phocas, Kaiser.** — Mauricius sammt seinen Söhnen auf der Flucht ermordet.
603.	Einbruch der Avaren in Dalmatien. — Phocas bewegt sie durch Erhöhung des Jahrgeldes zur Rückkehr. — Angriff der Perser. — Siegreiche Erfolge derselben. — Die Grausamkeit des Kaisers erregt allgemeine Erbitterung.
609.	Crispus, des Kaisers Eidam, fordert den Exarchen von Africa zur Rettung des Reiches auf.
610.	Heraclius bricht aus Africa gegen Constantinopel auf. — Landung und Sieg über Phocas, welcher gefangen und zu Tode gemartert wird.
610—641.	**Heraclius, Kaiser.** — Fortschritte der Perser. — Mesopotamien, Syrien, Palästina werden erobert. — Ein Perserheer schneidet, durch die Eroberung Aegyptens, Constantinopel die Zufuhr ab, indeß ein anderes Heer durch Kleinasien bis Chalcedon vordringt. — Auch die Avaren durchbrechen die Mauer und bedrohen Constantinopel.
619.	Der Friede mit den Avaren wird erkauft. —
622.	Heraclius ermannt sich zur Rettung seines Reichs, und läuft mit einer zahlreich bemannten Flotte wider die Perser aus. — Landung bei Antiochia.
623.	Sieg über die Perser am Taurus. — Heraclius dringt bis zu den Alanen am caspischen Meere vor.
624.	Vereinigung mit den Chazaren. — Dreimalige Niederlage der Perser.
626.	Avaren und Perser greifen indeß Constantinopel nochmals, aber fruchtlos, an.
627.	Vollständiger Sieg über die Perser bei Ninive. — Heraclius dringt bis gegen Dastagerd und Ctesiphon vor.
628.	Der Perserkönig liefert das heil. Kreuz aus. — Friede.
629.	Heraclius kehrt siegreich zurück, und bringt das heil. Kreuz wieder nach Jerusalem.
631.	Fränkische und indische Gesandte erscheinen vor Heraclius zu Edessa. — In kirchliche Streitigkeiten verwickelt, versäumt der Kaiser die Beachtung der Fortschritte der Araber.
641.	Constantin III., Kaiser. — Stirbt in demselben Jahre. — Heracleonas folgt ihm auf den Thron, wird aber bald vom Senat entsetzt und mit abgeschnittener Nase verwiesen.
642—668.	**Constans II., Kaiser.** — Verlust des wichtigsten Theils von Asien an die Araber.
654.	Niederlage zur See durch die Araber.
658.	Die Araber bleiben gegen Zahlung einer Steuer im Besitz ihrer Eroberungen. — Glücklicher Feldzug in Slavinien.
663.	Zug wider die Langobarden. — Landung zu Syracus. — Der Angriff auf die Langobarden in Italien schlägt fehl. — Das Heer des Kaisers wird aufgerieben.
668.	Der Kaiser wird, nachdem er Rom selbst und die Länder der Exarchate von Italien und Africa geplündert, im Bade ermordet.
668—685.	**Constantinus IV. (Pogonatus), Kaiser.** — Mitherrschaft seiner Brüder.
671—678.	Winterlager der Araber in Smyrna und Cyzicus, von wo aus sie jeden Sommer Constantinopel, doch vergeblich belagern. — Siegreiche Wirkung des griechischen Feuers gegen die Belagerer (vorzüglich 673).
678.	Friede mit den Arabern auf 30 Jahre.
680.	Verlust Mösiens an die Bulgaren
681.	Kirchenversammlung zu Constantinopel. — Verwerfung der Lehre der Monotheleten.
685—695.	**Justinianus II. (Rhinotmetus), Kaiser.** — Die Araber verleiten ihn, seine tapfersten Bundesgenossen, die Mardaiten (geflüchtete Anhänger des Monothelismus), zu verlassen.
687.	Zug wider die Bulgaren in Mösien.
688.	Niederlage durch die Bulgaren.
691.	Neuer Angriff auf die Araber, ohne Vortheil.
695.	Des Kaisers Grausamkeit erregt allgemeinen Haß. — Leontius entthront, und verweist ihn mit verstümmelter Nase (Rhinotmetus) nach Cherson, von wo aus er bald zu den Chazaren flüchtet.
695—698.	**Leontius, Kaiser.** — Eroberung von Carthago durch die Araber. — Der Kaiser wird durch den Tiberius (Apsimar) verdrängt und wie sein Vorgänger behandelt.
698—705.	**Tiberius III., Kaiser.** — Versuch der Araber gegen Cappadocien und Cilicien. — Von dem Chan der Chazaren verrathen, flüchtet Justinian zu den Bulgaren, deren Heer ihn 705 vor Constantinopel führt. — Fall der Hauptstadt durch Verrath. — Tiberius wird ausgeliefert und zu Tode gemartert.
705—711.	**Justinianus II. (Rhinotmetus), Kaiser.** — Grausame Verfolgung der Anhänger des Tiberius.
708.	Krieg mit den Bulgaren, um sich der eingegangenen Verbindlichkeiten zu entledigen.
710.	Rachezug wider die Chersoniten.
711.	Von den Chazaren unterstützt, wählen diese den Armenier Bardanes (Philippicus) zum Kaiser. — Der byzantinische Feldherr Maurus erkennt ihn an, die Bulgaren verrathen Justinian, und mit ihnen vereinigt sich sein eigenes Heer. — Er wird sammt seinem Sohne ermordet.
711—713.	**Philippicus, Kaiser.** — Wird vom Artemius verdrängt und geblendet. — Dieser herrscht unter dem Namen **Anastasius II.** bis 716, mit Strenge und Einsicht.
716.	Die bei Rhodus wider die Araber versammelte Seemacht empört sich, zwingt dem Theodosius den Purpur an, und rückt vor Constantinopel. — Einnahme der Hauptstadt. — Anastasius flüchtet nach Nicäa und geht in's Kloster.
717.	Theodosius legt die Krone nieder. — Die Flotte der Araber vor Constantinopel.
717—741.	**Leo III. (der Isaurier), Kaiser.** — Feste und tüchtige Regierung desselben.
718.	Sieg über die Araber vor Constantinopel und die von Anastasius aufgereizten Bulgaren. — Dämpfung eines von Sergius erregten Aufstandes in Sicilien.
720.	Krönung des Kaisersohnes Constantin als Thronfolger.
726.	Verbot der Bilderverehrung.
728.	Wegschaffung der Bilder aus den Kirchen. — Unzufriedenheit des Volkes. — Einbruch der Araber in Cappadocien. — Sieg bei Synnoda.
732.	Empörungen in Italien, vom Papste angefacht und geleitet.
740.	Erdbeben zu Constantinopel.
741—775.	**Constantinus V. (Copronymus), Kaiser.** — Zug wider die Araber. — Artavasdus beschützt, während des Kaisers Abwesenheit, den Bilderdienst, empört sich, und wird vom Patriarchen zum Kaiser erklärt
743.	Sieg über Artavasdus. — Einnahme von Constantinopel.
746.	Aufruhr der macedonischen Slaven. — Zug des Kaisers nach Syrien.
747.	Sieg über die arabische Flotte bei Cypern.

J. n. Chr.	
752.	Eroberung von Dolichia, Melitene und Theodosiopolis. — Besitznahme des nördlichen Mesopotamiens.
754.	Verwerfung des Bilderdienstes, auf einer Versammlung zu Constantinopel.
755.	Bulgaren erscheinen vor Constantinopel. — Vernichtung ihres Heeres.
768.	Die in den Peloponnes eingedrungenen Slaven werden vom Kaiser aufgerieben.

Römische Hierarchie.

J. n. Chr.	
bis 483.	Simplicius, Bischof zu Rom.
483—492.	Felix II. (III.)
492—496.	Gelasius I. — Anastasius II. (496.)
496—514.	Symmachus. — Gegenpapst Laurentius. — Benedict von Nursia stiftet den Mönchsorden der Benedictiner.
514—523.	Hormisdas.
523—526.	Johann I.
526—530.	Felix III.
530—532.	Bonifacius II. — Gegenpapst Dioscorus II.
532—590	Johann II. — Agapetus I. — Silverius. — Vigilius. — Pelagius I. — Johann III. — Benedict I. — Pelagius II.
590—604.	Gregor I Fegefeuer. — Messe. — Allgemeiner Bischofstitel — Exemtionen. — Der heilige Augustin wird, als Oberhaupt einer Mission, nach Britannien gesendet.
604—606.	Sabinianus.
606—607.	Bonifacius III. — Der Papst Oberhaupt der Kirche. — Bonifacius IV. — Deusdedit — Bonifacius V.
607—687.	Honorius. — Severinus. — Johann IV. — Theodor I. — Martinus I. — Eugenius I. — Vitalianus. — Adeodat — Domnus I. — Agatho. — Leo II. — Benedict II. — Johann V. — Conon.
687—701.	Sergius I. — Einführung der Tonsur.
701—706.	Johann VI. — Johann VII. — Sisinnius.
706—715.	Constantinus. — Geld-Meßopfer. — Fußkuß.
715—731.	Gregor II. Heftiger Streit über die Bilderverehrung. — Der Papst wiegelt Fürsten und Völker zur Vertheidigung derselben auf.
731—741.	Gregor III. tritt in die Fußstapfen seines Vorgängers. — Carl Martell, Schutzherr des römischen Stuhls.
741—752.	Zacharias. Entscheidung des Papstes über die fränkische Krone zu Gunsten Pipin's.
752.	Stephan I.
752—757.	Stephan II. — Pipin schenkt dem Papste das Exarchat. — Kirchenstaat. — Der Papst weltlicher Fürst. — Päpstliche Salbung. — Patriciat von Rom.
757—768.	Paul I. — Constantin II. — Fruchtlose Unterhandlungen des Hofes von Byzenz, um die Trennung des römischen Stuhles vom Kaiserthum zu verhindern. — Pipin entscheidet den Streit des Papstes mit den Langobarden zum Vortheil des Ersteren.

Scandinavien.

J. n. Chr.	
500—600.	Raubzüge der norwegischen Seekönige (Vikinger). — Die Beherrscher des inneren Nordlandes (Fylkiskonger) befehden sich unter einander. — Scioldunger Söhne Sciold's, Odin's Nachkommen, herrschen in Dänemark. — Hauptstadt Leier (Lethra). — Allmählige Eroberung Jütland's. — Die Fürsten von Halland, (Skåne (Schonen) Blekinge und Bornholm sind dem Oberkönige zu Lethra zinsbar. — Ynglinger (Söhne Yng's), Odin's Nachkommen, herrschen über die Sueonenreiche (Schweden). — Sitz des Oberkönigs zu Sigtuna. — Haupttempel zu Upsala.
600.	Normannenzüge erscheinen an der fränkischen Küste. — Unterwerfung der nördlichen Finnen — Sueonenflotten an den Küsten von Esthland. — Ingiald Illrade, Oberkönig in Tiundaland, vereinigt die Sueonenreiche.
625—645.	Ivar Vidfadme, König von Schonen, erobert das ganze Sueonenland. — Der letzte Ynglinger flüchtet nach Norwegen. — Unterwerfung aller Dänen- und Jutenreiche. — Plünderung der Küste von Curland und Esthland. — Seeräuber aus allen drei Reichen streifen, unter dem Namen Waräger, an den Küsten des baltischen Meeres, bis nach Gardarike. — Unter dem Namen Rossi, erscheinen sie am Dnepr, mit Chazaren untermischt.
650.	Olof Trätelja, der letzte Ynglinger, baut sich, nach Ausrottung der Wälder, am Wänersee an, und benennt seine Niederlassung Wärmeland.
700.	Die Normänner lichten die Wälder von Jämteland, Herjedalen und Helsingland.
730.	Harald Hildetand, Oberkönig des vereinigten Dänen- und Schwedenlandes, belehnt Sigurd I. mit Schweden.
740.	Sigurd empört sich, und wird durch den Sieg bei Bravalla Oberherr beider Reiche. — Das Geschlecht der Ynglinger wird im südlichen Norwegen herrschend.

Die Slaven.

J. n. Chr.	
476.	Der Name Sarmaten verschwindet aus der Geschichte. — An deren Stelle treten die Slaven, welche, in viele Stämme getheilt, sich von der Donau bis über die Oder hinaus, und längs der Küste des baltischen Meeres ausbreiten.
500—540.	Angriffe der südlichen Slaven (Anten und Slavinen) auf das byzantinische Reich. —
543.	Bund der Slavinen mit den Gepiden gegen die Byzantiner.
550—555.	Die Slavinen und Anten verwüsten Thracien. — Die nordwestlichen Slaven (Wenden, Sorben, Czechen) sondern sich ab.
563	Die Anten und Slavinen gerathen unter die Herrschaft der Avaren.
585.	Die Anten machen sich unabhängig.
600.	Große Wanderungen der Slavenstämme.
601.	Vertilgung der Anten durch die Avaren.
623—641.	Fünf Slavenstämme (Chorwaten, Croaten) ziehen nach Dalmatien, um es den Avaren zu entreißen, lassen sich nach Eroberung des Landes dort nieder, und breiten sich unter Herrschaft eigner Fürsten (Zupanen) mit Erfolg aus. — Serbier (Sorben) erhalten Wohnsitze in Macedonien. — Erbauung von Servitza. — Zug an die Donau. — Besetzung des Landes zwischen der Donau, dem adriatischen Meere, dem nördlichen Dalmatien (Croatien) und Macedonien, mit Bewilligung der Byzantiner. — Nach Kaiser Heraclius Tode machen sie sich unabhängig, gleich den Croaten, und werden besonders als Seeräuber furchtbar. Nur die nördlichen Inseln im adriatischen Meere und die Seestädte Zara, Spalatro, Trau, Ragusa u. s. w. bleiben byzantinisch.
700—768	Fortschreitende Bildung und Sinn für feste Wohnsitze verbreiten sich unter den Slaven zwischen der Weichsel und dem Dnepr.

Reich der Gepiden.

J. n. Chr.	
489.	Krieg mit den Ostgothen. — Verlust von Sirmium.
534.	Vergeblicher Angriff auf die Ostgothen, um das Verlorene wieder zu erobern. —
541.	Kaiser Justinian verleiht ihnen die Gegend von Sirmium und Singidon und ein Jahrgeld.
543.	Feindseligkeiten gegen die Langobarden. — Verbindung mit den Slavinen und Gietrigunen. — Plünderung von Illyrien und Verlust ihres Jahrgeldes.
548 553.	Thorisin, König der Gepiden. — Blutiger Kampf mit den Langobarden.
552.	Niederlage gegen die vereinigten Langobarden und Byzantiner.
553—567.	Cunimund, König der Gepiden. — Fortsetzung des Krieges. — Die Langobarden verbinden sich mit den Avaren und vernichten (567) das Reich der Gepiden.

Reich der Avaren.

J. n. Chr.	
557.	Von den Türken aus der Gegend am Altaigebirge vertrieben, erscheinen die Avaren (ein Tartarenstamm) am Don.
558.	Vernichtung der dortigen Hunnenreste auf Geheiß der Byzantiner. — Erhalten Jahrgeld.

J. n. Chr.	
562 u. 563.	Unterjochung der südlichen Slaven, der Bulgaren und Ugern. — Raubzug bis über die Elbe. — Unterwerfung der Wenden und Sorben.
565.	Zwistigkeiten mit dem Kaiser Justinus II., des Jahrgeldes wegen. — Rüstungen und Streifzüge gegen das griechische Reich.
567.	Eroberung des Gepidenreichs in Verbindung mit den Langobarden.
568.	Einnahme Pannoniens nach dem Abzuge der Langobarden.
573—600.	**Bajan**, Chan der Avaren, zieht mit furchtbarer Macht gegen die Byzantiner. — Eroberung von Sirmium. — Gänzliche Verwüstung Illyriens und Dalmatiens.
601.	Fortsetzung des Raubzuges.
603.	Kaiser Phocas erhöht vergebens das Jahrgeld. — Eroberung Dalmatiens, mit Ausnahme der Küstenstädte. — Verbindung mit den Langobarden.
610.	Friuli überfallen und durch Verrath erobert.
618.	Sieg über den Kaiser Heraclius bei Heraclea. — Wegführung der 270,000 Gefangenen aus der Gegend von Constantinopel.
619.	Friede mit den Byzantinern (bis 625).
625.	Bund mit den Persern gegen die Byzantiner.
626.	Fruchtlose Belagerung von Constantinopel. — Niederlage.
630—634.	Empörung der Wenden und Bulgaren. Beide Völker machen sich unabhängig, und bereiten dadurch den Verfall des Avarenreichs vor.
660.	Abnahme der Macht der Avaren und Einschränkung ihres Gebiets von allen Seiten. — Befestigte Lager.
730.	Fruchtloser Einfall in Kärnthen.
737.	Raubzug nach Baiern. — Ihre frühere Wildheit geht in Uppigkeit über. — Ruhe und allmählige Erschlaffung.
763.	Bund mit dem empörten Herzoge Thassilo von Baiern. — Einfall in Friaul.

B u l g a r e n.

476.	**Bulgaren** (Tartarenstamm) erscheinen am Kuban und längs der Wolga (Bulga) bis zur Kama hinauf.
487.	Niederlage durch Theoderich, den Ostgothen, in Thracien.
500.	Streifzüge über die Donau gegen Constantinopel.
500—600.	Verbindung mit den Cutriguren, Utriguren und den finnischen Hunugaren. — Fortgesetzte Einfälle in das byzantinische Gebiet. — Erweiterung des Reichs bis an den Dnepr. — Zinsbarkeit unter den Avaren.
619.	Versuch, die Unabhängigkeit zu gewinnen. — Annäherung an die Oströmer.
630.	Aufstand der in Pannonien stehenden Bulgarenmacht. — Niederlage durch die Avaren.
634—660.	**Cuvrat**, Chan der Bulgaren, verbindet sich mit Kaiser Heraclius und befreit sein Volk. — Unterjochung der Ugern am Mäotis.
660.	Theilung des Bulgarenreichs unter Cuvrat's V Söhne. — Azek geht nach Italien.
680.	**Asparuch**, Bulgarenfürst am Ingul, bricht in Thracien ein. — Uebergang über die Donau. — Unterwerfung der Slaven in Mösien. — Errichtung eines Bulgarenstaats am rechten Donauufer (Schwarz-Bulgarien).
687.	Siegreicher Feldzug gegen Kaiser Justinian II.
700.	**Terbelis**, Bulgarenchan in Mösien, nimmt den flüchtigen Kaiser Justinian II. auf
705.	Zug gegen Constantinopel zu Gunsten Justinian's.
708.	Krieg mit diesem Kaiser. — Terbelis gewinnt und behält den Küstenstrich am Pontus bis an Develtus (Zagora).
755.	Streifzug der Bulgaren bis vor Constantinopel.
762.	Cuvrat's Stamm geht unter. — **Teletes**, ein junger Krieger, erringt die Fürstenwürde.

C h a z a r e n (Acaziren).

500.	**Chazaren** (Tartarenstamm) zwischen dem Jaik und der Wolga. — Hauptlager Balangiar. — Verbindung mit Persien.
600.	Chazaren auf der caucasischen Landenge zwischen dem Pontus und dem caspischen Meere bis an den Caucasus.

J. n. Chr.	
626.	Einbruch durch die caspischen Thore und die Mauer des Cosroes I. in Persien, auf Kaiser Heraclius Anstiften — Ausdehnung ihres Gebiets bis über den Dnepr und Taurien.
680.	Ueberwältigung der Bulgaren an beiden Ufern des Don und der Unigurен. — Versetzung der Letzteren in das Gebiet Lebedias. — Taurien erhält von ihnen den Namen Chazaria. — Der Bug wird westliche Gränze.
690.	Krieg mit den Arabern. — Niederlage in Armenien.
695.	Aufnahme des flüchtigen Kaisers Justinian II. — Versuch, denselben auszuliefern.
700—768.	Ruhe im Innern. — Vertheidigung und Behauptung der Gränzen, besonders gegen die Araber. — Freundschaftliches Verhältniß gegen die Byzantiner.

T ü r k e n.

550.	**Dizabul**, ein mongolischer Eroberer, beherrscht ein Türkenreich am Altai, im Norden des Jaik. — Vertreibung der Avaren (557).
567.	Zug gegen den Mäotis. — Verbindung mit den Byzantinern gegen die Perser.
580.	Krieg mit den Byzantinern. — Zerstörung von Cherson und Bosporus.
585.	Theilung des Türkengebiets in Abend- und Morgenland.
588.	Fruchtloser Angriff auf Persien, von der Ostseite des caspischen Meeres aus.
600.	Das Abendland löst sich allmählig auf.
	Lücke in der Geschichte.
744.	Zerstörung des morgenländischen Türkenreichs durch die Araber.

P e r s e r (Sassaniden).

502.	**Cavades**, K. von Persien, fällt in Mesopotamien und Armenien ein. — Waffenstillstand (von 505 bis 521).
521.	Wiederausbruch des Krieges. — Verluste.
531—579.	**Cosrhoes I.** (Nushirwan), Schahinschah (Oberkönig) von Persien. — Friede mit den Byzantinern. — Bund mit den Chazaren. — Vollendung der großen Mauer wider die nördlichen Nomaden. — Eintheilung des Reichs in IV Satrapien (I. Chorasan, II. Farsistan, III. Ispahan und Armenien u. IV Irac).
539.	Wiederausbruch des Krieges mit den Byzantinern. — Die Armenier und Lazier treten zu ihm über.
542.	Verluste. — Belisar vor Ctesiphon.
545.	Erfolge. — Justinian erkauft den Waffenstillstand.
550.	Neuer Krieg. — Cosrhoes erhält einen Stillstand (556).
569.	Abfall der Persarmenier.
570—590.	Neuer Krieg mit den Byzantinern. — Nach anfänglichem Glücke erleiden die Perser mehrere bedeutende Niederlagen. — Cosrhoes stirbt 579.
579—591.	**Hormisdas**, Herrscher über Persien. — Fortsetzung des Krieges. — Der Aufrührer Bahram entthront den Herrscher.
591—628.	**Cosrhoes II.**, der Sohn Hormisdas, muß von Bahram bedrängt, zu den Byzantinern flüchten. — Kaiser Mauricius führt ihn zurück. — Friede. — Persarmenien byzantinisch.
603—610.	Wiederausbruch des Krieges. — Eroberung von Dara, Marde, Amida, Edessa, Mabug und vom nördlichen Mesopotamien.
611.	Eroberung von Syrien.
614.	Einnahme von Jerusalem. — Die Magier veranlassen die Zerstörung aller Heiligthümer und die Ermordung sämmtlicher Einwohner (90,000). — Wegführung des heil. Kreuzes.
616.	Eroberung von Aegypten und Carthago. — Elend in den gewonnenen Gebieten, und gränzenlose Pracht am Fürstenhofe zu Dastagerd. — Einbruch in Kleinasien.
622.	Heraclius landet zu Antiochia. — Niederlage am Taurus. — Von nun an bleiben die Perser im Nachtheil.
627.	Niederlage bei Ninive. — Kaiser Heraclius vor Dastagerd und Ctesiphon.

J. n. Chr.	
628.	Sirhoës, Cosrhoës Sohn, schließt Frieden mit dem K. Heraclius. — Auslieferung des heil. Kreuzes.
629.	Ardschir (Artaxerxes) II. wird von seinem Feldherrn Schehriar ermordet — Verwirrung im Innern. — VII. Gewaltherrscher bis 632
632—652.	Jezdedgerd III. Herrscher. — Einbruch der Araber.
636.	Dreitägige Schlacht bei Cadessa — Vollständige Niederlage. — Der größte Theil des Perserreichs geht verloren. — Fortwährender Kampf um Rettung des Staats.
647—652.	Gänzlicher Verlust des Ueberrestes. — Der Perserschah flüchtet zu den Nomaden am caspischen Meere. — Persien arabisch.

Araber.

J. n. Chr.	
520.	Kaleb, König von Abyssinien, erobert Jemen. — Belagerung von Mecca. — Muthvolle Vertheidigung der Araber.
531.	Cosrhoes I. vernichtet das Heer der Abyssinier. — Jemen, Hira und Hadramaut den Persern zinsbar.
540.	Abdul Motalleb, der Vertheidiger von Mecca, befreit sein Volk vom Einflusse der Perser.
569.	Abdallah, dem Sohne Abdul Motallebs, Vorsteher des Stammes der Koreischiten, wird ein Sohn, Abul-Casem (Muhamed), geboren.
609.	Muhamed tritt zu Mecca als Religionsstifter auf. — Widerstand der Koreischiten.
622.	Muhamed's Flucht nach Medina (Hedschra).
623.	Eroberung von Mecca, nach der Schlacht bei Bedr
629.	Nach mehreren Siegen unterwirft Muhamed durch den Gewinn der Schlacht bei Honain ganz Arabien. — Ausbreitung seiner Lehre.
630—632.	Siegreiche Züge nach Syrien. — Muhamed stirbt zu Medina.
632—634.	Abubekr, Caliph (Nachfolger des Propheten). — Sammlung des Koran. — Bostra und Damascus durch Caled nach dem Siege bei Aiznadin erobert.
634—644.	Omar, Caliph (Emir al Mumenim, Fürst der Gläubigen). — Sieg über die Perser bei Cadesia. — Eroberung von Ctesiphon (Modaim). — Erbauung von Bassora, als Stapelplatz für den indischen Handel.
637.	Eroberung von Jerusalem. — Omar's Milde und weises Benehmen gegen die Christen. — Ganz Syrien, Mesopotamien und Palästina unterworfen. — Die Treulosigkeit der Griechen verschafft ihm eine Flotte.
638.	Eroberung von Tyrus.
640.	Amrou erobert Aegypten. — Einnahme von Alexandrien — Bücherbrand 642. — Kaled siegt bei Nehavend über die Perser.
644—655.	Osman, Caliph. — Die Araber breiten sich über den Orus hinaus bis an den Indus aus. — Sieg über die Byzantiner in Africa, bei Sufetula.
649.	Eroberung von Cypern.
651.	Gänzliche Unterwerfung Persiens.
653.	Eroberung von Rhodus.
655—661.	Ali, Caliph — Innere Unruhen. — Empörung des Moawijah und Amrou. Ali ermordet. — Seine Söhne, Hassan und Hosein, flüchten. — Ersterer behauptet sich in Kufa bis 669.
661—679.	Moawijah I., Caliph. — Herrscherhaus der Ommiaden. — Hauptstadt Damascus. — Sein Sohn Jezid als Nachfolger anerkannt. — Glaubenstrennung (Sunniten und Schiiten). — Hassan ermordet. — Krieg mit den Byzantinern, vorzüglich in Africa.
670.	Akbar gründet Kairwan.
678.	Die Byzantiner erkennen beim Friedensschlusse den rechtmäßigen Besitz Moawijah's an.
679—683.	Jezid, Caliph. — Krieg mit den Aliden. Eroberung von Numidien. — Obeidallah, Jezid's Feldherr, überfällt und tödtet Hosein nebst seinem Anhange in der Ebene von Kerbela. — Allgemeiner Aufstand der Aliden. — Moawijah II., Jezid's Sohn, entsagt der Regierung.
683—685.	Mervan I., Caliph in Syrien. / Abdallah, Caliph von Mecca. } Kampf um die Herrschaft.
685—705.	Abdal-Malek, Mervan's Sohn, siegt durch seinen Feldherrn Hadschadsch über Abdallah. — Eroberung von Mecca. — Abdallah bleibt. — Abdal-Malek, Alleinherrscher.
696.	Eroberung von Armenien 697. — Besitznahme von Lazica.
698.	Hassan, Statthalter von Aegypten, erobert, nach einem Siege bei Utica über die Byzantiner, Neu-Carthago. — Nord-Africa arabisch. — Arabische Münzen. — Einführung ritterlicher Uebungen.
705—715.	Walid I., Caliph. — Sein Feldherr, Kotaibah, besiegt die von Nord-Ost in Armenien einfallenden Türken am Gihon. — Eroberung von Bochara, Samarkand und dem umliegenden Gebiete. — Musa, Statthalter von Mauritanien (Mogreb), dringt weiter in Nord-Africa vor.
710.	Tarif's Erkundungszug nach Spanien.
711.	Tarek Abenzara landet in Spanien. — Sieg bei Xeres de la Frontera.
712.	Vernichtung des West-Gothenreichs in Spanien. — Arabisch-indischer Handel blühend. — Ungeheure Rüstung wider die Byzantiner.
715—717.	Soliman, Caliph.
716.	Vergebliche Belagerung von Constantinopel. — Niederlage durch das griechische Feuer.
717—719.	Omar II., Caliph. Bemühungen dieses trefflichen Herrschers, die inneren Unruhen beizulegen. — Die über seine Mäßigung erbitterten Ommiaden vergiften ihn.
720—724.	Jezid II, Caliph. — Neue Kriege mit den Türken. — Ueppigkeit tritt an die Stelle der früheren Sittenstrenge.
724—742.	Hescham, Caliph. — Vertreibung der Türken aus Armenien. — Der Türkenfürst zu Derbent wird zinsbar.
726.	Feldzug in Kleinasien. — Niederlage bei Synnada. — Eroberung von Castamonia, und furchtbare Plünderung der Umgegend.
732.	Niederlage in Aquitanien durch Carl Martell. — Innere Zerrüttung in dem ausgedehnten Reiche.
742.	Walid II., Caliph. — Wird bei Bukalra ermordet. — Jezid III, Caliph. — Nach dessen plötzlichem Tode wird Ibrahim Caliph.
743—749.	Mervan II. entthront den Ibrahim, und wird Caliph. — Die in Chorasan mächtig gewordenen Abbassiden (Nachkommen des Abbas, Muhamed's Oheim), erheben sich. — Ibrahim macht Ansprüche auf das Caliphat, wirbt Anhänger in Damascus und Kufa, wird aber von den Truppen Mervan's auf der Wallfahrt nach Mecca überfallen und getödtet. — Sein Bruder, Abul Abbas, schlägt 749 Mervan bei Mosul. — Mervan stirbt auf der Flucht. — Verdrängung der Ommiaden.
750—753.	Abul-Abbas, Caliph. — Herrscherhaus der Abbassiden. — Hauptstadt Anbar (Hira).
753—774.	Al-Mansor, Caliph. — Strenge Herrschaft. — Vertilgung der Ommiaden — Abderhaman allein entrinnt nach Spanien, und entreißt dieses Land dem Caliphat, 755.
757.	Erbauung von Segelmessa in Mogreb.
762.	Bagdad als Herrschersitz erbaut.
765.	Glücklicher Feldzug in Armenien wider die eingeborenen Chazaren. — Wiedereroberung von Mesopotamien. — Begünstigung der Wissenschaften und Künste.

Indien.

J. n. Chr.	
bis 600.	Lücke in der Geschichte. — Nach den Brahminen war die Zeit so verderbt, daß sie keine Beschreibung verdiente. — Kampf der Religionssysteme des Brahma und Buddah. — Ersteres ist herrschend.

J. n. Chr.	
600.	Zerstückelung Indiens unter eine Menge kleiner Fürsten (Radscha's). — Der Handel geht aus den Händen der Perser in die der Araber über.
700.	Heereszüge der Araber nach Indien. — Eroberungen am Indus. — Die Radscha's empören sich, ermorden oder verjagen die arabischen Besatzungen, und vertheidigen besonders ihre Religion mit heldenmüthiger Aufopferung. — Mißtrauen und Eifersucht aber verhindert jedes Aneinanderschließen.

Sina.

J. n. Chr.	
502.	Le-ang in Süd-Sina. — Handel der Sinesen nach Ceylon (Taprobane).
581.	Yam-kien in Nord-Sina. — Eroberung von Süd-Sina. — Der Herrscherstamm Sui gebietet über das vereinigte Reich.
610.	Korea sinesisch. — Unterjochung der Bewohner der Liu-kiu-Inseln.
617.	Li-yuen entreißt das Reich der Verwirrung. — Wird Kaiser unter dem Namen Kao-tsu, und Stifter des Herrscherstammes Tang. — Treffliche Regierung desselben. — Münzen in Sina.
626—649.	Tai-tsong, Kaiser. — Ein ächter Weltweiser auf dem Throne. Seine Lehrbücher sind Muster für die Nachwelt. — Stiftung einer Academie und einer Kriegsschule. — Aus den entferntesten Ländern, von Tibet, von den Radscha's in Indien, selbst von Byzanz, kommen Gesandte nach Sina
649—683.	Kao-tsong, Tai-tsong's Sohn, Kaiser. — Brav und thätig für das Glück der Sinesen, wie sein Vater.
683—712.	Wu-schi, Kaiser. — Weiberherrschaft erregt Spaltungen und Unruhen. — Gold- und Silbermünzen in Japan.
712.	Hiuen-tsong, Kaiser. — Versuche, der einreißenden Sittenverderbniß zu steuern. — Eintheilung des Reichs in XV. Landschaften. — Begründung einer höheren Lehranstalt für Staatsmänner. — Nach seinem Tode nimmt die Macht der Verschnittenen, denen er bereits großen Einfluß verstattete, überhand. Seine nächsten Nachfolger sind untüchtige Herrscher. — Des Reichs Noth wächst bei innerer Zerrüttung durch die beginnenden Einfälle der Tartaren.

Zeitrechnungstafel

für den zweiten Abschnitt der Geschichte des Mittelalters, von Carl dem Großen, bis auf Papst Gregor VII.

d. i. von 768 bis 1073 nach Christus.

(Zur sechsten Charte des historischen Handatlasses gehörig.)

J. n. Chr.	Franken-Reich (bis zur Theilung von Verdun 843).
771.	Carl, Alleinherrscher des Fränkischen Reichs
772.	Ausbruch des Sachsenkrieges — Eroberung der Veste Eresburg. — Zerstörung der Irminsul
774.	Erbauung des Herrschersitzes zu Ingelheim. — Zug wider die Longobarden, auf Anrufen des Papstes — Einnahme von Rom. Carl bestätigt seines Vaters Schenkung. — Uebergabe von Pavia. Desiderius, König der Longobarden, gefangen und entthront. — Rom, sammt dem Longobardenreiche, der Frankenherrschaft unterworfen.
775–777.	Sieg über die Sachsen bei Brunsberg. — Unterwerfung der Ostphalen, Engern und Westphalen. — Versammlung zu Paderborn. — Die Sachsen versprechen Treue, und lassen sich in Schaaren taufen. — Der Sachsenherzog Wittekind flüchtet zum Dänenkönige Sigfrid.
778.	Die Statthalter von Saragoza und Huesca rufen Carl zum Beistand wider Cordova auf. Zug über die Pyrenäen. — Zerstörung von Pampelona. — Aufruhr der Gascogner darüber. — Eine fränkische Heeresabtheilung erobert Gerona und Barcelona. — Einnahme von Saragoza. — Errichtung der spanischen Mark. — Wittekind kehrt zurück. — Abfall der Sachsen. — Streifzüge derselben bis über den Rhein.
779.	Carl's Rückkehr — Niederlage durch die Gascogner bei Ronceval. — Roland. — Der treue Eckhard. — Einführung des Zehnten in Deutschland. — Niederdeutsche Urkunden in Ostfranken. — Carl siegt über die Sachsen bei Bocholt
780.	Große Sachsentaufe bei Orheim
781.	Arigis, Herzog von Benevent, unabhängig. — Pipin, Carl's Sohn, als König von Italien gekrönt.
782.	Wiederausbruch des Sachsenkrieges. — Ludwig, Carl's Sohn, als König von Aquitanien gekrönt. — Einfall der Sorben in Thüringen. — Wittekind siegt am Berge Süntel. — Blutrecht zu Verden (4500 Sachsen ermordet).
783.	Abfall der Städte Saragoza und Huesca. — Siege über Wittekind und Albion bei Detmold und an der Hase. — Bisthum Osnabrück. — Alcuin. — Eginhard. — Paul Warnefried.
785.	Vergleich mit den Sachsenfürsten. — Wittekind und Albion zu Attigny getauft. — Das Sachsenland dem Frankenreich einverleibt.
786.	Aufstand Herzog Thassilo's von Bayern. Von Carln zum Reichstage gen Worms entboten, weigert er sich, zu erscheinen. — Bisthum Verden.
787.	Thassilo unterwirft sich scheinbar. — Heimliche Verbindung desselben mit den Avaren, welche in Bayern einfallen. — Carl ordnet die inneren Angelegenheiten des Reichs. — Untersuchungsbeamtete (Missi regii). — Richteramt der Grafen. — Ansiedlungen. — Herzog Arigis von Benevent unterwirft sich.
788.	Thassilo, auf der Reichsversammlung zu Ingelheim zum Tode verurtheilt, wird von Carl in das Kloster zu Fulda verbannt. — Bayern dem Reich einverleibt und von Grafen regiert. — Bisthum Bremen. — Einführung des römischen Kirchengesanges.
789.	Errichtung zahlreicher Klosterschulen. — Krieg mit den Wilzen und Lutizen, unter dem Beistande der Obotriten. — Erweiterung des Gebiets bis zur Peene.
790.	Gründung der Universität zu Bologna.
791.	Zug wider die Avaren. — Sachsen und Frisen im fränkischen Heerbann. — Eroberung der verschanzten Lager am Cambflusse und am Cumberge. — Pipin, König von Italien, siegt über die Avaren an der Save.
792.	Errichtung der Universität zu Pavia
793.	Carl beginnt die Anlegung eines Kanals, um die Donau mit dem Rheine zu verbinden (bleibt unvollendet). — Neue Empörung der Sachsen und des Herzogs Grimoald von Benevent.
794.	Kirchenversammlung zu Frankfurt am Main. — Der Bilderdienst verboten.
795.	Carl dringt gegen die Sachsen bis Bardowik vor — Cathedralschulen gestiftet.
796.	Carl siegt über die Avaren an der Theiß. — Pipin erstürmt in Verbindung mit Herzog Erich von Friaul das Hauptlager der Avaren zwischen der Donau und der Theiß. — Unterwerfung der Avaren. — Bisthümer zu Faviana (Wien) und Nitra. — Aachen verschönert und als Residenz eingerichtet.
797.	Fortsetzung des Krieges wider die nordalbingischen Sachsen. — Die Mähren werden frei. (Groß-Mährisches Reich).
798.	Unterwerfung der Nordalbinger. — Ausdehnung der Frankenherrschaft über den südlichen Theil von Mähren, bis in

J. n. Chr.	
	Slavonien. — Bisthümer: Minden, Seligenstadt (Halberstadt), Paderborn und Elze (Hildesheim). — Liburnien, und ein Theil von Croatien dem Frankenreich einverleibt.
800.	Carl, in Rom gekrönt. Herstellung des weströmischen Kaiserthums.
801.	Ludwig von Aquitanien erobert Barcelona.
802.	Empörung der Nordalbinger. — Carl schlägt sie, versetzt viele Sachsenstämme in das Innere des Reichs, und schenkt seinen treuen Bundesgenossen, den Obotriten, die eroberten Gauen.
803.	Friede zu Salz. — Endliche Unterwerfung aller Sachsenstämme. — Allgemeine Taufe.
804.	Predigten in deutscher Sprache.
805.	Bisthum Münster.
806.	Sorben und Böhmen zinsbar. — Grimoald von Benevent unterwirft sich. — Pampelona von den Aquitaniern erobert. — Krieg mit den Byzantinern über Dalmatien (Liburnien).
808.	Krieg mit dem Könige von Süd-Jütland, und den Normannen.
809.	Erbauung von Homburg.
811.	Friede mit den Jüten und Normannen. — Die Eider wird Gränze. — Handelsniederlage zu Bardowik. — Flotte zu Boulogne wider die nordischen Streifzügler.
812.	Friede mit den Byzantinern.
814.	Carl stirbt zu Aachen. — Ludwig I. (der Fromme), Kaiser. (reg. bis 840).
816.	Ludwig vom Papst Stephan II. zu Rheims gekrönt.
817.	Ludwig theilt zu Aachen das Reich unter seine Söhne. (Lothar zum Mitherrscher und Nachfolger seines Vaters ernannt. — Ludwig erhält Bayern als Königreich, nebst Böhmen, Kärnthen und den Eroberungen an der Donau. — Pipin erhält das Königreich Aquitanien, Gascogne, und einige Landstriche von Septimanien und Burgund). — Bernhard, des älteren Pipins Sohn, macht Ansprüche auf das Königreich Italien. — Empörung desselben.
819.	Bernhard muß sich unterwerfen, wird enthront und geblendet. — Benevent unabhängig.
820.	Lothar als König von Italien, und (823) als künftiger Kaiser gekrönt. — Die Abtei Corvey gegründet.
823.	Dem Kaiser Ludwig wird noch ein Sohn, Carl (der Kahle), geboren. — Die Normannen erscheinen an den fränkischen Küsten.
829.	Die Geistlichkeit und die Großen des Reichs gewinnen die Oberhand über den Kaiser. — Mit Zustimmung Lothars verleiht Kaiser Ludwig seinem Sohne Carl Alemannien und Rhätien. — Von dem eifersüchtigen Abt Wala gereizt, empören sich die Söhne des Kaisers, Pipin und Lothar.
830.	Ludwig gefangen, und in ein Kloster zu Compiegne von Lothar eingesperrt. — Ludwig von Bayern befreit seinen Vater mit Hülfe der Deutschen. — Kaiser Ludwig auf dem Reichstage zu Nymwegen wieder eingesetzt. — Allgemeine Verzeihung.
831.	Erzbisthum Hamburg (Ansgarius).
833.	Neue Empörung der Söhne des Kaisers. — Der Papst unterstützt sie. — Ludwig, geschlagen und gefangen, muß Kirchenbuße thun. — Die Kaiserin Judith, und ihr Günstling, Herzog Bernhard von Septimanien, werden des Ehebruchs beschuldigt, und erstere in's Kloster gesteckt, letzterer hingerichtet. — Ludwig von Bayern befreit abermals seinen Vater. — Friede. — Indeß entziehen sich die Slaven der fränkischen Herrschaft.
837.	Carl der Kahle erhält Neustrien.
838.	Carl der Kahle erhält Aquitanien nach Pipin's Tode. — Ludwig wird auf Bayern eingeschränkt.
839.	Ludwig von Baiern ergreift die Waffen wider seinen Vater.
840.	Der Kaiser stirbt während des Krieges. — Lothar I. Kaiser. — Versuch, die Oberherrschaft über seine Brüder zu erlangen. — Ludwig und Carl vereinigen sich wider Lothar. — Unruhen in Benevent. — Salerno unabhängig.
841.	Niederlage des Kaisers bei Fontenoi.
843.	Friede. — Theilung zu Verdun.

Die Reiche: Italien, Deutschland und Frankreich (bis zur Wiedervereinigung der Herrschaft Carl's des Großen, [882]).

Italien.

J. n. Chr.	
844.	Kaiser Lothar, dem Italien zugefallen, läßt seinen Sohn Ludwig als König dieses Landes krönen.
850.	König Ludwig II. als Kaiser gekrönt.
857.	Unterwerfung der Fürsten von Benevent und Salerno.
866.	Ludwig schlägt die eingefallenen Aglabiden, erobert Bari, und scheint die Byzantiner gänzlich vertreiben zu wollen.
872.	Dies bewegen die Fürsten von Benevent und Salerno zum Abfall, und verbinden sich mit ihnen wider den Kaiser.
875–877.	Nach Ludwig's Tode erhält Carl der Kahle, König von Frankreich, Italien sammt der Kaiserwürde.
877–880.	Carlmann von Bayern wird König von Italien.
880.	Carl der Dicke von Alemannien und Elsaß erhält das Königreich Italien.
881.	Carl als Kaiser gekrönt.

Deutschland.

J. n. Chr.	
843.	Ludwig von Bayern (der Deutsche), König von Deutschland (Gränzen: der Rhein, mit Einschluß der Gebiete von Mainz, Worms und Speier; die Eider, Elbe und Donau)
845.	Normannen unter Rurik zerstören Hamburg. — Sittenverfall in Deutschland. — Räubereien. — Faustrecht. — Burgen.
849.	Ludolf, erster Sachsenherzog. — Markgrafen in Thüringen. — Weinbau. — Runen in Niedersachsen bekannt. — Fortdauernde Kriege mit den Obotriten, Sorben, Böhmen und Dalemenziern.
856.	Rastiz, Fürst von Mähren, ein eifriger Beförderer des Christenthums, empört sich. — Carlmann, Ludwig's ältester Sohn, Herzog von Kärnthen.
863.	Ludwig erbt die Provence und Oberburgund.
869.	Der östliche Theil von Lothringen an Deutschland. — Otfrid. — Deutsche Bücher.
874.	Unterwerfung der Böhmen und des Mährenherzogs Swiatopolk
876.	Ludwig der Deutsche stirbt. — Theilung Deutschlands. (Ludwig der Jüngere erhält Ostfranken, Sachsen und Lothringen. — Carl der Dicke bekommt Alemannien und Elsaß. — Carlmann wird Herrscher über Bayern, Böhmen und Mähren). — Ludwig siegt über Carl von Frankreich bei Andernach.
880.	Ganz Lothringen an Deutschland. — Einbruch der Normannen. — Niederlage Ludwigs bei Eppendorff. — Carlmann stirbt. — Sein natürlicher Sohn Arnulph erhält das Herzogthum Kärnthen. — Bayern fällt an Ludwig.
881.	Die siegenden Normannen verwüsten Aachen, Cöln und Bonn.
882.	Allgemeiner Heerbann zu Worms. — Vergleich mit den Normannen. — Ludwig stirbt. — Carl der Dicke erbt ganz Deutschland.

Frankreich.

J. n. Chr.	
843.	Carl (der Kahle), König von Frankreich.
844.	Normannen in der Seine.
853–869.	Der König vermag nicht, den Normannen zu widerstehen, welche sich in Oissel festsetzen. Fortwährende Fehde. — Der König wirbt eine Normannenschaar wider die Ansiedler in Oissel. — Westlothringen an Frankreich.
875.	Carl erhält durch des Papstes Beistand Italien sammt der Kaiserwürde.
876.	Krieg mit Ludwig dem Jüngeren. — Niederlage bei Andernach.
877.	Erblichkeit der Herzoge und Grafen in Frankreich. — Carl stirbt.

J. n. Chr.	
877–879.	Ludwig II. der Stammler, König.
879–884.	Ludwig III., und Carlmann, Könige. — Nach des Letzteren Tode wählen die Großen des Reichs, Carl den Dicken zum König. — Boso, Graf von Provence, welcher das Königreich Burgund 879 wieder errichtet, huldigt dem Kaiser Carl bereits 882, und wird unter seinem Beistande zu Montaille gekrönt.
882.	Carl der Dicke, im Besitz der ganzen Herrschaft Carl's des Großen
883.	Allgemeine Wenden-Empörung.
885.	Normannen vor Paris.
886.	Kaiser Carl schließt an der Spitze eines furchtbaren Heeres einen schimpflichen Vergleich mit den Normannen. — Sein Ansehen sinkt allenthalben.
887.	Allgemeine Zerrüttung des Reichs. — Absetzung des Kaisers zu Tribur. — Frankreich und Deutschland auf immer getrennt. — Die Kaiserwürde, und eine oft nur scheinbare Herrschaft über Italien bleibt bei Deutschland.

Deutschland, (von 887 bis 1073).

(Römisches Kaiserthum seit 962).

J. n. Chr.	
887–899.	Herzog Arnulph von Kärnthen, König der Deutschen.
889.	Erfolgloser Zug wider die Obatriten. — Arnulph giebt seinen Plan, das Reich Carl's des Großen zu vereinigen, auf, und sucht seine Macht in Deutschland zu befestigen.
891.	Feldzug wider die Normannen. — Sieg bei Löwen. — Versuch gegen Hochburgund. — Svialopolk von Mähren, Herr der Avaren-Mark, und seit 890 Herzog von Böhmen, empört sich, und nimmt den Titel: König von Groß-Mähren an.
893.	Arnulph ruft die Ungarn wider Sviatopolk herbei, und bezwingt ihn mit Hülfe derselben.
894.	Sviatopolk's Sohn, Moimir, wird lehnspflichtiger Fürst der Mähren.
895.	Die Böhmen machen sich unabhängig von Mähren. — Zwentebold, Arnulph's natürlicher Sohn, wird Herzog von Lothringen.
896.	Arnulph in Rom als Kaiser gekrönt. — Erfolgloser Zug wider die Unruhstifter in Italien.
899–911.	Ludwig III. (das Kind), König der Deutschen. — Lothringen mit Deutschland vereinigt. — Ein bayerisch-böhmisches Heer bricht in Mähren ein. — Streifzüge der Ungarn bis in Bayern.
900–905.	Babenbergische Fehde. — Rheinzoll.
906.	Die Ungarn unterwerfen das groß-mährische Reich.
908–910.	Sachsen, Thüringen und Alemannien durch die Ungarn verwüstet.
911.	Ende des Stammes der Carolinger in Deutschland.
911–919.	Conrad I., Graf zu Franken, König der Deutschen. — Ritterspiele. — Verbesserung des Kriegswesens. — Städtebau und Befestigung. — Otto der Erlauchte, Herzog zu Sachsen, stirbt. — Sein Sohn Heinrich erbaut Meissen gegen die Wenden.
912.	Beitritt der Bayern und Schwaben zur Königswahl. — Lothringen an Frankreich. — Innere Unruhen. — Neue Einbrüche der Ungarn.
918.	Gründung des Herzogthums Alemannien.
919–936.	Heinrich I., Herzog von Sachsen, (der Vogelsteller), König der Deutschen — Königliche Pfalzen. — Vorräthe und Besatzungen in den Städten. — Mauerbefestigung. — (Sächsische Könige und Kaiser bis 1024).
924.	Rüstung wider die Wenden. — Neunjähriger Stillstand mit den Ungarn. — Lothringen an Deutschland.
926.	Pfalzgrafen bei Rhein. — Eberhard.
926–934.	Züge wider die Wenden. — Bezwingung der Heveller, Tollenser, Obotriten, Daleminzier und anderer Wendenstämme.
929.	Gründung der Markgrafschaft Meissen.
930.	Gründung der Markgrafschaft Nordsachsen. (Hauptburg Soltwedel).

J. n. Chr.	
931.	Gründung der Markgrafschaft Schleswig.
933.	Sieg über die Ungarn bei Merseburg.
936–973.	Otto I., König der Deutschen. — Erzämter. — Gero, Markgraf von Ostsachsen, (Lausitz), siegt über die Wenden.
937.	Hermann Billing, Herzog zu Sachsen.
938.	Empörung des Böhmenherzogs. — Otto dämpft die in Verbindung mit den Herzogen in Franken und Lothringen erregte Empörung seiner Brüder.
939.	Berthold, Herzog von Bayern. — Gründung eine Bisthums zu Brandenburg.
943.	Conrad, Herzog von Lothringen.
946–950.	Errichtung von Bisthümern zu Havelberg, Oldenburg, Meissen, Merseburg und Posen. — Siegreicher Zug nach Jütland. — Ludolph, Otto's Sohn, Herzog von Schwaben, erregt Unruhen. — Unterwerfung des Böhmenherzogs.
951.	Otto zieht nach Italien.
952.	Otto belehnt den König Berengar zu Augsburg mit der Krone von Italien.
954.	Theilung Lothringens.
955.	Otto siegt über die Ungarn auf dem Lechfelde.
660.	Gero, Markgraf von Ostsachsen, vollendet die Unterwerfung aller Wendenstämme bis an die Oder.
961.	Otto geht auf des Papstes Bitte über die Alpen, und läßt sich als König von Italien zu Mailand krönen.
962.	Herstellung des Kaiserthums. — Römisch-Deutsches Kaiserreich.
963–966.	Züge nach Italien. — Absetzung des Papstes.
967.	Otto erhält die Oberherrschaft über Benevent und Capua. — Otto II., als Nachfolger des Kaisers gekrönt.
968.	Gründung des Erzbisthums Magdeburg.
969.	Krieg mit den Byzantinern. — Einbruch in Calabrien. — Geistliche Schenkungen.
971.	Friede mit Byzanz
972.	Glücklicher Feldzug wider Harald von Dänemark. — Kaiser Otto dringt bis zum Limfiord (Ottesund) vor, und zwingt den Dänenkönig zur Annahme des Christenthums. — Entdeckung von Silbergruben auf dem Harz.
973–983.	Otto II., römisch-deutscher Kaiser. — Griechische Sitten am deutschen Kaiserhofe. — Theophania. — Belebung der Wissenschaft und Kunst.
975.	Sieg über Harald den Dänenkönig. — Verbrennung des Danewirks. — Herzog Heinrich von Bayern empört sich in Verbindung mit den Herzogen von Böhmen und Polen.
978.	Heinrich von Otto entsetzt.
980.	Krieg mit Frankreich. — Kaiser Otto vor Paris. — Friede. — Lothringen an Deutschland.
981.	Krieg mit den Byzantinern in Italien. — Roswitha, Nonne zu Gandersheim und Geschichtschreiberin, stirbt.
982.	Kaiser Otto, bei Basientello geschlagen, entgeht, durch Geistesgegenwart und Glück, mit genauer Noth den mit seinen Gegnern verbündeten Arabern. — Empörung der Wenden.
983.	Kaiser Otto stirbt zu Rom.
983–1002.	Otto III., unter Vormundschaft seiner Mutter, König von Deutschland. — Die an der Tanger geschlagenen Obotriten rächen sich durch Verwüstung der Gränzländer.
984.	Der entsetzte Herzog Heinrich, welcher sich von seinen Anhängern zum König ausrufen ließ, erhält das Herzogthum Bayern, jedoch ohne Kärnthen, als Abfindung — Oesterreich (Markgrafschaft) an Leopold, Grafen von Babenberg.
987–995.	Züge wider die Wenden. — Gänzliche Unterwerfung derselben.
996.	Otto in Rom als Kaiser gekrönt.
998.	Zug wider den Consul Crescentius in Rom.
1000.	Kaiser Otto wallfahrtet nach Gnesen, und errichtet daselbst ein Erzbisthum, dem er die Bisthümer Colberg, Cracau und Breslau unterwirft. — Zug nach Italien.
1002–1024.	Heinrich II. (der Heilige), Heinrich's von Bayern Sohn, gelangt zur Kaiserwürde, ungeachtet der Bewerbungen Herzog Herrmann's von Schwaben, und Markgraf Eccard's von Meißen. — Erfolglose Kriege mit Polen (bis 1018).
1002.	Harduin, Markgraf von Ivrea, König von Italien.

J. n. Chr.	
1004.	Der Geschichtschreiber Wittechind, Mönch zu Corvey, stirbt. — Nachdrückliche Dämpfung der Unruhen und Fehden in Frankreich.
1006—1011.	Unruhen in Lothringen und Meissen. — Der Kaiser stellt endlich die Ruhe wieder her. — Das Bisthum Bamberg errichtet.
1014.	Heinrich zu Rom gekrönt. — Harduin geht in's Kloster (1015.)
1018.	Krieg der Lutizen mit den Obotriten. — Ausrottung des Christenthums unter ihnen. — Heinrich, Erbe von Burgund. — Der Geschichtschreiber Dithmar, Bischof zu Merseburg, stirbt.
1021.	Zug gegen die Byzantiner in Italien. — Fürst Pandulph von Capua wird abgesetzt.
1024.	Mit Kaiser Heinrich II. erlöscht das sächsische Kaiserhaus.
1024—1039.	Conrad II. (der Salier), Sohn Herzog Heinrich's von Franken, König von Deutschland. — Fränkischer Herrscherstamm. — Ansprüche auf Burgund. — Eroberung von Basel.
1026—1030.	Empörung Ernst's von Schwaben. — Krieg mit Polen und Böhmen. — Conrad als König von Italien gekrönt.
1027.	Conrad als Kaiser gekrönt.
1029.	Abtretung der Markgrafschaft Schleswig an Dänemark.
1032.	Burgund und Arelat mit Deutschland vereinigt.
1036.	Die Empörung des Grafen Otto von Champagne wegen Burgunds wird durch den Sieg bei Bar gedämpft. — Zug wider Mailand.
1038.	Reichstag zu Solothurn. — Conrad's Lehens-System. — Beförderung des Gottesfriedens.
1039—1056.	Heinrich III., König von Deutschland. — Herzog Brzetislav von Böhmen wird unterworfen.
1043	Herstellung der Ruhe in Burgund.
1043—1054.	Krieg wider die Ungarn. — Eroberung von Raab und Heimburg.
1046.	Die Absetzung dreier Päpste auf der Kirchenversammlung zu Sutri vom Kaiser bewirkt. — Papst Clemens II. krönt ihn.
1048.	Einziehung des Herzogthums Franken als Krongut.
1052.	Kaiser Heinrich verleiht dem Papste Benevent. — Lombarden als Handelsleute in Deutschland. — Willkührliche Vertreibung der Standesherrschaften. — Unzufriedenheit der Stände darüber. — Wenden-Handel in der Ostsee.
1053.	Heinrich, des Kaisers Sohn, zu seinem Nachfolger bestimmt.
1056.	Der Kaiser zieht Bayern und Lothringen, ersteres als Witthum der Kaiserin, letzteres zur Strafe für Empörung, ein.
1056—1106	Heinrich IV., unter Vormundschaft seiner Mutter, König von Deutschland.
1058.	Graf Rudolph von Rheinfelden erhält das Herzogthum Schwaben.
1060.	Graf Berthold von Zähringen erhält Kärnthen.
1061.	Graf Otto von Nordheim wird Herzog von Bayern.
1062.	Der junge König geräth sammt der Regierung in die Hände des Erzbischofs Hanno von Cöln. — Die Kaiserin Mutter verliert ihren Einfluß.
1064.	Adalbert, Erzbischof von Bremen, bemächtigt sich der Leitung des Reichs und der Gunst des Königs. — Willkührliches Walten desselben. — Unzufriedenheit unter den Standesherren.
1070.	Otto von Nordheim verliert das Herzogthum Bayern. — Welf IV. von Este erhält es. — Otto verbindet sich mit Sachsen.
1072.	König Heinrich befestigt die sächsische Gränze durch Anlegung neuer Burgen. — Bündniß des Königs mit Dänemark. — Papst Alexander, vom Archidiaconus Hildebrand beherrscht, fodert Heinrich IV. nach Rom.

Frankreich (von 887 bis 1073).

J. n. Chr.	
888.	Guido, Herzog von Friaul, sucht vergebens sich der Krone zu bemächtigen.
889.	Odo, Graf von Paris, als König erwählt.
893.	Mehrere Große, vom Erzbischof Fulco von Rheims angeregt, wählen Carl (den Einfältigen) als Gegenkönig.
897.	Odo tritt einige Landstriche an Carl ab.
898—923.	Carl der Einfältige, nach Odo's Tode, König von Frankreich. — Verheerungen der Normannen. — Unruhen im Innern.
903.	Erblichkeit der Lehen
911.	Rollo, Anführer eines ausgewanderten Normannenhaufens, zwingt nach mehreren glücklichen Raubzügen den König, ihm in einem Vergleiche zu St. Clair sur Epte, Neustrien (die Normandie und Bretagne) als Lehen abzutreten, und nimmt in der Taufe den Namen Robert an. — Aufblühen dieses verödeten Landes.
920.	Empörung der Großen, welche umsonst die Entfernung des verhaßten Günstlings Hagano verlangen
922.	Robert, Graf von Francien, Gegenkönig.
923.	Carl siegt über ihn bei Soissons. — Robert bleibt. — Rudolph, Herzog von Burgund, Gegenkönig.
929.	Carl, von Herbert, Grafen von Vermandois, gefangen genommen, stirbt zu Peronne. Rudolph behauptet sich, unter steten Fehden mit seinen Vasallen (bis 936).
936—954.	Ludwig IV. (sur mer), Carl's Sohn, König. — Ermordung Wilhelm's, Herzogs von der Normandie.
937.	Einfall der Ungarn in Aquitanien.
944.	Ludwig will sich der Normandie bemächtigen, und verbindet sich deßhalb mit Hugo dem Weißen, Herzog von Francien, Orleans und Burgund.
945.	Von den Normannen gefangen, muß Ludwig den Sohn Wilhelm's, Richard, mit der Normandie belehnen.
951.	Ludwig ernennt seinen Sohn Lothar zum Mitherrscher.
954.	Einbruch der Ungarn in Champagne und Vermandois.
954—986.	Lothar, König.
956.	Hugo Capet, Hugo's des Weißen Sohn, erhält das Herzogthum Francien und die Grafschaften Paris und Orleans. — Die Städte Laon, Rheims und Soissons, nebst ihren Gebieten, bilden den ganzen Besitz des Königs von Frankreich.
962.	Richard, Herzog von der Normandie, greift mit des Dänenkönigs Hülfe, den König und seine Vasallen, von welchen er verrätherisch behandelt worden, mit Erfolg an.
965.	König Lothar muß um Frieden bitten.
977.	Krieg mit Kaiser Otto II. über das Lehn von Lothringen.
980.	Von dem Kaiser bis vor Paris verfolgt, schließt der König zu Montfugon am Cher Frieden. — Die Lehnshoheit über Lothringen geht verloren.
986—987.	Ludwig V. (le fainéant), König. — Ende des Stammes der Carolinger in Frankreich.
987—997.	Hugo Capet, König von Frankreich. — Herrscherstamm der Capetinger. — Krönung und Salbung zu Rheims. — Hugo versichert sich der Geistlichkeit durch reiche Pfründen, der Vasallen durch Bestätigung ihrer Lehen.
988.	Siege über die Parthei Carls von Nieder-Lothringen.
990.	Carl von Nieder-Lothringen stirbt als Gefangener in Orleans.
995.	Hugo läßt seinen Sohn als künftigen König krönen, und legt so den Grund zur Verwandlung des bisherigen Wahlreichs in ein Erbreich.
997—1031.	Robert, Hugo's Sohn, König von Frankreich. — Streitigkeiten mit seinen vom Papst unterstützten Vasallen über seine Heirath. — Unaufhörliche Fehden der Grafen von Anjou und Chartres, woran fast alle Große des Reichs Theil nehmen. — Verarmung und Seuchen im ganzen Lande. — Der in Aquitanien zuerst vorgeschlagene Gottesfriede fängt an, Beifall zu gewinnen.
1018.	Robert erklärt seinen Sohn Heinrich zum Mitherrscher, und ertheilt seinem Sohne Robert das Herzogthum Burgund (Bourgogne).
1031—1060.	Heinrich I., König. — Vermählt sich mit der russischen Fürstin Anna.
1032.	Gottesfriede in Aquitanien.
1034.	Empörung Odo's, Grafen von Champagne, unter dem Beistande Roberts II, Herzogs von der Normandie.
1035.	Robert, Herzog von der Normandie, wallfahrtet nach Jerusalem, ernennt seinen natürlichen Sohn Wilhelm zum

J. n. Chr.	
	Nachfolger, und vertraut ihn dem Schutze des Königs von Frankreich
1035.	Herzog Robert stirbt zu Nicaea. — Wilhelm vertheidigt sein Herzogthum wider mehrere Angriffe französischer Grafen, und selbst des Königs.
1054.	Niederlage des Königs bei Mortemer durch Herzog Wilhelm. — Herstellung der Ruhe in der Normandie.
1059.	König Heinrich läßt seinen Sohn Philipp als Thronfolger krönen
1060—1108.	Philipp I., König, unter Vormundschaft des Grafen Balduin von Flandern.
1062.	Vergeblicher Aufstand der Gascogner.
1066.	Turniere in Frankreich. — Herzog Wilhelm von der Normandie unternimmt einen Zug nach England, und erobert dasselbe.
1070.	Gründung des Hospitals zu Montpellier.
1073.	Die Landschaft Maine zur Normandie. — Wilhelm unterdrückt einen dort von den Großen angefachten Aufstand, und läßt sich vom Grafen Hoel von Bretagne huldigen.

Königreich Burgund (von 882 bis 1032).

J. n. Chr.	
887.	Theilung des Reichs in Ober- und Niederburgund (bis 930).
887—923.	Ludwig, Boso's Sohn, in Niederburgund.
888—912.	Graf Rudolph I., bisher Statthalter in Oberburgund, erhält die Königswürde. — Araber lassen sich in Fraxinetum nieder. — Kaiser Arnulph für Ludwig, wider Rudolph I., welcher sich indeß behauptet.
901.	Ludwig in Rom als Kaiser gekrönt, muß, nach einer Niederlage durch Berengar, seinen Absichten auf Italien endlich entsagen.
905.	Ludwig's zweiter Feldzug in Italien mit einem eben so unglücklichen Ausgang Der geschlagene Kaiser wird gefangen, und geblendet entlassen.
912—937.	Rudolph II., König von Oberburgund.
918.	Versuch, einen Theil von Alemannien zu erobern. — Rudolph bei Kyburg auf's Haupt geschlagen.
922.	Zug wider Kaiser Berengar nach Italien Erfolge bis 926).
926.	Hugo, Graf von Arles (Arelat), vertreibt Rudolph aus Italien, und bemächtigt sich dieses Reichs
930.	Hugo reißt nach Ludwig's Tode auch Niederburgund an sich. — Rudolph, welcher von König Heinrich von Deutschland für die heilige Lanze einen Theil des alemannischen Helvetiens erhalten, verträgt sich mit Hugo dahin, daß dieser ihm Niederburgund, gegen Gewährleistung für den ruhigen Besitz Italiens, abtritt. — Vereintes burgundisches Reich (Arelat).
937—993.	Conrad II. (der Friedfertige), König von Burgund.
954.	Siege über die Ungarn, deßgleichen über die Araber in Fraxinetum (Frainet).
973.	Vertreibung der Araber aus ihrer Niederlassung zu Frainet.
993—1032.	Rudolph III. König.
1016.	Rudolph setzt seinen Neffen, König Heinrich II. von Deutschland, zum Reichserben ein.
1024.	Ansprüche Conrad's, Königs von Deutschlands, an Burgund — Fehde.
1025.	Verlast von Basel.
1027.	Der früher mit Heinrich geschlossene Erbvertrag wird mit Conrad erneuert.
1032.	Rudolph stirbt. — Odo, Graf von Champagne, versucht die Behauptung Burgund's vergebens. — Burgund mit Deutschland vereinigt.

Italien (von 882 bis zur Erneuerung des römischen Kaiserthums, 962).

J. n. Chr.	
888.	Berengar I, Herzog von Friaul, König von Italien
889.	Gegenkönig Guido, Herzog von Spoleto. — Fehde. — Berengar geschlagen und in Verona eingeschlossen.
891—894.	Guido als Kaiser gekrönt.
894—898.	Nach Guido's Tode wird sein Sohn Lambert als Kaiser gekrönt. — König Arnulph von Deutschland zieht wider ihn, und läßt sich 896 gleichfalls als Kaiser krönen.
899.	Berengar, welcher nach Lambert's Tode wieder die Oberhand erhalten, versucht vergebens, die Ungarn zu vertreiben.
900.	Ludwig von Niederburgund von den Ständen zum Gegenkönig erwählt.
901—905.	Berengar besiegt den König Ludwig in zwei Feldzügen.
906.	Die Ungarn, welche Oberitalien verheeren, lassen sich ihren Abzug von Berengar bezahlen.
915.	Berengar als Kaiser gekrönt
922—924.	Fehde Berengar's mit dem in Italien eingedrungenen König Rudolph II. von Oberburgund — Berengar, welcher sich, von den Ungarn unterstützt, nur mit Mühe behauptet, fällt durch Meuchelmord. — Rudolph betrachtet sich bereits als Herrn von Italien.
925.	Hugo, Graf von Arles, kommt mit starker Heeresmacht nach Italien. — Rudolph muß entfliehen und seinem Gegner das Reich überlassen.
931.	Hugo nimmt seinen Sohn Lothar zum Mitherrscher an, heirathet die berüchtigte Marozia, und bemüht sich vergebens, in Rom zu irgend einem Ansehen zu gelangen.
932.	Alberich (Albrecht), Markgraf Wido's von Tuscien Sohn, empört sich, vertreibt, nach Eroberung der Engelsburg, den König aus Rom und herrscht als Senator und Fürst der Römer.
947.	Hugo stirbt. — Berengar II., Markgraf von Ivrea.
949.	Berengar und sein Sohn Adelbert in Pavia gekrönt.
950.	Lothar verliert gegen Hugo Thron und Leben.
951.	Adelheid, Lothar's Wittwe, flüchtet, von Adelbert um ihre Hand bedrängt, nach Canossa, und ruft Otto I., König der Deutschen, zu Hülfe. Otto zieht nach Italien, und vermählt sich mit Adelheit.
952.	Otto belehnt Berengar zu Augsburg mit Italien.
952—961.	Berengar, König von Italien. — Grausame Herrschaft. — Allgemeine Unzufriedenheit. — Berengar in Rom. — Der Papst und die Großen Italiens rufen Otto zu Hülfe.
962.	Otto in Mailand zum Könige von Italien, in Rom zum Kaiser gekrönt. — Berengar geblendet und nach Bamberg geschickt. — Adelbert flüchtet zu den Arabern nach Frainet. — Italien mit dem römischen Kaiserreiche vereinigt.

Hierarchie (Kirchenstaat).

J. n. Chr.	
768—772.	Stephan III., Papst.
772—795.	Hadrian I begünstigt den Bilderdienst, jedoch mit kluger Nachgiebigkeit gegen Carl den Großen.
795—816.	Leo III. krönt 800 Carl den Großen als römischen Kaiser.
816	Stephan IV.
817—824.	Paschalis.
824—827.	Eugen II
827—844.	Gregor IV.
844—847.	Sergius II. — Diaconus Johann, Gegenpapst.
847—855.	Leo IV.
855.	Fabelhafte Päpstin Johanna.
855—858.	Benedict III. — Anastasius, Gegenpapst.
858—867.	Nicolaus I. Erste päpstliche Krönung. — Anmaßungen des Papstes in Frankreich, und in der Wahl des Patriarchen Photius zu Constantinopel.
867—872.	Hadrian II. Streit mit der Geistlichkeit in Frankreich. — Decretalien.
872—882.	Johann VIII. — Versuche zur Erweiterung der hierarchischen Gewalt, durch die Zwiste der Carolinger begünstigt. — Tribut an die Araber.
882—884.	Marinus.
884—885.	Hadrian III.
885—891.	Stephan V. — Krönung Guido's von Spoleto als Kaiser (891).
891—896.	Formosus — Gegenpapst Sergius.
894.	Krönung Lambert's von Spoleto als Kaiser.
896.	Krönung König Arnulph's als Kaiser. — Bonifacius VI., Papst.
896—897.	Stephan VI. — Der Leichnam des Formosus in die Tiber geworfen. — Stephan stirbt im Gefängnisse. — Romanus, Papst. — Gegenpapst Theodor II.

J. n. Chr.		
898–900.	Johann IX.	Gewaltthätigkeiten, und Laster jeder Art, besetzen und erledigen den päpstlichen Stuhl. — Patricier-Herrschaft in Rom. — Die schändlichen Weiber Theodora und Marozia üben mit ihren Verwandten große Gewalt.
900–903.	Benedict IV.	
	Leo V.	
903–904.	Christophorus I.	
904–911.	Sergius III., Liebhaber der Marozia.	
911–914.	Anastasius III.	
	Lando.	
914–928.	Johann X. zieht wider die Araber zu Felde, und hilft sie vertreiben. — Liebhaber der Theodora.	
929–931.	Leo. VI.	
	Stephan VII.	
931–936.	Johann XI., Sohn des Papst's Sergius und der Marozia. — Markgraf Alberich befreit Rom von Pfaffen- und Weiberherrschaft.	
936–939.	Leo VII.	
939–942.	Stephan VIII.	
942–946.	Marinus II.	
946–956.	Agapetus II — Romanische Schriftsprache.	
956–963.	Johann XII. (Octavian, Alberich's Sohn), wird, seines lasterhaften Lebens wegen, nach mehreren Warnungen, von Otto I., den er 962 zum römischen Kaiser gekrönt, abgesetzt.	
963–965.	Leo VIII.	
	Benedict V.	
965–972.	Johann XIII. — Geistliche Schenkungen. — Advocatien des heiligen Stuhls.	
972–974.	Benedict VI. — Wird von dem Consul Crescentius, einem Sohne der Theodora, getödtet.	
975–983.	Benedict VII besteigt, nachdem der früher erwählte Papst Bonifacius VII. vertrieben worden, den päpstlichen Stuhl.	
984.	Johann XIV. von Bonifacius VII. ermordet.	
985.	Bonifacius VII.	
985–996.	Johann XV. } beide vom Crescentius vertrieben, welcher	
996–998.	Gregor V. } 998 von K. Otto II zur Strafe gezogen wird. Gegenpapst Johannes — Heiligsprechungen.	
999–1003.	Sylvester II. (Gerbert) — berühmt durch gründliche Gelehrsamkeit. — Empörungen in Rom. — Johann XVI. (XVII?)	
1003–1009.	Johann XVII.	
1009–1012.	Sergius IV.	
1012–1024.	Benedict VIII. — Gegenpapst Gregorius. — Kaiserkrönung Heinrichs II. (1014) — Normannen in Apulien.	
1024–1033.	Johann XVIII. — Kaiserkrönung Conrad's II. (1027). — Herrschaft der Grafen von Tusculum und ihrer Anhänger in Rom.	
1033–1046.	Benedict IX. / Sylvester III. / Gregor VI. } Alle drei von Heinrich III. auf der Kirchenversammlung zu Sutri 1046. für unrechtmäßig erklärt und abgesetzt.	
1046–1047.	Clemens II. — Kaiserkrönung Heinrich's III	
1048.	Benedict IX. nochmals Papst. — Gegenpapst Damasus II.	
1048–1054.	Leo IX, zu Worms gewählt. — Eiferer wider die Simonie. — Benevent zum Kirchenstaat. — Zug wider die Normannen.	
1054–1057.	Victor II.	
1058.	Stephan IX. — Gegenpapst Benedict X., durch Bestechung zum Besitz des heiligen Stuhls gelangt, wird abgesetzt	
1058–1061.	Nicolaus II. — Papstwahl durch ein Cardinalcollegium, mit Vorbehalt Kaiserlicher Gerechtsame.	
1061–1073.	Alexander II. — Gegenpapst Honorius II. — Apulien päpstliches Lehen — Archidiaconus Hildebrand herrscht über den Papst, und verleitet ihn, Heinrich IV. nach Rom zu fodern	
1073.	Hildebrand zum Papst erwählt, nimmt den Namen Gregor VII. an.	

Kleine Staaten Italiens, und Inseln des Mittelmeers.

Venedig.

J. n. Chr.	
510.	Durch die Verbindung der Insel Rialto mit anderen nahgelegenen Inseln entsteht die Stadt Venedig. — Sclavenhandel. — Seemacht. — Aufblühen des Staats.
871.	Sieg über die Araber bei Taranto. — Uebergewicht zur See. — Krieg mit den Seeräubern von Narenta.
997.	Peter Orseolo, Doge von Venedig, unterwirft die dalmatischen Seestädte, und nimmt den Titel eines Herzogs von Dalmatien an. — Huldigung zu Zara.

Besitzungen der Byzantiner.

J. n. Chr.	
774–800.	Napoli, Gaeta, Calabrien und das Gebiet von Otranto bleibt den Byzantinern. — Fortwährende Kriege mit den Franken, Langobarden und Arabern.
969–971.	Krieg mit Kaiser Otto I.
981–983.	Krieg mit Otto II. — Bund mit den Arabern aus Sicilien.
1000.	Wachsthum der byzantinischen Macht. — Catapane.
1010.	Empörung der letzten Langobarden. — Melus und Dattus. — Normännische Pilgrimme in Salerno.
1017.	Niederlage bei Bari.
1019.	Sieg über die Empörer bei Cannä.
1021.	Krieg mit Kaiser Heinrich II. — Absetzung des mit den Byzantinern verbündeten Fürsten Pandulph von Capua. — Verlust der Festung Troja. — Glückliche Beendigung des Krieges. — Die Normannen siedeln sich in Unter-Italien an.

Besitzungen der Normannen.

J. n. Chr.	
1026.	Der Normannenführer Rainulf vom Herzog Sergius von Neapel zum Grafen ernannt und mit einem Landstrich beschenkt — Erbaut Aversa, und wird von Kaiser Conrad II. damit belehnt.
1059.	Graf Richard I. erhält das Fürstenthum Capua vom Papst Nicolaus II. zu Lehn, muß es aber zuvor erobern.

J. n. Chr.	
1040.	Der Normannenführer Wilhelm (mit dem eisernen Arme) nimmt den Byzantinern Melfi nebst der Umgegend. — Ausbreitung des Gebiets
1043.	Wilhelm von den Seinigen zum Grafen von Apulien ausgerufen.
1046.	Drogo, Wilhelm's Nachfolger, breitet seine Eroberungen immer weiter aus.
1047–1057.	Humfried, Graf von Apulien.
1053.	Krieg mit sämmtlichen Nachbarstaaten unter Anführung Papst Leo's IX. — Sieg bei Civitello. — Der Papst wird von den Normannen gefangen, muß sie segnen, und mit allen jetzigen und künftigen Eroberungen belehnen.
1057–1085.	Robert Guiscard, Graf von Apulien.
1060.	Robert erhält den Titel eines Herzogs von Apulien, Calabrien und Sicilien, u. wird mit diesen Ländern vom Papst Nicolaus II. belehnt. — Roger, Robert's Bruder, kämpft mit den Arabern um Sicilien. — Lehrstuhl der Heilkunde zu Salerno. — Handelsniederlage zu Amalfi.
1056.	Genua vom italischen Königreiche unabhängig. — Handel von Pisa.

Sicilien.

J. n. Chr.	
827.	Araber (Aglabiden) in Sicilien.
858.	Araber erobern Enna, Agrigent und deren Gebiete.
878.	Zerstörung von Syracus durch die Araber.
900.	Eroberung von Taormina. — Hauptstadt Palermo.
968–980.	Die Aglabiden von den Fatimiden verdrängt. Diese wiederum von den Zeiriden (980). — Fortdauernde Kämpfe der Araber mit den Deutschen, Lombarden, Byzantinern und Normannen.

Sardinien.

J. n. Chr.	
800.	Sardinien von Arabern unterjocht.
1010.	Pisaner und Genueser erobern die Insel. — Streit um den Besitz, durch Richter zu Gunsten der Pisaner entschieden.

Corsica.

J. n. Chr.	
800.	Corsica unter fränkischem Schutze.
806.	Genueser erobern Corsica.

J. n. Chr.	
900.	Grafen regieren Corsica in scheinbarer Abhängigkeit.
1046.	Corsica unter Herrschaft des Papstes.

Spanien.

Königreich Cordova (Ommiaden bis 1038).

J. n. Chr.	
bis 788.	**Abdorrhaman I.** (Emir al Mumenim). — Empörungen. — Kampf mit inneren und äußeren Feinden.
785.	Bau einer prachtvollen Moschee zu Cordova. — Aufblühen der Wissenschaften und Künste.
788–796.	**Heschan I.** — Krieg mit den empörten Statthaltern.
790.	Sieg des Bilches über Aufrührer unter Anführung seines Bruders.
793.	Wiedereroberung von Barcelona und Huesca. — Verschönerung der Hauptstadt.
796–822.	Al-Haccam.
799.	Krieg mit den Franken. — Verlust von Lerida.
800.	Ein Frankenheer plündert in der Umgegend von Huesca, und berennt Barcelona.
801.	Verlust der Balearen an die Franken. Barcelona geht verloren, die Segre wird Gränze. — Krieg mit den Asturiern. — Verlust von Biscoya.
806–812.	Seekrieg mit den Franken. — Die gegen Sardinien und Corsica ausgesendeten Flotten werden geschlagen. — Wiederholte Empörungen der Statthalter von Merida, Toledo und Saragoza. — Versuche auf Gallicien.
822–852.	**Abdorrhaman II.** Ununterbrochene Kriege mit den asturischen Christen. — Unruhen im Inneren. — Christenverfolgung. — Kirchenversammlung zu Cordova.
844.	Normannen an den Küsten von Andalusien. — Ihr Erscheinen hindert des Chalifen Anstrengungen wider die Asturier.
846.	Nachtheiliger Feldzug gegen Ramiro I. von Asturien.
850.	Prachtvolle Wasserleitung zu Cordova.
852–886.	Mohamed I. — Die Empörungen der Statthalter dauern fort — Krieg mit Asturien.
862.	Ordogno, K. v. Asturien, unterstützt den Aufstand in Merida, und rückt gegen diese Landschaft vor
869.	Streifzug bis Benavente und Leon. — Verluste. — Rückzug über den Duero.
870.	Einfall der Asturier vom Duero her. — Verlust des Landes zwischen dem Duero und Mondego —
878.	Neuer Zug über den Duero — Niederlage am Orbigo. — Abfall des Statthalters von Saragoza (Abenlope).
881.	Rückzug bis an den Tajo.
886–888.	Al-Muzir. — Die Kämpfe mit inneren und äußeren Feinden dauern fort.
888–912.	Abdallah. — Wachsende Empörung. — Die Statthalter mehrerer Landschaften erklären sich für den Chalifen zu Bagdad. — Fortschritte der Christen, welche die Ufer des Duero befestigen, und ihre Streifzüge bis tief in das Gebiet von Cordova ausdehnen
912–961.	**Abdorrhaman III.** — Herstellung der Ruhe im Inneren. — Aufblühen des Kunstfleißes — Bergwerksbetrieb in den Gold- und Rubingruben zu Malaga und Beja. — Seidenbau und sorgfältige Bearbeitung des Landes. — Starke Bevölkerung.
932.	Krieg mit Ramiro II. von Leon. — Verlust von Madrid.
933.	**Abdorrhaman** sucht vergeblich bei Osma vorzudringen. — Wechselndes Kriegsglück. — Saragoza geht auf eine Zeitlang verloren.
938.	Von Africa aus verstärkt, dringt Abdorrhaman vor, — Eroberung von Gormaz, Osma, Calatagnazar und Najera. Niederlage bei Simancas.
939	Rückzug — Niederlage bei Talavera.
948.	Jüdische Schule zu Cordova.
950.	Verbindung mit den Byzantinern und den Deutschen durch Gesandtschaften. - Erbauung der prachtvollen Stadt Zehra. — Schulen zu Malaga und Granada
961–976.	**Al Haccam II.** — Weise und gerechte Regierung. — Beförderung des Handels und aller Künste des Friedens. — Hohe Schulen zu Cordova und Toledo
976–1007.	Hescham II. Minderjährig. — Selbst nach seiner Volljährigkeit schwach und unfähig, des Reiches Angelegenheiten zu lenken. — Sein Vormund und Vezir **Mohamed Almanzor**, herrscht mit Kraft und Erfolg.
985–997.	Glückliche Kriege wider die Christenstaaten. — Eroberung aller Landschaften bis zum linken Ufer des Duero. — Einnahme von Leon und Astorga. — Plünderung von Compostella. — Neuer Einbruch über Coimbra. — Almanzor rückt bis Braga vor.
998.	Niederlage bei Calatagnazor wider die vereinigten Heere von Leon, Castilien und Navarra. — Almanzor stirbt vor Gram über sein Unglück.
999.	Verlust der Eroberungen. — Abdal Malek, Almanzor's Sohn, von den Castiliern geschlagen.
1000.	Unruhen im Inneren.
1007.	Hescham von Mohamed Almahadi verhaftet.
1008.	Suleiman, ein Fürst vom Ommiadenstamme kommt von Africa mit Heeresmacht, verbindet sich mit Castilien und vertreibt Almahadi. Bürgerkriege (1010)
1012.	Die Statthalter von Toledo und Saragoza nehmen den Königstitel an, und befreunden sich mit den Christenstaaten
1016–1026.	Thronstreit. — Hamud. — Abdorrhaman IV. — Kasem. — Jahia. — Hescham III — Abdorrhaman V. — Mohamed III., werden in diesem Zeitraume zu Chalifen erhoben, und wieder abgesetzt oder ermordet. — Valencia wird ein unabhängiges Königreich.
1026–1038.	Hescham IV. — Das Chalifat von Cordova zerfällt gänzlich. — Es entstehen Königreiche in Sevilla, Orihuela, Jaen, Lisboa, Tortosa, Murcia, Almeria, Denia, und auf den Balearen. — Granada, Badajoz und Huesca unabhängig. — Die meisten dieser kleinen Reiche werden nach und nach den Christen zinsbar.
1044.	Fortdauer des inneren Zwistes. — Mahomed I., K. v. Sevilla, erobert Cordova.
1068.	Mohamed II., K. v. Sevilla. — Wachsthum des Reichs. — Die Hauptstadt wird ein Sitz der Wissenschaften.

Christenstaaten in Spanien.

Asturien: — Oviedo von 792. — Leon von 923.) (Navarra von 868.) (Castilien, Arragonien, von 1034.)

J. n. Chr.	
bis 768.	Froila. } Harte Kämpfe mit den Arabern, um den Besitz von Asturien.
768–774.	Aurelio. }
774–783.	Silo. }
783–788.	Mauregat. } Fortdauernde Kämpfe. — Ausbreitung des Reichs über Gallicien.
788–791.	Bermudo I. }
791–842.	**Alphons II.** (der Keusche). — Verlegung der Residenz nach Oviedo.
794.	Krieg mit den Arabern. — Erfolge.
798.	Streifzüge bis Lisboa.
800.	Der Duero wird Gränze.
808.	Gründung des Bisthums St. Jago di Compostella. — Wiederholte Einbrüche der Araber in Gallicien, jedoch ohne dauernden Erfolg.
822.	Navarra entzieht sich der Frankenherrschaft, und schließt sich unter eignen Grafen bald an Asturien, bald an die Araber. — Fortdauer des Krieges mit den Arabern.
842–850.	**Ramiro I.** - Einfall der Normannen, welche sowohl im christlichen als arabischen Gebiete plündern, und nach einem Streifzuge über Gijon, Lisboa, Cadiz und Sevilla, bis gegen Cordova vordringen.
846.	Sieg über die Araber bei Albelda.
848.	Ordogno Mitherrscher. - Streitigkeiten unter den Großen über die Erblichkeit des Thrones.
850–866.	**Ordogno I.** — Empörungen in Alava.
855.	Befestigung von Leon, Tuy, Amaya und Castra Xeriz.
858.	Graf **Garcias** von Navarra nimmt den Königstitel an.
862.	Feldzug wider die Araber — Ordogno rückt bis Salamanca und Coria vor, und zerstört die Befestigungswerke dieser Städte. — Innere Unruhen verhindern die Araber, kräftig zu widerstehen
866–910.	**Alphons III.** — Herstellung der Ruhe in Gallicien und Alava.

J. n. Chr.	
869.	Einfall der Araber über den Duero. — Sieg zwischen Cea und Leon. — Die Araber ziehen ab, und werden von Alphons lebhaft verfolgt.
870.	Uebergang über den Duero. — Lamego, Viseu, Coimbra mit Christen besetzt, und befestigt.
878.	Der Chaliph Mohamed I. bricht an der Spitze eines furchtbaren Heeres über den Duero herein. — Alphons siegt am Orbigo. — Bündniß mit Abenlope, dem Statthalter von Saragoza.
881.	Siegreicher Zug bis an den Tajo. — Befestigung von Oviedo. — Bau eines Königsitzes daselbst.
884.	Burgos wird neu bevölkert, und als östlichster Gränzpunct befestigt. — Alphons sucht, um seine Macht ungehindert ausbreiten zu können, die Unruhen im Königreiche Cordova möglichst zu unterhalten.
894.	Empörung in Gallicien.
896.	Aufstand in Astorga. — Herstellung der Ruhe. — Zunahme des Wohlstandes im Reiche.
903.	Wiederbevölkerung von Zamora und anderer verlassener Städte am rechten Ufer des Duero.
905.	Zug wider die Araber. — Alphons vor Toledo.
907.	Alphons ältere Söhne empören sich. — Der König übergiebt ihnen 910 die Herrschaft und geht in's Kloster.
910—913.	Garcias. — Sein jüngerer Bruder Ordogno erhält Gallicien — Befestigung von Rueda, Osma, Coca, Aranda und Gormaz. — Siegreicher Streifzug tief in das Gebiet von Cordova. — Sancho I., König von Navarra.
913—923.	Ordogno II., Alleinherrscher. — Leon wird 917 von ihm zum Königsitz gewählt, und verschönert.
923—924.	Froila II
924-927.	Alphons IV. Tritt seinem Bruder die Herrschaft ab, und wird Mönch.
927—950	Ramiro II, K. v. Leon. — Fernando Gonzales, Graf zu Burgos (Castilien), macht sich unabhängig. — Alt-Castilisches Recht.
932.	Eroberung von Madrid — Ramiro vor Toledo.
933.	Vergeblicher Versuch der Araber, bei Osma einzudringen.
934.	Ramiro macht den Statthalter von Saragoza für den Augenblick zinsbar, und ist allenthalben siegreich.
938.	Gormaz, Osma und die umliegenden Orte gehen verloren. — Ramiro verbindet sich mit dem Grafen von Castilien, und schlägt die Araber bei Simancas auf's Haupt.
939.	Die rückziehenden Araber werden bei Talavera nochmals geschlagen. — Uneinigkeiten unter den Verbündeten hemmen die Verfolgung des Siegs.
950—955.	Ordogno III. — Aufruhr und Zerrüttung im Inneren. — Fernando Gonzales sucht die Verwirrung zu nähren.
955.	Sancho I. Unterliegt im Kampfe mit dem aufrührerischen Ordogno IV. (dem Bösen), und muß diesem den Thron überlassen. — Kampf aller Partheien. — Die Araber verstärken sich unterdeß, und beginnen ihre Streifzüge auf's Neue.
961—967.	Sancho besteigt wiederum den Thron. — Die Empörungen dauern fort.
967—982.	Ramiro III. — Vormundschaftsregierung. — Die inneren Unruhen steigen. — Araber verwüsten unter Almanzor das Land.
982.	Aufstand der Gallicier. — Der König fällt in einem Treffen wider die Empörer.
982—999.	Bermudo II. — Alle Besitzungen am linken Ufer des Duero gehen an die Araber verloren.
996.	Einbruch Almanzor's über den Duero. — Verlust von Leon und Astorga. — Luna und Alba widerstehen den Arabern.
997.	Graf Raimund von Barcelona macht sich von Frankreich unabhängig. — Bund des Königs mit Garcias II. von Navarra
998.	Die Verbündeten siegen über Almanzor bei Calatagnazar. — Wiedergewinn des Verlorenen.
999.	Graf Garcias Fernandez von Castilien überfällt die rückkehrenden Araber und schlägt sie vollständig.
999—1027.	Alphons V., Vormundschaftsregierung. — Sancho III. (el Major), K. v. Navarra (bis 1035).
1005—1022.	Sancho Garcias, Graf von Castilien. — Neues Landrecht — (Gesetzbuch von Burgos).
1012.	Sancho von Navarra erobert Sobrarve.
1015.	Sancho von Navarra erobert Ribagorga.
1016.	Alphons von Leon läßt seine Hauptstadt wieder aufbauen.
1019.	Sancho von Castilien erobert Sepulveda und die Umgegend. — Gesetzbuch von Sepulveda. — Die Zerrüttungen in Cordova hemmen den Andrang der Araber. — Die Christenstaaten erhalten das Uebergewicht, und ihre Macht wird durch Verbindung mit den sich unabhängig machenden Statthaltern der Araber noch mehr ausgedehnt.
1022—1028.	Garcias Sanchez, Gr. von Castilien. — Nach dessen Tode nimmt Sancho von Navarra, als nächster Verwandter (Schwager), Castilien in Besitz.
1031.	Krieg zwischen Bermudo und Sancho, über die Gränzen von Castilien.
1033.	Vertrag, durch Heirath bewirkt. — (Sancha Erbin von Leon). — Ferdinand, Sancho's Sohn, K. v. Castilien. — Gränze wird der Cea.
1034.	Sancho theilt seine Staaten in IV Königreiche, und übergiebt sie seinen Söhnen.
	Castilien. — Arragon. — Sobrarve. — Navarra.
	Ferdinand I. — Ramiro I. — Gonzales. — Garcias III.
1037.	Krieg zwischen Bermudo von Leon und Ferdinand von Castilien. — Schlacht bei Carrion. — Bermudo bleibt. — Ferdinand vereinigt Leon mit Castilien.
1038.	Gonzales von Sobrarve ermordet. — Sobrarve an Arragon.
1042.	Krieg zwischen Arragon und Navarra. — Bund Ramiro's von Arragon mit dem Könige von Saragoza. — Ramiro geschlagen.
1044.	Ferdinand von Leon und Castilien erobert Lamego und Viseu. } im Kriege mit dem K. v. Sevilla.
1045.	Coimbra erobert. } im Kriege mit dem K. v. Sevilla.
1046.	Krieg mit dem K. v. Toledo. — Einnahme von Gormaz, Berlanga und den umliegenden Orten.
1048.	Friede. — Der König von Toledo wird zinsbar.
1050.	Krieg zwischen Leon und Castilien und Navarra, über Biscaya und Rioja.
1053.	Garcias von Navarra auf's Haupt geschlagen und auf der Flucht ermordet.
1053—1076.	Sancho III., K. v. Navarra.
1057.	Raymund II., Gr. v. Barcelona (Catalonien). — Ausbreitung der Grafschaft durch Eroberungen.
1063.	Die Könige von Saragoza und Sevilla dem Reiche Castilien zinsbar. — Krieg mit Arragon. — Ferdinand siegreich. — Ramiro bleibt in einem Gefechte. — Die alten westgothischen Einrichtungen erhalten sich in Castilien, ungeachtet des Wachsthums der Herrschgewalt. — Reichstage zu Toledo.
1063—1094.	Sancho I. (Ramirez), König von Arragon.
1064.	Ferdinand theilt seine Staaten unter seine III Söhne.
	Castilien. — Leon u. Asturien. — Gallicien u. Portugal.
	Sancho. — Alphons IV. — Garcias.
1065.	Sancho von Arragon erobert Barbastro. — Ferdinand stirbt.
1070.	Sancho von Castilien verdrängt Alphons aus Leon und Asturien. — Auch Garcias wird von ihm aus seinem Reiche vertrieben.
1072.	Krieg mit den Arabern. — Sancho bleibt vor Zamora.
1072—1109.	Alphons IV., K. v. Leon und Castilien.
1073.	Der König von Saragoza wird Navarra zinsbar.

Die Britischen Inseln.

England (Britannien).

J. n. Chr.	
bis 784.	Cynewulf, K. v. Wessex. — Bund mit Mercia.
bis 794.	Offa, K. v. Mercia. — Krieg mit Northumberland und Kent. — Krieg mit Wessex.
773.	Offa siegt bei Otford. — Unterwerfung des K. R. Kent
775.	Eroberung von Oxford und Glocester. — Friede mit Cynewulf, und Vereinigung beider gegen die Britten. — Flucht der Britten in die Gebirge von Wales — Offa's Canal —
784—800.	Beithric verdrängt den Thronerben Egbert, und herrscht in Wessex.
787.	Erste Landung der Dänen.
792.	Die Dänen plündern Lindisfarne und Weremouth. — Offa von Mercia erobert Essex und Ostangeln. — Wallfahrt nach Rom. — Bewilligung des Peterspfennigs.

J. n. Chr.	
800—836.	**Egbert**, K. v. Wesser. — Unterwerfung der abgefallenen Britten. — Unruhen in Northumberland und Mercia. — Egbert benutzt dieselben zu einem Angriffe.
823.	Sieg bei Ellendun über Bernulf von Mercia. — Eroberung von Mercia, Kent, Esser und Ostangeln. — Einbruch in Northumberland.
827.	Egbert vollendet die Unterwerfung Northumberlands. — England vereinigt. — Ständeversammlung (Wittenagemot). — Aufblühende Bildung.
832.	Landung der Dänen mit großer Heeresmacht auf der Insel Shepey.
835.	Niederlage der Dänen durch Egbert bei Henstonhill.
836—857.	**Ethelwolf**, K. v. England. — Fortwährender Kampf mit den Dänen.
851.	Die von der Themse hereinbrechenden Dänen werden bei Okeley geschlagen — Wiederholte Anfälle der Dänen.
855.	Ethelwolf's Wallfahrt nach Rom, mit seinem jüngsten Sohne Alfred. — Ethelbald, des Königs Erstgeborener, erhält Wesser.
857—866.	Ethelbert, K. v. England. — Neuer Einbruch der Dänen.
866—871.	Ethelred, K. v. England. — Die Dänen setzen sich in Ostangeln fest, und machen sich dort beritten.
868.	Verlust von Northumberland an die Dänen.
870.	Verlust von Ostangeln und Mercia an die Dänen. — Reading, Waffenplatz der Dänen.
871.	Ethelred fällt in einem Treffen wider die Dänen.
871—901.	**Alfred** (d. Große), K. — Vertreibung der Dänen aus Wesser. — Stillstand.
876.	Die Dänen brechen den Vertrag, und greifen Wesser an.
878.	Wesser erobert. — Die Dänen Meister von England. — Alfred flüchtet in die Sumpfgegend von Athelney. — Alfred kehrt an der Spitze eines durch ihn begeisterten Heeres zurück, schlägt die Dänen bei Eddington auf's Haupt, und zwingt sie zum Rückzuge.
879.	Stillstand. — Alfred trennt seine Gegner durch Unterhandlung. — Der Dänenführer Guthrum nimmt mit seinem Haufen das Christenthum an, erhält Besitzungen an der Nord-Ostküste von England, und tritt auf Alfred's Seite.
880.	Der Dänenführer Hastings segelt mit den übrigen Feinden ab. — Ruhe. — Herstellung der Ordnung. — Gesetze. — Kreis- und Landgerichte (Tyding, Hundrede). — Sicherheitsanstalten. — Heeresordnung. — Flotte. — Schifffahrt im Mittelmeer. — Other's und Wulfstan's Seefahrten im Nordmeere. — Krieg mit den Schotten.
893.	Hastings neue Landung. — Alfred siegt bei Farnham und Bamfleet. — Flucht der Dänen. — Bändigung der ansässigen Dänen.
897.	Die meisten Dänen wandern aus. — Ruhe im Inneren. — Pflege der Wissenschaft und Kunst. — Sorge für den öffentlichen Unterricht. Universität Oxford. — Berufung gelehrter Ausländer. (Grimbald, Joh. Scotus, Erigena, Asserius).
901—925.	**Eduard I.**, K. — Empörung Ethelwalds. — Neue Landung der Dänen.
911.	Sieg über die Dänen bei Tetenhall. — Eduard befestigt mehrere Burgen als Vertheidigungspuncte wider die unaufhörlich andringenden Dänen.
920.	Mercia, bisher von eigenen Fürsten beherrscht, wird ganz mit England vereiniget,
922 u. 923.	Unterwerfung der Britten in Wales und im Norden Englands.
925—941.	**Athelstan**, K. — Die Dänen in Northumberland erhalten die Erlaubniß, sich einen Unterkönig aus ihrer Mitte zu wählen. — Sithric.
930.	Der Unterkönig Guthfert erklärt sich für unabhängig. — Krieg. — Abfall der Dänen vom Christenthume.
932.	Athelstan vertreibt die Empörer nach Schottland und Irland.
936.	Krieg mit den Schotten, welche sich der Vertriebenen annehmen
938.	Athelstan siegt bei Brunamburgh. — Eroberung der Scilly-Inseln. — Fortdauer des Schotten- und Dänenkrieges.
941—948.	Edmund, K. — Sieg über die vereinigten Schotten und Dänen. — Auch die Britten in Cumberland werden zur Ruhe gebracht. — Friede mit den Schotten. — Ihr König Malcolm wird mit Cumberland von Edmund belehnt.
948—955.	Edred, K. — Grafen in Northumberland, statt der Unterkönige. — Der heilige Dunstan, Beförderer des Mönchswesens, beherrscht den König. — Verfall der trefflichen Einrichtungen Alfred's.
955—959.	Edwi, K. — Dunstan und Erzbischof Odo von Canterbury verdrängen und ermorden die junge Gemahlin des Königs unter dem Vorwande zu naher Verwandschaft.
959.	Der König, mit dem Bann belegt, wird gezwungen, die Herrschaft zu Gunsten seines Bruders niederzulegen.
959—975.	Edgar, K. — Verstärkung der Seemacht. — Wolfsköpfe als Steuer von den Walisern. — Dunstan, Erzbischof von Canterbury. — Abschaffung der Priesterehe. — Macht der Geistlichkeit. — Ruhe von Außen. — Zerrüttungen im Inneren.
975—979.	Eduard II. (der Märtyrer), K. — Der König wird von seiner Stiefmutter ermordet. [zu Corfe, (Charford)].
979—1016.	Ethelred, Eduard's Stiefbruder, K. unter Vormundschaft seiner Mutter.
991.	Landung der Dänen. — Niederlage der Engländer bei Maldon. — Ihr Abzug wird erkauft. (Danegeld).
993.	König Suen von Dänemark, und Fürst Olaf von Norwegen landen. — Plünderung des platten Landes. — London belagert. — Der Abzug wird neuerdings erkauft. — Olaf läßt sich taufen, und segelt nach Irland.
997—999.	Einzelne Landungen nordischer Streifzügler.
1000.	Verbindung mit dem Herzoge von der Normandie.
1002.	Ermordung aller in England befindlichen Dänen.
1003—1012.	Einbruch des Dänenkönigs Suen I. — Furchtbare Verwüstung des Landes. — Unmäßige Erhöhung des Danegeldes bewirkt endlich seinen Rückzug.
1013.	Wiederkehr des Dänenkönigs in Begleitung seines Sohnes Canut. — Eroberung von London — England unter dänischer Herrschaft.
1014.	Suen stirbt als König von England zu Gainsborough.
1014—1036.	**Canut II.** (der Große), K. — Ethelred verbindet sich mit Olaf von Norwegen zur Vertreibung Canuts. — Vergebliche Anstrengungen. — Ethelred stirbt (1016).
1016.	**Edmund** (Ironside), Ethelred's Sohn, siegt über Canut bei Gillingham (Eppanham). — Edric's Verrath — Canut siegt bei Assington (Assaundane). — Theilung des Reichs zwischen Canut und Edmund. — Letzterer stirbt (wahrscheinlich vergiftet). — Canut verbindet sich mit dem Herzoge von der Normandie durch Heirath. Edmund's Söhne nach Schweden, und später nach Ungarn gebracht. — Canut herrscht weise und gerecht. — Die Geistlichkeit wird in ihre Schranken zurückgewiesen.
1027.	Canut wallfahrtet nach Rom.
1032.	Krieg mit Schottland, wegen des Danegeldes — Canut siegt über die Schotten.
1035.	Partheien nach Canut's Tode — Harald (Hasenfuß), von einem Theile, Hardaknut, vom anderen begünstigt. — Vergleich unter den Brüdern.
1039—1041.	Hardaknut nach Harald's Tode K. v. England. — Erhöhung des Danegeldes.
1041.	Nach Harald's Tode, welcher kinderlos stirbt, wählen die Engländer Eduard, den Sohn Ethelred's, zum Könige.
1041—1066.	**Eduard III.** (der Bekenner). — Godwin, Graf (Earl) von Kent.
1050.	Harald, Godwin's Sohn, wird Graf von Kent, Sussex, Wessex, Esser und Ostangeln.
1057.	Eduard, Edmund Ironside's Sohn zum Thronfolger ernannt — Stirbt bald.
1066.	Eduard stirbt, nachdem er seinem Freunde, Herzog Wilhelm von der Normandie, das Königreich vermacht — Harald, vom Wittenagemot zum Könige geweiht. — König Harald IV. von Norwegen (Haarfrade) landet in England. — Kampf um die Krone. — Harald von England siegt bei Stamfordbridge. — Herzog Wilhelm landet bei Pevensey. — Schlacht bei Hastings — Harald bleibt in der Schlacht — Wilhelm erkämpft einen vollständigen Sieg.
1066—1087.	**Wilhelm I.** (der Eroberer), K. v. England.
1070.	Eintheilung des Reichs in Lehnherrschaften (Feudalsystem). — Hintansetzung der Angelsachsen. — Begünstigung der Normannen. — Französische Sprache. — Harte Gesetze, besonders gegen Aufruhr und Waldfrevel. — Unablässige Empörungen.

J. n. Chr.	

Schottland.

(Ungewisse Geschichte.).

787—819. Eochol (Achaius), König von Schottland. — Verbindung durch Heirath mit den Picten. — Hungus, König der Picten.

819—834. Kenneth I., König von Schottland. — Mit Hungus erlischt der Mannsstamm der Pictenkönige.

834—854. Kenneth II., König von Schottland. — Kampf um das Reich der Picten.

842. Kenneth siegt bei Scone über seine Nebenbuhler, und vereinigt beide Reiche.

854—860. Donald V., K. v. S.

860—872. Constantin I., K. v. S. — Kenneth, K. v. S.

872—892. Grig Macdunvenald (Gregor), K. v. Schottland. — Krieg mit Alfred von England. — Eroberung von Galloway und Berwick.

892—903. Donald VI., K. v. S. — Normannen erobern die westschottischen Inseln.

903—938. Constantin II., K. v. S. — Aufnahme der verjagten Dänen aus Northumberland. — Krieg mit England. — Niederlage bei Brunamburgh. — Constantin wird Mönch.

938—952. Malcolm I., K. v. S. — Fortsetzung des Krieges mit England. — Verluste. — Friede. — König Edmund von England belehnt Malcolm mit Cumberland.

952—961. Indulph, K. — Landung eines Dänenhaufens. — Indulf siegt bei Cullen.

961—965. Duffus, K. — Unruhen unter den Thans.

965—970. Culen, K. — Wird von den Aufrührern erschlagen. — Allgemeine Verwirrung.

970—994. Kenneth III. — Die Landung der Dänen bei Montrose stillt den Hader. — Kenneth, einmüthig zum König erwählt, schlägt die Dänen, nach langen und blutigen Kämpfen bei Longcarthy auf's Haupt, und zwingt sie zum Einschiffen.

994. Streit um die Thronfolge.

996. Malcolm II. zum König erwählt, wird aber von Grim vertrieben.

996—1004. Grim, K. v. S. — Malcolm vertreibt den Thronräuber.

1004—1034. Malcolm II., K. — Herstellung der Ruhe.

1032. Krieg mit Canut II. von England. — Malcolm wird geschlagen, und muß den Lehnseid für Cumberland von Neuem leisten.

1034—1040. Duncan I., K. — Krieg mit mehreren aufrührerischen Thans, welche von den nordischen Seeräubern unterstützt werden. — Der Than Macbeth ermordet den König zu Inverneß, und behauptet, nach der Flucht der Söhne desselben, seine Ansprüche an den Thron. — Mehrere Thans unterstützen ihn.

1040—1057. Macbeth, K. — Ueberall Verwirrung und Aufruhr. — Malcolm, Duncan's Sohn, rüstet sich in Cumberland, zur Erlangung des väterlichen Throns. — Von Macbeth verfolgt, flüchten mehrere Thans und Edle zu ihm.

1056. Bund Malcolm's mit Eduard von England. — Einbruch in Schottland. — Die Schotten fallen ihm zu.

1057. Macbeth wird in den Hochlanden auf's Haupt geschlagen und getödtet.

1057—1095. Malcolm III., K. 1072. Einfall der Dänen unter Godred Crovan in Schottland.

1069. Krieg mit Wilhelm I. von England. — Einnahme von Durham. — Wird zum Rückzuge gezwungen.

1072. Neuer Einfall in England. — Verluste. —

Irland.

807. Nordische Streifzügler landen in Irland.

812. Zerstörung von Bangor durch die Normannen (Ostmannen genannt).

818. Der Normannenführer Turges unterwirft Irland.

836. Allgemeiner Aufstand — Turges gefangen und ersäuft.

849. Neue Landung von Haufen vermischter Nordländer.

851. Die Nordländer befestigen sich in Dublin, Waterford und Limerick — Beständige Verheerungen. — Kampf mit den Fremdlingen und innere Zwiste. — Irland fängt an zu verwildern.

950. Die Nordländer, welche sich bis dahin, meist durch Dänen beträchtlich verstärkt, ausgebreitet haben, nehmen das Christenthum an.

990. Die einheimischen Könige vereinigen sich nochmals wider die Fremdlinge, schlagen ihre Hauptmacht bei Teamor, und machen einige ihrer Städte zinsbar. — Uneinigkeit unter sich, und neue Verstärkung des Feindes, rauben ihnen bald die errungenen Vortheile — Fürst Olaf von Norwegen landet in Irland.

1000—1050. Fortdauer der Fremdherrschaft, der Fehden mit den einheimischen Königen, und der Uneinigkeit der Letzteren unter sich. — Irland verwildert immer mehr.

1055. Errichtung des Königreichs Man, durch die Statthalter der verschiedenen umliegenden Inseln, welche sich unabhängig machen.

1066. Fingal, König. — Der Normannenführer, Godred Crovan, landet, auf der Flucht von Stamfordbridge, mit einem Haufen zu Ramsey, erobert Man die umliegenden Inseln, und vertreibt den König.

1070. Godred bricht in Irland ein, und erobert Dublin.

1072. Einfall Godred's in Schottland. — Eroberungen daselbst.

Scandinavien.

bis 794. Regnar Lodbrog, Oberkönig der vereinigten Reiche. — Nach dessen Tode erhält Sigurd II. (Snogoye), Dänemark, und Biörn (Järnsida), Schweden. — Norwegen bleibt noch in viele kleine Herrschaften getheilt. — Züge der Normannen nach den westlichen Meeren.

Dänemark.

794—824. Sigurd II. (Snogoye), Oberkönig. — Lethra, Hauptstadt.

808. Göttrik I., K. von Süd-Jütland, kriegt mit Carl d. Großen und den Obotriten. — Plünderung von Rerich. — Göttrik führt die gefangenen Kaufleute nach Schleswig, um den Handel dorthin zu ziehen. — Anlegung des ersten Danawirks (Dänenwall) an der Eider.

811. Sein Nachfolger Hemming macht Friede.

824—855. Hardaknut I., Oberkönig.

825. Kaiser Ludwig der Fromme schlichtet einen Erbfolgestreit zwischen den Königen Jütland's.

826. Harald, König von Süd-Jütland, läßt sich in Ingelheim taufen, nimmt die Küste von der Ems bis zur Elbe (Rustringerland) vom Kaiser zu Lehn, und läßt durch den Mönch Ansgarius (Anschar) den Grund zum Christenthum in seinem Lande legen.

844. Ansgar, bereits Erzbischof von Hamburg und Bremen, wird päpstlicher Legat für den ganzen Norden.

845. Erste Kirchen zu Schleswig und Ripen. — Die dänischen Seekönige verdoppeln ihre Züge nach dem Westen.

885—936. Gorm der Alte (Gamle), Oberkönig. — Unterwerfung der Könige in Jütland — Vergeblicher Versuch, das Christenthum daselbst zu unterdrücken.

861. Die Farder-Inseln, von Dänen entdeckt. — Die Inselkönige zinsbar. — Ein Theil der wendischen Küste (Wendland) erobert.

900. Aus Jütland verschwindet der Königsname.

901. Bezwingung des Königs von Bornholm (Borgendarholm).

926. Ein Dänenheer verbindet sich mit den Obotriten wider Kaiser Heinrich I. — Der größte Theil Süd-Jütland's geht im Verfolge dieses Krieges verloren.

931. Errichtung der Mark Schleswig gegen die Dänen. — Gorm's Sohn Harald, nimmt das Christenthum an, ohne sich jedoch taufen zu lassen.

936—986. Harald II. (Blaatand, Blauzahn), Oberkönig (Seioldunger). — Erneuerung des zerstörten Danawirks in einer mehr nördlichen Richtung. — Züge nach England. — Krieg mit den Wenden an den Ufern der Oder. — Eroberung von Julin. — Erbauung der Jomsburg, zur Deckung der Odermündung — Erneuerung der von den heidnischen Dänen zerstörten Kirchen von Schleswig und Ripen durch Frotho, welcher den Titel eines Unterkönigs von Jütland auf's Neue annimmt. — Kirche in Aarhuus.

948—972. Unglückliche Kriege Harald's mit Otto I. — Otto am Limfiord (Ottesund). — Harald muß sich taufen lassen.

975. Das Danawirk von Otto II. zerstört.

J. n. Chr.	
980.	Harald's Sohn, Suen (Suen-Otto), fällt vom Christenthum ab, und empört sich. — Blühender Handel von Julin.
982.	Suen verheert Süd-Jütland. — Otto III. treibt ihn zurück.
985—1014.	Suen entthront seinen Vater, und herrscht als Suen I. über Dänemark. — Züge nach England, in Verbindung mit dem Fürsten Olaf von Norwegen.
1000.	Krieg in Verbindung mit Schweden, wider Olaf (Trygwäson) von Norwegen. — Eroberung und Theilung Norwegens. — Aufblühen der Stadt Roskild auf Seeland.
1013.	Suen erobert England, und hinterläßt es seinem Sohne Canut.
1014—1016.	Harald III., König.
1016—1035.	Canut II. erbt nach seines Bruders Tode, das Reich. — Heidenbekehrer von England aus durch den ganzen Norden verbreitet. — Errichtung von Bisthümern in Schonen, auf Seeland und Fühnen, unter Aufsicht des Erzbisthums Hamburg. — Entstehung des Geburtsadels in Dänemark durch Hof- und Kriegswürden. — Criminalgesetz (Witterlagk). — Dänisches Geld.
1028.	Olaf, Usurpator des Throns von Norwegen, verweigert die Huldigung. — Krieg (bis 1032) wider Olaf und die Schweden, welche Schonen und Seeland verwüsten.
1030.	Canut am Nissa geschlagen.
1031.	Sieg über Olof und seine Verbündeten.
1032.	Canut, als K. von Norwegen in Drontheim und Sarpsburg ausgerufen, ernennt seinen natürlichen Sohn Suen II. zum K. von Norwegen.
1036—1042.	Hardaknut II., K. von Dänemark — Krieg mit Norwegen. — Erbvertrag. — Zug nach England. — Seeräuber aus Scandinavien (Askemänner) plündern an der Weser.
1042—1047.	Magnus I. (Olofson), K. von Norwegen, wird von den Dänen zum König erwählt. — Suen Estritson, Statthalter (Jarl) von Dänemark
1044.	Suen (III.) erklärt sich zum Könige. — Bund mit Schweden — Krieg mit Magnus. — Verluste. — Vergleich.
1045.	Magnus, mit den Sachsen verbunden, schlägt die in Jütland eingedrungenen Wenden. — Zerstörung der abtrünnigen Jomsburg.
1047—1076.	Suen III. (Estritson), K. v. D. — Streit mit der Geistlichkeit. — Bann. — Unterstützung des Wendenkönigs Gottschalk
1065.	Errichtung von Bisthümern zu Lund, Dalby und Wiborg.
1070.	Vergeblicher Versuch, England zu erobern.

Norwegen.

J. n. Chr.	
bis 824.	Auswanderungen nach Wermeland, Jämteland u. Helsingland. — Die Küstenbeherrscher dehnen ihre Züge zur See immer weiter aus. — Olof Trätelja's Nachkommen (Ynglinger), werden als Stammhäupter immer mächtiger.
824—863.	Halfdan (d. Schwarze), ein Ynglinger, Herrscher zu Westfalden und Rogaland, dehnt sein Reich durch Eroberungen aus.
863.	Harald (Haarfager, Schönhaar), Halfdan's Sohn, beherrscht, nach mehreren Siegen seines Feldherrn Guttorm, den ganzen Süden Norwegens. — Nadod, ein Seeräuber, entdeckt, nordwärts von den Farör-Inseln, ein Land, und nennt es Snäland (Schneeland).
864.	Floke macht, auf Nadod's Bericht mit dem Schweden Gardar Svafarsson, einen Zug dahin, erkennt es durch Umseglung als Insel, und giebt ihm den Namen Island.
870.	Harald greift die Stammhäupter im Innern an, und besiegt sie. — Fürst Ingolf flüchtet nach Island. — Lade von Harald als Königsstadt Norwegens gegründet. — Krieg mit den Küstenfürsten (Seekönigen).
875.	Sieg über die vereinigte Seemacht der Küstenfürsten im Hafursfiord. — Königreich Norwegen. — Ingolf bevölkert Island mit Flüchtlingen, und errichtet daselbst einen unabhängigen Freistaat unter Richtern (Lagmännern). — Harald theilt sein Reich in Landschaften, deren jede von einem Jarl (Grafen, Statthalter) befehligt wird. — Befestigung des Reichs durch tüchtige Anordnungen. — Rollo (Hrolf) zieht mit einem Haufen Mißvergnügter nach den fränkischen Küsten (Normandie). — Häufige Auswanderungen
880—900.	Harald erobert die Orkneys, Farör-Inseln, Hebriden und die Insel Man, und theilt sie als Lehngüter aus.
933.	Harald theilt sein Reich unter seine Söhne. — Erik (Blodøxe) wird Oberkönig
936.	Erik, wegen seiner Grausamkeit, vertrieben.
936—950.	Hacon I. (der Gute), Oberkönig. — Versuch, die christliche Religion einzuführen.
940.	Reichstag zu Froste. — Hacon's Plane finden Widerstand.
950.	Hacon, von Erik's Söhnen ermordet.
950—962.	Harald (Graafeld) und seine Brüder, Herrscher über Norwegen.
958.	Auswanderer gründen Vineta?
962.	Hacon, Jarl von Thrand, ermordet Harald zu Hals, in Jutland, und bemächtigt sich des Reichs. — Norwegen, dänisches Lehn
964.	Normannen entdecken die Shetlandsinseln (Hialtoland).
975.	Hacon macht sich von Dänemark unabhängig. — Verwirrung im Innern.
982.	Erik Raude (der Rothkopf), ein flüchtig gewordener Isländer, entdeckt Grönland, und bebaut die Ostküste. — Völlige Anarchie in Norwegen.
994—1000.	Olof I. (Trygväson), ein Ur-Enkel Harald Haarfagers, landet, nach vielen Streifzügen gen England und Irland, an der Küste Thrand, und wird zum König erwählt. — Einführung des Christenthums auf dem Wege der Gewalt.
996.	Heidenbekehrer in Island. — Drontheim (Nidaros) erbaut.
1000.	Auch die Grönländer werden bekehrt. — Leif, Erik Raude's Sohn, segelt von Grönland aus Südwesten und landet an einer unbekannten Küste, der er den Namen Winland (Labrador) giebt. — Abentheuerliche Sagen von diesem Lande. — Olaf, von den Königen von Dänemark und Schweden angegriffen, welche sich zu Beschützern der Söhne Hacon's aufwerfen, wird bei Swalders geschlagen, und stürzt sich in's Meer. — Norwegen getheilt. — Erik und Suen, Hacon's Söhne, erhalten das Reich als Lehn von Dänemark und Schweden — Olof Haraldson (der Dicke, sp. d. Heilige) streift indeß mit einem Haufen Anhänger als Seeräuber umher.
1017.	Olaf kehrt nach Norwegen zurück.
1018.	Kampf mit Suen. — Olaf als König anerkannt.
1019.	Drontheim, Königssitz. — Vollständige Einführung des Christenthums durch Gewalt. — Grönland und die Farör werden nach und nach zinsbar, auch Island (aber ohne Dauer). — Olof bei seinem Volke verhaßt.
1028—1030.	Krieg mit Dänemark. — Olof, nach einigen Erfolgen, geschlagen und flüchtig. — Rückkehr durch Schweden. — Olaf, von den Drontheimern bei Sticklestad erschlagen.
1030—1035.	Suen II. Canut d. II., von Dänemark, Sohn. — Aufstand der Norweger.
1035—1047.	Magnus I. (der Gute), Olof's Sohn, zum König ausgerufen. — Olaf für heilig erklärt. — Weise und milde Regierung.
1042.	Die Dänen wählen Magnus zum König — Suen Estritson Jarl von Dänemark.
1044.	Suen empört sich. — Krieg. — Magnus siegreich. — Vertrag.
1047—1066.	Harald IV. (Haardrade) K. v. N. — Krieg mit Dänemark. — Erbauung von Opslo. — Abwechselndes Kriegsglück.
1064.	Friede.
1066.	Versuch, in Verbindung mit Tosti, Graf Harald's von England Bruder, England zu erobern. — Niederlage und Fall Harald's.
1066—1067	Magnus II. und Olaf III., herrschen gemeinschaftlich.
1068.	Olof stirbt. — Magnus allein — Friedliche Herrschaft. — Beförderung des Handels. — 1070. Bergen erbaut.

Schweden.

J. n. Chr.	
800—900.	Unter Biörn Järnsida (Eisenseite) kommen Ansgar und Gautbert als Heidenbekehrer nach der Hauptstadt Biörkö, und legen dort den Grund zum Christenthume.
853.	König Olaf läßt sich taufen.
854.	Olaf's Eroberung von Curland — Schweden herrschen auf der Küste von Esthland und Finland.

J. n. Chr.	
860.	Norwegische Flüchtlinge bevölkern Herjedalen. — Schwedenherrschaft über Jämteland und Helsingland.
900.	Ungewisse Könige aus Sigurd's Stamme. — Uebermacht des Heidenthums.
930.	Erzbischof Unno von Bremen stellt das Christenthum zu Björkö wieder her. — Theilnahme an den Seezügen der Nordländer.
970.	Ausbreitung der Schwedenherrschaft im Innern.
964—994.	Erik IV. (Segersäll, der Siegreiche), nach Vertreibung seines Bruders Styrbiörn, Alleinherrscher — Siegreiche Züge nach Dänemark. — Upsala, Hauptstadt.
995—1026.	Olof (Skautkonung, Schooskönig), Herrscher über Schweden. — Verbindung mit Dänemark wider Norwegen. — Erwerb der Oberherrschaft über einen Theil dieses Landes
1001.	Olof wird ein Christ. — Ausbreitung des fast erloschenen Christenthums. Der heidnische Götterdienst zu Upsala bleibt. —
.	Olof legt den Titel K. v. Upsala ab, und nennt sich zuerst K. v. Schweden.
1020.	Fruchtlosee Versuch, die Oberherrschaft über einen Theil Norwegens zu behaupten. — Friede und Vergleich mit Olof dem Heiligen.
1024.	Amund Jacob, Olof's Sohn, Mitherrscher.
1026—1051.	„ „ „ „ König von Schweden. — Bund mit Norwegen wider Canut II. — Beförderung der christlichen Lehre.
1044.)	Verbindung mit Suen Estritson wider Magnus I.
1057—1060.	Edmund Gamle (der Alte), Amund's älterer Bruder, K. v. Schweden. — Streit mit Erzbischof Adalbert von Bremen. — Edmund's Tochter mit Stenkil vermählt.
1060—1066	Stenkil, König von Schweden — Stenkilscher Stamm herrschend. — Heimliche Begünstigung des alten Götterdienstes.
1066—1080.	Hacon d. Rothe, K. von Schweden.

Slaven.

Deutsche Slaven (S. Deutschland.)

(Wenden, Böhmen, Mähren, Kärnthen.)

Letten.

(Preußen, Livland, Esthland, Curland.)

J. n. Chr.	
708—1073.	Letten längs der Ostsee von der Weichsel bis zum finnischen Meerbusen. — Gleichheit der verschiedenen Stämme in Religion, Verfassung, Lebensart und Waffen. — Heilige Eichenhaine. — Menschenopfer. — Der Kriwe, oberster Priester und Richter. — Waidelotten. — Ausgebildete Hierarchie. — Romove (in Natangen), Hauptheiligthum.
997.	Der heil. Adalbert in Preußen. — Bekehrungsversuch. — Adalbert von den Heiden erschlagen.
1058.	Krieg mit Polen.

Polen.

J. n. Chr.	
840—861?	Piast, Herzog der Polen. — Fürstensitz Krußwick.
913.	Zemyslav, Herzog.
950—992.	Mieskoi. (Mierzislav), Herzog. — Wird (966) ein Christ. — Der römische Priester Gottfried wird Bischof von Szmogra. — Krieg mit Markgr. Gero von Ostsachsen. — Unterwerfung. — Jordan, Bischof von Posen.
967—978.	Kriege mit Sachsen und Meißen. — Unterstützung des Bayernherzogs Heinrich wider Otto II. — Letzterer siegt, und Mieska unterwirft sich.
981.	Nachtheiliger Feldzug wider Wlodimir I. von Rußland.
985—987.	Kriege mit den Wenden auf K. Otto's Befehl, und mit den Böhmen.
992—1025.	Boleslav I (Chrobri, d. i. der Tapfer), herrscht, nach Vertreibung seiner Brüder, allein in Polen. — Kriege mit den Wenden, Pommern und Preußen. — Den Leichnam des Bischof Adalbert von Prag erkauft Boleslav v. d. Preußen, u. bringt ihn nach Gnesen. — Erzbisthum daselbst. — Otto d. III. Wallfahrt.
1002—1013.	Krieg mit K. Heinrich II. — Unterwerfung zu Magdeburg.
1015—1018.	Neuer Krieg. — Vortheilhafter Friede. — Krieg mit Rußland.
1025.	Boleslav entzieht sich der deutschen Herrschaft und nimmt den Königstitel an.
1025—1034.	Mieczislav II. (Mjesko), Herzog. — Innere Kriege.
1030.	Deutsche Lehnshoheit über Polen. — Stiftung der Bisthümer Masovien (zu Plozk) und Cujavien (zu Kruswick).
1034—1042.	Anarchie. — Maslav. — Casimir. — Brzetislaus von Böhmen erobert Schlesien. — Emporkommen des Heidenthums. — Polen an Casimir.
1042—1058.	Casimir I. Maslav verdrängt. — Herstellung des Christenthums. — Wiedererlangung Schlesiens. — Polen dem der Kaiserreiche zinsbar.
1058—1079.	Boleslav II. (d. Kühne). — Krieg mit den Preußen. — Belagert Grodeck. — Verlust der Besitzungen in Pommern. — Einmischung in die Angelegenheiten Rußlands und Ungarns.
1070.	Krieg mit Böhmen. — König Heinrich IV. versucht, durch sein Ansehen als Oberlehnsherr Beyder, den Streit, obwohl vergeblich, zu schlichten.

Russen.

J. n. Chr.	
850.	Einbruch der Waräger (Rassi, Russen) in das Land der vom Dnepr bis an den Ilmensee wohnenden Slaven.
859.	Unterjochung der Tschuden, Kriwitzer, Slowenen und Meren.
860.	Vertreibung der Russen durch allgemeinen Aufstand. — Zwiespalt unter den befreiten Slavenstämmen, deren einige die Russen wieder zu Hülfe rufen.
863.	Rurik, Sineus und Truwor erscheinen an der Spitze eines furchtbaren Russenheeres, befestigen Isborgk, Ladoga und Belosera, und beginnen von dort aus die Eroberung des Landes. — Großfürstenthum Rußland
864.	Rurik erobert Nowgorod, Polotsk, Rastov und Muram. — Eintheilung des gewonnenen Landes in Statthalterschaften. — Nowgorod, Hauptstadt.
865.	Oskold und Dir gründen einen Staat zu Kiew.
879.	Rurik stirbt.
879—945.	Igor, Rurik's Sohn, Großfürst. — Oleg, dessen Vormund.
880—885.	Oleg erobert Smolensk und Lubicz. — Krieg mit Oskald und Dir. — Das eroberte Kiew wird Hauptstadt. — Unterwerfung der Sewerter, Radimizen und Drewier.
904.	Oleg's Flotte vor Constantinopel.
912.	Handelsvertrag mit Ost-Rom. — Bekanntschaft mit den Künsten und der Religion der Griechen.
913.	Empörung der Drewier. — Igor unterwirft sie wieder. — Wachsende Bildung. — Das Christenthum beginnt Eingang zu finden.
941—945.	Igor's Zug wider die Byzantiner. — Verluste durch das griechische Feuer. — Verbindung mit Warägern und Petschenegen. — Neuer Angriff. — Friede. — Igor von den Drewiern erschlagen.
945—972.	Swiatoslav I., Grf. Olga, dessen Mutter, Vormünderin.
946.	Olga nimmt furchtbare Rache an den Drewiern.
957.	Olga zu Constantinopel getauft.
965.	Siege über die Chazaren, Josen und Kazogen. — Eroberung von Belogrod und Tmutorakan.
966.	Unterwerfung der Wiatizen
968.	Eroberung des Bulgarenreichs (Hauptlager Perejeslawetz).
970.	Theilung Rußlands unter seine Söhne, Jaropalk, Oleg und Wlodimir.
971.	Krieg mit den Griechen. — Verlust des Bulgarenreichs.
972.	Swiatoslav an dem Dnepr von den Petschenegen erschlagen.
972—980.	Jaropolk I., Grf. von Kiew. — Krieg mit seinen Brüdern.
977.	Oleg bleibt in der Schlacht bei Owrutz. — Wladimir flüchtet, kehrt 980 mit einem Heere von Warägern zurück und erobert Nowgorod.
980—1015.	Wladimir I., Alleinherrscher — Krieg mit den Polen. — Eroberung von Przemisl, Czerwen und Umgegend.
981.	Erbauung von Wlodimir.
983.	Unterwerfung der Jotwingen.
988—1000.	Eroberung von Cherson. — Wladimir läßt sich taufen. — Anfang wissenschaftlicher Bildung. — Anlegung von Schulen. — Schreibekunst. — Gesetzgebung. — Theilung des Reichs

J. n. Chr.	
	in XII Landschaften. — Der Großfürst zu Kiew Oberherr. — Unaufhörliche innere Kriege.
1015–1019.	Swiatopalk I., Grf. zu Kiew. — Wenderkrieg.
1016.	Jaroslav, Fürst zu Novgorod, schlägt ihn. — Flucht nach Polen.
1018.	Wiederkehr. — 1019 neue Flucht.
1019–1054.	Jaroslav I, Grf. zu Kiew. — Novgorodisches Recht.
1022.	Mstislav, Fürst von Tmutarakan, gewinnt das Land der Kasaken durch Zweikampf.
1023.	Jaroslav, von Mstislav bekriegt. — Friede zu Goradek, zu des Letzteren Vortheil.
1030.	Jaroslav unterwirft die Tschuden. — Erbauung von Döept (Doerpat). — Schulen in Novgorod.
1036.	Jaroslav wird, nach Mstislav's Tode, Alleinherrscher. — Anlegung von Städten und Klöstern. — Uebersetzungen griechischer Kirchenbücher.
1038.	Besiegung der empörten Jatwinger.
1040.	Krieg mit den Litthauern und Masoviern.
1042.	Krieg mit den Jamen und Ingern.
1043.	Erfolgloser Zug nach Constantinopel.
1047.	Bund mit Polen wider die Masovier.
1054.	Theilung des Reichs in V Fürstenthümer. — Kiew, Czernigov, Perejaslaw, Wlodimir und Smolensk, Hauptstädte.
1055–1078.	Izjaslav I., Grf.
1061.	Einbruch der Polovzer (Cumanen).
1067.	Niederlage der Russen bei Olt. — Empörung der Kiewer. — Wseslav, F. zu Polatsk, herrscht in Kiew. — Izjaslav flüchtet nach Polen
1070.	Sviatoslav, F. von Czernigow, besiegt die Polovzer an der Snow
1073.	Sviatoslav I., Grf Izjaslav, entthront.

Südöstliche Slaven.

(Servien. Slavonien. Dalmatien. Croatien.)

S. Italien und Ost-Rom.

Ungarn.

J. n. Chr.	
bis 888.	Ungarn, finnischen Ursprungs? in Lebedian ansässig.
888.	Eindruch der Petschenegen. — Flucht der Ungarn — Ein Haufe unter Almus zieht über die Carpathen, und lagert sich in der Gegend von Munkatsch und Ungwar, von wo aus er die Einwohner verdrängt und sich ausbreitet. — Arpad, des Almus Sohn, zieht mit einem anderen Haufen an die Mündungen des Pruth und Sereth (Atel-Cusu) — Vereinigung mit den Magyaren, Flüchtlingen von der Wolga, aus dem Lande der Chazaren.
889.	Arpad, in byzantinischem Solde.
891.	Zug wider die Mähren. — Der heimgebliebene Rest wird von den andringenden Petschenegen vernichtet. — Vereinigung beider Haufen.
897–900.	Züge der Ungarn durch das Land der Avaren, durch Kärnthen, Italien und Bayern. — Ansiedelung in Pannonien unter Stammfürsten (Chane).
900–924.	Verheerungszüge der Ungarn durch Dalmatien, Nord-Italien, Bayern, Thüringen, Sachsen, Franken, Schwaben, Elsaß und Lothringen. — Neunjähriger Waffenstillstand mit K. Heinrich I.
933.	Neuer Einbruch. — Zug nach Thüringen. — Niederlagen bei Sondershausen und Merseburg.
937–940.	Zug durch Schwaben nach Frankreich bis an den Ocean. — Rückkehr durch Burgund und Italien.
955.	Einfall in Schwaben. — Niederlage bei Augsburg (auf dem Lechfelde). — Ende der Ungarnzüge gegen Westen
957–965.	Züge wider die Bulgaren und Byzantiner. — Anfang einiger Bildung.
972–997.	Geisa, Oberchan. — Zuerst wird seine Gattin Sarolta, dann er selbst zum Christenthume bekehrt. Mönche als Bekehrer in Ungarn. — Krieg mit den Deutschen. — Verlust von Mölk. — Der Kalenberg wird Gränze gegen Oesterreich.

J. n. Chr.	
997–1038.	Stephan (d. Heilige), Oberchan. — Besiegung der unruhigen Chane, besonders des von Szimegh
1000.	Stephan, auf Antrieb Otto's III., gekrönt. — Königreich Ungarn.
1002.	Besiegung des aufrührerischen Stammes Mogiut. — Beförderung des Christenthums. — Aufhebung des Unterschieds der Stämme. — Eintheilung in Gespanschaften (Comitate). — Reichsräthe. — Comes Palatinus.
1010.	Stiftung des Erzbisthums Gran, der Bisthümer Weszprim, Fünfkirchen u. a. — Aufbau zerstörter Städte. — Gesetzbuch, mit Zuziehung der Stände, entworfen.
1029.	Angriff auf Bayern.
1030.	K. Conrad fällt in Ungarn ein. — Friede. — Der heil. Emmerich.
1038–1044.	Peter I., König. — Empörungen, durch des Königs Ungerechtigkeit veranlaßt. — Oba Samuel, Gegenkönig. — Peter flüchtet.
1044.	K. Heinrich III. führt Peter zurück.
1045.	Ungarn des deutschen Reiches Lehn.
1047–1060.	Andreas I., von den Ständen als König anerkannt. — Peter geblendet. — Wiederaufleben des Heidenthums. — Andreas unterdrückt es.
1050–1054.	Krieg mit Heinrich III. — Verlust von Raab und Heimburg. Gränzveränderung gegen Westen.
1056.	Andreas macht sich unabhängig. — Krieg mit den Griechen und Serviern.
1058.	Salomo, des Andreas Sohn, wird Mitherrscher. — Bela, des Königs Bruder, empört sich. — Krieg.
1060.	Bela siegt und erschlägt den König.
1060–1063.	Bela, König. — Gute und milde Regierung.
1063–1080.	Salomo, durch K. Heinrich IV., König.
1065.	Theilung mit Bela's Söhnen. — Steter Zwist.
1073.	Eroberung von Transsylvanien, dem Gebiete einiger Petschenegenstämme.

Tartaren.

Avaren.

J. n. Chr.	
787.	Verbindung der Avaren mit Thassilo II. von Bayern.
791.	Krieg mit Carl d. Gr. — Verheerung des Landes. — Niederlagen am Cambflusse und Cumberge.
796.	Verlust des Hauptlagers zwischen Donau und Theiß.
807.	Gänzliche Unterjochung der Avaren durch die Bulgaren. — Die Ueberreste dieses Volkes bewahren das Christenthum, und verlieren sich unter den übrigen Bewohnern Pannoniens.

Bulgaren.

J. n. Chr.	
769–775.	Krieg mit den Byzantinern. — Sieg am Passe Beregaba. — Verluste. — Kampf auf Leben und Tod mit Constantin V. — Teletzes, Oberchan.
790–815.	Cardamus, Oberchan. — Angriff auf die Byzantiner. — Verluste. — Unterjochung der Avaren.
809.	Fortsetzung des Kriegs mit den Byzantinern. — Mit Hülfe des griechischen Feuers, und Anwendung erbeuteter Belagerungswerkzeuge, erhält Crumnus die Oberhand, verheert Thracien und erobert Adrianopel.
814.	Wegführung von 50,000 Gefangenen über die Donau.
815–836.	Omortag, Oberchan. — Einbruch der Byzantiner in Bulgarien. — Friede auf XXX Jahr.
823.	Krieg mit den Deutschen. — 827 Einbruch in Pannonien.
828.	Rückzug.
836–842.	Wladimir I., Oberchan. — Rückkehr der gefangenen Byzantiner.
842–870.	Bogoris I. (Michael), Oberchan.. — Friede.
860.	Hungersnoth in Bulgarien. — Bitte des Chans um christliche Lehrer aus Constantinopel. — Methodius, Apostel der Bulgaren.
864.	Bogoris, unter dem Namen Michael, sammt seinem Volke getauft. — Unterwerfung der bulgar. Kirche, trotz des Papstes Einreden, unter den Patriarchen zu Constantinopel. — Erwerbung des Königstitels und der Landschaft Zagora.
870.	Michael wird Mönch.

J. n. Chr.	
870–883.	Presiam, König.
883–927.	Simeon, König.
888.	Krieg mit den Byzantinern. — Verluste.
890.	Bund mit den Petschenegen.
904.	Niederlage durch die Ungarn. — Verlust der Besitzungen an der Theiß.
912.	Vergebliche Bitte um Frieden. — Fortsetzung des Kriegs.
912–923.	Siege. — Belagerung von Constantinopel. Abzug, durch reiche Geschenke erkauft. — Neue Siege. — Verheerung Macedoniens und Thraciens. — Eroberung von Adrianopel. — Simeon nimmt vor Constantinopel den Kaisertitel an, und schreibt den Frieden vor.
925.	Zug nach Servien. — Gänzliche Verödung dieses Landes (Bulgarenwald). — Die Einwohner werden, mit Ausnahme weniger Flüchtlinge, nach Bulgarien geführt.
927–969.	Peter, König. — Verbindung mit den Byzantinern.
962.	Die Ungarn erhalten die Erlaubniß zum Durchzug wider die Griechen. — Beschwerde des Kaisers von Ost-Rom.
967–968.	Krieg mit Sviatoslav I. von Rußland. — Verlust des ganzen Landes.
971–976.	Bulgarien byzantinisch.
976.	Empörung der Bulgaren unter Sisman. — Wiedergewinn eines großen Theils des Reichs. — Samuel, König.
978.	Eroberungen wider Byzanz. — Hauptstädte, Prespa und Achrida.
981.	Streifzug in den Peloponnesus.
995.	Verluste wider den byzant. Feldherrn Uranus. — Presthlabo Pliscuba und Umgegend gehen verloren (1000).
1001–1014.	Fortsetzung des Kriegs. — Verlust Thessaliens. — Widdin geht verloren. — Niederlage bei Strupi. — Pernicum hält sich. — Gänzliche Niederlage durch Basilius II.
1015.	Rademir, König. — Ermordet von Johann Wladislav
bis 1018.	Wladislav, König. — Niederlagen durch die Byzantiner. — Unterwerfung aller Bojaren (Stammfürsten). — Ende des Bulgarenreichs. — Flüchtige Bulgarenhaufen siedeln sich an der Kama an.

Chazaren.

J. n. Chr.	
bis 900.	Wohnsitze zwischen dem Bog, Dnepr, der Wolga und dem schwarzen Meere. — Atel, Hauptsitz. — Kriege mit den benachbarten Völkern. — Bündniß mit den Byzantinern.
834.	Anlegung der Festung Belawesch (Sarkel) wider die Streifzüge der Petschenegen.
858.	Uebertritt eines Theils der Chazaren zum Christenthume.
862–885.	Unglückliche Kriege mit den Russen. — Verlust eines großen Theils ihres Gebietes. — Verfall des Reichs. — Innere Unruhen.
960.	Neuer Krieg mit den Russen.
965	Große Niederlage bei Belawesch. — Die Veste geht verloren. — Unterwerfung der Chazaren. — Die Russen errichten das Fürstenthum Tmutrakan, und lösen das Reich der Chazaren auf. — Auswanderungen.

Petschenegen.

(S. Rußland, Ungarn, Cumanen, Uzen und Ost-Rom.)

Cumanen und Uzen (Polovzer.)

J. n. Chr.	
866–885.	Cumanen und Uzen erscheinen, von Turkomannien her, am rechten Wolgaufer. — Vertreibung der Petschenegen, welche wiederum die Ungarn verjagen.
900–1000.	Ausbreitung westwärts bis zur Aluta. — Nomadenleben. — Rohheit. — Blutdurst und Treulosigkeit zeichnen sie aus.
1043.	Ausbruch der Cumanen und Uzen. — Sie fallen auf die Petschenegen und bedrängen sie hart.
1054.	Unterwerfung des größten Theils der Petschenegen.
1061.	Einbruch in Rußland, wo sie den Namen Polovzer erhalten.
1065.	Ein Haufen ihres Volkes fällt in das byzantinische Gebiet ein, wird aber geschlagen.
1067.	Sieg der Polovzer über die Russen bei Oit. — Niederlage an der Snow.

Türken (Torken).

J. n. Chr.	
Während der Periode.	Nomaden in Turkomannien. — Raubzüge. — Türken im Solde der Araber. — Ihre Anführer erringen oft hohes Ansehen.

Morgenländisches Kaiserthum.

(Ost-Römer. Byzantiner.)

J. n. Chr.	
bis 775.	Constantin V., Kaiser. — Angriff auf die Bulgaren. — Niederlage am Passe Beregoba. — Neuer Angriff. — Plan zur gänzlichen Vertilgung der Bulgaren.
775–780.	Leo IV., Irene. — Bilderdienst.
780–797.	Constantin VI. (Porphyrogeneta), Kaiser. — Irene, Vormünderin. — Harun Al-Raschid, vor Nicomedien. — Tribut an die Araber.
781.	Fruchtlose Empörung der Slaven im Peloponnes.
784.	Tarasius, Patriarch.
787.	Kirchenversammlung zu Nicäa. — Einführung des Bilderdienstes.
790.	Constantin, Selbstherrscher. — Irene entfernt.
792–796.	Siegreicher Kampf mit den Bulgaren und Arabern. — Schlacht bei Antiochia.
797.	Die bereits 792 zurückgerufene Irene entthront ihren Sohn, und läßt ihn blenden.
797–802.	Irene, Kaiserin. — Unterhandlungen mit Carl d. Großen. — Empörung.
802–811.	Nicephorus I., Kaiser. — Irene nach Lesbos verbannt.
804–806.	Einbruch der Araber, welche bis Heraclea Ponti vordringen. — Zahlung des verweigerten Tributs. — Die Araber erobern Cypern und plündern Rhodus.
809–811.	Krieg mit den Bulgaren. — Erfolge. — Die Bulgaren, denen der Friede verweigert worden, vernichten den Kaiser sammt seinem Heere.
811–813.	Michael I., Kaiser. — Verwerfung des Bilderdienstes.
813–820.	Leo V. (d. Armenier). — Kriege mit den Bulgaren. — Abwechselndes Glück unter schrecklichen Verheerungen. — Friede auf XXX Jahr. — Abschaffung des Bilderdienstes. — Gute und gerechte Regierung. — Leo wird das Opfer einer Verschwörung.
820–829.	Michael II. (d. Stammler), Kaiser. — Falscher Constantin VI. — Krieg mit den Arabern, welche den Pseudo-Constantin unterstützen. — Belagerung von Constantinopel.
823.	Pseudo-Constantin (Thomas) geschlagen und ausgeliefert. — Creta an spanische Araber verloren.
827.	Euphemius lockt die Aglabiden aus Africa nach Sicilien.
829–842.	Theophilus, Kaiser. — Unglücklicher Feldzug wider die Abasger.
832.	Cilicien an die Araber verloren.
833.	Feldzug wider die Araber. — Anfängliche Erfolge. — Niederlage bei Sozopetra. — Amorium und Ancyra von den Arabern beim Vorrücken verbrannt. — Stillstand.
835.	Constantinopel verschönert und befestigt. — Begünstigung der Künste, Wissenschaften und des Handels.
842.	Zweite Kirchenversammlung zu Nicäa. — Herstellung des vom Kaiser verabscheuten Bilderdienstes, durch den Einfluß der Theodora.
842–867.	Michael III., Kaiser — Theodora, Vormünderin. — Ketzerverfolgung. — Manichäer (Paulicianer), von den Arabern geschützt, und mit festen Plätzen an der Gränze beschenkt.)
858 u. 866.	Der Patriarch Photius und der Papst Nicolaus I. verdammen sich wechselseitig. — Beginn der Kirchenspaltung — Michael, Selbstherrscher. — Bardas. — Verschwendung und Laster von Innen, Bedrängniß von Außen.
860.	Bardas, Mitherrscher (ermordet 866).
867.	Basilius, aus Macedonien, ermordet den Kaiser, der ihn zum Mitherrscher ernennt, und dann, seiner Tugenden wegen, tödten will.
867–886.	Basilius I. (Macedo), Kaiser. — Herstellung der Ordnung. — Ragusa und Dalmatien werden gegen die Araber geschützt. — Glückliche Feldzüge. — Die Paulicianer werden unterworfen. — Sicherung der Erbfolge. — Neues Gesetzbuch. — Sicilien geht an die Araber verloren. — Herrscherhaus der Macedonier.

J. n. Chr.	
886–912.	Leo VI. (der Weltweise), Kaiser. — Alexander, Mitherrscher.
888–890.	Krieg mit den Bulgaren. — Vollendung des Gesetzbuchs.
904.	Die Russen unter Oleg vor Constantinopel. — Durch Bewilligung großer Handelsvortheile wird ihr Rückzug erkauft.
909–915.	Krieg mit den Arabern. — Vortheilhafter Friede. — Alexander, Alleinherrscher v. 912 b. 913).
913–959.	Constantin VII. (Porphyrogeneta), Kaiser. — Zoë, Vormünderin. — Kriege mit den Bulgaren.
917.	Niederlage. — Fortgang des Krieges.
919.	Romanus Lacapenus, Mitherrscher.
920.	Romanus (I.), Kaiser. — Seine Söhne Mitherrscher. — Constantin von den Geschäften des Staats entfernt.
927.	Friede mit den Bulgaren, durch Heirath erkauft.
934–943.	Streifzüge der Ungarn bis vor Constantinopel.
941.	Die Russen vor Constantinopel. — Sie verheeren die Küsten Kleinasiens. — Werden geschlagen. — Friede erkauft.
944.	Romanus, von seinen Söhnen entthront.
945.	Constantin verdrängt seine Nebenbuhler und regiert selbst, aber schlecht.
956 u. 957.	Nicephorus und Leo, Söhne des Bardas Phocas, erobern Melitene, Samosata, Theodosiopolis u. a. Städte an der Gränze der Araber. — Die Fürsten Iberiens zinsbar.
959–963.	Romanus II., Kaiser. — Theophania
961 u. 962.	Die beiden Phocas erobern Creta. — Der Emir von Halep zinsbar. — Ausdehnung der Gränze gegen den Euphrat. — Romanus stirbt. — Theophania herrscht im Namen ihrer Söhne, Basilius II. und Constantin VIII. — Schwache Regierung.
963.	Nicephorus II. (Phocas) erwirbt das Reich durch Ehelichung der Theophania.
964–968.	Eroberung von Cypern, Cilicien und Antiochien. Johannes Zimisces. — Harte Kriegerdespotie — Streit mit der Geistlichkeit — Nicephorus ermordet (969).
969–976.	Johannes Zimisces. Kaiser. — Theophania entfernt. — Basilius und Constantin Mitherrscher. — Kriege mit den Bulgaren und Russen.
971.	Sieg bei Dristra über die Russen — Bulgarien erobert.
970–976.	Bardas Phocas Empörung. — Bardas Sclerus. — Verwirrung im Reiche. — Glücklicher Feldzug in Kleinasien. — Eroberung von Apamea. — Der Kaiser, durch Basilius, vergiftet
976–1025.	Basilius II. } Constantin VIII. } Kaiser. — Aufstand der Bulgaren. — Bardas Sclerus empört sich, erobert 977 Nicäa, läßt sich als Kaiser krönen.
980.	Sclerus von Bardas Phocas geschlagen, flieht nach Bagdad. — Verluste durch die Bulgaren.
987–989.	Wechselseitiger Kampf mit dem empörten Bardas. — Phocas kommt um; Sclerus unterwirft sich.
995.	Sieg über die Bulgaren — Uranus.
1000.	Bulgarien wieder erobert.
1001.	Eroberung des bulgarischen Thessaliens. — Siege. — Fortgang des Krieges. — Harte Behandlung der Unterthanen.
1014.	15.000 gefangene Bulgaren geblendet.
1018.	Bulgarien wird byzantinische Landschaft.
1025.	Feldzug nach Sicilien. — Basilius stirbt. — Constantin Alleinherrscher (bis 1028). — Schlechte Regierung. — Zoë, Theodora.
1028–1034.	Romanus III. (Argyrus), Kaiser. — Erfolgloser Krieg wider die in Halep befindlichen Araber.
1034–1041.	Michael IV. (d. Paphlagonier), besteigt den Thron nach Romanus Ermordung. — Michael V., Mitherrscher.
1036.	Einbruch der Petschenegen.
1038.	Glücklicher Zug des Feldherrn Maniaces nach Sicilien.
1040.	Maniaces wird zurückgerufen. — Die Insel geht wiederum verloren.
1041.	Michael V. (Calaphates), Kaiser. — Einsperrung der Zoë und Theodora. — Empörung des Volks. — Zoë und Theodora als Kaiserinnen ausgerufen. — Michael geblendet.
1042–1054.	Constantin IX. (Monomachus), Kaiser. — Furchtbare Gährung im Reiche. — Empörung des Maniaces in Italien.
1043.	Sieg über die Russen vor Constantinopel.
1047.	Empörung des Leo Tornicius.
1048 u. 1049.	Ein ungeheurer Schwarm Petschenegen geht über die Donau. — Die Mehrzahl kommt durch Uneinigkeit und Seuchen um. — Niederlassung des Restes in Servien. — Friede mit denselben auf XXX Jahr.
1053.	Gänzliche Trennung der morgenländischen Kirche.
1054–1056.	Theodora, Kaiserin. — Weise und milde Herrschaft.
1057.	Michael VI. (Stratioticus). — Absetzung desselben. — Herrscherhaus der Comnenen.
1057–1059.	Isaak Comnenus, Kaiser. — Kraftvolle, aber dem alternden Herrscher zu beschwerliche Regierung. — Isaak dankt ab, und ernennt:
1059–1067.	Constantin X. (Ducas) zum Kaiser. — Verlust von Iberien und Mesopotamien durch die Seldschuken.
1065.	Einbruch der Comanen und Uzen.
1067.	Michael, unter der Vormundschaft seiner Mutter Eudocia, Kaiser. — Diese vermählt sich mit dem Romanus IV. (Diogenes) und ernennt ihn zum Kaiser (1068).
1068.	Seldschuken in Cilicien und Cappadocien.
1069.	Sieg bei Tarsus über die Seldschuken.
1071.	Michael (Parapinaces) erhebt sich wider seinen Stiefvater. — Romanus, bei Malazkerd gefangen genommen, wird geblendet und vergiftet. — Michael, Alleinherrscher. — Das Reich sinkt, von Außen bekämpft, und von Innen durch stets wachsende Zwietracht zerrissen, immer tiefer. — Die Seldschuken werden furchtbar.

Araber (in Asien und Africa).

J. n. Chr.	
bis 774.	Al-Mansor. Chaliph.
764.	Sieg über die Chazaren, welche durch die caspischen Thore in Armenien eingedrungen. — Glückliche Kriege wider die Griechen. — Strenge Sparsamkeit. — Beförderung der Künste und Wissenschaften. — Unruhen der Aliden. — Neue Secten.
774–784.	Mahadi, Chaliph. — Blühender Handel in Alexandrien.
777 u. 778.	Krieg mit den Byzantinern. — Erfolge. — Wechselndes Glück in Syrien. — Angriff auf Doryläum.
780.	Harun vor Nicomedien. — Die Byzantiner erkaufen einen Stillstand durch eine jährliche Steuer.
785–786.	Musa al Hadi, Chaliph. — Wird auf Anstiften seiner Mutter ermordet.
786–808.	Harun al Raschid, Chaliph. — Zobeide. — Das Haus Barmac. — Bagdad, Sitz der Wissenschaften. — Herstellung der Seemacht.
789.	Krieg mit den Chazaren. — Edris, der Alide, gründet eine eigene Herrschaft in Magreb. — Erbauung von Fez. — Edrisiden bis (941)
796–798.	Krieg Harun's mit den Byzantinern. — Streifzug bis gegen Amorium. — Verbindung mit Carl d. Großen.
802.	Vertilgung der Barmeciden. — Ibrahim Ebn Aglab gründet ein eigenes Reich zu Kairwan.
804–806.	Glückliche Kriege wider die Griechen.
808.	Theilung des Reichs. — Die westliche Hälfte nebst dem Chaliphate erhält Muhamed al Amin. — Den Osten, Mamun und Armenien, nebst einigen Küstenländern am schwarzen Meere, erhält Motassem.
808–813.	Al Amin, Chaliph. — Krieg mit seinen Brüdern.
813.	Mamun's Feldherr Thaher besiegt den Caliphen. — Thaher wird Statthalter in Chorasan. — Verfall des Caliphats.
813–833.	Mamun, Chaliph. — Verbindung mit den Aliden. — Empörungen deßhalb.
820.	Thaher in Chorasan macht sich unabhängig.
823.	Verlust der Flotte vor Constantinopel. — Creta, von spanischen Arabern erobert. — Erbauung von Candax.
827.	Aglabiden nach Sicilien gerufen.
833–841.	Motassem, Chaliph. — Errichtung einer Leibwache von Türken. — Anmaßungen derselben. — Samarra, Herrschersitz.
841–846.	Al Wathek, Chaliph. — Einfluß der Türken auf die Chalifenwahl. — Duldung der Christen.
846–861.	Motawakkel, Chaliph, von Wasif, dem Oberhaupte der türkischen Leibwache erhoben. — Harte Verfolgung der Christen. — Vermehrung der Leibwache. — Wasif ermordet den Chaliphen, im Einverständniß mit dessen Söhnen. — Parteiwuth. —
862.	Mohammed IV. (Montaser), Chaliph, stirbt bald.

J. n. Chr.	
862–866.	Ahmed I. (Mostain), Chaliph. — Wird nach kurzer unruhiger Herrschaft ein Opfer der wilden Partheien. — Auch die Türken entzweien sich unter einander.
866–869.	Mohamed V. (Motaz), Chaliph. — Errichtung einer Leibwache von Arabern. — Die Tuluniden in Aegypten machen sich unter Ahmed unabhängig. — Auch der Statthalter in Hedschas empört sich — Aufruhr. — Der Chaliph kommt um.
869–870.	Mohamed VI. (Mostadi), Chaliph. — Furchtbarer Aufstand der Türken, welche zur Ordnung zurückkehren sollen. — Der Chaliph ermordet.
870–892.	Ahmed II. (Motamed), Chaliph. — Ali al Sabith, an der Spitze eines des Söldnerhaufens aus Africa, erhebt sich furchtbar. — Die Soffariden bemächtigen sich des Landes von Balkh und Cabul.
872.	Untergang der Thaheriden. — Sedschestan und Dschordschan gehen verloren. — Bagdad wird von Empörern bedroht.
883.	Ahmed, der Tulunide erobert Damask und ganz Syrien bis Halep. — Vom Chaliphen wird Ali al Chabith besiegt. — Allgemeine Empörung. — Vergebliche Anstrengungen des Chaliphen. — Secte der Carmathier am Euphrat.
892.	Die Samaniden machen sich in Mavaralnahar unabhängig. — Vertreibung der Soffariden.
892–902.	Ahmed III. (Motaded), Chaliph. — Die Unruhen dauern fort. — Ausbreitung der Carmathier. — Tunis, Herrschersitz der Aglabiden.
902–908.	Ali II. (Moktafi), Chaliph. — Erfolgreiche Anstrengungen des kraftvollen Herrschers. — Seleucia erobert. — Aegypten, den Tuluniden entrissen.
908–932.	Dschafer II. (Moktader), Chaliph. — Mahadi, der Fatimide, Chaliph von Africa. Die Aglabiden werden 908 aus Kairwan, 912 aus Sicilien vertrieben, und auch die Edrisiden abhängig gemacht. — Fatimidenherrschaft in Africa bis (1171. — Mahadia erbaut. — Die Carmathier plündern Mecca. — Ost-Africa von Arabern angebaut. — Ischischiden bis (969).
932–934.	Mohamed V. (Kaher), Chaliph. — Von den Kriegern entthront.
934–940.	Ahmed IV. (Radi), Chaliph. — Buiden in Persien herrschend. — Schiras, Hauptstadt. — Ernennung der Emirs al Omrah. — Die Macht der Chaliphen ist gänzlich vernichtet. — Verbrechen und Schwelgerei wachsen mächtig.
940–945.	Ibrahim (Motokki) und Abdallah IV. (Mostakfi), beide nach einander durch die Emirs und Türkenführer auf den Thron gesetzt, und wieder entthront. — Die Fatimiden erobern Fez
945–973.	Mofadel (al Mothi), dem Namen nach Chaliph. — Das Haus der Buiden, als erbliche Emirs al Omrah, herrschend.
968.	Eroberung Siciliens durch die Fatimiden.
970.	Zeiriden in Africa (Jussuf). — Moez, der Fatimide, erobert Aegypten — Cairo erbauet. — Nagder in Habesch. — Ziaden in Mazanderan, Ghilan, Dschardschan und Cohestan herrschend. — Schederestan, Hauptstadt.
973–991.	Abdul-Kerim-Fay, Chaliph — Die Buiden, Sultane (Schahs) von Persien, herrschen unumschränkt in Bagdad. — Die Carmathier werden vernichtet. — Der Emir al Omrah, Added-Daula, herrscht mit Weisheit u. Kraft (bis 983). — Neue Verwirrung.
980.	Zeiriden herrschend in Africa, Sicilien und Mogreb.
990.	Ocailiden in Mosul.

J. n. Chr.	
991–1031.	Ahmed V. (Kader), Chaliph. — Aller Einfluß der Chaliphen ist auf Religionssachen beschränkt — Unter den Emirs al Omrah ist Alles feil. — Das Reich, in viele Theile zerstückelt, entbehrt jeder Kraft.
997–1028.	Mohamed (Jemineddaula, Emir von Ghasna), erobert Cabul, und dringt in Indien vor. — Sieg über Ilek Chan bei Balkh. — Vertreibung der Türken aus Chorasan. — Feldzug nach Indien. — Ungeheuere Beute. — Ghar und Chowaresm unterjocht, und das Reich der Ghasneviden gegründet. — Ferdusi in Ghasna (Schahname). — Ebn Sina (Avicenna) in Dschordschan. — Hammadier in Aschir.
1031–1075.	Abdallah (Kaim Beamrillah), Chaliph.
1017.	Drusen am Antilibanus. — Mohamed von Ghasna erobert Delhi, Aschmir und Balhara.
1037.	Togrul-Bey, Seldschuk's Sohn, Oberhaupt der vom Jaxartes her geflüchteten Abentheurer, läßt sich zum Sultan ausrufen, und greift die Ghasneviden an. — Siege.
1042.	Tagrul erobert Balkh und Chowaresm.
1044.	Eroberung von Irak-Adschemi.
1051.	Ispahan erstürmt.
1055.	Eroberung von Bagdad. — Reich der Seldschuken. — Die Buiden vernichtet.
1056.	Abu-Bekr, Stifter des Reichs der Almoraviden (Morabethen) in Mogreb.
1061.	Eroberung von Segelmessa.
1063.	Alp-Arslan, Emir al Omrah (Sultan).
1069.	Jusuf, Emir der Morabethen. — Erbauung von Marocco.
1072	Malek Schah, Sultan in Bagdad (Dschelaleddin). — Neue Jahresrechnung. — Schulen in Bagdad. — Wallfahrten zum heil. Grabe.

Indien.

763–850.	Kriege mit den Arabern und Tartaren. — Der Radscha's (Stammfürsten) Eifersucht hindert jeden Erfolg.
900.	Bewegungen unter den nordwestlichen Völkern.
986.	Ly, Herrscherstamm in Siam. — Varaha in Indien (Surya Siddhanta).
1000.	Eroberungen des Ghasneviden.
1020.	Feuergewehr in Indien?
1024.	Zerstörung des Reichs Guzurate (Balhara). — Indien, in eine Menge kleiner Reiche aufgelöst, ist eine Beute der Khitanen und Njudschen.

Sina und Japan.

824.	Herrschaft der Verschnittenen in Sina.
860.	Einbruch der Khitanen und Njudschen. — Zerrüttung im Reiche.
900.	Große Völkerbewegung im Nordwesten Sina's. — Guäti, Hinen-Tsong's Enkel, ruft in Khitanen wider die Verschnittenen zu Hülfe. — Die Khitanen bemächtigen sich des Nordens von Sina. — Vertilgung des Herrscherstammes Tang. — Naphtafeuer, von den Khitanen im Kriege gebraucht.
960.	Herrscherstamm Sang in Nord-Sina. — Tai-Tsu III. — Gebrauch des Feuergewehrs? — Japan unter den Dairen zu Miaco?

Zeitrechnungstafel

für den dritten Abschnitt der Geschichte des Mittelalters, von Gregor VII. bis auf Rudolph von Habsburg,

d. i. von 1073 bis 1273 nach Christus.

(Zur siebenten Charte des historischen Handatlasses gehörig.)

J. n. Chr.	Römisch-deutsches Kaiserreich. (Deutschland. Italien. Burgund.)
bis 1106.	Heinrich IV., König der Deutschen.
1073.	Aufstand der Sachsen und Thüringer wider den König. — Sächsischer Freiheitskampf. — Otto von Nordheim. — Flucht des Königs.
1074.	Die Sachsen und Thüringer zerstören des Königs Burgen. — Otto und Magnus frei. — Friede zu Goslar. — Zerstörung der Harzburg. — Wiederausbruch des Krieges. — Investiturstreit mit Gregor VII. — Vehmgerichte. — Markward, erster Herzog von Kärnthen.
1075.	Heinrich siegt bei Hohenburg. — Unterwerfung der Sachsen.
1076.	Versammlung der deutschen Geistlichkeit zu Worms. — Papst Gregor abgesetzt. — Gregor belegt den König und die ganze Versammlung zu Worms mit dem Kirchenbanne. — Die deutschen Fürsten zu Tribur (Baiern, Schwaben, Kärnthen) — Der Papst wird zu einer Reichsversammlung nach Augsburg beschieden, und Heinrich bis dahin vom Herrscheramte entfernt.
1077	Heinrich wallfahrtet nach Italien. — Buße zu Canossa. — Bedingte Absolution des Königs. — Von den italischen Großen angeregt, greift Heinrich zu den Waffen. — Markgräfin Mathildis von Piemont. — Rudolph von Schwaben, Gegenkönig. — Fehde.
1078	Rudolph siegt bei Melrichsstadt. — Lambert von Aschaffenburg. — Adam von Bremen. — Bruno.
1079.	Heinrich belehnt den Grafen Friedrich von Hohenstaufen mit dem Herzogthume Schwaben. — Bruno von Köln stiftet den Karthäuserorden.
1080.	Rudolph siegt bei Fladenheim. — Unentschiedene Schlacht an der Elster. — Rudolph bleibt. — Abermalige Absetzung Gregors.
1081.	Heinrich zieht, mächtig verstärkt, nach Italien. — Dreijährige Belagerung Roms. — Herrmann von Luxemburg, Gegenkönig.
1084.	Einnahme Roms. — Gregor in der Engelsburg eingeschlossen. — Heinrich empfängt die Kaiserkrone von Clemens III.
1088.	Hermann legt die Krone nieder. — Heinrich's Sohn, Konrad, zum Thronfolger gekrönt (1087).
1089.	Heinrich zum zweitenmal im Bann. — Wachsthum des Bürgerstandes. — Waffenfähigkeit der städtischen Bewohner. — Zeitalter der scholastischen Gelehrsamkeit. — Betriebsamkeit in Handel und Gewerbe.
1093.	Empörung Konrad's wider seinen Vater. — Partheiwuth.
1095.	Kirchenversammlungen zu Piacenza und Clermont. — Peter der Einsiedler.
1096.	Anfang der Kreuzzüge. — Welf, Erbherzog von Baiern.
1097.	Des Kaisers Sohn Heinrich zum Thronfolger erklärt. — Aussöhnung der deutschen Fürsten mit ihrem Oberhaupte.
1102.	Kaiser Heinrich nochmals excommunicirt. — Sein Sohn Heinrich empört sich. — IIter Kreuzzug.
1105.	Von seinem Sohne gefangen, legt Kaiser Heinrich die Krone nieder.
1106.	Der alte Kaiser stirbt zu Lüttich im Bann.
1106—1125.	Heinrich V., K. d. D. — Fortwährender Investiturstreit. — Gottfried, Erbherzog von Lothringen. — Niederländische Anbauer in Nord-Deutschland. — Flamländer in der goldnen Aue (Thüringen).
1108.	Fruchtloser Zug des Kaisers nach Ungarn.
1109.	Feldzug wider Boleslaw von Polen. — Erfolge.
1110.	Zug nach Italien.
1111.	Investiturvertrag zu Rom. — Heinrich als Kaiser gekrönt. — Bürgerrecht der Leibeignen zu Speier. — Blüthe des Handels und der Gewerke.
1112.	Aufstand der Sachsen. — (Herzog Lothar). — Blutige Fehde. — Auch der Papst widerruft seinen Vertrag.
1115.	Heinrich nimmt Piemont in Besitz. — Niederlage durch die Sachsen am Welfesholze. — Freistaaten in Italien.
1116—1119.	Zug nach Italien. — Versuch, den Papst zu verdrängen.
1121.	Landfriede zu Würzburg.
1122.	Concordat zu Worms. — Päpstlicher Ring und Stab. — Geistliche Belehnung durch das Scepter — Streitigkeiten im Wendenreiche. — über die Erbfolge. — Verfall des Reichs. Ende des fränkischen Kaiserhauses.
1125—1137.	Lothar II. (Herzog von Sachsen) zum Kaiser und K. d. Deutschen erwählt. — Kurfürsten. — Die Hohenstaufen, Herzoge von Franken und Schwaben, werden bei der Kaiserwahl übergangen. — Zwietracht deshalb unter den Fürsten.
1127.	Herzog Heinrich der Stolze von Baiern erhält das Herzogthum Sachsen und die Mark Toskana.
1128.	Conrad von Schwaben läßt sich zum K. von Italien krönen. — Krieg des Kaisers wider die Hohenstaufen. — (bis 1135). Irnerius lehrt zu Bologna. (Röm. Recht. Doctores.)

J. n. Chr.	
1132.	Zug nach Italien.
1133.	Kaiserkrönung zu Rom.
1134.	Albrecht (der Bär), Markgraf zu Nordsachsen. — Hauptstadt Saltwedel.
1135.	Unterwerfung der Hohenstaufen.
1136.	Zug wider Roger von Sicilien. — Eroberung von Apulien und Calabrien. — Lothar stirbt auf der Heimkehr (1137).
1138—1152.	Konrad III., Herzog von Franken, Kaiser. — Schwäbisches Herrscherhaus (Hohenstaufen). — Heinrich d. Stolze, Hz. v. Sachsen, widersetzt sich. — Wird in die Acht erklärt — Sachsen bleibt ihm treu. — Krönung zu Aachen.
1139.	Herzog Heinrich stirbt zu Quedlinburg. — Hz. Welf IV., Vormund des jungen Hz. zu Sachsen.
1140.	Welfen und Waiblinger (Ghibellinen) bekannt. — Mystiker. — Auswanderung aus Sachsen und Flandern nach Siebenbürgen (Transsilvanien). — Belagerung von Weinsberg.
1142.	Der minderjährige Hz. Heinrich (d. Löwe) von Sachsen leistet auf Baiern Verzicht, erhält dagegen auf dem Reichstage zu Frankfurt a. M. Sachsen zu Lehn. — Ruhe in Deutschland. — Schwäbisches Reichshofgericht zu Rathweil.
1147—1149.	IIIter Kreuzzug (Konrad III. Ludwig VII. von Frankr.) (Abt Bernhard von Clairvaux. — Abt Fulger).
1148.	Herkommensrecht erblicher Herzogthümer. — Kreuzzug der Sachsen mit den Dänen wider die Wenden.
1149.	Konrad kehrt mit den Trümmern des Kreuzheers zurück.
1151.	Rüstung zum Zuge über die Alpen.
1152—1190.	Friedrich I. (Barbarossa) in Frankfurt zum Kaiser erwählt. —
1152.	Reichstag zu Merseburg. — Belehnung des K. von Dänemark.
1154.	Zug nach Italien. — Fehde mit Mailand für Pavia. — Zerstörung von Tortona. — Friedrich zu Pavia, als König von Italien, gekrönt. — Sieg über die Veroneser.
1155.	Friedrich in Rom. — Kaiserkrönung. — Eroberung von Spoleto. — Unterwerfung von Apulien.
1156.	Reichstag zu Regensburg. — Heinrich der Löwe erhält Baiern. — Markgraf Heinrich, (Jasomir Gott.) von Oesterreich, zum Herzog erhoben.
1158.	Eroberung von Mailand. — Albrecht d. Bär, Markgraf zu Brandenburg. — Besiegung der Heveller. — Herkommen VII deutscher Wahlfürsten. — Messe zu Leipzig. — Domkapitel zu Ratzeburg.
1159.	Empörung zu Mailand. — Gerichtslehne bekannt. — Otto von Freisingen.
1160.	Zerstörung von Crema.
1161.	Friedrich vom Papste excommunicirt. — Heinrich d. Löwe besiegt den Obotritenfürsten Niclot.
1162.	Zerstörung v. Mailand. — Abermalige Krönung zu Monza. — Petrus Lombardus. — Gründung Berlin's. — Grafschaft Schwerin.
1166.	Norddeutscher Fürstenbund wider Heinrich d. Löwen. — Zug des Kaisers nach Italien. — Eroberung von Ancona. — Friedrich im Kirchenbann.
1167.	Sieg bei Tusculum. — Nachmalige Kaiserkrönung durch den neuen Papst. — Entdeckung der Bergwerke zu Freiberg. — Lombardischer Städtebund.
1168.	Die Lombarden führen Papst Alexander zurück, und erbauen ihm zu Ehren Alessandria.
1169. u. ff.	Friedrich's Sohn Heinrich zum römischen König erwählt. — Erhebung des Bürgerstandes. — Heinrich von Veldek.
1174.	Neuer Zug des Kaisers nach Italien. — Susa wird verbrannt, Asti erobert. — Vergebliche Belagerung v. Alessandria.
1175.	Abfall Heinrich des Löwen. — Turniere in Sachsen.
1177.	Niederlage des Kaisers bei Lignano. — Waffenstillstand zu Venedig. — Handelsniederlagen zu Hamburg u. Bremen.
1180.	Reichstag zu Würzburg. — Heinrich der Löwe in die Acht erklärt. — Sachsen getheilt. — Otto von Wittelsbach erhält Baiern. — Herzogthum Steiermark. — Unmittelbare Fürstenthümer. — Gründung des Herzogthums Sachsen-Lauenburg.
1181.	Heinrich der Löwe demüthigt sich vor dem Kaiser und erhält seine Erblande wieder (Braunschweig und Lüneburg), wird aber auf drei Jahr aus Deutschland verbannt. — Landtage zu Meissen.
1182.	Bogeslav und Kasimir, Herzoge von Pommern, suchen sich durch Eintritt in die Reichsverbindung vor den Dänen zu retten.
1183.	Friede zu Constanz mit dem Papste und den Lombarden. — Alessandria ausgeschlossen.
1184.	Auf dem Reichstage zu Nürnberg erhalten auch die Bürger von Alessandria Verzeihung. — Letzter Zug des Kaisers nach Italien.
1187.	Landfriede zu Nürnberg, (Einschränkung des Faustrechts).
1189.	Zerstörung von Bardowik durch Heinrich dem Löwen. — IVter Kreuzzug. Kaiser Friedrich I. Philipp August von Frankreich. Richard (Löwenherz) von England.
1190.	Friedrich kommt im Flusse Saleph um. — Herren von Mecklenburg bekannt. (Niclot's Nachkommen.)
1190—1197.	Heinrich VI., Kaiser. — Versuch, Sicilien zu erhalten.
1191.	Kaiserkrönung. — Reichsapfel.
1192.	Herzog Otto IV. von Steiermark vermacht sein Land an Oesterreich.
1194.	Feldzug wider Sicilien. — Unerhörte Grausamkeit des Kaisers. — Herrschaft über Neapel und Sicilien. — Sein zweijähriger Sohn Friedrich zum Nachfolger daselbst erwählt.
1196.	Vter Kreuzzug, durch des Kaisers Tod 1197 auf Sicilien vereitelt. — Vehmgerichte zu Dortmund.
1197—1208.	Philipp, Herz. v. Schwaben, Kaiser, in Mühlhausen erwählt und zu Mainz gekrönt. — Thronstreit. — Otto von Braunschweig, Gegenkönig, in Köln gewählt und zu Aachen gekrönt. — Einmischung des Papstes. — Patricier zu Nürnberg. — Ritter und Knappen. — Wappenkunde. — Minnesänger.
1207.	Philipp gewinnt die Oberhand, wird aber von Otto von Wittelsbach ermordet. (1208)
1208—1218.	Otto IV., Alleinherrscher. — (Zu Halberstadt auf's Neue erwählt.) Reichstag zu Frankfurt. — Otto von Wittelsbach geächtet
1209.	Dem Papste versichert Otto das Land von Radicofani bis Ceperano, auch Spoleto, Ancona, Ravenna und die Umgegend. — Kaiserkrönung. — Otto zu Mailand als K. von Italien gekrönt. — Nibelungenlied. Walther Mapes.
1210—1212.	Streitigkeiten mit dem Papste. — Zug wider Friedrich von Neapel und Sicilien. — Eroberung von Apulien und Calabrien — Kirchenbann. — Friedrich II., von mehreren Fürsten zu Bamberg als Gegenkönig erwählt, kommt aus Sicilien nach Deutschland. — Krieg wider Otto mit Hülfe Frankreichs. — Bestätigung der böhmischen Königswürde zu Merseburg.
1214.	Otto wird bei Bouvines auf's Haupt geschlagen.
1215.	Friedrich II., als römischer König zu Aachen gekrönt. — Otto behauptet sich in seinen Erblanden bis an seinen Tod (1218). — Rheinpfalz an Baiern.
1218.	Friedrich, Alleinherrscher (reg. bis 1250.).
1220.	Heinrich (VII.), röm. König. — Zug nach Italien. — Kaiserkrönung. — Sachsenspiegel. — Universität Padua
1225.	Empörung der Mailänder unter den Welfen, welche den lombardischen Städtebund erneuen.
1226.	Friede der Lombarden mit dem Kaiser.
1227.	Friedrich, im Begriff, den versprochenen Kreuzzug zu unternehmen, wird krank, und vom Papste in den Bann gethan.
1228.	VIter Kreuzzug (Friedrich II.). — Aufhetzung der Kreuzfahrer, der Templer, und selbst des Sultans von Syrien wider Friedrich, vom Papste aus Rachsucht unternommen. — Angriff des Papstes auf Apulien.
1229.	Friedrich kehrt zurück. — Wiedereroberung des Verlornen. — Friede zu St. Germano. — Ruhe im Kaiserreiche.
1232.	Reichsständische Gerichte in Deutschland. — Schöppenstühle.
1234.	Heinrich VII. empört sich. — Durchbruch der Nordsee. — Die Zuydersee entsteht.
1235.	Heinrich auf dem Reichstage zu Mainz der römischen Königswürde entsetzt, und in Apulien gefangen gehalten (stirbt 1242). — Errichtung des Herzogthums Braunschweig-Lüneburg. — Ende der Welfen- und Waiblinger-Fehde in Deutschland. — Einschränkung des Faustrechts. —

J. n. Chr.	
	Verbot der Selbsthülfe. — Fehdebriefe. — Kaiserliche Hofrichter.
1236.	Zug wider die Lombarden. — Ezzelino de Romano, Reichsverweser in den italischen Staaten, übt unerhörte Grausamkeit, um den Freiheitssinn der Lombarden zu unterdrücken.
1237.	Sieg über die Mailänder bei Cortenuova. — Hartnäckige Fortsetzung des Krieges. — Konrad (IV.), des Kaisers Sohn, zum röm. König erwählt. — Universität Wien.
1241.	Vertheidigungsbund zwischen Hamburg und Lübeck. — Entstehung der Hanse. — Kaiser Friedrich zieht nach Rom, um die vom Papste, welcher ihn excommunicirt, und den Kreuzzug wider ihn gepredigt hat, ausgeschriebene Kirchenversammlung zu hintertreiben.
1244.	Der neue Papst excommunicirt den Kaiser, und erklärt ihn auf der Kirchenversammlung zu Lyon für entthront.
1246.	Heinrich Raspe, Landgraf von Thüringen, als Gegenkönig zu Würzburg erwählt. — Heinrich siegt über Konrad IV. bei Frankfurt. — Universität Piacenza. — Heinrich stirbt.
1247.	Wilhelm von Holland als Gegenkönig zu Neuß erwählt. — Die meisten Fürsten bleiben Friedrich treu. — Blutige Fehde. — Rheinischer Städtebund.
1248.	Friedrich bei Parma geschlagen. — Erhält sich in Italien. — Handel in Oberdeutschland. — Papiergeld in Mailand.
1250.	Konrad IV., bei Oppenheim geschlagen, flüchtet zu seinem Vater. — Friedrich stirbt zu Fiorentino. — Thüringischer Erbfolgekrieg.
1250—1273	Zwischenreich. — Allgemeine Verwirrung. — Ungebundenheit des Faustrechts. — Verfall der Herrschaft Mecklenburg. — Linien von Mecklenburg, Werle und Rostock.
1250—1254.	Konrad IV. stirbt 1254. } Gegenkaiser. — Gänzliche Ausschließung Konradin's von der Wahl zum röm. König.
	Wilhelm von Holland, wird 1256 von den Friesen bei Medemblik erschlagen. } Gewaltthätigkeiten im Reiche. — Entstehung der Austräge.
1256—1257.	Richard v. Cornwall. } Theilung der Länder des Hauses der Hohenstaufen, nach Konradin's Hinrichtung (1268). —
1272—1273.	Alphons v. Castilien.
	Reichsstädte und Reichsritterschaft. — Der Bund der Hansa stärkt sich. — Unaufhörliche Bedrückungen des Landvolks und der Städte. — Raubburgen. — Wegelagerer.
1263.	Theilung der Ostmark. — Errichtung der Markgrafschaft Lausitz im Sorbenlande. — Graf Rudolph v. Habsburg sucht, in Verbindung mit andern Edlen, der Raubsucht und dem Unwesen des niedern Adels zu steuern, und erwirbt sich, als Schirmvoigt mehrerer Gauen, einen ehrenvollen Namen im Reiche.
1273.	Mahnung des Papstes an die deutschen Reichsfürsten in Betreff einer neuen Kaiserwahl. — Wahltag in Frankfurt a. M. — VII Kurfürsten. — Rudolph v. Habsburg zum deutschen König und Kaiser erwählt. — Habsburgisches Herrscherhaus.

Italien.

Hierarchie (Kirchenstaat).

J. n. Chr.	
1073—1085.	Gregor VII. (Hildebrand). — Statthalter Christi. — Erhebung der päpstlichen Gewalt über alle weltliche Macht. — Verbot der Priesterehe. — Simoniegesetz. — Verbot der Investitur durch Laien. — Päpstlicher Legatenunfug.
1075.	Gregor wird zu Worms abgesetzt.
1076.	Bannfluch über Heinrich IV.
1077.	Gregor zu Canossa. — Absolution Heinrich IV.
1080.	Clemens III., als Gegenpapst in Brixen erwählt. — Rom belagert (bis 1084).
1084.	Einnahme von Rom. — Die Römer belagern Gregor in der Engelsburg. — Flucht Gregor's nach Salerno.
1086.	Victor III., wider Clemens zum Papste erwählt.
1088—1099.	Urban II., Papst. — Erneuerung des Bannes wider Heinrich IV. — Der Papst belehnt die Pisaner mit Corsica (1092).
1095.	Urban bewirkt auf den Kirchenversammlungen zu Piacenza und Clermont den 1sten Kreuzzug.
1099—1118.	Paschalis II., Papst. — Fortsetzung des Investiturstreits.
1102.	Nochmalige Excommunication des Kaisers Heinrich IV. — Markgräfin Mathildis erneuert dem päpstlichen Stuhle die Schenkung ihrer Länder.
1111.	Investiturvertrag zu Rom.
1112.	Der Papst widerruft den Vertrag.
1116.	Der Kaiser in Italien.
1118.	Gelasius II., Papst. — Kaiser Heinrich V. läßt Gregor VIII. als Gegenpapst wählen.
1119—1124.	Calixtus II., Papst.
1122.	Concordat mit dem Kaiser. — Der Papst gewinnt die Investitur der hohen Geistlichkeit.
1123.	Allgemeine lateranische Kirchenversammlung.
1124—1130.	Honorius II., Papst. — Gegenpapst Theobald.
1128.	Excommunicirung Herzog Konrads von Franken.
1130—1143.	Innocenz II., Papst.
	Anacletus II., Victor IV., } Gegenpäpste.
1140.	Einführung des Festes der unbefleckten Empfängniß. — Mystiker. — Arnold v. Brescia eifert wider die Laster des Clerus. — Die Römer empören sich wider den Papst. — Herstellung des alten Senates.
1143—1145.	Cölestin II. — Lucius II., Päpste.
1145—1153.	Eugen III., Papst. — Im Auftrag des Papstes bewirkt Abt Bernhard von Clairvaux einen Kreuzzug.
1149.	Unterwerfung der Römer.
1151.	Canonisches Recht. — (Gratian)
1154.	Anastasius IV., Papst.
1154—1159.	Hadrian IV., Papst. — Ceremonie des Steigbügelhaltens, auf den Anspruch der Reichsfürsten, vom Kaiser vollzogen.
1160—1181.	Alexander III., Papst. — Victor von 1160—64, Paschalis v. 1164—70, Calixt 1170 — } Gegenpäpste.
	Schenkung der Herrschaft über das adriatische Meer an Venedig. — Kampf des Papstes mit K. Friedrich I.
1179.	Vergleich mit dem Kaiser. — Verordnung der Papstwahl durch Cardinäle.
1181—1185.	Lucius III., Papst von 1185—1187. — Urban III., Papst.
1187.	Gregor VIII. (IX.), Papst.
1188—1191.	Clemens III., Papst — 1191—1198. Cölestin III., Papst. Zerstörung von Tusculum durch die Römer.
1198—1216.	Innocenz III., Papst. — Unumschränkter Herrscher über Rom. — Interdict. — Bibelverbot.
1204.	Glaubensgericht zu Toulouse.
1209.	Rosenkranz. — Kreuzzug wider die friedlichen Albigenser. (Dominicus Guzmann. — Simon v. Montfort.)
1215.	Kirchenversammlung im Lateran. — Feststellung der Capitelwahlen. — Fegefeuer. — Transsubstantiation. — Ohrenbeichte.
1216.	Dominicaner-Orden (Dom. Guzmann). — Franziscaner-Orden (Franz von Assisi). — Grundlage der Inquisition.
1216—1227.	Honorius III., Papst. — Bestätigung des Franciscaner-Ordens (1223).
1226	Carmeliter-Orden bestätigt
1227—1241.	Gregor IX., Papst. — Bann über K. Friedrich II. — Aufreizung der Kreuzfahrer und des Sultans von Syrien wider Friedrich.
1233.	Uebergabe der Inquisition an die Dominicaner.
1234.	Decretalien des Papstes (Raymond von Pennaforte).
1239.	Der Papst excommunicirt den Kaiser auf's Neue, und läßt das Kreuz wider ihn predigen
1241.	Cölestin IV., Papst. — Stirbt nach 18 Tagen. — Anderthalbjährige Papstwahl. — Kaiser Friedrich hält den Kirchenstaat besetzt.
1243—1254.	Innocenz IV., Papst. — Excommunicirung des Kaisers. — Flucht des Papstes nach Frankreich.
1245.	Kirchenversammlung zu Lyon. — Kaiser Friedrich entthront. — Cardinalshut.
1246.	Frohnleichnamsfest.

J. n. Chr.	
1250.	Der Papst erregt Unruhen in Sicilien.
1252.	Die Römer wählen einen auswärtigen Senator.
1254—1261.	Alexander IV., Papst. — Die Unruhen zwingen den Papst, sich während eines Theils seiner Regierungszeit nach Viterbo zu flüchten.
1256.	Augustinerorden bestätigt. — Besitznahme von Apulien durch den Papst.
1258.	Verlust der gemachten Eroberungen durch Manfred. — Der Papst predigt den Kreuzzug wider ihn.
1261—1264.	Urban IV., Papst.
1265—1268.	Clemens IV., Papst. — Sicilien, römisches Lehn. (Zelter und DCCC. Unzen Gold, jährlichen Tribut.)
1269—1276.	Gregor X., Papst.
1273.	Erwerbung der Grafschaft Venaissin (Avignon). — Drohende Anmahnung zur Kaiserwahl an die deutschen Fürsten.

Königreich beider Sicilien.

J. n. Chr.	
bis 1090.	Roger (Robert Guiscard's Bruder) entreißt Sicilien nebst Malta den Arabern nach blutigem Kampfe, und beherrscht die Insel unter dem Titel eines Großgrafen (bis 1101).
1101—1154.	Roger I. (des vorigen Sohn), Großgraf von Sicilien.
1127.	Besitznahme von Apulien und Calabrien.
1128.	Papst Honorius II. belehnt ihn mit den Ländern Robert Guiscard's.
1130.	Roger, von Anaclet II. zum König von Sicilien erhoben. — Verfassung. — Reichstage.
1134.	Unterwerfung des Fürsten von Capua und des Herzogs von Neapel. Königreich beider Sicilien.
1136—1139.	Krieg mit Kaiser Lothar II. — Verlust von Apulien und Calabrien. — Gefangennehmung des Papstes Innocenz, welcher zur Lösung ihn als König anerkennen muß. — Verfall von Amalfi.
1146—1148.	Feldzug wider die Byzantiner. — Eroberung von Corfu. — Corinth, Theben, und die Küsten Griechenlands werden verheert. — Durch Gefangene wird der Seidenbau nach Sicilien gebracht.
1152.	Zug nach der nordafricanischen Küste. — Eroberung von Tripolis, der Insel Gerbes und anderer Küstenpunkte. — Zuckerrohr auf Sicilien.
1154—1166.	Wilhelm I. (d. Böse), König.
1161.	Aufruhr des Adels auf Sicilien. — Der von den Aufrührern gefangene König wird vom Volke befreit. — Grausame Rache des Ersteren.
1166—1189.	Wilhelm II. (d. Gütige), König. — Ende der Unruhen unter den Hoflingen, durch Entfernung der Ausländer bewirkt.
1169.	Erdbeben auf Sicilien.
1174.	Bündniß mit den lombardischen Städten wider Kaiser Friedrich I. — Beförderung des Seewesens.
1185.	Siegreicher Zug nach Griechenland. — Eroberungen, jedoch ohne Dauer.
1186.	Vermählung der königlichen Erbtochter Constantia mit dem römischen Könige Heinrich VI.
1190.	Tancred (ein Sprößling des Königshauses), auf Anstiften des Papstes Clemens III., welcher die Verbindung Siciliens mit dem deutschen Reiche eben so sehr fürchtet, als der Adel Siciliens, zum König erwählt und gekrönt. — Krieg mit Heinrich VI. — Tancred stirbt (1194).
1194—1197.	Heinrich VI. (I.), König von Sicilien, nach Bezwingung Wilhelms, des Sohnes Tancred. — Grausame Behandlung der Sicilianer. — Hohenstaufische Könige
1197—1250.	Friedrich (Roger I.), König — Vormundschaft der Königin Mutter Constanze und des Papstes. — Fortdauer der Unzufriedenheit und des Hasses gegen die Deutschen. — Fehden gegen die unruhigen Grafen, mit päpstl. Hülfe beendigt.
1210—1212.	Krieg mit Kaiser Otto IV. — Verlust von Apulien und Calabrien.
1212.	König Friedrich geht, von den Reichsfürsten eingeladen, nach Deutschland. — Bund mit Frankreich.
1214.	Besiegung Otto's. — Friedrich (II.), deutscher Kaiser. — Sein zweijähriger Sohn Heinrich zum K. v. Sicilien gekrönt.
1220.	Friedrich macht sich um Sicilien durch gute Einrichtungen sehr verdient.
1228.	Einbruch päpstlicher Truppen in Apulien.
1231.	Bekanntmachung der Gesetzsammlung Friedrichs in lateinischer, griechischer u. arabischer Sprache. — Neapel wird Hauptstadt. — Errichtung einer Universität daselbst. — Strenge Gerechtigkeitspflege. — Unterstützung des Handels und der Gewerbe.
1250—1254.	Konrad IV. (I.) König. — Manfred, Reichsverweser in Sicilien für Conradin.
1254.	Nach Konrad's Tode nimmt der Papst von Apulien u. Calabrien Besitz.
1258.	Manfred sprengt die Nachricht von dem Tode des jungen Konradin aus, und wird gekrönt. — Vertreibung der päpstlichen Truppen. — Partheiungen und Unruhen.
1265.	Der Papst Clemens IV. belehnt den Grafen Karl von Anjou mit Sicilien. (Tribut, siehe Hierarchie). — Krieg mit Manfred um die Krone.
1266.	Sieg Karl's bei Benevent. — Manfred von den Seinen verlassen, sucht und findet den Tod in der Schlacht. — Mißvergnügen über Karl's strenge Herrschaft.
1267.	Konradin kommt, von mehreren italischen Großen eingeladen, mit einem Heere nach Italien.
1268.	Conradin, bei Tagliacozzo geschlagen, wird gefangen und hingerichtet. — Haus Anjou auf Sicilien. — Karl I., König. — Despotische Herrschaft. — Aufhebung der Verfassung.
1270.	Zug nach Africa (mit Ludwig dem Heiligen, von Frankreich). — Besiegung des Königs von Tunis.
1273.	Niederlage durch die Genueser.

Kleine Staaten Italiens.

J. n. Chr.	
1100.	Ausbildung der lombardischen Städte zu kleinen Freistaaten. — Genua, Freistaat (Consuln).
1115.	Mailand, Freistaat. — Wachsende Macht Mailand's und Genua's. — Eifersucht von Venedig und Pisa. — Fehden zu Lande und zur See. — Die Grafen von Savoyen und die Markgrafen von Montferrat und Este erheben sich.
1139.	Arnold von Brescia.
1140.	Bund der Städte am adriatischen Meerbusen. — Errichtung bedeutender Flotten wider die arabischen und dalmatischen Seeräuber.
1150.	Gegenbündnisse von Mailand und Parma. — Kampf der Städte mit Kaiser Friedrich I.
1162.	Zerstörung von Mailand. — Städtebund in der Mark Verona, von Venedig unterstützt.
1163.	Barisa, Richter in Arborea, v. Kaiser Friedrich zum König von Sardinien erhoben, jedoch ohne Erfolg. — Genua, im beständigen Kampfe mit Pisa, erhält die Oberhand.
1168.	Bund der lombardischen Städte. — Blutiger Krieg. — Die Städte bleiben siegreich.
1172.	Großer Rath zu Venedig errichtet.
1175.	K. Friedrich theilt Sardinien zwischen Genua u. Pisa. Venedig, Herrscherin über das adriatische Meer. (Vermählung des Doge.)
1176—1183.	Siegreicher Kampf der Städte wider den Kaiser (s. Deutschland). Humiliaten in der Lombardei (Tuchfabriken 1187).
1195.	Die Genueser setzen sich durch die Eroberung von St. Bonifacio auf Corsica fest, und suchen auch hier die Pisaner zu verdrängen. — Aenderung in der Verfassung. — (Podesta.)
1202.	Krieg der Venetianer mit den Byzantinern. — In Folge dieses langen und blutigen Krieges gewinnt Venedig mehrere Besitzungen, als die Insel Candia, Negroponte u. a. — Auch in Morea setzen sie sich fest. — Blüthe des Handels.
1203.	Markgraf Bonifacius von Montferrat wird König von Thessalien und Macedonien. — Henrico Dandolo, Doge von Venedig.
1208.	Ferrara an das Haus Este.
1220.	Anfang des Kampfes der Welfen und Waiblinger in Italien.
1224.	Seidenmanufacturen in Lucca.
1226.	Herstellung des lombardischen Städtebundes.
1231.	Die Grafen v. Savoyen erwerben das Gebiet von Turin.
1236—1250.	Kampf der Städte und des Papstes wider Kaiser Friedrich II. Ezzelino, Reichsverweser. — Grausamkeit desselben gegen die Welfen. — Ermordung der eilftausend Bürger von Pa-

J. n. Chr.	
	dua zu Verona. — Partheiwuth. — In den einzelnen Städten erheben sich neue Herrscherstämme. — Seidenwirker in Venedig.
1257.	Genua wider Venedig (bis 1382). — Pisa auf Sardinien alleinherrschend. — Herrscherstamm della Torre in Mailand.
1261.	Genua erringt bedeutende Handelsvortheile von den Byzantinern, für dessen thätige Hülfe bei Eroberung v. Constantinopel.
1268.	Die Grafen von Savoyen erwerben das Waadtland. — Gewaltherrscher in Romagna und Ancona. — Allgemeiner Partheikampf. — Das Ansehen der Kaiser und Päpste sinkt immer mehr.

Königreich Frankreich.

J. n. Chr.	
bis 1108.	Philipp I., König.
1074 u. 1075.	Legatenwesen in Frankreich, durch Gregor VII. veranlaßt. — Vergebliche Concilien gegen Simonie, Investitur und Priesterehe.
1076.	König Wilhelm von England, Herzog von der Normandie u. Maine, muß wider seinen aufrührerischen Sohn Robert kämpfen.
1087.	Krieg Philipp's wider Wilhelm von der Normandie. — Wilhelm stirbt. Sein Sohn Robert, Herzog von Normandie und Maine.
1090.	Robert theilt mit seinem Bruder Wilhelm d. Rothen von England, nach einer blutigen Fehde.
1094.	Philipp vom Papste auf der Kirchenversammlung zu Autun wegen ausschweifenden Lebenswandels in den Bann gethan.
1095.	Erneuerung des Bannes auf der Kirchenversammlung zu Clermont. — Peter von Amiens (der Einsiedler) und Papst Urban, mahnen zum Zuge wider die Saracenen an. — Beginn der Kreuzzüge.
1096.	Gottfried v. Bouillon, Raymund v. Toulouse, Robert v. d. Normandie, Robert von Flandern, Hugo v. Vermandois, Boëmund v. Tarent. Tancred, Stephan v. Chartres ziehen mit zahlreichem Volk, auf verschiedenen Wegen nach Constantinopel, um von dort aus den Feldzug zur Befreiung des heil. Grabes zu beginnen.
1101.	Herzog Robert v. d. Normandie, kehrt aus Palästina zurück, und landet in England. — Vergleich des Königs Heinrich I. v. England mit Robert.
1103.	Unruhen in der Normandie. — K. Heinrich landet. — Krieg.
1106.	Niederlage Robert's bei Tinchebray. — Heinrich schickt den gefangenen Herzog nach England, und vereinigt die Normandie mit seinem Reiche.
1108—1137.	Ludwig VI. (d. Dicke), König. — Entstehen der Communen und Corporationen in Frankreich, als Grundlage zur unumschränkten Macht des Thrones über den hohen Adel. — Beförderung der Angriffe auf die Normandie, durch die Grafen von Anjou und Flandern.
1119.	Nach einem fehlgeschlagenen Versuche, die Normandie zu erobern, vergleicht sich Ludwig mit Heinrich I. von England. — (Niederlage bei Brenneville.)
1127.	Graf Fulco von Anjou und Maine, verbindet sich durch Verschwägerung mit Heinrich v. England.
1130.	Abt Suger von St. Denys, erwirbt sich als Rathgeber des Königs durch Verstand, Staatsklugheit und Gewinnung aller Partheien, ein hohes Verdienst um die Gründung der Monarchie in Frankreich. — (stirbt 1151.)
1136.	Wilhelm IX., Herzog von Guienne und Graf v. Poitou und Gascogne, vermählt seine Tochter Eleonore mit dem Thronerben von Frankreich.
1137—1180.	Ludwig VII., König. — Kampf mit widerspenstigen Vasallen. — Grausamkeit des Königs bei der Eroberung von Vitry (Sac de Vitry).
1146.	Parlament zu Vezelai.
1147.	Abt Bernhard von Clairvaux. — Ludwig zieht nach Palästina.
1150.	Heinrich (Plantagenet), Graf von Anjou, Touraine und Maine, erbt die Normandie.
1152.	K. Ludwig läßt sich von Eleonoren scheiden, welche sich sogleich mit Hz. Heinrich v. d. Normandie vermählt, und ihm Guyenne nebst Poitou und Gascogne zubringt. — Bordeaux blühend.
1155.	Heinrich II., König von England, leistet den Lehnseid wegen Normandie u. s. w.
1160.	Krieg mit England wegen Toulouse. — Frankreich siegt.
1170.	Blüthe des Provençalgesanges.
1176.	Waldenser in Frankreich (Peter Waldo von Lyon).
1180—1223.	Philipp II. (August), König. — Südfrankreichs Handel mit dem Orient, durch Spanien. — Verschönerung der Städte. — Straßenpflaster zu Paris. — Troubadours. — Universität zu Paris (1205).
1182.	Vertreibung der Juden aus Frankreich. — Erwerbung von Amiens.
1189.	Philipp zieht nach Palästina. — Streit mit Richard Löwenherz. — (Rückkehr 1192.)
1193.	Krieg mit England. — Niederlage bei Fretéval. — Die Eroberungen in d. Normandie und Maine gehen an Richard verloren. — Die Juden erkaufen die Erlaubniß zur Rückkehr.
1195.	Philipp erwirbt Alençon.
1196.	Schule zu Montpellier.
1198.	Erwerbung von Auvergne. — Von Artois (1199).
1200.	Frankreich, der Scheidung Philipps wegen, unter dem Interdikt.
1203.	Philipp fodert den K. Johann von England, als Mörder Arthurs von Bretagne vor Gericht. — Krieg mit Johann. — Philipp erobert Evreux, Maine, Touraine u. Anjou.
1204.	Fulco von Neuilly predigt das Kreuz. — (Balduin von Flandern.)
1205 u. 1206.	Eroberung der Normandie und des Poitou. — Sämmtliche Landschaften werden als verfallene Lehen eingezogen und der Krone einverleibt.
1207.	Der Papst eifert wider die ketzerischen Bewohner von Alby (Albigenser). — Kreuzzug wider dieselben. — (Simon von Montfort) Grausame Behandlung der Albigenser. — Die Grafen von Toulouse und Carcassonne verbünden sich mit dem Könige von Arragon zum Schutze der Bedrängten.
1213.	Niederlage der Albigenser bei Muret.
1214.	K. Philipp siegt als Bundesgenosse Friedrichs II. bei Bouvines. — Erwerbung von Vermandois u. Valois.
1216.	Prinz Ludwig v. Frankreich, zur englischen Krone berufen, landet in England. — Niederlage und Flucht Ludwig's bei Lincoln. — Verheerung von Languedoc im Kampfe mit den Albigensern.
1217.	Messe von Beaucaire. — Unumschränkte Macht der Capetinger.
1223—1226.	Ludwig VIII. (der Löwe), König. — Eroberung eines Theils von Guyenne im Kriege wider die Engländer.
1226.	Kreuzzug wider die Albigenser und den Grafen von Toulouse. — Ludwig stirbt vor Avignon.
1226—1270.	Ludwig IX. (d. Heilige), König. — Fortsetzung des Krieges wider die Albigenser. — Blanca v. Castilien. — Unruhen im Reiche.
1229.	Unterwerfung des Grafen von Toulouse, welcher Kirchenbuße thun, und den Theil von Languedoc diesseit der Krone abtreten muß. — (Friede zu Paris). — Die Grafschaft Venaissin (Avignon) an den Papst. — Ketzerinquisition zu Toulouse. — Dominicaner.
1234.	Avignon wird dem Grafen von Toulouse zurückgegeben. — Toulouse soll, nach Aussterben des Grafenstammes, an die Krone fallen.
1240.	Graf Thibaut von Champagne unternimmt an der Spitze eines französischen Heeres einen vergeblichen Kreuzzug nach Syrien.
1241.	Empörung des Grafen de la Marche mit Englands Hülfe wider den König. — Die verbündeten Feinde Frankreichs werden in den Schlachten bei Taillebourg und Saintes besiegt. — Waffenstillstand.
1245.	Kirchenversammlung zu Lyon. — Prinz Karl von Frankreich erwirbt durch Heirath die Provence, (wird 1246 Graf von Anjou). — Erwerbungen von Maçon.
1247.	Der Graf v. Carcassonne muß der Krone Beziers, Carcassonne, Agde, Rhodez, Alby und Nismes abtreten.
1248.	Ludwig zieht wider die Ungläubigen, verliert sein Heer durch

J. n. Chr.

Seuchen, und kehrt 1254 wieder heim. — Literatur in Frankreich (Romane, Fabliaux).

1259. Friede und Vertrag mit Heinrich III. zu Abbeville. — Ludwig tritt die Landschaften am linken Ufer der Charente, auch Limosin und Perigord nebst andern kleinen Bezirken ab, wogegen England auf alle nördlichen Landschaften Verzicht leistet.

1261. Romana-rustica in Frankreich. — Ludwig macht sich durch Beförderung mancher Anstalten zum Wohl des Landes verdient.

1270. Kreuzzug nach Tunis. — Ludwig stirbt während desselben.

1271—1285 Philipp III. (d. Kühne), König. — Toulouse an die Krone.

1273. Schenkung von Avignon an den Papst.

Pyrenäische Halbinsel.

Leon und Castilien.

bis 1109. Alphons VI., König.

1077. Einführung des römischen Gottesdienstes.

1081. Angriff auf das Königreich Toledo. — Gänzliche Eroberung desselben (bis 1085).

1086. Alphons zieht wider die vereinigten Könige von Sevilla und Badajoz aus. — Jussuf, Herrscher der Almoraviden (Morabethen), kommt dem K. von Sevilla zu Hülfe, und siegt bei Badajoz über Alphons.

1092. Eroberung Santarems und des westlichen Landstrichs zwischen dem Mondego und Tajo.

1095. Graf Heinrich von Burgund, Statthalter v. Portugal — Rodrigo Diaz de Bivar (Cid) erobert mit des Königs Bewilligung Valencia für sich. — (Penna del Cid.)

1096. Alphons heirathet die bekehrte Tochter des Königs von Sevilla, und erhält als Mitgift die Städte Cuença, Huéte, Ucles und Ocanna.

1097. Die Landschaften am linken Tajo-Ufer gehen an die Morabethen verloren.

1102. Alphons räumt Valencia den Morabethen ein.

1108. Niederlage bei Velez durch die Morabethen.

1109—1112. Urraca, Tochter und Erbin Alphonso's, in 11ter Ehe mit Alphons I. von Arragonien vermählt. — Castilien und Leon mit Arragon augenblicklich vereinigt. — Urraca, verstoßen, flüchtet nach Castilien. — Krieg zwischen Arragon und Castilien.

1112. Alphons VII., Urraca's Sohn 1ster Ehe, König von Gallicien. — Niederlage durch die Arragonier bei Villa Darias.

1114. Urraca von Alphons von Arragon geschieden. — Trennung Arragon's und Castilien's. — Alphons v. Arr. behält einen Theil von Castilien.

1117. Unruhen. — Alphons von Gallicien erhält den andern Theil Castiliens.

1119. Vertreibung der Arragonier aus Castilien.

1126. Alphons erbt von seiner Mutter Leon u. Asturien.

1127. Vergleich mit Alphons v. Arragon über dessen Ansprüche auf Castilien.

1129. Krieg mit Arragon.

1133. Zug wider die Araber nach Andalusien.

1134. Bündniß mit Arragon u. Navarra, deren Herrscher ihm huldigen.

1135. Alphons läßt sich in Leon zum Kaiser von Spanien krönen. — Fortsetzung des Krieges mit den Arabern.

1138—1149. Eroberung der ganzen Gegend zwischen Toledo und der Sierra Morena. — Sevilla u. Cordova zinsbar. — Eroberung v. Calatrava. — Streifzug bis Almeria.

1150. Glückliche Abwehr der in Spanien einbrechenden Almohaden.

1155. Alphons macht die Könige von Murcia u. Valencia zinsbar. — Errichtung des Ordens von Alcantara. — Theilung der Königreiche Leon u. Castilien unter die Infanten Ferdinand u. Sancho.

1157 Alphons stirbt.

K. Leon. (bis 1230.)

1157—1188. Ferdinand II., König. — Errichtung des Ritter-Ordens St. Jago v. Compostella zur Beschützung der Wallfahrer. — (vom Papste bestätigt. 1175.)

1170. Krieg mit Portugal über den Besitz von Badajoz.

1180. Sieg über Alphons v. Portugal bei Badajoz.

1188—1230. Alphons (IV.), König. — Streit mit dem Papst über Ehesachen. — Leon mit Bann und Interdikt belegt.

1195. Krieg mit Castilien, durch Heirath geendigt (1197).

1200. Hohe Schule zu Salamanca.

1217. Ferdinand, Infant v. Leon, wird König von Castilien.

1229. Krieg mit den Arabern. — Eroberung von Caceres, Badajoz und Merida.

K. Castilien (bis 1217.)

1157—1158. Sancho III. König. — Errichtung des Ritter-Ordens v. Calatrava.

1158—1214. Alphons III. (VIII.) König. — Vormundschaftstreit des K. v. Leon und der Häuser Lara u. Castro. — Fehde.

1175. Bund Castiliens u. Arragon's wider Navarra. — England stiftet Frieden.

1177. Eroberung von Cuença.

1195. Niederlage bei Alarcos durch den Almohadenfürsten Jussuf. — Krieg wider Leon und Navarra (Friede 1197).

1198—1209. Neuer Krieg wider Arragon und Navarra. — Eroberungen.

1209. Friede zu Molina und Bund wider die Almohaden.

1210. Einbruch der Almohaden mit furchtbarer Macht.

1212. Entscheidender Sieg der verbündeten Könige in der Ebene von Tolosa. — (Muradal).

1214—1217. Heinrich I. König. — Stirbt ohne Erben.

1217—1252 Ferdinand v. Leon III. (der Heilige), K. v. Castilien. — Krieg wider seinen Vater den König von Leon. (Friede 1219).

1224. Angriff auf die Araber. — Streifzüge bis Martos.

1230. Fortgang des Kriegs. — Ferdinand folgt seinem Vater in die Herrschaft über Leon. — Vereinigungs- und Erbfolgegesetz. — Recht der Erstgeburt.

1232—1236. Eroberung des Gebiets von Cordova. — Glücklicher Fortgang des Kriegs, durch die inneren Unruhe in den Maurenreichen begünstigt.

1240. Eroberung v. Ecija. — Errichtung einer Seemacht, vorzüglich gegen den neuen Freistaat Sevilla.

1246. Der König von Granada wird zinsbar. — Erwerbung v. Jaen.

1247—1248. Angriff auf Sevilla. — Eroberung der Stadt. — Der größte Theil der Einwohner wandert aus.

1250. Xabir, Xeres und Medina Sidonia ergeben sich.

1251. Castiliens Flotte ist gleichfalls siegreich.

1252—1284. Alphons X. (der Weise), König. — Huldigung der Maurenfürsten von Granada u. Niebla. — Den gelehrten König machen allerlei Finanzkünste (schlechtes Geld, Maximum) verhaßt.

1253. Krieg wider Portugal. — Vergleich. — Algarbien, castilisches Lehn.

1257. Alphons als deutscher König erwählt.

1259 Vertreibung des Fürsten von Niebla. — Krieg mit den Mauren.

1260. Vollendung des allgemeinen Gesetzbuches (las siete partidas).

1263. Die Könige von Granada u. Murcia, von Marocco aus unterstützt, werden geschlagen. — Murcia (1265 erobert) wird zwischen Castilien und Arragon, jedoch zum Vortheil des Ersteren getheilt (1266). — Granada zinsbar

1270. Aufstand des Volks und der Großen, in heimlicher Verbindung mit Granada. — Bürgerkrieg.

Arragon, (mit Navarra v. 1076. 1134.)

bis 1093. Sancho I. (Ramirez), König.

1077. Sancho, zum König von Navarra erwählt, vereinigt beide Reiche. — Rioja und Najera indeß erhält Castilien.

1088. Vertreibung der Araber aus Tarragona durch die Grafen von Barcellona.

1093. Krieg wider die Mauren in Saragoza. — Belagerung von Huesca. — Sancho bleibt.

1093—1104. Pedro I. König.

1096. Eroberung von Huesca nach einem entscheidenden Siege bei Alcoraz. — Glücklicher Fortgang des Krieges.

1101. Eroberung von Barbastro.

1104—1134. Alphons I. (der Schläger), König. — Vermählung und Ehestreit des Königs mit Urraca v. Castilien, (s. Leon u. Castilien), - Scheidung (1114).

1114 Besalu an Arragon.

J. n. Chr.	
1114.	Eroberung von Tudela.
1115.	Vernichtung des Maurenreichs Saragoza durch Eroberung der Hauptstadt.
1116.	Saragoza zur Hauptstadt des Reichs erhoben. — Freiheiten der Bürger. — Fortsetzung des Kriegs.
1117.	Die Grfsch. Cerdagne an Arragon.
1119—1120.	Eroberung von Tarazana, Daroca und Calanda. Verluste in Castilien.
1123.	Streifzug bis Alcaraz.
1127.	Vergleich mit Alphons VII. v. Castilien — Friedensbruch (1129).
1134.	Alphons, vor Fraga von den Mauren auf's Haupt geschlagen, flüchtet und stirbt vor Gram. — Navarra trennt sich von Arragon.
1134—1137.	Ramiro II. K. v. Arragon. — Verlobt seine 1jährige Tochter mit Raymund V., Grafen von Barcelona.
1137—1162.	Raymund König. — Barcelona mit Arragon vereinigt. — Verbesserung der Gesetze. (Usatica von Catalonien, Fuera v. Arragon). Fortgang des Maurenkriegs.
1148.	Eroberung von Fraga, Lerida, Tortosa u. a. St. — Ausbreitung des Handels — Südfranzösische Bildung. — Barcelona erhebt sich an Reichthum und Volksmenge. —
1162—1196.	Alphons II. König. — Stete Verfolgung des Kriegs wider die Mauren.
1169.	Eroberung v. Montalvan, Albaracin u. Teruel — Montalvan geht indeß wieder verloren.
1175.	Krieg mit Navarra. — Friede (1176).
1177.	Erwerbung von Roussilon
1183.	Fehde mit Toulouse. — Friede. — Ruhe in Arragon.
1196—1213.	Pedro II. König. — Unthätigkeit wider die Mauren — Verfolgung der Waldenser. — Fruchtloser Krieg mit Navarra.
1204.	Pedro vom Papst gekrönt, nimmt sein Reich von demselben zu Lehn
1209.	Bund der christlichen Reiche in Spanien zur Bekämpfung der Mauren.
1212.	Sieg in der Ebene von Tolosa.
1213.	Dem Grafen von Toulouse Beistand leistend, fällt Pedro in der Schlacht bei Müret.
1213—1275.	Jacob (Jayme) I. (der Eroberer) König. Innere Unruhen bis 1118 — Wachsende Gewalt und Festigkeit der Stände. — (Cortes:
1229.	Eroberung von Majorka. Auch die beiden andern Balearen, Minorca u. Jviza werden (1232 u. 1235) erobert.
1233—1243.	Eroberung des Maurenreichs Valencia. — Valencia nebst Denia mit Arragon vereinigt. Sammlung und Verbesserung der Gesetze in Valencia. — Vorzüge arragonischer Ansiedler.
1243.	Angriff auf Murcia.
1247.	Vertreibung der Araber aus Valencia. — Wiederholt bei Anlaß einer Empörung (1253) — Reichstag zu Huesca. — Bekanntmachung der geordneten, und von den Cortes angenommenen Gesetze (Bischof Vidal de Canellas).
1255.	Seerecht v. Barcelona. (Consolato del mare).
1260.	Bürgertruppen in Arragon
1262.	Jacob verordnet vorläufig eine Theilung des Reichs unter seine Söhne. — Pedro soll Arragon, Catalanien und Valencia, Jacob aber die Balearen, Roussillon und Cerdagne nebst den einzelnen Besitzungen in Südfrankreich erhalten.
1265.	Eroberungen in Murcia.
1266.	Theilung Murcia's mit Castilien.
1269.	Jacob versucht einen Kreuzzug — wird aber durch einen Sturm zurückgetrieben, und steht von seinem Vorhaben ab.

Navarra (v. 1134.)

J. n. Chr.	
1134—1150.	Garcias IV. ein Sprößling des alten Fürstenhauses, König. — Das kleine Reich wird durch wiederholte Angriffe Arragons sehr bedrängt.
1150—1194.	Sancho VI. (d. Starke), König. — Fortwährender Kampf um die Behauptung der Unabhängigkeit gegen Arragon und Castilien.
1161.	Verlust von Rioja an Castilien. — Bündniß mit Portugal.
1175.	Castilien u. Arragon wider Navarra verbündet.
1177.	England tritt mit Erfolg als Schiedsrichter auf. Die Cortes beschränken die königl. Gewalt. — Gesetze und Statuten (Foros) der einzelnen Städte.
1194—1234.	Sancho VII. (d. Weise) König. — Krieg mit Arragon.
1198.	Bund mit dem Almohadenfürsten Jacub. Diese Verbindung begründet einen Angriff v. Castilien u. Arragon.
1200.	Alava, Biscaya und Guipuscoa gehen an Castilien verloren.
1209.	Friede mit den Christenstaaten in Spanien, und erfolgreicher Bund wider die Mauren (Sieg bei Tolosa 1212).
1219.	Erbauung von Viana, als Schutzwehr wider Castilien.
1234.	Sancho stirbt, unbeerbt.
1234—1253.	Theobald I. Graf von Champagne, Schwager Sancho's. — König. — Cortes-Versammlung. — Die Gesetze werden geordnet und verbessert.
1239.	Fruchtloser Kreuzzug nach Syrien.
1253—1270.	Theobald II., König. — Gemahlin Isabella, Tochter Ludwig's IX. v. Frankreich.
1270.	Theobald unternimmt den Kreuzzug nach Africa mit Ludwig IX. (Stirbt unbeerbt.)
1270—1274.	Heinrich I. (des vorigen Bruder), König.

Portugal.

J. n. Chr.	
1095.	Graf Heinrich v. Burgund, Statthalter in Portugal.
1109—1112.	Heinrich durch den letzten Willen Alphons VI. v. Castilien, Erbgraf v. Portugal. — Glückliche Feldzüge wider die Araber.
1112—1185.	Alphons I. (d. Eroberer), Erbgraf. — Anfangs unter Vormundschaft seiner Mutter Theresia. — Ferdinand von Trastamare).
1126.	Ferd. v. Trastamare u. Theresia wollen Alphons bei seiner Mündigkeit verdrängen — Alphons greift sie an.
1128.	Sieg über Ferd. v. Trastamare bei Guimaraens.
1130.	Krieg wider die Mauren, mit fast immer geringen Kräften deren hohe Tapferkeit und Kriegszucht glücklich geführt.
1139.	Entscheidender Sieg bei Ourique. — Alphons wird zum König ausgerufen.

Königreich Portugal.

J. n. Chr.	
1142.	Portugal von Alphons dem Papst als Lehn unterworfen.
1143.	Reichstag zu Lamego. — Erbfolgegesetz. — Begründung des Reichs der Erstgeburt. — Bestimmungen über das Lehnwesen und das peinliche Recht.
1145—1168.	Ununterbrochener Krieg mit den Mauren. — Eroberung von Leiria, Santarem, Lisboa, Cintra, Alcazar de Sal, Evora, Elvas, Serpa u. Badajoz.
1146.	Stiftung des Ritterordens von Coimbra (Avis).
1168.	Streit mit Leon über den Besitz von Badajoz. — Fehde.
1180.	Niederlage bei Badajoz durch K. Ferdinand v. Leon.
1184.	Sieg bei Santarem über die Almohaden.
1185—1211.	Sancho I. (d. Bevölkerer), König. — Streit mit der Geistlichkeit. — Rühmliche Anstalten zur Beförderung des Wohlstandes im entvölkerten Lande, verschaffen ihm den ehrenvollen Beinamen el Poplador.
1189.	Sancho zieht gegen Algarbien (Abendland) und erobert mit Hülfe einer Kreuzfahrerflotte, Silves.
1191.	Uebermächtiger Angriff der Araber. Silves und Almada gehen verloren. Auch Elvas und Serpa.
1200 u. ff.	Bevölkerung von Coimbra und andren verödeten Städten.
1211—1223.	Alphons II. (d. Dicke), König. Streit mit dem Papst und der Geistlichkeit. — Erbvergleich.
1223—1248.	Sancho II. (die Kapuze, el Kapolo) König. — Fortsetzung des Kriegs wider Algarbien. — Eroberung v. Elvas, Serpa, Tavira u. Umgegend. — Unzufriedenheit des Adels und der Geistlichkeit.
1245.	Der Papst, von der Geistlichkeit Portugals geleitet, entsetzt Sancho, u. ernennt seinen Bruder Alphons zum Reichsverweser — Sancho flüchtet nach Castilien.
1248—1279.	Alphons III. (d. Wiederhersteller), König. — Eroberung von Algarbien. — Krieg deßhalb mit Castilien
1253.	Alphons verträgt sich mit Castilien, und nimmt Algarbien zu Lehn
1269.	Die Lehnsverbindlichkeit wird auf Bitten des Infanten Dionys wieder erlassen.

Herrschaft der Araber in Spanien.

J. n. Chr.	
1081.	Toledo, von Alphons. VI. v. Castilien angegriffen, fällt (1085).

J. n. Chr.	
1086 u. ff.	König **Mohamed** v. Sevilla ruft die Almoraviden gegen Castilien zu Hülfe. — Einbruch der Almoraviden (Morabethen), unter **Jussuf Ebn Tasfin**, Herrscher v. Marocco. — Sieg bei Badajoz über die Christen. — Morabethenherrschaft. — **Granada** u. **Sevilla** von **Jussuf** erobert. — Vergebliche Belagerungen von Toledo u. Valencia. — Auch Saragoza hält sich frei von dem Joch der Morabethen. — Mohamed v. Sevilla, der Kenner und Pfleger aller Wissenschaften, stirbt nach langer Gefangenschaft im Elende.
1094–1106.	**Jussuf Ebn Tasfin** Herrscher über die Maurenreiche in Spanien.
1105.	Vergeblicher Angriff auf Coimbra.
1106–1140.	**Abul Hassan Ali.** Steter Kampf mit den Christenstaaten. — Versuche zur Wiedereroberung von Toledo. — Unruhen im Innern. — Partheienkampf — Niederlagen in Portugal. — Saragoza an Arragonien. — Auch Castilien macht unter Alphons VII. bedeutende Eroberungen.
1140–1144.	**Tasfin Almasmudi.** Verfall des Morabethenreichs. — Einbruch der Almohaden von Afrika her. — Tasfin wird geschlagen, und auf der Flucht getödtet. —
1148–1162.	**Abdolmumen.** Chalif der Almohaden.
1159.	Wiederaufbau von Gibraltar.
1162–1184.	**Jussuf Abu Jacub I.** Chalif. — Krieg mit Portugal und Navarra.
1173.	Eroberung von Torres novos. — Wird von Santarem abgeschlagen. — Wechselndes Glück wider Navarra.
1184.	Niederlage bei Santarem. — Jussuf ertrinkt auf dem Rückzuge im Tajo.
1184–1198.	**Jacub Ebn Jussuf II.** Chalif. — Fortgang des Krieges mit Portugal und Castilien.
1195.	Sieg bei Alarcos über Castilien. — Ausdehnung des Reichs bis an Toledo. — Kräftige Herrschaft. — Jacub erhält Verstärkung aus Afrika.
1198–1212.	**Mohamed I. Annaser** Chalif. — Rüstung wider die Christen.
1203.	Eroberung von Majorka.
1210.	Angriff auf Castilien.
1212.	Völlige Niederlage auf der Ebne von Tolosa — Mohamed flüchtet nach Afrika — Auflösung der Almohadenherrschaft. — Bildung neuer Maurenreiche in Spanien. — In Valencia erhebt sich ein Ueberrest der Morabethen.
1225.	**Motawakkel Ebn Hud** herrscht in Sevilla, fast durch ganz Andalusien bis an Murcia.
1232–1236.	Cordova u. die Umgegend geht an Castilien verloren. — Fortdauernde Kämpfe.
1236 u. ff.	Ebn Hud ermordet. Neue Staaten in Arjona (Jaen) Niebla u. Murcia — Sevilla Freistaat.
1237–1273	**Mohamed I.** (Abu Said Alhamar), König v. Granada (Herrscherhaus der Alhamaren).
1246.	Mahamed an Castilien zinsbar. — Abtretung von Jaen.
1247.	Bund mit Castilien wider Sevilla.
1248 u. ff.	Sevilla, Medina Sidonia, Xerez und Cadiz an Castilien.
1252.	Mahomed huldigt für Granada u. Niebla.
1259.	Niebla an Castilien. — Granada u. Murcia erheben sich wider Castilien.
1263.	Niederlage. Murcia geht größtentheils verloren.
1265.	Granada unterwirft sich. — Murcia zwischen Castilien und Aragon getheilt (1266).
1270.	Mahamed, der Castilier Unzufriedenheit benutzend und heimlich von ihnen angeregt, erhebt sich auf's Neue.

Brittische Inselreiche.

England.

J. n. Chr.	
bis 1087.	**Wilhelm I.** (d. Eroberer), König. — Empörung der Engländer (1074). — Einführung des Lehnrechtes.
1080.	Anlegung eines Steuercatasters unter dem Namen Doomsdaybook. — Einfall der Schotten.
1084.	Streit mit Gregor VII.
1087–1100.	**Wilhelm II.** (d. Rothe), König. — Lanfrancus, Erzbischof v. Canterbury.
1088.	Wilhelms Strenge erregt einen Aufstand des Adels.
1090.	Krieg wider Robert v. d. Normandie. — Einziehung des Lehens Cumberland. — Erbauung von Carlisle.
1095.	Sieg über die Wallifer. — Robert verpfändet die Normandie an Wilhelm. — Wilhelm drückt die Geistlichkeit, u. zwingt sie zu Steuern. — Unruhen im Reich.
1100–1135.	**Heinrich I.** König — Carta libertatum, (Grundlage der spätern Magna Charta) in England.
1101.	Robert v. d. Normandie landet in England. — Aufruhr. — Vergleich durch den Primas Anselmus vermittelt. — Robert mit Geld entschädigt
1103.	Heinrich greift Robert an. — Blutiger Krieg.
1106.	Robert, bei Tinchebray geschlagen und gefangen, wird nach Caerdiff gebracht. — Die Normandie mit England vereinigt.
1107.	Zwist mit dem Papste. — Abtretung der Investitur. — Verbot der Priesterehe. — Fortwährende Fehde mit Frankreich über den Besitz der Normandie.
1119.	Heinrich, sowohl wider die Grafen von Anjou und Flandern, als gegen den König von Frankreich im Vortheil, vergleicht sich mit denselben. — (Wilhelm Clito.)
1120.	Heinrich verliert seinen einzigen Sohn durch Schiffbruch.
1127.	Vermählung Mathilden's, der Erbin von England mit Gottfried Plantagenet, Erben von Anjou, Maine und Touraine. — Graf Stephan von Blois sucht sich heimlich eine Parthei zu verschaffen.
1134.	Thronstreit zwischen Gottfried und Stephan.
1135–1154.	Stephan von Blois, als König zu London vom Volke begrüßt, und von der Geistlichkeit Anfangs unterstützt, wirbt ausländische Truppen (Brabançons), wird durch eine Bulle des Papstes bestätigt, und erlaubt dem Adel und der hohen Geistlichkeit, ihre Burgen zu befestigen.
1136.	Landung Mathilden's. — Partheien. — Krieg.
1141.	Niederlage und augenblickliche Gefangenschaft Stephan's bei Lincoln. — Streit desselben mit dem Papste und seinen Bischöfen. — Fortgang des Krieges. — Mathilden's Anhang mehrt sich.
1150.	Heinrich Plantagenet erhält die Normandie, heirathet
1152.	Eleonore von Guienne, und landet (1153) in England.
1153.	Vergleich mit K. Stephan. — Heinrich zum Thronfolger ernannt.
1154–1189.	**Heinrich II.**, König. Herrscherhaus Plantagenet. — Glückliche Fehde wider die unbändigen Baronen. — Zerstörung der Raubschlösser. — Huldigung wegen den französischen Besitzungen. — Scutagium.
1157.	Siege über die unruhigen Wallifer.
1160.	Krieg mit Frankreich. — Verluste. — Erwerbung von Bretagne.
1162.	Thomas Becket, Kanzler von England, wird Erzbischof von Canterbury und Primas des Reichs. — Anmaßung desselben. — Unruhen.
1164 u. ff.	Constitutionen von Clarendon. — Wirkliche Gerichtsbarkeit über den Klerus vom Parlamente ausgesprochen. — Becket flüchtet nach Frankreich. — Interdict. — Becket wieder eingesetzt. — Die Unruhen erneuen sich. — Becket ermordet. — Der König im Bann. — Aufhebung der Constitutionen von Clarendon. — Becket heilig gesprochen.
1172.	Eroberung von Irland.
1173.	Heinrich's Söhne empören sich, von Frankreich u. Schottland unterstützt. — Krieg.
1174.	Heinrich siegt bei Alnwik. — Ruhe.
1176.	Eintheilung Englands in VI Gerichtsbezirke. — Rechtssprüche durch reisende Richter (Justitiarii errantes). — Schottland unter englischer Oberherrschaft.
1186 u. ff.	Richard, Heinrich's Sohn, empört sich auf's Neue gegen seinen Vater.
1189–1199.	**Richard I.** (Löwenherz), König. — Kreuzzug nach Palästina. — Uneinigkeit der Kreuzfahrer. — Richard auf seiner Heimkehr (1192) v. Herzog v. **Oesterreich** gefangen. — Sein Bruder Johann sucht sich der Krone zu bemächtigen.
1194 u. ff.	Richard kehrt heim. — Krieg mit Frankreich. — Sieg bei Freteval. — Wiedereroberung des Verlornen. — Richard bleibt in einer Fehde mit dem Grafen von Limoges vor Chalus.
1199–1216.	Johann (ohne Land), König. — Herzog Arthur von Bretagne, Richard's Sohn, wird übergangen.
1200 u. ff.	Arthur bekriegt Johann mit Frankreichs Hülfe, wird aber (1202) auf Johann's Anstiften ermordet. — Krieg mit Frank-

J. n. Chr.	
	reich. — Johann, des Lehns verlustig erklärt. — Fast sämmtliche Besitzungen in Frankreich gehen verloren.
1207. u. ff.	Streit mit dem Papste. — England unter Bann und Interdict.
1213. u. ff.	England und Irland zinsbares Lehen des heil. Stuhls — Unruhen unter den Baronen. — Der Erzbischof von Canterbury stellt sich an die Spitze der Unzufriedenen.
1215.	Reichstag auf Runingmead. — *Magna Charta* der Engländer. — Macht des Parlaments. — Bestätigung der alten Freiheiten London's und der übrigen Städte und Flecken. — Geschwornengerichte.
1216.	Johann will die Magna Charta widerrufen. — XXV. Ritter mit der Aufsicht über die Befolgung der Gesetze beauftragt. — Landung des Prinzen Ludwig von Frankreich. — Flucht u. Tod Johann's zu Newark.
1216—1272.	Heinrich III., König. — Graf Pembroke, Protector v. England. — Sieg über Ludwig bei Lincoln.
1217.	Eidesleistung an Rom. — Erneuerung der Magna Charta. — Ruhe im Reiche.
1222.	Unruhen der Großen in Irland.
1224.	Aufhebung der harten Forstgesetze (Charta de forestis).
1230. u. ff.	Fruchtloser Versuch, die verlornen Besitzungen in Frankreich wieder zu erobern. — Heinrich's Verschwendung und Versuche, die Verfassung umzustoßen, erregen allgemeines Mißfallen.
1241.	Krieg mit Frankreich. — Niederlage. — Waffenstillstand.
1247.	Vergebliche Rückfoderung der Normandie.
1249.	Universität Oxford.
1255.	Verschwendung ungeheurer Geldsummen an den Papst zur Eroberung Siciliens. — Die Unzufriedenheit wächst.
1257.	Universität Cambridge. — Verbesserung des Gerichtwesens. — Begriff des Hochverraths.
1258.	Aufstand der Baronen unter dem Grafen von Leicester. — Parlament zu Oxford. — Vergleich mit Frankreich (1259).
1263.	Vergleich mit den Ständen. — Der König bricht den Vergleich. — Bürgerkrieg.
1264.	Leicester siegt bei Lewis. — Der König wird sammt seiner Familie gefangen.
1265. u. ff.	Parlament zu London. — Berufung bürgerlicher Abgeordneter (Unterhaus) — Prinz Eduard frei. — Eduard siegt über Leicester bei Evesham. — Befreiung des Königs. — Herstellung der Ruhe durch weises Verhalten des Königs. — Standeserhöhung durch Patente.
1271.	Prinz Eduard zieht nach Palästina.
1272—1307.	Eduard I. (IV.), König. — Rückkehr des Königs durch Frankreich. — Huldigung wegen der französischen Besitzungen.

Schottland.

bis 1093.	Malcolm III., König. — Erwerb einiger Lehne von England. — Cumberland wird von Wilhelm II. eingezogen — Unruhen über die Thronfolge.
1097—1099.	Duncan II., König. — Uebermacht der Großen. — Verwirrung in den Angelegenheiten des Reichs. — Kämpfe mit den nordischen Seeräubern.
1099—1107	Edgar, König. — Wiederbelehnung mit Cumberland.
1107—1124.	Alexander I. (d. Strenge.) — Krieg mit den übermächtigen Großen
1124—1159.	David I. — Erwerbung von Northumberland und Huntington in England durch Heirath.
1130.	David weigert sich der Belehnung von England über diese Landschaften und Cumberland
1136.	Krieg mit Stephan v. Blois, für die Rechte Mathildens.
1138.	Niederlage bei North-Alerton (Standartentreffen).
1139.	Friede. — Schottland bleibt zinsbar. — Gesetzsammlung. — *Jus primae noctis.* — Wehrgeld (Cro). — Polizeigesetz für die Städte. — Rangordnung. — (Mormaies, Thans, Abthane.)
1153—1165.	Malcolm IV., König. — Huldigung an England. — Verlust von Northumberland (1164)
1165—1214.	Wilhelm (d. Löwe), König. — Wiedererwerb von Northumberland. — Krieg wider England für den aufrührerischen Prinzen Heinrich.
1174.	Niederlage bei Alnwik. — Wilhelm, von den Engländern gefangen, muß ganz Schottland der Oberherrschaft Englands unterwerfen.
1190.	Richard Löwenherz erläßt dem König von Schottland die Lehnsverbindlichkeit. — Northumberland aber und Cumberland gehen verloren. — Anscheinende Ruhe im Innern.
1214—1249.	Alexander II., König. — Bund mit Frankreich wider Johann v. England. — Des Papstes Drohung mit Interdict endigt das Bündniß. — Neue Unruhen unter den Großen.
1249—1289.	Alexander III., König. — Vormundschaftsstreit unter den Großen. — Fehden im Innern, und Kampf mit den Seeräubern. — Das Reich verfällt.
1261.	Sieg über Hacon's v. Norwegen Flotte mit Hülfe eines Sturms.
1266.	Erwerbung der Insel Man u. d. Hebriden von Magnus von Norwegen, für viertausend Mark Silbers.

Irland.

bis 1166.	Vereinigung der kleinen Reiche in V Staaten: Munster, Meath, Ulster, Leinster, Connaugth.
1166.	Roderich-O-Connor, König v. Connaugth, vertreibt den König Dermod v. Leinster nach England.
1167. u. ff.	Dermod landet mit einem Heere englischer Abentheurer unter Gr. Richard Stronlow von Pembroke in Irland, erobert Werford und Waterford, und vergrößert sein Reich durch die Wegnahme von Dublin. — Die hülfreichen Engländer setzen sich in Irland fest
1172.	Richard v. Pembroke, König in Leinster. — Krieg mit England. — K. Heinrich landet, und zwingt die Fürsten, sich ihm zu unterwerfen. — Irland, wenigstens dem größten Theile nach, mit England vereinigt. — Roderich-O-Connor bleibt König von Connaugth. — Englische Ansiedler und Gesetze. — Fortdauernde Kämpfe.
1200.	K. Johann von England theilt die irländischen Besitzungen der Krone in XII Graffschaften.
1220.	Magna Charta in Irland. — Parlament.

Königreich Man.

bis 1088	Fingal, König. — Eroberungen in Irland u. Schottland.
1088—1095.	Lagman, Fingal's Sohn, König. — Verlust von Dublin.
1092.	Lagman unterwirft sich dem Reiche Norwegen.
1095.	Zug nach Jerusalem, nach Entsagung der Krone. — Godred, zum Thronfolger ernannt, muß dem Könige Magnus Barfot von Norwegen weichen, welcher das Inselreich erobert und seinem Sohne Sigurd zum Erbtheil bestimmt.
bis 1266.	Die Könige von Man herrschen über die westliche Inselgruppe unter norwegischer Oberherrschaft.
1266.	Abtretung der Insel Man und der Hebriden an K. Alexander III. v. Schottland.

Wales.

bis 1079.	Unaufhörliches und ruhmloses Blutvergießen. — Fehden der Häuptlinge unter einander und mit England.
1079 u. ff.	Gryffyth ap Conan, vereinigt das Reich. — Wiederherstellung der Barden. — Der Fürst will die Sitten durch Tonkunst mildern. — Ruhe in Wales
1095.	Krieg mit England. — Die Waliser werden in ihre Gebirge zurückgetrieben. — Nach seinem Tode erneuern sich die Fehden, und der frühere Zustand der Wildheit tritt wieder ein.
1157.	Die Fürsten von Wales an England zinsbar.
1170.	Mador ap Oven Gwineth verläßt sein Vaterland und entdeckt eine unbekannte Küste (vielleicht einen Theil von America).
1264—1282.	Leolyn ap Gryffyth, Fürst von Wales. — Aufstand wider England. — Blutiger Krieg.

Scandinavien.

Dänemark.

bis 1076.	Suen III. (Estritson), König. — Bund mit dem deutschen Kaiserreiche.
1076—1080.	Harald IV., König. — Aufhebung der gerichtlichen Zweikämpfe. — Begünstigung der Geistlichkeit.

J. n. Chr.	
1080—1086.	**Canut III.** (der Heilige), König. — Harte Strafen wider die Seeräuber. — Versuch zur Aufhebung der Leibeigenschaft. — Erhebung der Bischöfe zu Reichsräthen. — Rüstung wider England. — Empörung auf der Flotte, durch grausame Strafen gedämpft. — Canut wird von den aufrührerischen Jütländern erschlagen.
1086—1095.	**Olof III.** (Hunger), König. — Siebenjähriger Mißwachs in Dänemark.
1095—1103.	**Erik I.** (Eyegod), König. — Gelinde Herrschaft. — Strenge Mittel zur Ausrottung der Seeräuberei. — Zug wider die Wenden.
1096.	Eroberung von Julin.
1099.	Erik vermittelt die Streitigkeiten der Könige von Norwegen und Schweden, in einer Zusammenkunft zu Kongshall.
1103.	Erik stirbt auf einem Zuge nach Palästina auf Cypern.
1104.	Swen, König. — Erzbisthum Lund.
1105—1135.	**Niels**, König. — Unruhen und Aufstände im Reiche.
1113.	Heinrich, K. der Wenden, plündert Schleswig.
1115.	Canut Laward, Ister Herzog von Schleswig. — Friede mit den Wenden.
1122.	Verbot der Priesterehe durch Papst Calixt II. — Widerstand der Geistlichkeit.
1128.	Krieg mit Pommern. — Abfall von Julin.
1130.	Wiedereroberung des abtrünnigen Julin. — Die Stattalter von Havelberg und Brandenburg im Wendenreiche machen sich unabhängig.
1131.	Magnus d. Starke, König Niel's Sohn, ermordet den Herzog Canut, und wird deßhalb von der Thronfolge durch das Volk ausgeschlossen, welches Erik, Canut's Bruder, als Gegenkönig aufstellt. — Bürgerkrieg. — Magnus, vom Kaiser Lothar II belehnt, zieht gegen Erik zu Felde.
1134.	**Erik II.** (Emum), König. — Entscheidender Sieg über Niels und Magnus bei Fodwik. — Ruhe.
1135.	Kaiser Lothar II. bestätigt das Seerecht von Wisby.
1137—1147.	**Erik III.** (Lamb), König. — Schwache Herrschaft. — Erik wird Mönch.
1147—1157.	Swen IV. (Grathe). } kämpfen um die Krone. — Canut (Magnus Sohn.) } Allgemeine Verwirrung. — Die Jütländer machen indeß, mit den Sachsen vereint, einen Krenzzug gegen die heidnischen Wenden.
1152.	Swen wird von Kaiser Friedrich I. belehnt, aber bereits das Jahr darauf vertrieben. — Canut mit Herzog Waldemar von Schleswig im Kampfe.
1157.	Swen kehrt zurück, theilt mit Canut und Waldemar, wird aber von Letzterem angegriffen und in der Schlacht getödtet.
1157—1182.	**Waldemar I.** (d. Große), König. — Bund mit Heinrich d. Löwen gegen die Wenden.
1162.	Kaiser Friedrich I. belehnt Waldemar zu Metz mit den zu erobernden Ländern. — Canut, Waldemar's Sohn, wird Mitherrscher.
1168.	Eroberung von Rügen. — Axel (Absalom), Bischof zu Lund.
1170.	Bischof Axel schlägt die kurischen Seeräuber.
1173.	Waldemar erobert Stettin und einen Theil von Pommern.
1177.	Verbrennung von Julin. — Handel von Schleswig und Wisby, durch Verpflanzung der wendischen Kaufleute dahin befördert.
1180 u. 1183.	Aufruhr der Bauern in Schonen wider den Adel, nach mehrmaliger Wiederholung durch Strenge gedämpft.
1182—1202.	**Canut IV.**, König. — Einführung der III Stände: Herren (Herzoge und hohe Geistlichkeit), Adel und Bauern.
1183—1185.	Unterwerfung des Herzogs Bogeslav von Pommern und der Obotriten-Fürsten.
1187.	Unterwerfung der Ditmarsen.
1192.	Empörung des Bischofs zu Schleswig.
1196.	Eroberungen in Esthland. — Der König nennt sich König der Wenden. } Die Herren von Mecklenburg zinsbar.
1200.	Eroberung von Holstein.
1202—1241.	**Waldemar II.** (Seire, d. i. der Sieger), König. — Krönung zu Lund und Huldigung zu Lübeck als König der Wenden und Nordalbinger (1203).
1205.	Eroberung von Oesel
1206.	Besitznahme eines Theils der preußischen Küste.

J. n. Chr.	
1210.	Der polnische Lehnsherzog von Ostpommern muß dem Könige huldigen.
1214.	Erwerbung sämmtlicher Eroberungen, nebst dem Wendenreiche durch den Ausspruch Kaiser Friedrichs II. — Schwerin'sches Landrecht. — Waldemar II. Mitherrscher.
1218 u. 1219.	Gänzliche Eroberung von Esthland. — Erbauung von Narwa und Reval
1223.	Der Graf von Schwerin überfällt den König sammt seinem Sohn und nimmt beide gefangen. — Unruhen. — Verfall der schnell erwachsenen Größe Dänemarks.
1225.	Der König zahlt für seine Befreiung fünf und vierzig tausend Mark Silber, und tritt das Wendenreich, nebst allen Besitzungen, südlich der Eider, an das deutsche Reich ab. — Rügen bleibt dänisch
1226.	Versuch mit Hülfe des Papstes das Versprechen für nichtig zu erklären. — Krieg.
1227.	Niederlage bei Bornhövet. — Graf Adolph von Schauenburg macht sich frei, und stiftet die Grafschaften Holstein, Stormarn und Wagrien. — Die Ditmarsen frei. — Hamburg und Lübeck freie Städte des deutschen Reichs. — Riga, Memel, Semgallen und Kurland werden dem deutschen Orden überlassen
1231.	Waldemar vollendet den Stuez Dänemark's durch Theilung des Reichs unter seine Söhne.
1238.	Vergleich mit den Schwertrittern. — Waldemar behält den nördlichen Theil von Esthland. — Verbesserung der alten Gesetze. — Jütländisches Gesetz.
1240.	Gründung des Bisthums Reval. — Stiftung des Danebrog-Ordens.
1241—1250.	**Erik IV.** (Plogpennig), König. — Krieg wider seinen Bruder Abel, Herzog von Schleswig und gegen Lübeck. — Pflugschatz. — Friede. — Abel läßt seinen Bruder auf einer Lustfahrt bei Schleswig ertränken. — Schwört den Mord ab.
1250—1252.	Abel, König. — Zug wider die Nordfriesen. — Der König wird von ihnen erschlagen.
1252—1259.	Christoph I. (Bruder des Vorigen), König. — Abels Söhne erhalten Schleswig. — Allgemeine Verwirrung im Reiche.
1256.	Erlandson, Erzbischof zu Lund, empört sich.
1258.	Die weltlichen Reichsstände nehmen ihn gefangen. — Papst Alexander IV. belegt den König mit dem Bann.
1259—1286.	**Erik V.** (Glipping), König. — Theilnahme der Städte an den Reichstagen. — Der König, von des Erzbischofs Anhängern geschlagen und gefangen, befreit sich (1264).
1270—1274.	Krieg in Esthland wider die Litthauer.

Norwegen.

bis 1087.	**Olof III.** (Kyrre), König. — Versuch zur Aufhebung der Leibeigenschaft. — Wachsthum des geistlichen Ansehens. — Verfeinerung der Sitten am Hofe und in den Städten. — Isländische Edda.
1087—1103.	**Magnus III.** (Barvat), König. — Hacon II., Gegenkönig zu Drontheim (stirbt 1088).
1092.	Wiedereroberung der Orkney's und des K. R. Man. — Krieg mit Schweden, um den Besitz der Landschaften am Wener-See.
1099.	Magnus bei Foxerne geschlagen. — Beilegung aller Zwiste durch Vermittelung K. Erik Eyegod's von Dänemark, zu Kongshall.
1103.	Magnus zieht nach Irland, und wird dort erschlagen.
1103—1130.	Sigurd I. (Jorsalafar, d. i. Jerusalemfahrer), König. — Theilung mit seinen Brüdern Eystein und Olaf. — Partheien zerrütten das Reich.
1107 u. f.	Sigurd zieht nach Palästina.
1110.	Vertrag zu Kongshall. — Jämteland an Norwegen.
1112.	Sigurd kehrt zurück. — Wachsender Zwist der Partheien, von der Geistlichkeit angeregt.
1122.	Sigurd stiftet das Bisthum Gaarde auf Grönland.
1130—1164.	Magnus IV. } Kampf um die Krone, Harald siegt. Harald V. Gillichrist. } Innere Unruhen und Partheiungen.

J. n. Chr.	
	Sigurd (Slembdiakni). Jugo I. Sigurd II. Magnus V. Eystein II. } erwerben sich Anhang in verschiedenen Bezirken, bekämpfen einander und verwüsten das getrennte Reich.
1151.	Kirchenverbesserung durch einen päpstlichen Legaten. — Drontheim, Erzbisthum. — Verbot der Priesterehen. — Das Reich bleibt getheilt.
1164.	Erling (Skak) vereinigt durch List und Gewalt die kleinen Herrschaften unter seine Hoheit, und läßt seinen Sohn Magnus krönen. — Die Geistlichkeit unterstützt ihn.
bis 1184.	Magnus V, König. — Wahlrecht in den Händen der Priester und Edlen.
1177.	Aufstand Eystein Mello's an der Spitze seiner Parthei der Birkenbeiner. — Eystein wird geschlagen. — Sverrir von den Birkenbeinern als Gegenkönig aufgestellt.
1184.	Magnus bleibt in einem Seegefechte. — Suerrir siegt, und behauptet sich glücklich.
1194.	Suerrir gekrönt.
1195.	Die Parthei der Bagler (Krummstädler) tritt, von der Geistlichkeit unterstützt, gegen Suerrir auf, und wählt Inge zum Gegenkönig. – Des Papstes Bann ist fruchtlos.
1202.	Suerrir stiebt.
1202—1204.	Hakon IV (Suerrir's Sohn), König. — Gewinnt Volk und Geistlichkeit. — Stirbt an Gift.
bis 1217.	Neue Verwirrung. — Die Birkenbeiner, Kuflunger und Bagler, kämpfen mit einander und stellen mehrere Könige auf
1217—1263.	Hakon V., König. — Unterwerfung der genannten Partheien. — Aufstand der Slittunger, welche
1218.	den Capellon Ben und der Ribbunger, welche
1220.	Sigurd zum König wählen. — Siegreicher Kampf Hakon's.
1223.	Allgemeiner Reichstag zu Bergen. — Abgeordnete des Bauernstandes. — Festsetzung der Erbfolge — Ruhe, nur augenblicklich durch Anmaßungen der beiden ersten Stände unterbrochen.
1240.	Aufruhr des Grafen Skule. — Hakon VI. Mitherrscher.
1247 u. ff.	Krönung durch einen päpstlichen Legaten — Beilegung der inneren Fehden. — Rechtspflege. — Bevölkerung und Anbau anderer Gegenden. — Kirchenbau. — Städtebefestigung.
1257. u. ff.	Handelsvorrechte der Lübecker zu Bergen. — Behauptung der Herrschaft über das Königreich Man wider Schottland. Island und Grönland zinsbar (1261).
1263—1280.	Magnus VII (Lagaböter), König.
1266.	Verkauf des K. R. Man und der Hebriden an Schottland. — Berichtigung der Erbfolge.

Schweden.

J. n. Chr.	
1073—1112.	Inge I. (Stenkil's Sohn) (der Gute), König.
1075.	Im Eifer für das Christenthum verbrennt Inge den Heidentempel zu Upsala. — Inge, von den Heiden vertrieben, flüchtet nach Westgothland. — Blot-Suen, Gegenkönig.
1078.	Inge besiegt seinen Gegner. — Halfdan Mitherrscher.
1090—1099.	Krieg mit Norwegen. — Entscheidender Sieg bei Texerne. — Vertrag zu Kongshall. — Kol, Blot-Suen's Sohn, führt in Ostgothland das Heidenthum wieder ein.
1110.	Abtretung von Jämteland an Norwegen.
1112—1118.	Inge II. und Phllipp, gemeinschaftliche Herrscher.
1118—1129.	Inge Alleinherrscher. — Angriff Magnus d. Starken (f. Dänemark) auf Schweden. — Anhang desselben in Westgothland. — Magnus siegt über Kol und zwingt ihn zur Wiederherstellung des Christenthums. — Inge von Magnus vergiftet.
1129—1134.	Ragwald (Knaphöfde), König. — Magnus d. Starke, Gegenkönig in Gothland. — Kampf um die Alleinherrschaft.
1134.	Ragwald von Magnus Anhängern bei Carleby-Länga erschlagen.
1134—1138.	Kol, König — Wechselfolge der Könige Schwedens aus den Häusern Sverker und Bonde. – Steter Partheikampf.
1138—1155.	Sverker I., König. — Französische Mönche in Schweden. — Klosterbau. — Peterspfennig.
1155—1161.	Erik IX. (Bonde), König. — Eroberung von Jämteland.
1156 u. ff.	Eroberung von Nyland. — Unterwerfung der Westküste von Südfinland. — Erbauung von Åbo. — Ausbreitung des Christenthums. — Erik, von dem Dänenfürsten Magnus Henrikson erschlagen, wird heilig gesprochen.
1160—1167.	Karl VII. (Sverker), König. — Erzbisthum Upsala. — Knud Erikson (Bonde) erschlägt den König und schwingt sich auf den Thron, (herrscht bis 1199). — Gothland, nur dem Namen nach mit Schweden vereinigt.
1184.	Abtretung Jämteland's an Norwegen.
1187.	Verheerung der schwedischen Küsten durch die Esthen; Sköke und Sigtuna von ihnen verbrannt.
1196.	Sverker, Karl's Sohn, empfängt Gothland zu Lehn.
1199—1210.	Suerker II., König. — Befreiung der Geistlichen von allen Abgaben, und der weltlichen Gerichtsbarkeit.
1205.	Suerker veranstaltet die Ermordung der Söhne Knud's. — Erik entkommt nach Norwegen.
1208.	Einbruch Erik's in Schweden, an der Spitze norwegischer Söldner. — Erik siegt bei Kongslena.
1210.	Sverker kommt in einer Hauptschlacht um's Leben.
1210—1216.	Erik X. (Knudson), König. — Abermalige Plünderung der Küste durch die Esthen.
1216—1222.	Johann (Sverkerson), König. — Zug wider die Esthen. — Eroberung von Leal.
1219.	Nach Verlust einer Hauptschlacht kehrt Johann heim. — Ende des Hauses Sverker.
1222—1250	Erik XI. (Erikson Läspe), König. — Aufblühen des Hauses der Folkunger. — Empörung desselben.
1229.	Canut d. Longe (Folkunger), Gegenkönig. — Erik muß flüchtig werden. – Partheienkampf.
1234.	Canut von Erik angegriffen und erschlagen. — Versöhnung aller Partheien durch Erik's Mäßigung
1240.	Fehden der schwedischen Ansiedler in Finland mit den Russen in Novgarod.
1248.	Der Folkunger Jarl, Birger, erobert Tawastland.
1249	Erbauung von Tawasthuus. — Ausbreitung der Schwedenherrschaft im südöstlichen Finland — Kirchenversammlung zu Skeninge. – Verbot der Priesterehe. — Ende des Hauses Bonde. — Herrscherstamm der Folkunger.
1250—1276.	Waldemar I. (Birgers Sohn) zum König unter Birger's Vormundschaft erwählt. — Empörung der übrigen Folkunger, durch Birger gedämpft und mit Strenge geahndet — Wiederaufbau von Åbo (verbrannt 1240).
1254.	Erweiterung und Befestigung von Stockholm — Verbesserung der Rechtspflege. — Abschaffung der Gottesurtheile, und des Selbstverkaufs zur Knechtschaft. — Anlegung von Landstraßen und öffentlichen Herbergen — Aufblühen der Städte. — Birger stirbt (1266).
1270.	Zwist des unfähigen Königs mit seinen Brüdern, den Herzogen von Südermanland und Finland.
1273.	Wallfahrt des Königs nach Rom.

Slavische Völker und Staaten.

Slavisches Deutschland.

(Siehe röm. deutsches Kaiserreich und Dänemark)

Böhmen. Mähren. Schlesien.

J. n. Chr.	
bis 1094. / 1094—1125.	Wratislav II. / Brzetislav II. } Herzoge von Böhmen.
1100.	Cosmas, Domherr von Prag, ältester böhmischer Geschichtschreiber.
1125.	Sobieslav I., Herzog von Böhmen. — Ausschließung der Ausländer von der Herzogswürde
1138 u. ff.	Wladislav II., von Polen, wird Herzog von Schlesien. — Krieg Wladislav's mit seinen Brüdern um Polen. — Verlust Schlesien's. — Flucht zu Kaiser Konrad.
1165.	Wladislav's Söhne erhalten durch Kaiser Friedrichs I. Unterstützung Schlesien wieder. — Theilung. — (Breslau. Glogau. Ratibor).
1178 u. ff.	Bruderkrieg um die Erbschaft von Glogau — Vertrag — Eintheilung in Oberschlesien (Hauptstadt Teschen) und Niederschlesien (Hauptstadt Liegnitz). — Der Polenherzog entsagt seinen Ansprüchen auf Schlesien.

J. n. Chr.	
1182.	Kaiser Friedrich I. erhebt Mähren zur Markgrafschaft.
1198.	Kaiser Philipp von Schwaben erhebt Böhmen zum Königreich.
1198–1230.	Przemysl Ottocar I. König von Böhmen. — Gesetzgebung. — Strenge Herrschaft.
1228.	Heinrich d. Bärtige, Herzog von Breslau.
1230–1253.	Wenceslav I. König.
1241.	Einbruch der Mongolen in Mähren. — Niederlage bei Liegnitz durch die Mongolen.
1247.	Wenceslav von Böhmen schließt sich wider den Willen seines Volks an Wilhelm von Holland.
1249.	Empörung der Böhmen.
1253–1278.	Przemysl Ottocar II. König. — Wird zum Herzog von Oesterreich und Steyermark gewählt.
1254.	Siegreicher Feldzug gegen Preußen. — Beförderung des Anbau's neuer Städte. — Bergbau in Böhmen blühend.
1270.	Ottocar erbt Kärnthen und Krain. — Kriege mit Ungarn.

Preußen (mit Livland von 1237).

J. n. Chr.	
12 7	Mißlungener Versuch zur Bekehrung der Preußen durch Herzog Konrad von Masovien. — Die erbitterten Preußen befehden den Herzog, und verwüsten die benachbarten Länder.
1215 u. ff.	Zug der Schwertritter aus Livland wider die Preußen, mit wechselndem Glück, doch ohne Erfolg geführt.
1224.	Rückzug der Schwertritter. — Die Preußen verdoppeln ihre Raubzüge.
1228 u. ff.	Kreuzzug der Deutschritter unter dem Landmeister Hermann Balk wider die Preußen. — Konrad verspricht ihnen das Gebiet von Kulm, und den ruhigen Besitz ihrer etwaigen Eroberungen. — Kaiser und Papst bestätigen die Schenkung.
1230.	Einbruch des Kreuzheeres in Preußen.
1233.	Eroberung von Pomesanien. — Preußentaufe. — Freiheiten der deutschen Ansiedler in Kulm und Thorn. (Kulmer Handfeste.)
1237 u. ff.	Vereinigung mit den Schwertrittern. — Eroberung von Pogesanien, Warmien, Natangen und Barten. — Gewaltsame Bekehrung und Bedrückung der Preußen und Livländer. — Kriegsbauten wider die Mongolen. — Kreuzburg auf den Ruinen von Romove gegründet.
1239–1243.	Konrad von Thüringen, Landmeister. — Bund der Preußen mit Herzog Swantopalk von Ostpommern. — Bedrängniß des in stetem Kampfe begriffenen Ordens.
1243 u. ff.	Heinrich, Graf Hohenlohe, Landmeister. — Eroberung von Curland. — Niederlage bei Pskow durch Alexander Newsky (1242). — Besetzung von Semgallen. — Die Preußen werden durch gelindere Behandlung beruhigt. — Glückliche Beendigung des Kriegs mit den Litthauern.
1253 u. ff.	Poppo von Osterna, Landmeister. — Einwanderung vieler Deutschen. — Das magdeburger Recht wird unter dem Namen des alten Kulmer, eingeführt. — Erzstift Riga. — Kreuzzug wider die Samländer. — König Ottocar II. von Böhmen schließt sich dem Kreuzheere an. — Eroberung von Samland — Königsberg erbaut (1255). — Plünderung.
1259.	Zug der Litthauer nach Preußen. — Niederlage des Ordensheeres durch die Litthauer in Curland.
1260.	Neuer Abfall der Preußen. — Gefahr des Ordens.
1262 u. ff.	Hanno von Sangerhausen, Landmeister. — Niederlage durch die Litthauer bei Durben. — Allmählige Unterwerfung der Preußen.
1270.	Conrad von Tharberg (der Aeltere), Landmeister. — Ausbreitung der Macht des Ordens.

Livland (bis 1237).

J. n. Chr.	
1158.	Bremische Kaufleute, auf der Fahrt nach Whisby an die Mündung der Düna verschlagen, gründen dort eine Handelsniederlage.
1186.	Der Mönch Meinhard aus Segeberg in Holstein beginnt, auf Antrieb der Bremer, das Bekehrungsgeschäft in Livland. — Erfolge durch Anwendung der Sanftmuth. — Meinhard befestigt Uxkull und Kirchholm, und wird vom Papst Gregor VIII. zum Bischof ernannt. — Stirbt (1195).
1197.	Bischof Berthold wandert im Geleit sächsischer Ritter ein. — Gewaltsame Bekehrungen empören die Liven. — Vertreibung der Bischofs mit der gesammten Geistlichkeit.
1198.	Bischof Albrecht von Bremen stellt mit Waffengewalt das Christenthum wieder her
1200.	Erbauung von Riga.
1202 u. ff.	Stiftung des Ordens der Schwertritter, nach der Regel der Templer. — Erbauung von Burgen zum Schutz und Zwang des Landes. — Bischof Albrecht erhält die Belehnung mit Livland. — Hauptstadt Riga. — Wachsthum des Handels.
1218 u. ff.	Bund mit Waldemar II. von Dänemark. — Eroberungen in Esthland. — Die Russen müssen Darpat räumen.
1224.	Gänzliche Unterwerfung Esthland's.
1227.	Vertreibung der Dänen.
1230.	Freiwillige Unterwerfung der Kuren
1236.	Einbruch der Litthauer. — Niederlage, und fast gänzliche Vernichtung der Schwertritter.
1236 u. ff.	Vereinigung der Schwertritter mit dem deutschen Orden in Preußen. — Heermeister in Livland. — Rückgabe des nördlichen Esthland's an Dänemark. — Gewalt der Bischöfe. — Ihr Einfluß auf die Regierung veranlaßt Streitigkeiten mit dem Orden, und unaufhörliche innere Unruhen.

Litthauen.

J. n. Chr.	
bis 1217.	Der Stamm der Litthauer an der Wilia ist unbeträchtlich, und den russischen Großfürsten zinsbar. — Einzelne Oberhäupter machen sich frei.
1217–1220.	Erdvil, Fürst von Litthauen. — Aufstand wider die Russen. — Eroberung von Podlesien, Novogrodek, Grodno und Brzesc.
1220–1223	Mingail, Fürst. — Eroberung von Polotsk.
1223–1230.	Stirmund, Fürst. — Pinsk und Turow werden erobert. — Sieg über die einbrechenden Mongolen bei Koidanow — Augenblickliche Besitznahme von Czernigow und Sewerien.
1230–1238.	Ringold ister Großfürst. — Siege über den Großfürsten von Kiow. — Die Schwertritter werden in einer blutigen Schlacht vollständig überwunden.
1238–1263	Mindog Großfürst — Abfall seiner Verwandten in Polotsk, Witepsk, Horodek und Obrucz. — Mindog kann sie nicht unterwerfen
1245.	Friede mit den Russen. — Abtretung von Czernigow und Sewerien. — Fortsetzung des Kriegs mit dem deutschen Orden. — Verluste.
1252.	Abtretung von Schamaiten, Jatwinglen und anderer Gränzlandschaften an den Orden. — Mindog läßt sich taufen, und (1254) als König krönen.
1253–1263	Abfall, und Plünderungszug Mindog's, durch Masovien, Preußen, Kurland, Livland.
1263	Mindog's Ermordung rettet Preußen und Polen von gänzlicher Verwüstung. — Zwiste und Parteikämpfe in Litthauen. — Mindog's Nachfolger setzen mitten unter der innern Verwirrung den Kampf mit dem deutschen Orden und Polen fort.

Polen.

J. n. Chr.	
bis 1079.	Boleslav II. (der Kühne), König.
1075.	Krönung; Fortgang des Krieges mit Böhmen.
1079	Boleslav ermordet den heil. Stanislaus, Bischof von Kracau am Altare. — Wird flüchtig und stirbt im Bann.
1079–1102.	Wladislav I. (Hermann), König. — Streit mit Kaiser Heinrich IV.
1086.	Kaiser Heinrich ernennt den Herzog Brzetislav von Böhmen zum Könige von Polen.
1087.	Wladislav versöhnt den Kaiser durch Heirath mit seiner Schwester. — Steuer an Böhmen.
1091.	Fruchtlose Unternehmungen gegen Pommern (bis 1099).
1094.	Brzetislav treibt durch Verheerung Schlesien's die verweigerte Steuer ein. — Flucht der schlesischen Juden nach Polen.
1097.	Theilung des Reichs unter Brzetislav's Söhne.

J. n. Chr.	
1102–1138.	Boleslav III. (Krzywousti). — In Gemeinschaft mit seinem Bruder Sbigneus (bis 1107). — Ablegung des Königtitels.
1107.	Boleslav vertreibt seinen Bruder.
1109 u. ff.	Bund mit Ungarn wider K. Heinrich V. — Unterwerfung. — Steuer. — Bund mit Dänemark wider Pommern. — Erfolge. — Bezwingung des Herzogs Wratislav. — Verbreitung des Christenthums in Pommern. — Otto, Bischof von Bamberg.
1135.	Leistung des Lehneides über Pommern und Rügen auf dem Reichstage zu Merseburg.
1138.	Theilung Polen's unter seine IV Söhne. — Der Aelteste soll Oberherzog zu Krakau seyn. (Groß- und Kleinpolen, Schlesien, Masovien).
1139–1145.	Wladislav II., Oberherzog, flüchtet, von seinen Brüdern vertrieben, zum K. Konrad. — Partheienkampf.
1145–1173.	Boleslav IV., Oberherzog. — Glücklicher Feldzug gegen die Preußen. — Vergeblicher Versuch, dieselben zu bekehren.
1157.	Einbruch K. Friedrich's I. in Polen. — Boleslav lehns- und steuerpflichtig. — Wladislav's Söhne erhalten Schlesien. — Trennung dieses Landes von Polen.
1167.	Einfall der Preußen. — Das kulmische Land geht verloren. — Masovien wird bedrängt.
1173–1177.	Miecislav III., Oberherzog. — Unzufriedenheit der Polen mit seiner Strenge. — Aufstand in Krakau unter Leitung des Bischofs. — Miecislav, aus seiner Hauptstadt verdrängt, behauptet sich in Großpolen.
1177–1194.	Casimir II. (der Gerechte) Oberherzog. — Milde und weise Herrschaft beruhigt die Gemüther.
1192 u. ff.	Glückliche Feldzüge wider die Preußen. — Ordnung der inneren Angelegenheiten.
1194–1227.	Lessek, Oberherzog. — Miecislav III. in Großpolen benutzt Lessek's Minderjährigkeit um die Oberherrschaft mit Gewalt zu erlangen.
1195.	Miecislav wird geschlagen, giebt aber seinen Anschlag nicht auf, und erhält (1200) die Herrschaft.
1202.	Nach Miecislav's Tode theilt Lessek mit seinem Bruder Konrad, und übergiebt ihm Masovien und Cujavien. — Kriege mit dem aufrührerischen Herzog von Pommern, mit den Dänen, Preußen und Russen.
1227.	Lessek von Herzog Swantepolk von Pommern angegriffen und erschlagen.
1227–1279.	Boleslav V. (der Schamhafte), Oberherzog. — Während seiner Unmündigkeit bemächtigt sich Konrad von Masovien der Herrschaft.
1228.	Heinrich der Bärtige, Herzog von Breslau, verdrängt Konrad.
1233.	Heinrich der Bärtige wird Herzog von Großpolen.
1238.	Heinrich (der Fromme), Herzog von Breslau.
1241.	Einbruch der Mongolen. — Niederlage der Polen bei Schidlow, und Verbrennung von Kracau. — Die Mongolen siegen auf der Wahlstatt bei Liegnitz über Herzog Heinrich von Breslau. — Innere Fehden vermehren das durch die Mongolen verursachte Elend
1243.	Rückkehr Boleslav's aus Mähren. — Immerwährende Fehden zwischen den Polnischen Herzogen.
1251.	Anlegung der Salzwerke zu Bochnia.
1253.	Kampf mit Ottocar II. von Böhmen, wegen Oppeln.
1259.	Neuer Einbruch der Mongolen. — Sendomirz und Kracau werden verheert.
1264.	Ausrottung der Jatwingen. — Polen sinkt durch innere Zerrüttung und Bedrängniß von Außen, immer tiefer.

Rußland.

J. n. Chr.	
bis 1076.	Sviatoslav I., Großfürst. — Verbindung mit Kaiser Heinrich IV. wider Boleslav II. von Polen.
1076–1078.	Iziaslav I. besteigt mit Hülfe Polen's auf's Neue den Thron. — Krieg mit Oleg, Fürsten von Tmutarakan. — Niederlage und Tod Iziaslav's.
1079–1093.	Wsewolod I., Großfürst. — Einbruch einer Türkenhorde vom Perejaslow her.
1080.	Wsewolod schlägt die Türken.
1086.	Klosterschulen zu Kiow.
1088.	Einbruch der Bulgaren an der Kama — Einstweiliger Verlust von Murom.
1093–1113.	Sviatopolk II., Großfürst. — Niederlage durch die Polowzen bei Trepol. — Friede, durch Verschwägerung mit dem Chan der Polowzen erkauft.
1094.	Treulosigkeit der Polowzen. — Unter ihrem Schutze erobert Oleg von Tmutorakan die Ostgränze bis Czernigow, Rjäsan und Murom. — Neuer Krieg.
1096.	Kiow von den Polowzern belagert. — Nestor schreibt seine Jahrbücher.
1097 u. ff.	Vertrag der Russischen Fürsten zu Lubicz. — Neue Zwietracht. — Allgemeiner Aufstand.
1100.	Abermalige Ländertheilung.
1103.	Sviatopolk siegt, mit anderen russischen Fürsten vereint, über die Polowzer. — Einbruch und Sieg der Mordwinen.
1113–1125.	Wladimir II., Großfürst. — Vertreibung der Juden aus Rußland. — Mstislav, Fürst von Nowgorod, verlegt Ladoga südlicher, und befestigt es.
1125–1132.	Mstislav I., Großfürst. — Vertreibung der Polowzer bis zur Wolga. — Bezwingung des aufrührerischen Fürsten von Polotsk. — Unaufhörliche Fehden zwischen den kleinen Fürsten. — Verfolgungen aller Art. — Furchtbare Grausamkeit.
1132–1139.	Jaropolk II., Großfürst. — Nowgorod und Pleskow machen sich unabhängig. — Einführung volksherrlicher Verfassungen in diesen Städten. — Reichthum, höhere Bildung und wachsende Bevölkerung gehen aus denselben, und aus dem starken Verkehr mit der Hanse hervor. — Fruchtlose Versuche Jaropolk's, diesen Aufschwung zu hindern.
1139–1146.	Wsewolod II., Großfürst. — Fehde mit dem Fürsten von Halicz. — Einmischung der Ungarn zum Vortheil des Letzteren. — Wachsende Zerrüttung.
1146–1154.	Iziaslav II., Großfürst. — Unglücklicher Krieg mit Georg (Jurij) Dolgoruki, Fürsten von Susdal. — Iziaslav flüchtig. — Kiow von Georg erobert, aber bei'm Anrücken der mit Iziaslav verbündeten Ungarn wieder verlassen. — Georg I., Großfürst von Wladimir.
1155.	Rostislav I., Großfürst. — Georg I. erobert Kiow zum IIten Male und behauptet es.
1156.	Erbauung von Moskwa.
1157.	Georg stirbt. — Theilung.

Großfürstenthum Kiow.

J. n. Chr.	
1157–1161.	Iziaslav III., Großfürst. — Rostislav I. von einer anderen Parthei zum Großfürsten erwählt. — Kampf um die Herrschaft. — Beide vertreiben sich wechselseitig, bis endlich (1161) Rostislav die Oberhand gewinnt und bis 1167 im Besitz bleibt.
1168–1170.	Mstislav II., Großfürst. — Seine Milde und Liebe zu den Wissenschaften behagt dem rohen Volke nicht. — Empörung.
1170.	Gleb Jurijewitsch, Großfürst. — Vertrieben von Wladimir III. (1172).
1173–1177.	Roman verdrängt Wladimir III., dieser wieder den Roman, bis Letzterer endlich sich behauptet.
1177–1194.	Sviatoslav III., Großfürst. — Herstellung der Ordnung. — Gelehrte Schulen zu Smolensk. — Jaroslav, Fürst von Halicz, sucht seine Unterthanen zu bilden. — Sein Sohn Wladimir muß vor Empörern nach Ungarn flüchten. (1185). — Halicz von Bela erobert und zurückbehalten. — Wladimir flüchtet nach Polen, und wird durch polnische Hülfe wieder in den Besitz seines Fürstenthums gesetzt.
1194–1211.	Rurik II., Großfürst.
1198.	Roman, Fürst von Wladimir, erhält Halicz nach Wladimir's Tode. — Rurik von Roman zweimal aus Kiow vertrieben, — Fortdauernder Streit.
1205.	Rurik wird gefangen und in ein Kloster gebracht. — Entrinnt und behauptet sich.
1212–1214.	Wsewolod III., Großfürst. — Halicz an Ungarn (bis 1216). — Einbruch der von den Mongolen gedrängten Polowzer.
1214–1224.	Mstislav III., Großfürst. — Aufnahme und Bund mit den Polowzen wider die Mongolen. — Einbruch der letzteren.
1224.	Niederlage an der Kalka durch die Mongolen — Mstislav bleibt. — Verheerung des südlichen Rußland's.
1224–1230.	Wladimir IV., Großfürst. — Fortdauer der inneren Fehden.
1235.	Wladimir von Iziaslav IV. verdrängt. — Neuer Einbruch der Mongolen. — Wladimir wieder eingesetzt. — Michael Wsewolodowitsch, Mitherrscher.

R

J. n. Chr.	
1240.	Batu, Chan der goldenen Horde kehrt, nach der Eroberung von Wladimir, vor Novgorod um, und erobert Kiew. — Ende des Großfürstenthums.

Großfürstenthum Wladimir.

J. n. Chr.	
1157–1175.	Andrei I. (Jurijewitsch), Großfürst von Weißrußland.
1164.	Krieg mit den Bulgaren an der Kama. — Eine Schwedenflotte legt sich vor Ladoga, wird aber von den Bewohnern Novgorods zurückgewiesen.
1170.	Fehde wider Novgorod. — Verluste.
1172.	Angriff auf die Bulgaren. — Eroberung von Brjachimof.
1175.	Andrei, durch Grausamkeit verhaßt, wird zu Bogoliubow bei Wladimir ermordet.
	Jaropolk III. und Mstislaw III. herrschen gemeinschaftlich.
1176.	Michail vertreibt beide, und schwingt sich auf den Thron. — Wsewolod III. Mitherrscher.
1177–1212.	Wsewolod III. Alleinherrscher. — Nowgorod zinsbar.
1182.	Wsewolod baut Twer.
1183 u. ff.	Erfolglose Kriege mit den Bulgaren.
1201.	Handelsvertrag zwischen Novgorod und Wisby.
1213–1216.	Jurij II. (Wsewolodowitsch), Großfürst. — Von Constantin vertrieben.
1216–1218.	Constantin, Großfürst. — Ankauf griechischer Bücher. — Bearbeitung der russischen Geschichte.
1218–1238.	Jurij II. besteigt auf's Neue den Thron. — Einbruch der Mongolen. — Nach ihrem Abzuge von Novgorod Sewerskei (1224) fahren die russischen Fürsten fort, sich unter einander zu bekriegen. — Wiederkehr der Mongolen.
1237.	Die Fürsten von Rjäsan von den Mongolen am Woronesch besiegt. — Moskau und Wladimir gehen verloren.
1238.	Jurij fällt in dem Treffen an der Szisto.
1238–1246.	Jaroslav II. (Wsewolodowitsch) von Batu als Großfürsten von Wladimir eingesetzt. — Rußland den Mongolen unterthan. — Eifersucht der übrigen Fürsten.
1241.	Jaroslav's Sohn Alexander siegt über die Schweden an der Newa (Newsky).
1247–1249.	Swiatoslaw III., Großfürst.
1249–1252.	Andrei II (Jaroslawitsch) Großfürst, wird vom Chan vertrieben.
1252–1264.	Alexander I. (Jaroslowitsch) (Newsky) vom Chan als Großfürst eingesetzt. — Sieg über die Schweden, Jamen u. Esthen.
1257 u. ff.	Empörung der Nowgoroder wegen der Steuerordnung des Chan's. — Alexander stillt die Unruhen und besänftigt den Chan, dessen Steuereinnehmer indeß erschlagen worden.
1264–1271.	Jaroslav III., Großfürst. — Unwillen der Einwohner von Nowgorod.
1268.	Krieg mit den Dänen in Esthland. — Sieg bei Wesenberg.
1271–1276.	Wasilij I., Großfürst. — Die Novgoroder widersetzen sich. — Fürstenversammlung in der Horde des Chan's.

Servien und Bosnien.
(Rascien). (Rama).

J. n. Chr.	
bis 1085.	Dabroslav Woiwode. (Zupan).
1085–1090.	Bodinus herrscht als Zupan über Rascien und Bosnien bis an Durazzo — Drückender Einfluß der Byzantiner.
1090–1105.	Bolcam unterwirft sich dem griechischen Reiche, und erhält dafür den Titel: König der Slaven. — Hauptstadt Scutari.
1105–1165.	Stephan Wulkan, und Urosch, herrschen als Zupane unter griechischer Oberhoheit. — Innere Unruhen — Bund mit den Ungarn wider die Byzantiner. — Verluste — Fortdauernde Verwirrung. — Bosnien als Königreich Rama an Ungarn (1127).
1152.	Tschudomil (Urosch's Sohn), Zupan. — Empörung wider die Griechen. — Unterwerfung (1155). — Kaiser Manuel entsetzt die Zupane, u. ernennt einen Herzog von Branizova. — Neue Empörungen und Kriege. — Engere Gemeinschaft mit Ungarn.
1165–1195.	Stephan Neemann I. Zupan. — Unabhängigkeit nach Kaiser Manuels Tode. — Kirchen- und Klosterstiftungen.
1195–1224.	Stephan Bencianus Zupan.
1200.	Unabhängigkeit von Ragusa. — Krieg mit Ungarn.
1203.	Stephan von den Ungarn verdrängt. — Uebertritt Stephans zur katholischen Kirche.
1217.	Stephan von einem päpstl. Legaten als König von Rascien gekrönt.
1220.	Rücktritt Stephan's zur griechischen Kirche.
1224–1230.	Stephan Neemann II., König von Rascien. — Wird ein Frömmler bis zum Blödsinn, und geht in's Kloster.
1230–1237.	Wladislav, König. — Schwache Regierung. — Unruhen unter den Woiwoden. — Eine Feuersbrunst zerstört Ragusa.
1237–1272.	Stephan Urosch II., König.
1242 u. ff.	Durchzug der zurückkehrenden Mongolen unter schrecklichen Verheerungen. — Verfall des Wohlstandes. — Räubereien der Woiwoden, welche die Königsgewalt sehr beschränken. — Der Ackerbau kann keine Fortschritte machen, und die Viehzucht bleibt der einzige Nahrungszweig des rohen Volks.
1272.	Stephan Dragutin verdrängt seinen Vater, und nimmt, von den mit dessen Strenge unzufriedenen Woiwoden unterstützt, den Thron ein. — Gesetzsammlung in Ragusa.

Kroatien und Dalmatien.

J. n. Chr.	
1073–1075.	Slavizo, König. — Landung der Normannen zu Lissa. — Die Venetianer vertreiben sie. — Oberhoheit der Byzantiner.
1075–1088.	Demetrius Swenimir, König.
1076.	Unterwirft sein Land dem päpstlichen Stuhl, und wird durch Gregor VII. Legaten zum König von Kroatien und Dalmatien feierlich gekrönt.
1085.	Die Venetianer erhalten vom griechischen Kaiser die dalmatische Küste (Spalatro, Zara, Sebenigo u. s. w.)
1088 u. ff.	Allgemeine Verwirrung und Gesetzlosigkeit nach Swenimir's Tode. — Einbruch der Ungarn.
1091–1098.	Die Ungarn erobern Kroatien und Dalmatien bis auf die Seestädte und Gebirgsgegenden.

Ungarn.

J. n. Chr.	
bis 1074.	Salomo, König. — Bela's Sohn Geisa greift ihn an, und siegt. — Salomo flüchtet.
1074–1077.	Geisa, König. — Siegreicher Feldzug wider K. Heinrich IV.
1077–1095.	Ladislav I. (der Heilige), König. — Ungarn Lehnreich des päpstlichen Stuhls. — Der vertriebene König Salomo entsagt förmlich (1080).
1079.	Eroberung von Sirmium. — Strenge Gesetze wider Diebstahl, Raubmord, Ueberfall u. s. w. — Verbot der Selbsthülfe. — Nähere Bestimmung des Rechtganges.
1088.	Eroberung eines Theils von Kroatien. — Die Kumanen rüsten sich wider Ungarn.
1091.	Besiegung der eingedrungenen Cumonenherde. — Die Gefangenen werden an die Ufer der Theiß als Ansiedler verpflanzt. — Fortschritte in Kroatien. — Siebenbürgen mit Ungarn vereinigt.
1095–1114.	Koloman I., König. — Vergeblicher Versuch, die Erbfolge festzustellen. — Befestigung des königlichen Ansehns durch genaue Vorschriften. — Halbjährige Gerichtstage in den Bisthümern. — Verbot der Hexenprozesse. — Versuch zur Abschaffung der Sclaverei. — Anlockung deutscher Einwanderer durch große Vortheile.
1096.	Koloman widersetzt sich den von Peter dem Einsiedler und Walther von Pexejo geführten Kreuzfahrerhaufen mit gewaffneter Hand.
1098.	Erweiterung der Eroberungen in Kroatien und Dalmatien.
1102.	Unterwerfung Kroatien's und Dalmatien's.
1107 u. ff.	Aufstand des Almus wider seinen Bruder, den König. — Bund Koloman's mit Polen wider Deutschland. — Almus wird geschlagen, gefangen, u. sammt seinem Sohne Bela geblendet. — Streit mit dem Papste. — Verlust des Investiturrechts.
1114–1131.	Stephan II., König. — Verlust Dalmatien's an die Venetianer (1115). — Bela, Almus Sohn, erhält Bosnien. — Bund mit Servien wider die Byzantiner.

J. n. Chr.	
1123 u. 1124.	Stephan erobert Belgrad und Branizova, wird, nach augenblicklichem Vordringen, über die Donau zurückgetrieben, und verliert einige feste Plätze in der Umgegend von Sirmium. — Friede. — Einwanderung und günstige Aufnahme kumanischer Ansiedler.
1131—1141.	Bela II. (der Blinde), König. — Partheienkampf. — Boris, Gegenkönig. — Bela siegt.
1138.	Bela nimmt, als Beherrscher von Bosnien, den Titel König von Rama an.
1141—1160.	Geisa II., König — Flandrische und Sächsische Ausgewanderte in Siebenbürgen. — Unterstützung der Servier wider Constantinopel. — Geisa's Brüder schließen sich den Byzantinern an. — Umtriebe Ladislav's und Stephan's (der Brüder Geisa's), Ungarn vom griechischen Reiche abhängig zu machen.
1161.	Stephan III. (Geisa's Sohn) von den Magnaten gekrönt. — Der griechische Kaiser stellt Ladislav, und als dieser stirbt, (1162) Stephan IV. als Gegenkönig auf. — Krieg. — Stephan IV., vom Volke seiner Härte wegen verhaßt, muß flüchten.
1164.	Vertrag. — Herstellung Stephan's des III. — Sein Bruder Bela erhält Slavonien, Croatien und Bosnien, nebst der Anwartschaft auf die Thronfolge.
1165 u. ff.	Neuer Krieg.
1173—1196.	Bela III., König. — Bund mit den Byzantinern, — Eine Hülfsmacht ungarischer Reiterei kämpft unter K. Manuel wider die Türken.
1180.	Wiedererwerb von Dalmatien und Croatien.
1191—1198.	Eroberung von Halicz (Gallicien) und Wlodomir (Lodomirien). — Bela's Sohn Andreas wird nach dem Verluste von Halicz und Wlodomir, Herzog von Dalmatien
1196—1204.	Emerich, König. — Krieg mit Bulgarien und Servien. — Andreas erobert Chulm.
1201 u. ff.	Einfall in Servien und Bulgarien. — Augenblickliche Besitznahme dieser Länder. — Verlust derselben (1204).
1204.	Ladislav III., König.
1205—1235.	Andreas II., König. — Gründung der ungarischen Freiheit, durch des Königs Vorliebe für die Deutschen, und dessen Streitigkeiten mit der Geistlichkeit
1213.	Kolomann, Andreas Sohn, wird nach Halicz als König berufen, geräth in Religionsstreitigkeiten, und wird vertrieben (1216).
1217.	Zug nach Palästina. — Das Ungarnheer wird aufgerieben, und der Zweck des Kreuzzugs verfehlt. — Empörung in Ungarn, wider Bela, der an seines Vaters Statt das Reich verwaltet.
1220.	Andreas kehrt zurück, muß den aufrührerischen, mit der Geistlichkeit verbundenen Magnaten nachgeben.
1222.	Ungarische Freiheitsverfassung, von Andreas auf einer allgemeinen Reichsversammlung gegeben. — Vorrechte des Adels und der Geistlichkeit. (Goldene Bulle)
1224.	Die Freiheiten der Deutschen in Siebenbürgen werden bestätigt und erweitert.
1229.	Unzufriedenheit des Volks über die Bedrückungen jüdischer und mohamedanischer Steuerbeamteten. — Neue Vorrechte der Geistlichkeit.
1235—1270.	Bela IV., König. — Strenge Herrschaft. — Magnaten und Geistliche werden in Zaum gehalten — Unzufriedenheit dieser Stände. — Aufruhr. — Die Empörer bieten dem Herzog Friedrich von Oesterreich die Krone an. — Krieg. — Bela siegt
1236.	Oesterreich muß den Frieden erkaufen.
1239.	Aufnahme von vierzigtausend ausgewanderten Kumanen in Ungarn. — Theilweiser Uebertritt derselben zum Christenthume.
1241.	Einbruch der Mongolen. — Die unzufriedenen Cumanen vereinigen sich mit ihnen. — Bela wird am Sajo auf's Haupt geschlagen.
1242.	Herzog Friedrich von Oesterreich plündert den flüchtigen König, und verheert Ungarn gleich den Mongolen. Bela in Dalmatien. — Abzug der Mongolen.
1243.	Bela kehrt zurück, verbündet sich mit den Kumanen, die er als Hauptvolk des Landes anerkennt und denen er große Vorrechte bewilligt, und stellt die Angelegenheiten des verwüsteten Landes wieder her.
1246.	Vertreibung der Oesterreicher.
1247 u. ff.	Errichtung des Bannats Machow. — Sein Sohn Stephan Mitherrscher — Langer und blutiger Krieg mit Böhmen.
1260.	Sieg über die zurückkehrenden Mongolen. — Streit zwischen Vater und Sohn. — Stephan wird Herzog von Siebenbürgen.
1270—1272.	Stephan V., König. — Verschwägerung mit Sicilien.
1272—1290.	Ladislav IV., König. — Begünstigung der Kumanen.

Bulgaren.

Bulgaren an der Kama (S. Rußland).

Walachisch-Bulgarisches Reich.

J. n. Chr.	
bis 1186.	Das Bulgarenreich den Byzantinern unterworfen.
1186.	K. Isaak Angelus reizt durch starke Ausscheidungen an Vieh die bulgarischen Hirten. — Zwei Walachen (Abkömmlinge der früheren Einwohner), Peter und Asan, erwecken im Volk eine allgemeine Begeisterung und erheben das Bannier der Freiheit. — Bund mit den Kumanen. — Unterhandlung mit dem deutschen Kaiser.
1193.	Sieg über die Griechen. — Die Umwälzung des Staats wird glücklich vollendet, und Bulgarien frei.
1197—1206.	Johann I. (Kalojohannes), König der Bulgaren.
1199.	Einfall in das griechische Gebiet. — Streifzüge bis Abdera und Cuperion.
1200.	Friede.
1202.	Krönung Johann's durch einen Legaten des Papstes. — Angriff auf das neuerrichtete lateinische Kaiserthum.
1205.	Sieg bei Adrianopel.
1206.	Johann wird geschlagen und zum Rückzuge gezwungen.
1207—1217.	Boris (Phrobilas), König. — Partheienkampf und innere Zerrüttung. — Boris von Johann Asan vertrieben
1217—1241.	Johann Asan I., König. — Bund mit Theodor Angelus, Herrscher von Aetolien und Epirus (1222).
1227.	Krieg mit Theodor. — Johann siegt, und nimmt seinen Gegner gefangen. — Eroberung von Macedonien. — Auch ein Theil Thraciens's wird besetzt
1234.	Bund mit Johann Ducas Batazes von Nicäa wider Constantinopel.
1235.	Theilung Thracien's mit Batazes. — Uebertritt zur griechischen Kirche. — Annahme des Kaisertitels.
1237.	Bruch mit Batazes. — Freilassung und Wiedereinsetzung Theodor's. — Bund mit Constantinopel.
1241—1245.	Kolomann I., König. — Rüstung gegen Batazes.
1245—1258.	Michael Asan, König. — Vormundschaftsregierung. — Krieg mit Batazes. — Verlust von Thracien und Macedonien bis an den Arlus.
1255.	Neuer Angriff auf die Griechen. — Wiedereroberung eines Theils von Macedonien (1257).
1258.	Kolomann II., König.
1259.	Myzes, König. — Innere Unruhen. — Unzufriedenheit mit dem Herrscher veranlaßt einen Aufstand. — Myzes wird vertrieben, und Constantin Toechus zum König erwählt.
1259—1278.	Constantin Toechus. — Bürgerkrieg. — Myzes gewinnt eine Parthei, und kämpft (von 1266 bis 1270), jedoch fruchtlos um den Thron.

Morgenländisches Kaiserthum.

(Griechen, Ost-Römer, Byzantiner).

J. n. Chr.	
bis 1078.	Michael VIII. (Parapinaces), Kaiser — Verlust Kleinasien's an die Seldschuken, bis auf die Küsten und einige feste Plätze (1074). — Die italischen Besitzungen gehen an die Normannen verloren. — Empörung des Nicephorus Bryennius in Durazzo (1077).
1078.	Nicephorus Botaniates, vom Hause der Comnenen und dem Volke als Kaiser zu Constantinopel ausgerufen. — Michael dankt ab, und geht in's Kloster. — Der Feldherr Alexius Comnenus schlägt den Bryennius durch eine Kriegslist, fängt und blendet ihn. — Basilaces Empörung vom Alexius unterdrückt — Einfall der Uzen.
1081.	Alexius I. Comnenus, vom Heer als Kaiser begrüßt, erobert Constantinopel durch Verrath — Nicephorus geht in's

J. n. Chr.	
	Kloster. — Erfolge wider Sultan Solimann. — Vergleich. — Bithynien bleibt dem Reiche. — Krieg gegen Robert Guiscard. — Hülfe von Venedig. — Niederlage bei Durazzo. — (Der Krieg dauert bis 1085.)
1086 u. ff.	Die Petschenegen erobern Thracien, werden aber mit Hülfe der Kumanen und Walachen in der Schlacht bei Xenus fast gänzlich vernichtet. — (Dauer des Kriegs bis 1096). — Ansiedlung der gefangenen Petschenegen in Macedonien
1094.	Einbruch der Türken in Bithynien. — Neuer Krieg.
1096.	Streit mit den Kreuzfahrern zu Constantinopel. — Vertrag, in welchem die Zurückgabe etwaiger Eroberungen an den Kaiser bestimmt, und die Huldigung geleistet wird.
1097.	Wiedererlangung von Nicäa und anderen eroberten Plätzen.
1098.	Vertragsbruch der Kreuzfahrer durch die Zurückbehaltung von Antiochien. — Krieg mit Bohemund.
1099.	Vertrag. — Bohemund erklärt sich für lehnspflichtig, und giebt einen Theil von Cilicien zurück. — Vertreibung der Türken aus Lydien. — Fortdauer heftiger Kriege mit diesem Volke, unabhängig von den Kreuzfahrern. — Bogomilen (Basilius). — Alexius stirbt 1118.
1118—1143.	Johannes I. Comnenus (Kalojohannes), Kaiser. — Ein Versuch der Kaiserin Mutter Irene, den Cäsar Bryennius als Gegenkaiser aufzustellen, mißlingt.
1119.	Sieg über die Türken am Mäander
1122.	Vernichtung einer Petschenegenhorde in Thracien.
1124.	Vertreibung der Ungarn aus Servien. — Castamonia und Gangra werden den Türken abgenommen
1131.	Eroberung von Cilicien (Armenien). — Siegreicher Zug wider die Türken in Syrien.
1142.	Versuch, Antiochien zu erobern. — Spannung zwischen Griechen und Lateinern.
1143—1180.	Manuel I. Comnenus, Kaiser.
1144.	Feldzug wider den Sultan von Iconium und den Fürsten von Antiochien.
1146 u. ff.	Kluge Vorsicht des Kaisers während des IIten Kreuzzugs. — Stillstand mit den Seldschuken. — Krieg mit Roger von Sicilien (b. 1155).
1157.	Empörung der Servier. — Krieg. — Unterwerfung der Servier (1155).
1168 u. ff.	Krieg mit dem Vesir von Aegypten. — Vergebliche Belagerung von Damiette. — Hartnäckiger Kampf mit dem Sultan von Iconium — Niederlage im Paß Tzybrize (1174). — Sieg am Mäander (1176). — Manuel erhält das Ansehen seines Reichs aufrecht, ihm verfällt es.
1180—1183.	Alexius II. Comnenus. — Kaiserin Maria, Vormünderin. — Unzufriedenheit des Volks. — Aufstand. — Andronicus Comnenus zum Reichsverweser ernannt, die Kaiserin verjagt. — Andronicus läßt den jungen Alexius umbringen. — Furchtbare Grausamkeit des Andronicus bei Ausrottung seiner Gegner. — Nur auf Cypern behauptet sich Isaac Comnenus glücklich.
1185.	König Wilhelm von Sicilien, von Alexius Comnenus, einem Neffen Manuels, aufgerufen, bedroht mit einer Flotte die Hauptstadt. — Aufruhr in Constantinopel. — Andronicus gestürzt, und unter Martern getödtet. — Ende der Comnenen.
1185—1195.	Isaac II. Angelus, Kaiser. — Herrscherstamm Angelus.
1187 u. ff.	Der Feldherr Branas schlägt die Sicilianer zurück, und nimmt ihnen ihre Eroberungen wieder ab. — Mißlungener Feldzug gegen die Cypern. — Aufstand der Bulgaren. — Empörung des Branas. — Isaak siegt. — Streit mit den Kreuzfahrern. — Kaiser Friedrich haus't mit Feuer und Schwert im griechischen Reich. — Schimpflicher Vergleich.
1193.	Niederlage durch die Bulgaren und Kumanen.
1195.	Aufruhr im Inneren. — Des Kaisers Bruder Alexius gewinnt das Heer, läßt sich zum Kaiser ausrufen, und entthront den Kaiser.
1195—1203.	Alexius III. Angelus, Kaiser. — Isaac gefangen und geblendet. — Gedankenlose Verschwendung. — Günstlingsherrschaft. — Einfälle der Bulgaren, Kumanen und Türken, welche letztere Sozopolis, Perga und Mogola erobern. — Die Feindschaft der Venetianer wird durch Begünstigung der Pisaner in Constantinopel erregt. — Alexius, Isaac's Sohn, entflieht.
1202.	Aufnahme des Alexius zu Venedig. — Der Doge Heinrich Dandolo sammelt ein Kreuzheer gegen Constantinopel.

J. n. Chr.	
	(Bonifacius von Montferrat, Balduin von Flandern).
1203.	Landung bei Chalcedon. — Das Kreuzheer vor Constantinopel. — Eroberung von Galata. — Einnahme der Hauptstadt. — Alexius III. entflieht, Alexius IV. nebst dem alten Kaiser Isaac gekrönt. — Unzufriedenheit der Griechen mit den übermüthigen Lateinern.
1204.	Alexius im Streit mit seinen Beschützern — Versuch, die Flotte der Kreuzfahrer anzuzünden. — Offenbarer Krieg. — Alexius Murzuphlus entthront und ermordet den Kaiser. — Abermalige Erstürmung von Constantinopel. — Plünderung der Stadt. — Theilung des Reichs durch die Franzosen und Venetianer. — Theodor Lascaris, im Augenblick der Eroberung Constantinopels zum Kaiser erwählt, flüchtet nach Prusa. — Alexius und David Comnenus machen sich in Pontus und Paphlagonien unabhängig. — Michael Angelus herrscht in Aetolien und Epirus.

Lateinisches Kaiserthum (von 1204 bis 1261).

J. n. Chr.	
1204—1206.	Balduin I., Gr. von Flandern, Kaiser. — Venedig erhält den Küstenstrich am adriatischen und ägäischen Meere, einen Theil des Peloponnes (Lacedämon), Zante, Cephalonien, und mehrere umliegende Inseln. — Bonifacius von Montferrat erhält das Königreich Thessalonich. — Balduin stirbt in bulgarischer Gefangenschaft.
1206—1216.	Heinrich von Flandern (Balduin's Bruder), Kaiser.
1207 u. ff.	Neue Theilung der europäisch-griechischen Landschaften. — Candia an Venedig. — Fürstenthum Achaja, Herzogthum Athen. — Herzogthümer Nicsia (Naxos), Gallipoli, und Corfu. — Spaltungen, Zwiste, und Uebermuth der kaiserlichen Vasallen, vorzüglich des Königs von Thessalonich. — Heinrich sucht mit vieler Weisheit alles auszugleichen. — Krieg mit den Bulgaren (bis 1209). — Friede und Gränzvertrag mit dem Kaiser von Nicäa.
1216—1221.	Peter, Graf von Auxerre und Courtenay, Kaiser. — Krönung in Rom. — Peter wird auf seiner Fahrt nach Constantinopel, bei einem Angriff auf Durazzo gefangen, und sein Heer aufgerieben. — Conan von Bethüne Reichsverweser. — Robert, Peter's jüngerer Sohn, unternimmt die Fahrt nach Constantinopel, um den Thron seines indeß gestorbenen Vaters zu besteigen.
1221—1228.	Robert von Courtenay, Kaiser. — Unglücklicher Krieg mit dem Kaiser von Nicäa. — Theodor Angelus von Epirus erobert Thessalonich und ganz Macedonien. —
1222.	Der Bischof von Achrida krönt ihn als Kaiser. — Einbruch in Thracien. — Robert verliert Adrianopel, und bleibt, da seine Truppen durch Vatazes von Nicäa aus Asien vertrieben worden, fast allein auf die Hauptstadt eingeschränkt.
1224.	Robert sucht vergebens Hülfe in Rom.
1228—1237.	Johann von Brienne, Schattenkönig von Jerusalem, Kaiser.
1233 u. ff.	Unglücklicher Krieg mit Vatazes von Nicäa. — Belagerung von Constantinopel durch Vatazes und die Bulgaren. 1235—1236). — Der Thronerbe Balduin geht nach Italien.
1237.	Bund mit den Bulgaren. — Gänzliche Zerrüttung des Reichs nach Johann's Tode. — Nur die Uneinigkeit des Vatazes mit den Bulgaren rettet denselben.
1237—1261.	Balduin II., Kaiser. — Rückkehr desselben (1239). — Vergebliche Anstrengungen wider Vatazes.
1244.	Abermalige Reise des Kaisers nach Italien, um Hülfe zu suchen.
1247.	Vatazes erobert Lesbos, Chios, Samos und die umliegenden Inseln.
1248 u. ff.	Rückkehr Balduins, ohne andere als eine geringe Geldhülfe. — Des Reiches Zustand wird immer trauriger. — Einzelne kleine Erfolge sind ohne Nutzen. — Selbst die Bündnisse mit den Kumanen, und dem Sultane von Iconium bringen keinen Vortheil.
1260.	Michael Paläologus von Nicäa zwingt den Fürsten von Achaja zur Abtretung eines Landstriches von Maina bis Nauplion. — Sein Bund mit den Genuesern erregt Besorgnisse in Constantinopel.

J. n. Chr.	
1261.	Constantinopel von Michael überfallen und erstürmt. — Balduin entflieht nach Negroponte. — Ende des lateinischen Kaiserthums.

Kaiserthum Nicäa.

J. n. Chr.	
1204—1222.	Theodor Lascaris I., Kaiser. — Hülfe des Sultans von Iconium. — Nicäa, Hauptstadt. — Die kleinen Herrscher werden nach und nach unterjocht, und bald umfaßt das Reich Bithynien, Mysien, Lydien, Jonien, und zum Theil aus Phrygien.
1210.	Besiegung des gegen Nicäa aufgereizten Sultans Gojaeddin von Iconium.
1222—1255.	Johann Ducas Vatatzes, Kaiser. — Gründliche Befestigung des nicäischen Reichs. — Theodor Lascaris Brüder flüchten nach Constantinopel und regen dort den Krieg wider Nicäa auf. — Vatatzes erobert in Epirus, und dehnt seine Macht um Constantinopel aus. — Seine Verbindung mit den Bulgaren, wenn gleich oft unterbrochen, macht ihn noch furchtbarer.
1245.	Eroberung von Thracien und Macedonien.
1246.	Ganz Thessalonich wird durch Verrath gewonnen. — Nur Aetolien und Epirus bleiben dem Theodor Angelus, der sich des Kaisertitels entäußern, u. des Vatatzes Oberhoheit anerkennen muß — Treffliche Staatseinrichtungen. — Eröffnung reichlicher Handelsquellen. — Beschützung der griechischen Religion.
1255—1258.	Theodor Lascaris II., Kaiser. — Glückliche Kriege wider die Bulgaren. — Behauptung Macedoniens. — Wiedererwerb von Durazzo. — Sein argwöhnisches und grausames Gemüth verdunkelt seine übrigen Herrschergaben.
1258 u. ff.	Sein Sohn Johann wird unter des Patriarchen Arsenius Vormundschaft als Thronfolger anerkannt. — Unzufriedenheit der Griechen darüber. — Verschwörung. — Michael Paläologus wird Reichsverweser.
1260.	Michael Paläologus III. zu Magnesia als Kaiser ausgerufen. — Bund mit den Genuesen.
1261.	Heimlicher Uebergang über den Hellespont. — Constantinopel wird überfallen und genommen. — Die Byzantiner begrüßen die Sieger als Landsleute und Befreier — Michael zieht unter Vortragung der heiligen Jungfrau zu Constantinopel ein.

Griechisch-Byzantinisches Kaiserthum.

J. n. Chr.	
bis 1283.	Michael Paläologus I. (Andronicus), Kaiser. — Abermalige Kaiserkrönung.
1262.	Johann Lascaris wird geblendet in ein entlegenes Kloster gesteckt. — Strenge Herrschaft. — Wiederherstellung der verödeten Hauptstadt. — Die Genueser erhalten, außer Pera und Galata, große Handelsvortheile.
1263.	Michael erbietet sich, aus Furcht vor einem Kreuzheere, zur Vereinigung mit der römischen Kirche.
1265 u. ff.	Einbruch der mit mongolischen Horden vereinigten Bulgaren. — Glückliche Abwehr derselben.
1265 u. ff.	Die Türken breiten sich bis an den Sangarius aus. — Kampf um Amastris und die Seestädte.
1270.	Krieg mit Karl I. von Sicilien, der sich in Albanien festsetzt.

Kaiserthum Trapezunt.

J. n. Chr.	
1204.	Alexius Comnenus, Statthalter von Colchis und Trapezunt, behauptet sich als unumschränkter Herr daselbst, und bildet aus dem Gebiete von Sinope bis an den Phasis das Reich Trapezunt. — Seine nächsten Nachfolger sind unbekannt.
um 1150.	Johannes Comnenus nimmt den Kaisertitel an. — Bund mit dem Sultan von Iconium.

Erwerbungen der Kreuzfahrer.

J. n. Chr.	
1096.	Die bei Chalcedon versammelten Kreuzfahrer eröffnen den Feldzug mit der Belagerung von Nicäa.
1097.	Nicäa ergiebt sich. — Langsamer Zug des mit den Feinden, dem Mangel und der Zuchtlosigkeit kämpfenden Heeres nach Cilicien. — Eroberung von Tarsus.
1098.	Belagerung und blutige Einnahme von Antiochien. — Das Kreuzheer wird durch den Fürsten Korboga von Mosul eingeschlossen. — Muthlosigkeit. — Auffindung der heiligen Lanze. — Vollständiger Sieg bei Antiochien. — Bohemund von Tarent wird Fürst von Antiochien.
1099.	Erstürmung und Plünderung von Jerusalem. — Gottfried v. Bouillon siegt bei Ascalon über den Sultan von Aegypten. — Wird Herrscher über Jerusalem (b. 1100.)

Königreich Jerusalem.

J. n. Chr.	
1100—1118.	Balduin (Gottfried's Bruder), Graf von Edessa, König von Jerusalem. — Verstärkung durch neue Kreuzfahrer aus dem Abendlande.
1104.	Einnahme von Ptolemais. — Gesetzsammlung. — Wachsende Macht der Geistlichkeit.
1109.	Eroberung von Tripoli. — Raymund von Toulouse erhält Stadt und Gebiet als Grafschaft.
1110.	Eroberung von Berytus (Baruto), Sidon (Seide) und Cäsarea. — Assissinen am Libanon.
1118.	Geistliche Ritterorden. — Johanniter. (Raymund Dupuy).
1118—1131.	Balduin II., König. — Unglückliche Feldzüge wider die Ungläubigen. — Balduin, kommt dem Grafen von Edessa, gefangen, indeß bald wieder frei. — Kampf der Patriarchen von Jerusalem und Antiochien um die Oberherrschaft über die Christenheit im Morgenlande.
1119.	Templerorden. (Hugo von Payens.)
1124.	Eroberung von Tyrus. — Fortdauernde Versuche der Ungläubigen wider Jerusalem.
1131—1142.	Fulco von Anjou, König. — Eroberung von Paneas. — Die Atabeken von Syrien werden furchtbar.
1142—1162.	Balduin III. — König. — Vormundschaftsregierung.
1143.	Zenghi, Atabek von Halep, erobert Edessa und den größten Theil von Antiochien.
1147 u. ff.	Kaiser Konrad III. und König Ludwig VII, belagern, nach großem Verlust auf ihrem Zuge, Damascus vergeblich. — Krieg zwischen Balduin und seiner Mutter. — Innere Zerrüttung. — Der fehlgeschlagene Kreuzzug erhöht den Muth der Saracenen.
1162—1173.	Almerich (Balduin's Bruder), König. — Erfolglose Versuche auf Aegypten.
1164.	Nureddin, Atabek von Halep, erobert Paneas. — Verfall des Reichs bei Mangel an inneren Hülfsquellen, und Beistand von Außen.
1173—1183.	Balduin IV., König. — Feldzüge wider Saladin von Aegypten.
1176.	Sieg über Saladin bei Ascalon. — Fortsetzung des Krieges.
1179 u. ff.	Mit dem Gewinn der Schlacht bei Paneas endet das Kriegsglück der Franken. — Saladin schlägt den Balduin in mehreren Gefechten. — Balduin bittet im Abendlande vergebens um Hülfe, und übergiebt (1183) die Herrschaft seinem Schwager Guido von Lusignan. — Allgemeine Unzufriedenheit darüber. — Balduin wird genöthigt, unter Graf Raymund's von Toulouse Vormundschaft seinen Neffen Balduin zum Nachfolger zu ernennen.
1183—1186.	Balduin V, König. — Waffenstillstand mit Saladin (1184). — Balduin stirbt (der Sage nach an Gift).

J. n. Chr.	
1186—1187	Guido von Lusignan, König. — Saladin, von raubenden Rittern gereizt, bricht den Waffenstillstand. — Niederlage der Franken zwischen Hittinn und Tiberias. — Jerusalem belagert und eingenommen. — Tyrus hält sich.
1189 u. ff.	Hülfe aus dem Abendlande. — Ptolemais wieder erobert (1191). — Errichtung des deutschen Ordens (Waldbott von Bassenheim). — Einnahme von Ascalon. — III jähriger Waffenstillstand. — Ptolemais und einige Seestädte bleiben den Franken. — Theilung von Lydda und Ramla. — Schattenkönige von Jerusalem auf Cypern
1196 u. ff.	Verstärkung aus Deutschland. — Eroberung von Berytus. — Der Waffenstillstand wird verlängert. — Königreich Cypern (Almerich) — Trauriger Zustand der Ueberreste des Königreichs Jerusalem.
1218 u. ff.	Andreas II. von Ungarn verbindet sich mit Hugo von Cypern und Johann von Brienne, Schattenkönig von Jerusalem. — Fruchtlose Anstrengung. — Auch in Aegypten ist der Feldzug ohne Erfolg, obgleich die Kreuzfahrer Damiate erobern, und bis Cairo vordringen (bis 1222).
1229 u. ff.	Kaiser Friedrich II. in Palästina. — Befestigung von Joppe. — Vertrag und Stillstand mit dem Sultan von Aegypten auf X Jahr. — Friedrich erhält Jerusalem und die Umgegend bis Tyrus zurück, setzt sich die Krone von Jerusalem auf, und kehrt zurück.
1239.	Verlust von Jerusalem.
1240.	Vergeblicher Kreuzzug Thibaut's V. von Navarra.
1241.	Bund mit dem Sultan von Damask. — Durch ihn erlangen die Christen Jerusalem wieder (1243).
1247.	Jerusalem geht von neuem verloren.
1249.	Ludwig IX. in Aegypten. — Eroberung von Damiate. — Zug auf Cairo. — Seuchen und Mangel beginnen einzureißen.
1250.	Sieg bei Mansura — Rückzug aus Mangel an Unterhalt — Ludwig von den Mamlucken umzingelt und mit dem Heere bei Casel gefangen. — Herausgabe von Damiate. — Lösegeld, achtmalhunderttausend goldene Byzantiner
1268.	Verlust von Antiochien. — Die Mamlucken suchen sich der Ueberreste des Königreichs Jerusalem zu bemächtigen.

Königreich Armenien.

1195.	Leo I, dessen Vorfahren bereits in Kilicien herrschten, läßt sich vom Schattenkönig Heinrich von Jerusalem als König von Armenien krönen. — (Herrscht bis 1219). — Kriege mit den Byzantinern zum Nachtheil Leo's. —
1219—1222.	Constans von Lammarbesia Reichsverweser. — Er vermählt die Erbin Isabelle mit seinem Sohne Haitho. — Hauptstadt Mopsvestia.
1222—1264.	Haitho I., König, unter türkischer Oberherrschaft. — Bund mit den Mongolen wider die Mamlucken
1264—1289.	Leo II., König. — Nachtheilige Kämpfe wider die Mamlucken. — Blühender Handel zu Giazza

Königreich Cypern.

1191.	Richard Löwenherz verkauft das eroberte Cypern an Guido von Lusignan, welcher seine Ansprüche auf Jerusalem an Conrad von Montferrat abtritt. — Aufblühen des Landes, durch christliche Ansiedler aus Syrien und Palästina. — Hauptstadt Famagusta.
1194—1205.	Almerich, König. — Wird zum König von Jerusalem gekrönt (1201).
1205—1218.	Hugo I., König. — Wiederholte Versuche wider die Saracenen, ohne Erfolg.
1218—1253.	Heinrich I., König — Vormundschaftsregierung der Königin Mutter. — Erwerbung der Schattenkrone von Jerusalem.
1248.	Heinrich verbindet sich mit Ludwig IX., und wird mit ihm gefangen.
1253—1267.	Hugo II., König. — Vormundschaftsregierung der Königin Mutter.
1267—1284.	Hugo III., König. — Erhält die Königswürde von Jerusalem (1271).

Araber. (Saracenen. Türken.)

Chalifat von Bagdad.

bis 1075.	Abdallah V., Chalif.
1075—1094	Abdallah VI., Chalif.
1094—1118.	Ahmed V., Chalif.
1118—1135.	Mansur, Chalif.
	(zu den vier vorstehenden:) Die seldschukischen Sultane beherrschen die Chalifen unbeschränkt
1136.	Mansur al Raschid, Chalif. — Ein Versuch, sich der Herrschaft der Seldschuken zu entziehen, endigt mit des Chalifen Untergang.
1136—1160.	Muhamed Maktafi, Chalif, macht sich mit Hülfe seiner Leibwache einigermaßen unabhängig
1160—1170.	Jussuf, Chalif.
1170—1179	Hassan, Chalif.
	(zu den beiden vorstehenden:) Beide erfreuen sich einer ruhigen Unabhängigkeit.
	Das Ansehen und der Einfluß der Mamlucken (ausländischer Leibwache) wächst.
1179—1225.	Ahmed VI., Chalif, wird von dem Ejubiden Saladin als rechtmäßiges Oberhaupt der Gläubigen anerkannt, und ernennt ihn dankbar zum Emir al Omrah.
1226.	Muhamed al Thaher Chalif.
1229—1242.	Mansur Mostansee, Chalif.
	(zu den beiden vorstehenden:) Verbesserung der Chowaresmier.
	Die Mongolen werden dem Chalifat furchtbar.
1242—1258.	Abdallah VII., Chalif. — Glaubenstreit der Sunniten und Schiiten. — Einbruch der Mongolen. — Erstürmung von Bagdad. — Ende des Chalifats.

Seldschuken.

bis 1092.	Malek Schah, Sultan. — Sein Feldherr Soliman erobert Kleinasien bis in Bithynien und stiftet das Sultanat Rum. — Hauptstadt Nicäa. — Malek erobert Syrien, bezwingt die östlichen Länder der Bucharei, Turkestan, Kaschgar. — Beförderung der Wissenschaften.
1092—1104.	Barkiarok, Sultan. — Kilidsch Arslan macht sich in Kleinasien unabhängig. — Iconium wird nach Nicäa's Verlust Hauptstadt. (Sultanat von Iconium).
1095.	Tutusch empört sich in Syrien. — Barkiarok besiegt ihn, doch machen sich seine Söhne Redvan in Halep (bis 1117) und Dekak in Damask (bis 1154) unabhängig. — Auch in Mosul, Antiochia und Malatia entstehen kleine Herrschaften. — Kerman erhält sich gleichfalls (schon seit 1072) unter eigenen Sultanen.
1103.	Barkiarok muß mit seinen Brüdern theilen. (Er behält Persien. (Muhamed bekömmt Aderbidschan, Mesopotamien und Syrien) (Sandschar gewinnt die östlichen Landschaften: Chorasan und die Länder am Gihon).
1104.	Barkiarok stirbt. — Muhamed nimmt seinen Antheil zu sich. — Ost- und West-Seldschukenreich.

West-Seldschukenreich.

Sultanat von Iran.

1104—1118	Muhamed I., Sultan. — In Bagdad, Lariftan, Farsistan und Irak werden Statthalter unter dem Namen Atabeken angestellt.
1118—1131	Mahmud, Sultan.
1127 u. ff.	Emaeddin Zenghi, Atabek von Bagdad, macht sich unabhängig, (herrscht bis 1145), nimmt den Ortokken Halep, auch den Franken mehrere Besitzungen ab, zügelt durch kraftvolle Regierung die Anmaßung seiner Emirs, und befestigt seine Macht durch Ordnung und Gerechtigkeit.
1131 u. 1132.	Daud, Sultan — Innere Unruhen. — Masud entthront den Sultan, und wird von Togrul I. vertrieben.

J. n. Chr.	
1134—1152.	**Masud zum zweitenmale Sultan.**
1145 u. ff.	Muhamed Nurreddin folgt dem Zenghi, nach dessen Tode sich mehrere Herrscherstämme in Syrien bilden, als Atabek von Halep (herrscht bis 1174). — Kriege desselben mit den Kreuzfahrern. — Seine strenge Gerechtigkeitspflege, Mäßigkeit und Wohlthätigkeit machen ihn berühmt.
1148.	**Moschaker**, Atabek von Farsistan macht sich unabhängig (herrscht bis 1160). — Seifeddin letzter Atabek von Mosul. — Sein Reich zerfällt.
1150.	**Abu Thaher** macht sich als Atabek von Laristan unabhängig. — **Ildegis**, Atabek von Irak macht sich unabhängig, jedoch anfangs als Bundesgenosse der Seldschuken.
1152—1160.	**Malek Schah II**, Sultan. — Aufruhr und Zerrüttung. — Muhamed II. setzt den Sultan ab, wird aber (1159) wieder von **Solimann Schah** entthront, Muhamed II. aber verjagt diesen, und herrscht mit **Malek Schah** zum zweitenmale. — Nureddin, Atabek von Halep, erobert Damask (1154).
1160—1175.	**Arslan**, Sultan. — In Farsistan herrscht Zenghi (bis 1174).
1172.	Muhamed, Atabek von Irak (bis 1188). — Die Folge der Atabeken in Laristan ist zweifelhaft.
1175—1195.	**Togrul II.**, Sultan — Saladin, Sultan von Aegypten, verdrängt den Atabek Saleh von Halep (1181). — Takla, Atabek von Farsistan (bis 1194).
1188.	Kisil Arslan, Atabek von Irak (bis 1191). — Gänzliche Auflösung des Reichs. — Bürgerkrieg. Hungersnoth und Verarmung in Irak
1191.	Abu-Bekr, Atabek von Irak (bis 1210)
1195.	**Tagasch**, Sultan von Chowaresm, erobert Iran. — Ende des westlichen Seldschukenreichs. — Die Atabeken erhalten sich unabhängig.

Ost = Seldschukenreich.

1104—1157.	**Sandschar**, Sultan. — Kraftvolle Herrschaft. — Cothbeddin, Schah von Chowaresm zinsbar (herrscht bis 1127).
1138 u. ff.	Sandschar dämpft die Empörung des Schah's Atsiz v. Chowaresm, siegt über die Ghasneviden, und später über die Ghoriden.
1154.	Sandschar's Macht wird durch den Sieg einer hereinbrechenden Tartarenhorde über seine Feldherrn geschwächt.
1157—1162.	**Mahmud**, Sultan. — Arslan, Schah von Chowaresm, macht sich unabhängig. — Blutiger Krieg — Tagan Schah, Mahmud's Thronfolger, wird auf's Haupt geschlagen. — Einbruch der Chowaresmier in Chorasan nach Eroberung von Bochara, Balk, Samarkand und Kabul — Mahmud wird vertrieben. — Ende des Ost-Seldschukenreichs.

Sultanat von Iconium.

1106	**Kilidsch Arslan I.** stirbt. — Empörungen vieler Emirs. —
1106—1117.	Saisan, Sultan. — Schwache Leitung der Angelegenheiten des Reichs.
1117—1155.	**Masud I.**, Sultan. — Beständige Kriege mit den Griechen und Franken, mit wechselndem Erfolge geführt. — Mehrere Emirs ziehen mit ihren Horden in die Gebirge, und erhalten sich dort unabhängig.
1155—1188.	**Kilidsch Arslan II.**, Sultan. — Glückliche Kriege mit den Griechen. — Uneinigkeit unter den Gliedern des Herrscherhauses Der Sultan wird von seinen eigenen Söhnen entthront.
1188—1204.	Cothbeddin, Gejatheddin I. und Salimann II. kämpfen um die Herrschaft. — Auflösung aller Ordnung und Gesetzlichkeit — Salimann behauptet sich endlich. — Kämpfe mit den Griechen und Kreuzfahrern.
1204.	Kilidsch Arslan III., Sultan.
1204—1210.	Gejatheddin I. (Kai Kosru) zum zweitenmal Sultan.
1210—1211.	Kai Kaus I., Sultan. — Sieg über Theodor Lascaris.
1211—1236.	**Kai Kobad**, Sultan. — Herstellung der Ordnung. — Eroberungen im Osten — Abwehrung der Chowaresmier und Mongolen.
1236—1244.	**Kai Kosru II.**, Sultan. — Einbruch der Mongolen.
1242.	Der Sultan, von den Mongolen geschlagen, wird ihnen zinsbar. — Die Mongolen vertreiben ihn (1244).
1244—1255.	**Kai Kaus II.** von den Mongolen eingesetzt, muß nach ihrer Vorschrift mit seinen Brüdern theilen
1255—1267.	Kilidsch Arslan IV., Sultan — Mongolische Aufseher bewachen den Sultan. — Gänzliche Unterwürfigkeit. — Die Mongolen ermorden ihn, und ernennen
1267—1283.	**Kai Kosru III.** zum Sultan.

Ortokken.

1082.	**Ortok**, ein Turkomanne, erhält Jerusalem von den Seldschuken (stirbt 1091). — Ghasi I. folgt ihm.
1096.	Verlust Jerusalem's durch die Fatimiden.
1122 u. ff.	Timur Tasch folgt dem Ghasi, und erhält sich mit seiner Horde in Armenien und Mesopotamien, unter beständigen Kriegen mit den Kreuzfahrern. — Die Horde theilt sich durch innere Zwiste, und wird theils von den Sultanen von Iconium, theils von den Ejubiden aufgerieben.

Ghasneviden.

bis 1098.	**Ibrahim I.**, Sultan. — Persische Bildung zu Ghasna und Lahor. Die Ghoriden in dem Südwesten von Balkh sind ihnen zinsbar.
1098—1114	**Massud III**, Sultan. — Kämpfe mit den türkischen Sultanen, vorzüglich mit Sandschar.
1114—1117.	Erbfolgestreit. — Schaher, der eigentliche Thronfolger, wird von seinem Bruder Arslan ermordet. — Sandschar macht Eroberungen, und die Ghoriden erheben sich.
1117—1152.	**Bahram**, Sultan. — Herstellung der Ordnung. — Bahram greift die Ghoriden an — Blutiger Krieg. — Blüthe der Wissenschaften in Ghasna. — Bidpai's Fabeln.
1152.	Bahram vom Sultan der Ghoriden Hussein besiegt. — Hussein erobert und zerstört Ghasna. — Die Ghasneviden flüchten nach Lahor.
1152—1159	Kosru I., Sultan in Lahor. — Fortsetzung des Kampfes mit den Ghoriden.
1159—1184.	Kosru II., Sultan. — Die Ghoriden erobern Lahor. — Ende des Ghasnevidenreichs.

Ghoriden.

1150—1157.	**Hussein Alaeddin**, Sultan der Ghoriden. — Empörung wider die Ghasneviden. — Zerstörung von Ghasna.
1157—1162.	**Muhamed I.**, Sultan. — Wachsthum des Reichs.
1162—1202.	**Gejatheddin** (Seifeddin), Sultan. — Fortgesetzte Eroberungen. — Besetzung der indischen Gränzländer. — Einnahme von Delhi und Lahor. — Vernichtung des Ghasnevidenreichs. — Eroberung von Chorasan. — Empörungen.
1202—1205.	Erbfolgestreit. — Das schon früher erschütterte Reich fällt auseinander. — Endlich herrscht Schehabeddin (Muhamed II.).
1205—1212.	**Muhamed III.**, Sultan. — Mit ihm stirbt der Herrscherstamm aus. — Die Statthalter machen sich unabhängig, und gründen die Araberherrschaft über Indien. — Die Chowaresmier erobern die westlichen Länder, um sie an Dschingis-Chan zu verlieren.

Chowaresmier.

J. n. Chr.	
1097—1127.	Cothbeddin, Schah von Chowaresm, unter Sandschar's Oberhoheit, Gründer des chawaresmischen Herrscherstammes.
1127—1155.	Atziz, Schah. — Erweiterung des Reichs im Osten.
1138 u. ff.	Atziz empört sich wider Sandschar. — Scheinbare Unterwerfung. — Kämpfe mit den nördlichen Tartarenhorden.
1155—1172.	Arslan, Schah. — Empörung wider den durch die Tartaren geschwächten Sandschar. — Kampf um die Unabhängigkeit.
1162 u. ff.	Arslan erobert Bochara, Kabul u. s. w., dringt in Chorasan ein, und vernichtet das Ost-Seldschukenreich. — Kämpfe mit den Mongolen.
1172—1192.	Innere Streitigkeiten. — Muhamed I., Schah. — Fortgesetzte Kämpfe mit Mongolen und Kirgisen. — Erweiterung des Reichs. — Eroberung von Kerman.
1192—1200.	Tagasch, Schah. — Eroberung von Persien und Irak. — Vernichtung des West-Seldschukenreichs.
1200—1220.	Muhamed II., Schah. — Einbruch der Mongolen unter Dschingis-Chan. Blutiger Krieg mit abwechselndem Glück (bis 1220). — Muhamed, von den Mongolen auf's Haupt geschlagen, stirbt auf der Flucht. — Chowaresm fällt größtentheils in des Siegers Hände.
1220—1231.	Dschelaleddin Mankberni, Schah, sucht mit großer Kühnheit und Kraft das Verderben aufzuhalten. — Streifzüge desselben vom Indus bis nach Vorderasien, mit wechselndem Glücke.
1225.	Dschelaleddin überfällt den Atabeken Usbek in Irak und erobert dessen von Unruhen zerrüttetes Gebiet. — Sultan Kai Kobad widersteht ihm. — Neue Streifzüge wider die Mongolen.
1231.	Dschelaleddin von einem Kurden aus Blutrache erschlagen. Die Ueberreste seiner Schaaren rauben auf eigene Hand, und schließen sich nach und nach den wandernden Horden der seldschukischen Emirs an.

Araber in Aegypten.

J. n. Chr.	
bis 1094.	Mostanser Billah, Chalif. — Schwache Herrschaft.
1094—1102.	Mostali Billah, Chalif. — Verweichlichung und Ueppigkeit.
1100—1130.	Amer, Chalif — Bezirenherrschaft. — Verluste in Syrien durch die Franken.
1130—1150.	Hafed Chalif. — Das Ansehen der Chalifen sinkt immer mehr.
1150—1153.	Zhafer, Chalif. } Völliger Untergang der Herrschaft der Chalifen. Die Regierung ist ganz in den Händen der Bezire.
1153—1160.	Fajes, Chalif. }
1160—1171.	Ahded, Chalif. — Streit der Bezire Dargham u. Schawer. — Letzterer muß weichen, flüchtet zu Nureddin, Atabeken zu Halep, und bittet um Hülfe.
1161.	Nureddin sendet seinen Feldherrn Schirkuh (einen Kurden) und dessen Neffen Saladin (Sohn von Nodschmeddin Ejub) nach Aegypten, um Schawer wieder herzustellen. — Erfolge. — Büchersammlung Ahded's.
1168 u. ff.	Schirkuh wird Bezier von Aegypten, nach Schawer's Tode. — Krieg mit den Franken. — Saladin, Bezier. — Nureddin ruft ihn vergebens zurück. — Saladin behauptet sich.
1171.	Der Chalif Ahded stirbt. — Saladin, Sultan von Aegypten. — Herrscherstamm der Ejubiden.
1174 u. ff.	Besiegung der Atabeken Saleh v. Halep. — Eroberung von Mosul. — Siegreicher Feldzug wider den Stamm Soleik in Jemen. — Krieg mit den Kreuzfahrern, anfangs mit wechselndem Glück, dann mit großem Erfolge.
1184.	Friede auf vier Jahre mit den Kreuzfahrern.
1186.	Friedensbruch von Seiten der Christen.
1187.	Saladin siegt bei Hittin. — Eroberung von Joppe, Lydda, Ramla, Cäsarea, Ptolemais u. Jerusalem. — Vergebliche Belagerung von Tyrus. — Fortgang des Krieges.
1191.	Verlust von Ptolemais. — Waffenstillstand auf drei Jahr. — Saladin macht sich durch Tugenden und Liebe zu den Wissenschaften berühmt
1193.	Saladin stirbt. — Sein Reich wird getheilt. — Ejubiden in Aegypten, Syrien, Armenien und Jemen.
1193—1198	Atziz, Sultan von Aegypten. — Seifeddin (Al Adel I.) Sultan von Damask (1200).
1198—1200.	Mansur, Sultan von Aegypten.
1200—1218.	Al Adel I. von Damask, zum Sultan von Aegypten berufen. — Al Moadhem zu Damask (bis 1227). — Zerstörung von Jerusalem.
1218—1238.	Al Kamel, Sultan. — Krieg mit den Franken. } Kämpfe der Ejubiden unter einander. — Verfall des Reichs.
1227.	Al Aschraf, Sultan zu Damask. }
1238—1240.	Al Adel II., Sultan. Wird enthront. — Stundenuhren in Aegypten.
1240—1249.	Al Saleh, Sultan. — Ankauf junger Türken und Cumanen von den Mongolen. — Ansiedlung derselben zu Raudah am Meere (daher Seeanwohner, Bahariten). — Diese junge Mannschaft, Mamlucken (Sklaven) genannt, bilden des Sultans Leibwache. — Macht derselben. — Glückliche Kriege mit den Kreuzfahrern (1243 u. 1247). — Verlust von Damiate und Mansura an Ludwig IX. v. Frankreich.
1249 u. 1250.	Al Moatham, Sultan. — Sieg über die eingedrungenen Kreuzfahrer. — Ludwig IX. von Frankreich gefangen. — Uebermacht der Mamlucken. — Sie ermorden den Sultan und bemächtigen sich der Herrschaft über Aegypten. — Baharidische Mamlucken. — Schneller Wechsel der Anführer. — Zügellosigkeit.
1254—1257	Ibek, Sultan. Herstellung der Ordnung.
1257—1259.	Ali I., Sultan. — Uneinigkeit der Emirs.
1260.	Kutuz, Sultan. — Empörung. — Der Sultan abgesetzt.
1260—1277	Bibars I, Sultan. Ein unermüdlicher Held. — Eroberungen von den Franken. — Kriege mit den Mongolenhorden (Eroberung von Damask und Halep).
1262.	Ahmed der Abasside, bei'm Umsturz des Chalifats von Bagdad entflohen, wird vom Sultan als Chalif (geistliches Oberhaupt) anerkannt, und stiftet dort unter dem Schutze der Mamlucken den IIten abbasidischen Chalifenstamm. — Bibars befördert die Wissenschaften. — Schule zu Cairo.

Araber in Africa.

Zeiriden in Mahadia.

J. n. Chr.	
bis 1108.	Tamim, Emir der Zeiriden. — Tripolis, Mahadia und die angränzenden Landschaften erobert Roger von Sicilien. — Kampf mit den Berbern. — Das Reich verfällt.
1108—1115.	Jahia, Emir. } Kämpfe mit den Morabethen.
1115—1121.	Ali, Emir. }
1121—1148.	Hassan, Emir. — Kampf mit den Normannen. — Vernichtung der Zeiriden. — Ein Nebenzweig derselben, die Hammadier, hält sich, in Budscha, unfern Algier.

Morabethen (Almoraviden).

J. n. Chr.	
bis 1106.	Jussuff Ebn Taschfin, Herrscher im Westen von Nordafrica (Fez, Marocco, Segelmessa).
1094.	Jussuf erobert Spanien.
1106—1140	Ali, Emir. } Kriege mit den Zeiriden und Almohaden.
1140 1145.	Taschfin, Emir. }
1145—1149.	Isschak, Emir. — Die Almohaden erobern Marocco. — Ende der Morabethen.

Almohaden (Muahedim).

J. n. Chr.	
1100—1129.	Muhamed Ebn Tomrut tritt zu Sus als Stifter einer neuen Secte (Muahedim, Unitarier) auf. — Empörung wider Marocco.
1129—1163.	Abdolmumen tritt an seine Stelle, erobert ganz Nordafrica und vertreibt auch die Normänner (1159). — Auch in Spanien treten die Almohaden an die Stelle der Morabethen.

J. n. Chr.		
1163–1184.	Jacub I. Emir al Mumenim, Chalif von Cordova.	Siegreiche Behauptung Spaniens.
1184–1199.	Jacub II. Emir „ „ „ „ „ Cordova.	
1199–1214.	Mohamed I. (Annaser) „ „ „ Cordova.	
	Mohamed, 1212 bei Tolosa auf's Haupt geschlagen, geht nach Africa zurück. — Die Herrschaft der Almohaden in Spanien verfällt.	
1214–1225.	Innere Zerrüttung. — Mohamed II., Abdol-Wahed I. und Jahia, kämpfen um die Herrschaft — Wechselseitige Entthronung — Jahia behauptet sich. — Empörungen im westlichen Mogreb und in Tunis. — Flüchtlinge erbauen Timbuctu	
1225–1231.	Edris I., Emir. — Wachsende Zerrüttung.	
1231–1242.	Abdol-Wahed II., Emir. — Auflösung aller Herrschergewalt.	
1242–1266.	Partheienkampf. — Abul-Hassan und Omar führen einen blutigen Krieg um die Herrschaft. — Aufstand der Meriniden und Zianiden. — Gänzlicher Verfall des Reichs	
1266–1269.	Edris II., Emir — Die Meriniden erobern Marocco. — Ende der Almohadenherrschaft. — Entstehung neuer Stämme (Meriniden, Abuhaffier, Zianiden).	

Meriniden.

J. n. Chr.	
1213.	Abdol Jahia Ebn Merin, stiftet im westlichen Mogreb den Stamm der Meriniden.
1213–1266.	Abu-Bekr I., Emir. — Kampf mit den Almohaden und den östlichen Nomadenstämmen. — Blühender Handel.
1266–1286.	Jacub I., Emir. — Eindruch in Marocco. — Vernichtung des Almohadenreichs. — Blüthe des Reichs. — Ackerbau u. Gewerbe zu Sus.

Abuhaffier.

J. n. Chr.	
1206–1226.	Abdol-Wahed (Ebn Abu Hafs), ein Berber, gründet den Stamm der Abuhaffier. — Kämpfe mit den Nomaden. — Eroberung von Tunis.
1226–1249.	Abu-Hafs I., Emir. — Krieg und Raubzüge wider die Mauren im Westen und Süden. — Empörungen. — Handel mit Genua und Pisa.
1249–1276.	Mohamed, Emir. — Innere Unruhen. — Ludwig IX. Ankunft vor Tunis vereinigt die Gemüther. — Die Abuhaffier schlagen den Angriff des Königs zurück. — Griechisches Feuer.
1273.	Bund mit Norwegen.

Zianiden.

J. n. Chr.	
1248–1282.	Abu-Jahia Jaghmur, ein Alide, stiftet den Herrscherstamm der Zianiden zu Tremesen. — Eroberung des östlichen Theils von Fez. — Einnahme von Mascara. — Krieg mit den Nomaden in Algier.

Mongolen.

J. n. Chr.	
1160–1180.	Jesu-Kai, Chan einer Mongolenhorde am Onon. — Nach des Chans Tode empört sich die Horde. — Dämutschin (Jesu-Kai's Sohn), wird nach heftigem Widerstande vertrieben, und flüchtet zu dem Tartarfürsten Togrul am Jenisei, dem er als Heerführer dient.
1200.	Dämutschin empört sich. — Sieg über Togrul, und Vereinigung mehrerer Horden. — Furchtbare Rache an der väterlichen Horde. — Unterwerfung derselben — Dämutschin, Herrscher über alle Horden vom Baikalsee bis zum Flusse Amur.
1206.	Volksversammlung an den Quellen des Onon. — Dämutschin, als Oberhaupt aller Mongolen anerkannt, erhält den Ehrennamen Dschingis Chan (der größte Chan). — Karakorum, Hauptlager.
1209.	Unterwerfung der Uiguren am obern Irtisch.
1210.	Besiegung der Oelot (Kalmücken) und des Landes Mawaralnahar.
1211.	Eroberung von Turkestan. — Die westliche Tartarei bis nach Kaschgar wird bezwungen.
1213.	Zug wider die Niudschen in Kathai (Nord-Sina).
1215.	Dschingis-Chan gewinnt die Besatzung der großen Mauer, durchbricht dieselbe, und erobert Jenking, nach einer hartnäckigen Belagerung.
1217 u. ff.	Aufstand in Kara-Kitai — Blutige Fehde. — Einbruch in Chowaresm. — Eroberung von Bochara, Samarkand, Kabul, Chorasan, Iran und Aderbidschan. — Vernichtung des chowaresmischen Reichs (1220). — Korea, mongolisch — Widerstand der Georgier. — Dschudschi (Dschingis-Chan's Sohn) zieht indeß mit einem Heere nordwärts um den caspischen See, dringt zwischen dem Jaik und der Wolga in das Land der Cumanen (Naptschak) ein.
1224 u. ff.	Sieg an der Kalka. — Einbruch in Süd-Rußland. — Mongolen vor Nowgorod Sewerskoi. — Rückkehr — Empörung in Dschingis-Chans Heere. — Er muß seinen Eroberungsplan auf Indien aufgeben. — Zug gegen Sina. — Dschingis-Chan stirbt (1227). — Batu Chan der goldnen Horde in Kaptschak (bis 1255).
1227–1245.	Oktai, Groß-Chan. — Fortsetzung der Eroberungen unter den Chanen: Dschagatai, Tuli, Batu, Kajuk und Mangu. — Dschagatai stiftet ein Chanat in der Bucharei, das seinen Namen erhält.
1233 u. ff.	Oktai zieht gegen Sina. — Eroberung von Juning-fu. — Nord-Sina unterworfen. — Oktai sendet ein Heer unter Batu gen Kaptschak.
1236.	Batu erobert Brjachimof, die Hauptstadt der Bulgaren an der Kama.
1237.	Einbruch in Rußland. — Sieg am Woronesch. — Eroberung von Rjäsan und Moskwa. — Vernichtung eines Russenheeres bei Kolamna. Eroberung von Wladimir. — Rußland der Horde von Kaptschak zinsbar.
1238.	Schlacht an der Sjita. — Streifzug bis nach Torschok.
1240.	Rückkehr. — Eroberung von Kiow, Kaminiec-Podolsky, Halicz und Wolodimir. — Einbruch in Polen.
1241 u. ff.	Sieg bei Schidlow. — Verbrennung von Krakau — Sieg bei Liegnitz. — Zug durch Schlesien und Mähren nach Ungarn. — Sieg am Ufer des Sajo, durch Ueberfall. — Plünderungszüge in Slavonien, Kroatien, Dalmatien, Bosnien, Servien und Bulgarien.
1245–1250.	Kajuk. Groß-Chan. — Rückkehr zur großen Horde nach Karakorum.
1246.	Kajuk macht den Lama-Cultus zur herrschenden Religion. — Plano-Carpini erscheint als Gesandter des Papstes in dem Hauptlager.
1250–1259.	Mangu, Groß-Chan. — Ausbreitung des Christenthums.
1253.	Rubruquis, Gesandter Ludw. IX. von Frankreich und König Haitho von Armenien erscheinen im Hauptlager. — Batu, Chan, erbaut Seraja an der Wolga.
1255–1266.	Bereke, Chan von Kaptschak. — Einführung des Islam's.
1258.	Hulaku erstürmt Bagdad, vernichtet das Chalifat, erobert Syrien, Palästina und Kleinasien, wird Chan von Iran. — Hauptsitz Tauris.
1259–1294.	Kublai, Groß-Chan. — Eroberung von Sina. — Mongolisch-sinesischer Herrscherstamm Jüen. — Erbauung der Hauptstadt Peking. — Blüthe des Mongolenreichs.
1261.	Der Feldherr Nogaja macht sich am schwarzen Meere unabhängig.
1266–1281.	Mangu-Timur, Chan von Kaptschak.

J. n. Chr.	Indien.
1100.	Dalai-Lama, geistlicher und weltlicher Herrscher in Tibet.
1172.	Gejatheddin (Muhamed Ghori), Sultan der Ghoriden, erobert Delhi und Lahor.
1150—1210.	Cuttubeddin Abek, Statthalter Muhamed Ghori's in Hindostan, stiftet daselbst den Herrscherstamm der patanischen Sultane. — Hauptstadt Delhi. — Kämpfe mit den Radscha's.
1210—1236.	Altumsch, Sultan. — Eroberung von Bengalen.
1236—1246.	Partheienkämpfe. — Firuz I., seine Schwester Rizia, Bahram I. und Massud I. stürzen sich wechselsweise. — Immerwährende Empörungen der Radscha's.
1246—1266.	Mahmud I., Sultan. — Herstellung der Ordnung.
1266—1287.	Balik, Sultan. — Ausdehnung des Reichs bis über Guzurate. Der Nerbuddafluß wird die Südgränze.

J. n. Chr.	Sina und Japan.
1114.	Empörung der Niudschen. — Kampf der Khitanen (Kara-Kitajer) mit ihnen.
1127.	Vertreibung der Kara-Kitajer nach Kaschgar. — Niudschen herrschend in Nord-Sina. — Song in Süd-Sina.
1180.	Kubo, geistlicher und weltlicher Herrscher in Japan.
1215.	Nord-Sina von den Mongolen angegriffen. — Zerstreuung der Niudschen in das innere Sina. — Jenking zerstört. — Kaiser Ilidschut-Sai giebt sich selbst den Tod.
1219 u. ff.	Korea mongolisch. — Kampf mit den Mongolen. — Feuergeschütz (Kanonen?) in Houang.
1234.	Gänzliche Unterjochung von Nord-Sina. — Juning-fu erobert. — Vertilgung der Niudschen.
1259.	Kublai erobert Sina. — Die Song ziehen sich nach Tunkin und Cochinchina zurück, wo sie sich behaupten.
1260.	Papiergeld in Sina.

Zeitrechnungstafel

für den vierten Abschnitt der Geschichte des Mittelalters, von Rudolph von Habsburg bis auf Karl V.,

d. i. von 1273 bis 1519 nach Christus.

(Zur achten Charte des historischen Handatlasses gehörig.)

Römisch-deutsches Kaiserreich.

J. n. Chr.	
1273–1291.	Rudolph von Habsburg, Kaiser.
1275–1278.	Kampf mit Ottocar von Böhmen – Besetzung von Oesterreich, Steiermark, Kärnthen und Krain als durch Ottocars Achterklärung erledigte Reichslehen. — Belagerung Wien's. — Entscheidender Sieg über Ottocar auf dem Marchfelde (bei Wien). — Böhmen unterworfen. — Ueberschwemmung an der friesischen Küste, Bildung des Dollart.
1279.	Staatsverhandlungen in deutscher Sprache.
1282 u. ff.	Der Kaiser belehnt seine Söhne Albrecht und Rudolph mit Oesterreich, Steiermark und Krain. — Kurfürstliche Willebriefe. — Schwabenspiegel. — Herstellung des Landfriedens. — Der Kaiser vermeidet alle Einmischung in die Angelegenheiten Italiens.
1286 u. ff.	Belehnung des Grafen Mainhard von Tyrol mit Kärnthen. — Zerstörung der thüringischen Raubvesten. — Offenes Gericht des Kaisers — Behauptung der Rechte des Reichs über Arelat. — Die Grafen von Burgund, Mümpelgard und Savoyen werden zur Huldigung genöthigt.
1291.	Friede und Ordnung im Kaiserreiche bei Rudolph's Tode — Herzog Albrecht von Oesterreich wird bei der neuen Wahl übergangen. — Abfall von Burgund.
1292–1298.	Adolph, Graf zu Nassau, wird durch den Einfluß des Erzbischofs Gerhard von Mainz zum römischen König erwählt.
1293.	Ahnenprobe zu Würzburg.
1294.	Adolph verbindet sich mit England wider Frankreich. — Albrecht, Markgraf von Thüringen, verkauft sein Land nebst Meissen dem Könige.
1298.	Fürstenbund wider Adolph. — Albrecht von Oesterreich auf Erzbischof Gerhard's Anstiften zum Gegenkönig erwählt. — Förmliche Absetzung Adolph's zu Mainz. – Fehde. — Adolph von Albrecht zwischen Gellheim und Worms besiegt und erschlagen.
1298–1308.	Albrecht I., röm. König. — Vergleich mit Frankreich zu Quatrevaux.
1299.	Vergrößerungsversuch Albrecht's durch Einziehung der Grafschaften Holland, Zeeland und Friesland.
1300.	Gothische Baukunst in Deutschland.
1304.	Unterdrückung der von Kaiser Rudolph begünstigten Schweizer. — Landvögte.

J. n. Chr.	
1306.	Erwerbung des böhmischen Thrones für Rudolph von Oesterreich.
1307.	Unglücklicher Versuch des Königs auf Thüringen und Meissen. — Niederlage bei Lucka. — Aufstand der Schweizer. — Vertreibung der Landvögte. — Die Schweiz wird frei.
1308.	Albrecht wird von seinem Neffen Johann von Schwaben ermordet.
1308–1313.	Heinrich VII. (Graf von Lützelburg), zu Rhense und Frankfurt zum röm. König erwählt. (Luxemburgisches Herrscherhaus).
1309.	Reichsversammlung zu Speier. — Städte-Deputirte.
1310.	Heinrich erwirbt seinem Hause die böhmische Krone. — Zug des Königs nach Italien.
1311.	Krönung zu Mailand als König von Italien. — Aufstand in Mailand. — Die Welfen erheben sich wider den König. — Heinrich läßt Cremona schleifen, und übt furchtbare Rache an den Partheihäuptern — Allgemeine Empörung.
1312.	Kaiserkrönung zu Rom. — Rüstung wider die Welfen.
1313.	Kaiser Heinrich stirbt, (der Sage nach durch eine Hostie vergiftet).
1314.	Zwiespalt unter den Wahlfürsten. — Ludwig IV. von Baiern und Friedrich III. von Oesterreich zugleich als römische Könige erwählt. — Blutiger Thronstreit.
1320.	Blüthe des deutschen Handels. (Augsburg, Mainz, Köln, Erfurt, Brügge, Antwerpen und Brüssel).
1322.	Kampf um die Krone zwischen Ampfing und Mühldorf. — Friedrich wird auf's Haupt geschlagen und gefangen.
1323.	Theilung der brandenburgischen Länder nach dem Aussterben des ascanischen Hauses. — Böhmen erhält Eger und einen Theil der Lausitz, Dresden kommt an Meissen, und die Markgrafschaft selbst verleiht der König seinem Sohne Ludwig. — Herzog Leopold I. von Oesterreich setzt den Krieg zu Gunsten des gefangenen Friedrich's fort.
1324.	Der Papst erklärt den König für entthront, und excommunicirt ihn.
1325.	Vertrag zu Trausnitz. — Friedrich frei, entsagt der Königswürde — Als der Papst und Herzog Leopold den Vertrag für nichtig erklären, stellt sich Friedrich freiwillig auf's neue als Gefangener. — Dem Anerbieten Ludwigs, die Herrschaft mit ihm zu theilen, widersetzen sich die Kurfürsten.
1327.	Zug des Königs nach Italien.
1328.	Erzwungene Kaiserkrönung zu Rom. — Absetzung des Papstes.
1329.	Vertrag zu Pavia über die Theilung Baiern's. — (Linien, Pfalz und Baiern). — Rückkehr des Kaisers.

J. n. Chr.	
1332.	Einschränkung der Adelsherrschaft in Speier. — Gründung des deutschen Bürgerstandes. (Meistersänger).
1331.	Iste Messe zu Erfurt — Friedrich von Oesterreich stirbt. — Johann von Böhmen, durch die Guelfen von Brescia nach Italien gerufen, bemächtigt sich der Lombardei, (bis 1333).
1336.	Kärnthen an Oesterreich. (1337.) — Bann des Papstes über das Reich.
1338.	Kurverein zu Rhense, wider den Papst und Frankreich. — Die Unabhängigkeit des Reichs wird auf dem Reichstage zu Frankfurt ausgesprochen.
1340.	Vereinigung Ober- und Niederbaiern's.
1342.	Erwerbung Tyrol's für Ludwig von Brandenburg
1343.	Der Kaiser auf's Neue im Bann. — Unwürdige Nachgiebigkeit gegen den Papst. — Widerstand der Kurfürsten.
1345.	Erwerb von Holland, Zeeland und Hennegau.
1346.	Karl IV., Markgraf von Mähren, zum Gegenkaiser erwählt, erhält zwar durch seines Vaters Tod die Krone von Böhmen, kann aber gegen Ludwig nicht aufkommen.
1347.	Kaiser Ludwig stirbt. — Neue Wahlen gegen Karl veranstaltet durch den Erzbischof von Mainz. (Falscher Waldemar?) in Brandenburg. — Karl erkennt ihn an, und unterstützt ihn.
1348.	Eduard von England und Friedrich von Meissen schlagen die deutsche Krone aus. — Wahlverwirrung. — Mecklenburg's Fürsten werden zu Herzogen erhaben. — Der schwarze Tod (Pest) in Deutschland.
1349.	Graf Günther von Schwarzburg, Gegenkaiser, (stirbt nach IV Monaten an Gift). — Karl IV. allgemein als Kaiser anerkannt.
1350 u. ff.	Hexenprozesse. — Zügellose Geistlichkeit. — Kaiserrecht. — Hochdeutsche Urkunden.
1353.	Karl bewirkt die Trennung Schlesien's und der Ober-Lausitz von Polen, und vereinigt diese Länder nebst Glatz auf immer mit der böhmischen Krone. — Erwerb der Oberpfalz.
1354.	Zug nach Italien. — Königskrönung zu Mailand, Kaiserkrönung zu Rom.
1355.	Reichstag zu Nürnberg. — Entwurf des Gesetzes über das Wahlrecht der Kurfürsten.
1356.	Reichstag zu Metz. — Goldene Bulle. — Bestätigung des Wahlrechts und anderer Vorzüge der VI Kurfürsten. (Rudolph von Friedberg).
1357.	Streit mit dem Papst über den Zehnten der geistlichen Einkünfte im Reich.
1360.	Beilegung der Fehden der Grafen von Württemberg mit dem schwäbischen Adel und den Reichsstädten, deren Gebiete sie ununterbrochen plündern.
1363.	Tyrol an Oesterreich. — Erbverbrüderung des Kaisers mit Brandenburg.
1364.	Erbverbrüderung mit Oesterreich. — Bund der Hanse.
1365.	Leopold der Fromme und Albrecht theilen Oesterreich. — Krönung des Kaisers als König von Burgund zu Arles. — Universität Wien.
1368.	Erwerb der Niederlausitz für Böhmen. — IIter Zug des Kaisers nach Italien. — XVII Zünfte in Augsburg.
1369.	Vertrag zu Schärdingen zwischen Oesterreich und Baiern, wegen Tyrol.
1373.	Die brandenburgischen Lande werden vom Kurfürsten Otto dem Kaiser abgetreten.
1376.	Wenzel, des Kaisers Sohn, (seit 1363) König von Böhmen, wird zum römischen König erwählt. — Schwäbischer Städtebund (bis 1389).
1378.	Kaiser Karl belehnt seinen Sohn Sigismund mit Brandenburg. — Karl stirbt.
1378–1400.	Wenzel von Böhmen, Kaiser. — Unruhen und Fehden im Reiche.
1381 u. ff.	Den Städtebündnissen gegenüber bilden sich Adelsvereine (Löwen-, Hörner-, St. Georgenritter) unter dem Schutze der Baiernherzoge und der Grafen von Württemberg. — Der in Böhmen verweilende Kaiser vermag dem Unwesen nicht zu steuern — Allgemeine Verderbtheit der Sitten.
1383.	Vergebliche Verkündigung des Landfriedens zu Eger. — Der Kaiser begünstigt die Kreisverfassung durch Eintheilung des Reichs in IV Partheien, unter eigenen Hauptleuten.
1386.	Universität Heidelberg. — Leopold III. von Oesterreich zieht im Bunde mit mehreren deutschen Herren wider die Schweizer

J. n. Chr.	
1387.	Der Kaiser kommt auf kurze Zeit nach Deutschland. — Fortdauer der Fehden unter den Städten und dem Adel.
1388.	Niederlage der Städter bei Döffingen.
1389.	Landfriede auf VI Jahr. — Auflösung des schwäbischen Städtebundes. — Münzordnung. — Harte Behandlung der Juden. —
1392.	Universität Erfurt.
1393.	Ermordung des heiligen Nepomuk zu Prag. — Aufstand des böhmischen Volks, von den unzufriedenen Großen, und der in ihren Rechten gekränkten Geistlichkeit unterstützt. — Wenzel wird gefangen gesetzt, und muß seine Freiheit durch Bewilligungen erkaufen.
1395.	Der Kaiser erhebt den Reichsverweser in Italien, Galeazzo Visconti, zum Herzog von Mailand. — Des Kaisers Ansehn in Deutschland sinkt gänzlich.
1400.	Die III geistlichen Kurfürsten, unterstützt durch Ruprecht von der Pfalz, entsetzen Wenzeln der Kaiserwürde. — Friedrich von Braunschweig, Kaiser, (stirbt in demselben Jahre). — Ruprecht von der Pfalz, Kaiser. — Wenzel zieht sich nach Böhmen zurück. — Johann Huß zu Prag.
1401.	Ruprecht befehdet den König von Böhmen mit Erfolg. — Vergeblicher Zug gegen Mailand. —
1405 u. ff.	Umtriebe des Kurfürsten von Mainz gegen den Kaiser. — Marpacher Bund. — Ruprecht wird, ungeachtet seines Unternehmungsgeistes, durch die Roheit und Verderbniß des Zeitalters an allem Guten gehindert.
1409.	Ausgewanderte Lehrer und Hochschüler aus Prag ziehen nach Leipzig, und gründen dort die Universität.
1410.	Wahlverwirrung nach Ruprecht's Tode. — Sigismund von Ungarn und Jobst von Mähren werden beide gewählt. (Jobst stirbt 1411).
1410–1437.	Sigismund, K. von Ungarn, Kaiser. — Wenzel von Böhmen entsagt seinen Ansprüchen. — Universität Würzburg. — Religionsstreitigkeiten in Böhmen.
1413.	Fruchtloser Zug des Kaisers nach Mailand.
1414–1418.	Kirchenversammlung zu Constanz. — Umtriebe der Päpste.
1415.	Johann Huß, und Hieronymus von Prag, mit kaiserlichem Geleitsbriefe nach Constanz gekommen, werden als Irrlehrer verurtheilt und verbrannt. — Friedrich von Hohenzollern, Burggraf zu Nürnberg, erkauft vom Kaiser die Mark Brandenburg. — Unruhen in Böhmen.
1416 u. 1417.	Savoyen und Cleve werden zu Herzogthümern erhoben.
1419.	Ausbruch des Hussitenkrieges. — Sigismund verliert die böhmische Krone. — Blutiger Partheienkampf. — Universität Rostock.
1422.	Reichsmatrikel zu Nürnberg.
1423.	Friedrich der Streitbare von Meissen erwirbt die Kur Sachsen. — Feuergewehr. — (Donnerbüchsen).
1424–1435.	Verheerungen und siegreiche Züge der Hussiten in Sachsen, Schlesien, Oesterreich und Franken.
1426.	Die Sachsen werden bei Aussig von den Hussiten auf's Haupt geschlagen.
1427.	Niederlage des Reichsheeres bei Mies. — Reichsmatrikel zu Frankfurt.
1429.	Fruchtlose Unterhandlung des Kaisers mit den verschiedenen Partheien der Hussiten — Der Krieg wird von beiden Seiten mit unmenschlicher Grausamkeit fortgesetzt. — Schießübungen zu Nürnberg. (Handbüchsen mit Lunten).
1431.	Schimpfliche Flucht des Reichsheers bei Tauß. — Kirchenversammlung zu Basel (bis 1443 [48]).
1433.	Vergleich mit den Böhmen. — Partheienkampf der Hussiten.
1435.	Vergleich. — Sigismund beschwört die Prager Compactate, und wird als König von den Böhmen angenommen — Johann Guttenberg, Johann Fust, und Peter Schöffer erfinden die Buchdruckerkunst zu Strasburg und Mainz.
1436.	Ausbruch des Toggenburger Streits. — Sigismund hält den Böhmen nicht Wort. — Neue Unruhen.
1437–1439.	Albrecht II., Herzog von Oesterreich (Steiermärk. Linie) und König von Ungarn, Kaiser. — Eintheilung Deutschlands in VI Kreise. — Sieg über die Polen und Hussiten bei Tabor. (Oesterreichisches Kaiserhaus).
1439–1493.	Friedrich III. von Oesterreich, Kaiser. — Pragmatische Sanction — Bei manchem Verdienst um die innere Ordnung des Kaiserreichs erscheint Friedrich, besonders gegen

J. n. Chr.	
	den Einfluß des Papstes schwach, und ist hinsichtlich der auswärtigen Angelegenheiten eben so unthätig, als unglücklich.
1445 u. ff.	Krieg mit den Ungarn über die Auslieferung der heiligen Krone. — Vergeblicher Zug gegen Mailand.
1447.	Freiheiten der deutschen Kirche durch die röm. Concordate.
1448.	Friedrich läßt sich vom Papste zur Einschränkung der deutschen Kirchenfreiheit in den Wiener Concordaten bewegen.
1452.	Kaiserkrönung zu Rom. — Häufige Befehdungen in Deutschland. — Ausartung der Vehmgerichte. — Fastnachtspiele. — Pest in Europa.
1453.	Ausgewanderte griechische Gelehrte verbreiten neues Licht über die Wissenschaften. — Erblichkeit der erzherzoglichen Würde in Oesterreich.
1454 u. ff.	Fruchtlose Berathungen über einen Kreuzzug wider die Osmanen Ulrich Cirksena, Oberhaupt der Friesen.
1455.	Sächsischer Fürstenraub. (Kunz von Kaufungen).
1456.	Universität Greifswalde.
1457.	Psalter von Fust und Schöffer. — Friesland unterwirft sich dem Reich.
1460 u. ff.	Zerrüttung Deutschlands durch innere Kriege.
1462.	Die Wiener belagern den Kaiser in seiner Burg; K. Georg von Böhmen befreit ihn. — Vergebliche Versuche zur Bewirkung des Landfriedens. — Friesland zur Reichsgrafschaft erhoben.
1466.	Krieg mit Georg Podiebrad von Böhmen.
1471.	Erneuerung des Ablaßhandels. — Neue Kammer-Gerichtsordnung des Kaisers. — Hemmung der Vehmgerichte. — Silbergruben zu Schneeberg und Annaberg.
1473.	Holstein zum Herzogthum erhoben. — Krieg mit Karl dem Kühnen von Burgund.
1472. 76. 80.	Einfälle der Türken in die kaiserlichen Erblande.
1477.	Krieg mit Mathias von Böhmen und Ungarn. — Schimpflich erkaufter Friede. — Oesterreich erwirbt die burgundischen Staaten. (Max. und Maria). — Universitäten Mainz und Tübingen. — Landcharten. — (Konrad Sweynheim).
1480 u. ff.	Neuer Krieg mit Mathias von Ungarn. Verlust von Heimburg, Bruck, und Wien.
1488.	Würtembergischer Erstgeburtsvertrag zu Münsingen.
1486.	Erzherzog Maximilian von Oesterreich, röm. König. — Verkündigung eines 10jährigen Landfriedens. — Der Kaiser unterstützt und vereinigt den schwäbischen Bund zur Behauptung des Landfriedens.
1490.	Maximilian verjagt die Ungarn. — Krieg mit den Flanderern und Franzosen.
1491.	Friede mit Ungarn. — Maxim. Ansprüche auf die Erbfolge in Ungarn werden festgestellt.
1493—1519.	Maximilian I., Kaiser. — Verbindung mit Mailand.
1495.	Ewiger Landfriede zu Worms. — Abschaffung des Faustrechts. — Reichskammergericht. — Würtemberg wird Herzogthum.
1496.	Vereinigung aller österreichischen Landestheile. — Doppelverbindung mit Spanien. — Bund mit Venedig u. s. w. wider Frankreich. — Herzog Albrecht von Sachsen wird Erbstatthalter in Friesland. — Blutige Fehde mit den empörten Friesen.
1497.	Aufblühen der Messe zu Leipzig. — Gründung der Messe zu Braunschweig.
1498.	Herstellung der Ruhe in Friesland.
1499.	Fruchtloser Zug wider die Schweizer.
1500.	Neue Eintheilung Deutschlands in VI Kreise. — Reichsregiment — Kaiserlicher Hofrath. — Patrimonialgerichtsbarkeit. — Windbüchsen. — Nachdrucker. — Büchercensur.
1502.	Unzufriedenheit der Reichs-Stände mit dem kaiserlichen Hofrathe. — Gründung der Universität Wittenberg. — Gründung der Universität Frankfurt a. d. Oder. — Reichspostwesen in Deutschland.
1506.	
1507.	Stapelrecht von Leipzig — Erfurt verfällt. — Römerzug des Kaisers. — Die Venetianer schließen ihm die Thore von Verona — Krieg — (Titel: Erwählter röm. Kaiser).
1508.	Ligue zu Cambray wider Venedig.
1511.	Beförderung der Kirchenversammlung zu Pisa wider den Papst. — Erbfolge nach der Erstgeburt in Ostfriesland.
1512.	Verwandlung des kaiserlichen- in einen Reichs-Hofrath. — Eintheilung Deutschlands in X Kreise. — Notariatsordnung. — Das Kaiserreich beginnt sich zu einigen und zu ordnen.
1515.	Herzog Karl von Geldern, Erbstatthalter in Friesland.
1517.	Luther in Wittenberg. — Kirchenreformation.
1518.	Friede mit Venedig. — Der schwäbische Bund vertreibt den gewaltthätigen Herzog Ulrich von Würtemberg aus seinem Lande. — Fehde zwischen Hildesheim und Braunschweig. — Schlacht bei Soltau. — Musketen mit Schlössern zu Nürnberg.
1519.	Karl V., Kaiser.

Böhmen.

J. n. Chr.	
bis 1278.	Przemysl Ottocar II., König. — Krieg mit Kaiser Rudolph. — Achtserklärung. — Verlust von Oesterreich. — Ottocar fällt in der Schlacht bei Wien. — Oesterreich, Steiermark, Kärnthen und Krain werden als verwirkte Reichslehen vom Kaiser eingezogen.
1278—1305.	Wenzeslav II. (Wenzel), König. — Unruhen, Hungersnoth und Seuchen zerrütten das Land.
1289.	Erwerbung eines Theils von Meissen (Pirna) und von Eger. — Entdeckung der Silbergruben zu Kuttenberg.
1300.	Wenzel zum König von Polen erwählt.
1305.	Wenzel III., König. — Ermordet (1306). — Ende des alten Slavenstammes der Herzoge und Könige von Böhmen. — Wahlverwirrung.
1306.	Rudolph von Oesterreich, König, (bis 1307).
1308.	Heinrich von Kärnthen, König. — Empörung durch die Geistlichkeit bewirkt. — Johann von Luxemburg, Gegenkönig. — Heinrich zieht sich in seine Erblande zurück, (1311).
1311—1346.	Johann, Alleinherrscher. — Luxemburgisches Königshaus. — Zwiespalt mit den Großen des Landes.
1319 u. ff.	Erwerbung der Oberlausitz — Auch Breslau und Glogau nebst Ansprüchen auf Posen und Kalisch, werden erworben. — Harter Druck der Herrschaft. — Die Herzoge von Teschen, Kosel, Auschwitz, Oels, Steinau, Sagan, Brieg mit Liegnitz, Oppeln, Münsterberg und Wohlau unterwerfen sich seiner Oberherrschaft. — Nur Schweidnitz und Jauer erhalten sich unabhängig.
1330.	Zug nach Italien im Einverständniß mit dem Papste. — Augenblickliche Eroberung der Lombardei. — Johann giebt seine Absichten auf Vergrößerung in Italien auf, und kehrt heim.
1331—1335.	Krieg mit Ungarn, Polen und Oesterreich. — Friede. — König Casimir von Polen entsagt seinen Ansprüchen an Schlesien.
1340.	Johann erblindet.
1343.	Prag zum Erzbisthum erhoben.
1346.	Bund mit England wider Frankreich. — Johann fällt in der Schlacht bei Crecy.
1318—1363.	Karl IV., röm. König, folgt seinem Vater in der Herrschaft über Böhmen.
1348.	Universität Prag. — Neues Gesetzbuch. — (Majestas Carolina).
1353.	Erwerbung von Schweidnitz und Jauer durch Heirath. — Ganz Schlesien, Masovien und das Fürstenthum Plotzk an Böhmen.
1363.	Wenzel IV., König.
1368.	Böhmen erhält die Niederlausitz.
1376.	Wenzel wird zum röm. König gewählt.
1383.	Landfriedens-Verkündigung zu Eger. — Judenverfolgung zu Prag (1389).
bis 1400.	(Siehe Röm. Deutsches Kaiserreich).
bis 1419.	Wenzel, König von Böhmen. — Krieg mit Ruprecht. — Böhmen verliert in der Oberpfalz und in Meissen.
1402.	Wenzel, von Sigismund von Ungarn gefangen, befreit sich wieder. — Goldenes Zeitalter der böhmischen Literatur.
1403 u. ff.	Johann Huß, und Hieronymus Futfisch (von Prag) verbreiten Wiklef's Lehren zu Prag. — Spaltungen. — Abzug der deutschen Lehrer und Hochschüler. — Eintheilung Böhmens in IX Kreise.
1412.	Huß predigt gegen den Ablaßhandel, und verbrennt öffentlich einen päpstlichen Ablaßbrief.
1415.	Huß und Hieronymus verbrannt. — Aufstand in Böhmen. — Johann von Mieß tritt an die Spitze der Unzufriedenen.
1417.	Bund des böhmischen Adels für die reine Lehre und das Recht des Kelchs. — Calixtiner. — Johann von Troczнow (Ziska). — Niclas von Hussinecz.
1419.	Erstürmung des Prager Rathhauses. — Ausbruch des Hussitenkrieges nach Wenzel's Tode. — Partheienkampf (Calixtiner und Hussiten). — Sigismund von Ungarn von

J. n. Chr.	
	den Hussiten als König verworfen. — Vereinigung der Hussiten bei Tabor und Horeb. (Taboriten, Horebiten). — Wladislav von Polen verwirft die ihm von den Calixtinern angebotene Krone.
1421.	Witold, Großfürst von Litthauen, durch die Calixtiner zum König erwählt. — Allgemeine Verwirrung.
1422.	Korybut, Witold's Statthalter in Prag. — Widerstand Ziska's. — Die Partheien nähern sich einander.
1424.	Ziska stirbt. — Neue Spaltung. — Prager unter Korybut. — Taboriten unter Procop Holy, Horebiten unter Krassinna (Hinko), Waisen unter mehreren Anführern, (Procop der Kleine).
1426.	Sieg der Hussiten bei Aussig. — Einbruch derselben in die Nachbarstaaten.
1427.	Sieg bei Mies über ein Reichsheer.
1429.	Sigismund unterhandelt vergeblich mit Procop Holy.
1431.	Kurfürst Friedrich von Brandenburg dringt an der Spitze eines großen Reichsheeres bis Tauß vor, wird aber dort auf's Haupt geschlagen.
1432 u. ff.	Versuch der Baseler Kirchenversammlung zur Beruhigung der Hussiten. — Johann Rokyczana, der geistliche Vorsteher der Hussiten wird gewonnen. — Prager Compactate (1433). — Bewilligung der Abendmahlsfeier in beiderlei Gestalten für die Hussiten. — (Utraquisten). — Die Compactate werden von den Taboriten und Waisen verworfen. — Innerer Krieg.
1434.	Sieg der Calixtiner über die Taboriten und Waisen bei Hrzib und Böhmisch-Brod.
1435.	Vereinigung der Partheien über XIV Artikel. — Sigismund, König, nach Beschwörung der Compactaten.
1437.	Neue Unruhen, durch Sigismund's Treulosigkeit verursacht. — Wahlstreit nach Sigismund's Tode. — Albrecht von Oesterreich, König. — Casimir von Polen, Gegenkönig. — Krieg.
1439.	Niederlage der Polen und Hussiten durch Albrecht bei Tabor.
1439—1457.	Wladislav II., Albrecht's Sohn, König. — Georg Podiebrad, Reichsverweser von utraquistischer, Mainhard von Neuhaus von catholischer Seite. — Dauernde Unruhen. — Land- und Stadtrecht.
1449.	Georg Podiebrad verdrängt seinen Mitherrscher.
1453.	Wladislav beschwört die Compactaten und wird gekrönt.
1457.	Wahlstreit nach Wladislav's Tode. — Friedrich von Oesterreich und mehrere Fürsten bewerben sich vergeblich um die Krone.
1458—1471.	Georg Podiebrad, König. — Unterhandlung mit dem Papste. — Vertrag. — Unterwerfung der aufrührerischen Schlesier.
1462 u. ff.	Neuer Streit mit dem Papste, welcher die Compactaten aufhebt. — Der König setzt dessen Legaten gefangen, und wird (1466) excommunicirt.
1466—1471.	Krieg mit Kaiser Friedrich III., und König Mathias von Ungarn. — Verlust von Mähren und Schlesien. — Mathias von den katholischen Ständen zum König ausgerufen (1469). — König Georg behauptet sich, und bewirkt die Wahl des Prinzen Wladislav von Polen zu seinem Nachfolger. — Die Aussöhnung mit dem Papst wird eingeleitet. — Georg stirbt.
1471—1516	Wladislav II., König. — Fortsetzung des Krieges gegen Mathias von Ungarn.
1478.	Wladislav muß mit Ungarn theilen, und verliert Mähren, Schlesien, Lausitz.
1483 u. ff.	Die Utraquisten werden bedrückt. — Auswanderung der böhmischen Brüder. — Verwirrung im Reiche.
1490.	Wladislav wird nach Mathias Tode auch König von Ungarn. — Kampf der Utraquisten und Katholiken. — Krieg mit dem Kaiser. — Friede (1491). — Wachsende Unordnung in Böhmen, veranlaßt durch des Königs Abwesenheit. — Druck und Unterschleife der Beamteten. — Verfall der öffentlichen Sicherheit. — Räuberbanden. — Glaubensverfolgung.
1507.	Neue Verordnungen wider die Juden.
1516—1526.	Ludwig II., Wladislav's Sohn, König von Böhmen.

Die Schweiz und Rhätien.

J. n. Chr.	
1291—1307.	Kaiser Albrecht I., Graf von Habsburg, Kyburg, Baden und Lenzburg, sucht seine Herrschaft in der Schweiz durch Verträge mit der hohen Geistlichkeit dieses Landes auszubreiten. — Ankauf von Besitzungen und Rechten in Glaris, Luzern, Schwyz und Unterwalden. — Landvögte, im Namen des Reichs bestellt, und zur Ausübung des Blutbanns berechtigt, bedrücken das Volk. — Geßler.
1307.	Schweizerbund am Rütli. — Werner Stauffacher von Schwyz. — Walther Fürst von Uri. — Arnold von Melchthal aus Unterwalden. — Wilhelm Tell.
1308.	Allgemeiner Aufstand. — Vertreibung der Landvögte. — Zerstörung der Burgen. — Freiheitsbund auf X Jahr.
1314.	Kaiser Ludwig IV. bestätigt die Rechte der III Gemeinden. — Oesterreich rüstet sich.
1315.	Herzog Leopold I. von Oesterreich zieht gegen die Schweizer. — Sieg der Verbündeten am Morgarten. — Ewiger Bund zu Brunnen. — Eidgenossen.
1332.	Luzern tritt dem Bunde von Schwyz, Uri und Unterwalden bei. — Stete Umtriebe Oesterreich's zur Wiedererlangung der Oberherrschaft.
1351.	Beitritt der freien Reichsstadt Zürich zum Eidgenossenbunde.
1352.	Zug und Glaris treten in den Bund.
1353 u. ff.	Bern, der einzige Canton mit aristokratischer Verfassung, schließt sich dem Bunde an. — Erfolgloser Krieg mit dem deutschen Reiche. — Friede (1355). — Eidgenossenschaft der VIII älteren Orte. — Die lange, selten unterbrochene Ruhe, ist der Entwicklung der inneren Kräfte günstig.
1370.	Bestimmung der rechtlichen Verhältnisse zwischen den Cantons und den Gränzen geistlicher Gewalt, durch den Pfaffenbrief. — Innere Gährungen beginnen.
1385.	Herzog Leopold III. von Oesterreich, greift in Verbindung mit mehreren deutschen Herren die Schweizer an. — Allgemeiner Aufstand, Beseitigung aller Zwiste, und einträchtiges Zusammenhalten wider den auswärtigen Feind. — Heldenalter der Schweiz.
1386.	Sieg der Schweizer bei Sempach. — Arnold Struthans von Winkelried. — Leopold fällt.
1388.	Sieg der Glarner bei Näfels über die Oesterreicher. — VIIjähriger Waffenstillstand.
1394.	XXjähriger Friede mit Oesterreich.
1396.	Gotteshausbund des Bischofs von Chur und VI Gemeinden Rhätien's.
1400.	Schutz und Trutzbündniß der Rhätier mit den Glarnern.
1402.	Aufstand der Appenzeller wider das Stift St. Gallen. — Schwyz allein steht ihnen bei.
1407.	Landrecht der Appenzeller mit den Eidgenossen, welche den Frieden mit dem Abte vermitteln.
1412.	Ljähriger Friede mit Oesterreich. — Bern im Kriege mit Wallis (1414).
1415 u. ff.	Von der Kirchenversammlung zu Constanz und dem Kaiser Sigismund angeregt, greifen die Eidgenossen den gebannten und geächteten Herzog Friedrich von Oesterreich an. — Schafhausen begehrt die Reichsfreiheit. — Der Thurgau, mit Ausnahme Winterthurs, unterwirft sich dem Kaiser. — Bern erobert den Aargau, Luzern nimmt Sursee und Zürich gewinnt Baden und die freien Aemter.
1423.	Zürich pfändet Kyburg vom Kaiser. — Mit den Eroberungen wachsen die Begierde und Eifersucht. — Die Heldenzeit beginnt zu verschwinden.
1424.	Die rhätischen Gemeinden von den Rheinquellen bis an Reichenau, schließen bei dem Dorfe Truns den grauen (oberen) Bund.
1436.	Bund der X Gerichte in Rhätien. — Fehde zwischen Schwyz, Glaris und Zürich, über die Toggenburger Erbschaft.
1442.	Zürich verbündet sich mit Oesterreich. — Ausbruch eines blutigen Krieges. — Grausamkeiten auf beiden Seiten. — Oesterreich ruft Frankreich zu Hülfe.
1444.	Niederlage der Schweizer bei St. Jacob. — Fortgang des Krieges.
1450.	Friede. — Der Bund Zürich's mit Oesterreich wird aufgelöst. — Schwyz und Glaris werden in ihren Eroberungen bestätigt. — Schwarzer Adelsbund in Rhätien.
1452.	Bündniß der Eidgenossen mit Frankreich.
1460.	Eroberung des Thurgau in einer Fehde mit Herzog Sigismund von Oesterreich. — Bern will den Schwarzwald zur Gränze machen.

J. n. Chr.	
1468.	Friede zu Waldshut. — Bern's Plane scheitern durch Bestechung.
1469 u. ff.	Die Schweizer nehmen sich der von dem Statthalter des Herzogs von Burgund bedrückten Elsasser und Breisgauer an.
1471.	Ewiger Bund der III rhätischen Bünde zu Vazerol. — Graubündner. — Wechsel der Bundestage in Chur, Jlanz und Davos.
1475.	Wallis verbindet sich mit den Eidgenossen.
1476.	Karl von Burgund zieht wider die Eidgenossen. — Sieg der Schweizer bei Granson. — Entscheidender Sieg derselben bei Murten.
1477.	Karl wird bei Nancy nochmals überwunden. — Ewiger Verein der Eidgenossen mit Oesterreich.
1480.	Erster Soldvertrag mit Frankreich. — Ausartung der Sitten. — Innere Streitigkeiten.
1481.	Vergleich zu Stanz. — Freiburg und Solothurn treten der Eidgenossenschaft bei. — (Claus von der Flüe). — Verbannung der Juden aus der Schweiz.
1488 u. ff.	Empörungen des Landvolks wider die Städte, in deren Mauern die heftigsten Spaltungen herrschen. — Der Papst, Mailand und Frankreich, feilschen um die Wette um Schweizerblut.
1496 u. ff.	Kaiser Maximilian mahnt die Schweizer auf dem Reichstage zu Lindau dem schwäbischen Bunde beizutreten, und zum Abfall von Frankreich. — Widerstand der Eidgenossen.
1498.	Bündniß mit Graubünden.
1499.	Blutiger Krieg. — Die Eidgenossen sind fast immer siegreich. — Friede zu Basel.
1501.	Basel und Schafhausen treten der Eidgenossenschaft bei.
1510.	Der Bischof von Sitten beredet die Eidgenossen zum Beitritt zur heiligen Ligue wider Frankreich.
1512.	Einfall der Schweizer in Mailand.
1513.	Sieg bei Novara. — Befreiung Mailand's. — Die Eidgenossen erhalten zum Lohn Bellinzona, Lugano, Locarno, Mendrisio und Val Maggio, die Graubündner das Veltlin. — Fortgang des Krieges. — Appenzell zur Eidgenossenschaft. — XIII vereinigte Cantons.
1515.	Niederlage der Eidgenossen bei Marignano.
1516.	Friede mit Frankreich zu Freiburg.
1518.	Ulrich Zwingli eifert zu Glaris wider den Ablaß.
1519.	Ulrich Zwingli in Zürich — Anfang der Kirchenverbesserung in der Schweiz.

Herzogthum Burgund. (Niederlande).

J. n. Chr.	
1363.	König Johann der Gute von Frankreich ernennt seinen jüngeren Sohn, Philipp den Kühnen, zum Herzoge von Burgund. — Durch seine Heirath mit Margaretha von Flandern erwirbt er Flandern, Artois, die franche Comté, Nevers, Rethel, Mecheln und Antwerpen.
1404—1419	Johann ohne Furcht, Herzog. — Erwerb von Brabant und Limburg (1405).
1419—1467.	Philipp der Gute, Herzog. — Erwerb von Namur (1428).
1433.	Jacobine von Baiern vermacht dem Hause Burgund durch einen Vertrag Hennegau, Holland, Zeeland und ihre Ansprüche auf Friesland.
1443.	Erwerbung von Luxemburg und Chiny. — Blühender Handel und Manufacturen in Flandern und Brabant. — Reichthum und Macht des Hauses Burgund.
1467—1477.	Karl der Kühne, Herzog. — Erwerb einiger Ansprüche auf Geldern und Zütphen. — Vergeblicher Versuch, die Königswürde zu erlangen. — Erwerb der österreichisch tyrolischen Besitzungen im Breisgau und Elsaß. — Bedrückung dieser Länder. — (Peter von Hagenbach). — Die Schweizer setzen den Erzherzog von Oesterreich mit bewaffneter Hand wieder in den Besitz seiner an Burgund verpfändeten Gebiete. — Unglücklicher Krieg mit den Eidgenossen. — Niederlagen. — Karl fällt in der Schlacht bei Nancy.
1477—1482.	Maria von Burgund, vermählt mit Erzherzog Maximilian v. Oesterreich. — Frankreich besetzt das Herzogthum Burgund (Bourgogne) als erledigtes Reichslehn, auch Auxerrois, Maçonnois, Bar sur Seine u. Artois. — Krieg. — Friede zu Arras.
1482—1506.	Philipp v. Oesterreich, Maria's Sohn, Herzog unter Maximilians Vormundschaft.
1484.	Empörung der Flanderer, von Frankreich unterstützt. — Blutige Fehde mit ihnen (bis 1489).
1492.	Friede zu Senlis. — Frankreich bleibt in Besitz der besetzten Länder.
1494.	Philipp tritt die Regierung an.
1496.	Philipp vermählt sich mit Johanna v. Castilien.
1504.	Philipp I. König v. Castilien.
1506.	Nach Philipps Tode folgt ihm sein Sohn Karl in den Niederlanden und Castilien, unter Ferdinand des Katholischen u. Maximilians Vormundschaft
1515.	Karl I (V) tritt die Regierung der Niederlande an.
1516.	— — — erbt die spanische Monarchie.
1519.	— — — zum röm. Kaiser erwählt. — Deutschland, Spanien u. Niederlande vereinigt.

Italien.

Hierarchie.

J. n. Chr.	
bis 1276.	Gregor X., Papst.
1274.	Kirchenversammlung zu Lyon. — Rudolph v. Habsburg sichert der Kirche ihre Besitzungen. — Vereinigungsversuche der griechischen und lateinischen Kirche.
1276.	Hadrian V. folgt dem kurz nach seiner Erhebung gestorbenen Innozenz V.
1277.	Johann XXI, Papst.
1278—1280.	Nicolaus III. Papst. — Nepotismus.
1281—1285.	Martin IV., Papst. — Interdikt über Sicilien. — Adelsumtriebe in Rom. — Flucht des Papstes aus Orvieto nach Perugia.
1285—1287.	Honorius IV., Papst.
1288—1292	Nicolaus IV., Papst. — Einführung der Kirchenmusik — Neue Decretalien. — K. Jacob I. v. Sicilien wird excommunicirt.
1294.	Cölestin V., Papst.
1294 - 1303.	Bonifacius. VIII. Papst. — Gränzenlose Herrschsucht desselben. — Bulle: Unigenitus — Lehnsherrschaft über Sicilien. — Streitigkeiten mit Frankreich. — Jubeljahr — Bulle: (Unam Sanctam). — Bonifacius stirbt in französischer Gefangenschaft.
1303—1304.	Benedict XI., Papst.
1305—1314.	Clemens V., Papst. — Verlegung des heiligen Stuhls nach Avignon (1309).
1312.	Aufhebung des Tempelordens. — Clementinische Decretalien.
1316—1333.	Johann XXII., Papst durch Selbstwahl. — Constitution desselben (Execrabilis) — Gegenpapst, Nicolaus V. zu Rom. — Allgemeiner Aufstand im Kirchenstaate wider den Papst. — Adelsherrschaft in Ancona, Rimini, Ravenna, Imola, Camerino, Orvieto u. a. — Das Haus Colonna gebietet in Rom. — Kaiserkrönung ohne den Papst. — Absetzung desselben. — Johann setzt seine Umtriebe wider das deutsche Reich fort.
1334—1342.	Benedict XII., Papst. — Die Anmaßungen desselben veranlassen die Unabhängigkeitsakte des deutschen Reichs zu Frankfurt a. M.
1341.	Dichterkrönung Petrarca's zu Rom.
1342—1352.	Clemens VI., Papst. — Kaiser Ludwig im Bann.
1347.	Aufstand wider die Colonna und Ursini zu Rom. — Cola di Rienzi. — Vertreibung des Adels. — Kurze Freiheit Roms. — Falschheit Kaiser Karl d. IV. — Neuer Partheienkampf.
1350.	Neues Jubel- und Ablaßjahr. — Reiche Opfer. — Zügellosigkeit des geistlichen und weltlichen Pöbels aus allen Ständen.
1352—1362.	Innocens VI., Papst. — Herstellung der Ruhe in Rom nach mehrmaligen neuen Tumulten. — Cardinal Albornoz kämpft siegreich wider die adlichen Empörer im Kirchenstaate. — Einmischung des Papstes in die deutschen Angelegenheiten.
1362—1370.	Urban V., Papst. — Einführung der dreifachen Krone. — Beförderung der Wissenschaften — Gründung der S. Marcus-Bibliothek. — Petrarca. — Rom, und der von Albornoz gebändigte Kirchenstaat verlangen die Rückkehr des Papstes.

J. n. Chr.	
1370–1378.	Gregor XI., Papst. — Der heilige Stuhl wird nach Rom zurück versetzt. (1377). — Kirchenspaltung. (Schisma) Päpste zu Rom und Avignon.
	Urban VI., Papst zu Rom (v. 1378 — 89). / Clemens VII, — — Avignon (v. 1378 — 94). } Beide gleich verhaßt durch Laster aller Art
	Bonifacius IX., Papst z. Rom (v. 1389 — 1404) / Benedict XIII. — — Avignon (von 1394 — 1417). } Gegenseitige Verwünschungen.
	Umsonst bringen die besten Männer jener Zeit auf Beilegung des Schisma.
1398.	Benedict wird zu Avignon belagert. — Innocens VII., Papst zu Rom (v. 1404 — 1406) flüchtet vor den Colonna's nach Viterbo. — Gregor XII., Papst zu Rom (von 1406 — 1415).
1409.	Beide Päpste werden auf der Kirchenversammlung zu Pisa abgesetzt. — Alexander I. als ister Papst gewählt.
1410–1415.	Johann XXIII., Papst. — Aufruf zum Kreuzzuge wider Ladislav v. Neapel. — Absetzung Johann's u. Benedict's, und Abdankung Gregor's auf der Kirchenversammlung zu Constanz.
1417–1431.	Martin V., Papst. — Scheinbare Kirchenverbesserung. — Clemens VIII., Gegenpapst.
1431–1447.	Eugen IV., Papst. — Kirchenversammlung zu Basel. — Oberhoheit der Concilien. — Vertrag mit den Hussiten. — Verlegung des Conciliums nach Ferrara, später nach Florenz. — Das Baseler Concilium setzt den Papst ab. (1430).
1439–1449.	Felix V. Gegenpapst. — Eugen's Schenkung der portugisischen Entdeckungen.
1447–1455.	Nicolaus V., Papst. — Römische Concordate (1447). — Wiener Concordate (1448). — Felix dankt (1449) ab. — Herstellung des Kirchenfriedens. — Klassische Literatur in Rom. — Vaticanische Büchersammlung.
1453.	Aufnahme der flüchtigen Gelehrten aus Constantinopel. — Herstellung der Wissenschaften im Abendlande.
1455–1458.	Calixt III., Papst. — Vergebliche Bemühungen einen Kreuzzug gegen die Türken zu veranstalten.
1458–1464.	Pius II. (Aen. Sylv.), Papst. — Kirchenversammlung zu Mantua. — Aufhebung des Apellationsrechts an die Concilien (1459).
1464–1471.	Paul II., Papst. — Wiederaufhebung der von ihm mit allen Kardinälen beschwornen Wahlkapitulation. — Erneuerung des Ablaßhandels. — Bessarion. — Sammlung alter Manuscripte.
1471–1484.	Sixtus IV., Papst. — Unselige Folgen des Nepotismus. — Unruhen in Italien. — Sixtus weigert sich, der in Spanien eingeführten Inquisition seine Genehmigung zu ertheilen.
1484–1492.	Innocens VIII., Papst. — Aufnahme des türkischen Prinzen Dschem (Zizim) in Rom. — Genehmigung der allgemeinen Inquisition in Spanien.
1492–1503.	Alexander VI. (Borgia), Papst durch Bestechung. — Willkührliche Gränzbestimmung der spanischen und portugiesischen Entdeckungen. — Laster aller Art herrschen am päpstlichen Hofe. — Ertheilung des Titels: katholische Majestät, an den König v. Spanien. — Neues einträgliches Jubeljahr (1500). — Päpstliche Büchercensur.
1503.	Pius III., Papst.
1503–1513.	Julius II., Papst. — Kriegerische Haltung des Statthalters Christi. — Ablaßbriefe verschaffen das nöthige Geld zu Bau der Peterskirche in Rom.
1508.	Ligue von Cambray. — 1511 Heilige Ligue. — Feldzüge des Papstes. — Eroberung von Mirandola. — Erwerbung von Bologna.
1513–1521.	Leo X. (Medici), Papst. — Vollendung der Peterskirche. — Blüthe der bildenden Künste. — Der Papst Oberhaupt der Kirche.
1517.	Eine Ablaßbulle befördert den Ausbruch der Reformation.

Venedig.

1297.	Einführung der Erb-Aristocratie in Venedig.
1310.	Verschwörung der Quirini. — Rath der Zehner.
1339.	Erwerb von Treviso. — Steter Kampf mit den Genuesern.
1342.	Blüthe des venetianisch-levantischen Handels.
1355.	Die Hinrichtung des Dogen Falieri, welcher sich gegen die Regierung verschworen, besiegelt die Verfassung. — Handelsvertrag mit Tripolis.
1358.	Verlust von Dalmatien. — Andrang der Genueser.
1379.	Niederlage bei Pola. — Chiozza geht verloren, und Venedig selbst wird belagert. — Partheikampf im Innern.
1380.	Vettore Pisani u. Carlo Zeno entsetzen die Stadt und retten das Vaterland. — Nic. Zeni's Fahrt nach den Orkney's.
1381.	Friede mit Genua zu Turin.
1386.	Eroberung von Durazzo u. Corfu.
1409.	Wiedererlangung Dalmatiens, durch Kauf, doch ohne Besitz.
1410.	Eroberung von Vicenza, Padua u. Verona.
1420.	Der Patriarch von Aquileja muß den Venetianern ganz Friaul überlassen. — Quarantaine-Anstalt.
1426.	Besitznahme von Dalmatien. — Ravenna an Venedig.
1428.	Eroberung von Brescia u. Bergamo v. Mailand.
1431.	Pietro Quirini's Fahrt nach dem Norden.
1448.	Erwerbung von Crema.
1470 u. ff.	Eroberungen in Albanien. — Kriege mit den Türken. — Theilnahme an den Händeln in Italien.
1489.	Cypern an Venedig (Catharina Cornara).
1495.	Besetzung einiger Häfen im Neapolitanischen. — Bund wider Karl VIII.
1498.	Venedig schließt sich Frankreich an.
1503.	Unzufriedenheit der Herrscher von Deutschland, Frankreich u. Spanien, auch des Papstes mit den Venetianern, ihrer Eroberungen in Romagna und anderer Anmaßungen wegen.
1508.	Ligue zu Cambray wider den Freistaat. — Krieg.
1509 u. ff.	Niederlage v. Ven. bei Agnadello. — Der Staat ist in Gefahr. — Aussöhnung mit dem Papste gewährt Rettung und Frieden.

Genua.

bis 1282.	Krieg mit Venedig.
1284.	Sieg über die Pisaner zur See, bei Meloria.
1290 u. ff.	Zerstörung des Hafens von Pisa. — Eroberung der Insel Elba. — Pisa verfällt. — Neuer Kampf mit Venedig.
1299.	Genua erhält im Frieden mit Pisa zwei Drittheile der Insel Sardinien.
1317.	Von Parteigeist zerrüttet, wählt Genua den K. Robert v. Neapel zum Oberhaupt auf Lebenszeit.
1326.	Verlust Sardiniens an Arragon. — Kampf des hohen Adels um die Herrschaft. — Vertreibung der Pisaner aus Corsica.
1339.	Simon Boccanegra, lebenslänglicher Doge. — Universität Pisa.
1346 u. ff.	Erwerbung von Mitylene u. Chios. — Fortsetzung des Krieges mit Venedig.
1353.	Der Verlust einer Seeschlacht wider Venedig, bestimmt die Genueser, den Erzbischof von Mailand als Oberhaupt zu wählen.
1373.	Eroberung von Cypern (Hauptstadt Famagusta.)
1379–1381.	Siegreicher Kampf mit Venedig (Pietro Doria). — Friede zu Turin. — Heftige Unruhen im Innern.
1396.	Genua unter französischer Herrschaft.
1409.	St. Georgenbund. — Vertreibung der Franzosen.
1419–1435.	Genua unter Mailand. — Neue Unruhen.
1453.	Verlust von Pera an die Osmanen.
1458–1461.	Genua unter französischer Herrschaft.
1460.	Verlust von Mitylene u. Chios an die Osmanen.
1464.	Mailändische Herrschaft in Genua.
1474.	Verlust von Caffa an die Osmanen.
1499.	Herrschaft der Franzosen in Genua. — Partheiwuth zerrüttet den Staat.

Mailand.

1277.	Wachsende Macht des Hauses Visconti.
1311.	Mattheo Visconti, Haupt der Gibellinen, erwirbt Mailand seiner Parthei durch Vertreibung des Hauses Torre. — K. Heinrich VII. ernennt ihn zum Generalvicar des Reichs.

J. n. Chr.	
1315.	Einnahme von Bergamo, Vercelli, Pavia, Cremona, Brescia u. a. O.
1324.	Sieg über ein päpstliches Kreuzheer bei Vaprio.
1328.	Azzo Visconte, vom K. Ludwig IV. der Herrschaft beraubt, erhält Mailand für Geld zurück.
1355.	Azzo Visconte, durch Ausschweifungen aller Art den Bürgern Mailands ein Abscheu, wird von seinen Brüdern Barnabas u. Galeazzo ermordet.
1356 u. ff.	Die Visconti machen sich dem Papst u. den lombardischen Staaten immer furchtbarer. — Verona und Parma an Mailand.
1361.	Universität Pavia.
1385—1402.	Johann Galeazzo Visconte, Oberherr von Mailand. — Ausdehnung des Gebiets von Belluno nach Spoleto durch mannigfache Eroberungen.
1395.	K. Wenzel erhebt den Joh. Galeazzo zum Herzog von Mailand.
1402.	Eroberung von Bologna — Theilung Mailands unter Johann Galeazzo's beide minderjährige Söhne. — Catharina Visconte, Vormünderin mit Beihülfe von XVII Räthen. — Grausame Weiberherrschaft. — Zwietracht.
1404.	Catharina von ihrem älteren Sohne gefangen und vergiftet.
1410.	Nachtheiliger Krieg mit Venedig.
1412 u. ff.	Ermordung des grausamen Joh. Maria Visconte. Der jüngere Visconte, Philipp Maria, entgeht einem gleichen Schicksale, sammelt seine Anhänger gegen die Aufrührer, und stellt siegreich die väterliche Herrschaft wieder her.
1433.	Franz Gonzaga, Herzog von Mantua.
1447.	Nach langer und glücklicher Regierung endet mit Philipp Maria der Mannstamm der Visconti's.
1447—1466.	Franz Sforza erkämpft sich die Nachfolge durch Hülfe der Venetianer.
1466—1476.	Galeazzo Maria Sforza, Herzog.
1476—1497.	Joh. Gal. Maria Sforza, Herzog. Unruhige Vormundschaftsregierung. — Ludwig Sforza (il Moro) verdrängt seinen Neffen und bemächtigt sich der Herrschaft. — Krieg mit Frankreich.
1499.	Ludwig XII. v. Frankreich, erobert Mailand.
1500.	Der Herzog, von seinen Schweizer-Söldlingen bei Novara verlassen und verrathen, wird gefangen und nach Frankreich abgeführt (stirbt 1510 als Gefangener).
1511.	Die Franzosen siegen zwar bei Ravenna, werden aber durch die Schweizer im Solde des Papstes, aus Mailand verdrängt.
1512.	Maximilian Sforza, Ludwigs Sohn, Herzog.
1515.	Franz I. v. Frankreich, unterwirft Mailand durch den Sieg bei Marignano auf's Neue.

Savoyen.

J. n. Chr.	
1275 u. ff.	Die Grafen von Savoyen erweitern ihr Gebiet. — Eroberung von Bresse.
1365.	Graf Amadeus VI. (d. Grüne), von Karl IV. zum Reichsverweser ernannt, zieht gegen die Osmanen.
1383.	Ein Gesetz verordnet des Landes Untheilbarkeit, und bestimmt die Erbfolge nach der Erstgeburt.
1388.	Graf Amadeus VII. (d. Rothe) erwirbt Nizza, einen Theil von Genf u. Vercelli. — Ausdehnung des Gebiets vom Mittelmeer bis zur Aar.
1416.	Graf Amadeus VIII. (d. Friedfertige), wird von K. Sigismund zum Herzog v. Savoyen erhoben
1434.	Herzog Amadeus legt die Regierung nieder, und geht als Einsiedler nach Ripaille am Genfersee. — Wird späterhin zum Papst erhoben (Felix V.), legt aber diese Würde bald nieder (Kirchenversammlung zu Lausanne). — Unruhen in Savoyen. — Der Einfluß Frankreichs wird mächtig.
1434—1465.	Ludwig, Herzog. } Savoyen erhält sich durch Tapferkeit und
1465—1472.	Amadeus IX. Herzog. } gute Grundgesetze.
1472—1497.	Philibert I., Karl I., Karl II., Herzoge. — Vormundschaftsregierungen. — Innere und äußere Bedrängniß
1497.	Philipp, Graf zu Bresse, Herzog, (stirbt in demselben Jahr).
1497—1504.	Philibert II., Herzog.
1504—1553.	Karl III., Herzog. Savoyen wird der Schauplatz des spanisch-französischen Kampfes.

Florenz.

J. n. Chr.	
1282 u. ff.	Herrschaft der Zünfte in Florenz (Prioren). — Reglement der Justiz (Gonfaloniere). — Der Adel stört durch Eigenmacht und Verachtung der Gesetze, die Ruhe der Bürger.
1292.	Ausschließung von XXXVII edlen Geschlechtern von der Regierung. — Adel und Bürger erheben sich wider einander.
1295.	Aufruhr in Pistoja — Die Florentiner erhalten die Oberherrschaft dieser zerrütteten Stadt auf III Jahr. — Partheien der Weißen (Gibellinen) und Schwarzen (Guelfen) in Florenz.
1300.	Ausbruch der Feindseligkeit. — Die Weißen siegen.
1301 u. ff.	Karl von Valois, als Friedensstifter vom Papste nach Florenz beschieden, öffnet verrätherisch den Schwarzen die Stadt. — Vertreibung der Weißen. — Dante Alghieri — Unter den Unruhen im Innern wächst die äußere Macht v. Florenz. — Große Kriegsmacht. — Blühender Handel. — Aufkeimende Kunst und Wissenschaft. — Musterhafte Anstalten.
1325 u. ff.	Kämpfe mit Castruccio Castracani, Herrn von Lucca u. dem Kaiser.
1342.	Walther v. Brienne, Herzog v. Athen, wird zuerst Feldobester, dann unumschränkter Oberherr von Florenz. — Strenge Maßregeln zur Unterdrückung der Volksherrschaft. — Einwanderung von Franzosen. — Verdoppelte Härte. — Unzufriedenheit. — Verschwörungen.
1343.	Ausbruch der Empörung. — Walther sammt den Seinen vertrieben. — Florenz frei. — Adel und Volk beginnen sich zu vereinigen, finden aber neue Widersacher an dem von unruhigen Partheihäuptern verleiteten Pöbel.
1348.	Hohe Schule zu Florenz. — Petrarca. — Boccaccio.
1353 u. ff.	Kampf der Albizzi mit den Ricci's und Medici's. — Umtriebe beider Partheien.
1378.	Ausbruch der Feindseligkeiten. — Der Pöbel bewaffnet sich, und plündert die Stadt. — Michael Lando (ein Wollkämmer) Gonfaloniere der Justiz. — Völlige Gesetzlosigkeit und Pöbelherrschaft. — (Georg Scali).
1381 u. ff.	Die Parthei der Albizzi gewinnt auf's Neue die Oberhand. — Herstellung der Ordnung. — Die unruhigen Geschlechter der Ricci, Alberti u. Medici werden gezügelt, der Pöbel geschickt benutzt, wird jedoch von der Regierung möglichst fern gehalten.
1400 u. ff.	Die Albizzi werden nach langer unumschränkter Herrschaft uneinig und sorglos. — Das Haus Medici erhebt sich wieder.
1406.	Eroberung von Pisa.
1420.	Krieg mit Mailand. — Johann Medici, Gonfaloniere der Justiz, erwirbt sich durch Vaterlandsliebe, Gerechtigkeit und weisen Gebrauch des Reichthums große Verdienste, (stirbt 1429).
1433.	Cosmo Medici tritt in die Fußstapfen seines Vaters. — Die Patricier, seine thätige Bewerbung um die Volksgunst fürchtend, suchen ihn zu verderben. — Cosmo, von den Albizzi und Guadagni angeklagt und verhaftet, wird vertrieben. — Venedig empfängt den Verbannten mit hoher Ehrfurcht. — Unruhen in Florenz. — Neue Wahl der Signoria. — Diese, aus Cosmo's Anhängern bestehend, will ihn zurückführen.
1434.	Gegenwirkung der Albizzi. — Die Signoria siegt mit Hülfe der Truppen aus Pistoja und des Papstes.
bis 1464.	Cosmo Medici, Oberherr von Florenz. — Weise und ruhige Leitung des Freistaats. — Blüthe der Künste und Wissenschaften. — (Argyropolus. Ficinus). — Bibliothek zu Padua. — Vergrößerung des Gebiets — Durch Uebermacht des Geldes werden Venedig und Neapel zum Frieden gezwungen. — Cosmo's Reichthum herrscht über die gesammten Handelsplätze von Europa, Asien u. Afrika.
1464—1469.	Pietro Medici. — Seine Schwäche und der Rath falscher Freunde, erregen neue Unruhen. — Verschwörung der Häuser Pitti, Soderini und Acciaiuoli. — Pietro siegt.
1469—1492.	Lorenzo, u. Julian Medici. — Umtriebe der Partheien. — Francesco Salviati, Erzbischof von Pisa, unterstützt auf Antrieb des Papstes, die Anschläge des Hauses Pazzi wider die Mediceer.
1478.	Verschwörung der Pazzi. — Julian Medici am Hochaltar ermordet. — Lorenzo entkommt. — Furchtbarer Aufruhr. — Das Volk siegt für die Sache der Medici.
1479 u. ff.	Lorenzo Medici, Oberherr von Florenz. — Krieg mit

J. n. Chr.	
	Neapel und dem Papste. — Ersteres wird durch Lorenzo versöhnt, und Ferdinand ein Freund des Freistaats. — Hoher Glanz des Staats. — Beförderung der Künste und Wissenschaften. — Wiederherstellung der Universität zu Pisa. — Sammlung alter Manuscripte in Griechenland und Asien (Joh. Lascaris). — Agnolo di Montepulciano. Demetrius Chalcocondilas.
1492.	Von ganz Europa bewundert, stirbt Lorenzo. — Mit ihm endet der Glanz v. Florenz und die Ruhe Italiens.
1492—1513	Pietro II. Medici. Auf seinen Antrieb kommt Karl VIII. nach Italien. — Pietro mit seinem Hause verbannt (1494). — Zerrüttung und Partheikampf in Florenz. — Pöbelherrschaft.
1513.	Wiederaufnahme der Medici. — Johann Medici wird Papst (Leo X.). — Lorenzo II. Medici. — (Savanarola.)

Modena und Ferrara.

J. n. Chr.	
1288.	Das Haus Este in Ferrara erwirbt Modena.
1290.	Erwerb von Reggio.
1300—1400 u. ff.	Die Häuser Este und Montferrat halten sich nur mühsam gegen Mailand.
1452.	Markgraf Borso v. Este wird vom K. Friedrich III. zum Herzog von Modena erhoben.
1471.	Herzog Borso vom Papst Sixtus IV. zum Herzog v. Ferrara ernannt
1471—1505.	Hercules I. (Este), Herzog.
1505—1534.	Alphons I. (Este), Herzog. — Bündniß mit Ludwig XII. v. Frankreich.

Königreich beider Sicilien.

J. n. Chr.	
bis 1285.	Karl I., König. — Einfluß d. Franzosen. — Pracht u. Ueppigkeit. — Druck der Unterthanen, vorzüglich in Sicilien.
1278 u. ff.	Eroberung von Corfu u. Durazzo. — Die Unzufriedenheit der Sicilianer wächst. — Johann v. Procida beruft Peter v. Aragon auf den Thron v. Sicilien.
1282	Aufstand und Ermordung aller Franzosen zu Palermo. (Sicilische Vesper). — Peter landet, und wird zu Palermo gekrönt. — Karl behauptet sich zu Neapel. — Trennung beider Sicilien.

Neapel.

J. n. Chr.	
1285—1309.	Karl II., König, jedoch bis 1289 als Gefangner Peters zu Barcelona.
1292.	Krieg mit Ungarn wegen der Thronfolge, auf Anstiften des Papstes. — Der Kronprinz Karl Martell wird bei Zagrab v. Andreas III. geschlagen.
1293.	Dem Könige wird Sicilien abgetreten, er kann aber nicht zum Reiche gelangen. — Krieg mit Sicilien. — Verlust von Calabrien.
1302.	Friede zu Castronovo. — Wiedererlangung v. Calabrien. — Macht des Hauses Anjou in Italien, Ungarn, Dalmatien, Sclavonien und Croatien.
1309—1343.	Robert d. Gütige, König. — Wachsthum der Größe Neapels.
1313.	Robert von K. Heinrich VII. in den Bann gethan.
1317.	— — Oberherr von Genua.
1321.	— — vom Papst zum Senator von Rom ernannt. — Fortdauernde Angriffe auf Sicilien. — Kampf mit den Deutschen. — Flavio Gioja, v. Amalfi, bedient sich bei Seefahrten zuerst der Magnetnadel.
1333.	Andreas, Prinz v. Ungarn mit Johanna, Roberts Enkelin verlobt, und zum Thronfolger ernannt.
1339.	Eroberung der liparischen Inseln. — Sieg über die sicilische Flotte. — Bei des Thronfolgers Unfähigkeit, wird die Erbfolge der Fürstin Johanna gesichert.
1343—1380.	Johanna I., Königin. — Neapels Größe sinkt.
1345.	Andreas, mit Vorwissen der Königin erdrosselt. — Johanna vermählt sich mit Ludwig, Fürsten von Tarent.
1347.	Einfall d. Königs v. Ungarn. — Johanna u. Ludwig flüchten.
1348 u. ff.	Rückkehr. — Hülfe des Papstes. — Die Ungarn werden durch die Pest vertrieben. — Partheikampf. — Johanna entsagt ihren Ansprüchen auf Sicilien.
1352	Friede. — Ludwig gekrönt.
1354 u. ff.	Die Unruhen in Sicilien benutzend, landet Ludwig mit Heeresmacht auf dieser Insel. — Unterwerfung der Städte. — Sittenlosigkeit und Verbrechen am Hofe. — Zerrüttung im Lande.
1362.	Ludwig stirbt. — Vermählung Johanna's mit Jacob III. — Schattenkönig v. Majorca. (stirbt 1374).
1367 u. ff.	Krieg mit Mailand. — Vertheidigung der Provence gegen mehrere Feinde.
1370.	Abfall der sicilischen Städte. — Johanna vermählt ihre Tochter mit Karl (d. Kleinen), Fürsten von Durazzo, und verspricht ihm die Thronfolge.
1372.	Friede mit Sicilien. — Johanna behält den Titel und das Lehnrecht über Sicilien.
1376.	Johanna vermählt sich mit Otto v. Braunschweig.
1378.	Einmischung in den Streit der Päpste.
1380	Papst Urban VI. erklärt d. K. Johanna für excommunicirt und entthront.
1381—1386.	Karl III. (d. Kleine), König. — Urban u. Ludwig v. Ungarn unterstützen ihn. — Johanna nimmt Ludwig Hz. v. Anjou an Kindesstatt und als Nachfolger an.
1382.	Karl, im Besitz von Neapel, läßt Johanna ermorden.
1383.	Ludwig I. (v. Anjou) Gegenkönig (stirbt 1384).
1385.	Karl, von Urban excommunicirt, belagert denselben in Nocera, wird nach Ungarn gerufen, und dort ermordet.
1386 u. ff.	Ladislav v. Durazzo / Ludwig II. v. Anjou } von den schismatischen Päpsten, unter Vormundschaft ihrer Mütter zu Königen ausgerufen. Spaltungen im Reich. — Partheienkämpfe. — Margaretha, Ladislav's Mutter, muß nach Gaeta flüchten. — Hoher Rath der VIII. (li otto signori del buono stato) zu Neapel.
1390.	Reichstag zu Ascoli. — Fortdauer der Verwirrung. — Ludwig erscheint mit seiner Mutter Maria. — Umtriebe aller Art zerrütten das Land.
1392 u. ff.	Otto v. Braunschweig, von Maria vernachläßigt, tritt zur Gegenparthei über. — Ladislav erhebt sich zum Kampf um die Krone, und gewinnt die Oberhand.
1400	Ludwig u. Maria müssen das Reich verlassen, und flüchten nach der Provence.
1400—1414.	Ladislav, Alleinherrscher. — Papst Bonifacius IX. krönt und unterstützt ihn
1403.	Ladislav zieht nach Ungarn, wird in Zara gekrönt, weiß sich aber keinen Anhang zu verschaffen. — Verkauft Corfu an Venedig.
1404 u. ff.	Ladislav kehrt zurück, und unterhält zu seinem Vortheil die Unruhen in Rom. — Herstellung des Kriegswesens. — Fremde Söldner. — Entscheidender Antheil Ladislavs an den Händeln in Italien. — Bund mit dem Hause Colonna.
1408.	Ladislav Herr von Rom. — Versuche auf Toscana. (Florenz).
1410.	Die Venetianer kaufen dem Könige seine Ansprüche auf Dalmatien ab. — Papst Johann XXIII. versucht den König durch Bann und Kreuzzug zu vernichten, wird aber verjagt. — Drohungen Ladislavs gegen Florenz. — Seine Absicht, sich zum Oberherrn Italiens zu machen, ist unverkennbar.
1414—1435.	Johanna II. (Ladislavs Schwester), Königin. Vermählung derselben mit Jacob I. v Bourbon, dessen Uebermuth und Härte gegen seine Gemahlin (1419.) einen Aufruhr veranlassen, welcher sich mit seiner Vertreibung endigt. — Günstlingsherrschaft (Sforza Attendolo — Johann Caracciolo).
1420 u. ff.	Sforza macht mit dem Papst und Ludwig III. v. Anjou Parthei wider die Königin. — Ludwigs Einfall in Neapel. — Johanna ernennt K. Alphons von Aragon u. Sicilien zu ihrem Nachfolger. — Alphons will durch Besetzung der festen Plätze im Reiche sein Erbrecht sichern, entzweit sich aber dadurch mit der Königin.
1423.	Annahme Ludwigs III. v. Anjou an Kindesstatt. — Fehde mit Alphons.
1424.	Vertreibung der Aragonier. — Alphons wird durch seine Kriege mit Castilien und Genua von ferneren Versuchen auf Neapel abgehalten.
1435	Ludwig und Johanna sterben. — Renatus von Anjou, Herz. v. Lothringen, nimmt von Neapel Besitz, muß aber

J. n. Chr.	
	einen harten Kampf mit der Parthei Arragons bestehen. — Alphons, aus genuesischer Gefangenschaft befreit, rüstet sich.
1442.	Alphons V. (I.) v. Arragon vertreibt Renatus, und erobert Neapel.
1443 u. ff.	Der Papst belehnt Alphons mit Neapel. — Ansehen des Königs in Italien. — Unaufhörliche Fehden mit Mailand und Genua.
1458–1494.	Ferdinand I. nat. Sohn v. Alphons, K. v. Neapel.
1460–1464.	Kampf mit Johann v. Anjou. — Sieg bei Troja. — Ferdinand erhält großes Ansehen in Italien. — Bändigung der unruhigen Barone.
1471.	Bund mit dem Papst u. Venedig wider die Osmanen. — Zug gegen dieselben.
1474 u. ff.	Versuch auf Cypern. — Feindschaft der Venetianer.
1480.	Venedig, der Papst und die Osmanen wider Ferdinand. — Die Osmanen erobern Otranto.
1481.	Vertreibung der Feinde. — Fortdauer des Kriegs mit Venedig u. d. Papst (b. 1492).
1494.	Karl VIII. v Frankreich rüstet wider Neapel.
1494–1495.	Alphons II., König. — Einbruch der Franzosen. — Der flüchtende König stirbt.
1495–1496.	Ferdinand II., König. — Karl VIII., erobert Neapel. — Der König flüchtet nach Ischia.
1496–1501.	Friedrich III., König. — Karl tritt, von dem durch K. Maximilian aufgestellten Fürstenbunde Italiens gezwungen, den Rückzug an, und rettet sich nur durch den glänzenden Sieg bei Faranova im Gebiete von Parma.
1500.	Zug Ludwig XII. u. Ferdinand d. Katholischen gegen Neapel.
1501 u. ff.	König Friedrich legt die Krone nieder. — Die Eroberer Neapels werden uneins. — Unterhandlungen. — Ausbruch der Feindseligkeiten.
1503.	Gonsalvo v. Cordova, Ferdinands Feldherr, vertreibt die Franzosen. — Neapel mit Spanien vereinigt.

Sicilien.

J. n. Chr.	
1282–1285.	Peter I. (III.) v. Arragon, König. — Sicilien im Interdict. — Peters Seemacht siegt über Carl.
1285–1295.	Jacob I. König — Führt, mit seinem Bruder Alphons von Aragon vereinigt, gegen Neapel Krieg. — Unterhandlungen zu Brignoles. — Alphons wird abtrünnig. — Fortsetzung des Kriegs wider Neapel. — Eroberung v Calabrien. — Jacob wird König v. Arragon. — Abtretung Siciliens an Karl II. — Aufstand der Siciliер.
1296–1337.	Friedrich II., Jacobs Bruder, König. — Fortsetzung des Kampfs gegen Neapel u. seinen Bruder.
1299.	Friedrich siegt bei Falconara. — Friede.
1302 u. ff.	Neuer Angriff Neapels. — Friede. — Herausgabe von Calabrien. — Weise Regierung. — Belebung des Kunstfleißes — Bund mit K. Heinrich VII. (1312). — Kampf mit Robert v. Neapel
1321 u. ff.	Ernennung des Kronprinzen Peter zum Mitherrscher. — Unwille des Papstes. — Bann und Interdict. — Verluste wider Neapel.
1336.	Verlust der Insel Gerbes.
1337–1342.	Peter II., König. — Wird excommunicirt. — Fortsetzung des Krieges
1339.	Verlust der liparischen Inseln — Niederlage zur See.
1342–1355.	Ludwig, König. Unruhige Vormundschaftsregierung.
1347 u. ff.	Vertrag mit Neapel — Steuerzahlung an den Papst. — Bürgerkriege auf Sicilien. — Verwilderung der Sitten. — Auswanderungen.
1354.	Neapolitanische Truppen besetzen die leeren u. ausgehungerten Städte.
1355–1377.	Friedrich III., König. — Trauriger Zustand Siciliens.
1370.	Wiedergewinn der Städte.
1372.	Friede mit Neapel. — Friederich muß sich König von Trinacria nennen, Neapel als Lehnsherrn annehmen, und dem heiligen Stuhle Steuer zahlen.
1377–1402.	Maria Thronerbin — Wird (bis 1382) vom Statthalter v. Rasta gefangen gehalten — Peter IV. v Arragon überläßt seine Ansprüche auf Sicilien seinem Sohne Martin I. Hr. v. Montblanc
1387.	Maria vermählt sich mit dessen Sohne Martin II. — Fortdauer der Unruhen in Sicilien.
1398.	Reichstag zu Syrakus. — Die ungeheuren Schulden der Krongüter werden niedergeschlagen.
1399.	Martin und Maria treten nach gedämpften Unruhen in den Besitz der Herrschaft.
bis 1409.	Martin, nach Maria's Tode, König v. Sicilien (stirbt unbeerbt). Martin I. König v. Arragon vereinigt nach seines Sohnes Tode, Sicilien mit seinem Reiche.

Portugal.

J. n. Chr.	
bis 1279.	Alphons III., König. — Umtriebe der Geistlichkeit, vom Papst unterstützt.
1279–1325.	Deniz (Dionys) der Gerechte, König. — Vergleich mit dem Papst.
1290.	Hohe Schule zu Coimbra. (In Lissabon bis 1308).
1295–1297.	Theilnahme am Partheienkampf in Spanien. — Friede.
1305.	Vermittlung des Friedens zwischen Castilien und Arragon.
1308 u. ff.	Beförderung wissenschaftlicher Bildung — Der Landbau, Schifffahrt und Handel blühen auf. — Berufung der Städte zu den Reichstagen
1319.	Stiftung des Christordens.
1325–1357.	Alphons IV. (d. Kühne), König. Verbot der Selbstrache.
1329.	Bund mit Castilien u. Arragon wider die Mauren (b 1335.)
1336–1340.	Krieg mit Castilien. — Friede und neuer Bund gegen die Mauren.
1354.	Grausamkeit des Königs gegen den Infanten Pedro. — Inez de Castro.
1357–1367.	Pedro I. d. Strenge, König. — Furchtbare Blutrache an den Mördern der Inez — Unpartheiische Gerechtigkeit, Beschirmung der Bürger gegen die Anmaßungen des Adels, und gewaltige Kraft in allen Staatshandlungen, zeichnen seine Regierung aus.
1367–1383.	Ferdinand d. Artige König. — Weiber- und Günstlingsherrschaft. — Unruhen in Lissabon. — Grausamkeiten der Königin Leonore.
1382.	Ferdinand erklärt seine Tochter Beatrix zur Thronerbin, und vermählt sie mit dem Könige von Castilien.
1383.	Beatrix als Königin ausgerufen. — Leonore als Vormünderin u. Stellvertreterin des abwesenden Königs bestellt. — Unzufriedenheit der Portugisen mit dem castilischen Joche. — Johann (K. Peters unächter Sohn), Großmeister v. Aviz stellt sich an die Spitze der Unzufriedenen. — Aufstand. — Die Königin Leonore entflieht. — Johann, Reichsverweser in Portugal. — Krieg mit Castilien.
1384 u. ff.	Lissabon v. d. Castiliern belagert. — Braga erobert (1385). — Ständeversammlung zu Coimbra.
1385–1433.	Johann I. König von Portugal. — Sieg über die Castilier bei Aljubarota. — Glückliche Fortsetzung des Krieges.
1389.	Stillstand mit den Castiliern (verlängert bis 1411)
1411.	Friede. — Castilien entsagt seinen Ansprüchen auf Portugal, und erkennt das neuburgundische Herrscherhaus an.
1415.	Eroberung von Ceuta. — Heinrich (älter Sohn des Königs) der Seefahrer, beginnt Entdeckungsversuche an der Küste von Afrika.
1418.	Wiederentdeckung v. Madeira. — (Gonsalvez). — Zarza u. Texeira entdecken Porto Santo.
1425.	Portugisische Gesetzsammlung. — Anpflanzungen auf Madeira.
1432.	Cabral (Gonzalez) entdeckt die Azoren.
1433.	Königssitz Lissabon.
1433–1438.	Eduard I., König. — Krieg mit den Meriniden. — Fruchtlose Belagerung von Tanger.
1438–1481.	Alphons V. (d. Afrikaner), König. — Gilianez umschifft Cap Bojador.
1440 u. ff.	Cap Blanco v. Nunno Tristan entdeckt. — Anfang des Negerhandels.
1444.	Fernandez am Cap Verde. — West-Africa entdeckt (Senegal).
1450 u. ff.	Eroberung der Azoren. — Anpflanzungen daselbst. — Die Päpste bestätigen fortwährend die Besitzthümer der Portugisen an den afrikanischen Küsten.
1458 u. ff.	Zug des Königs nach Afrika. — Eroberung von Alcazar Seguer. — Cadamosto entdeckt die capverdischen Inseln.

J. n. Chr.	
1462.	Guinea durch Sintra entdeckt. — (Sierra Leona). — Erbauung der Festung Arguin am Cap Blanco.
1469.	Verpachtung des Guineahandels.
1471 u. ff.	Alphons erobert Arzilla und Tanger. — Santarem u. Escobar entdecken die Inseln Fernando del Po, die Prinzeninsel u. S. Thomas, durchschiffen den Aequator, und entdecken die Insel Annobon.
1474.	Ansprüche des Königs auf Castilien. — Verlobung mit der dortigen Thronerbin Johanna. — Krieg mit Castilien und Arragon.
1476 u. ff.	Niederlage bei Toro. — Versuche Frankreich zur Hülfsleistung zu bewegen. — Unschlüssiges Benehmen des Königs. — Fortsetzung des Kriegs. — Niederlage bei Albuera.
1479.	Friede zu Alcacebas. — Portugal giebt seine Ansprüche auf Castilien auf.
1481—1495	Johann II. (d. Vollkommne), König. — Päpstliche Schenkung aller Entdeckungen jenseit Cap Bojador. — Der König unterdrückt mit weiser Strenge die Anmaßungen des hohen Adels. — Eroberung v. Azamor. — Erbauung der Festung del Mina an der Guineaküste.
1484.	Diego Cam entdeckt die Küste v. Benin und Congo — (Martin Behaim).
1486.	Bartholomäus Diaz entdeckt die Südspitze v. Afrika.
1487.	Habesch wird den Portugisen bekannt.
1493.	Aufnahme der Juden in Portugal.
1495—1521.	Emanuel I., König. Judenverfolgung.
1498.	Vasco de Gama entdeckt die Insel St. Helena.
	— — — umsegelt die Südspitze v. Afrika (Vorgebirge der guten Hoffnung), und findet den Seeweg nach Ostindien. — Landung zu Kalikut auf der Küste Malabar.
1500.	Cabral, nach Westen verschlagen, entdeckt die Küste v. Brasilien.
1501.	Portugisen auf d. J. Ascension (Juan de Nueva). — Cortereal findet Labrador. — Die Thronfolge in Castilien geht durch den Tod der Infanten verloren. — Die Entdeckung von Brasilien wird vollendet.
1503.	Gonneville beschifft den indischen Ocean. — Sodré besetzt Socotora.
1505.	Almeida entdeckt Ceylon.
1506.	Alphons Albuquerque u. Tristan d'Acunha, landen zugleich mit dem rückkehrenden Almeida auf Madagaskar. (St. Lorenz-Insel).
1507 u. ff.	Almeida, Vicekönig v. Indien. — Auf der Ostküste v. Afrika erbauen die Portugisen die Festungen: Mombaza, Quiloa u. Sofala. — Alphons d'Albuquerque erobert Ormus.
1509.	Diego Siguerira entdeckt Malacca.
1510.	Albuquerque erobert Goa, Conanor u. Malakka.
1511.	Serrano entdeckt die Molukken.
1512.	Diego Mayes entdeckt die Malediven.
1513.	Java den Portugisen bekannt. — Auch Borneo.
1514.	Albuquerque erobert Moskate.
1517.	Fernando Perez schifft nach Canton.
1518.	Portugiesen in Bengalen. — (J. de Sylveira). — Höchste Blüthe des portugiesischen Handels. — Ausbreitung desselben bis nach Sina und Japan. — Handlungen und Niederlassungen auf den Küsten Malabar, Coromandel und in Decan. — Lissabon wird die Niederlage aller ostindischen Reichthümer.

Spanien.

Leon und Castilien.

J. n. Chr.	
bis 1284.	Alphons X., König. — Der Thronfolger Ferdinand de la Cerda stirbt.
1275.	Sancho, Alphons zweiter Sohn, zum Thronfolger ernannt.
1281.	Der König vermacht den Söhnen Ferdinands Murcia. — Aufruhr Sancho's in Verbindung mit Granada. — Der König verzeiht sterbend seinem Sohne. — Bund der Städte (S. Hermandad).
1284—1295.	Sancho IV., König. — Die Streitigkeiten mit den Prinzen de la Cerda dauern fort. — Theilnahme der Häuser Haro u. Lara an denselben.
1285.	Sancho besiegt den König von Marocco, und erobert Tariffa.
1290.	Unterwerfung der Mozaraber unter das kastilische Gesetz.
1295—1312.	Ferdinand IV., König. Seine Mutter, Maria, Reichsverweserin. — Alphons de la Cerda u. d. Infant Johann, wollen das Reich theilen. Maria behauptet sich gegen die mit Portugal, Granada, Arragon u. Frankreich verbündeten Empörer.
1297.	Friede mit Portugal. — Fortgang des Kriegs mit Granada und Arragon.
1304.	Granada unterwirft sich.
1305.	Portugal vermittelt den Frieden zu Compilla, zwischen Castilien und Arragon. — Abtretung des nördlichen Theils von Murcia, bis an die Segura an Arragon. — Die Prinzen de la Cerda werden abgefunden.
1309.	Fruchtlose Belagerung von Algeciras. — Eroberung von Gibraltar.
1311.	Kirchenversammlung zu Salamanca. — Die Templer werden als unschuldig erkannt.
1312—1350.	Alphons XI, König. — Innere Unruhen über die Verwaltung des Reichs. — Krieg mit Granada.
1319.	Niederlage durch die Mauren v. Granada.
1324.	Alphons tritt die Regierung an. — Herstellung der Ordnung durch Festigkeit und Strenge.
1329.	Bund mit Portugal u. Arragon wider die Mauren. — Bewilligung einer Kriegssteuer (Alcavola) durch die Reichsstände. — Ausbruch des Kriegs.
1333.	Verlust von Gibraltar. — Erlassung des bisherigen Tributs von Granada.
1334—1339.	Stillstand. — Ordnung der innern Angelegenheiten. — Neue Rüstung. Annahme der Partidas (Gesetzsammlung) von dem Gerichtshofe zu Madrid.
1340.	Einfall des mit Granada verbündeten Königs Abul Hassan von Marocco. — Sieg über die Mauren am Salado unweit Tariffa.
1341.	Belagerung von Algeciras. — Die Mauren bedienen sich, zur Vertheidigung, der Kanonen.
1342.	Sieg über die Mauren.
1344.	Einnahme und Zerstörung von Algeciras — Abul-Hassan verläßt Spanien. — Granada wieder zinsbar.
1349.	Belagerung von Gibraltar. — Reichstag zu Alcala de Henarez. — Die Alcavola wird zur beständigen Steuer erhoben. — Die Städte erhalten Reichsstandschaft.
1350—1366.	Peter (d. Grausame), König. — Ermordung der Geliebten des vorigen Königs (Eleonore Gusman). Ihr Sohn Heinrich v. Trastamare bewirkt Umtriebe gegen den König. — Unterdrückung der Unruhen.
1352 u. ff.	Vermählung mit Blanca v. Bourbon. — Verstoßung derselben. — Feindschaft Frankreichs. — Aufruhr und beständige Hinrichtungen. — Streit mit der Kirche. — Bann und Interdict.
1361.	Blanca wird hingerichtet. — Des Königs außereheliche Töchter sollen die Krone erben
1366.	Heinrich von Trastamare, mit Arragon und Frankreich (du Guesclin) verbündet, wird zu Calahorra zum König von Castilien ausgerufen, und in Burgos gekrönt. Peter flüchtet zum Prinzen v. Wales nach Guyenne.
1366—1379.	Heinrich II. (d. Unächte), König. — Peter kehrt mit Hülfe der Engländer zurück.
1369.	Niederlage und Tod Peters, bei Montiel. — Krieg mit Portugal, Arragon und England.
1370.	Heinrich zersprengt die Flotte der Portugisen auf der Höhe v. Corunna.
1371.	Sieg über die englische Flotte bei Rochelle.
1373.	Friede mit Portugal.
1374.	Friede zu Almazan mit Arragon. — Erwerbung von Biscaya. — Ruhe
1379—1390.	Johann I., König. — Vermählung mit der Thronerbin Beatrix v. Portugal (1382).
1383 u. ff.	Der Aufstand der Portugisen wider die castilische Herrschaft, erregt einen langen und blutigen Krieg. — Abwechselndes Glück. — Niederlage bei Aljubarotta (1385). — Verluste.
1386.	Landung der Engländer zu Corunna. — Heinrich v. Lancaster wird zu St. Jago zum König ausgerufen.
1387.	Vergleich und Abfindung des Herzogs v. Lancaster.
1388.	Der Thronfolger erhält den Titel: Prinz von Asturien.
1390—1406.	Heinrich III., König. — Unruhige Vormundschaftsregierung.

J. n. Chr.	
1393.	Der König tritt die Regierung an.
1395.	Die canarische Inselgruppe wird von Seefahrern gesehen. — Der König beschäftigt sich emsig mit dem Wohle seines Volks, und unterdrückt mit Erfolg die Anmaßungen der Großen.
1400.	Zug nach Afrika. — Zerstörung v. Tetuan.
1405.	Eroberung einiger canarischen Inseln. (Berthencourt erobert Fortaventura).
1406—1454.	Johann II., König, unter Vormundschaft seines Oheims, des Infanten Ferdinand (d. Gerechte).
1412.	Ferdinand wird zum König v. Arragon erwählt.
1419 u. ff.	Johann tritt die Regierung an. — Günstlingsherrschaft. (Alvaro de Luna). — Empörung mehrerer Großen. — Fortwährender Partheienkampf, in den sich Arragon und Navarra mischt. — Luna erhält sich, indeß der König sich in den Händen bald dieser, bald jener Parthei befindet.
1440.	Der Prinz von Asturien schließt sich den Empörern an.
1443 u. ff.	Johann v. d. Navarreen in Madrigal gefangen. — Der Pr. v. Asturien befreit ihn. — Fortdauernde Unruhen.
1453.	Luna fällt und wird hingerichtet.
1454—1465.	Heinrich IV. (d. Schwache), König. Günstlingsregierung (Pacheco. — Bernhard v. Cueva). — Abschaffung der Schutzgebiete (Behatrias). — Allgemeine Unzufriedenheit.
1462.	Der König erklärt seine Tochter Johanna zur Thronerbin. — Die Unzufriednen erklären sie für unächt.
1465.	Pacheco verbindet sich mit den Mißvergnügten. — Der König wird zu Avila abgesetzt.
1465—1468.	Alphons, Heinrichs Stiefbruder, König. — Vollkommne Gesetzlosigkeit im Reiche. — Die S. Hermandad allein verschafft den ruhigen Bürgern einige Sicherheit.
1468—1474.	Heinrich behauptet sich nach Alphons Tode, muß aber zu Gerdos seine Schwester Isabella als Thronerbin anerkennen.
1469.	Verlobung Isabellens mit Ferdinand v. Arragon. — Heinrich widerruft, jedoch vergebens, seine Anerkennung, zu Gunsten Johanna's.
1474—1504.	Isabella, Königin. Ferdinand v. Arragon Mitherrscher. — Krieg mit Portugal um den Besitz Castiliens. Sieg bei Toro. — Zerstörung v. Truxillo. — Friede zu Alcacebas (1479).
1479.	Vereinigung Castiliens mit Arragon.

Arragon.

J. n. Chr.	
bis 1275.	Jacob I. (d. Eroberer), König. — Verweigerung des Tributs an den Papst.
1275—1285.	Peter III., König. — Sein Bruder Jacob erhält Majorca als Königreich, unter Vorbehalt der Lehnspflicht.
1282.	Eroberung von Sicilien. — Krieg mit Frankreich und Majorca.
1285—1291.	Alphons III., König.
1286.	Eroberung von Majorca.
1288.	Die Stände erhalten das Recht, sich zum Schutze der Verfassung dem König zu widersetzen. (Unionsacte).
1291—1327.	Jacob II. (d. Gerechte), König.
1295.	Friede mit Frankreich und Neapel.
1297.	Erwerb von Sardinien und Corsica, als päpstliche Lehen.
1298.	Krieg mit Sicilien. — Krieg mit Castilien.
1300.	Friede mit Sicilien.
1305.	Erwerbung eines Theils von Murcia im Frieden zu Campillo mit Castilien. — Krieg mit Granada.
1309.	Fruchtlose Belagerung von Almeria.
1314.	Erfolgreicher Zug gegen Tunis.
1319.	Reichstag zu Tarragona. — Catalonien u. Valencia auf ewige Zeiten mit Arragon vereinigt.
1323 u. ff.	Eroberung eines Theils von Sardinien. — Der König Sancho v. Majorca muß ihm huldigen.
1327—1336.	Alphons IV. (d. Gute), König. — Fortsetzung des Kriegs wider die Genueser in Sardinien. — Ruhe im Innern. — Wachsthum der ständischen Macht.
1336—1387.	Peter IV., König. — Vertreibung des Königs (Jacob II.) von Majorca. — Die Balearen, Cerdagne u. Roussillon, wieder mit Arragon vereinigt. — Theilnahme an den siegreichen Feldzuge wider die Mauren.
1348.	Aufhebung des Widerstandsrechtes der Stände (Union). — Einführung des Justiza v. Arragon als Schiedsrichter zwischen dem Könige und den Ständen. — Peter, von den widerspenstigen Ständen gefangen, vom Volk aber wieder befreit, beschwört die Freiheiten und Gerechtsame des Landes auf's Neue.
1353.	Bund mit Venedig. — Sieg über die Flotte der Genueser bei Algeri.
1354.	Gründung einer hohen Schule zu Huesca. — Einführung der Cortes auf Sardinien.
1357.	Verbindung mit Heinrich v. Trastamara.
1370.	Krieg gegen Castilien, in Verbindung mit Portugal und England.
1374.	Friede zu Almazan. — Peter entsagt seinen Ansprüchen auf Castilien.
1376.	Peter verlangt Geld von den Ständen, statt der bisher üblichen persönlichen Leistungen. — Allgemeiner Unwille darüber. — Ausgleichung. — Die Stände bewilligen Geldleistungen, unter Vorbehalt der Mitaufsicht über die Verwendung derselben.
1386.	Vergleich mit Genua. — Sardinien an Arragon abgetreten.
1387—1395.	Johann I., König. — Unzufriedenheit der Stände mit dem unthätigen und regellosen Leben des Königs.
1395—1410.	Martin I. (Johanns Bruder), König durch die Wahl der Stände, welche ihn aus Sicilien abrufen. — Thronstreit mit dem Grafen von Foix.
1409.	Sicilien mit Arragon vereinigt.
1410.	Martin stirbt unbeerbt. Ende des alten Stammes der Grafen v. Barcelona. — Die Stände ernennen IX Schiedsrichter, um unter den Kronbewerbern zu entscheiden.
1412—1416.	Ferdinand (d. Gerechte), Infant v. Castilien, wird, durch den Ausspruch der Schiedsrichter zu Caspe, König von Arragon. — Der Justiza v. Arragon wird als unerreichbar für die Gewalt des Königs anerkannt. — Huldigung Sardiniens.
1413.	Sicilien erhält einen Vicekönig.
1416—1458.	Alphons V., König. — Neuer Krieg mit Genua. — Versuche auf Corsica.
1421 u. ff.	Alphons wird v. Johanna von Neapel an Kindesstatt angenommen. — Aufenthalt des Königs in Italien. — Krieg mit Castilien (1426).
1435.	Alphons von den Genuesern geschlagen und gefangen. — Maria, Reichsverweserin in Arragon.
1436.	Der befreite König schließt mit Castilien Frieden.
1442.	Eroberung von Neapel.
1456.	Der König bestimmt seinen Bruder Johann, König von Navarra, zu seinem Thronfolger, und theilt seinem natürlichen Sohne Ferdinand, das Königreich Neapel zu.
1458—1479.	Johann II., König.
1460.	Sicilien u. Sardinien auf immer mit Arragon vereinigt.
1461 u. ff.	Carl v. Viana, Thronfolger in Navarra, stirbt. — Empörung der von Castilien unterstützten Catalonier. — Nach vergeblichen Versuchen, auswärtige Hülfe zu erlangen, unterwerfen sich die Catalonier (1471). Auch die Erbfolge in Navarra wird geordnet.
1474.	Ferdinand, Johann's IIter Sohn, wird durch seine Heirath mit Isabella von Castilien, Mitherrscher dieses Reichs.
1479.	Ferdinand vereinigt Arragon und Castilien. — Eleonore v. Arragon, K. von Navarra.

Castilien u. Arragon (vereinigt).

J. n. Chr.	
1479—1516.	Ferdinand I. u. Isabella, Beherrscher der vereinigten Reiche. — Strenge Herrschaft. Die Anmaßungen der Großen werden mit Kraft und Weisheit unterdrückt.
1480.	Reichstag zu Toledo. — Einziehung der verlornen Krongüter. Entfernung des hohen Adels von den Staatsämtern. — Errichtung des Inquisitionsgerichts (Mendoza). — Allgemeiner Unwille. — Der Justiza v. Arragon protestirt.
1482.	Zug wider Granada. — Eroberung v. Mallaga, Baeza u. Alhama — Belagerung von Granada. — Einführung der Inquisition in Castilien.
1485.	Der Generalinquisitor von Arragon wird zu Saragoza erschlagen. — Die Stände wollen die Inquisition abkaufen. — Thomas de Torquemada, Großinquisitor v. Castilien, Erzbischof v. Toledo, erzwingt den Befehl zur gewaltsamen

J. n. Chr.	
	Einführung der Inquisition in allen Reichen Ferdinands u. Isabellens. — Ximenes de Cisneros.
1489.	Ferdinand wird Oberhaupt der mächtigen Ritterorden v. S. Jago, Alcantara u. Calatrava. — Verstärkung der Städtebündnisse zur Erhaltung des Landfriedens. — Das Königthum siegt über das Volksthum.
1492 u. ff.	Eroberung von Granada. — Ende der Araberherrschaft in Spanien. — Den Mauren wird freie Religionsübung u. ungehinderter Abzug versprochen. — Judenverfolgung in Castilien. — Achtmalhunderttausend Juden verlassen das Land. — Ihre Habe fällt an die Krone. — Christoph Colon segelt v. Palos in Andalusien ab, um das unbekannte Westland zu finden. — Colon landet zu Guanahani (S. Salvator). — Entdeckung der westindischen Inselgruppe, Cuba, Hayti, Guadeloupe, Portorico u. Jamaica.
1496.	Päpstliche Bestimmung über die Gränze der Entdeckungen. — Der Infant Johann stirbt. — Titel: katholische Majestät.
1498.	Colon entdeckt das feste Land v. Amerika, (Küste v. Paria u. Cumana) und die Insel Trinidad.
1499.	Vergleich mit Frankreich über die Theilung v. Neapel.
1500.	Pinzon schifft nach Südamerika, und durchschneidet den Aequator. — Amerigo Vespucci, Handelsmann aus Florenz, kommt auf einem spanischen Schiffe nach Westindien.
1501.	Gänzliche Vertreibung der Mauren aus Spanien. — Der Landbau und jegliches Gewerbe sinkt. — Spanien verödet durch die Trägheit seiner Bewohner, und den Hang zum Auswandern nach Amerika. — Ferdinand mit Frankreich verbündet, bekriegt Neapel. — Amerigo Vespucci und Ojeda vollenden die Entdeckung von Brasilien. — Bastidas entdeckt Terra firma (N. Küste v. Südamerica).
1502.	Colons letzte Fahrt nach Westindien. (Entdeckung von Neu-Spanien. (Landenge von Darien).
1503.	Entdeckung der Bermuden, (Juan Bermudas).
1504.	Ferdinand erhält Neapel. — Isabella stirbt. — Ihre Tochter Johanna, Königin v. Castilien. — Philipp v. Oesterreich, Mitherrscher.
1506.	Philipp stirbt. — Johanna wahnsinnig. — Die Vormundschaft über den minderjährigen Karl erhält Ferdinand d. Katholische, nebst der Regentschaft über Castilien, durch Ximenes Einfluß.
1508.	Spanische Niederlassung auf Portorico. — Die Bewohner der Bahama-Inseln (Lucayer) werden nach Hayti verpflanzt. — Solis u. Pinzon entdecken Yukatan. — Ferdinand tritt der Ligue von Cambray bei.
1509.	Ximenes Zug nach Nordafrika. — Niederlassung auf Jamaica.
1510	Ximenes erobert Oran u. Tripoli.
1511.	Velasquez erobert Cuba. — Ferdinand tritt der heiligen Ligue bei. — Krieg mit Navarra.
1512.	Ponce de Leon entdeckt Florida. — Eroberung Navarra's bis an die Pyrenäen. — Ganz Spanien vereinigt. —
1513.	Nunez Balboa erhält Kunde von Peru, u. entdeckt von einem hohen Punkte Dariens aus, das Südmeer
1516.	Karl I., König von Spanien. — Eifersucht zwischen Spanien und Frankreich.
1517.	Untersuchung der Küste v. Yukatan, durch Hernandez de Cordova.
1518.	Grijalva untersucht die nördliche Küste v. Neu-Spanien.
1519.	Karl wird römischer Kaiser. — Spanien d. Niederlande u. Deutschland vereinigt. — Fernando Cortez greift Mexico an.

N a v a r r a.

J. n. Chr.	
bis 1274.	Heinrich I., König.
1275.	Johanna, Erbin von Navarra und Champagne mit Pr. Philipp v. Frankreich verlobt. — Navarra mit Frankreich vereinigt (bis 1328).
1328.	Johanna II., Ludwig X. Tochter, wird zugleich mit ihrem Gemahl Philipp d'Evreux gekrönt. — Abtretung von Champagne an Frankreich.
1349—1387	Karl II. (d. Böse), König. — Fruchtlose Versuche unter dem Schutz der in Frankreich herrschenden Anarchie, Land zu gewinnen.
1387—1425.	Karl III (d. Edle), König. Friedliche Herrschaft.
1425—1441	Blanca, Königin. — Johann, Infant v. Aragon, Mitherrscher. Antheil an den Partheikriegen in Castilien. — Blanca bestimmt ihrem Sohne Karl v. Viana, die Thronfolge.
1441—1479.	Johann v. Aragon, König. Krieg mit seinem Sohne u. Castilien. — Karl wird geschlagen und enterbt (1452).
1461.	Der Prinz v. Viana stirbt plötzlich. — Aufstand wider den König
1471.	Vertrag zu Olite. Johann behält die Herrschaft.
1479.	Eleonore, Johanns Tochter, Königin. (Witwe Gastons de Foix.)
1480—1483	Franz Phöbus v. Foix, König. Stirbt unbeerbt.
1483—1512.	Catharina, des vorigen Königs Schwester, und ihr Gemahl Johann d'Albret werden gewählt, und (1494) gekrönt. — Krieg mit Ferdinand d. Katholischen. — Navarra wird bis an die Pyrenäen erobert, und dem spanischen Reich einverleibt. — Bearn bleibt dem vertriebenen Königspaare.

F r a n k r e i c h.

J. n. Chr.	
bis 1285.	Philipp III. (d. Kühne), König. — Congreß zu Montpellier (Unveräußerlichkeit der Krongüter).
1274.	Zweite Kirchenversammlung zu Lyon.
1275.	Prinz Philipp d. Schöne mit der Johanna, Erbin von Navarra und Champagne verlobt. — Besetzung von Navarra.
1276.	Erfolgloser Feldzug wider Castilien zu Gunsten des Prinzen de la Cerda.
1284.	Die Krone erwirbt Chartres. — Unglücklicher Krieg gegen Arragon.
1285—1314	Philipp IV. (d. Schöne), König. — Fruchtlose Fortsetzung der Kriege wider Castilien u. Arragon.
1289.	Universität Montpellier.
1291.	Der Graf von Burgund überläßt sein Land (Franche Comté) der Krone.
1292.	Lyon begiebt sich in Frankreichs Schutz. — Privatstreitigkeiten zu Bayonne veranlassen einen Krieg mit England.
1293.	Philipp erklärt Guyenne für ein erledigtes Lehn der Krone.
1295 u. ff.	Im Kriege mit den Engländern, und den mit ihnen verbündeten Flanderern glücklich, verwirft Philipp die Vermittlung des Papstes, besteuert die Geistlichkeit, und widersteht den Anmaßungen der Kirche. — Dauernde Erfolge. — Neue Pairs in Frankreich.
1299.	Philipp erobert Flandern. In Guyenne behaupten sich die Engländer. — Befestigung der Königsgewalt durch zweckmäßige Gesetze.
1301.	Verbrennung der päpstlichen Bannbulle.
1303.	Friede mit England — Guyenne wird als Lehn v. Frankreich zurückgegeben. — Doppelheirath. — La Marche und Fougères in Bretagne an die Krone. — Dritter Stand. — Städtedeputirte. — Parlamentssitz Paris. — Philipp läßt den Papst in Rom gefangen nehmen.
1305.	Philipp leitet die Papstwahl. — Abhängigkeit der Päpste zu Avignon. — Verfolgung der Templer. — Notariats-Ordnung in Frankreich
1306.	Universität Orleans. — Das gedrückte Volk klagt.
1307.	Erwerbung von Angouleme. — Verhaftung aller Templer in Frankreich.
1312.	Aufhebung des Templerordens. — Hinrichtungen — Einziehung der Ordensgüter. — (Kirchenversammlung zu Vienne).
1313.	Hinrichtung des Großmeisters Jacob v. Molay.
1314—1316.	Ludwig X. (Hutin), König. — Fortdauernde Klagen des Volkes.
1317—1322.	Philipp V. (d. Lange), König. — Judenverfolgung. — Ausübung des salischen Gesetzes in Frankreich.
1322—1328	Karl IV. (d. Schöne), König. — Streit mit England wegen Guyenne. — Strenge Gerechtigkeitspflege — Champagne fällt der Krone anheim. Karl stirbt unbeerbt. — Ende der Capetinger.
1328—1350.	Philipp VI., König, (Haus Valois). — Die Empörung der Flanderer wider ihren Grafen Ludwig wird gedämpft. — Eduard III. v. England, macht Ansprüche auf die Erbfolge in Frankreich.

J. n. Chr.	
1329 u. ff.	Eduard III. v. England huldigt wegen Guyenne. — Besorgnisse über Englands Verbindung mit den noch immer unruhigen Flandern.
1339.	Krieg gegen England. — Niederlage der Flotte bei Sluys. — Stillstand.
1341.	Wiederausbruch des Kriegs auf Veranlassung des Grafen von Montfort, welcher Bretagne in Anspruch nimmt, und Eduard als König von Frankreich anerkennt.
1342.	Landung Eduards in Bretagne
1343—1346.	Stillstand. — Wiederanfang des Kriegs. — Verlust des ganzen Landstrichs von Bayonne bis Angouleme. — Gabelle (Salzauflage) als Kriegssteuer.
1346.	Landung Eduards in der Normandie. — Der Krieg zieht sich nach Flandern. — Niederlage bei Crecy.
1347.	Verlust von Calais. — Auch Poitou geht an die Engländer unter Derby verloren. — Unruhen.
1349.	Waffenstillstand. — Humbert II. (de la Tour du Pin) Dauphin v. Vienne, vermacht der Krone sein Land (Dauphiné). Titel: Dauphin v. Frankreich.
1350—1364.	**Johann** (d. Gute), König.
1351.	Neuer Krieg gegen England. — Waffenstillstand. — Streit mit Navarra.
1355.	Allgemeine Ständeversammlung.
1356	Wiederausbruch des Kriegs gegen England. — Schlacht bei Maupertuis (Poitiers). Der französische Adel verläßt seinen König in dem bereits siegreich entschiedenen Kampfe, die Schlacht wird verloren, und Johann gefangen. — Unglückliche Reformationsversuche der Stände. Allgemeine Verwirrung.
1357.	Umtriebe des freigelassenen Königs v. Navarra.
1358 u. ff.	Der Dauphin (Karl) wird Reichsverweser. Das in völliger Gesetzlosigkeit befindliche Paris muß belagert werden. — Gewalthaten des Pöbels, von Geistlichen und Männern des höheren Bürgerstandes begünstigt. (Freiheitsmützen). — Soldatenrotten (Kameradschaften) und zügellose Haufen empörter Bauern (Jaquerie) machen das Land unsicher, und rauben ungestraft. — Standhaftigkeit und weises Betragen des Dauphins
1360.	Friede mit England zu Bretigny. — Guyenne, Gascogne, Agen, Tarbes, Saintonge, Limousin u. Rovergne, nebst dem Küstenstrich von Calais bis zur Somme, werden an England abgetreten. — Johann muß III Millionen Goldthaler als Lösegeld zahlen.
1361.	Burgund an Frankreich. — Johann belehnt seinen Sohn Philipp mit demselben (1363)
1364—1380.	**Karl V.** (d. Weise), König. Fortsetzung des Kriegs mit Flandern u. Navarra u. des bretonischen Erbfolgekriegs. — Du Guesclin. — Sieg bei Cocherel.
1365.	Friede. — Abschaffung der stürmischen Ständeversammlungen. —
1369.	Karl fordert den Prinzen Eduard, Reichsverweser in Guyenne, wegen unbefugter Handhabung seines Herrscherrechts, vor das Gericht der Pairs. — Kriegserklärung an England. — Feierliche Parlamentssitzungen.
1370.	Der Connetable du Guesclin siegt bei Pontvilain. — Erbauung der Bastille, wider die unruhigen Pariser. — Bildung einer Seemacht
1371 u. 1372.	Du Guesclin erobert Poitou u. Saintonge, und verjagt den feindlich gesinnten Herzog v. Bretagne.
1374 u. ff.	Eroberung des größten Theils von Guyenne. — Waffenstillstand — Vergebliche Friedensunterhandlungen. — Karl befestigt durch Weisheit und ruhige Verfolgung seiner Plane, die Rechte der Krone — Sparsamkeit und milde Behandlung des Volks, Gerechtigkeit und zweckmäßige Verwendung seiner Ersparnisse gewinnen ihm die öffentliche Meinung, und durch sie die Liebe seiner Unterthanen.
1377.	Erfolgreicher Zug der französisch-castilischen Flotte. — Bändigung des unruhigen Königs v. Navarra
1380—1422.	**Karl VI.**, König. — Unruhige Vormundschaftsregierung der Herzoge v. Anjou, Berry u. Burgund. — Empörungen. — Partheiwuth. — Unterdrückung des dritten Standes.
1384.	Wiederausbruch des Kriegs gegen England.
1386.	Verunglückter Landungsversuch in England. (Ein Sturm vernichtet die Flotte v. MCC Schiffen.
1388	Karl tritt die Regierung selbst an. — Der Druck des Landes wird durch weise Maßregeln erleichtert.
1392.	Der König verfällt in Wahnsinn. — Erfindung der Spielkarten. — Neue Regentschaft der Oheime des Königs. — Orleans und Burgunds Parthei. — Kampf um die Herrschaft. — Isabelle.
1396.	Waffenstillstand mit England auf XXVI Jahre
1400 u. ff.	Fortsetzung des Partheikampfs der Herzoge v. Orleans und Burgund.
1407.	Ermordung des Herzogs v. Orleans.
1409.	Verlust der Oberherrschaft über Genua — Fortdauer der Partheikämpfe.
1410—1414.	Bürgerkrieg. — Die Parthei Orleans (Armagnacs) wider Burgund. — Allgemeine Gesetzlosigkeit — Es bilden sich Partheien für den Dauphin, wie für Isabelle (zu Chartres). — Englands Friedensvorschläge werden verworfen.
1415.	Landung Heinrichs V. v. England bei Havre. — Niederlage der Franzosen bei Azincourt.
1416.	Verträge Burgunds mit England. — Heinrich soll die Krone von Frankreich erhalten.
1417.	Die Normandie von Britten besetzt. — Heinrichs Truppen durchstreifen ganz Frankreich. — Paris fällt in die Hände der burgundischen Parthei. — Blutige Gräuel werden in der Hauptstadt verübt.
1418.	Der Dauphin wird Reichsverweser.
1419.	Johann v. Burgund wird auf der Brücke von Montereau, im Angesichte des Dauphins, von dem Armagnacs ermordet.
1420.	Bündniß Burgunds mit England zu Troyes. — Heirathsvertrag (Heinrich V. mit Catharina von Frankreich), vom Parlament zu Paris bestätigt
1422—1461.	**Karl VII.**, zu Poitiers als König gekrönt. — Die Gegenparthei verwirft ihn. Heinrich VI. v. England, wird unter Isabellens und Burgunds Zustimmung zum König ausgerufen. — Der Herzog von Bedford wird Reichsverweser.
1423—1428.	Karl ist im Felde unglücklich. — Bedford siegt bei Crevant über sein Heer. — Niederlage Carls bei Verneuil (1424). Rückzug über die Loire. — Neue Verluste.
1428.	Bedford belagert Orleans. — Karls Unthätigkeit zu Chinon. Geldmangel und Muthlosigkeit mehren das Unglück. — Agnes Sorel. — Burgund u. Bedford in Zwist. — Dunois.
1429.	**Johanna d'Arc**, Hirtenmädchen v. Dom-Remy, bringt dem Könige Hülfe. — Johanna entsetzt Orleans (Jungfrau v. Orleans). — Die Engländer werden allenthalben geschlagen.
1430 u. ff.	Karl zu Rheims gekrönt und gesalbt. — Heinrich VI. zu gleicher Zeit zu Paris gekrönt. — Johanna wird von den Engländern bei Compiegne gefangen, und auf Anstiften des Bischofs v. Beauvais, als Zauberin verbrannt. — Beiderseitige Erschöpfung hemmt den Fortgang des Krieges.
1435.	Bedford stirbt. — Aussöhnung zwischen Karl und Philipp v. Burgund zu Arras. — Burgund erhält die Städte an der Somme (Abbeville, Amiens, Peronne).
1436.	Einnahme von Paris. — Fortgang des Krieges.
1438 u. ff.	Annahme der Beschlüsse der Baseler Kirchenversammlung durch die pragmatische Sanction zu Bourges. — Fortschritte gegen die Engländer.
1444.	Waffenstillstand mit den Engländern. — Der Dauphin Ludwig zieht mit den Armagnacs wider die Schweizer.
1445.	Stehendes Heer (Ordonnanz-Compagnien), Militär-Uniform, u. Grundsteuer eingeführt.
1447.	Ansprüche des Hauses Orleans zu Mailand, nach Aussterben der Visconte.
1449.	Die in England ausgebrochenen Unruhen veranlassen Karl den Krieg wider die Engländer zu erneuern.
1450 u. ff.	Eroberung der Normandie. — Talbot. — Guyenne wird den Engländern entrissen, die sich, außer auf den Inseln Guernsey u. Jersey bloß in Calais u. Guines behaupten. — Streitigkeiten des Königs mit dem Dauphin. — Die Königsgewalt steigt in Folge des Krieges wider England.
1461—1483.	**Ludwig XI**, König. — Kämpfe zur Erweiterung der Herrschgewalt, gegen die Herzoge v. Bretagne, Burgund und die Prinzen des Hauses.
1463.	Bund dieser Fürsten wider Ludwig (Ligue du bien public).
1465.	Niederlage des Königs bei Montlheri, durch Karl d. Kühnen v. Burgund. — Roussillon u. Cerdagne an die Krone verpfändet.
1469.	Universität Bourges.

J. n. Chr.	
1472.	Waffenstillstand mit Burgund. — Ludwigs List trennt den Fürstenbund.
1473.	Krieg mit Arragon über die verpfändeten Landschaften.
1474.	Burgund u. Bretagne mit England im Bunde. — Hülfsvertrag Ludwigs mit den Schweizern.
1475.	Landung der Engländer — Ludwig bewirkt durch Geld und Unterhandlungen den Frieden zu Pequigny. — Auch Arragon wird beruhigt. — Schlauheit, richtige Wahl seiner Diener, wohlberechnete Grausamkeit und kluge Anwendung des Geldes, zeichnen Ludwig, den ersten unumschränkten König v. Frankreich, aus.
1477 u. ff.	Besitznahme von dem Herzogthum Burgund (Bourgogne) von Artois u. s. w. — Krieg mit dem Erzh. Maximilian. — Die besetzten Länder gehen verloren.
1482.	Friede zu Arras. — Heirathsvertrag. — Margaretha und Karl. — Erwerb von Provence u. Forcalquier. — Einziehung von Maine u. Anjou.
1483–1498.	Karl VIII., König. — Aufhetzung der Flanderer gegen Maximilian.
1491 u. ff.	Karl vermählt sich mit Maximilians Verlobten, der Fürstin Anna, Erbin v. Bretagne, und sendet dessen ihm verlobte Tochter Margaretha zurück. — Krieg. — Karl trennt das mit Maximilian verbündete England durch Geld von demselben, und schließt einen Separatfrieden.
1493 u. ff.	Friede zu Senlis. — Rückgabe der Grafschaft Burgund (franche Comté) und der Gebiete von Charollois u. Artois an Maximilian. — Roussillon an Spanien zurück. — Karls Zug gegen Neapel (Kanonen v. Metall — Lafetten. Bespannung). — Florenz und Rom schließen Frieden. — Neapel wird erobert. — Karls Rückzug. — Blutiges Treffen bei Fornovo. — Karl erzwingt den Rückweg mit dem Verluste seines Heeres.
1498–1515.	Ludwig XII., König. — Neuer Zug nach Italien (Trivulzio). Eroberung von Mailand und Genua.
1500	Treffen gegen Ludwig Sforza (More) bei Novarra. — Mailand wird behauptet.
1501.	Bund mit Spanien. — Gemeinschaftliche Eroberung von Neapel. — Die Sieger werden uneins.
1504.	Ludwig aus Neapel durch die Spanier vertrieben.
1505.	Vertrag zu Blois.
1508.	Ligue von Cambray.
1509.	Ludwig siegt bei Agnadello.
1510	Rückkehr Ludwigs nach Frankreich.
1511.	Die heilige Ligue wird auf Anstiften des Papstes wider Ludwig geschlossen.
1513.	Niederlage bei Novara. — Räumung von Mailand u. Genua.
1515–1547.	Franz I., König. — Angriff auf Mailand. — Sieg bei Marignano. — Wiedereroberung v. Mailand. — Vortheilhaftes Concordat mit Rom. — Unterhandlungen mit den Schweizern.
1519.	Franz bewirbt sich vergeblich um die Kaiserwürde. — Eifersucht auf Karl V. — Rüstungen.

England (mit Irland).

J. n. Chr.	
bis 1307.	Eduard I., König. — Verbesserte Gerichtsverfassung. — Strenge gegen die Willkühr der Großen.
1275.	Beraubung und Verbannung der Juden.
1276.	Unterwerfung von Wales (Leolyn).
1283.	Berufung der Repräsentanten der Städte und Flecken in's Parlament. — Dämpfung des Aufruhrs in Wales (Prinz David). — Die englischen Gesetze werden daselbst eingeführt.
1285.	Errichtung der Kingsbench.
1291.	Roger Baco. — Eduard als Schiedsrichter in dem schottischen Thronstreite.
1293.	Englisch-normannischer Handelsbund. — Krieg mit Frankreich.
1295.	Bund mit den Deutschen und Flanderern. — Krieg mit Schottland.
1296.	Eroberung von Schottland.
1297.	Parlamentsakten. — Auflagenakte. — Verluste in Schottland (W. Wallace).
1298.	Sieg über die Schotten bei Falkirk.
1300.	Streit mit dem Papst um Schottland. — Titel des Thronfolgers: Pr. v. Wales.
1302.	Empörung der Schotten unter Cummyn. — Die Schotten verlieren ihre Gesetze, Alterthümer und Urkunden. (Stein von Scone).
1303.	Friede mit Frankreich. — Doppelheirath. — Eduard erhält Guyenne als Lehn. — Duns Scotus.
1307–1327.	Eduard II., König. — Günstlingskampf. (Gavaston Gr. v. Cornwall, und der Graf v. Lancaster).
1310 u. ff.	Einschränkung des Königs durch die Barone. — Unruhen. — (Hugh Spenser).
1314 u. ff.	Niederlage durch die Schotten am Bannok. — Empörungen in England.
1319.	Handelsgesellschaft der Stapelkaufleute.
1322.	Hinrichtung des Grafen von Lancaster. Stillstand mit Schottland (1323)
1324.	Streit mit Frankreich wegen Guyenne. — Innere Unruhen. — Isabelle, Eduards Gemahlin, flüchtet nach Frankreich (Mortimer).
1326.	Bürgerkrieg. — Isabelle landet. — Eduard auf der Flucht gefangen und ermordet.
1327–1377.	Eduard III., König. — Günstlingsherrschaft. (Mortimer). — Ansprüche auf Frankreich. — Friede zu Northampton. Schottland unabhängig (1328). Eduard huldigt persönlich wegen Guyenne (1329).
1334.	Aufnahme des unruhigen Grafen Robert v. Artois.
1335.	Bund mit Flandern und mehrern deutschen Fürsten.
1336.	Eduard nimmt den Titel: König von Frankreich an. — W. Occam.
1339.	Ausbruch des Kriegs wider Frankreich.
1340.	Flandern huldigt. — Sieg über die französische Flotte. — Waffenstillstand.
1342.	Erneuerung der Feindseligkeiten. — Eduard in Bretagne.
1343.	Waffenstillstand.
1345.	Wiederausbruch des Kriegs. — Fortschritte des Grafen von Derby.
1346.	Eduard in der Normandie. — Sieg bei Crecy in Flandern.
1347.	Einnahme von Calais. — Gr. Derby erobert Poitou.
1348.	Vermehrung der Steuern erregt Unruhen in England. — Waffenruhe in Frankreich.
1349.	Stiftung des Ordens vom Hosenbande. — John Mandeville's Reise nach Asien.
1351.	Fortsetzung der Feindseligkeiten. — Neuer Stillstand (bis 1356).
1356.	Feldzug des Prinzen v. Wales (schwarze Prinz). — Vorrücken desselben bis Berry. — Sieg bei Maupertuis. — Vergleich mit Schottland. — König Johann von Frankreich als Gefangner in London.
1358.	Freimaurer-Verfassung in England.
1360.	Ländergewinn in Frankreich durch den Frieden zu Bretigny.
1362.	Abschaffung der französischen Sprache in England. — Eduard hält die Ordnung im Lande, gegen die Anmaßungen der Barone, kraftvoll aufrecht. — Johann Wiclef zu Oxford beginnt zu lehren.
1365.	Das Parlament verweigert dem Papste den gefoderten Lehnzins.
1367.	Ansprüche des Hz. v. Lancaster (III. Sohn des Königs) auf Castilien.
1368	Streit des Prinzen Eduard in Guyenne mit seinen Vasallen.
1369.	Krieg mit Frankreich. — Verluste.
1371.	Fast ganz Guyenne geht verloren. — Waffenstillstand.
1376.	Tod des Prinzen v. Wales. — Anmaßungen der Stände. — Das Unterhaus verlangt Vermehrung und Verantwortlichkeit der Minister.
1377.	Wollmanufacturen in England. — Wiclefs Lehre findet Anhänger. — Wird von der Geistlichkeit verdammt.
1377–1399.	Richard II., (Sohn des schwarzen Prinzen), König. — Vormundschaftsregierung.
1381 u. ff.	Bauernaufstand wegen der Kopfsteuer (Pull-tax), unter Anführung von Wat-Tyler u. John Bull. — Günstlingsherrschaft.
1386.	Eine durch den Herzog v. Glocester veranlaßte Regierungs-Commission beraubt den König fast aller Gewalt. (Erste Staats-Urkunde in englischer Sprache). — Streifzüge in Schottland.
1389.	Richard tritt die Regierung selbst an.

J. n. Chr.	
1393 u. ff.	Empörung der Irrländer. — Die Wiclefiten (Lollarden) werden in England verfolgt. — Gottfried Chaucer — Zwistigkeiten unter den Prinzen des königl. Hauses. — Verbannung des Herzogs Heinrich v. Lancaster.
1398.	Zug des Königs nach Irland.
1399.	Heinrich von Lancaster kehrt nach England zurück, nimmt den König gefangen, und läßt ihn durch eine Parlamentsakte entsetzen, späterhin ermorden.
1399–1413.	Heinrich IV., König (Haus Lancaster). — Verfolgung der Wiclefiten.
1403.	Fruchtlose Empörung des Herzogs v. Northumberland. Owen Glendours fruchtloser Versuch, Wales zu befreien.
1404.	Das Unterhaus erhebt sich wider die Geistlichkeit, verlangt eine Reform derselben. — Die Walliser verlieren alle ihre Rechte.
1406 u. ff.	Handelsbewilligungen. — Das Unterhaus trägt auf Einziehung der geistlichen Güter an. — Fortdauer der Feindseligkeiten mit Frankreich. — Freiheitsbewilligungen für das Unterhaus erhalten dem Könige die Anhänglichkeit des Volkes.
1413–1422.	Heinrich V., König. — Fruchtloser Versuch zum Frieden mit Frankreich.
1415.	Heinrich landet zu Havre. — Sieg bei Azincourt.
1417 u. ff.	Besitznahme der Normandie.
1420.	Vertrag zu Troyes — Heinrich Erbe von Frankreich.
1422–1460.	Heinrich VI., König. — Vormundschaftsregierung. Der Hz. v. Gloucester wird Reichsverweser — Der Herzog v. Bedford führt den Befehl in Frankreich. — Siegreiche Feldzüge. — (S. Frankreich).
1429.	Wendung des Kriegsglücks. — Verluste.
1435.	Bedford stirbt — Abfall Burgunds.
1436 u. ff.	Verlust von Paris. — Langsamer Fortgang des Kriegs. — Waffenstillstand.
1445.	Heinrichs Heirath mit Margaretha v. Anjou. — Partheikampf am Hofe.
1447.	Der Hz. v. Gloucester ermordet. — Unruhen und Mißvergnügen im Volke.
1448.	Richard, Hz. v. York, benutzt die Stimmung des Volkes, um das Haus Lancaster zu stürzen.
1449.	Erneuerung des Kriegs in Frankreich. — Verlust der Normandie (1450).
1451 u. ff.	Verlust der meisten Besitzungen in Frankreich.
1453.	Ausbruch des Kriegs der weißen Rose (York) mit der rothen Rose (Lancaster).
1455.	Richard v. York siegt bei St. Albans, und nimmt den König gefangen. — Richard v. York, Protector v. England.
1460.	Das Parlament erklärt Richard zum Thronerben.
1461.	Niederlage und Tod Richards bei Wakefield.
1461–1483.	Eduard IV. (Richards Sohn), König. — Sieg über die Königin Margaretha bei Towton. — Heinrich VI. als Gefangener im Tower.
1464.	Eduard siegt bei Hexham.
1465.	Eduards Heirath mit Elisabeth Gray erregt Mißvergnügen — Empörung des Herzogs von Clarence, und der Grafen v. Warwik.
1470.	Eduard, von Warwik bei Nottingham überfallen, rettet sich in die Niederlande. — Heinrich VI. besteigt wiederum den Thron.
1471.	Rückkehr Eduards. — Siege bei Barnet und Tewksbury. — Vertilgung des Hauses Lancaster. — Heinrich Tudor flüchtet nach Bretagne. — Fortdauernder Bürgerkrieg.
1475.	Krieg gegen Frankreich. — Landung. — Friede. — Frankreich zahlt Jahrgeld.
1478.	Zerrüttung und Aufruhr im Innern. — Das Parlament verurtheilt den Hz. v. Clarence auf Anstiften seines Bruders, des Königs, zum Tode.
1483.	Eduard V., König. — Sein Vormund und Oheim, d. Hz. v. Gloucester, verdrängt ihn.
1483–1485.	Richard III., König. — Eduard und sein Bruder werden von ihm ermordet. — Er vergiftet seine Gemahlin Anna v. Lancaster, um seine Nichte Elisabeth zu heirathen. — Sein Plan mißlingt. — Allgemeiner Unwille und Abscheu vor den Unthaten des Königs — Furchtbare Gährung der Gemüther.
1485.	Heinrich Tudor landet in Wales. — Sieg bei Bosworth. Richard bleibt. — Heinrich als König ausgerufen.
1485–1509.	Heinrich VII., König. — Haus Tudor. — Vermählung mit Elisabeth — Umtriebe der Anhänger des Hauses York. (Lambert Simnel, Perkin Warbeck). — Der König unterdrückt alle Gährungen mit Entschlossenheit. — Ende des Krieges beider Rosen.
1495 u. ff.	Parlament zu Drogheda. (Poyningsakte). Irland wird der Krone gänzlich unterworfen. — Strenge Gesetze zur Bändigung des Adels. — Sternkammer. — Sparsamkeit. — Lösung der Bande der Leibeigenschaft. — Ruhe von Außen. — Benutzung auswärtiger Irrungen zum Gelderwerb.
1497–1502.	Sebastian Cabot entdeckt Neufoundland, Labrador u. die Westküste Amerika's bis gegen Florida.
1509–1547.	Heinrich VIII., König. — Vermählung mit Catharina v. Aragon.
1512.	Beitritt zur heil. Ligue wider Frankreich. — Landung und Sieg bei Guines (Guinegate).
1513.	Einfall der Schotten in England. — Sieg bei Flowdan.
1515.	Thomas Wolsey, Cardinal. — Engländer antren bei Bordoos.
1516.	Heinrich, von Wolsey bestimmt, tritt auf Frankreichs Seite über.

Schottland.

J. n. Chr.	
bis 1289.	Alexander III., König. Margaretha, des Königs Enkelin, Tochter Erichs v. Norwegen, als Thronerbin anerkannt.
1289–1290.	Margaretha, Königin. — Vormundschaftsregierung. — Eduard I. v. England, leitet eine Heirath der Königin mit seinem Sohne ein. — Zustimmung der schottischen Stände. — Die Königin stirbt auf der Ueberfahrt v. Norwegen.
1291.	Thronstreit. (Johann Balliol und Robert Bruce). — Eduard v. England von dem Parlamente zu Norham als Schiedsrichter und Oberherr ernannt.
1292.	Johann Balliol, König. — Huldigung an England.
1295.	Der wiederholten Demüthigungen von dem Parlament zu London müde, schließt sich der König an Frankreich. — Krieg mit England.
1296.	Einbruch der Engländer. — Der König wird gefangen. — Schottland mit Ausnahme des Hochlandes erobert.
1297.	William Wallace bekämpft siegreich die Feinde seines Vaterlandes.
1298.	Wallace bei Falkirk geschlagen u. gefangen.
1303 u. ff.	Aufstand der Schotten unter Cummyn. — Niederlage. — Verlust aller Rechte, Urkunden und Nationalheiligthümer. — Neuer Aufstand. — Robert Bruce.
1306.	Robert wird zu Scone gekrönt. — Blutiger Kampf mit den Engländern, welche sich siegreich behaupten. — Robert muß flüchten.
1307 u. ff.	Nach Eduard I. Tode, kommt Robert wieder zum Vorschein, sammelt ein Heer, und bekämpft auf's Neue die Engländer. — Erfolge.
1314.	Sieg am Bannakfluß. — Schottland wird frei.
1315 u. ff.	Eduard Bruce's Zug nach Irland, (wird 1318 erschlagen) — Fortdauer des Kampfs mit England.
1323.	Waffenstillstand. — Theilnahme der Städte an den Parlamenten (1326).
1328.	Friede zu Northampton. — England giebt seine Ansprüche auf — Schottland unabhängig. — Alle innere Ordnung ist aufgelöst.
1329–1371.	David II., (Bruce), König. — Vormundschaftsregierung. — Murray, Reichsverweser. — Strenge Gesetze zur Herstellung der Ordnung. — Unruhen — Eduard Balliol, von England als Gegenkönig aufgestellt
1333.	Thronstreit. — Eduard wird nach einigen Erfolgen über seinen Gegner gekrönt — David, bei Halidownhill geschlagen, flieht nach Frankreich. — Dauernde Partheiwuth im Innern.
1342.	David kehrt zurück. — Das Volk, welches Eduard mit Recht als Englands Werkzeug betrachtet, fällt ihm zu. — Neuer Kampf.
1346.	David, bei Durham von Eduard und den Engländern geschlagen und gefangen, wird nach London gebracht. — Fortdauer des Krieges
1355.	Eduard verkauft sein Recht auf Schottland an England. — Allgemeine Empörung der Schotten.

J. n. Chr.	
1356 u. ff.	Die Schotten erkaufen die Freiheit ihres Königs David, für hunderttausend Mark Silbers. — Das erschöpfte Reich schließt sich an Frankreich. — Trauriger Zustand des Innern. — Fortdauernde Spannung mit England. — Raubzüge der Schotten.
1371.	David stirbt ohne Erben. — Sein Schwestersohn erbt das Reich.
1371–1390.	Robert Stuart, König. — Haus Stuart. — Bund mit Frankreich.
1385.	Einfall der Engländer. — Gegenseitige Plünderungen.
1390–1406.	Robert III., König.
1400.	Krieg mit England.
1406–1437.	Jacob I., König. — In englischer Gefangenschaft. — Sein Oheim, der Hz. v. Albony, und dessen Sohn herrschen in Schottland.
1411.	Hohe Schule zu S. Andrews. — Gedeihliche Wirkung des Parlaments für die Herstellung der Ordnung.
1423 u. ff.	Ein Lösegeld befreit den König. — Bemühungen desselben die Sitten der Großen und des Volks zu mildern. — Geldnoth. — Eingriffe in das Besitzrecht des hohen Adels, durch einen Parlaments-Ausschuß (1425). — Gründung von Schulen. — Einwanderung niederländischer Fabrikarbeiter.
1437.	Des Königs Strenge gegen den räuberischen Adel, und die Geistlichkeit erregt allgemeines Mißvergnügen, unter diesen Ständen. — Ermordung des Königs durch den Grafen von Athol.
1437–1460.	Jacob II., König. — Unruhen und Partheikämpfe um die Vormundschaft. — Empörung mehrerer Großen (Douglas).
1453.	Universität Glasgow.
1455.	Parlament von Scone. — Aufhebung der Adelsrechte.
1457 u. ff.	Allgemeine Waffenübungen. — Anordnung eines höchsten Gerichts (lords of session). — Sitzungen desselben zu Edinburg, Perth u. Aberdeen.
1460.	Angriff auf England. — Der König kommt bei der Belagerung v. Roxborough um.
1460–1488.	Jacob III., König. — Fortdauer der innern Unruhen. — Strenge Gesetze dagegen.
1468 u. ff.	Vermählung des Königs mit Margaretha v. Dänemark. — Erwerbung der Orkney- und Schottlandsinseln. — Der König ergiebt sich der Astrologie, wird mißtrauisch und hart. — Parlamentsbeschlüsse wider die Anmaßungen des Papstes. — Freiheit der schottischen Kirche (1471).
1481.	Zug wider England. — Sein Bruder bemächtigt sich auf kurze Zeit der Herrschaft.
1488.	Der König wird in einer Verschwörung ermordet.
1488–1513.	Jacob IV., König. — Beförderung der Rechtswissenschaft und Gesetzkenntniß unter den Großen.
1493.	Universität Aberdeen.
1495.	Krieg gegen England. Waffenstillstand (1497).
1503.	Vermählung des Königs mit Margaretha v. England. — Fortdauernde Spannung mit England, und Hinneigung zu Frankreich.
1513.	Einfall in England. — Der König bleibt in der Schlacht bei Flowdon.
1513–1542.	Jacob V., König. — Vormundschaftsregierung. — Fortdauer der innern Zwistigkeiten unter den Baronen.

Die drei nordischen Reiche.

Dänemark (bis zur Vereinigung).

J. n. Chr.	
bis 1286.	Erich V. (Glipping), König. — Krieg mit Schweden (von 1275–1278).
1278.	Krieg mit Norwegen.
1282.	Handfeste zu Wordingsborg. (Dänemarks Magna Charta).
1286.	Ermordung des Königs in einer Verschwörung des Adels. — (Reichsmarschall Stig.)
1286–1319.	Erich VI. (Mendved), König. — Nachtheiliger Krieg gegen Norwegen (bis 1295).
1290.	Niclot, Herr zu Werle, übergiebt Rostock dem König als Lehnsherrn.
1295.	Streit mit dem Erzbischof zu Lund. — Einmischung des Papstes. — Bann und Geldbuße.
1299.	Erneuerung des Krieges gegen Norwegen.
1300.	Niclot, um sich der Markgrafen von Brandenburg zu erwehren, übergiebt dem Könige seine sämmtlichen Besitzungen.
1304.	Streit mit Norwegen über Halland. — Theilnahme an den schwedischen Unruhen.
1309.	Friede zu Kopenhagen.
1311.	Krieg gegen Rostock. — Fürstenbund. — Eroberung der Warnemünder Burg (1312).
1313.	Beilegung des Kampfes durch eine Geldbuße der Stadt.
1314.	Fehde wider Stralsund. — Alle Anstrengungen nach Außen gehen durch den unruhigen Geist im Innern verloren.
1320–1333.	Christoph II., König. — Wahlcapitulation. (Ihre wohlthätigen Grundlagen werden durch die Schwäche der folgenden Könige und die Ueberlegenheit der Adelsklasse zerstört.)
1325.	Rügen als dänisches Lehn an Pommern.
1326.	Die Stände empören sich wegen der vom Könige verletzten Wahlcapitulation. — Herzog Waldemar von Schleswig, unter des Grafen Gerhard von Holstein Vormundschaft, Gegenkönig.
1330.	Christoph vergleicht sich, und erhält die Krone wieder.
1333–1340.	Anarchie in Dänemark. — Gr. Gerhard von Holstein reißt, in Verbindung mit andern Großen, die meisten Ländertheile Dänemarks an sich.
1338.	Kaiser Ludwig entzieht Pommern der dänischen Oberherrschaft.
1340–1375.	Waldemar III. (Atterdag), König. — Herstellung des Reichs mit unsäglicher Anstrengung. — Wallfahrt nach Jerusalem.
1347.	Verkauf Esthlands an die Deutschritter. — Waldemar baut Vesten, befördert durch Anlegung neuer Straßen den innern Verkehr, und legt einen Schatz an. — Pest im Norden.
1351–1357.	Aufstand des mit der kräftigen Herrschaft des Königs unzufriedenen Adels. — Der König behauptet sich siegreich, und zieht die ungerechten Erwerbungen seiner Gegner als verwirkte Lehn- und Krongüter ein.
1359.	Verbindung mit Magnus von Norwegen und Schweden. (Hacon und Margarethe).
1360.	Schonen, Halland, Blekingen, die Inseln Oeland und Gothland werden in Folge eines geheimen Vertrages von Waldemar besetzt. — Plünderung von Wisby.
1361–1372.	Dänisch-hanseatischer Krieg. — Die Hansestädte, mit dem empörten Schweden verbunden, plündern Kopenhagen, und erobern Oeland. — Waldemar, sein Reich zu verlassen gezwungen, sucht Hülfe in Deutschland.
1371.	Friede mit der Hanse.
1376–1412.	Margaretha (Semiramis des Norden). — Als Vormünderin ihres Sohnes Olaf, von den Dänen zur Reichsverweserin ernannt.
1380.	Olaf folgt, unter Vormundschaft seiner Mutter, seinem Vater in Norwegen.
1386.	Graf Gerhard von Holstein erhält Schleswig als erbliches Lehen.
1387.	Margaretha wird nach Olafs Tode zu Lund als Königin von Dänemark anerkannt.
1388.	Die schwedischen Grafen erwählen Margaretha zur Gegenkönigin wider Albrecht von Mecklenburg.
1389 u. ff.	Margaretha erhebt den Enkel ihrer Schwester, Erich (den Pommer) auf den Thron von Norwegen. — Sieg bei Falköping. — Albrecht wird gefangen. — Vitalienbrüder. (Raubflotte, von Mecklenburg, Wismar und Rostock errichtet). — Fortdauer des Krieges gegen Albrechts deutsche Truppen.
1395.	Vergleich zu Lindholm. — Albrecht wird frei, entsagt seinen Ansprüchen, u. behält einen Theil der Insel Gothland.
1396.	Erich VII. in Dänemark als König anerkannt.
1397.	„ „ als Erich XIII. zu Calmar zum König von Schweden erhoben. — Calmarische Union. — Verbindung der drei nordischen Reiche unter Margarethens Oberherrschaft, jedoch mit eigenen Gesetzen und einem besondern Reichsrathe für jedes Land.
1398.	Stockholm ergiebt sich. — Albrecht verkauft sein Besitzthum dem deutschen Orden. — Margaretha versucht vergebens Gothland zu erobern.
1400.	Friede zu Kopenhagen. — Margaretha behält sich die Wiedereinlösung von Gothland vor.

Norwegen (bis zur Vereinigung.)

J. n. Chr.	
bis 1280.	Magnus VII. (Lagabätter, Gesetzverbesserer), König. — Vertrag mit der Geistlichkeit, deren Vorrechte erweitert werden.
1274.	Allgemeine Gesetzverbesserung. — Ordnung der Heeresfolge. — Vertrag mit der Hanse. — Haupthandelsplätze, Bergen, Drontheim und Tonsberg.
1279.	Plünderung von Halagoland durch Quänen u. Kyrialer.
1280—1299.	Erich II. (Prästehodere, Priesterfeind), König. — Vermählung mit Margaretha von Schottland (1281). — Kampf wider die Anmaßungen der Geistlichkeit
1284.	Krieg gegen die Hanse. — Friede zu Calmar (1285). — Vorzugsbewilligungen und Beitritt zum Bunde.
1289.	Krieg gegen Dänemark. — Ruhe im Innern.
1299—1319.	Hacon VII., König. — Fortgang des Krieges mit Dänemark. — Carrier auf Halagaland (1302).
1309.	Friede zu Copenhagen.
1311.	Vermählung der Tochter Hacons Ingeborg mit dem Schwedenherzog Erich, welcher zum Thronfolger ernannt wird.
1313 u. 1316.	Halogaland von Finnen und Russen verwüstet. — Mit Hacon endet der Stamm Harald Haarfagers.
1319—1372.	Magnus II. (Smek), Erich's Sohn, König (auch in Schweden). — Haus der Folkunger. — Vormundschaftsregierung.
1330.	Magnus tritt die Regierung in Norwegen an. — Seine Ueppigkeit und Verkehrtheit machen ihn verhaßt.
1337.	Magnus geht nach Schweden.
1343.	Ernennung des Prinzen Hacon (Magnus IIten Sohn) zum König von Norwegen.
1348.	Der schwarze Tod (Pest) entvölkert das Land.
1350.	Magnus muß Norwegen mit Hacon theilen.
1363 u. ff.	Hacon, von den Schweden als Gegenkönig seines Vaters erwählt, macht sich ihnen durch seine Heirath mit Margaretha von Dänemark verhaßt, und wird sammt seinem Vater von ihnen verworfen — Kampf des Königs Magnus mit Albrecht von Mecklenburg um die schwedische Krone. — Magnus bei Enköping geschlagen und gefangen (1365).
1371.	Hacon bricht in Schweden ein, rückt vor Stockholm und befreit seinen Vater.
1380.	Hacon stirbt. — Sein und Margarethens Sohn, Olaf folgt ihm (stirbt 1387).
1389—1440.	Erich VII. (der Pommer), König. — Erhält unter Margarethens Oberaufsicht auch die Kronen von Dänemark und Schweden.

Schweden (bis zur Vereinigung).

J. n. Chr.	
bis 1275.	Waldemar (Birgers Sohn), König. — Wallfahrt nach Rom. — Partheikampf im Lande.
1276.	Magnus I. (Waldemar's Bruder), erhält die Krone v Schweden. — Waldemar bleibt König von Gothland.
1278—1290.	Magnus vereinigt das gothische Reich mit dem seinigen. Titel: König der Schweden u. Gothen. — Treffliche Regierung. — Beförderung der Künste und Gewerbe. — Die Städtebewohner (Birk-Karle) unterwerfen die Lappen in Ost-Botten.
1290—1318.	Birger (Magnus Sohn), König. — Torkel Knudson, Reichsverweser. — Upländisches Gesetzbuch (1295).
1293 u. ff.	Torkel Knudson erobert die Landschaften Savolor u. Carelien, baut Wiborg, Kexholm und Landskrona, und vertheidigt Finland gegen die Russen.
1306.	Empörung der Brüder des Königs im Einverständniß mit der Geistlichkeit. — Knudson wird hingerichtet, Birger gefangen. — Anarchie u. Bürgerkrieg.
1310.	Friede zu Helsingborg. — Abtretung einiger Landstriche als Herzogthümer an die Prinzen. — Herstellung der Ruhe.
1317.	Birger läßt seine Brüder hinterlistig fangen und tödten. — Allgemeine Empörung.
1318.	Birger wird, ungeachtet des Beistandes von Dänemark, geschlagen und verbannt.
1319—1363.	Magnus II. (Smek), Hz. Erich's Sohn, wird von den Ständen zum König erwählt. — Ketelmundson, Reichsverweser. — Auch in Norwegen wird Magnus als König anerkannt.
1322.	Niederlage durch die Russen bei Kexholm. — Friede.
1332 u. ff.	Schonen, Halland und Bleckingen unterwerfen sich der schwedischen Herrschaft
1337.	Magnus tritt die Regierung über Schweden selbst an. — Unzufriedenheit des Volks mit der Lebensart des Königs.
1343 u. ff.	Erich (XII.), Magnus ältester Sohn, zum Thronfolger von Schweden, Hacon, der II. Sohn aber zum König v. Norwegen ernannt. — Magnus leert den Kirchenschatz S. Peters aus, um Rußland zu bekriegen.
1347 u. ff.	Eroberung v. Orieszec (Nöteborg). — Verlust dieser Veste. — Abtretung eines Theils von Carelien im Frieden (1349). — Magnus vom Papst excommunicirt.
1349 u. ff.	Schwarzer Tod in Schweden.
1350 u. ff.	Magnus theilt Norwegen mit Hacon. — Streit mit Erich über die Theilung Schwedens. — Einmischung der Stände.
1351.	Erich muß mit seinem Vater theilen (stirbt aber bereits 1359 an Gift).
1360 u. ff.	Schonen, Halland und Bleckingen an Dänemark zurück. — Auch die Inseln Oeland u. Gothland gehen an Waldemar (wahrscheinlich mit Magnus geheimer Bewilligung) verloren. — Die erbitterten Schweden wählen Hacon von Norwegen zum König.
1363.	Treulosigkeit Hacons. — Das Volk verwirft auch ihn, und wählt den Herzog Albrecht (II.), v. Mecklenburg zum König. — Krieg.
1365.	Albrecht siegt bei Enköping. — Magnus gefangen. — Fortsetzung des Kriegs.
1371 u. ff.	Magnus wird von Hacon befreit (stirbt 1372 in Norwegen). — Albrecht macht sich beim Volke verhaßt. — Partheien entstehen.
1388 u. ff.	Ansprüche Albrechts an Dänemark und Norwegen. — III Kronen im Wappen von Schweden. — Eine Parthei beruft Margaretha von Dänemark auf den Thron. — Krieg.
1389.	Niederlage bei Falköping. — Albrecht gefangen. — Treue und Ausdauer der deutschen Heerschaaren Albrechts in Stockholm. — Verpflegung der Stadt durch die Vitalienbrüder.
1395.	Vertrag zu Lindholm. — Albrecht frei.
1379 u. ff.	Union zu Calmar. — Margaretha u. Erich (VII.), (XIII.) Beherrscher der III nordischen Reiche. — Uebergabe v. Stockholm. — Friede zu Copenhagen.

Vereinigte Reiche

Dänemark, Norwegen, Schweden.

J. n. Chr.	
1401.	Unruhen in Schweden. — Margaretha dämpft sie mit vieler Klugheit.
1408.	Wiedereinlösung von Gothland. — Ausbruch des Kriegs wider Holstein wegen Schleswig.
1411.	Schleswig als verwirktes Lehn eingezogen.
1412.	Vergleich zu Flensburg. — K. Sigismund zum Schiedsrichter erwählt. — Margaretha stirbt.
1412—1440.	Erich, Alleinherrscher. — Wiederausbruch des Krieges mit dem Hause Holstein
1415.	Kaiser Sigismund entscheidet für den König.
1416 u. ff.	Erich erobert den größten Theil des Herzogthums.
1417.	Hamburg erklärt den Krieg an Dänemark (bis 1424).
1419.	Bürger- und Bauern-Deputirte in Schweden. — Wachsthum d. Macht des Adels u. d. Geistlichkeit in Dänemark.
1423.	Erichs Wallfahrt nach Palästina. — K. Sigismund bestätigt seine frühere Entscheidung.
1426 u. ff.	Bund der Hansestädte an der Ostsee wider Dänemark. — Krieg — Bedrückung des Landvolks in Dalekarlien durch den dänischen Statthalter.
1433 u. ff.	Ausbruch des Unwillens. — Engelbrechtson, ein edler Dalekarle, stellt sich an die Spitze seiner Landsleute, und vertreibt die dänischen Vögte. — Der schwedische Reichsrath kündigt dem Könige den Gehorsam auf.
1435.	Erich schließt Frieden mit der Hanse und dem Hause Holstein. — Die Hrz. bleiben im Besitz. — Vergleich zu Stockholm. — Amnestie und neue Freiheiten für die Schweden. — Karl Knudson Bonde, Reichsvorsteher in Schweden.

J. n. Chr.	
1437.	Erich verläßt heimlich seinen Herrschersitz, geht nach Wisborg auf Gothland. — Unzufriedenheit der Reichsräthe. — Vergebliche Bemühungen den König zur Rückkehr zu bewegen.
1439.	Erich in Dänemark und Norwegen abgesetzt. — Christoph III. (d. Baier), an seiner Statt gewählt.
1440.	Auch in Schweden wird Erich entthront, und Christoph anerkannt.
1440—1448.	Christoph III., König. Muß bei seiner Thronbesteigung dem schwedischen Reichsrathe neue Rechte einräumen. — Herzog Adolph VIII. mit ganz Schleswig belehnt.
1447.	Vergeblicher Plan Lübeck heimlich zu überfallen. — Sieg über eine englisch-holländische Flotte im Sunde. — Herrscher-Haus Oldenburg.
1448—1481.	Christian I., König. — Karl VIII. (Knudson Bonde), Gegenkönig in Norwegen und Schweden. — Christian muß Dänemark für ein Wahlreich erklären, und eine harte Capitulation eingehen.
1450.	Christian auch in Norwegen als König anerkannt.
1451—1457.	Krieg mit Karl VIII. — Vertreibung desselben durch den Erzbischof v. Upsala.
1457.	Krieg mit Polen. — Christian wird in Stockholm als K. v. Schweden gekrönt, und sein Sohn Johann zum Thronfolger ernannt.
1460.	Christian erbt Schleswig und Holstein.
1462.	Stiftung des Elephantenordens.
1463.	Zug nach Finland wider die Russen
1464.	Aufruhr in Schweden. Karl wird zurückgerufen.
1465.	Karl aufs neue vertrieben. — Bürgerkrieg in Schweden.
1467.	Abermalige Herstellung Karls (stirbt 1470).
1468.	Christian verpfändet die Orkneys- und Shetlandsinseln an Schottland.
1471.	Sten Sture, Reichsverweser in Schweden. — Krieg mit Christian. — Sten Sture siegt bei Stockholm.
1472.	Erneuerung der calmarischen Union, unter einschränkenden Bedingungen. — Sten Sture widersetzt und behauptet sich.
1474.	Holstein vom Kaiser Friedrich III. zum Herzogthum erhoben. — Die demselben zugetheilten Ditmarsen widersetzen sich.
1476.	Universität Upsala. — Städte- und Bauerndeputirte in den schwedischen Reichsversammlungen. — Unzufriedenheit des Adels und der Geistlichkeit.
1479.	Universität Copenhagen.
1481—1512.	Johann II., König von Dänemark.
1483.	Nochmalige Erneuerung der Union. — Johann wird unter noch härteren Bedingungen als sein Vater, König von Norwegen und Schweden. — Umtriebe Sten Sture's.
1488 u. ff.	Unglückliche Wendung des Krieges gegen Rußland.
1490.	Johann theilt Schleswig, nach langem Zwiste mit seinem Bruder Friedrich.
1497.	Aufruhr Sten Sture's. — Krieg. — Johann siegt, wird in Stockholm gekrönt, sein Sohn Christian als Thronfolger in allen III Reichen anerkannt. — Svante Sture Reichsmarschall in Schweden. — Sten Sture abgesetzt.
1500.	Niederlage Johanns durch die Ditmarsen bei Meldorf.
1501 u. ff.	Neuer Abfall der Schweden, in Folge der Umtriebe des Sten Sture. — Svante Sture, nunmehriger Reichsvorsteher, tritt in seines Vorgängers Fußtapfen. — Lübeck und die wendischen Hansestädte unterstützen die Schweden. — Unruhen in Norwegen.
1512.	Christian II. (Christiern). König von Dänemark und Norwegen. — Sten Sture der jüngere, Reichsverweser in Schweden, bestimmt das Volk, Christian nicht als König anzuerkennen.
1517.	Gustav Trolle, Erzbischof v. Upsala, tritt dem Reichsverweser entgegen, und auf Christian's Seite. — Absetzung desselben. — Der Papst bewirkt seine Wiedereinsetzung. — Sten Sture im Bann.
1518.	Christian rückt in Schweden ein.

Livland und Preußen,

unter unabhängigen Hochmeistern des deutschen Ordens, bis 1466.

J. n. Chr.	
1283.	Gänzliche Unterwerfung der Preußen. — Hochmeister, Burkhard von Schwenden. — Durch den Abzug des größten Theiles der Sudauer, wird ihr Land zur Wüste.
1287.	Fruchtlose Empörung der Semgallen. — Der Orden erobert Colaim, den Verbindungspunkt zwischen Preußen und Livland.
1290.	Konrad v. Feuchtwangen, Hochmeister.
1297.	Gottfried, Gr. v. Hohenlohe, Hochmeister. — Streit mit dem Erzbischofe von Riga.
1303.	Der Herzog von Cujavien verpfändet dem Orden Michelau.
1309.	Siegfried v. Feuchtwangen, Hochmeister. — Marienburg wird Hauptsitz des Ordens.
1310.	Der Orden kauft von dem Markgr. v. Brandenburg, der in den Besitz von Pommerellen gelangt ist, die Städte: Danzig, Dirschau und Schwetz. — Streitigkeiten deßhalb mit Wladislav von Polen
1312.	Karl Beffart von Trier, Hochmeister.
1314.	Werner von Orseln, Hochmeister.
1321.	Der Orden bringt Bütow und Lauenburg an sich. — Johann von Böhmen verbindet sich mit dem Orden wider Wladislav von Polen.
1326.	Beide Fürsten vereinigen sich gegen den Orden. — Krieg.
1330.	Luther, Hzg von Braunschweig, Hochmeister. — Bund mit Brandenburg.
1331.	Sieg über die Polen bei Plowcze.
1333.	Dietrich, Burggraf von Altenburg, Hochmeister.
1335.	Vortheilhafter Friede mit Polen.
1341.	Ludolph König, von Weitzau, Hochmeister
1343.	Beseitigung der neuerregten Streitigkeiten mit Polen durch den Frieden zu Kalisch. — Hülfleistung des Ordens für Dänemark wider die empörten Esthländer. — Niederlage der Bauern auf Oesel. — Die Uebriggebliebenen müssen Sonneberg bauen.
1346.	Heinrich Dusener von Arfberg, Hochmeister.
1347.	Der Orden erkauft Esthland von den Dänen.
1351.	Winrich von Kniprode, Hochmeister. — Krieg wider Litthauen. — Wechselndes Glück. — Herrliches Aufblühen des Ordens — Sittenverbesserung. — Pflege der Wissenschaften, des Handels und der Gewerbe. — Zwist mit der höhern Geistlichkeit
1369.	Der Papst belegt fruchtlos den Hochmeister mit dem Bann, das Land mit Interdict.
1382.	Konrad Zallner von Rotenstein, Hochmeister. — Jagello von Litthauen tritt dem Orden Schamaiten ab, bis zum Dubis
1391.	Konrad von Wallenrode, Hochmeister. — Witold v. Litthauen erneuert den Krieg mit dem Orden.
1394 u. 1397.	Niederlage durch die Litthauer. — Konrad von Jungingen Hochmeister. — Ausrüstung einer Flotte wider die Vitalienbrüder. — Eroberung von Wisby.
1398.	Erwerbung von Gothland
1402.	Ankauf der Neumark vom Kaiser Sigismund.
1404.	Wladislav (Jagello) von Polen bestätigt den Frieden von Kalisch zu Raciasz. — Höchste Blüthe des Ordens.
1407.	Ulrich von Jungingen, Hochmeister. — Ankauf von Driesen. — Streit deßhalb mit Polen. — Krieg.
1410.	Niederlage bei Tannenberg. — Der Hochmeister fällt. — Des Ordens Macht ist gebrochen. — Heinrich von Plauen, Hochmeister. — Friede zu Thorn. — Verlust von Schamaiten — Geldnoth und Duldung gegen die einwandernden Hussiten, erregen Zwiespalt, und veranlassen eine Klage des Ordens wider den Hochmeister bei Kaiser und Papst. — Heinrich wird seines Amtes entsetzt (1413).
1413.	Michael Küchmeister von Sternberg, Hochmeister. — Hussitenverfolgung.
1422.	Paul Bellitzer von Rußdorf, Hochmeister. — Neuer Kampf mit den Polen und Litthauern. — Friede am Melno-

J. n. Chr.	
	See. — Verlust von Sudauen. — Zwietracht unter den Ordensgliedern.
1430.	Die Stände und der Landesrath gewinnen großen Einfluß in die Verwaltung. — Bund mit Litthauen wider Polen und die Hussiten. — Verwüstung von Pommerellen und der Neumark durch den Feind.
1435.	Ewiger Friede zu Brzesćie. — Die Drewenz und Weichsel werden Gränze. — Der südliche Theil von Pomerellen, bis an Jeßnitz geht verloren.
1436.	Neue Zwietracht im Orden.
1438.	Die livländischen Ritter sondern sich unter einem Landmeister ab.
1440.	Bund mehrerer Städte und des Landadels wider den Orden, zu Marienwerder. — Der Hochmeister wird ihn zu genehmigen gezwungen.
1441.	Konrad von Erlichshausen, Hochmeister. — Kaiser Friedrich III. bestätigt den Bund von Marienwerder.
1450.	Ludwig von Erlichshausen, Hochmeister. — Der Bund im Bonn.
1454.	Vom Kaiser für ungültig erklärt, widersetzt sich der Bund dem Orden, und nimmt den König von Polen als Oberherrn an. — Offene Fehde. — Des Ordens Schlösser, bis auf Marienburg, Stum und Konitz, werden zerstört.
1456 u. f.	Verpfändung der Neumark an Brandenburg. — Fortsetzung des Krieges. — Verlust von Marienburg und Konitz. — Abfall des Bischofs von Ermeland.
1466.	Friede zu Thorn. — Pomerellen, Culm, Thorn, Danzig, Elbing, Marienburg und Ermeland an Polen. — Den Rest seiner Besitzungen behält der Orden als Lehn von Polen. — Der Hochmeister wird polnischer Fürst und Reichsrath. — Nur Livland bleibt unter seinen Landmeistern fast unabhängig.

Von nun an gehört Preußen so wie Livland zu Polen. Die Versuche mehrerer Hochmeister, sich wieder frei zu machen, sind vergeblich, auch Livland muß sich, um nicht den Russen in die Hände zu fallen, einen Schein von Oberherrschaft gefallen lassen.

Das Königreich (seit 1295) Polen.

J. n. Chr.	
bis 1279.	Boleslav V. (der Schamhafte), Herzog.
1279–1289.	Lessek II. (der Schwarze), Herzog.
1280.	Krieg mit den Russen. — Auch mit den Litthauern. — Unruhen der Herzoge von Masovien und Breslau.
1287.	Einfall der Mongolen unter Tula-Bugo in Polen.
1289–1300.	Streit um die Erbfolge. — Wladislav Lokietek. — Przemysl, Herz. von Posen, erhält Krakau, erbt Ostpommern (1295) und läßt sich als König krönen.
1295.	Wladislav I. (Lokietek), folgt ihm.
1300.	Wladislav abgesetzt. — Wladislav II. von Böhmen, wird König von Polen
1300–1305.	Wenceslav II. von Böhmen, König. — Polen durch Statthalter regiert. — Sein Sohn, Wenceslav III., der den Titel eines Königs von Polen gleichfalls annimmt, wird ermordet.
1305–1332	Wladislav I. (Lokietek), König von Klein-Polen.
1309.	Erwerb von Groß-Polen. — Von hier an Vereinigung beider Ländertheile.
1316.	Fruchtlose Beschwerde Wladislavs über die Habsucht des deutschen Ordens, beim Papste.
1320.	Wladislav in Krakau gekrönt. — Johann von Böhmen erregt durch seine Ansprüche auf Polen, in Verbindung mit dem deutschen Orden, Krieg wider Wladislav.
1325.	Friede und Bund mit Litthauen, wider den Orden und Brandenburg.
1331.	Niederlage bei Plowcze.
1333–1370.	Casimir I. (d. Große?), König.
1335.	Ungarn und der Papst vermitteln einen Frieden zwischen Polen und dem mit Böhmen verbündeten Orden zu Wisbegrad. — Verlust von Schlesien und Pomerellen, wogegen Polen Cujavien und Dobrzin wiedererhalten soll. — Neuer Zwist.
1339.	Prinz Ludwig von Ungarn, als Thronfolger angenommen.
1340.	Ländergewinn von Litthauen (Lemberg, Wlodimir, Haliez).
1343.	Friede zu Kalisch. — Beseitigung alles Streites mit dem Orden.
1347.	Reichstag zu Wislica. — Schriftliche Gesetzsammlung.
1349 u. 1350.	Krieg mit Litthauen. — Gewinn von Podolien nebst Belz und Brzesc (Fortdauer des Zwiespaltes bis 1369). — Die Litthauer gewinnen Rothrußland, werden aber von Casimir, in Verbindung mit Ungarn, wieder vertrieben.
1353.	Casimir tritt seine Ansprüche auf Schlesien an Karl IV. als König von Böhmen ab. — Der schwarze Tod (Pest) im Nordosten von Europa.
1355 u. ff.	Unterwerfung des Herzogs von Masovien. — Erbauung von Städten und Burgen. — Begünstigung der Künste und Wissenschaften.
1370–1382.	Ludwig (K. v. Ungarn), König. — Krönung zu Krakau. — Unruhen. — Einfall der Litthauer in Rothrußland.
1376.	Die ithauer verwüsten Polen.
1377.	Ludwig erobert Rothrußland, und vereinigt es mit Ungarn.
1382.	Die Stände huldigen der Tochter Ludwig's, Maria, und ihrem Gemahl, Sigismund v. Brandenburg.
1384.	Hedwig wird ihrer Schwester Maria vorgezogen.
1386.	Vermählung Hedwig's mit dem Großfürsten Jagello von Litthauen, welcher sich taufen läßt, und als Wladislav II. Polen und Litthauen vereinigt.

Großfürstenthum Litthauen,

bis zur Vereinigung mit Polen.

J. n. Chr.	
bis 1282.	Mendog's Nachfolger setzen dessen Kampf wider den deutschen Orden fort.
1282–1315.	Witen, Großfürst. — Fortdauer der Streifzüge nach Polen und Preußen. — Verwüstung des litthauischen Gebietes durch die Feinde. — Grausamkeiten von beiden Seiten.
1315–1330.	Gedemin, Großfürst
1319.	Glücklicher Zug wider die Tartaren und Russen. — Gewinn von Wlodimir, Luck und ganz Volhynien.
1320.	Sieg am Irpenfluß. — Eroberung von Kiow und dem ganzen Gebiete von Czyrkassy bis Briansk.
1322.	Zerstörung von Dorpat. — Zug nach Reval. — Der Orden hindert die Einführung des Christenthums und deutscher Ansiedler in Litthauen.
1330.	Theilung Litthauens unter Gedemins 7 Söhne. — Unruhen. — Jawnut, Großfürst.
1330–1381.	Olgerd und Kiejstut, Großfürsten.
1331.	Olgerd erobert Podolien von den Mongolen, und drängt sie an den Don. — Fortsetzung des Krieges mit dem Orden.
1335.	Olgerd plündert Masovien.
1345.	Olgerd plündert bis Dorpat, Oesel und Königsberg.
1347 u. 1349.	Unglückliche Wendung des Kriegsglücks. — Niederlagen.
1352–1366.	Fortsetzung des Krieges mit dem Orden.
1361.	Plünderung von Danzig. — Fruchtlose Versuche zur Wiedererlangung des Verlornen.
1370 u. ff.	Bund mit dem Fürsten von Twer wider den Großfürsten von Moskau. — Vergebliche Belagerung der Hauptstadt. — Erwerbung von Weißrußland bis an die Ugra
1381–1386.	Jagello, Großfürst. — Streit mit Kiejstut und dessen Sohne Witold.

Vereinigtes Polen und Litthauen.

J. n. Chr.	
1386–1434.	Wladislav II. (Jagello), König. (Jagellonen)
1387.	Annahme des Christenthums in Litthauen. — Skirgel, Großfürst. — Die Oberherrschaft Polens ist nur scheinbar.
1392–1430	Witold (Alexander I.), Großfürst von Litthauen, setzt den Krieg mit dem Orden glücklich fort, erobert Smolensk, schlägt die Tartaren, wird aber von Timurs Feldherrn Edigа, an der Warskla geschlagen (1399).

J. n. Chr.	
1407.	Kampf der Litthauer mit den Russen. — Enge Verbindung Wladislav's und Witold's zur Bezwingung des deutschen Ordens. — Hülfleistung der Tartaren.
1410.	Vollständige Vernichtung des Ordensheeres bei Tannenberg. — Friede zu Thorn. — Gewinn von Schomaiten.
1414.	Witold erobert Nowgorod, und macht die Stadt, so wie auch Pskow zinsbar. — Reichstag zu Hrodlo (1413?). — Erneuerung des Vereines von Polen und Litthauen. — Annahme des Christenthums in Schomaiten.
1422.	Neuer Krieg mit Preußen. — Gewinn von Sudauen.
1426.	Vergeblicher Befreiungsversuch der Städte Nowgorod und Pskow. — Beide erhalten litthauische Statthalter.
1430.	Witold stirbt während seiner Unterhandlung mit dem Papste und dem Kaiser um den Königstitel. — Boleslav (Swidrigal), Großfürst.
1432.	Boleslav wird, seiner Umtriebe wegen, von seinem Bruder Wladislav vertrieben.
1434—1444.	Wladislav III., König. — Vormundschaft der Stände. — Großfürst Sigismund I. von Litthauen.
1435.	Ewiger Friede zu Brzescie. — Erweiterung Polens.
1440.	Wladislav zum König von Ungarn erwählt.
1443.	Zug wider die Osmanen.
1444.	Niederlage und Tod Wladislav's bei Varna.
1445—1492.	Casimir II., Großfürst von Litthauen, folgt seinem Bruder auch in Polen. — Begünstigung der Litthauer. — Die Polen sind unzufrieden darüber. — Streitigkeiten derselben mit ihrem Könige.
1453.	Reichstag zu Petrikow. — Casimir sichert den Polen die Erhaltung ihrer Rechte und Landschaften eidlich zu.
1454.	Annahme der Oberherrschaft über Preußen, auf Bitte des Marienwerder Bundes.
1456.	Die Litthauer bemächtigen sich Volhyniens, und drohen mit Trennung von Polen. — Krieg mit dem deutschen Orden.
1466.	Friede zu Thorn. — Der König v. Polen Lehnsherr des Ordens. — Ländergewinn (i. Preußen).
1468.	Reichstag zu Petrikow. — Landboten.
1469.	Friede mit dem liefländischen Landmeister. — Scheinbare Lehnsherrschaft über Livland.
1471—1479.	Drückender Krieg mit Ungarn, um die böhmische Krone für den Prinzen Wladislaw. — Die Herrschaft über Nowgorod geht verloren. — Kiew wird Woiwodschaft. — Freiwillige Miliz daselbst (Kosacken).
1490.	Casimir bemüht sich, den Streit um die ungarische Krone zu Gunsten seines Sohnes, Joh. Albrecht, zu schlichten. — Wladislav aber behält neben Böhmen auch Ungarn.
1492—1501.	Johann Albrecht, als König zu Petrikow gewählt. — Die Litthauer wählen dessen Bruder Alexander II. als Großfürsten
1494.	Ankauf des Herzogthums Zator.
1497 u. ff.	Versuch auf die Moldau. — Johann wird von Sutschawa aus zurückgetrieben. — Plünderungszug des mit Osmanen und Tartaren verstärkten Feindes bis Lublin.
1499.	Abfall mehrerer Städte von Litthauen, zu Gunsten Rußland's.
1501—1506.	Alexander, König. — Siege des liefländischen Heermeisters über die Russen.
1505.	Streifzug der krimmischen Tartaren bis Minsk. — Alexander schlägt sie (1506).
1506.	Sigismund I., König.
1512.	Albrecht von Brandenburg-Culmbach, Hochmeister d. d. O., weigert die Huldigung. — Rußland erregt Unruhen in Litthauen.
1514.	Smolensk geräth in die Hände der Russen.

Königreich Ungarn.

J. n. Chr.	
1276.	Ladislav verbindet sich mit Kaiser Rudolph wider Ottokar von Böhmen.
1279.	Die Ungarn verklagen ihren König bei dem Papste, der ihn zur Kirchenbuße nöthigt.
1281.	Der König von den Magnaten gefangen. — Einbruch der Mongolen.
1285.	Ladislav schlägt die Mongolen. — Wird von einigen Cumanen aus Zwietracht ermordet (1290).
1290—1301.	Andreas III. (d. Venetianer), König. — Prinz Karl Martell von Neapel, Gegenkönig.
1292.	Karl Martell bei Zagrab geschlagen.
1300.	Abfall der Dalmatier und Croatier, welche dem Sohne Karl Martell's huldigen. — Mit Andreas erlöscht der Stamm des Arpad.
1301 u. ff.	Karl I. (Robert), König. — Gegenkönig Wenceslav von Böhmen. — Die Geistlichkeit zu Ofen thut Karl und den Papst in den Bann. — Wenceslav tritt zurück.
1305.	Otto von Baiern (Enkel Bela's IV.), Gegenkönig. — Tritt gleichfalls zurück (1308).
1308—1342.	Karl I. allgemein anerkannt. — Gekrönt 1310. — Aufstand des Markgrafen Mathäus von Trentschin.
1312.	Karl siegt und erwirbt des Markgrafen Besitzungen.
1314.	Einbruch der Patarener von Bosnien aus.
1322.	Verlust Dalmatiens an die Venetianer.
1330.	Karl's Sohn Ludwig als Thronfolger, durch des Papstes Unterstützung gekrönt. — Unglücklicher Zug wider die Wallachen.
1335.	Sieg über die eingebrochenen Tartaren. — Friedensstiftung zwischen Polen und Böhmen. — Ludwig zum Thronfolger in Polen erklärt.
1342—1382.	Ludwig I. (d. Große?), König. — Tribut der Sachsen in Siebenbürgen. — Unterwerfung der Wallachen.
1345.	Vergeblicher Feldzug in Dalmatien.
1347.	Zug nach Neapel. — Rückkehr von da 1349.
1352.	Eroberung von Rothrußland für Polen.
1355.	Erneuerung des Erbvertrags mit Polen.
1356.	Krieg mit Venedig. — Sieg bei Trevison.
1357.	Venedig muß Dalmatien zurückgeben.
1359 u. ff.	Feldzug wider die Servier. — Eroberung von Widdin. — Die Moldau huldigt dem Könige. — Casimir macht sich um des Reiches Bildung verdient.
1370.	Casimir erbt Polen.
1372—1378.	Kriege mit Venedig. — Vereinigung Rothrußlands mit Ungarn. — Einführung des katholischen Cultus daselbst.
1382.	Maria, Regentin (unter Vormundschaft ihrer Mutter Elisabeth). — Verlobung derselben mit Sigismund von Brandenburg. — Unruhen.
1385 u. 1386.	Karl der Kleine von Neapel, durch Mißvergnügte in's Land gerufen, wird ermordet. — Gefangenschaft der Regentin und ihrer Mutter.
1387—1437.	Sigismund rückt mit einem Heer aus Böhmen ein, befreit seine Gemahlin, wird König.
1390.	Unterwerfung der Moldau und Wallachei.
1391.	Der König von Bosnien muß huldigen.
1394.	Maria stirbt. — Zug des Königs wider die Osmanen.
1396.	Niederlage durch die Osmanen bei Nicopoli.
1397.	Gegenkönige: Ladislav von Neapel und Albrecht IV. von Oesterreich. — Sigismund behauptet sich.
1401.	Sigismund, auf Horwathy's Anstiften gefangen, wird durch Vermittelung des Grafen von Cilly wieder befreit, und söhnt sich mit den Ständen aus.
1403.	Ladislav von Neapel in Zara gekrönt.
1408.	Sigismund macht Dalmatien und Bosnien auf's Neue unterwürfig.
1409.	Ladislav verkauft Dalmatien an Venedig.
1410.	Sigismund wird römischer Kaiser. — Aussöhnung mit Wladislav von Polen.
1412 u. ff.	Verpfändung der Grafschaft Zips an Polen. — Krieg gegen die Venetianer und Osmanen. — Stillstand mit ersteren. — Niederlagen durch die Osmanen.
1419 u. ff.	Sigismund erbt Böhmen. — Wachsende Verwirrung. — Einwanderung der Zigeuner in Siebenbürgen. — Die Venetianer bemächtigen sich Dalmatiens.
1422.	Sigismund's Tochter Elisabeth, mit Albrecht IV. von Oesterreich vermählt, und dieser zum Erben sämmtlicher Staaten erklärt. — Fortsetzung der Kriege wider die Osmanen. — Einmischung in die Streitigkeiten Polens mit dem deutschen Orden.

J. n. Chr.	
1428.	Sigismund belagert Columbaz vergeblich, geht über die Donau, und wird von den Osmanen geschlagen.
1430 u. ff.	Einfälle der Hussiten in Ungarn. — Verwüstung von Tyrnau und Presburg.
1437—1439.	Albrecht und Elisabeth herrschen in Ungarn. — Zug wider die Osmanen. — Albrecht stirbt. — Johann v. Hunyad-Corvinus.
1440.	Wladislav VI. (Posthumus) geboren. — Gegenwärtig Wladislav V. von Polen. — Wladislav VI. sammt der heil. Krone nach Oesterreich geschickt.
1442 u. ff.	Wladislav V. zieht mit Hunyad wider die Osmanen.
1444.	Friede zu Szegedin. — Treuloser Friedensbruch. — Niederlage bei Varna.
1445—1459.	Wladislav VI., König. — Hunyad, in dessen Abwesenheit, Regent.
1446.	Hunyad greift Oesterreich an, um des jungen Königs Auslieferung zu erzwingen.
1448.	Hunyad von den Osmanen geschlagen.
1452.	Auslieferung des Königs. — Undank desselben gegen Hunyad. — Bürgerkrieg. — Ladislav, Hunyad's Sohn, hingerichtet. Mathias, Hunyad's kl. Sohn, in Böhmen gefangen gehalten.
1457—1490.	Mathias I. (Hunyad Corvinus), König. — Wird befreit und vom Papste bestätigt. — Gegenkönig: Kaiser Friedrich III.
1463.	Friedrich giebt seine Ansprüche auf, behält aber den Titel.
1464.	Mathias gekrönt. — Sorgfalt desselben für die Wissenschaften in Ungarn.
1464.	Universität Ofen.
1469 u. ff.	Mathias zum Gegenkönige in Böhmen erwählt. — Krieg mit Georg und Wladislav. — Die Osmanen verwüsten Croatien.
1477.	Feldzug wider Friedrich III.
1478.	Mathias wird Mitbeherrscher von Böhmen.
1479.	Niederlage der Osmanen bei Weißenburg in Siebenbürgen.
1480.	Erneuerung des Krieges mit Oesterreich.
1484—1487.	Eroberung der österreichischen Gränzfestungen. — Auch Wien und Neustadt werden erobert. — Stillstand mit den Osmanen (1484). — Verheerung Serviens.
1490—1516.	Wladislav VII. (K. von Polen), König. — Gegenkönige: Joh. Albrecht von Polen, und Erzherzog Maximilian von Oesterreich. — Letzterer erobert das Verlorene wieder. — Friede 1491.
1493.	Glücklicher Zug wider die Osmanen in Siebenbürgen.
1500.	Bund mit Venedig.
1501.	Stillstand auf VII Jahr mit den Osmanen.
1505.	Die unzufriedenen Ungarn wählen den Woiwoden Johann Zapolya von Siebenbürgen zum Regenten. — Vermählungsvertrag mit Oesterreich.
1506.	Nach der Geburt Ludwig's willigen die Stände in die österreichische Erbfolge. — Herstellung der Ruhe. — Zapolya bleibt Regent.
1516—1526.	Ludwig II., König. — Ausschließung Zapolya's von der Regentschaft. — Stephan Batbori, Regent. — Wachsende Unordnung in Ungarn. — Partheien.

Rußland

(unter mongolisch-tartarischer Herrschaft bis 1481).

J. n. Chr.	
bis 1276.	Wasilij I., Großfürst. — Muß den Mongolen Heeresfolge wider die Litthauen leisten. — Die Hanse errichtet eine Handelsniederlage zu Nowgorod.
1276—1294.	Dimitrij I. — Glücklicher Streifzug wider die Carelen und Esthen — Vertreibung des Großfürsten auf Veranlassung des Chans von Kaptschak. — Nogaja, Chan der Horde am schwarzen Meere, führt ihn endlich siegreich zurück.
1294—1304.	Andreij III., Großfürst — Die mit ihm unzufriedenen kleineren Fürsten wenden sich klagend an den Chan. — Kiow sinkt.
1300.	Die Schweden legen Landskrona auf der Gränze von Nowgorod an. — Andreij zerstört diese Festung 1301.
1304—1318.	Michael II., Großfürst. — Huldigt dem Chan in der Horde. — Georg Danilowicz von Moskau, Regent von Nowgorod. — Michael vertreibt ihn. — Georg verschwägert sich mit dem Chan, wird von diesem zum Großfürsten ernannt, und bekriegt Michael. — Niederlage Georg's bei Bartenew. — Der Chan entbietet Michael zu sich und läßt ihn hinrichten.
1318—1324.	Jurij III. (Georg Danilowicz von Moskau), Großfürst. — Moskau, Hauptstadt des Großfürstenthums.
1323.	Sieg über die Schweden. — Entsatz von Kexholm. — Orieszek (Nöteborg), von den Nowgorodern erbaut.
1324.	Jurij, von dem Chan abgesetzt.
1324—1326.	Dimitrij II., Großfürst — Wird wegen Ermordung Jurij's vom Chan hingerichtet.
1326—1328.	Alexander II., Großfürst. — Abgesetzt und hingerichtet, wegen Ermordung des mongolischen Steuereinnehmers
1328—1340.	Iwan I. (Kalita), Großfürst. — Krieg mit Nowgorod.
1340.	Die russischen Fürsten müssen den Mongolen Heeresfolge auf einem fruchtlosen Zuge wider Smolensk leisten.
1341—1353.	Semen I. (Simeon Gordij), Großfürst. — Sein Theilungsvertrag mit seinen Brüdern wird auf Linnenpapier geschrieben.
1348.	Unterwerfung Nowgorod's.
1349.	Friede mit Schweden. — Gewinn eines Theils von Carelien. — Semen stirbt an der Pest (schwarzer Tod).
1353—1359.	Iwan II., Großfürst. — Heeresfolge wider die Mongolen von Iran.
1360—1362.	Dimitrij III., Großfürst.
1362—1389.	Dimitrij, IV. (Donskoj), verdrängt seinen Vorweser mit Hülfe des Chans.
1367.	Mauerbefestigung von Moskau.
1370.	Krieg mit dem Fürsten von Twer und den Litthauern.
1374.	Die Mongolen von Kasan werden ihm zinsbar.
1379.	Dimitrij leistet dem Chan Tocatmisch Heeresfolge wider den Chan Temnik Mamai am Don, und ist siegreich.
1382 u. ff.	Tocatmisch ist mit Dimitrij unzufrieden, gewinnt Moskau durch Verrätherei, und zwingt den Großfürsten zur Unterwerfung.
1389—1425.	Wasilij II., Großfürst. — Der Chan erlaubt ihm die Vertreibung des Fürsten von Nischnei-Nowgorod.
1395.	Timur vor Moskau.
1406—1408.	Kriege mit den Litthauern. — Timurs Feldherr Ediga belagert vergebens Moskau.
1420.	Glanz Nowgorod's. — Eigene Münze.
1425—1462.	Wasilij III. (Temnij), Großfürst.
1433.	Des Großfürsten Oheim, Jurij Dimitrijewitsch, verdrängt ihn; doch wird er nach dessen bald erfolgendem Tode wieder eingesetzt.
1445.	Wasilij vom Chan von Kasan gefangen — Dimitrij Szemiaka, Jurij's Sohn, gewinnt Moskau, läßt den Großfürsten, der sich eben losgemacht hat, blenden und gefangen halten.
1448.	Wasilij wieder eingesetzt.
1451.	Letzter Versuch der Tartaren auf Moskau. — Die Russen bedienen sich der Kanonen.
1459.	Unterwerfung der Wiatitzen.
1462—1505.	Iwan III (Wasiliewitsch), Großfürst. — Einwanderung von Künstlern und Bergleuten, auf Iwan's Betrieb, aus Italien und Deutschland.
1471.	Iwan siegt über die Nowgoroder an der Schelona. — Nowgorod unter russischen Statthaltern.
1477.	Iwan weigert dem Chan von Kaptschak den Tribut. — Bund mit Polen. — Eroberung von Nowgorod. — Abschaffung der freien Verfassung daselbst. — Unterwerfung von Pskow.

Rußland unter Selbstherrschern (Czaren).

J. n. Chr.	
1487.	Iwan erobert Kasan. — Vertheilung der unruhigen Bewohner Nowgorod's in andere Städte (Moskau, Wladimir).
1489.	Unterwerfung der Jugrier, Wogulitzen, Permier. — Twer mit Rußland vereinigt.

J. n. Chr.	
1492.	Iwan nimmt den Titel Czar (d. i. Beherrscher) von ganz Rußland an.
1499.	Krieg wider Litthauen. — Gewinn von Bielaja, Briansk, Starodub, Czernigow u. a. — Sieg an der Wjedrusa. — Eroberung von Dorogabuscz, Putiwl u. s. w.
1501 u. 1502.	Iwan's Heere werden von dem livländischen Heermeister Walther von Plettenberg bei Maholm u. bei Pskow geschlagen.
1503.	Friede auf funfzig Jahr. — Iwan entsagt seinen Ansprüchen auf Liefland. — Unterwerfung der Gegenden am Ob.
1505—1534.	Wasilij IV. (Iwanowitsch), Czar von Rußland.
1506.	Empörung des Chans von Kasan. — Verheerungszüge der krimischen Tartaren.
1514.	Wasilij erwirbt Smolensk. — Bund mit dem Kaiser Maximilian I. wider Polen.

Die Mongolenreiche.

A. Chanat von Kaptschak (goldene Horde).

Herrschaft über Rußland bis 1481.

J. n. Chr.	
bis 1281.	Mangu-Timur, Chan. — Neue Aufzeichnung der Personen und des Vermögens in Rußland.
1282—1287	Tuban-Mangu, Chan.
1287—1291.	Tula-Buga, Chan. — Fällt im Kriege mit Nogaja.
1291—1313.	Toghtagu, Chan. — Glücklicher Feldzug wider den Nogaja. — Er bemächtigt sich des größten Theiles des Gebietes am schwarzen Meere, nachdem er den Nogaja erschlagen, dessen Sohn Izaka zinsbar wird.
1313—1341.	Uzbek, Chan. — Strenge gegen den ungehorsamen Großfürsten von Moskau. — Kriege mit den Litthauern.
1331.	Verlust von Podolien an Olgerd von Litthauen.
1334.	Einfall in das Chanat von Iran.
1341—1357.	Dganibek, Chan. — Menschenfreundliche Gesinnung desselben.
1355.	Krieg mit dem Chan von Iran (Persien).
1357—1359	Birdibek, Chan. — Erbfolgestreit nach seinem Tode.
1360—1376.	Urus, Chan.
1375.	Astrakan fällt von der goldenen Horde ab.
1376—1406	Tocatmisch, Chan. — Von Timur bestätigt, befehdet und überwindet er den Urus.
1379.	Krieg mit Chan Temnik-Mamai am Don. — Sieg, mit Hülfe Dimitrij's IV. von Moskau, über den Temnik auf dem Kulikower Felde.
1382.	Tocatmisch siegt nachmals an der Kalka über Temnik. — Ueberfall von Moskau.
1387.	Plünderung Persiens.
1391.	Einbruch Timurs. — Tocatmisch geschlagen.
1397.	Nach Vernichtung seines Heeres durch Timur, flüchtet der Chan nach Litthauen (Wiederkehr 1390).
1406—1408.	Pulad, Chan. — Edige, Timurs Feldherr, vor Moskau.
1408—1410.	Timur, Chan. — Erbstreit nach seinem Tode. — Innere Zerrüttung.
1430—1472.	Ulug-Mohamed, Chan. — Herstellung der Ordnung.
1441.	Hadschi-Kerai fällt von der goldenen Horde ab, und errichtet ein eigenes Chanat in der Krim.
1468	Kasan reißt sich los, und bildet gleichfalls ein eigenes Chanat.
1472—1481.	Ahmed, Chan. — Sichtbares Sinken der Mongolenherrschaft in Kaptschak.
1480.	Astrakan reißt sich los.
1481.	Niederlage und Tod Chan Ahmed's bei Bielawesch durch die Nagaier. — Ende der Mongolenherrschaft über Rußland. — Die Reste der Horde ziehen sich an die Wolga.
1500.	Scheamed, der letzte Nachkomme Ahmed's, wird von Menahrli-Kerai, dem Chan der Krim, geschlagen und vertrieben.

B. Chanat von Dschagatai.

J. n. Chr.	
bis 1363.	Ausdehnung der Horde vom Irtisch bis zum Gihon (Bucharei). — Annahme des Islam. — Chan Turmeschirin sucht ihn mit Gewalt einzuführen. — Die Chane überlassen sich der Ruhe und Weichlichkeit. — Das Ansehn der Horde sinkt.
1363—1405.	Timur-Lenk (Tamerlan), Statthalter von Kesch, befreit sein Vaterland von dem Joche des Chans von Kaschgar.
1370.	Timur wird, weil er den Titel eines Ober-Chans ablehnt, auf einem Reichstage (Kurultai) zum Saheb-Kerim (Beherrscher der Umstände) ausgerufen.
1373.	Unterwerfung von Kaschgar.
1376.	Einsetzung Tocatmischs zum Chan von Kaptschak.
1379.	Eroberung von Chowaresm.
1381.	Eroberung von Charasan.
1383.	Angriff auf das Chanat von Iran.
1393.	Eroberung von Bagdad.
1395.	Eroberung von Tiflis.
1397.	Zug nach Indien (Pir Mohamed).
1398.	Eroberung von Delhi. — Sieg an den Quellen des Ganges. — Pir Mohamed unterwirft Multan.
1400.	Rückkehr über Kabul nach Samarkand. — Einbruch in Georgien.
1401.	Feldzug nach Syrien. — Sieg bei Damask. — Eroberung von Halep. — Timur sammelt sein Heer wider den Osmanen Bajesid I. am Ufer des Araxes.
1402.	Sieg über Bajesid bei Ancyra. — Verheerung Kleinasiens. — Eroberung von Smyrna.
1404.	Furchtbare Rüstungen gegen Sina. — Auszug. — Unterjochung Georgiens.
1405.	Timur stirbt zu Otrar, jenseit des Sihon. — Sein Reich löst sich auf. — Im westlichen Asien erobern die Osmanen,
1498.	in Mawarennahar die Uzbeken, in Persien die Turkomannen. — Auf das östliche Persien, Chorasan und Kandahar eingeschränkt, unterliegen die Timuriden bald den Angriffen der genannten Völker, zu denen sich noch Afghanen gesellen.
1512.	Sultan Babe der Timuride, errichtet, aus Chorasan von den Uzbeken vertrieben, einen Mongolenstaat in Indien.

Ost-römisches (griechisches) Kaiserthum.

J. n. Chr.	
bis 1282.	Michael VIII. (Paläologus), Kaiser. — Unruhen. — Grausamkeit des Kaisers gegen die Schismatiker.
1278.	Sieg über Karl I. von Sicilien, bei Beligrad.
1280.	Sieg über die Seldschuken bei Tralles.
1282—1328	Andronicus II, Paläologus, Kaiser.
1285.	Aufhebung der Kirchenvereinigung
1295.	Andronicus nimmt seinen Sohn Michael IX. zum Mitregenten an
1301.	Achttausend Alanen und siebentausend Catalonier werden gegen die Osmanen in Sold genommen.
1306.	Vertreibung der Osmanen aus Philadelphia, durch die Catalonier.
1308.	Die Catalanier durchziehen Thessalien und bemächtigen sich des Herzogthums Athen.
1309.	Wegnahme von Rhodus und Cos durch die Johanniterritter
1320.	Michael stirbt. — Aufstand des Andronicus III. wider seinen Großvater.
1328.	Andronicus III. (Paläologus), entthront seinen Großvater u. wird als Kaiser anerkannt. — Fortschritte Osmans.
1333.	Empörung des Syrgiannes. — Versuch einer Kirchenvereinigung.
1338.	Epirus wird dem Kaiser unterworfen.
1341—1391.	Johann V. (Paläologus), Kaiser. — Johann IV. (Cantacuzenus), Mitherrscher. — Unaufhörliche Kriege mit den Osmanen und Serviern.
1346.	Cantacuzenus in Constantinopel gekrönt. — Die Genueser erobern Mitylene, Chios und Phocäa.
1347.	Vergeblicher Kirchenvereinigungsversuch. — Innere Unruhen begünstigen die Ausbreitung der Osmanen, und fördern den Fall des Reichs. — Cantacuzenus geht in's Kloster.
1373	Johann vergleicht sich mit Murad Sultan. — Constan-

J. n. Chr.	
	tinopel und Thessalonich bleiben dem Kaiser. — Die Unabhängigkeit von den Osmanen ist nur noch scheinbar.
1390.	Johann zahlt Tribut an Bajesid, und leistet ihm Heeresfolge. — Seine letzte Besitzung in Kleinasien, Philadelphia, geht verloren.
1391—1425.	Manuel II., Kaiser. — Reiset nach Rom, um Hülfe zu holen. (Rückkehr 1402.)
1415.	Manuel zieht eine Mauer über die corinthische Meerenge.
1425—1448.	Johann VIII., Paläologus, Kaiser. — Verkauf von Thessalonich an die Venetianer.
1449—1453.	Fruchtlose Versuche zur Kirchenvereinigung. — Constantin XII., Paläologus, Kaiser.
1452.	Sultan Mahomed baut eine Burg nahe bei Constantinopel. — Constantin sucht Hülfe im Abendlande. — Die einzige Bedingung der Hülfeleistung, die Kirchenvereinigung, wird von der griechischen Geistlichkeit verworfen.
1453.	Constantinopel von Mohamed belagert und erstürmt. — Constantin fällt. — Ende Ost-Roms.

Osmanen-Reich.

J. n. Chr.	
1281.	Osman, Emir zu Karahissar, sucht seine Herrschaft während des Sinkens des Reichs der Seldschuken zu vergrößern.
1300.	Osman treibt sich bis in Bithynien aus.
1301.	Vergebliche Belagerung von Nicomedien. — Eroberung eines Theils von Paphlagonien.
1326.	Osman erobert Prusa.
1326—1359.	Orchan, Emir. — Hauptstadt Prusa (Ottomannische Pforte)
1330.	Eroberung von Nicäa und Abydos nach zweijähriger Belagerung, ungeachtet der Verbindung des Andronicus mit den Emiren: Karamen von Phrygien, Aidin von Ephesus bis Smyrna, und Sarukhan von Phocäa.
1335—1338.	Unterwerfung mehrerer Emire Kleinasiens. — Orchan nennt sich Sultan und Padischah.
1339.	Eroberung von Nicomedien.
1341.	Bündniß Orchans mit Cantacuzenus.
1355.	Uebergang der Osmanen nach Europa. — Soliman, Orchan's Sohn, besetzt Gallipoli und andere Küstenstädte — Schule zu Prusa. — Orchan macht sich um die Bildung seiner Unterthanen sehr verdient.
1360—1389.	Murad I., Sultan.
1361.	Eroberung von Adrianopel, und Erhebung derselben zur Hauptstadt — Eroberung von Philippopolis. — Ernennung eines Statthalters (Beglerbeg) in Rum-Ili (Romanien)
1371.	Murad schlägt die Servier am Ebarus. — Ungehinderte Ausbreitung der osmanischen Macht — Eroberung von Macedonien. — Streifzüge nach Albanien. — Constantinopel abhängig.
1383.	Sieg über die Balzo's bei Belgrad.
1386.	Eroberung des nördlichen Albaniens von Croja bis Castoria. — Erstürmung von Nissa.
1389.	Sieg über die Servier, Bosnier, Bulgaren und Albanier unter Castriota, auf dem Felde Cassovo. — Murad bleibt.
1390—1402.	Bajesid I. (Ilderim), Sultan. — Eroberung von Philadelphia. — Constantinopel zinsbar. — Auch Thessalonich und Zetunis (Thermopylä) wird gewonnen.
1396.	Sieg über ein Kreuzheer unter Sigismund, bei Nicopolis. — Zug bis an den Euphrat.
1400.	Streit mit Timur. — Einschließung von Constantinopel.
1402.	Niederlage bei Ancyra. — Bajesid stirbt als Gefangener.
1402—1410.	Soliman I., Sultan. — Herrscht in Europa, indeß sein Bruder Musa, auf Timur's Befehl, in Natolien regiert. — Bruderkrieg. — Musa verdrängt Soliman, wird wiederum von seinem jüngeren Bruder Mohamed geschlagen und getödtet (1413).
1413—1421.	Mohamed I., Sultan. — Unterwerfung kleinasiatischer Emire. — Die Walachen zinsbar. — Befestigung von Giurgewo.
1422—1450.	Murad II., Sultan. — Eroberung v. Phrygien bis Caranda.
1430.	Die Venetianer verlieren Thessalonich, die Griechen ihre sämmtlichen Plätze am schwarzen Meere. — Georg Castriota (Scanderbeg) wird Statthalter von Albanien.
1438.	Georg macht sich unabhängig, und befestigt sich in Croja.
1439.	Niederlage der Osmanen durch Georg.
1442.	Niederlage in Siebenbürgen durch Hunyad, der über die Donau geht, Nissa erobert, und nach mehreren Siegen Sophia plündert.
1444.	Friede zu Szegedin. — Die Christen brechen, auf Zureden des Card. Julian den Frieden. — Murad siegt bei Varna, erobert das südliche Albanien.
1448.	Belagerung von Croja. — Sieg auf dem Felde Cassovo über Hunyad.
1451—1481.	Mohamed II., Sultan. — Eroberung von Constantinopel (1453) — Sicherheit und Religionsfreiheit verleiht der Sultan den Ueberwundenen.
1456.	Fortsetzung des Kriegs wider Servien, Bosnien, Moldau und Walachei. — Eroberung von Athen.
1460.	Einnahme von Lesbos (Mitylene) und Imbro. — Morea wird den Griechen gänzlich entrissen.
1461.	Zug wider die Turcomannenfürsten Usun-Hassan. — Besiegung des Fürsten von Sinope. — Vernichtung des trapezuntischen Reichs. — Vertreibung der Genueser aus den Häfen des schwarzen Meeres.
1467.	Georg Castriota stirbt. — Mohamed erobert den Rest von Albanien (Arnaut).
1469.	Eroberung von Negroponte. — Vertreibung des Fürsten von Karamanien.
1473.	Krieg mit Usun-Hassan. — Sieg über denselben bei Payas. — Friede.
1474.	Vertreibung der Genueser aus der Krim.
1479.	Die Venetianer müssen Scutari, Lemnos und einige andere Plätze abtreten. — Angriff auf Rhodus.
1481.	Mohamed stirbt während der Rüstungen wider Aegypten.
1481—1512.	Bajesid II., Sultan. — Fortsetzung des Krieges mit Servien u. s. w. — Aufruhr Dschem's (Zizim), Bajesid's Bruder. — Flucht desselben nach Rom.
1484.	Kilia, Akkiermon und Bielogarod werden gewonnen.
1490.	Bund mit dem Fürsten von Dulgadir-Ili gegen Aegypten.
1493.	Bajesid in Syrien geschlagen.
1495.	Nachtheiliger Friede. — Angriff auf Circassien.
1498.	Flotte wider Venedig — Eroberung von Lepanto u. s. w.
1500.	Friede.
1502.	Stillstand mit Ungarn und allen christlichen Mächten auf sieben Jahr. — Unzufriedenheit der Truppen mit der allgemeinen Waffenruhe. — Aufruhr. — Bajesid von seinem Sohne Selim entthront.
1512—1520.	Selim I, Sultan. — Angriff auf Persien.
1514.	Sieg bei Tauris.
1517.	Eroberung von Diarbekir und Kurdistan. — Angriff auf Aegypten. — Siege bei Halep und Cairo. — Aegypten unterworfen.

Walachisch-bulgarisches Reich.

J. n. Chr.	
bis 1278.	Constantinus Tichus erkennt aus Furcht vor einem Kreuzheere die Oberhoheit des Papstes an.
1278.	Cordocubas Lachanas. — Thracien fällt an die Griechen zurück.
1279—1281.	Johann Asan II.
1281—1285.	Georg Terteres. — Eroberung des Reichs durch Nogaja. — Smilzus wird als lehnpflichtiger Fürst von ihm eingesetzt.
1292.	Tzaka, des Nogaja Sohn, verdrängt den Smilzus.
1299.	Swätoslaw, Mitherrscher.
1299—1322.	Swätoslaw, K. v. Bulgarien. — Einbruch in Romanien. — Bürgerkriege nach seinem Tode. — Thronstreit zwischen Terteres und Michael Stratzimir. — Einmischung der oströmischen Kaiser. — Michael siegt.
1330.	Michael von den Serviern geschlagen. — Bulgarien abhängig von Servien. — Sisman, König.
1332—1353.	Johann Alexander, König.

J. n. Chr.	
1353—1391.	Susman, König. — Theilung des Landes mit des Königs beiden Brüdern. — Strosdemir, welcher Widdin erhält, muß sich den Ungarn unterwerfen.
1365.	Zagorien an die Osmanen verloren. — Susman muß ihnen Heeresfolge leisten.
1389.	Verlust des ganzen Reichs an die Osmanen. — Susman getödtet. — Bulgarien getheilt (1391).

Servien.

J. n. Chr.	
1275.	Stephan Milutin Urosch III. erhält das Reich von seinem Bruder Dragutin.
1279.	Angriff auf das oströmische Reich (Friede 1284).
1292.	Einbruch der Bulgaren und Nogajer.
1299.	Verbindung mit dem Kaiser Andronicus.
1322—1333.	Stephan Urosch IV., König. — Verwüstung des Landes durch die Ungarn.
1330.	Sieg über die Bulgaren.
1333—1356.	Stephan Duschan, König. — Eroberung eines Theiles von Macedonien.
1342.	Bund mit Cantacuzenus. — Eroberung von Edessa.
1343.	Abfall vom Bunde.
1346.	Eroberung von Pherae. — Stephan nennt sich Kaiser der Griechen, Servier und Albanier. — Krönung. — Gesetzbuch.
1351.	Bund mit Johann V. wider Cantacuzenus und dessen Sohn Mathäus. — Niederlage.
1356.	Neue Rüstung Duschan's, durch dessen Tod unterbrochen.
1356—1367	Urosch V., Kaiser. — Muß 1359 vor den Ungarn flüchten. — Zerrüttung des Reichs. — Abfall mehrerer Bojaren. — Urosch, von Wukaschin von Pherae ermordet.
1371 u. ff	Wukaschin von Murad, am Päarus geschlagen und getödtet. — Lazarus Brankowich im nördlichen Servien. — Herrschaft der Balza's an der Küste und in Albanien.
1376.	Lazarus, als Kaiser gekrönt, begnügt sich mit dem Titel eines Knäs (Fürsten).
1386.	Georg Castriota unabhängig in Scutari.
1389.	Lazarus auf dem Felde Cossovo geschlagen und getödtet.
1390—1427	Stephan Lazarewicz, Knäs von Servien, den Osmanen lehnspflichtig, muß Heeresfolge leisten.
1413.	Servien von Mohamed I. verheert.
1420.	Castriota und Arianites werden in Albanien mächtig.
1428	Georg Brankowich, Knäs. — Murad II. zwingt ihn zum Tribut (1430).
1432.	Befestigung von Semendria. — Abtretung Belgrad's an Ungarn.
1439.	Murad verheert Servien. — Georg flüchtet.
1450.	Hunyad verwüstet Servien. — Aussöhnung (1451).
1453.	Mohamed II. bricht auf's Neue in Servien ein, wird von den Ungarn zurückgetrieben (1455).
1456.	Nochmaliges Vordringen der Osmanen. — Hunyad befreit das Land wiederum.
1459.	Mohamed II. unterwirft ganz Servien.

Bosnien.

J. n. Chr.	
1326.	Der Ban Stephan Cotromanowich erklärt sich, mit Bewilligung des Königs von Ungarn, zum unabhängigen Fürsten von Bosnien.
1346.	Stephan leistet den Ungarn Heeresfolge.
1350.	Stephan verliert fast sein ganzes Land an Servien (kommt zum Wiederbesitz (1356).
1357—1391.	Twartko Stephan folgt seinem Oheim in der Regierung, muß Chulm an Ungarn abtreten.
1366.	Eroberung von Usitza und der Herzegowina.
1373.	Eroberung des alt-servischen Küstenlandes von den Balza's.
1376.	Stephan läßt sich zum Könige von Bosnien und Rascien krönen
1382.	Wiederbesitznahme von Chulm. — Angriff auf Dalmatien.
1388.	Unterwerfung an Ungarn.
1391—1396.	Stephan Dabischia, Lehnsträger von Ungarn. — Thronstreit nach seinem Tode. — Twartko II. und Ostoja Christich. — Jener verbindet sich mit den Osmanen, dieser mit Ladislaw von Neapel. — Horvath wird in Bosnien mächtig. — Allgemeine Verwirrung. — Kampf der Ungarn und Türken, um des Landes Besitz. — Letztere machen Fortschritte.
1419.	Stephan Jablonowicz, Gegenkönig wider Ostoja. — Wachsendes Elend des Landes.
1443.	Nach dem Tode der Thronkämpfer wird Stephan Thomas Christich zum Könige gewählt. — Abschwörung des Patarenerglaubens.
1446.	Reichstag zu Cognitz. — Versuche zur Herstellung der Ordnung. — Tribut an Murad II. — Neue Unruhen durch die Patarener, unter Anführung des Herzogs von Herzegowina.
1459.	Ermordung des Königs durch seinen unächten Sohn Stephan Tomassowicz. — Krönung desselben. — Vertrag mit den Osmanen.
1463.	Stephan versagt den Osmanen den Tribut. — Einbruch Mohamed's II. — Verlust von Jaicza. — Stephan ergiebt sich und wird hingerichtet.
1483.	Bosnien sammt der Herzegowina von den Osmanen erobert.

Moldau.

J. n. Chr.	
1352.	Walachen aus der Gegend des Marosch, wandern unter Anführung des Dragusch ein, und lassen sich in der Moldava nieder.
1359 u. ff.	Dragusch huldigt als Woiwode dem König von Ungarn. — Einwanderer aus Roth-Rußland.
1360—1372.	Laßko, Woiwode. — Fast allgemeine Annahme des katholischen Cultus. — Bisthum in Sireth.
1372—1379	Bogdan, Woiwode. — Die griechische Kirche wird wieder herrschend
1379—1389.	Peter I., Woiwode. — Unterwirft sich den Polen (1387).
1390—1399.	Stephan I., Woiwode. — Unterwerfung an Ungarn.
1391.	Stephan wird von Roman vertrieben. — Schließt sich wieder an Polen. (Wieder eingesetzt 1395.)
1400.	Jugo und Roman herrschen.
1401—1432.	Alexander I. (der Gute), huldigt Polen und erhält den Fürstentitel. — Bisthümer in Kobanz und Roman.
1418.	Aufnahme von Zigeunern. — Armenische Ansiedlungen bei Sutschawa.
1432.	Elias und Stephan II. Thronstreit. — Kampf der Polen und Osmanen um die Lehnsherrschaft. — Einmischung der Ungarn — Stephan behauptet sich endlich.
1447—1449.	Roman, Peter und Stephan III. folgen schnell auf einander.
1450—1455.	Alexander II., Fürst. — Fortdauer der inneren Unruhen. — Bogdan, ein Woiwode, vertreibt ihn auf eine Zeitlang nach Polen. (Wiederkehr 1452.)
1456—1458	Peter Aaron, Fürst. — Tribut für osmanischen Schutz.
1458—1504.	Stephan IV., Fürst (Bogdan's Sohn).
1462.	Hülfleistung an die Osmanen wider die Walachei. — Er erhält zum Lohne Kilia und Bielogrod.
1467.	Glückliche Abwehr der Ungarn.
1470 u. ff.	Versuch auf die Walachei. — Streit mit den Osmanen.
1475.	Sieg über die Osmanen bei Racowetz.
1476.	Sieg über die Walachen.
1482.	Die Osmanen erobern Kilia und Bielogrod.
1485.	Stephan huldigt Polen.
1492	Stephan nimmt den Polen Pocutien weg.
1497 u. ff.	Glücklicher Zug wider die Polen. — Annäherung an die Pforte. — Nach Stephan's Tode wird die Moldau ein Raub der Osmanen.

Walachei.

J. n. Chr.	
1290—1314.	Radul der Schwarze, Woiwode, bemächt sich der Walachei. — Erbauung von Kimpolung und Ardschisch.

J. n. Chr.	
1314—1333.	Michael, Woiwode. — Ungarn gewinnt die Lehnsherrschaft.
1330.	Sieg über die Ungarn in den Engpässen der Walachei.
1333—1342	Daniel I. — Nach seinem Tode herrscht Alexandre, der sich den Ungarn unterwirft.
1360—1373.	Wlaiko, Fürst.
1367.	Empörung wider Ungarn.
1370.	Aufnahme der Minoritenmönche in Milkow.
1373—1383.	Daniel II., Fürst
1383—1419.	Myrza der Alte, Fürst. — Treuloser Wechsel der Schutzherren.
1395.	Verbindung mit Ungarn. — Krieg mit den Osmanen.
1397.	Sieg über die Osmanen bei Krajowa.
1414.	Unterwerfung an die Osmanen.
1419.	Myrche, Fürst.
1420—1431.	Daniel III., Fürst. — Gegenfürst, Radul, von den Osmanen unterstützt. — Daniel behauptet sich, muß aber den Osmanen Tribut geben.
1431—1445.	Wlaiko II. (Drakul), tödtet seinen Vorgänger.
1442 u. ff.	Wlaika führt die Osmanen nach Siebenbürgen. — Hunyad, den er nach der Schlacht bei Varna gefangen gehalten, vertreibt ihn.
1446—1452.	Daniel IV. von den Ungarn als Fürst eingesetzt.
1449.	Unterwerfung an die Osmanen.
1452.	Hunyad setzt Wlaiko III. ein.
1456.	Mohamed II. setzt Wlaiko IV. (Tzepelusch d. i. der Henker) ein. — Grausame Herrschaft desselben. — Plünderung und Ermordung der Reisenden, sogar der Bettler.
1461.	Wlaiko verbindet sich mit Ungarn. — Mohamed setzt ihn ab
1462—1477.	Radul, Fürst — Hinneigung an Ungarn. — Nach seinem Tode kommt Wlaiko nochmals zur Herrschaft.
1479.	Wlaiko ermordet. — Mit seinem Tode geht das Wahlrecht der Walachen durch Mohamed's Befehl verloren. — Die Walachei kommt allmählig in die Hände der Osmanen.

Persien.

A. Herrschaft der Mongolen.

(Chanat von Iran.)

J. n. Chr.	
bis 1282.	Abaka, Chan von Iran. — Kriege mit Kaptschak und Aegypten. — Syrien geht verloren.
bis 1284.	Nicudar, Chan. — Annahme des Islams
bis 1291.	Argun, Chan. — Begünstigung der Christen.
bis 1295.	Kandschatu und Baidu, Chane.
bis 1304.	Gasan, Chan.
1299.	Gasan siegt bei Hems über die Mamlucken. — Eroberung eines Theils von Syrien.
bis 1317.	Kharbenda, Chan. — Erbauung von Sultanie.
bis 1335.	Abusaid, Chan. — Emirenherrschaft. — Allgemeine Zerrüttung.
1336—1410.	Herrschaft der Ilkhanier in Iran.
1387—1395.	Timur unterjocht und ordnet das verwirrte Reich.

B. Herrschaft der Turkomanen.

J. n. Chr.	
1410.	Kara Jusuf, Emir der Turkomanen vom schwarzen Widder (Karakoinlu), fällt von Tauris her in Persien ein, und vernichtet die Herrschaft der Ilkhanier.
1468.	Usun-Hassan, Emir der Turkomanen vom weißen Widder (Akkoinlu) überzieht Persien von Siwas und der Küste von Trapezunt her, und unterjocht die Turkomanen vom schwarzen Widder.

C. Reich der Sofi in Persien.

J. n. Chr.	
1500.	Der Stamm der Sefiden erobert unter Ismail Sofi, Schirwan.
1508.	Ismail unterjocht die Turkomanen und stiftet ein neu-persisches Reich.

Aegypten und Syrien.

A. Herrschaft der baharitischen Mamlucken.

J. n. Chr.	
bis 1277.	Sultan Bibars, el Bendocdar. — Abwehr der Mongolen.
1277—1290.	Kelaun Seifeddin, Sultan.
1281 u. ff.	Sieg über die Mongolen bei Halep. — Eroberung von Tripoli, Sidon, Tyrus und Ptolemais. — Gänzliche Vertreibung der Franken. — Cirkassische Mamlucken. — Klein-Armenien bis zum Sihun erobert.
1290—1341.	Mohamed, Sultan. — Verlust von Damask an die Mongolen. (Verdrängt 1294, wieder eingesetzt 1299).
1300.	Die Mongolen räumen Syrien.
1301 u. 1302.	Siege Mohamed's über die Mongolen von Iran.
1304.	Mohamed wird verdrängt. (Wiederherstellung 1310.)
1341—1382.	Innere Unruhen. — Unbedeutende Herrscher folgen schnell auf einander. — Macht der circassischen Mamlucken.

B. Herrschaft der Circassier (Bortschiten).

J. n. Chr.	
1382—1399.	Barkok al Daher, verdrängt den letzten baharitischen Sultan Schaban III. — Bund mit Bajesid wider Timur.
1399—1412.	Pharadge, Sultan. — Timur erobert fast ganz Syrien nach seinem Siege bei Damask (1401). — Mehrere unbedeutende Sultane folgen schnell auf einander.
1412—1438	Barsebai, Sultan. — Neues Aufleben der Macht Aegyptens und Syriens.
1426.	Eroberung von Cypern.
1438—1453	Jacmac, Sultan — Nach seinem Tode folgen mehrere ganz unbedeutende Herrscher, die, mit innerer Verwirrung kämpfend, die Macht des Staats gegen die anwachsende Kraft der Osmanen nicht aufrecht erhalten können.
1500—1516.	Cansu II., Sultan. — Die indischen Fürsten rufen seine Flotte wider die Portugisen zu Hülfe. — Vergebliche Anstrengung. — Auf der Rückkehr gewinnt Cansu, durch die Unterstützung einheimischer Unzufriedener, das südliche Arabien. — Angriff der Osmanen auf Syrien.
1516.	Niederlage Cansu's zwischen Damask und Halep, bewirkt durch den Verrath des Statthalters von Syrien, und die Ueberlegenheit des Feindes an Geschütz. — Sultan Cansu bleibt — Syrien verloren.
1517.	Tuman-Bey folgt ihm. — Dreitägige Schlacht bei und in Cairo. — Die Osmanen siegen. — Aegypten unterwirft sich denselben.

Nord-Afrika.

In Mogreb (Marocco, das westliche Fez u. s. w.).

J. n. Chr.	
bis 1471.	Die Meriniden, ausschließlich
1471.	Seid Oataz, Statthalter von Arzilla, wirft sich zum Herrscher von Fez auf. — Stamm der Oatazen.

Im östlichen Fez (Tlemesan, Mascara, West-Alschir).

J. n. Chr.	
—	Die Zianiden, unter beständigen Kriegen mit den Meriniden.

In Tunis.

J. n. Chr.	
—	Die Abuhaffier. — Unaufhörliche Zwiste im Innern.

Indien.

Herrschaft der Patanen.

J. n. Chr.	
bis 1293.	Der Nerbudda ist Südgränze des patanischen Reiches. — Blüthe und Reichthum Delhi's.

J. n. Chr.	
1293.	Einbruch der Patanen in Decan. — Eroberung von Dheogir. — Alla, Sultan.
1306.	Ausbreitung des Patanenreichs nach Süden. — Aeußerer Glanz, innere Zerrüttung
1326—1353.	Sultan Mohamed I. — Dheogir, unter dem Namen Daulatabad, Hauptstadt des Reichs.
1347.	Decan entzieht sich der patanischen Herrschaft. — Hussun Bahmini, unabhängiger Fürst. — Hauptstadt Kalberga (Assinabad). — Im Süden bleibt der Radscha von Bisnagur unabhängig. — Unter Mohamed's Nachkommen sinkt das wiederum auf seine alten Gränzen eingeschränkte Reich der Patanen immer mehr.
1396.	Sultan Mahmud II. — Pir Mohamed von Ghosna, Timur's Enkel, bedrängt das Reich.
1397.	Timur rückt ihm nach, und beginnt Indiens Eroberung.
1398 u. ff.	Timur in Delhi — Verwüstung der Stadt und des ganzen Landes) — Timur kehrt zurück, und läßt das verödete Land in der größten Verwirrung.
1405—1448.	Herrschaft eines arabischen Stammes in Delhi.
1448.	Der letzte arabische Sultan, Alla, überläßt das Reich dem Afghanen Belodi, aus dem Stamme Lodi. — Das Gebiet desselben bleibt zwischen dem Ganges und Dschumma eingeschränkt. — Auch sein Nachfolger Secunder, kann den alten Glanz nicht wieder herstellen.
1500.	Nanac, Stifter der Secte von Seik's in Lahor.
1504.	Hauptstadt Agra.
1516.	Ibrahim, Sultan.

Decan.

J. n. Chr.	
1400.	Decan, ein Raub der verschiedenen Statthalter, zerfällt in fünf Staaten: Ahmedabad, Berad, Ahmednagur, Bisapur, Golconda. — Sie werden sämmtlich eine Beute der Mongolen.
1510.	Die Portugisen setzen sich an den Küsten Indiens fest. — Vernichtung des arabisch-indischen Handels, durch den neuen Seeweg.

Sina.

J. n. Chr.	
1287.	Koblai's Zug gegen Japan, nach Eroberung von Süd-Sina (1279). — Herrscherstamm Juen.
1290.	Eroberung von Pegu, Cochinchina und Tibet. — Gründung des Reiches des Moys in Tunkin.
1294.	Tsching-Tsong I., Kaiser. — Aufhören der auswärtigen Eroberungen. — Herstellung der inneren Ordnung.
1311.	Tsching-Tsong II. Verbesserung der Gerechtigkeitspflege.
1323.	Tai-Ting. — Blüthe der Wissenschaften
1333.	Tschun-Ti. — Hungersnoth in Süd-Sina.
1356.	Aufstand der Sinesen, unter Anführung des Tschu.
1368.	Tschu vertreibt die Mongolen nach dem Norden (Kalkas-Mongolen), mit denen Tschun-Pi's Sohn, Bisurdur, ein Reich zu gründen versucht.
bis 1398.	Tschu herrscht, unter dem Namen Tait-Su. — Herrscherstamm Ming. — Herstellung der alten Verfassung.
1405 u. ff.	Peking, Hauptstadt. — Tschu's Nachfolger werden weichlich. — Blüthe der sinesischen Schiffahrt. — Verkehr mit Indien und Japan.
1426.	Dalai Lama in Tibet.
1435.	Süen-Tsong. Eunuchenherrschaft.
1500.	Die Mandschu-Tartaren, von denen mehrere Horden sich unter Aidschin Gioro zu einem Volke vereinigt haben, werden den Sinesen zu mächtig, und ihre Abhängigkeit ist nur noch scheinbar.

Ende der Geschichte des Mittelalters.

Zeitrechnungstafel

für den ersten Abschnitt der neueren Geschichte, von Karl V. bis auf den Anfang des XXXjährigen Krieges,

d. i. von 1519 bis 1618 nach Christus.

(Zur neunten Charte des historischen Handatlasses gehörig.)

J. n. Chr.	Römisch-deutsches Kaiserreich.
1519—1556	Karl V., Kaiser. — Wahlkapitulation.
1520.	Krönung zu Aachen. — Württemberg durch den schwäbischen Bund an Oesterreich. — Luther verbrennt die päpstliche Bulle zu Wittenberg. — Evangelische Kirche. — Die Fugger in Augsburg.
1521.	Luther in Worms. — Achterklärung wider denselben durch das Edikt von Worms. — Luther auf der Wartburg bei Eisenach. — Vertrag des Kaisers mit seinem Bruder Ferdinand I. über den Besitz der deutschen Erblande.
1522.	Uebergabe von 100 Beschwerden an den Papst durch den Reichstag von Nürnberg. — Reuchlin †.
1523.	Ulrich v. Hutten †. — Gebrauch der Musketen.
1524.	Bauernkrieg in Schwaben und Franken. — Thomas Münzer. — Wiedertäufer.
1525.	Niederlage der Bauern bei Frankenhausen. — Ende der Unruhen. — Katholischer Bund zu Dessau. — Abendmahlsstreit. — Reformirte Kirche.
1526.	Schirmbund für Luther zu Torgau, { Friedrich der Weise, Kurfürst v. Sachsen. — Ferdinand von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen.
1527.	Universität Marburg. — Böhmen als Erbreich an Oesterreich.
1528.	Thomas Münzer enthauptet. — Albrecht Dürer †.
1529.	Reichstag zu Speier. — Protestation der evangelischen Stände. (Protestanten.) — Uneinigkeit derselben. — Die Osmanen vor Wien.
1530.	Reichstag zu Augsburg. — Glaubensbekenntniß (Confession) der Evangelischen. — Melanchton.
1531.	Evangelisches Bündniß zu Schmalkalden.
1532.	Einbruch der Osmanen in Steiermark. — Reichstag zu Nürnberg. — Die evangelischen Stände erhalten Sicherheit bis zu einer allgemeinen Kirchenversammlung.
1533.	Vergeblicher Zug des Reichsheeres wider die Osmanen. — Peinliche Halsgerichts-Ordnung.
1534.	Sieg bei Lauffen durch Philipp von Hessen. — Der Herzog von Württemberg im Wiederbesitz seines Landes. — Wiedertäufer in Münster (Reich Zion). — Joh. v. Leyden. — Luther's erste Bibel.
1535.	Zerstörung des Reichs Zion zu Münster.
1536.	Wachsthum des schmalkaldischen Bundes.

J. n. Chr.	
1538.	Katholischer Glaubensbund zu Nürnberg (heiliger Bund). — Wachsender Zwiespalt.
1541.	Paracelsus (Theophrastus Bombastus ab Hohenheim) †. — Reichsabschied zu Regensburg. — Türkengefahr.
1542.	Neues Reichsheer wider die Osmanen. — Abfall des Herzogs Moritz v. Sachsen, vom schmalkaldischen Bunde. — Eroberung von Wolfenbüttel (Vorspiel des Religionskrieges).
1543—1546.	Kurfürst Hermann v. Köln, versucht eine Kirchenverbesserung in seinem Stifte. — Verfolgung desselben. — Die Gährung unter allen Ständen verkündet den nahen Ausbruch des Krieges. — Absetzung des Kurfürsten Hermann. — Eröffnung der Kirchenversammlung zu Trident.
1546.	Schmalkaldischer Religionskrieg. — Bund des Kaisers mit Ferdinand v. Ungarn und Böhmen, und mit Moritz von Sachsen. — Achterklärung wider den Kurfürsten Joh Friedrich von Sachsen und den Landgrafen Philipp von Hessen zu Regensburg. — Luther †.
1547.	Zwiespalt unter den Mitgliedern des schmalkaldischen Bundes. — Der Kaiser siegt bei Mühlberg. — Kurf. Joh. Friedr. gef. — Auch Landgr. Philipp fällt zu Halle in des Kaisers Hände.
1548.	Reichstag zu Augsburg. — Interim. — Gewaltsame Einführung desselben. — Hz. Moritz erhält die sächsische Kurwürde und den größten Theil der Lande seines Vorgängers. — Achterklärung wider Constanz und Magdeburg.
1549.	Wachsende Willkühr des Kaisers gegen Deutschland.
1550.	Kurfürst Moritz, auf die Rettung der Protestanten bedacht, übernimmt die Vollziehung der Acht gegen Magdeburg.
1551.	Bund des Kurfürsten Moritz mit Frankreich, und dem Markgr. Albrecht von Brandenburg Culmbach wider den Kaiser. — Einnahme von Magdeburg. — Geheime Verbindung der Protestanten mit Frankreich zu Friedewalde.
1552.	Schneller Wiederausbruch des Krieges. — Moritz erobert die ehrenberger Klause, und zwingt den sich kaum nach Villach rettenden Kaiser zum Vertrage zu Passau. — Befreiung der beiden gefangenen Fürsten. — Die Protestanten erhalten gleiche Rechte mit den Katholiken. — Frankreich gewinnt Metz, Toul und Verdun. — Auflösung der tridentinischen Kirchenversammlung.
1553.	Markgraf Albrecht widersetzt sich dem Vertrage. — Niederlage desselben durch Kurfürst Moritz bei Sievershausen (Moritz bleibt). — Fortsetzung des Krieges wider Frankreich. — Jesuiten-Universität Dillingen.

J. n. Chr.	
1554.	Vergleich der sächsischen Häuser zu Naumburg.
1555.	Religionsfriede zu Augsburg. — Bestätigung des passauer Vertrages. — Geistlicher Vorbehalt. — Die Niederlande an Philipp II. — Siena muß sich dem Kaiser ergeben.
1556.	Abdankung des Kaisers. (Stirbt in Spanien 1458.)
1556—1564.	Ferdinand I., röm. König (als Kaiser zu Frankfurt gekrönt 1558).
1558.	Vergebliche Unterhandlungen mit Frankreich. — Univ. Jena.
1560.	Melanchton †.
1561.	Erneuerung der Kirchenversammlung zu Trident (bis (1563) Vermehrung des Zwiespalts durch die harten Beschlüsse derselben. — Götz von Berlichingen †.
1563.	Reichsacht wider Wilh. von Grumbach, den ungerechten Bedränger Würzburgs. — Hz. Joh. Friedr. v. Gotha gewähret ihm Schutz. — Gänzliche Auflösung der Kirchenversammlung zu Trident.
1564—1576.	Maximilian II., Kaiser (auch König von Ungarn und Böhmen). — Theilung Oesterreichs. — Strenge Aufrechthaltung des Religionsfriedens.
1566.	Reichsacht wider Gotha. — Krieg gegen die Osmanen.
1567.	Herzog Joh. Friedr. v. Gotha gef. — Grumbach hingerichtet. — Aufhebung der Compaktaten in Böhmen. — Vereinigung der Utraquisten mit den Protestanten. — Kurfürst Friedr. III. v. d. Pfalz, in dem Religionsfrieden auf Betrieb von Kursachsen aufgenommen.
1570.	Friede zu Stettin (zwischen Dänemark und Schweden). — Ruhe im Reiche.
1575.	Rudolph von Oesterreich, König von Böhmen. — Universität Helmstädt.
1576—1612.	Rudolph II., König von Ungarn und Böhmen, Kaiser. — Strenge Maaßregeln wider die Protestanten im Reiche und in Böhmen. — Allenthalben Widerstand von den Ständen und dem Volke.
1576.	Hans Sachs †. — Kurfürst August von Sachsen bringt die Concordienformel wider die Crypto-Calvinisten, in Torgau zu Stande (1577 in Bergen).
1577.	Neue Reichs-Polizeiordnung. — Zunehmen des allgemeinen Unwillens.
1579.	Verfall des Rheinhandels. — Aufblühen Hamburg's.
1580.	Annahme der Concordienformel von den meisten Protestanten.
1582.	Kirchenverbesserung und Verheirathung des Kurf. Gebhard von Köln (Absetzung desselben 1583). — Annahme des gregorianischen Calenders von den katholischen Ständen. — Die Protestanten bleiben bei dem julianischen Calender.
1586.	Universität Grätz. — Erhebung der Crypto-Calvinisten. — Kanzl. Crell.
1591.	Zwiespaltige Bischofswahl zu Straßburg. — Der Kardinal Karl von Lothringen behauptet sich mit den Waffen (Theilung der Stiftslande 1593). — Hanseatische Seegesetze. — Meßkatalog zu Leipzig. — Gänzliche Unterdrückung der Crypto-Calvinisten
1594.	Religionsunruhen in Aachen. — Berathung der Protestanten zu Heilbronn.
1599.	Steigende Besorgniß der Protestanten. — Kurfürst Friedr. IV. von der Pfalz versammelt sie zu Friedberg, um die Vertheidigung des Glaubens zu berathen.
1600.	Fortdauernde Bedrängniß der Protestanten, vorzüglich in Böhmen.
1603.	Bund der deutschen Protestanten zu Heidelberg.
1606.	Um den Katholicismus allgemein wieder herzustellen, schließt der Kaiser mit Ungarn und Siebenbürgen Friede und mit den Osmanen einen Stillstand auf 20 Jahr. — Zu einem Hauptschlage gegen die Protestanten werden große Anstalten gemacht.
1607.	Acht wider die evangelische Reichsstadt Donauwerth. — Unwillen der Protestanten. — Universität Gießen.
1608.	Allgemeine Gährung. — Besorgniß des Kaisers. — Friede zu Wien mit Stephan Bathori von Siebenbürgen.
1609.	Böhmen und Schlesien erhalten durch Majestätsbriefe völlige Religionsfreiheit. — Jülichscher Erbfolgestreit (Kur-Brandenburg und Pfalz-Neuenburg). — Katholischer Bund (Liga) zu München und Würzburg.
1610.	Erweiterung des 1608 zu Ahausen geschlossenen Bundes der evangelischen Stände (Kur-Pfalz, Würtemberg, Hessen-Cassel, Baden-Durlach u. s. w.) zu Halle. — Brandenburg und Pfalz lehnen sich wider den Kaiser auf und erobern Jülich
1611.	Matthias von Ungarn, König von Böhmen.
1612—1619.	Matthias, Kaiser.
1614.	Beendigung des jülichschen Erbfolgestreits durch den Vertrag zu Xanten. — Vergebliche Beschwerden der böhmischen Protestanten über Glaubensverfolgung.
1616.	Universität Paderborn. — Zeitungen in Frankfurt. — Lehrstuhl des deutschen Staatsrechts in Jena.
1617.	Erzherzog Ferdinand, Thronfolger in Böhmen. — Bestätigung des Majestätsbriefes, doch geringe Beachtung desselben von Seiten Ferdinand's. — Streit über den Bau protestantischer Kirchen zu Kloster Grab und Braunau (Veranlassung zum Ausbruche des XXXjährigen Krieges).

Königreich Ungarn mit Siebenbürgen.

J. n. Chr.	
bis 1526.	Ludwig II, König von Böhmen. — Stephan Bathori, Palatin.
1520.	Die Reformation findet Eingang in Ungarn. — Uebermüthiges Verwerfen der Friedensvorschläge Solimann's II.
1521.	Einbruch der Osmanen. — Verlust von Sabacz und Belgrad. — Verwüstung durch den allenthalben übermächtigen Feind. — Unordnung im Innern.
1526.	Solimann's Heerzug wider Ungarn. — Niederlage und Tod König Ludwig's bei Mohacz. — Johann von Zapolya von seiner Parthei zum König erwählt und in Stuhlweißenburg gekrönt.
1526—1563.	Ferdinand I. von Oesterreich, von der Gegenparthei als König von Ungarn zu Presburg erwählt, und (1527) zu Ofen gekrönt.
1527 u. 1528.	Ferdinand zwingt seinen Gegenkönig zur Flucht; dieser geht nach Polen, und wird von Solimann als König von Ungarn anerkannt.
1529.	Erneuerter Einbruch Solimann's — Verlust von Ofen und Gran.
1530.	Vergebliche Belagerung von Ofen. — Fortgang des Partheikampfes, wie des Krieges mit den Osmanen.
1531 u. ff.	Zwischen der Donau, Drau und Sau wird mit wechselndem Kriegsglücke gefochten.
1535.	Stillstand mit Zapolya.
1537.	Niederlage durch die Osmanen bei Essek.
1538.	Friede zu Groswardein. — Theilung Ungarns. — Zapolya behält Siebenbürgen und das Land zwischen dem Marosch und der Theiß, auch das nördliche Ungarn bis zur Donau, mit dem königlichen Titel, auf Lebenszeit. — Ferdinand soll erben.
1540.	Johann Sigismund, Zapolya's kurz vor seines Vaters Tode geborner Sohn, wird widerrechtlich als Gegenkönig aufgestellt. — Solimann unterstützt ihn.
1541.	Solimann entsetzt das von Ferdinand belagerte Ofen, verleiht dem jungen Joh. Sigismund Siebenbürgen und einige ungarische Landstriche als Lehn, und nimmt das übrige Ungarn in Besitz.
1542.	Ankunft eines deutschen und päpstl. Hülfsheeres unter Joachim von Brandenburg. — Vergebliche Versuche desselben gegen Ofen und Pesth. — Rückzug.
1543 u. ff.	Neuer Einbruch Solimann's. — Verlust von Gran, Hatvan, Fünfkirchen und Stuhlweißenburg.
1547.	Nachtheiliger Stillstand mit den Osmanen auf 5 Jahr. — Nur die an Oesterreich gränzenden Landschaften Ungarns werden gerettet, und dem Sultan Jahrgelder bezahlt.
1548.	Die Protestanten werden durch harte Verordnungen bedrängt.
1550—1552.	Unterwerfung von Siebenbürgen. — Joh. Sigismund liefert die heilige Krone an Ferdinand aus, und geht nach Polen. — Belehnung von Siebenbürgen.
1552.	Wiederausbruch des Krieges mit den Osmanen. — Einbruch Solimann's in Siebenbürgen. — Verlust von Lippa und Temeswar. — Solimann geht über die Theiß und erobert Veszprim. — Niederlage der Osmanen bei Erlau.
1555.	Aufstand der Siebenbürger. — Johann Sigismund wird zurückgerufen. — Joh. Sigismund, von den Osmanen

J. n. Chr.	
	unterstützt, dehnt sein Besitzthum bis über Munkats und Großwardein aus.
1556.	Stillstand. — Vergleich.
1557 u. ff.	Ferdinand's vergebliche Bemühungen, die Protestanten in Ungarn zu unterdrücken. — Ausbreitung derselben in Siebenbürgen. — Entstehung von Socinianer-Sekten daselbst.
1562.	Stillstand mit den Osmanen auf 8 Jahr (Busbeck). — Neue Theilung. — Joh. Sigismund behält Siebenbürgen und Ober-Ungarn bis Kaschau. — Ferdinand die westlichen Landschaften. — Jahrsteuer von 30,000 Goldgulden an Solimann.
1564—1576.	Maximilian II., König von Ungarn. — Krieg mit Johann Sigismund.
1565.	Eroberung von Ober-Ungarn bis Munkats.
1566.	Einnahme von Szathmar und Wesprim. — Einbruch Solimann's. — Belagerung von Szigeth. — Der Befehlshaber des Platzes, Graf Nicolaus Zriny, bleibt, nach Abweisung von 20 Stürmen, in einem Ausfalle. — Die ganz zerstörte Festung geht über.
1567 u. ff.	Stillstand mit den Osmanen auf 8 Jahr. — Fortdauer der Zwistigkeiten mit Siebenbürgen. — Verlust von Giula.
1570.	Friede mit Joh. Sigismund. — Siebenbürgen erbliches Fürstenthum unter österreichischer Lehnshoheit.
1571.	Stephan Bathóri d. j., Fürst von Siebenbürgen (König von Polen 1575).
1576—1608.	Rudolph II., König von Ungarn. — Christoph Bathóri, Fürst von Siebenbürgen (bis 1585). — Wiederholte Streitigkeiten mit den Osmanen. — Erfolgreiche Ausbreitung der Jesuiten.
1585—1602.	Sigismund Bathóri, F. von Siebenbürgen.
1584.	Erneuerung des Stillstandes mit den Osmanen. (Nochmals 1591.)
1591.	Vertreibung der unter österreichischem Schutze stehenden Uskoken aus Clissa durch den Pascha von Bosnien. — Aufnahme derselben in Zengh.
1592.	Einfall des Pascha. — Verlust von Bihacz.
1593.	Sieg über den Pascha. — Rückzug desselben. — Krieg mit Murad III. — Sieg bei Comorn, Eroberung von Filek.
1594.	Verlust von Raab. — Sigismund Bathóri unterwirft Siebenbürgen der ungarischen Krone, und verschwägert sich mit dem Hause Oesterreich. — Feldzug desselben wider die Osmanen in der Wallachei.
1595.	Ankunft eines Reichsheeres. — Eroberung von Gran.
1596.	Einbruch der Osmanen unter Mohamed III. — Verlust von Erlau. — Der Sieg bei Keresztes verwandelt sich durch die Raubgier der Deutschen in eine vollständige Niederlage.
1598 u. ff.	Eroberung von Raab durch Adam v. Schwarzenberg. — Auch Veszprim wird wiedergenommen — Sigismund Bathóri vertauscht Siebenbürgen dem Kaiser gegen Ratibor und Oppeln. — Treulosigkeit Sigismund's. — Huldigung der Wallachei. — Andreas Bathóri erhält von Sigismund Siebenbürgen gegen ein Jahrgeld. — Krieg wider denselben. — Die dem Kaiser treuen Walachen schlagen und tödten ihn.
1600.	Einfälle der Osmanen auf Sigismund Bathóri's Bitte. — Einzelne, wenig entscheidende Gefechte.
1602 u. ff.	Sigismund tritt Siebenbürgen dem Kaiser wieder ab. — Unzufriedenheit der Einwohner. — Fortgang des Krieges mit den Osmanen.
1605.	Stephan Bathóri von den Siebenbürgen und Ober-Ungarn zum Fürsten wider den Kaiser erwählt, mit Zustimmung der Pforte.
1606.	Friede mit dem Kaiser. — Bewilligung der Religionsfreiheit und des Anspruchs an die höchsten Staatswürden (Palatinat) für die Protestanten. — Stephan als erblicher Fürst von Siebenbürgen anerkannt.
1608—1613.	Gabriel Bathory, Fürst von Siebenbürgen.
1613—1629.	Bethlen Gabor, Fürst von Siebenbürgen.

Königreich Portugal (bis 1581.).

J. n. Chr.	
bis 1521.	Emanuel, König. — Höchste Blüthe des Reichs.
1520.	Niederlassung zu Colombo, auf Ceylon. — Monopol des Zimmthandels.
1521—1557.	Johann III., König. — Albuquerque und Anton d'Abreu untersuchen die Molucken. — Die Brüder Thomas und Simon Perez bereisen das östliche Sina.
1523.	Niederlassung auf Borneo.
1529.	Eroberung von Diu. — Portugal erwirbt den ungetheilten Besitz der Molucken im Frieden mit den Spaniern zu Saragossa.
1536.	Vollständige Besitznahme von Goa. — Einführung der Inquisition in allen Ländern des Portugisenreichs.
1538.	Castro entdeckt die Insel Mindanao.
1540.	Aufnahme der Jesuiten. — Verfall des Reiches.
1542.	Peixoto entdeckt Japan.
1546.	Erbauung der Pflanzstadt Mazagan auf der Nordwestküste von Afrika.
1549.	Besitznahme von Brasilien.
1550.	Vereinigung des Großmeisterthums der Ritterorden von Avis, Christus und St. Jago mit der königlichen Würde. — Abhängigkeit des Adels durch willkührliches Verleihen der Commenden.
1554.	Der Papst schenkt dem Könige die ganze Guineaküste. — Handelsmonopol daselbst.
1557—1578.	Sebastian, König. — Vormundschaftsregierung (Kardinal Heinrich, Oheim des K.). — Jesuitenherrschaft. — Von ihnen angeregt, rüstet sich, ungeachtet aller Abmahnung, der König (1577) zum Zuge nach Afrika.
1578.	Zug nach Afrika zum Beistande des entthronten Beherrschers von Marocco, Muley Mohamed. — Schlacht bei Alkazar. — Die Mauren, unter ihrem 80jährigen Herrscher Molucko, siegen entscheidend. — Molucko stirbt in der Schlacht, Sebastian verschwindet, und Muley ertrinkt auf der Flucht im El-Mahassan.
1578—1580.	Kardinal Heinrich, König.
1579.	Ständeversammlung zu Lissabon. — Untersuchung der Rechte der verschiedenen Kronprätendenten durch 11 Richter. — Camoëns †.
1580.	Anton de Crato läßt sich eigenmächtig nach König Heinrich's Tode krönen. — Ein spanisches Heer unter Alba unterstützt Philipp II. Gerechtsame.
1581.	Alba siegt bei Alkantara. — Portugal sammt den Colonien spanisch.

Königreich Spanien.

(Mit den Niederlanden bis 1579, mit Portugal von 1581.)

J. n. Chr.	
bis 1556.	Karl I. (V.), König.
1519.	Karl, zum deutschen Kaiser gewählt, geht nach Deutschland. — Aufruhr in Spanien. — D. Juan de Padilla.
1519 u. ff.	Magelhaens Erdumschiffung (vollendet durch Cano 1522). — Neuer Seeweg nach Ostindien. — Ferd. Cortez entdeckt Mexiko. — Anlegung von Vera-Cruz.
1520.	Städtebund (Junta Santa) zu Toledo. — Magelhaensstraße. — Patagonien und Feuerland entdeckt. — Cortez verbrennt seine Transportschiffe zu Vera-Cruz. — Zug wider Tlaskala und Zempoalla. — Angriff auf Tenuchtitlan (Mexiko).
1521.	Fern. Magelhaens entdeckt die Philippinen (Manilen) u. Ladronen (Marianen) u. nimmt sie, sammt den Molucken, für Spanien in Besitz. — Cortez erobert Mexiko. — Zerstörung der Junta Santa. — Castilien verliert viele Freiheiten — Krieg gegen Frankreich (bis 1526). — Erfolge in Mailand.
1524.	Estevan Gomez versucht die nordwestliche Durchfahrt zu finden, und entdeckt die Ostküste von Nordamerika (1525). — Königl. Erbgroßmeisterthum der Ritterorden.
1525.	Jorge Meneses entdeckt das Papusland. — F. Pizarro findet die Küste von Peru.

J. n. Chr.	
1526.	Friede mit Frankreich zu Madrid. — Einführung der Inquisition in den Niederlanden.
1527.	Zweiter Krieg gegen Frankreich (bis 1529).
1528.	Alv. de Saavedra findet das Papusland.
1529.	Friede mit Frankreich (zu Cambray). — Zug Pizarro's gegen Peru. — Abtretung der Manilen, Ladronen und Molucken an Portugal
1530.	Belehnung der aus Rhodus vertriebenen Johanniter-Ritter mit Malta.
1532.	Eroberung von Peru. — Entdeckung der Minen von Zakatekas — Gründung von Carthagena. — Lucas von Leyden †. — (Niederländische Malerschule.)
1533.	Eroberung von Cusko und Quito.
1534.	Bezerra und Gryalva, ausgesandt von Cortez, entdecken Californien.
1535.	Dritter Krieg gegen Frankreich (b. 1538). — König Karl's Zug wider Chaireddin (Barbarossa). — Eroberung von Tunis. — Eroberung von Chile.
1536.	Verlust von Santa Cruz auf Teneriffa, durch die Scherifen (Könige von Nord-Afrika). — Abtretung von Goa an die Portugisen. — Gründung von Buenos-Ayres. — Besitznahme der Landstriche am Paraguay und la Plata.
1538.	Stillstand mit Frankreich auf 10 Jahr (zu Nizza).
1539.	Aufstand in Gent.
1540.	Karl belehnt seinen Sohn Philipp mit Mailand.
1541.	Unglücklicher Zug gegen Algier — Zwist mit Frankreich.
1542.	Auffindung der Sandwich-Inseln durch Gaëtan u. della Torre. — Vierter Krieg gegen Frankreich (bis 1544). — Karl erklärt die Indianer für freie Menschen (Encomienda)
1543.	Eroberung von Jülich und Cleve. — Bund mit England. — Verluste in den Niederlanden und in Piemont (bei Cerisoles)
1544.	Friede mit Dänemark und Schweden, Frankreichs Verbündeten. — Friede mit Frankreich (zu Crespy).
1545.	Bestätigung des Besitzes von Mailand und Neapel.
1546.	Boulogne, im Verein mit England erobert (1543), bleibt durch Vertrag den Letzteren. — Karl wendet sich gegen die Protestanten in Deutschland. — Sevilla, Haupt-Stapelplatz für den Handel nach Amerika (Gallionenflotte).
1547.	Cortez †. — Zweideutiges Betragen des franz. Hofes gegen Spanien, nach Franz I. Tode.
1549.	Karl's pragmatische Sanktion der beständigen Vereinigung der 17 niederländischen Provinzen.
1552.	Fünfter Krieg gegen Frankreich. — Verlust in Lothringen.
1554.	Vermählung des Infanten Philipp mit Marie von England. — Der Infant erhält Neapel.
1555.	Philipp erhält die Regierung der Niederlande.
1556—1598.	Philipp II., König. — Karl geht, nach Ablegung aller seiner Würden, in das Kloster St. Just. — Stillstand mit Frankreich auf 6 Jahr (zu Vaucelles). — Blühender Handel zu Antwerpen.
1557.	Krieg gegen Frankreich (herbeigeführt durch den vom Papste verleiteten König von Frankreich). — Entscheidender Sieg bei St. Quentin)
1558.	Kaiser Karl † (am 21. Sept.). — Erbauung des Eskorial (Kloster San Lorenzo) in Segovia.
1559.	Vortheilhafter Friede mit Frankreich (zu Cateau-Cambresis). — Höchster Glanz der spanischen Herrschaft.
1556—1566	Aufhebung der Metropolitan- und Diöcesan-Rechte in den Niederlanden. — Stiftung der Erzbisthümer Utrecht, Cambray und Mecheln — Granvella drückt im Namen der Gen. Statth. Margarethe, die Niederländer. — Befehl zur Annahme der tridentinischen Beschlüsse. — Schärfung der Inquisition.
1566.	Adelsbund zu Brüssel und Breda (Compromiß). — Graf Ludwig v. Nassau und Heinrich v. Brederode übergeben an der Spitze von 400 Edlen, eine Bittschrift um Abstellung der Willkühr, zu Brüssel. — Abweisung derselben als Bettler (Gueux). — Ehrennamen: Geusen. — Der Pöbel in mehreren Städten überfällt gleichzeitig die Kirchen und Klöster. — Bilderstürmerei. — Versuch zu gewaltsamer Einführung des protestantischen Kultus. — Versammlung der Geusen zu Kuylenburg.
1567.	Herstellung der Ruhe. — Der Gen. Statth. räth dem Könige Mäßigung und Gnade, wogegen dieser den Herzog v. Alba mit einem Heere nach den Niederlanden sendet — Entfernung Margarethens, Flucht des Prinzen von Oranien, der Grafen von Nassau, Kuylenburg, Berg und Brederode, und vieler Fabrikanten und Kaufleute (letztere verpflanzen den niederländischen Kunstfleiß nach England). — Alba beginnt gewaltthätig. — Errichtung des Tribunals der Empörungen (Blutrath). — Zahllose Hinrichtungen (Egmont, Hoorn). — Oranien rüstet sich zum Freiheitskampfe. Geuserie (Busch- und Wassergeusen: Land- und Seeräuber).
1568.	Einbruch Ludwig's v. Nassau in Gröningen. — Niederlage desselben bei Jemgum. — Auch Prinz Wilh. v. Oranien wird aus Brabant vertrieben. — Philipp läßt seinen Sohn Karlos hinrichten.
1569.	Steuer des zehnten Pfennigs in den Niederlanden.
1570.	Aufstand der hartgequälten Moriska's in Granada.
1572.	Bund mit Venedig wider die Osmanen (Juan v. Austria's Sieg bei Lepanto). — Einführung der Inquisition in den amerikanischen Staaten. — Fortsetzung des Krieges mit den Osmanen. — Besitznahme der Philippinen. — Die Portugisen werden aus St. Luzon und Manilla vertrieben. — Wilhelm von Oranien sammelt die Meergeusen, und erobert Briel, Vließingen und andere Städte. — Die meisten Städte in Holland und Zeeland treten zu ihm über. — Nur Middelburg bleibt den Spaniern. — Ständeversammlung der Staaten von Holland zu Dortrecht (Grundlage des neuen Freistaates). — Vereinigung der Provinzen Holland, Zeeland, Friesland und Utrecht zu gemeinsamem Handeln wider die Spanier. — Einführung des reformirten Kultus.
1573.	Abberufung Alba's. — Sein Nachfolger Zuniga y Requesens, sucht durch milderes Walten vergebens der Niederländer Zutrauen zu erwerben.
1574.	Zuniga schlägt den Gr. Ludwig v. Nassau bei Mook. — Vergebliche Belagerung von Leyden.
1575.	Wilhelm von Oranien wird von Holland und Zeeland zum Statthalter ernannt. — Universität Leyden.
1576.	Empörung der nicht bezahlten spanischen Soldaten. — Plünderung von Antwerpen und ruchlose Verheerung des platten Landes. — Die zu Brüssel versammelten Generalstaaten der Niederlande rufen den Prinzen von Oranien und dessen Verbündete um Beistand an. — Bund der Prov. Brüssel, Holland und Zeeland zu Gent wider die Willkühr der spanischen Truppen (Pacification). — D. Juan v. Austria, span. General-Statthalter.
1577.	Bund der Niederländer mit England. — Einschränkung der Spanier auf die Prov. Luxemburg, Limburg und Namur. — Die Verschiedenheit der Religion hindert der Niederländer Einigkeit.
1578.	Alexander Farnese, Prinz von Parma, spanischer General-Statthalter. — Neue Erhebung der spanischen Parthei.
1579.	Wiedereroberung der Prov. Flandern, Artois und Hennegau. — Erstürmung von Mastricht. — Der General-Statthalter leitet eine Unterhandlung mit den niederländischen Ständen zu Köln, jedoch erfolglos, ein. — Oranien vereinigt die 7 protestantischen Landschaften: Geldern, Holland, Zeeland, Utrecht, Oberyssel, Friesland und Gröningen (letztere mit Ausnahme der Stadt) zu einem Freistaate (Union zu Utrecht). — Ende der spanischen Herrschaft über den Haupttheil der Niederlande.
1580.	Philipp rüstet gegen Portugal. — Allmähliger Verfall des spanischen Reichs.
1581 u. ff.	Abfall von Flandern, Brabant und Mecheln unter der Anführung des Hez. von Anjou. — Fortdauernder Kampf (bis 1585 siegreich für Spanien). — Der Hz. von Parma erobert Antwerpen. — Eroberung von Portugal durch Alba. — Gewaltige Anstrengungen Philipp's gegen England, das er sich vom Papste schenken läßt.
1585.	Die Portugisen erobern Macao in China.
1588 u. ff.	Die spanische Flotte (Armada invencible) wird bei ihrer Einfahrt in den Kanal von den Engländern geschlagen und bald

J. n. Chr.	
	nachher durch einen Sturm gänzlich vernichtet (Medina Sidonia). — Gänzlicher Verfall der spanischen Macht. — Krieg gegen Frankreich (bis 1598).
1595 u. ff.	Mendanna entdeckt die Marquesasinseln (Brotfruchtbaum auf St. Christina), und St. Cruz (Charlotteninsel). — Philipp zwingt die Niederländer, durch Verschließung der portugiesischen Häfen, nach Ostindien zu segeln, und vernichtet dadurch den Handel Portugals.
1598.	Abtretung der Niederlande an Albrecht von Oesterreich u. dessen Gemahlin Isabelle von Spanien. — Philipp stirbt unglücklich und ganz verarmt.
1598—1621.	Philipp III., König. — Kraftlose Regierung.
1600.	Albrecht von Oesterreich von den Niederländern unter Moritz von Oranien, bei Nieuport geschlagen. — Belagerung von Ostende.
1601.	Niederlage der Portugisen durch die Holländer bei Bantam auf Java.
1602.	Seb. Vizcaino beschifft die Westküste von Nordamerika und entdeckt den Hafen Monterey wie auch Cap Blanco. — Philipp vergeudet seine wenigen Kräfte durch Züge nach Irland und Algier.
1604.	Verlust der Molucken an die Holländer. — Spinola erobert Ostende.
1606.	Fern. Quiros beschifft die Südsee, und entdeckt die Gesellschaftsinseln, auch das heil. Geist-Land (Neu-Hebriden).
1609.	Stillstand mit den vereinigten Niederlanden auf 12 Jahr. — Anerkennung ihrer Unabhängigkeit. — Bewilligung großer Handelsfreiheiten für dieselben, selbst in Spanien. — Vertreibung der Morisko's und Einziehung ihrer Güter. — Der König entzieht seinem Reiche eine Million arbeitsamer Unterthanen. — Vergebliche Vorstellungen der Stände von Valencia deßhalb. — Aufruhr. — Ermordung und Plünderung eines großen Theils der nach Afrika Auswandernden.
1612.	Krieg mit Savoyen wegen Montferrat.
1616.	Cervantes †.
1617.	Der König bemüht sich, Veltlin mit Mailand zu verbinden.

Die vereinigten Niederlande (von 1579).

J. n. Chr.	
1581.	Die VII vereinigten Provinzen, auch Flandern, Brabant und Mecheln, kündigen dem Könige von Spanien den Gehorsam auf. — Uebertragung der verfassungsmäßigen Oberherrschaft an den Herzog v. Anjou (bis 1583).
1584 u. ff.	Wilhelm von Oranien zu Delft ermordet. — Sein Sohn Moritz wird Statthalter von Holland und Zeeland. — Die Generalstaaten (allgemeine Versammlung der Stände jeder Provinz) bieten der Königin Elisabeth von England die Oberherrschaft an. — Leicester als Ober-Statthalter abgesendet. — Mißgriffe desselben. — Streit mit den Generalstaaten. — Leicester zurückgerufen (1587).
1590.	Moritz befreit, nach Eroberung von Breda, Oberyssel und die nördlichen Provinzen. — Entschluß der Generalstaaten zur Bildung eines wirklichen Freistaats.
1594.	Beitritt der Stadt Gröningen. — Mehrere Staaten Europa's erkennen die Unabhängigkeit der vereinigten Niederlande. — Barenz beschifft das Eismeer.
1595.	Holländische (niederländische) Schifffahrt nach Indien (Cornel. Houtmann).
1596.	Entdeckung von Neu-Grönland (Spitzbergen) durch Heemskerk, Barenz und Ryp. — Heemskerk überwintert auf Nowaja-Semlja.
1598.	Olivers van Noort Reise um die Erde (bis 1601).
1600.	Moritz v. Oranien siegt bei Nieuport. — Ostende von den Spaniern, unter Albrecht v. Oesterreich belagert.
1601.	Sieg der Holländer über die Portugisen bei Bantam.
1602.	Holländisch-ostindische Handelsgesellschaft, von 17 Beamteten (Bewindhebbers) geleitet. — Anfang der Eroberungen in Asien.
1604.	Verlust von Ostende. — Eroberung der Molucken.
1607.	Friedensanträge von Seiten Spaniens. — Unterhandlungen. — Festsetzungsversuche auf Amboina, Banda, Ternate und Tidor (mit Erfolg).
1609.	Stillstand mit Spanien zu Antwerpen auf 12 Jahre. — Anerkennung der vereinigten Niederlande als unabhängigen Handelsstaat.
1610.	Sektengeist (Arminianer und Gomaristen). — Holländisches General-Gouvernement in Indien. — Handel von den Molukken nach Japan.
1611.	Jan May's Versuch zur Auffindung der nordwestlichen Durchfahrt (Entdeckung der Mayen-Insel an der Ostküste von Grönland).
1612.	Bund mit Brandenburg wider Spanien.
1613.	Streitigkeiten mit Dänemark.
1614.	Sektenkampf, als Deckmantel politischer Umtriebe (Oldenbarneveld gegen Moritz v. Oranien). — Grönländische Gesellschaft in Holland, und Entdeckungskompagnie nach den Australländern. — Georg Spillberg's Fahrt durch die Magelhaensstraße nach den Molucken.
1615 u. 1616.	Erdumschiffung von Cornelis Schouten und Jaques le Maire, (le Mairesstraße, Schoutens Archipel, die Nordküste von Neu-Guinea, Schouteninsel, entdeckt).
1616.	Dirk Hartogh entdeckt einen Theil der Nordwestküste von Neuholland (Eintrachtsland).

Königreich Frankreich.

J. n. Chr.	
bis 1547.	Franz I., König. — Persönliche Feindschaft mit Kaiser Karl V. — Leonardo da Vinci †.
1521.	Erster Krieg gegen Spanien (bis 1526). — Ewiger Bund mit der Schweiz. — Einbruch in Navarra.
1522.	Niederlage Lautrec's bei Bicoca in Mailand, das fast ganz verloren, und von Karl dem Franz Sforza als Lehen zugetheilt wird.
1523.	Uebertritt des Hrz. von Bourbon zu den Feinden.
1524.	Einfall Bourbons in die Provence. — Uebergang Franz I. über den M. Cenis. — Belagerung von Pavia. — Verkauf der Parlamentsstellen (du Prat).
1525.	Bayard †. — Niederlage und Gefangennehmung des Königs bei Pavia.
1526.	Harter Friede zu Madrid. — Bund mit dem Papste und den meisten der kleinen Staaten Italiens zu Cognac. — Friedensbruch.
1527.	Zweiter Krieg gegen Spanien (bis 1529). — Rom von Bourbon erstürmt und geplündert. — Lautrec's Zug gegen Neapel. — Eroberungen daselbst. — Lautrec und Doria belagern die Hauptstadt.
1528.	Uebertritt Doria's in Karl's Dienste. — Niederlage Lautrec's. — Pest. — Waffenstillstand.
1529.	Friede zu Cambray (Damenfriede). — Franz muß auf Neapel, Mailand und die Lehnshoheit über Artois u. Flandern Verzicht leisten (Bestätigung des Vertrags zu Madrid).
1530 u. ff.	König Franz rüstet heimlich auf's Neue. — Versuche, den Besitz von Mailand wieder zu erringen. — Erwerbung von Bretagne. — Calvin in Paris. — Verbreitung neuer Glaubenslehren.
1534.	Jaques Cartier schifft nach Nordamerika, und entdeckt Canada und den St. Lorenzostrom. — Ignatius Loyola tritt zu Paris in den geistlichen Stand, und geht nach Rom, um einen neuen Mönchsorden zu stiften.
1535.	Besetzung von Savoyen. — Cartier's zweite Entdeckungsreise und Beschiffung des St. Lorenzostromes. — Dritter Krieg gegen Spanien (bis 1538).
1536.	Bund mit den Osmanen. — Seidenmanufakturen zu Lyon. — Calvin's Flucht in die Schweiz.
1538.	Stillstand auf 10 Jahr zu Nizza. — Des Königs Heer besetzt Savoyen gemeinschaftlich mit den Spaniern. — Calvin, Prediger in Straßburg.

J. n. Chr.	
1539.	Zusammenkunft des Kaisers mit dem Könige zu Aigues-Mortes.
1540.	Cartier's dritte Entdeckungsreise.
1541.	Ermordung der nach Venedig und Constantinopel gesendeten französischen Botschafter in Mailand. — Besitznahme von Canada.
1542.	Vierter Krieg gegen Spanien (bis 1544). — Bund mit Dänemark, Schweden, Cleve und den Osmanen. — Gründung von Charlebourg am Lorenzostrome.
1543.	Die französisch-osmanische Flotte vor Nizza. — Verlust von Boulogne an die mit dem Kaiser verbündeten Britten.
1544.	Sieg bei Cerisoles in Piemont. — Fortschritte in den Niederlanden. — Abfall Dänemarks und Schwedens von des Königs Parthei. — Die Truppen Karl's dringen bis Chateau-Thierry vor. — Friede zu Crespy (Erneuerung des Friedens von Cambray. — System des Gleichgewichts).
1546.	Boulogne durch Vertrag den Britten überlassen.
1547—1559.	Heinrich II., König (Katharina von Medicis). — Verderblicher Einfluß der Höflinge auf die Politik Frankreichs.
1551.	Bund mit den deutschen Protestanten zu Chambord wider den Kaiser.
1552 u. ff.	Besitznahme der Bisthümer Metz, Toul und Verdün. — Ausbruch des Krieges — Karl belagert Metz vergeblich. — Die franz. osmanische Flotte kreuzt vor Neapel und ängstigt die Küstenbewohner. — Langsamer Fortgang des Krieges.
1554.	Sieg der Franzosen bei Renty.
1555.	Verlust der Schutzstadt Siena.
1556.	Stillstand mit Philipp II. zu Vaucelles auf 5 Jahr.
1557.	Vom Papst angereizt, bricht König Heinrich den Frieden. — Niederlage bei St. Quentin.
1558.	Krieg gegen England. — Eroberung von Calais. — Niederlage bei Grevelingen.
1559	Friede zu Cateau-Cambresis. — Wiedereinsetzung des Herzogs von Savoyen in seine von den Franzosen seit 1536 eingenommenen Staaten. — Am Hofe erheben sich die Partheien der Guisen und der Bourbons.
1559—1560.	Franz II., König. — Weiber- und Günstlingsherrschaft (Katharina von Medici und die Guisen). — Hugonotten. — Anschließen der Bourbons an dieselben.
1560.	Verschwörung zu Amboise wider die Guisen. — Entdeckung derselben. — Ludwig von Condé, Haupt der Bourbons, gefangen.
1560—1574.	Karl IX., König. — Kath. v. Medici, Regentin.
1561.	Vergebliches Religionsgespräch zu Poissy.
1562.	Den Hugonotten wird durch ein Edikt die freie Uebung ihres Kultus außerhalb der Städte gestattet. — Unzufriedenheit der Guisen (Herz. Franz). — Erster Bürgerkrieg. — Blutbad zu Vassy. — Heinrich (IV.) von Bearn, König von Navarra. — Niederlage der Hugonotten bei Dreux (Montmorency über Condé). — Die Britten und die deutschen Protestanten unterstützen die Geschlagenen fortdauernd.
1563.	Ende des Krieges durch das den Hugonotten günstige Edikt von Amboise.
1567.	Zweiter Bürgerkrieg. — Niederlage der Hugonotten bei St. Denis. (Montmorency fällt siegreich.)
1568.	Friede zu Longjumeau. — Dritter Bürgerkrieg.
1569.	Niederlage der Hugonotten bei Jarnak (Condé, das Haupt derselben, fällt) — Coligny und der junge König von Navarra stellen sich an die Spitze der Hugonotten. — Coligny, bei Moncontour von Herz. v. Anjou geschlagen. — Die Hugonotten, unter Heinrich von Navarra, den Pr. von Oranien und Coligny, siegen entscheidend über die Katholiken unter Anjou bei Roche-l'Abeille (erste Waffenthat des jungen Bearners. — Heinrich vor Paris)
1570.	Friede zu St. Germain (bei Paris), zum Vortheile der Hugonotten.
1572.	Hugonotten-Mord in Paris, auf Anstiften der Katharina von Medici (Pariser Bluthochzeit). — Vierter Bürgerkrieg.
1573.	Friede zu Rochelle. — Die den Hugonotten früher bewilligten Vortheile werden bestätigt. — De l'Hopital †. — Bund der gemäßigten Katholiken mit den Hugonotten wider die Gewaltstreiche der Guisen (Fünfter Bürgerkrieg)

J. n. Chr.	
1574—1589.	Heinrich III., König.
1576.	Friedensvertrag des Königs (Pacifikations-Edikt) mit dem Bunde — Die Hugonotten erhalten, außer mehreren Bürgschaften, Sitz in den Parlamenten. — Katholische Ligue, von den Guisen (unter Heinrich von Guise) gegen den Bund und den König selbst errichtet. — Fortdauer der Feindseligkeiten, welche oft in Aufruhr und Partheigefechte ausbrechen (sechster und siebenter Bürgerkrieg).
1584.	Tod des Herzogs von Alençon, jüngstem Bruder des Königs. — Neues Partheigewühl um den verwaiseten Thron der Valois. — Versuche Heinrich's von Guise auf die Erbfolge. — Umtriebe Philipp's II. von Spanien. — Demagogen.
1585.	Edikt von Nemours wider die Hugonotten.
1585—1595.	Achter Bürgerkrieg.
1587.	Niederlage und Tod des Herzogs von Joyeuse bei Contras, durch Heinrich von Navarra. — Bund der Sechszehner in Paris, wider den König. — Aufruhr.
1588.	Flucht des Königs. — Sieg der Guisen bei Vimori über die deutschen Hülfstruppen der Hugonotten. — Reichstag zu Blois. — Ermordung der vornehmsten Guisen. — Der König wirft sich dem Könige von Navarra in die Arme.
1589.	Niederlage der Liguisten unter dem Hrz. von Mayenne bei Arques, durch Heinrich von Navarra. — Die beiden Heinriche vor Paris. — König Heinrich III. von dem Dominikaner Clement ermordet (Ende des Hauses Valois).
1589—1610.	Heinrich IV. (von Navarra), König (Herrscherhaus Bourbon). Kampf mit der Ligue, Spanien, Savoyen und dem Papste. — Bund mit England.
1590.	Heinrich siegt bei Ivry über die Liguisten unter Mayenne.
1591.	Belagerung von Rouen. — Einbruch der Spanier von den Niederlanden her, unter dem Hrz. von Parma.
1592.	Sieg Heinrich's bei Aumale, über das weit stärkere Heer des Hrz. von Parma.
1593.	Uebertritt des Königs zum katholischen Kultus. — Allgemeine Beruhigung der Gemüther.
1594 u. ff.	Unterwerfung der Hauptstadt. — Die Verschwörung der Jesuiten zum Königsmorde wird entdeckt, und ihr Orden durch den Spruch sämmtlicher Parlamente (mit Ausnahme die von Bordeaux und Toulouse), aus dem Reiche verbannt. — Rouen und die meisten widerspenstigen Städte unterwerfen sich. — Der König erhält des Papstes Absolution. — Wachsende Ruhe im Innern; nur der Herzog von Mayenne widersteht noch.
1595.	Bund mit den Britten und Niederländern. — Glorreicher Sieg des Königs bei Fontaine Française, über die Liguisten und Spanier. — Rückkehr der Guisen zum Gehorsam. — Ende der Bürgerkriege.
1596.	Sully. — Treffliche Staatswirthschaft. — Aufleben des Wohlstandes. — Ersparnisse am Hofe. — Verbesserung des Kriegswesens.
1597.	Verlust und Wiedereroberung von Amiens (an der Somme).
1598.	Edikt von Nantes. — Volle Glaubensfreiheit und Sicherung der Rechte sämmtlicher Protestanten. — Ende der Religions-Unruhen. — Friede zu Vervins mit Spanien.
1600.	Krieg gegen Savoyen — Besetzung des größten Theils dieses Landes. — Kunststraßen in Frankreich.
1601	Savoyen muß das Land zwischen dem Rhone und der Saone für Saluzzo abtreten. — Beginn französischer Schifffahrt nach Indien (Ptrard, Moquet).
1603.	Wiederaufnahme der Jesuiten.
1604 u. ff.	Verbesserung der Finanzen, durch Begünstigung des Landbaues und Kunstfleißes. — Erblichkeit der Justizämter. — Rüstungen gegen Oesterreich. — Heinrich's Plan zu einem europäischen Völkerbunde, nach Vertreibung der Russen und Osmanen aus diesem Erdtheile
1610.	Heinrich von Ravaillac ermordet.
1610—1643.	Ludwig XIII., König. — Maria v. Medici, Regentin. — Günstlingsherrschaft (Concini).
1611.	Sully's Entfernung von den Staatsgeschäften. — Verwirrung der inneren und äußeren Angelegenheiten. — Doppelte Verbindung durch Heirath mit Spanien.
1614.	Ludwig erklärt sich mündig (Concini, jetzt Marschall d'Ancre, herrscht fort). — Fruchtloser Versuch, die Verwirrung durch eine

J. n. Chr.

allgemeine Ständeversammlung zu heben. — Offene Widersetzlichkeit mehrerer Großen, unter Condé.
1617. Entfernung der Königin Mutter (Maria von Medici) durch Luynes. — Ermordung Concini's. — Luynes tritt an dessen Platz. — Wachsendes Unheil.

Die Schweiz.

1519. Zwingli eifert in Zürich wider den Ablaß.
1521. Bundesvertrag auf ewige Zeiten mit Frankreich, zu Lucern.
1523. Zwingli's Kirchenverbesserung zu Zürich. — Beitritt von Bern, Basel und Schafhausen. Glarus und Appenzell nehmen Einiges auf, trennen sich jedoch keineswegs, wie jene, von der römischen Kirche.
1524 u. ff. Religionspartheiung unter den Cantons. — Anfang fremder Werbungen. — Sinken des alten Schweizersinnes.
1531. Die katholischen Cantons greifen die Zürcher an. — Niederlage der Letzteren bei Cappel. — Zwingli fällt für seine Lehre. — Landfriede.
1534. Genf erklärt sich für die neue Lehre.
1536. Vertreibung der Katholiken aus Genf. — Bildung eines Freistaates daselbst. — Calvin in Genf (Nachfolger Zwingli's). — Genf von Savoyen angegriffen. — Bern und Freiburg helfen dem Freistaate. — Eroberung des Waadlandes. — Freiburg erweitert durch Eroberungen sein Stadtgebiet. — Fortdauer des Zwistes, in Verbindung mit Frankreich, bis 1570. — Universität Genf (1539).
1541. Calvin vollendet die Reformation in Genf.
1564. Bern schließt zu Lausanne Frieden mit Savoyen. — Die Eroberungen beider Cantons werden bestätigt. — Calvin †.
1570. Genf macht Frieden mit Savoyen.
1602—1609. Vergebliche Versuche Savoyens, sich der Stadt Genf zu bemächtigen (Ueberfälle, Umtriebe).
1617. Savoyen giebt seine Ansprüche auf Genf vollständig auf. — Religionspartheiungen in Graubünden (Umtriebe der Höfe von Frankreich und Spanien).

Die kleinen Staaten Italiens.

(Neapel, Sicilien, Mailand, s. Deutschland, Spanien und Frankreich.)

Hierarchie.

bis 1521. Leo X. (Medici), Papst. — K. Heinrich VIII. von England erhält den Titel: Beschützer des Glaubens.
1520. Raphael †. (Römische Schule).
1521. Erwerbung von Parma und Piacenza.
1522—1523. Hadrian VI., Kaiser Karl's Lehrer, Papst.
1523—1524. Clemens VII. (Medici), Papst. — Verbindung mit Frankreich gegen Karl V.
1526. Clemens, Haupt der heil. Ligue (Frankreich, Venedig, Florenz, wider den Kaiser).
1527. Erstürmung von Rom durch Bourbon. — Gefangennehmung des Papstes. — Friede mit dem Kaiser.
1530. Krönung des Kaisers zu Bologna.
1532. Erwerbung von Ancona.
1534—1549. Paul III. (Farnese), Papst. — Correggio † (lomb. Schule).
1540. Bestätigung des von Loyola 1534 gestifteten Jesuitenordens.
1542. Berufung des Conciliums zu Trident.
1545 u. ff. Eröffnung des Conciliums. — Der Papst belehnt seinen Sohn, Peter Ludw. Farnese, mit Parma. — Verschönerung Roms. — Michael Angelo setzt den Bau der Peterskirche fort. — Giulio Romano †.
1547. Versetzung des tridentinischen Conciliums nach Bologna.
1549—1555. Julius III. (Giocchi), Papst.
1551. Wiedereröffnung des Conciliums zu Trident.
1552. Der rasche Gang des Religionskrieges unterbricht, bei dem Andringen der Protestanten unter Moritz von Sachsen, auf's Neue die Kirchenversammlung.
1555. Marcellus II. (Cervini), Papst. — Seine großartigen Reformen unterbricht ein plötzlicher Tod.

J. n. Chr.

1555—1559. Paul IV. (Caraffa), Papst. — Bund mit Frankreich. — Beförderung der Inquisition. — Wachsthum der Jesuitenherrschaft (Lainez). — Aufzeichnung verbotener Bücher.
1560—1565. Pius IV. (Medighi), Papst. — Erneuerung des tridentinischen Conciliums (1562). — Die Bewilligung des Layenkelchs, die Priesterehe und die Umgestaltung des geistlichen Standes erregen Spaltungen.
1563 u. ff. Die Kirchenversammlung verwirft Alles und trennt sich. — Mich. Angelo † (Florentinische Schule). — Bewilligung des Layenkelchs an Oesterreich und Baiern. — Sammlung von Alterthümern. — Verschönerung Roms.
1566—1572. Pius V. (Ghisleri), Papst. — Bulle: in coena Domini. — Fast allgemeine Verwerfung dieses mit ächt hierarchischem Uebermuthe verfaßten Erlasses.
1570. Der Papst excommunicirt die Königin Elisabeth von England.
1571. Bund mit Spanien und Venedig wider die Osmanen.
1572—1585. Gregor XIII. (Buoncompagni), Papst. — Verbesserung des julianischen Kalenders. — Befehl zur allgemeinen Einführung desselben (1581). — Titian †. (Venet. Schule.)
1585—1590. Sixtus V. (Montolto), Papst. — Ausgezeichnete Regierung desselben. — Strenge Kirchenzucht. — Befreiung des Kirchenstaats von Räubern und Bettlern. — Vermehrung der Büchersammlung im Vatikan. — Große Wasserleitung. — Päpstlicher Schatz.
1590. Urban VII. (Castagni), Papst. — Gregor XIV. (Sfondrati), Papst.
1591. Innocenz IX. (Fachinetti), Papst.
1592—1605. Clemens VIII. (Aldobrandini), Papst. — Einziehung von Ferrara als päpstliches Lehn. — Streitigkeiten der Jesuiten und Dominicaner. — Fulvia Ursini † (1600).
1605. Leo XI. (Medici), Papst.
1605—1621. Paul V. (Borghese). — Bann und Interdikt wider Venedig, das die Besitzthümer der Geistlichkeit schmälert (erfolglos). — Hannib. Carracci †.

Herzogthum Savoyen.

bis 1553. Karl III., Herzog. — Gefahrvolle Lage desselben in den spanisch-französischen Kriegen. — Vergebliche Bemühungen, neutral zu bleiben.
1535. Franz I. besetzt Savoyen.
1536. Angriff des Herzogs auf Genf. — Verlust des Waadlandes durch die Berner, Bundesgenossen der Genfer, ingleichen des Südufers vom Genfersee, und des Landes Gex, durch Freiburg und Wallis.
1538. Stillstand zwischen Frankreich und Spanien auf 10 Jahr, zu Nizza. — Savoyen bleibt von beiden Theilen besetzt. — Fortdauer der Feindseligkeiten mit Genf.
1553—1580. Emanuel Philibert, Herzog. — Durch seinen Uebertritt zu den Spaniern wird der größte Theil des Besitzthums wiedergenommen (im Frieden zu Cateau-Cambresis 1559).
1564. Friede zu Lausanne mit Bern. — Völlige Abtretung des Waadlandes.
1570. Friede mit Genf.
1576. Erwerbung von Oneglia.
1580—1630. Karl Emanuel I., Herzog. — Ordnung der inneren Angelegenheiten. — Vergrößerungsversuche.
1598. Besetzung von Saluzzo. — Mißhelligkeiten deßhalb mit Frankreich.
1600. Die Franzosen rücken in Savoyen ein.
1601 u. ff. Friede. — Abtretung von Bresse und Bugey gegen Saluzzo. — Eine lange Ruhe fördert des Herzogs weise Bemühungen, dem Staatshaushalte Festigkeit zu geben.

Toskana.

(Herzogth. von 1531. [Großherzogth. v. 1569.])

bis 1527. Wachsendes Ansehen der Medici im Freistaate. — Innere Zerrüttung. — Partheikampf. — Blühender Handel mit dem Auslande. — See-Assekuranzen in Florenz.
1527. Vertreibung der Medici. — Anarchie.
1528. Papst Clemens VII. bewirkt bei Kaiser Karl die Wiederherstellung der Medici in Florenz. — Weigerung der Florentiner. — Belagerung der Stadt.

J. n. Chr.	
1530.	Einnahme von Florenz. — Bestätigung der alten Formen des Freistaates. — Alexander v. Medici, Oberhaupt mit dem Titel eines Herzogs von Toskana. — Unsinn und Grausamkeit desselben.
1533.	Ariosto †.
1537.	Alexander von Medici ermordet.
1537–1574.	Cosmus I. (Medici), Herzog. — Ordnung der inneren Angelegenheiten. — Weises Benehmen gegen Philipp II.
1557.	Erwerbung von Siena, als Ersatz für die an Karl V. zur Eroberung dieser Stadt und ihres Gebietes 1554 geliehenen Gelder: doch behält sich Philipp, als Vermauern von Mailand und Neapel (il statodegli presidii) die Hafenstädte: Porto Hercola, Orbitello, Talamone, Monte Argentaro, Porto-San-Stefano, Porto Longone und Piombino, auch die Insel Elba, mit Ausnahme von Porto-Ferrajo vor.
1560.	Erbauung von Cosmopolis. — Aufblühen Livorno's.
1569.	Cosmus vom Papste zum Großherzog ernannt. — Streitigkeit darüber zwischen dem römischen und kaiserlichen Hofe.
1574–1587.	Franz Maria (Medici), Großherzog. — Erhält 1576 die Bestätigung in seiner Würde vom Kaiser. Maximilian II. — Bianca Capello.
1587–1609.	Ferdinand I. (Medici), Großherzog.
1595.	Torquato Tasso †.
1609–1621.	Cosmus II. (Medici), Großherzog. — Blüthe des Handels. — Livorno, Hauptstapelplatz. — Beförderung der Künste und Wissenschaften. — Galilei entdeckt den Ring des Saturn

Parma und Piacenza.

(Herzogth. v. 1521.)

J. n. Chr.	
1541.	Beide Länder, seit 1395 zu Mailand gehörig, kommen durch Vertrag mit Karl V. an den Kirchenstaat. — Papst Paul IV. belehnt 1545 seinen Sohn, Peter Ludwig Farnese, als Herzog mit denselben.
1547.	Ermordung des lasterhaften und grausamen Herzogs im Kastelle von Piacenza. — Ferdinand Gonzaga, Karl's V. Statthalter in Mailand, nimmt im Namen seines Herrn Besitz von Piacenza.
1547–1586.	Octavio (Farnese), Herzog von Parma. — Versuche, Piacenza durch Frankreichs Beistand wieder zu erhalten.
1556.	Philipp II. giebt die Stadt Piacenza nebst deren Gebiete zurück. — Octavio vom Kaiser mit beiden Ländern förmlich belehnt.
1586–1592.	Alexander (Farnese), Herzog. — Berühmt als Feldherr und Staatsmann in der ihm von Spanien übertragenen Verwaltung der Niederlande.
1592–1622.	Ranuccio (Farnese), Herzog. — Zerrüttung des Staatshaushalts.

Markgrafschaft Mantua.

(Herzogth. v. 1530.)

J. n. Chr.	
bis 1540.	Friedrich II. (Gonzaga), Markgraf. — Zum Herzog von Karl V. erhoben (1530).
1536.	Erwerbung der Markgrafschaft Montferrat. — Stiftung der Nebenlinie Guastalla durch Ferdinand Gonzaga, des Markgr. Bruder.
1540–1550.	Franz III. (Gonzaga), Herzog.
1550–1587.	Wilhelm (Gonzaga), Herzog. — Montferrat, zum Herzogthum erhoben. — Ludwig Gonzaga erwirbt durch Heirath die Herzogthümer Rethel und Nevers in Frankreich.
1587–1612.	Vincent I. (Gonzaga), Herzog.
1612–1626.	Ferdinand I. (Gonzaga), Herzog.

Herzogthum Modena.

J. n. Chr.	
bis 1534	Alphons I. (Este), Herzog. — Sein Anschließen an die franz. Parthei verursacht ihm viele Bedrängniß von dem Kaiser und den Päpsten.
1534–1558	Hercules II. (Este), Herzog. — Fortdauer des Druckes der Fremdherrschaft.
1559–1589.	Alphons II. (Este), Herzog. — Stirbt ohne Erben. — Kaiser Rudolph II. belehnt des Alphons unehelichen Sohn, Cäsar v. Este, mit Modena. — Verlust des päpstlichen Lehens Ferrara an Clemens VIII.
1589–1597.	Cäsar (Este), Herzog.
1597–1628.	Alphons III. (Este), Herzog.

Freistaat Venedig.

J. n. Chr.	
1530.	Das venetianische Dalmatien geht in dem Kriege zwischen den Ungarn und Osmanen fast ganz verloren.
1537–1540.	Wider Willen in den Krieg Karl's V. mit den Osmanen hineingezogen, verliert den Freistaat, nach mehrmaliger Plünderung seiner Küsten, 14 Inseln im Archipelagus, worunter Scio, Patmos, Aegnia, Nio, Stampalia und Paros. — Abtretung der beiden letzten Festungen in Morea: Malvasia und Napoli di Romania (im Frieden zu Constantinopel 1540).
1570.	Krieg wider die Osmanen. — Verlust von Cypern. — Erfolgloser Sieg über die feindliche Flotte bei Lepanto.
1575.	Friede. — Abtretung Cyperns, gegen das von den Osmanen nicht erfüllte Versprechen der Rückgabe des in Dalmatien und Albanien Verlornen. — Immer tieferes Sinken des durch die Eroberungen der Portugisen in Asien bereits sehr verminderten Handels nach der Levante. — Sichtbarer Verfall der venetianischen Macht. — Neutralitätssystem.
bis 1615.	Harte Kämpfe mit dem römischen Stuhle, über die Einschränkung des Besitzthums der Geistlichkeit. — Der Freistaat widersteht erfolgreich dem Bann und Interdikt.

Freistaat Genua.

J. n. Chr.	
bis 1528.	Genua, unter französischer Oberherrschaft, nimmt an den Kriegen wider Karl V. Theil (Vertreibung der Franzosen durch die Kaiserlichen 1522. — Wiederkunft derselben durch Andreas Doria's Hülfe 1527).
1528.	Andreas Doria, von französischen Höflingen mißhandelt, verläßt Frankreichs Parthei und tritt, während der Belagerung von Neapel, auf Karl's V. Seite. — Doria führt seine Galeeren nach Genua, vertreibt die Franzosen und befreit sein Vaterland. — Wiederherstellung der aristokratischen Staatsformen. — Goldenes Buch. — Signoria. — Zweijähriges Dogen-Amt.
1547.	Uneinigkeit zwischen dem alten und neuen Adel. — Verfehlte Verschwörung des Grafen Ludwig Fiesco von Lavagna. — Doria stellt die Ordnung nachmals wieder her.
1560.	Doria †. — Erneuerter Adelszwist. — Auch die Bürger nehmen Parthei.
1576.	Ende des Partheienkampfs. — Die Verfassung, nur wenig verändert, erhält Festigkeit.
bis 1618.	Festes Halten an Spanien. — Anfeindung von Seiten Frankreichs.

Königreich England (mit Irland).

(Mit Schottland unter dem Namen: Großbritannien vereinigt 1604.)

J. n. Chr.	
bis 1547.	Heinrich VIII., König. — Bundesgenosse Frankreichs seit 1516
1520.	Uebertritt auf Karl's V. Seite, durch die Umtriebe des Cardinals Wolsey.
1521.	Heinrich erhält, als unberufener Schriftsteller wider Luther's Lehre, vom Papste den Titel: Beschützer des Glaubens.
1522.	Krieg gegen Frankreich und Schottland (ohne Bedeutung).
1524.	Uebertritt auf die Seite Frankreichs.
1526.	Handel nach den kanarischen Inseln.
1527.	Heinrich's Versuche bei dem Papste, eine Trennung seiner Ehe mit Katharina von Arragon zu bewirken. — Weigerung des Papstes. — Wolsey's Fall. — Thomas Moare, Kanzler. — Cranmer, Erzbischof von Canterbury.

J. n. Chr.	
1532.	Cranmer trennt des Königs Ehe. — Anna Boley. — Trennung vom römischen Stuhle. — Aufhebung der päpstlichen Annaten, Apellationen und anderer kanonischen Rechte.
1534.	Heinrich vom Parlamente zum Oberhaupte der Kirche erklärt. — Einführung des Supremat-Eides. — Hoher geistlicher Gerichtshof.
1535.	Unbändige Willkühr des Königs. — Hinrichtung des edlen Thomas Moore und Joh. Fishers.
1536.	Wales mit England vereinigt. — Der König excommunicirt. — Aufhebung der Klöster (1538) — Hinrichtung der Anna Boley. — Der König läßt, wie früher seine ältere Tochter Maria, so jetzt die jüngere, Elisabeth, für unfähig der Thronfolge erklären.
1539.	VI vom König aufgesetzte Glaubensartikel, durch das Parlament angenommen und überall eingeführt. — Heinrich, ein Spielball der Kabinette des Auslandes, wüthet daheim als zügelloser Despot.
1542.	Angriff auf Schottland. — Leichter Sieg am Solwayfirth.
1543.	Vertrag mit den schottischen Großen. — Plan zur Vereinigung Schottlands mit England durch Heirath. — Friede.
1544.	Heinrich nennt sich zuerst König von Irland.
1547—1553.	Eduard VI, König. — Regent: der Hrz. von Sommerset (Protektor). — Eifrige, oft gewaltsame Einführung des protestantischen Kultus. — Johanna Grey.
1551.	Ausdehnung des brittischen Seehandels. — Thomas Windhams Fahrten nach Maracca und Guinea (bis 1553). —
1553.	William Willhougby umschifft das Nordkap und findet den Seeweg zum weißen Meere.
1553—1558.	Maria, Königin. — Verfolgung der Protestanten. — Gewaltsame Einführung des Katholicismus. — Hinrichtung der Joh. Grey (1554). — Verbrennung Cranmer's (1556).
1555.	Richard Chancellor's Entdeckungs- und Handelsfahrt nach dem weißen Meere, und Reise von Archangel nach Moskau (bis 1557). — Englisch-russischer Handel.
1556.	Stephan Bureough's Entdeckungsfahrt nach dem Norden. — Auffindung von Nowaja-Semlja und der Straße Waigaz. — Wallfischfang in den nordischen Gewässern.
1557.	Jenkinson's Reise von Moskau, durch Mittelasien, nach Bokhara.
1558.	Verlust von Calais im Kriege mit Frankreich.
1558—1603.	Elisabeth, Königin. — Englisch-spanische Rivalität.
1559.	Wiedereinführung des Suprematseides. — Episkopalkirche. — Krieg mit der Königin Maria von Schottland, auf Bitten der dortigen Protestanten.
1560.	Eroberung von Leith. — Erfolglose Friedensunterhandlungen.
bis 1567.	Fortdauer der Zwistigkeiten (s. Schottland).
1567.	Martin Frobisher's erste Entdeckungsfahrt nach dem Norden. — Anlegung von Fabriken durch niederländische Flüchtlinge. — Wachsthum der Seemacht durch die Rivalität mit Spanien.
1568.	Maria (Stuart) von Schottland, flüchtet zur Elisabeth. — Auftreten der Königin als Richter zwischen den Schotten und der Maria. — Gefangenschaft der Letzteren zu Tutbury. — Volksdruck durch Monopole. — Unterwürfigkeit des Parlaments.
1569.	Ausschließliches Handelsprivilegium mit Rußland.
1570.	Die Königin in Bann.
1571 u. ff.	Verschwörung zu Mariens Befreiung. — Test-Akte. — Puritaner und Presbyterianer. — Elisabeth unterstützt die Niederländer. — Ausbreitung des englischen Handels in allen Welttheilen.
1577.	Erdumschiffung durch Francis Drake (Umschiffung des Cap Horn, der Südspitze von Amerika). — Frobisher's zweite Fahrt nach Nordost-Amerika.
1578.	Frobisher's dritte Fahrt (Bestimmung der Küsten Grönlands und des nordöstlichen Amerika's). — Humphrey Gilberts fruchtloser Versuch einer nordwestlichen Durchfahrt nach Indien.

J. n. Chr.	
1579 u. 1580 u. ff.	Empörung in Irland (durch Philipp II. unterstützt). — Francis Drake entdeckt u. untersucht die nördlich von Kalifornien liegende Küste von Amerika. — Besitznahme derselben unter dem Namen: Neu-Albion. — Pet und Jakman versuchen eine Durchfahrt in dem großen Ocean nach Nord-Amerika (kehren aber bald zurück).
1583.	Besitznahme von Neufoundland. — Amidor's und Berlaw's Entdeckungsfahrt längs der Ostküste von Nord-Amerika.
1584.	Walter Raleigh nimmt ein von jenen aufgefundenes Küstenland in Besitz, und nennt es Virginien (Jungfrauenland). — Verpflanzung der Kartoffeln nach Europa. — Leicester, Elisabeth's Statthalter in den Niederlanden.
1585.	Verschwörung gegen Elisabeth (Parry).
bis 1587.	John Davis unternimmt drei Reisen zur Auffindung einer Straße um oder durch Nordamerika in den großen Ocean (Davisstraße, westliches Grönland).
1586.	Babington's Verschwörung. — Maria, als Theilnehmerin fälschlich angeklagt. — Th. Cavendish umschifft die Erde (bis 1588).
1587.	Maria von Schottland zu Fotheringay hingerichtet. — Ausbruch des Krieges wider Spanien. — Leicester abberufen.
1588.	Sieg über die spanische Armada, im Kanal (Drake, Effingham). — Essex.
1590 u. ff.	Fortdauernde Handels- und Entdeckungsfahrten nach allen Richtungen (Welsh, White, Cumberland, Raimond, Rainalds).
1593.	Englisch-afrikanische Handelsgesellschaft.
1594.	Richard Hawkins Erdumschiffung. — Entdeckung der Falklandsinseln.
1595.	Aufstand in Irland (Tyrone). — Walter Raleigh's Fahrt nach Guiana.
1596 u. ff.	Eroberung von Cadix (Essex). — Edmund Spencer †. — Fortdauer der Unruhen in Irland.
1599.	Fruchtloser Feldzug Essex's gegen die Irländer. — Essex in Ungnade. — John Napiers Logarithmen.
1600.	Gründung der englisch-ostindischen Handelsgesellschaft. — Wallfischfang bei Grönland.
1601.	Dämpfung der irländischen Unruhen, durch Mountjoy. — Empörungsversuch des Gr. Essex zu London. — Hinrichtung desselben. — Aufhebung der Monopolien. — Elisabeth wird der Abgott ihres Volks. — Besitznahme von St. Helena.
1602.	Gosnold's Fahrt nach Virginien.
1603.	Wiederauffindung der von dem Holländer Barenz 1596 entdeckten Bäreninsel (Cherry Island).
1603—1625.	Jakob VI. von Schottland, König (Jakob I.). — Vereinigung beider Reiche. — Haus Stuart.
1604.	Härte gegen die Puritaner. — Verbannung der Jesuiten. — Umtriebe derselben. — Titel: König von Großbritannien. — Unzufriedenheit des Parlaments über die Vereinigung mit Schottland.
1605.	Pulververschwörung (Allegiance-Eid).
1606.	Brittisch-levantischer Handelsverein. — Aufblühen Virginiens, vom Könige vorzüglich befördert.
1607—1611.	Viermalige Seefahrt Hudsons, zur Entdeckung eines nordwestlichen Durchgangs nach Indien. — Entdeckung der Ostküste von Grönland. — Hudsonsstraße. — Hudsons-Bai. — Der Entdecker kehrt nicht zurück.
1610 u. ff.	Der König und seine Minister (Buckingham [seit 1614]) regen durch Verschwendung und Willkühr das Volk auf. — Unruhen. — Halbe Maßregeln verrathen die Schwäche der Regierung. — Anschließen an Spanien. — Die Unzufriedenheit des Volks wächst.
1611.	Thomas Button, Robert Bylot und Baffin, unternehmen (bis 1616) Entdeckungsfahrten nach dem Norden, um einen nordwestlichen Durchgang aufzufinden (Baffinsstraße, Baffinsbai).
bis 1618.	Jakob's Furchtsamkeit und falsche Politik machen ihn im Auslande zum Gespötte, seine Plane zur Erweiterung der königlichen Macht bereiten das Unglück seines Hauses.

Königreich Schottland (bis 1603).

J. n. Chr.	
bis 1542	Jakob V., König. — Vormundschaftsregierung.
1522 u. ff.	Krieg mit England (ohne Erfolg). — Kampf des Katholicismus mit dem Protestantismus. — Die Krone ist ohne Macht, das Reich ohne Ansehn, die innere Ruhe durch die Umtriebe der Baronen fast jährlich unterbrochen.
1538.	Vermählung des Königs mit Maria von Guise. — Schottland mit Frankreich immer enger verbunden.
1542.	Einbruch der Britten. — Schimpfliche Niederlage am Solwayfirth. — Jakob stirbt in Verzweiflung.
1542—1567.	Maria, Königin (1 Jahr alt). — Vertrag mit England. — Friede. — Heirathsprojekt. — Partheikampf. — Sieg der französischen Parthei.
1548.	Maria, nach Frankreich zur Erziehung geschickt, und dort mit dem Dauphin Franz verlobt.
1559.	Rückkunft der Königin mit französischen Truppen. — Gewaltsame Einführung des katholischen Kultus. — Aufstand des Volks, unter Leitung des Adels. — Reformation durch Johann Knox. — Die Schotten suchen Beistand bei der Königin Elisabeth von England.
1560.	Einbruch der Britten. — Eroberung von Leith. — Vertrag zu Edinburg. — Franzosen und Britten sollen Schottland räumen, Franz II. und Maria Titel und Wappen von England ablegen. — Die Reichsversammlung zu Edinburg schafft den katholischen Kultus förmlich ab.
1561.	Mariens zweite Rückkehr nach Schottland. — Zwiespalt mit dem eignen Volke und der Königin von England.
1565.	Vermählung Mariens mit Heinrich Darnley Stuart. — Unzufriedenheit Murray's und anderer Großen.
1566.	Der Sänger Rizzio, Günstling. — Ermordung desselben durch den eifersüchtigen Darnley.
1567.	Ermordung des Königs (Murray, Bothwell). — Maria vermählt sich (nicht ohne Zwang) mit Bothwell, und wird der Theilnahme an Darnley's Morde beschuldigt. — Allgemeine Empörung. — Bothwell flüchtet. — Maria von dem hohen Adel zu Lochlevin gefangen, muß der Krone entsagen.
v. 1567	Jakob VI., König. — Murray, Regent.
1568.	Maria flüchtet zur Königin Elisabeth.
1570 u. ff.	Murray ermordet. — Lenox Regent. — Verwirrung im Reiche, allenthalben Aufruhr, Partheiwuth und Gesetzlosigkeit.
1578 u. ff.	Jakob übernimmt selbst die Regierung. — Maria bleibt zu Tutbury gefangen. — Alle Befreiungsversuche scheitern, und mehren nur noch die Härte ihrer Haft.
1586.	Maria wird der Theilnahme an Babington's Verschwörung beschuldigt.
1587.	Maria, von Elisabeth zum Tode verurtheilt, wird hingerichtet. — Schottland bleibt unruhig, schwach und ein Raub des Adels.
1603.	Jakob, König von England. — Vereinigung beider Reiche.

Königreich Dänemark (mit Norwegen).

(Mit Schweden bis zum Ende der Union 1524.)

J. n. Chr.	
bis 1523.	Christian II., König (Christiern).
1520	Sieg über den schwedischen Reichsverweser Sten Sture, bei Bogesund. — Christiern als König von Schweden, zu Stockholm gekrönt. — Stockholmer Blutbad (Gustav Trolle). — Rückkehr nach Dänemark.
1521.	Vertreibung der dänischen Truppen aus Schweden durch die Dalekarlier unter Gustav Wasa.
1523.	Empörung des Adels in Jütland. — Absetzung Christierns.
1523—1534.	Friedrich I. (Herzog von Holstein) als König gewählt und in Dänemark und Norwegen anerkannt. — Christiern flüchtet in die Niederlande.
1524.	Vertrag zu Malmoe. — Aufhebung der calmarischen Union. — Schweden als unabhängiges Reich anerkannt. — Dänemark behält die Insel Gothland.
1527.	Reichstag zu Odensee. — Einführung des protestantischen Kultus (Johann Tausen). — Unruhen deshalb in Norwegen.
1530.	Reichstag zu Kopenhagen. — Bestätigung der Gewissensfreiheit. — (Priesterehe. — Glaubensbekenntniß.)
1531.	Rückkehr Christierns (mit Geldhülfe von Karl V.). — Anhang desselben in Norwegen. — Dänemark und Schweden verwerfen ihn.
1532.	Christiern unterhandelt mit dem Könige, kömmt, im Vertrauen auf einen nicht ratificirten Geleitsbrief, nach Kopenhagen, wird gefangen, und nach Sonderburg gebracht.
1533.	Schleswig und Holstein durch Vertrag mit der Krone auf ewige Zeiten vereinigt.
1534—1559.	Christian III., König. — Beschränkung des Handelsmonopols der Hanse, durch Vertrag mit den Niederländern. — Krieg wider Lübeck, den Grafen von Oldenburg u. a. (Grafenkrieg). — Empörungen zu Gunsten Christierns, in Kopenhagen, Malmoe u. a.
1535.	Siege bei Bornholm und Assens.
1536.	Friede zu Hamburg. — Aufhebung der Freiheiten des Hansebundes. — Wiedereinnahme von Kopenhagen und Malmoe. — In Uebereinstimmung mit dem hohen Adel, läßt der König sämmtliche Bischöfe des Reichs verhaften. — Reichstag zu Kopenhagen. — Abschaffung des Episkopats, Einziehung der Klostergüter. — Stiftsamtmänner und Superintendenten. — Die Reformation ist vollendet. — Norwegen wird dänische Provinz.
1539 u. ff.	Stiftung der Universität zu Kopenhagen. — Wachsthum der Adelsmacht. — Die Rechte der Stände verlieren ihr Gewicht. — Auch das königliche Ansehen ist vor Eingriffen aller Art nicht mehr sicher.
1544.	Theilungsvertrag des Königs mit seinen Brüdern, über Schleswig und Holstein (Mitlehnsherrschaft. — Union, Communion). — Entstehung der Linie Holstein-Gottorp (Adolph).
1548.	Aufnahme der drei Kronen in das dänische Wappen. — Protestation des Königs von Schweden. — Von nun an steter Zwist unter beiden Herrschern.
1559—1588.	Friedrich II., König. — Harte, vom Adel ihm vorgelegte Wahlkapitulation. — Unterwerfung der freigesinnten Ditmarsen, nach Erstürmung ihres Hauptorts Heyde.
1560.	Ankauf der Insel Oesel.
1562.	Zwiespalt mit Schweden über die Gränzen in Lifland und Lappland, wie über die drei Wappenkronen.
1563.	Drei-Kronenkrieg (bis 1570). — Polen, Lübeck und Herz. Johann von Finland, auf dänischer Seite.
1563 u. ff.	Niederlage zur See bei Bornholm. — Fortgang des Krieges mit wechselndem Glücke. — Die Dänen sind, besonders zu Lande, im Vortheil (Daniel Ranzau).
1570.	Friede zu Stettin. — Erwerbung von Jämteland, Herjedalen, Schonen, Halland und Blekingen. — Aussetzung des Streites über die drei Kronen.
1574.	Anlegung der Veste Kronenburg. — Dänemark beherrscht den Sund.
1577 u. ff.	Anregung des Gewerbfleißes, besonders in Norwegen. — Bergbau daselbst. — Abstellung mancher Mängel im Staatshaushalte, doch hindert der übermächtige Adel oft die Förderung des Guten. — Streit mit England über deren Fahrt nach Archangel (Freiheit der Meere).
1580 u. ff.	Verbot der Einführung des Konkordienbuchs. — Peter Oxe, Friedrich's trefflicher Minister, hebt, ungeachtet aller Hindernisse und der drohenden Oligarchie, des Reiches Wohlstand durch Ersparnisse, Einziehung unnützer Ausgaben, Wachsamkeit, und Ordnung.
1588—1648.	Christian IV., König. — Vormundschaftsregierung des Reichsraths mit Ausschluß der Königin Mutter. — Vollständige Oligarchie.
1596.	Krönung des Königs. — Kapitulation von 48 Artikeln.
1599.	Streit mit England über die Fischerei bei Norwegen und Island.
1601 u. ff.	Uneinigkeit mit Schweden, über das nördliche Lappland zwischen dem Titisfiord und Waranger. — Fortgang des Streits um die drei Kronen.

J. n. Chr.	
1603 u. ff.	Letzte Huldigung Hamburgs an den König und den Herzog von Holstein-Gottorp. — Stiftung der Ritterakademie zu Soroe auf Seeland. — Anlegung zahlreicher Schulen. — Oeffentliche Bauten, Fabriken und Manufakturen. — Des Königs Talent entfaltet sich in seiner Sorgfalt für alle Zweige der Verwaltung immer mehr.
1610.	Irrungen mit Schweden, über den Handel nach Livland u. Rußland.
1611.	Krieg gegen Schweden. — Orland, auch Kalmar wird erobert, doch letzteres wieder verloren.
1612.	Einnahme von Elfsborg und fast ganz Småland. — Die schlechte Stimmung des Adels hindert den Fortgang der dänischen Waffen.
1613 u. ff.	Friede mit Schweden. — Erwerbung von Nord-Lappland und der Handelsfreiheit nach Livland. — Zollfreiheit im Sunde, den Schweden bewilligt. — Beide Reiche führen fortan die drei Kronen. — Bildung eines stehenden Heeres, durch Aushebung von Streitern aus den Kronbauern (5000 Mann).

Königreich Schweden.

(Unabhängig seit 1524.)

J. n. Chr.	
bis 1520.	Sten Sture d. j., Reichsverweser. — Niederlage und Tod desselben bei Bogesund.
1520.	Christian II., König von Schweden. — Gekrönt zu Stockholm. — Ermordung von 94 der edelsten Schweden. — Aufstand.
1521.	Gustav Wasa, schlägt, an der Spitze der freigesinnten Dalekarlier, die Truppen Christian's. — Gustav, Reichsverweser. — Glücklicher Fortgang des Befreiungskampfes.
1523.	Gustav I. (Wasa), zu Strengnäs als König erwählt. — Eroberung von Stockholm. — Wiederherstellung des Thrones (Haus Wasa).
1524.	Schweden, im Vertrage zu Malmoe als unabhängiges Reich anerkannt.
1527 u. ff.	Reichstag zu Westerås. — Bürger- und Bauerndeputirte. — Reformation. — Einziehung der geistlichen Güter. — Unruhen darüber in Dalekarlien und Småland. — Steter Kampf des Königs mit dem unruhigen Adel und den als Reichsräthe beibehaltenen Bischöfen. — Ersparnißsystem. — Deutsche Söldner. — Errichtung einer Seemacht.
1534.	Beschränkung des Alleinhandels der Hanse durch Verträge mit den Niederländern und Britten. — Angriff der Lübecker und ihrer Verbündeten, zu Gunsten Christians.
1536.	Aufhebung der hanseatischen Handelsvorrechte in Schweden.
1538—1543.	Aufruhr der Småländer (Niels Dake).
1542.	Bund gegen Kaiser Karl V. mit Frankreich.
1544.	Vergleich mit dem Kaiser (Erleichterung der Gefangenschaft Christians). — Reichstag zu Westerås. — Widerspenstigkeit des Adels und der Geistlichkeit gegen Gustav's Vorschläge. — Der König will die Krone niederlegen. — Bewilligung aller Vorschläge, und drohende Stellung des Bürger- und Bauernstandes. — Schwedens Krone wird Gustav mit der Erblichkeit für seinen Mannsstamm übertragen.
1546 u. ff.	Reichstag zu Arboga. — Erik, Gustav's Sohn, zum Thronfolger ernannt. — Belehnung der Söhne aus Gustav's zweiter Ehe. — Herzog Magnus erhält Ostgothland; Herzog Karl Südermannland; Hrz. Johann Finland.
1560—1568.	Erik XIV., König. — Grafen- und Herrenstand. — Versuche zur Einschränkung der Macht seiner Brüder.
1561.	Esthland an Schweden (Vertrag zu Wilna).
1562.	Zwistigkeiten mit Dänemark.
1563.	Nordischer Drei-Kronenkrieg. — Herzog Johann v. Finland, durch Heirath (seit 1562) mit dem Könige von Polen verbunden, unterstützt denselben gegen seinen Bruder mit Geld. — Herzog Johann gefangen.
1564.	Niederlage bei Oeland durch die dänisch-lübeckische Flotte.
1565 u. ff.	Niederlage bei Artorna auf der Falkenbergerheide durch die Dänen, unter Daniel Ranzau. — Seekrieg bei Bornholm. — Fortgang des Krieges zu Lande und zur See.
1567.	Freilassung Johann's.
1568.	Erik, grausam, sittenlos und endlich wahnsinnig, wird von seinen Brüdern gefangen genommen und entthront.
1568-1592.	Johann III., König.
1570.	Friede mit Dänemark (zu Alt-Stettin), s. Dänemark. — Streitigkeiten mit Rußland.
1573—1577.	Ausbruch des Krieges wider Rußland. — Unzufriedenheit des Volks über des Königs Hang zum Katholicismus. — Karl's von Südermannland Umtriebe. — Verlust von Esthland; nur Reval hält sich.
1577.	Johann läßt seinen Bruder Erik vergiften.
1578.	Bund mit Polen. — Glückliche Wendung des Krieges. — Der Jesuit Posserin, päpstlicher Legat in Schweden. — Glaubensverfolgung.
1580 u. 1581.	Eroberung von Kexholm, Esthland und Ingermannland. — Gewinn dieser Eroberungen im Stillstande mit Rußland (1583). — Durch die Erziehung des Kronprinzen Sigismund von Jesuiten wächst die Unzufriedenheit und Besorgniß des Volkes.
1587.	Sigismund wird König von Polen.
1590—1595.	Krieg gegen Rußland. — Verlust von Ingermannland und Kexholm, im Frieden zu Tensina.
1592—1604.	Sigismund III. (von Polen), König.
1593.	Reichstag zu Upsala. — Schweden soll durchaus evangelisch bleiben.
1594 u. ff.	Ankunft des Königs. — Bestätigung des Religionsbeschlusses. — Rückkehr nach Polen. — Aufstand unter Karl von Südermannland.
1598.	Landung und Niederlage des Königs.
1599.	Die Stände kündigen dem Könige den Gehorsam auf.
1600 u. ff.	Krieg gegen Polen, in Livland (bis 1614). — Fortdauer des Drei-Kronenstreites mit Dänemark.
1604.	Reichstag zu Norrköping. — Absetzung des Königs.
1604—1611.	Karl IX. (von Südermannland), König. — Ausdehnung der Erbfolge auf die weibliche Linie. — Anlegung von Gothenburg, Uleå, Umeå und anderen Städten. — Erweiterung der Gewerbe und des Handels.
1609.	Vertrag mit dem Czar Wasili Schuiskoi, zu Wiborg. — Eifrige Fortsetzung des Krieges mit Polen und dessen Schützling, dem zweiten Pseudo-Dimitri.
1610.	Sieg bei Dimitrow (de la Gardie). — Niederlage bei Clusin.
1611.	Eroberung von Kexholm und Nowgorod. — Krieg wider Dänemark.
1611—1632.	Gustav II. (Adolph), König. — Verlust von Kalmar u. Oeland an die Dänen. — Ersteres wird vom Könige wieder erobert.
1612.	Verlust von Elfsborg und eines großen Theils von Småland.
1613.	Friede mit Dänemark zu Siöröd. — Verlust des nördlichen Theils von Lappland. — Freie Schifffahrt im Sunde. — Beibehaltung der drei Kronen.
1614.	Stillstand mit Polen. — Fortsetzung des Krieges gegen Rußland. — Sieg bei Bronnitz.
1617.	Friede mit Rußland (zu Stolbowa). — Erwerbung von Carelien, mit Kexholm und Ingermannland. — Sigismund von Polen droht mit einem neuen Angriffe.

Königreich Polen (mit Lithauen).

(Von 1572 Wahlreich und aristokratischer Freistaat.)

J. n. Chr.	
bis 1548.	Sigismund I., König.
1519.	Reichstag zu Thorn. — Krieg wider den deutschen Orden, mit Erfolg geführt.

J. n. Chr.	
1521.	Stillstand zu Thorn.
1525.	Ewiger Friede zu Krakau. — Preußen säkularisirt, und polnisches Lehn.
1526 u. ff.	Gewaltsame Störung des Fortganges der Reformation. — Religionsverfolgung zu Danzig. — Erwerbung von Masovien durch das Aussterben der dortigen Herzogr. — Fortwährende Fehden mit den krimmischen Tartaren, der Moldau und Rußland. — Oft kurzer Stillstand, doch niegends Entscheidung.
1548—1572.	Sigismund II. (August), König. — Duldung des Protestantismus, und Wachsthum desselben. — Socinianer (in Rakow).
1557.	Bund mit den Schwertrittern in Livland wider die Russen.
1561.	Revolution in Livland. — Auflösung des Schwertordens. — Livland, mit Einschluß von Esthland, Kurland und Semgallen, unter polnische und lithauische Oberhoheit (Bedingung: Glaubensfreiheit und Erhaltung der Standesrechte). — Kurland und Semgallen durch den Vertrag zu Wilna als Herzogthum und polnisch-lithauisches Lehn an den vormaligen Großmeister Gotthard v. Kettler. — Esthland an Schweden. — Zwist deßhalb mit diesem Reiche.
1563.	Krieg gegen Rußland und Schweden.
1565.	Sieg über die Russen bei Czasniki. — Weitere Fortschritte. — Stillstand mit beiden Reichen.
1569.	Lithauen polnische Provinz. — Fortdauer des Kampfes mit den Russen um Livland.
1572.	Aussterben des jagellonischen Stammes mit Sigismund. — Polen ein Wahlreich unter aristokratisch-freien Formen. — Wahl-Reichstage, stürmisch durch des bewaffneten Adels Gesammtmacht.
1573—1575.	Heinrich v. Valois, Wahlkönig. — Pacta conventa, mit Berücksichtigung der Dissidenten (Akatholiken). — Unzufriedenheit des Königs. — Rückkehr desselben nach Frankreich.
1575—1586.	Stephan Bathori, Fürst von Siebenbürgen, Wahlkönig. — Aufnahme und Organisation der zaporogischen Kosacken.
1577.	Bund mit Schweden wider Rußland.
1578.	König Magnus von Livland (ernannt vom Czar Iwan 1570), unterwirft sich dem polnischen Schutze.
1579—1581.	Stephan siegreich. — Eroberung des Landes von Polotsk bis Ostrow. — Belagerung von Pskow.
1582.	Stillstand auf 10 Jahr zu Kiverowa-Horka. — Polen bleibt im Besitz von Livland.
1587—1632.	Sigismund III. (Kronprinz von Schweden), Wahlkönig. — Partheikampf (Zamoiskische u. Zborowsche Partheien). — Erzherzog Ernst von Oesterreich, durch die Letztere als Gegenkönig aufgestellt. — Krieg.
1588.	Vordringen des Gegenkönigs bis Krakau. — Niederlage bei Bitschin. — Ernst gefangen und nach Krasnystaw gebracht.
1592.	Sigismund wird König von Schweden, verliert aber seine Krone bald wieder (s. Schweden).
1600—1614.	Krieg wider Schweden in Livland. — Sigismund bewegt (1601) die Stände zur Theilnahme, und macht Fortschritte.
1605.	Unterstützung des Pseudo-Dimitri? (Otrepiew) durch den Woywoden von Sendomirz. — Erneuerung des Zwiespalts mit den Russen. — Entscheidender Sieg über die Schweden bei Kirchholm. (Wiedereroberung des größten Theils von Livland [v. 1607—1609]).
1606 u. ff.	Unzufriedenheit des Adels mit Sigismund, doch bleibt der gegen Letzteren errichtete Rokoß ohne Erfolg.
1609.	Einbruch in Rußland zu Gunsten eines neuen Pseudo-Dimitri. — Glücklicher Kampf wider die Schweden und Russen. — Sigismund's Heer vor Moskau.
1610.	Wladislav, Sigismund's Sohn, von den Moskowiten zum Czar erwählt. — Moskau, in dessen Besitz Sigismund sich selbst zu setzen strebt, von polnischen Truppen besetzt. — Aufruhr deßwegen.
1611.	Eroberung von Smolensk. — Moskau in völligem Aufstande, verbrannt und ausgeplündert. — 100 000 Russen erschlagen. — Die Polen gebieten über die Trümmer, doch währt der Kampf fort.

J. n. Chr.	
1612.	Vertreibung der Polen aus Moskau. — Fortgang des Krieges.
1614.	Stillstand mit Schweden.
1617.	Sigismund rüstet auf's Neue gegen Schweden.

Livland (bis 1561).

1519 u. ff.	Walther v. Plettenberg (Heermeister) erkauft seines Ordens Unabhängigkeit vom deutschen Orden, wird Souverän von Livland und deutscher Reichsfürst. — Beginn der Reformation in Riga (1522). — Fortschritte derselben. — Des Ordens Oberhäupter, wie auch der Erzbischof von Riga, bekennen sich zum protestantischen Kultus.
1535.	Walther v. Plettenberg †.
1535—1549.	Herrmann v. Brüggeney, Heermeister.
1549—1551.	Johann v. d. Recken, Heermeister.
1551—1557.	Heinrich v. Galen, Heermeister. — Krieg des Ordens mit dem Erzbischofe von Riga. — Auch Rußland und Polen bedrohen den Orden.
1557.	Wilhelm v. Fürstenberg, Heermeister. — Friede zu Paswald. — Bund des Ordens mit Polen wider Rußland.
1558—1587.	Gotthard v. Kettler. Heermeister bis 1561, dann Herzog von Kurland und Semgallen. — Einbruch der Russen in Livland. — Kettler wendet sich vergebens an das deutsche Reich.
1561.	Vertrag mit Polen zu Wilna (s. Polen). — Livland der polnischen Oberhoheit unterworfen. — Esthland, Schweden, Kurland und Semgallen ein Herzogthum unter polnischer Oberhoheit.

Preußen.

(Besitzthum des deutschen Ordens bis 1525. Weltliches Herzogthum von 1525).

1510 u. ff.	Albrecht von Brandenburg, Hochmeister (1512). — Polen erklärt dem Orden den Krieg. — Verkauf der Oberheheit über Livland und Neumark. — Verluste. — Stillstand (1521 zu Thorn).
1520.	Krieg zwischen dem Orden und Land und Städten.
1525.	Ewiger Friede zu Krakau. — Preußen, weltliches Herzogthum unter polnischer Oberhoheit. — Aufhebung des Ordens.
bis 1568.	Albrecht von Brandenburg, Herzog von Preußen. — Uebertritt desselben zur protestantischen Kirche.
1530.	Fruchtlose Versuche Kaiser Karls V., die Säkularisation Preußens wieder zu vernichten (Ritter Kronberg).
1568.	Albrecht Friedrich von Brandenburg folgt (5 Jahr alt) seinem Vater als Herzog von Preußen. — Kurfürst Joachim II. von Brandenburg erhält die Mitbelehnung von Polen, und zugleich den Anspruch der Erbfolge für das Kurhaus.
1578—1603.	Mkgr. Georg Friedrich von Anspach, wird Landes-Administrator von Preußen, für den geistesschwachen Herzog.
1603—1608.	Joachim Friedrich von Brandenburg, Landes-Administrator.
1609—1617.	Johann Sigismund von Brandenburg, Landes-Administrator. — Herzog Albrecht Friedrich †. — Kurfürst, Joh. Sigismund, Herzog. — Preußen an die Kurlinie von Brandenburg.

Russisches Czaren-Reich.

bis 1534.	Wasilij IV. (Iwanowitsch), Czar.
1520.	Einbruch der vereinigten Tartaren aus der Krimm u. Kasan.
1521.	Verlust von Moskau, und Steuerbewilligung an die siegreichen Tartaren.
1523 u. ff.	Einziehung Severiens (mit Czernigow) zur Krone. — Befestigung von Kolomna wider die Tartaren im Osten. — Erbauung von Wosiligorod.

J. n. Chr.	
1532.	Wasilij ernennt einen Chan von Kasan.
1533.	Erste Kirche in Kola.
1534–1584.	Iwan II. (Wasilijewitsch), Czar. — Vormundschaftsregierung der Bojaren. — Unordnungen und Verluste.
1544 u. ff.	Iwan übernimmt die Herrschaft. — Herstellung der Ordnung mit Strenge, oft mit Grausamkeit. — Große Anstalten zur Bildung der Russen. — Versuche: Künstler, Handwerker, Bergleute, Kriegskundige u. s. w. aus Deutschland zu erhalten.
1550.	Neues Gesetzbuch (Sudebnik). — Schützenkorps mit Feuergewehren (Strjelzi, Strelitzen).
1552.	Eroberung von Kasan (Anwendung der Minen). — Iwan durchreiset Nord-Asien.
1553.	Begünstigung des Handels der Britten durch Verträge (Richard Chanceller).
1554 u. ff.	Eroberung von Astrakan und der Kabarda. — Einbrüche in Livland und Finland. — Russisch-persischer Handel über die kaspische See.
1558.	Einbruch des Czars in Livland. — Furchtbare Verwüstung dieses Landes. — Eroberung von Narwa und Dorpat.
1560 u. ff.	Sieg bei Ermis. — Fortgang des Krieges mit wechselndem Glücke. — Iwangorod erbaut.
1563.	Anika Stroganof entdeckt Sibirien.
1564.	Druckerei in Moskau
1565.	Niederlage bei Czasniki. — Verluste. — Stillstand.
1568.	Zurückweisung der Osmanen von Astrakan.
1570.	Der dänische Herzog Magnus wird als König von Livland aufgestellt.
1573 u. ff.	Erneuerung des Krieges gegen Schweden. — Glücklicher Fortgang desselben. — Eroberung des platten Landes von Esthland (bis 1577). — Deutsch-lutherische Kirche in Moskau.
1577 u. ff.	Streifzug gegen die donischen Kosacken. — Erfolge. — Jermak Timofejef flüchtet mit 7000 Kosacken und dringt in Sibirien vor — Nachtheilige Wendung des Krieges gegen Polen und Schweden (1579).
1581.	Jermak erobert, nach Besiegung des Chans Kutschum, Sibirien, nimmt die Hauptstadt Iskee ein, und unterwirft sich dem Czar. — Friedensunterhandlungen zu Zapolje (unter Papst Gregor XIII. — Vermittelung, durch den Jesuiten Possevin).
1582.	Stillstand mit Polen (Iwan entsagt seinen Ansprüchen auf Livland).
1583.	Stillstand mit Schweden. — Esthland, Ingermannland und Karelien verloren, und Rußland von der Ostsee abgedrängt. — Sibirien durch russische Truppen besetzt.
1584–1598.	Feodor I. (Iwanowitsch), Czar. — Boris Godunow, des Czars Schwager, leitet die Angelegenheiten des Reichs. — England gewinnt den Alleinhandel mit den Persern auf der Wolga.
1586 u. ff.	Aufbau von Tobolsk. — Boris sucht durch Handelsbegünstigungen den Wohlstand der Russen zu heben.
1589.	Neue Kirchenordnung in Rußland (Patriarchen).
1590.	Erneuerung des Krieges wider Schweden. — Eroberung der früher verlorenen Provinzen Ingermannland u. Karelien.
1591.	Boris, um die Thronfolge zu erlangen, läßt Feodor's einzigen Bruder, Dimitrij (Demetrius) zu Uglitsch ermorden.
1595.	Vortheilhafter Friede mit Schweden, zu Teusinn.
1598.	Aussterben des Mannstammes von Rurik, durch Feodor's Tod.

J. n. Chr.	
1598–1605.	Boris (Feodorowitsch Godunow), Czar. — Unzufriedenheit und Gährung im Volke. — Eroberung von Turan. — Boris herrscht ruhmwürdig.
1605.	Dimitrij (der Sage nach, ein junger Mönch, Namens Otrepiew) erscheint, von polnischen Magnaten unterstützt, und gewinnt Anhang. — Boris verzweifelt und entleibt sich. — Der angebliche Dimitrij besteigt den Thron.
1606.	Dimitrij (VI.), des Thrones nicht unwürdig, gebildet und leutselig, macht sich den Russen durch Vorliebe für die Polen, Einführung ausländischer Sitten, und Aufnahme der Jesuiten verhaßt. — Aufruhr in Moskau. — Dimitrij als Betrüger von den Mißvergnügten, unter Wasilij Schniskoy erschlagen.
1606–1610.	Wasilij V. (Schuiskoy), Czar. — Verwirrung u. Partheiwuth im Innern. — Fehden mit den Polen, Tartaren und Kosacken. — Tungusen zinsbar.
1609.	Auftreten eines neuen Pseudo-Dimitrij unter polnischem Schutz. — Einbruch der Polen und Kosacken. — Verluste. — Wasilij in Moskau eingeschlossen. — Bund mit Schweden zu Wiborg.
1610.	Fortschritte des schwedischen Hülfsheeres. — Partheiungen. — Wasilij entthront. — Anarchischer Zustand Rußlands.
1611.	Wladislav von Polen, auf Sigismund's Betrieb zum Czar erwählt. — Nowgorod und Kexholm unterwerfen sich den Schweden. — Die Polen erobern Smolensk und die Umgegend. — Sigismund v. Polen herrscht in Moskau — Wüthender Kampf auf den Trümmern der Hauptstadt (siehe Polen).
1612.	Erhebung der Moskowiter unter Zacharias Lippanow. — Eroberung des Kreml. — Vertreibung der Polen aus Moskau.
1613.	Reichsversammlung zu Moskau. — Michael III. (Feodorowitsch), zum Czar erwählt. — Herrscherhaus Romanow. — Die Partheien vereinigen sich. — Unterhandlungen.
1617.	Friede mit Schweden zu Stolbowa. — Verlust von Ingermannland und Karelien. — Fortgang des Krieges gegen Polen.

Osmanisches Reich (hohe Pforte).

J. n. Chr.	
bis 1520.	Selim I., Sultan.
1520–1566.	Soliman II. (Suleyman), Sultan. — Einbruch in Kroatien. — Eroberung von Belgrad (1520).
1522.	Eroberung von Rhodus (Gebrauch der Bomben).
1526.	Heerzug wider Ungarn. — Ungehindertes Ueberschreiten der Donau und Drau — Sieg bei Mohacz. — Ungarn steht dem Sieger offen. — Der Sultan rückt bis Raab vor, vollendet aber die Eroberung Ungarns nicht, sondern begnügt sich, das platte Land zu verwüsten, und an 300,000 Menschen wegführen zu lassen. — Unterwerfung der Moldau und Walachei.
1528.	Soliman schützt den König Joh. Zapolya wider Oesterreich.
1529.	Einbruch in Ungarn. — Eroberungen (s. Oesterreich). — Belagerung von Wien. — Abzug nach Steiermark.
1532.	Belagerung von Günz und Grätz. — Rückzug.
1533.	Feldzug wider Persien.
1534.	Eroberung von Wan, Tauris und Bagdad. — Chaireddin (Barbarossa), zum Kapudan Pascha ernannt, erobert Tunis.

J. n. Chr.	
1536.	Eroberung eines Theils von Georgien.
1537 u. ff.	Krieg wider die Venetianer. — Eroberungen auf Morea und im Archipelagus. — Bündniß mit Frankreich.
1540.	Friede mit Venedig zu Constantinopel. — Soliman behält seine Eroberungen. — Don Stephan de Gama zerstört die osmanische Flotte zu Suez.
1541.	Neuer Einbruch in Ungarn. — Besetzung von Ofen. — Eroberung und Theilung des Reichs (s. Ungarn). — Rückkehr Soliman's.
1542.	Erneuerung des Bündnisses mit Frankreich.
1543 u. ff.	Nochmaliges Erscheinen des Sultans in Ungorn. — Große Eroberungen (s. Ungarn). — Osmanen mit Franzosen vereinigt, vor Nizza.
1547.	Waffenstillstand auf 5 Jahr. — Oesterreich zahlt Jahrgeld. — Feldzug wider Persien. — Eroberung von Schirwan.
1549.	Besetzung von Georgien.
1550.	Eroberung von Teipatis.
1552 u. ff.	Feldzug in Ungarn. — Einnahme mehrerer Städte (siehe Ungarn). — Niederlage vor Erlau. — Abzug.
1553.	Zug nach Persien. — Verluste.
1555.	Friede mit Persien. — Der Sultan muß die Provinzen jenseit Kars, Wan, Mosul und Bagdad aufgeben.
1562.	Stillstand mit dem Kaiser auf 8 Jahe (Busbek).
1565.	Soliman's Unternehmen auf Malta scheitert an dem Muthe der Ritter unter dem Großmeister la Valette, und an der Ankunft der Flotte aus Sicilien.
1566.	Einbruch in Ungarn. — Belagerung von Szigeth. — Soliman † vor dieser Stadt. — Anfang des Sinkens der osmanischen Macht.
1566—1574.	Selim II. (der Trunkenbold), Sultan. — Stillstand mit Oesterreich.
1568.	Fruchtloser Versuch, die Wolga und den Don zu verbinden. — Jemen (Arabien) unterwirft sich den Osmanen.
1570.	Angriff auf die Venetianer.
1571.	Eroberung von Cypern. — Niederlage bei Lepanto.
1573.	Friede mit Venedig. — Cypern wird gewonnen, und ein Tribut dem Freistaate zugesichert.
1574.	Wiedereroberung von Tunis. — Erziehung der osmanischen Thronfolger im Harem.
1574—1595.	Murad III., Sultan. — Erneuerung des Stillstandes mit Ungarn (wiederholt 1584 und 1591).
1576.	Krieg gegen Persien, mit wechselndem Glücke (bis 1590). — Den Osmanen bleiben endlich die früheren Gränzen, mit Einschluß von Georgien, Erivan und Tauris.
1591.	Vertreibung der Uskoken aus Clissa, durch den Pascha von Bosnien. — Fehde mit Oesterreich.
1593.	Murad erklärt den Krieg. — Einrücken in Ungarn. — Verluste.
1594.	Günstige Wendung des Krieges durch den Pascha Sinan. — Eroberung von Raab.
1595.	Sigismund Bathóri vereinigt sich mit dem Kaiser, und schlägt, verbunden mit dem Hospodar der Wallachei, die Osmanen zurück. — Verlust von Tergowicz.
1595—1603.	Mohamed III., Sultan.
1596 u. ff.	Feldzug des Sultans in Ungarn — Eroberung von Erlau. — Sieg bei Kerestes. — Fortgang des Krieges ohne Erfolg.
1601.	Krieg mit Persien. — Verlust des Landstrichs bis Erivan.
1602.	Verluste in Ungarn.
1603—1617.	Achmed I., Sultan. — Fortsetzung der Kriege im Osten und Westen.
1605.	Wiedereroberung von Gran.
1606 u. ff.	Friede mit Oesterreich auf 20 Jahr. — Nachtheiliger Fortgang des Krieges gegen Persien.
1617.	Mustafa I., Sultan; nach drei Monaten entthront.
1618—1622.	Osman II., Sultan. — Friede mit Persien. — Erivan und das östliche Georgien gehen verloren.

Persien (Reich der Sofi).

J. n. Chr.	
bis 1523.	Ismael I. (Sofi), Schach.
1523—1576.	Thamasp I., Schach. — Kriege wider die Osmanen (s. osmanisches Reich).
1576—1578	Ismael II, Schach.
1578—1585.	Mohamed (Chodabende), Schach. — Innere Zerrüttung. — Bedrängniß vom Osten und Westen her.
1586.	Hamzeh, Schach. — Ermordet von seinem Bruder Ismael.
1586—1587.	Ismael III., Schach. — Ermordet von seinem Bruder Abbas.
1587—1628.	Abbas I., Schach. — Krieg mit den Usbeken in Bokhara. — Eroberung von Charasan.
1595.	Feldzug nach Indien. — Eroberung von Berar. — Gebrauch der Musketen in Persien. — Ispahan, Herrscherstadt. — Glückliche Kämpfe wider die Osmanen (s. osmanisches Reich).
1613.	Niederlassung der Britten zu Bender-Abbassi.

Indien.

J. n. Chr.	
1519.	Babur, Herr von Samarkand, im Kampf mit den Usbeken. — Eroberung von Kabul. — Große Rüstung gegen Indien. — Uebergang über den Indus.
1520.	Zug gegen Delhi. — Wachsender Kampf.
1525.	Sieg Baburs über den patanischen Sultan Ibrahim bei Pannipat. — Babur stiftet das Reich der Timuriden in Indien (Groß-Mogolen).
1530.	Babur stirbt †. — Humajum, Sultan (bis 1559). — Kämpfe mit den Seiks und den Usbeken.
1540.	Shere Schach. — Eroberung von Bengalen.
1545.	Einnahme von Gualear.
1555—1605.	Akbar, Sultan. — Ausbreitung der groß-mongolischen Herrschaft.
1564 u. ff.	Ali-Abdul Schach, Sultan von Bisapur, zerstört das Reich des Radscha von Bisnagur im Süden von Dekan. — Kampf Akbars mit den Sultanen von Ahmedabad, Berar, Ahmednagur, Bisapur und Golkonda.
1580.	Geistliche und weltliche Dalai-Lama's in Tibet. — Portugisen und Holländer in Indien (die Macht der Ersteren bereits im Abnehmen).
1605—1628.	Selim Jehangir, Sultan. — Holländer zu Negapatnam. — Auch die Britten erscheinen an den Küsten (David und Henry Middleton).
1615.	Thomas Rhoe, Gesandter der brittisch-ostindischen Handelsgesellschaft in Surate, am Hofe des Sultans. — Die Rei-

J. n. Chr.	
	sen desselben in des Fürsten Gefolge, verbreiten viel Licht über diese Länder. — Tabaksbau in Indien.

Sina und Japan.

	Die Mandschu, herrschend in Sina, nur scheinbar noch unter sinesischer Oberhoheit. — Innere Spaltungen.
1550.	Franz Xavier, Missionär in Sina.
1556.	Krieg der Sinesen wider Japan. — Letzteres wird unabhängig.
1563.	Die Portugisen erhalten Macao. — Ausbreitung ihres Handels nach Japan.
1580.	Unabhängige Kubo's in Japan (Takohama auf Jedda).
1585 u. ff.	Mandschu in Leaotong. — Tait-Su, unabhängiger Kaiser. — Sinesische Bildung, eigne Buchstabenschrift und Annahme des Lamaismus bei den Mandschu.
1600.	Britten in Japan (Adams).

Afrika.

Nord-Afrika.

1519.	Sherifen, Könige von Maracco.
1520.	Chairoddin, Herr von Algier.
1521.	Die Sherifen breiten sich über das nordwestliche Afrika aus (Könige von Afrika).
1536.	Eroberung von Sta. Cruce durch die Sherifen.
1550.	Sherifen erobern Fez (Mohamed).
1551.	Der Korsar Dragut in Tripolis.
1554.	Mohamed erobert Tafilet.
1570.	Tunis und Goelette durch die Algierer wieder erobert (s. Spanien).
1578.	Sieg des Königs von Marocco über die Portugisen (s. Portugal). — Nur Mazagan bleibt ihnen. — Spanier erobern das Pennon de Velez.
1585.	Beginn des brittischen Verkehrs mit Afrika.
1594.	Freistaat Tunis.
1600.	Herrschaft der Bey's in Tripolis.
1609.	Einwanderung der Morisko's aus Spanien.

Aegypten.

	Die Mameluken erhalten 24 Bey's (Unterbefehlshaber), welche dem Pascha und seinem Divan Folge leisten sollen.
1585.	Auflehnung der Bey's gegen den Divan. — Ihre Gewalt breitet sich, bei der Uneinigkeit der Pascha's mit ihren Räthen, unvermerkt immer mehr aus.

Ost-Afrika.

1537.	Zerstückelung von Habesch (Adelier und Gallas-Neger).
1573.	Die Portugisen: Franz Barreto und Franz Homon bringen mit einem Heere in Manomotapa ein, um die Goldminen zu untersuchen. — Geringer Erfolg. — Die gewaltsame Einführung des Christenthums macht die Portugisen verhaßt.
1604.	Jesuiten in Habesch.

West-Afrika.

1554 u. ff.	Der Papst schenkt den Portugisen, welche sich immer mehr ausgebreitet haben, die ganze Küste von Guinea. — Handelsmonopol dieses Volkes.
1562.	Reisen der Britten nach Guinea (Rutter, Baker).
1578.	Festsetzung der Portugisen in den Reichen Loongo, Congo, Angola und Benguela. — Gründung von Loanda da St. Paolo in Angola. — Brittische Patente zum Handel nach Afrika.
1591.	Die Britten Rainalds und Dossel untersuchen Senegambien. — Brittisch-afrikanische Handelsgesellschaft.
1599.	Andreas Battel (ein Britte) theilt wichtige Nachrichten über Angola, Benguela und die benachbarten Länder mit.
1607.	Der Britte Finch reiset nach Sierra Leona.
1616.	Zinga in Angola.

Inneres Afrika.

1526.	Abu-Bekr's Reich in Nigritien.

Amerika.

1519—1521.	Cortez greift das Reich des Montezuma (Mexiko) an zerstört seine Transportschiffe zu Vera-Cruz, nimmt mehrere Städte ei (s. anica), und dringt gegen die Hauptstadt (Tenuchtitian) vor. — Ueberlistung der Mexikaner. — Cortez erhält Einlaß in die Hauptstadt, und nimmt den Montezuma gefangen.
1520.	Aufstand der Mexikaner unter Guatimozin. — Niederlage der Spanier auf ihrem Rückzuge (Noche triste). — Magelhaen entdeckt Patagonien und Feuerland.
1521.	Cortez kehrt mit Verstärkung wieder, und gewinnt die Hauptstadt nach furchtbarem Kampfe. — Guatimozin gefangen. — Mexiko spanisch. — Cumana gegründet.
1525.	Franz Pizarro versucht Peru, Chili und Quito zu erobern, doch ohne Erfolg. — Erstes Kloster in Neu-Spanien.
1529—1535.	Franz Pizarro, Almagro und Benalkozar vollenden die Eroberung der oben genannten Reiche.
1526.	Die Welser, von Augsburg, gründen Venezuela.
1530.	Mendoza, Vicekönig von Peru.
1532.	Eroberung von Terra firma. — Carthagena gegründet.
1535.	Pizarro gründet Lima. — Anbau von Portobelto.
1536.	Benalkozar und Quesnada erobern Neu-Grenada.
1541.	Orellana beschifft den Marinnon (El-Dorado).
1543.	Königliche Audiencias in Lima und Mexiko, unter dem Vorsitz der Vicekönige.

J. n. Chr.	
1544.	Carthagena, Hauptniederlage für Venezuela und Neu-Grenada.
1545.	Carvajac entdeckt die Minen von Potosi.
1550.	Gründung von la Conception in Chile. — Wiederholte Verordnung der spanischen Regierung zum Besten der Indianer, jedoch ohne vielen Erfolg.
1565.	Renaudot und Menendez in Florida.
1567.	Caraccas gegründet.
1570.	Einführung der Inquisition im spanischen Amerika.
1572.	Handel zwischen Manilla und Acapulco (Südsee-Gallione).
1574.	Silberreinigung durch Quecksilber entdeckt.
1578.	Vera-Cruz, Hauptniederlage für Neu-Spanien.
1584.	Portobello, Hauptniederlage für Peru und Chile.
1604.	Gründung von Port-Royal in Acadien (de Mons).
1607.	Virginien gegründet (Jamestown).
1611.	Neu-Foundland angebaut durch John Guy.
1614.	Gründung von Neu-York und Neu-Jersey durch Holländer.
1616.	Tabaksbau in Virginien.

Zeitrechnungstafel

für den zweiten Abschnitt der neueren Geschichte, vom Anfange des XXXjährigen Krieges bis zur Selbstregierung Ludwig's XIV.

d. i. von 1618 bis 1661 n. Christus.

(Zur zehnten Charte des historischen Handatlasses gehörig.)

Römisch-deutsches Kaiserreich.

(Oesterreich, Böhmen, Ungarn.)

J. n. Chr.	
bis 1619.	Mathias, Kaiser (König von Ungarn und Böhmen).
1618.	Aufstand der böhmischen Stände unter Mathias, Grafen von Thurn. — Mißhandlung der kaiserlichen Statthalter zu Prag. — Ausbruch des Krieges. — Die Böhmen, verstärkt durch Truppen der Union unter Ge. Mansfeld, vertreiben des Kaisers Truppen. — Erster Abschnitt des XXXjährigen Krieges.
1619—1637.	Ferdinand II, Kaiser. (Ungarn, Böhmen u. alle österreichische Erblande mit der Kaiserkrone vereinigt). — Friedrich (V.), v. d. Pfalz, Gegenkönig in Böhmen. — Fortschritte der jetzt auch mit Bethlen Gabor, Fürsten von Siebenbürgen, verbündeten Protestanten (Utraquisten). — Bethlen Gabor in Preßburg — Tritt als Gegenkönig in Ungarn auf. — Böhmisch-mährisch-schlesisches Bündniß der Protestanten. — Thurn und Bethlen Gabor vor Wien. — Entsatz der Stadt durch kaiserliche Truppen. — Ferdinand vergleicht sich mit Max. v. Baiern, und zieht die Ligue an sich.
1620.	Thurn nochmals vor Wien. — Die Kaiserlichen unter Boquoi drängen ihn zurück, und rücken gegen Böhmen vor. — Bündniß mit Spanien. — Unterwerfung der österreichischen Protestanten. — Prachatitz u. Pisek von den Kaiserlichen erstürmt. — Entscheidender Sieg des kaiserlich-liguistischen Heeres auf dem weißen Berge bei Prag. — Friedrich flüchtet nach Holland. — Unterjochung von Böhmen, das seine Vorrechte verliert und grausam behandelt wird. — Mansfeld erobert Pilsen.
1621.	Zweiter Abschnitt des XXXjährigen Krieges. — Achterklärung wider Friedrich v. d. Pfalz. — Versetzung des Kriegsschauplatzes nach der Pfalz. — Herankunft spanischer Truppen unter Spinola. — Der Kurfürst von Sachsen erobert die Lausitz für den Kaiser. — Zerfall der Union. — Friede mit Bethlen Gabor zu Nikolsburg.
1622.	Die Liguisten unter Tilly, von Mansfeld bei Wiesloch geschlagen. — Sieg Tilly's bei Wimpfen über Georg von Baden, bei Höchst über Christian von Braunschweig. — Die Pfalz erobert und geplündert — Allgemeine Unterwerfung, nur Mansfeld und Braunschweig bleiben in den Waffen, und durchziehen Niederdeutschland, um neue Verbindungen zu suchen. — Universitäten Salzburg, Straßburg, Rinteln.
1623.	Baiern erwirbt die pfälzische Kurwürde.
1624.	Bauernaufstand an der Ens. — Pappenheim zerstreut die Aufrührer.
1625.	Dritter Abschnitt des XXXjährigen Krieges. — Protestantisch-niedersächsischer Bund (König Christian IV. von Dänemark).
1626.	Sieg der Liguisten unter Tilly über die Bundestruppen unter Christian IV, bei Lutter am Barenberge. — Mansfeld † zu Bosna-Serai in Ungarn. — Die Kaiserlichen und Liguisten, unter Wallenstein u. Tilly, überschwemmen Niedersachsen und die Ostseeländer.
1627.	Reichsacht wider die mit Dänemark verbündeten Herzoge von Mecklenburg. — Albrecht Wallenstein (Waldstein), bereits Herz. von Friedland, erhält Mecklenburg als Pfand für seine Werbgelder, mit der Herzogswürde und dem Titel eines Admirals des baltischen Meeres. — Erzh. Leop. erhält Magdeburg, Halberstadt, Baiern, die Oberpfalz.
1628.	Tilly erobert Stade. — Wallenstein schlägt den bei Wolgast gelandeten König von Dänemark. — Antheil des Kaisers am mantuanischen Erbfolgestreite
1629.	Restitutions-Edikt. — Wallenstein erobert Rostock, belagert vergeblich Stralsund. — Friede mit Dänemark zu Lübeck, unter der Bedingung, aller Theilnahme an den Religionsfehden Deutschlands zu entsagen.
1630.	Vierter Abschnitt des XXXjährigen Krieges (Gustav Adolph, König v. Schweden). — Der Kaiser unterstützt Polen gegen Schweden. — Reichstag zu Augsburg. — Beschwerden aller Stände über Wallenstein's Gewaltstreiche. — Abdankung dieses Feldherrn, und fast gänzliche Entlassung seines Heeres. — Tilly, Oberfeldherr der kaiserlich-liguistischen Macht. — Landung Gustav Adolph's bei Ruden. — Vorrücken desselben über Wolgast u. Cammin. — Anklam, Demmin, Malchin, Stettin und Stargard besetzt. — Bund mit Hessen.
1631.	Gustav Adolph erzwingt durch rasche und drohende Züge die Theilnahme Pommerns, Brandenburgs u. Sachsens (letzteres versucht durch einen Neutralitätsvertrag selbstständig zu bleiben). — Magdeburg durch Tilly u. Pappenheim erobert und zerstört. — Wiedereinsetzung der Herzoge von Mecklenburg zu Güstrow, durch Gustav

J. n. Chr.	
	Adolph. — Subsidienvertrag mit Frankreich zu Bärwalde (schon im Jan. abgeschlossen). — Tilly bei Werben geschlagen. — Fortschritte des Schwedenkönigs. — Sachsen schließt sich ihm aufrichtig an. — Niederlage Tilly's bei Leipzig. — Böhmen durch die Sachsen besetzt. — Gustav Adolph in Frankfurt, Mainz, Würzburg u. s. w.
1632.	Weiterer Einbruch der Schweden in die liguistischen Länder. — Niederlage Tilly's am Lech (Tilly † zu Ingolstadt). — Der Schwedenkönig in Nürnberg, Augsburg und München. — Wallenstein wieder Feldherr des Kaisers, unter ausschweifenden Bedingungen. — Gustav Adolph und Wallenstein bei Nürnberg. — Fruchtloses Ringen mit einander. — Abzug des Königs nach Sachsen. — Sieg und Tod Gustav Adolph's bei Lützen (Bernhard von Weimar). — Die Schweden überall siegreich. — Wallenstein zieht wider die Sachsen nach Böhmen, und macht sich durch sein Zaudern und Unterhandeln mit den Feinden verdächtig.
1633.	Bund der Protestanten mit Schweden, zu Heilbronn. — Bernhard von Weimar und Gustav Horn durchziehen fast ungehindert des Feindes Länder. — Wallenstein dagegen reinigt Böhmen von den Sachsen, und rückt nach Schlesien vor. — Wallenstein's Sieg bei Steinau über die Schweden (Arnheim). — Bernhard von Weimar erobert Regensburg. — Wallenstein bleibt unthätig, und mehrt dadurch den Verdacht des Verraths.
1634.	Wallenstein zu Eger ermordet. — Erzherzog Ferdinand (König von Ungarn [s. 1625] und von Böhmen [seit 1627]), Oberfeldherr. — Niederlage der Schweden bei Nördlingen. — Rückzug der Schweden nach Pommern.
1635.	Friede des Kaisers mit Sachsen, zu Prag. — Abtretung der Lausitz an Sachsen. — Halb erzwungener Beitritt der meisten übrigen protestantischen Stände. — Herzog Bernhard, stets mit Frankreich unterhandelnd, behauptet sich im Elsaß. — Fünfter Abschnitt des XXXjährigen Krieges. — Kriegserklärung Frankreichs wider den Kaiser. — Truppensendung nach dem Elsaß. — Verluste im Veltlin gegen Frankreich (Rohan).
1636.	Vordringen der Kaiserlichen gegen Paris. — Banner stellt durch seinen Sieg bei Wittstock, die Uebermacht der Schweden in Norddeutschland wieder her. — Verträge Frankreichs mit Schweden zu Wismar.
1637—1656.	Ferdinand III, Kaiser. — Wechselnder Kampf mit den Schweden in Pommern. — Auch auf den übrigen Theilen des Kriegsschauplatzes geschieht nichts Entscheidendes. — Erschlaffung und das Verlangen nach Frieden wird bei allen Theilen sichtbar. — Dessenungeachtet vergebliche Unterhandlungen zu Köln und Lübeck.
1638.	Siege Bernhard's von Weimar bei Rheinfelden und Thann. — Eroberung von Freiburg und Breisach. — Die Franzosen, Bernhard's Siege benutzend, setzen sich im Elsaß fest. — Vertrag zwischen Schweden und Frankreich zu Hamburg (Bund für gemeinschaftlichen Frieden).
1639.	Neues Vordringen der Schweden. — Banner siegt bei Chemnitz über ein kaiserlich-sächsisches Heer, und überzieht Böhmen, Schlesien und Mähren. — Bernhard von Weimar † (vielleicht nicht ohne Zuthun Frankreichs) zu Neuenburg. — Sein Heer tritt zu den Franzosen. — Hessen erneuert das Bündniß mit Frankreich u. Schweden zu Gröningen.
1640.	Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg verbündet sich, jedoch unbeschadet seiner Selbstständigkeit, auf das Engste mit den Schweden (bewaffnete Neutralität).
1641.	Der Kaiser verspricht auf einem allgemeinen Reichstage zu Augsburg eine Amnestie. — Die Präliminarien des künftigen Friedens von den Gesandten der Hauptmächte unterzeichnet, zu Hamburg. — Fortgang des Krieges. — Banner † zu Halberstadt.
1642.	Sechster Abschnitt des XXXjährigen Krieges. — Torstenson bricht mit einem neuen Heere in Schlesien und Mähren ein. — Eroberung von Glogau u. Olmütz (letzteres wieder erobert durch Erzh. Leopold und Fürst Piccolomini). — Torstenson in Sachsen. — Sieg über die Kaiserlichen unter Piccolomini bei Leipzig (Breitenfeld).
1643.	Torstenson in Böhmen. — Streifzug bis vor Wien. — Sieg der Kaiserlichen, unter de Werth und Hatzfeld über die Franzosen bei Duttlingen.
1644.	Torstenson's Zug durch Holstein nach Jütland. — Der ihm folgende kaiserliche Feldherr Gallas vereinigt sich mit den Dänen bei Rendsburg. — Die Franzosen unter Enghien siegen bei Friedberg. — Rückkehr Torstenson's. — Vereinigung desselben mit Königsmark bei Halberstadt. — Das durch Eilzüge geschwächte Heer des Gr. Gallas wird von ihm in den Treffen bei Bernburg und Staßfurt fast ganz aufgerieben. — Torstenson in Böhmen.
1645.	Sieg Torstenson's bei Jankow. — Turenne von de Werth bei Mergentheim (Herbsthausen) geschlagen. — Der Herzog v. Enghien und Turenne siegen über die Kaiserlichen bei Allersheim. — Torstenson, der indeß Stein und Krems erobert und Wien bedroht hat, †. — Ernstlicher Wiederbeginn der Friedensunterhandlungen auf dem Kongreß zu Münster und Osnabrück.
1646.	Wrangel, Oberfeldherr der Schweden. — Böhmen und Baiern von den Franzosen und Schweden verwüstet.
1647.	Turenne erobert Mainz. — Waffenstillstand mit Baiern zu Ulm. — Maximilian's Treulosigkeit.
1648.	Neuer Einbruch der Schweden u. Franzosen in Baiern. — Turenne siegt bei Augsburg, Wrangel erobert Mühldorf und bedroht München. — Die Schweden, unter Königsmark, vor Prag. — Westphälischer Friede zu Münster und Osnabrück. — Ende des XXXjährigen Krieges. — Bestätigung des passauer Vertrages und des Religionsfriedens von 1555. — Aufhebung der Diöcesanrechte und der geistlichen Gerichtsbarkeit gegen die Evangelischen; gegenseitige Gleichheit der Stände beider Religionspartheien. — Allgemeine Amnestie. — Pfälzische (8te) Kurwürde. — Reichsständische Landeshoheit (Recht der Bündnisse). — Freies Stimmrecht über alle Reichsgeschäfte. — Schweden erhält: Vorpommern und Rügen; Stettin, Garz, Damm, Gollnow, Wollin und das stettiner Haff mit seinen Ausflüssen, Wismar (mit Hafen und Gebiet); Bremen und Verden (säkularisirt); privilegia electionis fori et de non appellando. — Brandenburg erhält: Halberstadt, Minden, Cammin; Magdeburg (säkularisirt). — Mecklenburg: Schwerin und Ratzeburg; die Commende Mirow. — Braunschweig-Lüneburg: die Alternative von Osnabrück; privilegium electionis fori, und zwei Klöster. — Hessen-Kassel: die Abtei Hirschfeld und einige schaumburgische Aemter. — Kursachsen erhält die Bestätigung des Friedens zu Prag (1635). — Frankreich gewinnt: Hoheit über Metz, Toul und Verdün; Pignerol; das Besatzungsrecht von Philippsburg; die Landgrafschaft Elsaß (mit Ausnahme der Reichsstädte, Abteien und Reichsritterschaft). — Anerkennung der Unabhängigkeit der vereinigten Niederlande und der Schweiz (Basel bleibt Reichsstadt).
1649.	Veranstaltungen zur wirklichen Ausführung der Friedensbedingungen. — Streit über das Simultaneum.
1650.	Erfindung der Luftpumpe (Otto v. Guericke).
1653 u. ff.	Corpus Evangelicorum. — Uebertragung der Direktion an Kur-Sachsen. — Allgemeine Erschöpfung.
1657—61 58.	Zwischenreich. — Streit zwischen Pfalz und Baiern über das rheinische Vikariat.
1658—1705.	Leopold I., Kaiser.

Königreich Spanien (mit Portugal bis 1640).

bis 1621.	Philipp III., König.
1620.	Oesterreich wird wider die Protestanten unterstützt.
1621—1665.	Philipp IV., König. — Olivarez, Minister. — Krieg mit den vereinigten Niederlanden (bis 1648). — Verluste, besonders zur See (s. Niederlande). — Veltlin mit Mailand vereinigt. — Unruhen deßhalb, von Frankreich (Richelieu) unterstützt.

J. n. Chr.	
1626.	Vertrag zu Monçon. — Veltlin an Graubünden zurück.
1627.	Mantuanischer Erbfolgekrieg (Spanien, Oesterreich, Savoyen, gegen den von Frankreich unterstützten Herzog von Nevers, Erben von Mantua).
1631.	Friede zu Chierasko. — Mantua wird aufgegeben.
1633.	Rückfall der katholischen Niederlande an Spanien (durch Isabellens Tod). — Verlust alles Uebergewichts in Italien. — Der Staat sinkt immer mehr.
1635.	Krieg wider Frankreich (bis 1659).
1639.	Niederlage zur See durch Tromp.
1640.	Abfall der Catalonier (bis (1652). — Portugal frei. — Hrz. Johann von Braganza, König daselbst.
1642.	Die Franzosen in Roussillon. — Loser Fortgang des Krieges wider Portugal.
1643 u. ff.	Olivarez gestürzt (de Haro). — Verlust der Schlacht bei Rocroy in den Niederlanden. — Neue Anstrengungen zu Lande und zur See.
1647.	Aufstand in Palermo. — Mas-Aniello's Empörung zu Neapel.
1648.	Niederlage bei Lens; ein Theil von Flandern geht verloren. — Separat-Frieden mit den Niederländern (s. Niederlande).
1651.	Condé tritt in spanische Dienste.
1652.	Unterwerfung der Catalonier. — Fortgang des Krieges wider Frankreich.
1654.	Niederlage Condé's bei Arras.
1655 u. ff.	Krieg wider England (bis 1658). — Große Verluste in den Niederlanden. — Jamaika an die Britten verloren.
1658.	Verlust von Dünkirchen.
1659.	Pyrenäischer Friede. — Roussillon, Conflans, die Grafschaft Artois, auch mehrere Gränzplätze in den Niederlanden gehen an Frankreich, Jamaika und Dünkirchen an England verloren.
1660.	Lebhaftere Fortsetzung des Krieges wider Portugal.

Königreich Portugal (von 1640).

1640 u. ff.	Aufstand in Lissabon. — Johann v. Braganza zum König ausgerufen und gekrönt. — Allgemeine Vertreibung der Spanier. — Nur Ceuta bleibt ihnen treu. — Bündnisse mit Frankreich, den vereinigten Niederlanden und Schweden. — Ohnmächtige Versuche der Spanier auf Portugal.
1656—1667.	Alphons VI., König. — Weiber- und Jesuitenherrschaft. — Umtriebe aller Art, in der Absicht, den König zu Gunsten seines Bruders Peter, zu verdrängen.
1661.	Einbruch der Spanier in Portugal.

Königreich Frankreich.

bis 1643.	Ludwig XIII., König. —
1620.	Die Reformirten zu Bearn verlieren ihre Kirchen. — Unruhen.
1621.	Religionskrieg.
1622.	Friede. — Bestätigung des Edikts von Nantes. — Die Protestanten verlieren jedoch ihre meisten Sicherheitsplätze.
1624—1642.	Richelieu's Staatsverwaltung (Kabinetspolitik). — Spaniens Bemühungen, Veltlin mit Mailand zu verbinden, scheitern an des Ministers Klugheit.
1625.	Neuer Religionskrieg.
1628.	Malherbe †.
1629.	Das ausgehungerte Rochelle ergiebt sich. — Unterwerfung der Protestanten. — Friede. — Die Besiegten behalten freie Religionsübung, verlieren aber alle Sicherheitsplätze. — Der König leistet dem von Oesterreich, Spanien und Savoyen bedrängten Erben von Mantua (Hrz. v. Nevers) kräftige Hülfe. — Siege bei Susa und Veillane.
1631.	Der Herzog von Nevers behält im Frieden zu Chierasko Mantua und Montferrat.
1631—1634.	Kämpfe Richelieu's mit der Königin Mutter und dem Hrz. von Orleans. — Beide flüchten nach Schomberg's Siege bei Castelnaudary, die Königin nach Brüssel, der Hrz. nach Lothringen. — Krieg. — Unterwerfung des Herzogs. — Vertreibung des Herzogs von Lothringen.
1635.	Bündniß mit Gustav Adolph. — Krieg wider Spanien und Oesterreich — Bündniß mit den vereinigten Niederlanden. — Bedeutende Erfolge — Feldzug unter Chatillon und Brezé. — Sieg bei Avoine. — Die Feldherren schiffen sich auf der Maas ein, und kehren zur See nach Calais zurück. — Der Herzog von Rohan behauptet das Veltlin gegen den Kaiser u. Spanien.
1636—1638.	Fortgang des Kriegs mit wechselndem Glück, aber ohne Entscheidung.
1639.	Eroberung von Arras.
1641.	Die empörten Catalonier begeben sich in den Schutz Frankreichs. — Anschläge mehrerer der von Richelieu sehr niedergehaltenen Großen gegen den Minister (Cinqmar, de Thou). — Richelieu bleibt Sieger im Höflingskampfe.
1642.	Einfall in Roussillon zu Gunsten der Catalonier. — Richelieu und die Königin Mutter † †. — Neue Hoffnungen der Hofschranzen und Umtreiber. — Mazarin, Minister.
1643—1715.	Ludwig XIV., König. — Anna v. Oesterreich (Königin Mutter), Regentin. — Mazarin nimmt seines Vorgängers Werk auf. — Fortgang des Krieges — Sieg bei Rocroy.
1644.	Dreitägige Schlacht bei Freiburg im Breisgau. — Turenne und Condé siegen über Mercy (über die weiteren Kriegsvorfälle in Deutschland s. den röm. deutschen Kaiserstaat).
1648.	Friede mit Oesterreich zu Münster (s. Deutschland). — Ausbruch der Unruhen der Fronde (Kabinetsstreiche der Herren und Damen des Hofes).
1650.	Drückende Auflagen erregen die Widersetzlichkeit des pariser Parlaments. — Aufstand. — Barricaden — Augenblickliche Entfernung Mazarins. — Descartes †.
1651.	Bürgerkrieg unter Condé — Der junge König erklärt sich mündig, und führt seinen Minister zurück. — Flucht Condé's (verurtheilt).
1652.	Ende der Unruhen. — Condé, zu den Spaniern übergetreten, kehrt die Waffen gegen sein Vaterland.
1654.	Sieg Turenne's über Condé bei Arras. — Fortschritte der Franzosen.
1655 u. ff.	Bündniß mit England gegen Spanien. — Turenne siegreich in den Niederlanden.
1658.	Sieg bei Dünkirchen und Einnahme dieses Platzes in Verbindung mit den Britten.
1659.	Pyrenäischer Friede (s. Spanien). — Vermählung des Königs mit der Infantin Maria Theresia.
1660.	Mazarin †. — Der König ergreift selbst die Zügel der Regierung.

Die vereinigten Niederlande.

1618.	Kampf des Prinzen von Oranien gegen die Staaten von Holland (Oldenbarneveld) wegen der Remonstranten. — Aufruhr. — Hugo Grotius.
1619.	Oldenbarneveld hingerichtet. — Hugo Grotius zu lebenslänglichem Gefängnisse verurtheilt (entflieht 1621). — Synode zu Dortrecht. — Verfolgung der Remonstranten. — Entdeckung eines Theils der Nordküste von Neuholland (Arnheimsland) durch Zeachen. — Jan van Edels entdeckt den südlichen Theil der Westküste Neuhollands (Edelsland).
1620.	Entdeckung des neuholländischen Meerbusens Carpentaria.
1621.	Krieg wider Spanien (bis 1648).
1622.	Das Schiff: die Löwin, entdeckt das südwestlichste Vorgebirge Neuhollands mit dessen Umgebungen (Löwinsland). — Beginn des holländisch-sinesischen Handels.
1623.	Westindische Handelsgesellschaft. — Beginn der Eroberungen in Afrika und Amerika. — Jak. l'Heremite's u. Schapenhams Erdumschiffung.
1625.	Prinz Moritz †. — Sein Bruder, Friedrich Heinrich, Statthalter von 5 Provinzen, befreit Oberyssel und Zütphen. — Verlust von Breda an die Spanier.
1627.	Peter Nuyts erforscht den westlichen Theil der Südküste von Neuholland (Nuyts-Land).
1628.	de Witt und Vianen entdecken Theile der neuholländischen Nordküste (de Witts-Land). — Admiral Hein nimmt eine spanische Silberflotte.
1629 u. ff.	Pr. Friedrich erobert Herzogenbosch u. Maßricht.

J. n. Chr.	
1635.	Schutz- und Trutzbündniß mit Frankreich. — Vereinigung der beiderseitigen Truppen bei Mastricht. — Univ. Utrecht.
1637.	Wiedereroberung von Breda. — Thermometer (Drebbel).
1639.	Admiral Tromp vernichtet eine spanische Kriegsflotte im Kanal.
1640.	Rubens †.
1641—1646.	Zahlreiche Eroberungen in Flandern, Brabant und Limburg. — Van Dyk † (1641). — H. Grotius † (1645).
1647—1650.	Wilhelm II., Statthalter in 6 Provinzen (Gr. Friedrich v. Nassau in Friesland).
1648.	Friede mit Spanien zu Münster. — Erwerb der Generalitätslande, mit den Festungen Herzogenbosch, Bergen-opzoom, Breda und Mastricht. — Sperrung der Schelde gegen die spanischen Niederlande. — Anerkennung der Unabhängigkeit. — Wachsthum der Gewalt des Statthalters.
1650—1672.	Staatenregierung ohne Statthalter. — Joh. de Witt, Staatssyndikus von Holland.
1651.	Weigerung der Niederlande, sich mit Cromwell zu verbinden.
1652.	Krieg mit England, über die dort erlassene Navigationsakte. — Wiederholte große Seeschlachten (Tromp u. Ruyter gegen Blake). — Zerstörung des holländischen Handels.
1654.	Friede mit England (zu Westminster), zum Nachtheil der Freiheit des Meeres (s. England).
1655.	Holländisches Schuldenzahlungssystem.
1656.	Von Schweden im Ostseehandel beschränkt, unterstützt der Freistaat Brandenburg gegen Karl X.
1659.	Bund mit Dänemark gegen Schweden (Wassenaer, Ruyter).

Königreich Großbritannien

(mit Irland).

J. n. Chr.	
bis 1625.	Jakob I. (Stuart), König. — Walther Raleigh enthauptet.
1623.	Bruch mit Spanien. — Vergebliche Rüstungen. — Untersuchungen über die Gränzen der Königsgewalt, im Parlamente — Parteigeist.
1625—1649.	Karl I., König. — Mißtrauen und Unruhe der Nation über des Königs Verschwägerung mit Frankreich, und Buckinghams Beibehaltung.
1626.	Bako von Verulam †.
1628.	Das Parlament versagt dem Könige die Subsidien (Petition of right). — Auflösung des Parlaments.
1629—1640.	Willkührherrschaft des Königs (ohne Parlament). — Eigenmächtige Auflagen. — Verfolgung der Presbyterianer. — Wilhelm Laud, Erzbischof von Canterbury.
1630.	Lucas Fox und Thomas James dringen, in der Hoffnung, eine nordwestl. Durchfahrt zu finden, tief in die Hudsonsbai ein (Jamesbai).
1637.	Gewaltsame Einführung der englischen Liturgie in Schottland.
1638.	Bund der schottischen Großen zur Erhaltung ihrer Kirchenfreiheit (Convenant).
1639.	Aufstand in Schottland. — Bürgerkrieg.
1640.	Berufung eines Parlaments zu London. — Dem Könige werden Subsidien versagt. — Sieg der Schotten über den König bei Newborn am Tyne — Das Parlament lehnt sich mit offener Gewalt wider den König auf.
1641.	Aufruhr in Irland. — Ermordung der Protestanten daselbst. — Auch in England Empörung. — Aufhebung der Sternkammer. — Das lange Parlament.
1642.	Karl in York. — Gewalt des Unterhauses. — Treffen bei Edgehill. — Essex, Fairfax, Cromwell, Herrführer des Parlaments.
1643.	Aufhebung des Episkopats. — Beitritt zum schottischen Convenant. — Karl siegt bei Stratton und schlägt eine Abtheilung des Parlamentsheeres unter Essex, bei Newbury.
1644.	Sieg der Parlamentstruppen (Independenten) unter Fairfax u. Cromwell, über die Königlichgesinnten, unter dem Prinzen Robert bei Marston-Moor. — Verlust des Königs bei Newbury.
1645.	Vollständige Niederlage des Königs bei Naseby. — Zerstreuung des königlichen Heeres. — Der König flüchtet, nach vergeblichen Hin- und Herzügen mit der Reiterei, nach Oxford.
1646.	Der König überliefert sich den Schotten bei Newark.
1647.	Die Schotten verkaufen den König an das Parlament. — Auslieferung desselben an dessen Heer nach Holmby.
1648.	Versuch der Schotten, den König zu befreien aus den Händen der fanatischen Independenten, die unter Cromwell's Anführung die Presbyterianer im Parlamente gestürzt haben, durch Cromwell's Truppen vereitelt. — Unterhandlung des Parlaments mit dem Könige. — Cromwell löst es gewaltsam auf (Rump-Parlament). — Admiral John Blake (Vervollkommnung der Seewissenschaft).
1649.	Verurtheilung und Enthauptung des Königs.
1650.	Karl II., von den Schotten als König anerkannt. — Cromwell erklärt England zu einem Freistaate, bezwingt das empörte Irland, und schlägt die Schotten bei Dunbar.
1651.	Navigations-Akte. — Einbruch Karl's II. in England. — Cromwell siegt entscheidend bei Worcester und zerstreut des Königs Heer. — Karl's Flucht nach Frankreich.
1652.	Krieg gegen die vereinigten Niederlande (bis 1654).
1653.	Auflösung des Rump-Parlaments. — Barebone-Parlament. — Auflösung desselben — Kriegsrath. — Oliver Cromwell, Protektor von England, Schottland und Irland.
1654.	Friede mit den vereinigten Niederlanden zu Westminster (Segelstreichen vor der englischen Flagge); keine Aufnahme der Stuarts. — Jan de Witt muß im Namen Hollands die Ausschließung des Pr. Wilhelm III. von Oranien, von der Statthalterwürde versprechen.
1655 u. ff.	Bund mit Frankreich. — Krieg gegen Spanien (Erwerbung von Jamaika und Dünkirchen). — Cromwell, im Auslande geachtet und gefürchtet, stellt Frieden und Ordnung im Innern wieder her, und lenkt den Staat mit Kraft und Gewandtheit.
1658.	Cromwell †. — Sein Sohn Richard Cromwell, Protektor. — Mangel an Kraft und Kühnheit, nöthigen ihn zur Erneuerung des Streits mit dem Parlamente.
1659.	Richard dankt ab. — Monk rückt von Schottland her ein.
1660.	Herstellung der Königswürde. — Karl II.

Die Staaten Italiens.

(Neapel, Sicilien, Sardinien und Mailand unter spanischer Herrschaft, s. Spanien.)

Hierarchie.

J. n. Chr.	
bis 1621.	Paul V. (Borghese), Papst. — Ludw. Carracci † (1619).
1621—1623.	Gregor XV. (Ludovisi), Papst. — Oesterreich wird von ihm mit Truppen und Geld unterstützt.
1622.	Erwerbung der Heidelberger Bibliothek.
1623—1644.	Urban VIII. (Barberini), Papst. — Erwerbung von Urbino durch Vermächtniß.
1627.	Verwerfung der nochmals bestätigten Bulle: in coena Domini, in Frankreich und anderweit.
1632.	Galilei, Vertheidiger des copernikanischen Sonnensystems, vor der Inquisition zu Rom. — Muß widerrufen.
1641.	Galilei †. — Dominichino †.
1642.	Guido Reni †.
1643.	Jesuiten und Jansenisten. — Die zu Gunsten der Ersteren erlassene Bulle verursacht in Frankreich und in den Niederlanden lang dauernden Zwist.
1644—1655.	Innocenz X. (Pamphili), Papst. — Weiberherrschaft (Donna Olympia Maldachini), Unordnung und Willkühr. — Verfall des päpstlichen Ansehns in allen katholischen Ländern.
1655—1667.	Alexander VII. (Chigi). — Königin Christine von Schweden in Rom (1655).

Herzogthum Savoyen und Piemont.

J. n. Chr.	
bis 1630.	Karl Emanuel I., Herzog.
1628.	Theilnahme an dem mantuanischen Erbfolgestreite. — Verluste.
1630—1637.	Viktor Amadeus I., Herzog.
1631.	Verlust von Pignerol (der Vormauer von Turin) an Frankreich, im Frieden zu Chierasko.
1635.	Kriegserklärung an Spanien und Oesterreich auf Geheiß Frankreichs.



J. n. Chr.	
1637—1675.	Karl Emanuel II., Herzog.
1655 u. ff.	Verfolgung der Waldenser. — Savoyen bleibt von Frankreich stets abhängig, und kann, ungeachtet aller Bemühungen von Seiten des Herzogs, zu keiner Selbständigkeit gelangen.

Herzogthum Parma und Piacenza.

bis 1622.	Ranuccio I. (Farnese), Herzog.
1622—1646.	Odoardo I. (Farnese), Herzog.
1637.	Vergleich zu Parma mit Spanien
1639.	Versuch des Papstes, Castro für seine Nepoten zu erpressen. — Krieg. — Modena und Venedig stehen dem Herzoge bei. — Einbruch in den Kirchenstaat.
1644.	Friede. — Der Papst muß sein Vorhaben aufgeben.
1646—1694.	Ranuccio II. (Farnese), Herzog.
1649.	Castro geht an den Kirchenstaat verloren.

Herzogthum Modena.

bis 1629.	Alphons III. (Este), Herzog. — Wird Mönch.
1629—1658.	Franz I. (Este), Herzog. — Der Kaiser belehnt ihn mit Correggio. — Erwirbt sich großen Ruhm als Feldherr im französischen Dienste.
1658—1662.	Alphons IV. (Este), Herzog.

Herzogthum Mantua und Montferrat.

bis 1626.	Ferdinand I. (Gonzaga), Herzog.
1626—1627.	Vincenz II. (Gonzaga), Herzog. — Mit ihm erlöscht der Mannsstamm des Hauses. — Kampf um die Erbschaft (siehe Oesterreich, Frankreich, Spanien, Savoyen).
1630.	Karl I., Herzog von Nevers, nächster, von Frankreich unterstützter Erbe, stirbt im Besitz seiner, noch immer von dem Kaiser und Savoyen angefochtenen Erbschaft.
1630—1631.	Karl II., Herzog. — Friede und ruhiger Besitz.
1631—1665.	Karl VII., Herzog. — Mantua stets der Krone Frankreichs zugethan.

Großherzogthum Toskana.

bis 1621.	Cosmus II. (Medici), Großherzog. — Blühender Handel. — Regsamkeit in Kunst und Wissenschaft. — Galilei.
1621—1670.	Ferdinand II. (Medici), Großherz. — Mönchsherrschaft. — Geldverschwendung an Oesterreich. — Verarmung des Landes.

Freistaat Venedig.

bis 1657.	Kampf mit den Päpsten und Jesuiten. — Verbannung der Letztern. — Endliche Wiederaufnahme derselben.
1645—1669.	Kampf mit den Osmanen. — Vertheidigung von Candia.
1649 u. ff.	Verlust des platten Landes der Insel. — Die Stadt fährt fort, sich gleich wie die Felsenvesten an der Küste, zu vertheidigen. — Pest unter dem Feindesheere.

Freistaat Genua.

1625.	Einbruch der Franzosen und Savoyarden. — Gefahrvoller Kampf.
1626.	Im Frieden zu Monçon wird dem Freistaate sein Gebiet zugesichert.
1631 u. ff.	Vertrag mit Frankreich, bei Gelegenheit des Friedens zu Chierasco. — Genua wird immer unbedeutender.

Die Schweiz.

bis 1626.	Religionsunruhen in Graubünden, geleitet durch Spaniens und Frankreichs Umtriebe.
1620.	Die katholischen Velteliner erschlagen alle Protestanten im Lande, reißen sich von ihren evangelischen Oberherren, den Graubündnern, los, u. begeben sich in Spaniens Schutz.
1621.	Vereinigung des Veltlins mit Mailand — Einmischung Frankreichs zu Gunsten der Graubündner.
1626.	Vertrag zu Monçon. — Spanien muß das Veltlin wieder an Graubünden abtreten. — Fortdauer der Unruhen.
1635.	Kampf Frankreichs gegen den Kaiser und Spanien, im Veltlin. — Die Franzosen, unter Rohan, behaupten es.
1637.	Vertrag zu Chur. — Rohan räumt das Veltlin.
1648.	Anerkennung der Unabhängigkeit des Schweizerbundes im westphälischen Frieden. — Basel, deutsche Reichsstadt.
1652.	Bauern-Empörung in Bern und Luzern (bis 1653).
1655.	Krieg der Züricher und Berner gegen Schwyz und die übrigen katholischen Kantone, durch die Unduldsamkeit der Schwyzer entstanden.
1656.	Friede und Vertrag zu Basel.

Königreich Dänemark, mit Norwegen.

bis 1648.	Christian IV., König. — Erwerbung von Trankebar (1620). — Grönländische und isländische Handelsgesellschaft.
1624.	Bund mit England, den vereinigten Niederlanden und dem niedersächsischen Kreise gegen Kaiser Ferdinand. — Wachsthum des ostindischen Handels.
1625.	Christian, Haupt des protestantisch-niedersächsischen Bundes. — Ausbruch des Krieges (s. röm. deutsches Kaiserreich). — Niederlage der Dänen bei Hannover durch Tilly.
1626.	Niederlage des Königs bei Lutter am Barenberge.
1627 u. ff.	Tilly in Holstein und Schleswig. — Fruchtlose Anstrengungen.
1629.	Friede zu Lübeck. — Christian erhält seine Länder wieder, muß jedoch aller Theilnahme an den deutschen Händeln entsagen, und seine Verbündeten, namentlich die geächteten Herzoge von Mecklenburg aufgeben. — Zunehmende Eifersucht gegen Schweden — Nähere Verbindung mit Oesterreich.
1634.	Untergang von Nordstrand durch einen Orkan.
1635 u. ff.	Verstärkung der Seemacht. — Widerwärtiges Treiben des Adelstandes gegen die Vermehrung des Landheeres.
1640.	Irrungen mit den vereinigten Niederlanden wegen des Ostseehandels.
1643.	Krieg wider Schweden. — Torstenson in Schleswig.
1644.	Verlust von ganz Jütland an Torstenson. — Auch Schonen und Bleking von Schweden besetzt. — Seeschlachten auf der kolberger Heide und bei Laland zum Nachtheil Dänemarks.
1645.	Friede zu Brömsebro. — Verlust von Jämteland, Herjedalen, Gothland und Oesel; Halland auf 30 Jahr verpfändet; Bewilligung der Zollfreiheit für die Schweden im Sunde und in den Belten.
1648—1670.	Friedrich III., König. — Harte Capitulation.
1650 u. ff.	Zwistigkeiten mit dem Herzoge von Holstein-Gottorp. — Kämpfe mit dem übermächtigen Adel. — Allenthalben Hemmung des Guten.
1657.	Kriegserklärung an Schweden. — Karl X. in Holstein und Schleswig. — Jütland muß geräumt werden.
1658.	Zug der Schweden über den gefrornen Belt, nach Seeland. — Friede zu Roskild. — Friedensbruch von Seiten Schwedens. — Belagerung und muthvolle Vertheidigung von Kopenhagen.
1659.	Hülfsflotte der vereinigten Niederlande. — Sieg der Holländer über die Flotte der Schweden im Sunde. — Sieg der Dänen bei Nyborg. — Fühnen von den Schweden gereinigt. — Corfiz Uhlefeld.
1660.	Friede, unter Vermittelung von Frankreich, England und der Niederlande, zu Kopenhagen. — Verlust von Schonen, Halland, Bleking und Bahus; Unabhängigkeit des Herz. von Holstein-Gottorp, in einem Antheile von Schleswig. — Reichstag zu Kopenhagen. — Der geistliche und der Bürgerstand übertragen dem Könige die erbliche und uneingeschränkte Herrschaft (Bischof Hans Svane und Bürgermeister Nansen). — Gezwungener Beitritt des Adels.
1661.	Souveränitäts-Akte. — Königsgesetz.

Königreich Schweden.

bis 1632.	Gustav II. (Adolph), König. — Feldzug nach Livland.
1621.	Eroberung von Riga. — Weitere Fortschritte gegen Polen.
1625.	Einbruch in Samogitien. — Einnahme von Birse.

J. n. Chr.	
1626.	Sieg bei Wallhofen. — Fortschritte in Preußen. — Eroberung von Braunsberg, Elbing u. Marienburg. — Einschließung Danzigs.
1627—1629.	Langsamer Fortgang des Krieges wider Polen, dessen Truppen das Feld nicht mehr halten können.
1629.	Niederlage bei Stum. — Stillstand unter Vermittelung Frankreichs, Englands und Brandenburgs, zu Altmark auf 6 Jahr. — Livland und die preußische Küste von Schweden besetzt.
1629—1632.	Gustav Adolph in Deutschland (s. röm. deutscher Kaiserstaat). — Der König schirmt, in Verbindung mit Dänemark, Stralsund gegen Wallenstein (1628).
1632—1654.	Christina, Königin. — Vormundschaftsregierung (Axel Oxenstierna und 4 Reichsräthe). — Fortsetzung des Krieges in Deutschland (s. röm. deutscher Kaiserstaat).
1634.	Verlängerung des Stillstandes mit Polen auf 26 Jahr. — Räumung Preußens (Pillau erst 1636).
1643—1645.	Angriff auf Dänemark (s. Dänemark). — Friede zu Brömsebro. — Erwerbungen (s. Dänemark).
1647.	Selbstregierung Christinens. — Verwirrung und Verschwendung der Krongüter.
1648.	Gewinn Schwedens im westphälischen Frieden (s. röm. deutscher Kaiserstaat).
1650.	Pfalzgraf Karl Gustav wird Thronfolger.
1654.	Christine legt die Krone nieder und tritt zur katholischen Kirche über.
1654—1660.	Karl X. (Gustav), König. — Haus Zweibrücken.
1655.	Einbruch in Polen. — Eroberung von Großpolen, Krakau und Lithauen.
1656 u. ff.	Preußen erkennt schwedische Lehnshoheit. — Sieg der Schweden und Brandenburger in einer dreitägigen Schlacht bei Warschau. — Bewilligung der Souveränität für Preußen zu Labiau. — Bund mit dem Fürsten von Siebenbürgen (1657). — Drohende Stellung Dänemarks — Eilzug nach Holstein. — Einbruch in die dänischen Staaten (s. Dänemark). — Erfolge. — Kurzer Friede — Belagerung von Kopenhagen (s. Dänemark) — Karl †.
1660.	Friede zu Oliva mit Polen, zu Kopenhagen mit Dänemark. — Gewinn von Esthland und Livland. — Auch Dänemark muß mehrere Landschaften aufopfern (s. Dänemark).
1660—1697	Karl XI., König. — Vormundschaftsregierung der Königin Mutter unter dem Beistande des Reichsraths. — Schlechte Finanzen und Entvölkerung, als Folge des fast ununterbrochenen Kriegszustandes.

Herzogthum Preußen.

1619—1640	Georg Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg, Herzog. — Schlechter Zustand während der größern Hälfte des XXXjährigen Krieges. — Schwankende Politik. — Zwiespalt mit den Ständen in Preußen.
1637.	Pommern wird ererbt, doch zum größten Theil von den Schweden besetzt.
1640—1688.	Friedrich Wilhelm (der große Kurfürst), Herzog. — Uebertritt auf schwedische Seite. — Besserer Zustand.
1648.	Ländergewinn im westphälischen Frieden (s. röm. deutsch. Kaiserstaat). — Verbesserung des Staatshaushaltes. — Würdige Haltung. — Kraftvolles Verhandeln mit den Nachbarstaaten.
1657.	Verträge mit Schweden zu Labiau, mit Polen zu Welau. — Preußen beiderseits als unabhängig anerkannt. — Eintritt in die Reihe bedeutender Staaten, doch arm an Hülfsmitteln, und ohne starke Bevölkerung u. Kultur

Königreich und Freistaat Polen.

bis 1632	Sigismund III., König.
1619.	Stillstand mit Rußland zu Divilina. — Erwerbung von Smolensk, Sewerien und Czernigow, nebst dem Gebiete letzterer Stadt. — Pr. Wladislav entsagt seinen Ansprüchen auf die russische Krone.
1620.	Theilnahme am XXXjährigen Kriege. — Truppensendung wider Bethlen Gabor. — Einbruch der Osmanen und Tartaren in Polen. — Niederlage bei Czeczora. — Neuer Angriff der Schweden.

J. n. Chr.	
1621.	Sieg über die Osmanen bei Choczim. — Verluste gegen die Schweden in Livland (s. Schweden).
1622—1628	Fortgang des Krieges wider Schweden mit großem Verluste.
1625.	Kräftiger Beistand Oesterreichs. — Wendung des Kriegsglücks.
1629.	Sieg bei Stum. — Stillstand auf 6 Jahr zu Altmark. — Livland bleibt in den Händen der Schweden.
1632—1648.	Wladislav IV., König. — Fortdauernde Reibungen mit Schweden, doch wird jeder Ausbruch sorgsam verhütet. — Krieg mit Rußland. — Erfolge.
1634.	Wladislav vor Moskau. — Friede zu Wiasma (Bestätigung des Stillstandes zu Divilina). — Rußland muß seine Ansprüche an Livland, Esthland und Kurland förmlich aufgeben.
1635.	Unruhiges Betragen der Kosaken. — Kudak wird befestigt, um sie in Zaum zu halten. — Aufstand deßwegen. — Krieg.
1638 u. ff.	Unterwerfung der Kosaken; jedoch Fortdauer ihrer Umtriebe.
1647.	Neue Empörung der Kosaken, unter Bogdan Chmielnicki. — Einbruch der Tartaren. — Verwüstung Polens.
1648—1668.	Johann II. (Kasimir), König. — Aufregung der alten Ansprüche an Schweden.
1650.	Entscheidender Sieg über die Kosaken bei Berestek. — Unterwerfung
1654.	Die ihrer bürgerlichen und Glaubensfreiheit beraubten Kosaken begeben sich unter den Schutz Rußlands. — Krieg. — Verluste.
1655.	Einbruch des Schwedenkönigs in Polen. — Bedeutende Verluste (s. Schweden).
1656.	Niederlage bei Warschau.
1657 u. ff.	Schneller Wechsel des Kriegsglücks. — Oesterreich, Rußland, Dänemark und Brandenburg erklären sich gegen Schweden. — Schneller Wiedergewinn des Verlornen.
1660.	Friede zu Oliva. — Der König entsagt seinen Ansprüchen an Schweden, verliert Livland (mit Ausnahme eines kleinen Theils im Südosten), Esthland und die Insel Oesel. — Wiedereinsetzung des von den Schweden gefangenen Herzogs von Kurland.

Russisches Czarenreich.

bis 1645.	Michail III. (Feodorowitsch), Czar.
1619.	Stillstand mit Schweden (s. Schweden).
1620.	Die Buräten zinsbar an Rußland.
1623 u. 1629	Handelsverträge mit England und Frankreich. — Versuche zur Leitung des persischen Seidenhandels durch Rußland.
1627.	Czernojar, als Stapelplatz für den persischen Handel erbaut.
1632—1634.	Fruchtloser Versuch gegen Polen. — Verluste (s. Schweden).
1634.	Friede mit Schweden zu Wiasma (s. Schweden).
1637—1642.	Kämpfe der donischen Kosaken mit den Osmanen (ohne dauernden Erfolg).
1643.	Befestigung von Terki (niederländische Ingenieurs in Rußland).
1645—1676	Alexei (Michailowitsch), Czar.
1648.	Volksaufstand in Moskau (gedämpft durch die Wiederaufhebung eingeführter Monopole).
1654.	Aufnahme der ukränischen Kosaken. — Krieg deßhalb gegen Polen. — Eroberung von Smolensk u. Polotsk. — Gesandtschaft nach Sina.
1655.	Einnahme von Minsk und Grodno. — Kirchenverbesserung (Patriarch Nikon). — Sekten (Roskolniken).
1656.	Einbruch in Livland.
1657.	Stillstand mit Polen zu Niemetz, durch Oesterreichs Vermittelung. — Rußland wider Schweden.
1658.	Trennung unter den Kosaken. (Einige halten sich an Rußland, andere an Polen.)

Fürstenthum Siebenbürgen.

bis 1629.	Bethlen Gabor (Gabriel), Fürst.
1619 u. ff.	Vereinigung mit den Böhmen. — Eroberung von Presburg. — Bethlen, Gegenkönig von Ungarn.
1622.	Friede mit dem Kaiser zu Nikolsburg. — Gewinn von 7 ungarischen Gespannschaften. — Friedensbruch.
1625.	Verbindung mit Dänemark und dessen Bundesgenossen; (Mansfeld).
1628.	Nochmaliger Friedensschluß mit Oesterreich.



J. n. Chr.	
1630—1648.	Georg Ragoczy, Fürst (vom Sultan bestätigt, und von Ferdinand II. anerkannt). — Theilnahme am XXXjährigen Kriege.
1643.	Verbindung mit Schweden.
1644.	Krieg wider Oesterreich. — Beitritt der Ungarn.
1645.	Friede. — Ragoczy behält die 7 Gespannschaften und verlangt die Bestätigung des Religionsfriedens von 1608 für Ungarn.
1648—1660.	Georg Ragoczy II., Fürst.
1655.	Bund mit Schweden wider Polen, gegen den Willen des Sultans.
1657.	Niederlage durch die Polen bei Miedzibow.
1658.	Ragoczy von den Osmanen abgesetzt. — Krieg.
1660.	Ragoczy kommt um. — Verwirrung. — Schnelle Folge mehrerer Fürsten auf einander (Redey, Bartschai, Kemeny).

Osmanisches Reich.

J. n. Chr.	
bis 1622.	Osman II., Sultan. — Friede mit Persien.
1620.	Einbruch in Polen.
1621.	Niederlage bei Choczim. — Friede.
1622.	Empörung der Janitscharen in Constantinopel. — Osman entthront. — Mustafa I. wieder auf den Thron gesetzt. — Empörung der Pascha's von Erzerum, Damask, Haleb und Diarbekr. — Krieg wider Persien. — Mustafa erdrosselt.
1623—1640.	Murad IV. (Ghazzi, d. i. der Tapfere), Sultan. — Herstellung der Ruhe.
1626.	Verlust von Bagdad, Mosul, Wan und Kars an die Perser.
1627.	Erneuerung des Friedens mit Oesterreich.
1629 u. ff.	Wechsel des Kriegsglücks. — Die Perser werden zurückgedrängt.
1633.	Kampf mit den Drusen am Libanon.
1634.	Besiegung des Groß-Emirs der Drusen (Fakreddin).
1635.	Murad zieht mit Verstärkung gegen die Perser. — Erfolge.
1636.	Einwanderung mehrerer Tatarenstämme in Budschak.
1637.	Eroberung von Erivan.
1638.	Eroberung von Bagdad. — Friede mit Persien. — Herstellung der früheren Gränze.
1640—1648.	Ibrahim, Sultan. — Vezirenherrschaft. — Herstellung der Sicherheit auf dem schwarzen Meere.
1645.	Krieg wider die Venetianer auf Candia (s. Venedig).
1648—1687.	Mohamed IV., Sultan. — Aufruhr und dauernde Unruhen zu Constantinopel.
1657.	Herstellung der Ordnung durch den Großvezier Mohamed Kiuprili.

Persien.

J. n. Chr.	
bis 1628.	Abbas I., Schach.
1622.	Krieg wider die Osmanen bis 1638 (s. Osmanen) — Vertreibung der Portugisen aus Ormus. — P. della Valle in Persepolis.
1629—1642.	Sefi, Schach. — Grausame Herrschaft desselben.
1636.	Verlust von Kandahar durch die Mongolen von Hindostan.
1638.	Friede mit den Osmanen.
1642—1666.	Abbas II., Schach. — Wiedereroberung von Kandahar.

Indien.

(Reich der Timuriden [Großmongolen]; Siam; Tibet; Bisnagur; Visapur; Golkonda.)

J. n. Chr.	
bis 1628.	Selim Jehangir, Großmogul.
1628—1658.	Jehan, Großmogul.
1629.	Petscherajah's in Siam (bis 1767).
1635.	Einfälle der Eluthen (Oelots, Kalmücken) unter ihrem Khantaisch Batuen.
1642.	Eroberung von Kandahar.
1650.	Verfall des Reichs Bisnagur. — Golkonda und Visapur mächtig. — Verlust von Kandahar. — Eroberung von Klein-Tibet durch die Mongolen. — Fortdauernde Angriffe auf die Perser.
1658—1707	Aureng-Zeb, Großmogul. — Blüthe des Reichs. — Glückliche Kämpfe gegen die Seiks u. Mahratten. — Unterwerfung der kleinen Reiche im nördlichen Theile der Halbinsel.

Sina.

J. n. Chr.	
1620.	Gebrauch der Metallkanonen in Sina. — Blutige Kämpfe wider die in Leao-Tong eingefallenen Mandschu-Tartaren.
1621—1627.	Hi-Tsong, Kaiser. — Herrschaft der Verschnittenen. — Verlust der Hauptstadt v. Leao-Tong.
1624.	Aufruhr im Innern des Reichs. — Glückliche Abwehr der Mandschu, durch den Feldherrn Moa-ven-long.
1627—1640.	Hoai-Tsong, Kaiser. — Tod des Gegenkaisers (von den Mandschu) Tien-ming. — Tien-Tsong, Gegenkaiser. — Fortdauernder Kampf um die Obmacht. — Weise und zugleich strenge Selbstregierung des Kaisers. — Entfernung der Verschnittenen.
1630.	Verrätherei des kaiserlichen Feldherrn. — Die Mandschu vor Peking. — Entsatz. — Rückzug Tien-Tsong's nach Leao-Tong.
1631 u. ff.	Wachsthum der christlichen Religion. — Dominikaner in Sina. — Neigung des Kaisers zum Christenthum. — Fortsetzung des Kampfs mit den Mandschu an den Gränzen.
1636.	Tod des Gegenkaisers Tien-Tsong. — Tien-Tse, Gegenkaiser zu Leao-Tong. — Die Zerrüttung im Innern des Reichs wächst. — Aufrührerheere des Li in Chansi und Honan, des Tchang in Set-Tchouen und Hou-Quang.
1637 u. ff.	Li belagert Kai-fong. — Abfall der Truppen. — Verlust von Kai-fong.
1640 u. ff.	Li vor Peking. — Ueberfall und Einnahme der Hauptstadt. — Freiwilliger Tod des Kaisers. — Grausamkeit des Siegers. — Allgemeine Unterwerfung. — Ou-sang-guey, Fürst vom Geblüte, weigert sich, den Li als Kaiser anzuerkennen, hält sein Heer an der Gränze von Leao-Tong zusammen, und ruft den Gegenkaiser der Mandschu zum Beistand auf.
1644.	Einbruch der Mandschu. — Li zündet bei Annäherung des Feindes Peking an, und zieht sich nach Chansi zurück. — Tien-Tse. †.
bis 1661.	Tschun-Tschi (dessen Sohn), Kaiser. — Herrscherstamm Tsing (Reich der Mandschu in Sina). — Ou-san-guey erhält die Provinz Chansi, und Si-ngan-fou zur Hauptstadt. — Allgemeine Empörung wider die Mandschu. — Erfolge derselben.
1645.	Erstürmung der empörten Stadt Nanking. — Die Landschaften Tche-kiang und Fo-kien werden beruhigt.
1646.	Auch Quang-tong unterwirft sich. — Widerstand der Provinz Quang-si. — Niederlage der Mandschu durch die christlichen Feldherrn Thomas Kin und Lukas Tchin.
1647.	Die Provinz Fo-kien empört sich auf's Neue. — Anfängliche Verluste, dann Erfolge der Mandschu.
1648.	Tchang-hien-tchong, Partheihaupt in Ho-nan, Kiang-nan, Kiang-si und Se-tchuen. — Grausamkeit desselben. — Ermordung von 10,000 Gelehrten, unter dem Vorwande, daß ihr Wissen das Volk aufkläre und unzufrieden mache. — Kriegerherrschaft. — Angriff auf die Mandschu.
1650 u. ff.	Tchang-hien-tchong ermordet. — Vereinigung des ganzen Reichs (mit Ausnahme von 4 Landschaften im Süden), unter der Herrschaft der Mandschu. — Herstellung der Ruhe. — Treffliche Ordnung des Staatswesens. — Sorge für gründliche Wissenschaft. — Strenges Verfahren wider Untreue und Unwissenheit in den Staatsämtern.
1654.	Russische Gesandtschaft in Sina, ohne Erfolg. — Auch die Versuche der Holländer, mit Sina in Handelsverkehr zu treten, sind vergeblich. — Erbauung christlicher Kirchen zu Peking.
1657.	Belagerung von Nanking durch den Seeräuber Tching-tching-cong. — Muthvolle Vertheidigung. — Die Belagerer werden mit großem Verluste abgetrieben.

Japan.

J. n. Chr.	
bis 1640.	Jejas (Stifter einer neuen Dynastie), weltlicher Kaiser (Kubo) zu Jeddo.
bis 1630.	Dairseakowo, geistliches Oberhaupt (Dairi).
1630—1644.	Niante, Tochter des Dairseakowo, übernimmt sein Amt. — Residenz Miaco.
1634.	Den Sinesen wird auf's Neue der Handel mit Japan gestattet.
1637.	Aufruhr der Portugisen zu Simabara.
1638.	Vertreibung der Portugisen aus Japan. — Ausrottung der christlichen Religion.

J. n. Chr.	
1641.	Pest und Hungersnoth in Japan. — Versuche der Holländer, sich daselbst festzusetzen.
1644—1654.	Go Kwomia, Daire.
1654—1662.	Sinin, Daire. — Jejassama, Kubo (von 1640—1663).

Entdeckungen, Niederlassungen und Eroberungen der Europäer in Asien.

J. n. Chr.	
1618.	Dänische Niederlassung zu Trankebar (ostatische Handelsgesellschaft).
1619.	Reise des Britten Adams nach Sina. — Der Franzose Augustin von Beaulieu untersucht Sumatra.
1620.	Holländer entdecken den Meerbusen Carpentaria an der Nordküste von Neu-Holland. — Des Deutschen Wilhelm Münzers Untersuchungsreise von Venedig nach Jerusalem und Damask.
1622.	Der Britte William of Methold besucht die Diamantgruben zu Golkonda. — Untersuchungsreise des Franzosen, Paters Alex. de Rhodas, nach Malacca, Cochinchina, den Philippinen und Sunda-Inseln (bis 1629).
1623.	Verdrängung der Britten von den Molucken durch die Holländer (Besetzung von Timor schon 1613).
1636.	Holländischer Alleinhandel mit Zimmt aus Ceylon. — Der Holländer Franz Caron untersucht Japan (Nangasacki).
1638.	Der Deutsche, Aldr. v. Mandelslob bereis'te Persien und Indien.
1639.	Der Russe Dimitrij Kopilaw bereiset vom Lenaſtrom aus Nord-Asien, und dringt über Ochotsk bis in den kurilischen Meerbusen.
1642 u. 1643.	Der Holländer Abel Tasman läuft von Batavia aus, entdeckt die südöstliche Küste von Neu-Holland und nennt sie van Diemens-Land; ferner Staatenland (Neuseeland) und die Inseln: Pytstaart, Middelburg, Amsterdam und Rotterdam (s. Amerika), und endlich Neu-Britannien, das er für Neu-Guinea hält.
1643.	Die Holländer Martin de Vriis und Cornelis Schaep segeln von den Molucken nach Japan und entdecken die Insel Jedso, und nördlich noch zwei Inseln: Staatenland und Kampagnieland (Vriis-Straße).
1648.	Der Russe Simon Deschnev segelt von der Mündung des Kolyma aus, um das Nord-Cap (Szelatskoi-Noß) u. das Nordost-Cap (Tschuktskoi-Noß) u. gelangt glücklich in den Busen des Anadyr (erste Umschiffung des nordöstlichen Asiens).
1649.	Die Portugisen von den Britten aus Maskate vertrieben (Seidenhandel an England).
1652.	Der Russe Dunajew durchreis't, von Tobolsk aus, das nördliche Asien.
1656.	Holländische Eroberungen in Ceylon und auf der Malabarküste (Callcut).
1657.	Der Russe Petschkaw untersucht, von Udinskoi aus, Nord-Asien bis nach Nertschinsk
1658.	Holländische Niederlagen am Negapatnam u. Jaffapatnam.
1660.	Der Russe Penba durchreis't, von Tobolsk aus, mit einem Gefolge von 40 Mann, Nord-Asien. — Die Holländer erobern Celebes (Makassar).

Afrika.

Nordafrika.

(K. Marokko und Fez; Raubstaaten: Algier, Tunis und Tripolis.)

J. n. Chr.	
1628.	Handelsvertrag Frankreichs mit Algier.
1631.	Handelsvertrag Frankreichs mit Marokko.
1646 u. ff.	Muley Raschid erobert Fez und Marokko. — Kaperzüge der Raubstaaten gegen die Küste von Spanien und Italien, selbst nach Madera, Irland und Island.

Ostafrika.

J. n. Chr.	
1632.	Vertreibung der Katholiken aus Habesch.
1642.	Franzosen auf Madagaskar.
1654.	Franzosen auf der Insel Bourbon.

Südafrika.

J. n. Chr.	
1653.	Besetzung des Vorgebirgs der guten Hoffnung durch die Holländer (Jan van Ribeck).

Westafrika.

J. n. Chr.	
1620.	Der Britte Richard Jobson dringt längs dem Gambia in das Innere vor.
1630.	Holländer vertreiben die Portugisen aus Arguin u. Angola.
1632.	Holländer erobern Fort del Mina, und bemächtigen sich des gesammten Küstenhandels.
1639.	Niederlassung der Franzosen am Senegal.
1651.	Ansiedlung der Dänen an der Küste von Oberguinea.

Amerika.

J. n. Chr.	
1620.	Neu-England gegründet (Boston, auch Salem, letzteres erst 1629.)
1621.	Holländisch-westindische Handelsgesellschaft. — Gründung von Trois-Rivières in Unter-Canada. — Die Britten nehmen Acadien, und nennen es Neu-Schottland.
1624.	Brittische Niederlassungen auf den Karaiben (Barbadas, St. Christoph).
1622.	Ansiedlung der Britten in Karolina.
1624.	Handels-Compagnie von Neu-Frankreich. — Sagard's Reise in das Land der Huronen.
1629.	Die Franzosen erlangen Acadien von den Britten wieder. — Niederlassung auf Providence (Bahama-Inseln).
1630.	Holländer erobern Kuracao. — Niederlassung auf Rhode-Island.
1631 u. ff.	Bucaniers und Flibustiers. — Die meisten kleinern westindischen Inseln gehen an diese Freibeuter (meist Britten und Franzosen) verloren.
1632 u. ff.	Gründung von Maryland. — Brittische Niederlassungen von Monserat und Antigua. — Holländer gründen St. Eustaz.
1635.	Französische General-Compagnie der amerikanischen Inseln. — Niederlassung auf Guadaloupe.
1636 u. ff.	Eroberungen der Holländer in Brasilien (begonnen seit 1620).
1637.	Französische Niederlassung auf Martinique.
1639.	Anbau von Cayenne.
1640.	Franzosen auf der Insel Montreal.
1641.	Zuckerrohr auf Barbados.
1642.	Portugisen gründen Surinam. — Abel Tasman entdeckt Neu-Seeland und die Freundschafts-Inseln.
1649.	Holländer gründen St. Martin.
1650.	Auflösung des Huronenvolks.
1653.	Französischer Handelsvertrag mit den 5 Irokesen-Stämmen.
1654.	Vertreibung der Holländer aus Brasilien, durch die Portugisen.
1655.	Eroberung von Jamaika durch die Britten.

Zeitrechnungstafel

für den dritten Abschnitt der neueren Geschichte, von Ludwig XIV. Selbstregierung bis zum österreichischen Erbfolgekriege,

d. i. von 1661 bis 1740 nach Christus.

(Zur eilften Charte des historischen Handatlasses gehörig.)

Römisch-deutsches Kaiserreich

(mit Einschluß der österreichischen Erbstaaten).

J. n. Chr.	
bis 1705.	Leopold I., Kaiser. — Mehrere Städte verlieren ihre Reichsfreiheit (Erfurt 1664; Magdeburg 1666; Braunschweig 1671). Andere behaupten dieselbe (Bremen, Köln, Hamburg).
1661.	Unruhen in Ungarn. — Kampf um die Herrschaft in Siebenbürgen (Apafi, Kemeny, Nikol. Zriny d. j.). — Der Kaiser und die Osmanen unterstützen die Partheien.
1663.	Verlust von Großwardein. — Krieg wider die Osmanen in Ungarn. — Verlust von Neuhäusel. — Niederlage bei Parkany. — Achmed Kiuprili's Einfall in Mähren. — Reichstag zu Regensburg (von jetzt an immerwährend).
1664.	Sieg über die Osmanen bei St. Gotthard (Montecuculi und Kiuprili). — Stillstand auf 20 Jahr zu Vasvar. — Verlust von Neuhäusel und Großwardein. — Apafi, unabhängiger Fürst von Siebenbürgen. — Große Unruhen in Ungarn während des Stillstandes (Palatin Wesseleny).
1665.	Universität Kiel. — Des Kaisers Civil- und Militär-gewalten in Ungarn, reizen Magnaten und Volk durch Willkühr und Druck. — Krieg des Bischofs von Münster gegen Holland.
1666.	Erbvergleich zwischen Brandenburg und Pfalz-Neuburg (Jülich und Berg an Pf. Neub.; Cleve, Mark, Ravensberg an Brand.). — August v. Braunschweig †. — Bened. Carpzow †.
1668.	Friede zu Aachen (zwischen Frankreich u. Spanien).
1670.	Vertreibung Hrz. Karl's III. von Lothringen, durch Frankreich. — Magnaten-Verschwörung in Ungarn. — Hinrichtungen. — Leibnitzens Theorie der Schwere.
1671.	Die protestantischen Prediger in Ungarn werden theils vertrieben, theils auf die Galeeren nach Neapel geschickt.
1672.	Der Kurfürst von Köln und der Bischof von Münster mit Frankreich gegen die Niederlande verbündet. — Kur-Brandenburg auf Seiten der Letzteren.
1673.	Friede Brandenburgs mit Frankreich zu Vossem (Der Kurfürst erhält seine vom Feinde besetzten Länder wieder.) Einbruch der Franzosen in Trier, u. Besitznahme der Reichsstädte im Elsaß.
1674.	Reichskrieg wider Frankreich. — Brandenburg, Köln und Münster gegen den Reichsfeind (Frankreich, auch Schweden 1695). — Verwüstung der Pfalz — Niederlage bei Sinzheim (d. Turenne). — Aufstand in Ungarn. — Verluste bei Ensisheim und durch den Ueberfall bei Mühlhausen.
1675.	Einbruch der Schweden in Brandenburg (s. Preußen). — Sieg über ein Franzosenheer bei Consarbrück
1676 u. 1677.	Verdrängung der Schweden aus fast allen ihren deutschen Besitzungen. — Universität Insbruck. — Leibnitzens Differenzialrechnung und Gesetz der Centripetalkraft. — Der Herzog von Lothringen erobert Philippsburg. — Verwüstung von Zweibrücken u. s. w. durch die Franzosen. — Tököly, Anführer der mißvergnügten Ungarn.
1679.	Frieden zwischen Kaiser und Reich und Frankreich, zu Nimwegen. — Frankreich behält Freiburg (im Breisgau) gegen das Besatzungsrecht von Philippsburg. — Unwürdige Wiederherstellungs-Bedingungen für den Hrz. von Lothringen. — Brandenburgs Friede zu St. Germain mit Frankreich und Schweden (s. Preußen).
1680.	Montecuculi †
1681.	Landtag zu Oedenburg. — Tököly, von seiner Parthei verlassen, wendet sich an die Osmanen. — Einmischung Frankreichs in die Angelegenheiten des Reichs. (Einnahme von Straßburg.)
1682.	Association der vorderen Reichskreise.
1683.	Krieg Oesterreichs wider die Osmanen. — Wessir Kara Mustafa vor Wien. — Entsatz der Hauptstadt durch Karl IV. von Lothringen, K. Sobiesky von Polen, und Georg III. von Sachsen.
1684.	Bund des Kaisers mit Venedig. — Holstein-Gottorpscher Streit. — Franzosen besetzen Trier. — XXjähriger Stillstand mit Frankreich zu Regensburg.
1685.	Eroberung von Neuhäusel. — Pfälzischer Erbschaftsstreit. — Aufkommen französischer Moden in Deutschland.
1686.	Fortschritte in Ungarn (Eroberung von Ofen). — Bündniß zu Augsburg (der Kaiser, Spanien, Schweden, der Kurfürst von Baiern, der schwäbische, baierische und fränkische Kreis).
1687.	Sieg der Kaiserlichen bei Mohacz. — Apafi, F. von Siebenbürgen, unterwirft sich. — Reichstag zu Presburg (die Ungarn erkennen ihr Land als österreichischen Erbstaat) — Joseph I., Erbkönig von Ungarn. — Tschirnhausens Brennspiegel.
1688.	Neuer Reichskrieg wider Frankreich (bis 1697). — Verwüstung der Pfalz (Louvois). — Die Franzosen verbrennen Worms und Speier. — Eroberung von Belgrad (Km. von Baiern). — Die Franzosen erobern Philippsburg und Mainz.)

J. n. Chr.	
1689.	Großes Bündniß zu Wien gegen Frankreich (Kaiser und Reich, England, Holland und Spanien; später 1690 Savoyen). — Fortschritte der Kaiserlichen in Servien, Bosnien und Bulgarien. — Sachsen-Lüneburgischer Erbfall.
1690.	Siege der Franzosen (s. Frankreich). — Verluste gegen die Osmanen. — Kammergericht zu Wetzlar.
1691.	Sieg über den Wessir Kiuprili Mustäfa bei Salankemen (Pr. Ludw. von Baden).
1692 u. ff.	Ertheilung der Kurwürde an Braunschweig-Lüneburg. — Widerstand der Reichsfürsten. — Verluste gegen Frankreich. — Langsamer Fortgang des Krieges wider die Osmanen.
1693.	Universität Halle.
1697.	Sieg über die Osmanen bei Zentha (Pr. Eugen von Savoyen). — Friede mit Frankreich zu Ryswick — Frankreich behält den Elsoß (status quo der Katholiken): Vergleichung des pfälzischen Erbschaftsstreits durch Schiedsrichter; völlige Wiedereinsetzung des Herzogs von Lothringen. — Wiedergewinn von Philippsburg, Freiburg und Breisach. — Verbreitung des philosophischen Untersuchungsgeistes.
1699.	Friede mit den Osmanen zu Carlowitz. — Oesterreich behält Siebenbürgen, die Pforte nichts von Ungarn als Temeswar. — Ferdinand von Baiern, Erbe von Spanien †.
1700.	Rüstungen wider Frankreich. — Einführung des verbesserten Kalenders durch Reichsschluß. — Erzherzog Karl, durch den Theilungsvertrag zu London, präsumtiver Erbe von Spanien, wird durch das neue Testament des Königs von Spanien zurückgesetzt.
1701.	Spanischer Erbfolgekrieg (bis 1713). — Einbruch Eugen's in Italien. — Bündniß im Haag (Eugen, Marlborough, Heinsius). — Aufstand Franz Ragoczy's in Siebenbürgen — Hannöverische Erbfolge-Akte.
1702.	Theilnahme des deutschen Reichs am Kriege (mit Ausnahme von Baiern u. Köln). — Erfolge in Italien.
1704.	Siege am Schellenberge und bei Blenheim (Marlborough und Eugen über Tallard). — Wiedergewinn an Landau. — Besetzung Baierns. — Streifzug der ungarischen Mißvergnügten bis vor Wien. — Siege über dieselben bei Raab und Tyrnau (Heister).
1705–1711.	Joseph I., Kaiser. — Langsamer Fortgang des Krieges in Deutschland. — Jak. Spener †.
1706.	Reichsacht gegen Baiern und Köln. — Der Sieg bei Ramillies (Marlborough über Villeroi) und der Entsatz von Turin (Eugen) verschaffen den Verbündeten die Niederlande und die Lombardei. — König Karl XII. von Schweden in Sachsen. (Friede zu Altranstädt)
1707.	Die ungarischen Mißvergnügten erklären zu Onod den Thron für erledigt.
1708.	Sieg bei Oudenarde und Eroberung von Lille. — Die Oberpfalz sammt der 2ten Kurstimme an Pfalz. — Hannover in der 9ten Kurstimme bestätigt. — Niederlage der Ungarn bei Trentschin.
1709.	Glücklicher Fortgang des Krieges gegen Frankreich (Sieg bei Malplaquet).
1710.	Concertvertrag im Haag. — Weitere Fortschritte. — Niederlage der Ungarn bei Romhany.
1711–1740	Karl VI., Kaiser. — Friede mit den Ungarn zu Naghy Karoly und Szathmar.
1713.	Durch die Verwerfung der Utrechter Friedensbedingungen bleiben Kaiser und Reich den Franzosen allein gegenüberstehen. — Verlust von Landau und Freiburg. — Entwurf zur pragmatischen Sanktion (Erbfolgeordnung).
1714.	Unterhandlungen zu Rastadt (Abschluß der Präliminarien). — Friede zu Baden. — Neapel, Sardinien, Mailand und die span. Niederlande an Oesterreich; Wiederherstellung von Baiern und Köln. — Frankreich behält Landau. — Oesterreich zieht Mantua als erledigtes Reichslehn ein.
1715.	Barrieretraktat zu Antwerpen mit den vereinigten Niederlanden, denen das Besatzungsrecht in Namur, Tournay, Menin, Ypern und Knoke eingeräumt, auch Theilnahme am Besatzungsrechte in Ruremonde gestattet wird.

J. n. Chr.	
1716.	Bündniß mit England. — Bund mit Venedig wider die Osmanen. — Sieg Eugen's bei Peterwardein. — Eroberung von Temeswar. — Leibnitz †.
1717.	Eroberung von Belgrad und Semendria, nach einem großen Siege bei ersterer Stadt. — Auch Orsowa wird gewonnen. — Verlust Sardiniens an Spanien durch Ueberfall.
1718.	Friede zu Passarowitz. — Oesterreich erhält Belgrad, den Bannat von Temeswar, einen Theil von Servien und die Wallachei bis zur Aluta. — Quadrupel-Allianz.
1719.	Hanover gewinnt im Stockholmer Frieden Bremen und Verden.
1720.	Oesterreich erhält, durch Vermittlung seiner Mittheilnehmer an der Quadrupel-Allianz (England, Frankreich, Niederlande), Sicilien. — Verzichtleistung auf Spanien u. Indien. — Die pragmatische Sanktion wird in den Erbstaaten angenommen.
1721 u. ff.	Oesterreich übergibt dem zu Cambray projektirten Congresse seine Forderungen. — Zwiespalt mit Spanien und den Seemächten. — Ost- und westindische Handelsgesellschaft zu Ostende.
1724.	Endliche Eröffnung des Congresses. — Erfolglose Schwierigkeitsmacherei. — Unterhandlungen zu Wien mit Frankreich (Riperda). — Abbruch derselben.
1725.	Friede und geheimer Bund mit Spanien zu Wien. — Gegenbündniß zu Herrenhausen (England, Frankreich und Preußen).
1726.	Preußen tritt auf des Kaisers Seite (Vertrag zu Wusterhausen). — Wolfenbüttel und Hessenkassel, zugleich mit den ver. Niederlanden, Dänemark und Schweden wider den Kaiser. — Allgemeine Kriegsgefahr.
1727 u. ff.	Friedenspräliminarien zwischen Oesterreich und den Verbündeten zu Paris. — Suspension der Handelsgesellschaft von Ostende auf 7 Jahr. — Herm. Francke †. — Friedliche Aussichten. — Der Kaiser erlangt fast allgemein die Anerkennung seiner pragmatischen Sanktion; nur Kurhessen, Baiern und Pfalz behalten Ansprüche.
1731.	Vertrag zu Wien mit England und den Niederlanden. — Gänzliche Aufhebung der ostendischen Handelsgesellschaft. — Die Ruhe Europens scheint befestigt. — Auswanderer aus Salzburg.
1733.	Krieg wider Frankreich, Spanien und Sardinien über die polnische Königswahl. — Einfälle des französisch-sardinischen Heeres in Mailand, und der Spanier in Neapel.
1734.	Erklärung des Reichskrieges. — Verluste in Italien. — Universität Göttingen.
1735.	Wiener Präliminarien-Vergleich. — Neapel und Sicilien an D. Carlos, Infant von Spanien; Parma u. Piacenza an Oesterreich; Toskana an Hrz. Franz Stephan von Lothringen; Lothringen und Bar an Frankreich; August von Sachsen wird König von Polen.
1736 u. ff.	Vermählung des Herzogs Franz Stephan mit des Kaisers Tochter Maria Theresia. — Eugen †. — Krieg wider die Osmanen, in Verbindung mit Rußland.
1738.	Lieberkühn's Sonnen-Mikroskop. — Reichsmünzen. — Verluste gegen die Osmanen. — Friedensschluß zu Wien mit Frankreich. — Niederlage bei Krotzka.
1739.	Friede mit den Osmanen zu Belgrad. — Abtretung von Belgrad, Orsowa, Sabacz; auch Servien und die österreichische Wallachei an die Pforte zurück.
1740.	Kaiser Karl VI. †. — (Ende des habsburgischen Mannsstammes).

Königreich Frankreich.

bis 1715.	Ludwig XIV., König. — Colbert, Finanzminister (bis 1683). — Beförderung der Manufakturen, des auswärtigen Handels, der Colonien u. s. w. — Rangstreit mit Spanien. — Polizeihändel mit Rom.
1662.	Dünkirchen und Mardyk von Frankreich erkauft. — Handels- und Bundesvertrag mit den vereinigten Niederlanden.

J. n. Chr.	
1663.	Académie des Inscriptions et belles Lettres in Paris. — Lyonne, Minister der auswärtigen Angelegenheiten (bis 1671).
1664.	Französisch-westindische Handelsgesellschaft (bis 1674).
1666.	Louvois, Kriegsminister (bis 1691). — Devolutionsrecht. — Forderungen an Spanien. — Académie des Sciences zu Paris. — Theilnahme am brittisch-holländischen Seekriege.
1667—1668.	Devolutionskrieg wider Spanien. — Einbruch in Flandern. — Eroberungen. — Colonieentausch im Frieden zu Breda (siehe Amerika). — Sternwarte zu Paris
1668.	Eroberung der franche Comté. — Die Tripelallianz (England, Holland, Schweden) nöthigt den König zum Frieden zu Aachen. — Rückgabe der fr. Comté, Gewinn von Charleroi, Binch, Ath, Douai, Tournai, Oudenarde, Lille, Armentières, Courtrai, Bergen und Furnes, sammt deren Gebieten.
1670.	Listige Trennung der Tripelallianz. — Bund mit England, Schweden, Köln und Münster gegen die verein. Niederlande. (Folge des sich immer mehr entwickelnden Mercantilsystems, und der Idee der Handelsbilanz). — Einführung der Flinten im französischen Heere. — Einbruch in Lothringen — Pomponne, Minister der auswärtigen Angelegenheiten (bis 1679).
1672.	Französisch-holländischer Krieg (bis 1678)). — Eroberung von Geldern, Utrecht und Overyssel. — Einbruch in Holland. — Rückzug in Folge der Ueberschwemmungsmaßregeln des Feindes. — Einführung einer allgemeinen Militäruniform im Heere.
1673.	Friede mit Brandenburg zu Vossem. — Krieg wider Oesterreich, Spanien und Lothringen, als den neuen Verbündeten der Niederlande. — Edikt über das Regal-Recht. — Molière †. — Eroberung von Mastricht.
1674.	Verlegung des Kriegsschauplatzes in die Rheingegenden. — Krieg wider das deutsche Reich und Brandenburg. — Siege bei Sinsheim, Ensheim und Mühlhausen (Turenne). — Unentschiedene Schlacht bei Senef (Condé und Oranien). — Besetzung der fr. Comté.
1675.	Turenne † bei Saßbach. — Niederlage des Marschalls von Crequi bei Consarbrück.
1676.	Fortschritte in den Niederlanden unter dem Marschall Luxemburg. — Congreß zu Nimwegen.
1677.	Treffen bei Mont-Cassel (Luxemburg gegen Oranien). — Fortgang der Eroberungen. — Langsamkeit des Congresses.
1678.	Friede zu Nimwegen mit den Niederlanden und Spanien. — Frankreich giebt den Holländern Mastricht zurück, sammt allen übrigen Eroberungen, unter der Bedingung der Neutralität. — Handelsvertrag. (Wiederherstellung der alten Handelsverhältnisse). — Spanien verliert: die *fr. Comté*, die niederländischen Städte: Valenciennes, Bouchain, Condé, Cambrai, Aire, St. Omer, Ypern, Maubeuge und andere unbedeutendere Oerter, sammt deren Gebieten.
1679.	Friede mit Kaiser u. Reich, zu Nimwegen (f. Deutschland). — Friedensschlüsse zu St. Germain und Fontainebleau mit Brandenburg und Dänemark (f. Preußen und Dänemark). — Vauban. — Colbert-Croissy, Minister der auswärtigen Angelegenheiten (bis 1696).
1680.	Reunionskammern zu Metz, Breisach und Besançon. — Stehendes Heer von 140,000 Mann.
1681.	Besitznahme von Straßburg und Casale (den Schlüsseln Ober-Deutschlands und der Lombardei). — Vollendung des Kanals von Languedoc. — See-Ordonnanz. (Wegnahme feindlicher Waare unter neutraler Flagge). — Diplomatische Studien (Mabillon). — Zug wider Algier. — Beschießung der Stadt.
1682.	Beschlüsse des Parlaments zu Paris gegen die Unfehlbarkeit des Papstes. — Quartierfreiheit in Rom. — Bombardier-Galioten.
1683.	Einfall in die span. Niederlande. — Eroberung von Luxemburg. — Wegnahme von Trier. — Großes Bündniß gegen Frankreich. — Colbert †. — Einfluß der Maintenon. — Algier durch nochmaliges Beschießen gedemüthigt.
1684.	Unterhandlungen zu Frankfurt und Regensburg, XXjähriger Waffenstillstand mit dem Kaiser und Reich, wie mit Spanien. — Straßburg und die Reunionen vor dem 1. Aug. 1681; auch Luxemburg und die Eroberungen bis zum 26. August 1683 behält Frankreich — Beschießung des befreundeten Genua's und Demüthigung desselben.
1685.	Aufhebung des Edikts von Nantes. — Dragonaden. — 500,000 Reformirte wandern aus, und bringen französische Sitte und Sprache in's Ausland. — Code noir.
1686—1688.	Der pfälzische Erbschaftsstreit, das große Bündniß zu Augsburg (f. Deutschland) und der Streit um die cöllnische Bischofswahl veranlassen Spannung zwischen Frankreich und dem deutschen Reiche. — Rüstungen.
1688 u. ff.	Neunjähriger Krieg Frankreichs, zuerst gegen Kaiser und Reich, dann gegen den Bund zu Wien (1689), (f. Deutschland). — Du Fresne und Perrault † †. — Louvois läßt die Pfalz verwüsten.
1690.	Siege bei Fleurus und Staffarde (Luxemb. und Catinat). — Abschaffung der Piken. — Bajonette. — Tourville siegt bei Dieppe. — Schomberg † in der verlorenen Schlacht am Boyne (f. Großbritannien).
1691.	Louvois †. — Fortgang des Krieges zu Lande und zur See. — Catinat in Piemont.
1692.	Niederlage der französischen Flotte bei la Hogue (Russel über Tourville). — Sieg bei Steenkerken (Luxemburg über Wilhelm III).
1693.	Sieg Luxemburg's bei Neerwinden. — Sieg Catinats bei Marsaglia. — Namur fällt, Nizza und fast ganz Savoyen erobert. — Thätigkeit der franz. Kaper.
1695.	Unterhandlungen mit Savoyen. — Luxemburg †. — Villeroi setzt den Krieg fort. — Lafontaine †.
1696.	Vergleich mit Savoyen zu Turin (erster Schritt zur Trennung des Bündnisses). — Pignerol und alles Eroberte an Savoyen zurück.
1697.	Friede zu Ryswick; 1) mit England (Anerkennung Wilhelm's III.; wechselseitige Herausgabe der Eroberungen). — 2) Mit Holland (wechselseitige Herausgabe; Handelsvertrag). — 3) Mit Spanien (Zurückgabe aller Eroberungen und Reunionen in Catalonien und den Niederlanden, mit Ausnahme einiger Ortschaften, als Zubehör von Charlerai und Maubeuge). — 4) Mit Kaiser und Reich (f. Deutschland).
1698.	Erster Theilungsvertrag zwischen Ludwig und den Seemächten (England, Holland) über die Erbfolge in Spanien (Spanien selbst an den Kurprinzen von Baiern; Neapel und Sicilien an den Dauphin von Frankreich; Mailand an den Erzherzog Karl).
1699.	Der präsumtive Erbe von Spanien †. (f. Deutschland). — Neue Verabredungen. — Racine †.
1700.	Zweiter Theilungsvertrag zu London (Spanien selbst an den Erzherzog; beide Sicilien und Lothringen an den Dauphin; Mailand an den Herzog von Lothringen). — Phillipp von Anjou, Erbe von Spanien (als König ausgerufen am 24. Nov.).
1701 u. 1702.	Spanischer Erbfolgekrieg (bis 1713). — Einbruch in die Niederlande. — Catinat und Villeroi werden in Italien, bei Carpi und Chiari von Eugen geschlagen. — Mächtiger Bund gegen Frankreich im Haag (Kaiser und Reich, England, die verein. Niederlande und Preußen). — Fortgang des Krieges. — Vendôme, des gefangenen Villeroi Nachfolger, stellt die Sache Frankreichs in Italien wieder her. — Sieg bei Luzzara. — Villars siegt bei Friedlingen. — Baiern auf Seiten Frankreichs.
1703.	Uebertritt Portugals und Savoyens auf die Seite der Verbündeten. — Kampf in Italien, Tyrol, am Oberrhein. — Siege bei Hochstädt und Speierbach (Villars über Styrum, Tallard über den Prinzen von Hessen).
1704.	Wendung des Kriegsglückes. — Marlborough's u. Eugen's Siege (f. Deutschland). — Die eiserne Larve †. — Bossuet †.
1705.	Sieg Vendôme's über Eugen bei Cassano. — Marlborough stürmt die Linien von Tillemont.
1706.	Niederlage bei Ramillies durch Marlborough. — Sieg Vendômes bei Calcinato. — Eugen entsetzt Turin durch einen Sieg über den Herzog von Orleans. — Treffen bei Castiglione. — Flandern, Brabant, Italien verloren.

J. n. Chr.	
1707.	Convention von Mailand (s. Deutschland). — Versuch der Verbündeten auf Toulon. — Vauban †, Mabillon †.
1708.	Vergebliche Anstrengungen in den Niederlanden. — Fortschritte der Verbündeten (s. Deutschland). — Tournefort †.
1709.	Friedensunterhandlungen. — Ludwig, durch die Härte seiner Gegner gezwungen, muß, zur Rettung der eigenen Ehre, die Unterhandlungen abbrechen. — Niederlage bei Malplaquet. — Villars u. Boufflers machen einen rühmlichen Rückzug, und schirmen des Reiches Gränzen mit Erfolg.
1710.	Vendôme stellt die Angelegenheiten in Spanien wieder her. — Heimliche Unterhandlungen mit England. — Vergebliche Unterhandlungen mit den übrigen Verbündeten. — (Ludwig soll seinen Enkel selbst, ja allein absetzen).
1711.	Friedenspräliminarien mit England. — Boileau †.
1712.	Villars siegt bei Denain. — Friedenscongreß zu Utrecht.
1713.	Friede zu Utrecht (mit England, den Niederlanden, Savoyen, Portugal und Preußen). — Bedingungen: Ewige Trennung von Spanien und Frankreich; spanische Niederlande an Oesterreich; Gibraltar und Minorka an England; Sicilien an Savoyen; Gränzberichtigung mit Portugal in Südamerika; Anerkennung der preußischen Königswürde; Seerechte für die Neutralen; freie Flagge, freies Gut (mit Ausnahme von Waffen und Munition); freier Handel in nicht benannten Häfen. — Oesterreich verwirft die Bedingungen. — Fortgang des Krieges am Rhein. — Villars erobert Landau u. Freiburg.
1714.	Friede mit Oesterreich zu Rastadt (s. Deutschland). — Verfolgung der Jansenisten.
1715—1774.	Ludwig XV., König. — Philipp von Orleans, Reichsverweser (bis 1723). — Dubois. — Schlechte Staatswirthschaft. — Fenelon †.
1717.	Law's Zettelbank. — Betrügerische Tilgung der Staatsschulden. — Aktienhandel.
1718 u. ff.	Beitritt zur Quadrupelallianz (England, Oesterreich, die Niederlande). — Gänzlicher Verfall des Staatskredits durch die verkehrten Finanzmaßregeln. — Verschwörung wider Orleans, von Spanien aus geleitet.
1721 u. ff.	Friede mit Spanien zu Madrid (s. Spanien). — Cambray wird als Congreßort zur Berichtigung der noch obwaltenden Streitigkeiten vorgeschlagen. Zwiespalt unter den Mächten.
1724.	Allgemeiner Congreß zu Cambray. — Heirathsumtriebe des Ministers Bourbon mit dem Könige. — Zurücksendung der spanischen Infantin.
1725.	Ludwig mit Maria Leszinsky (Tochter des Exkönigs von Polen) vermählt. — Feindschaft mit Spanien. — Beitritt zum Bündnisse von Herrenhausen gegen Spanien u. Oesterreich.
1726.	Fleury, Minister. — Bessere Staatswirthschaft, edlere Politik.
1727.	Friedenspräliminarien zu Paris.
1728.	Congreß zu Soissons.
1729 u. ff.	Vertrag mit Spanien zu Sevilla. — Auflösung des Congresses zu Soissons. — Scheinbare Ruhe, indeß die Vergrößerungssucht der Kabinette neues Unheil im Stillen ausbrütet. — Fleury befördert durch Sparsamkeit Frankreichs Wohlstand. — Die Seemacht beginnt zu verfallen.
1733.	Bund mit Spanien. — Krieg wider Kaiser und Reich. — Einbruch in Lothringen, in Mailand und Neapel.
1734.	Niederlagen bei Parma u. Quistello. — Sieg bei Guastalla. — Fortschritte. — Wegnahme aller österreichischen Besitzungen in Italien.
1735—1738.	Einstellung der Feindseligkeiten. — Präliminarvergleich zu Wien (s. Deutschland). — Federkrieg der Staatskünstler (Diplomaten). — Endlicher Abschluß des Friedens, nachdem Frankreich die pragmatische Sanktion anerkannt hat. — Erwerbung von Lothringen und Bar. — Theilnahme an den Händeln der Genueser mit Korsika.
1739.	Vaucansons Automate. — Befehl, die verbotenen Waaren zu verbrennen. — Korsika wird für die Genuesen unterworfen.

Königreich Portugal.

J. n. Chr.	
bis 1667.	Alphons VI., König.
1663.	Verlust von Evora durch die eingedrungenen Spanier. — Sieg bei Ameixial.
1665.	Sieg bei Montesclaros und Villa Viciosa. — Innere Unruhen. — Hofpartheien. — Thätigkeit der Jesuiten zum Verderben des Landes.
1666.	Vermählung des Königs mit Maria von Savoyen. — Wachsender Partheistreit. — Auch die Königin tritt zu des Königs Gegnern über.
1667.	Alphons entthront. — Peter, dessen Bruder, Reichsverweser (heirathet die geschiedene Königin).
1668.	Friede mit Spanien zu Lissabon. — Portugals Unabhängigkeit anerkannt. — Ceuta bleibt den Spaniern.
1669.	Friede mit den vereinigten Niederlanden im Haag. — Verlust der meisten Niederlassungen in Ostindien. — Ruhe im Innern. — Große Beschränktheit der Staatsmittel.
1680 u. ff.	Streit mit Spanien über die in Südamerika angelegte Pflanzstadt Sagramento. — Streit mit Frankreich über das nördliche Ufer des Amazonenflusses, und über die Ländereien des Cabo del Norte.
1683—1706.	Peter II., nach seines entthronten Bruders Tode, König.
1701.	Peter im Bunde mit Philipp V.
1703 u. ff.	Uebertritt zum großen Bunde, durch englischen Einfluß. — Methuen-Traktat. — Rühmliche Theilnahme der portugisischen Truppen an den Feldzügen in Spanien.
1706—1750.	Johann V., König.
1713	Spanien leistet im Frieden zu Utrecht Verzicht auf St. Sagramento. — Portugal erhält von Frankreich das Land zwischen den Amazonen- und Oyapokflusse.
1717.	Patriarchat zu Lissabon. — Erbauung des Klosters Mafra.
1720.	Akademie der portugisischen Geschichte zu Lissabon.
1722 u. ff.	Streitigkeiten mit dem römischen Stuhle über eine Kardinalswahl.
1728 u. ff.	Diamanten in Brasilien entdeckt. — Dessenungeachtet stets größere Verarmung Portugals.

Königreich Spanien.

J. n. Chr.	
bis 1665.	Philipp IV., König. — Erfolgloser Krieg wider Portugal (s. Portugal).
1665—1700.	Karl II., König. — Die Königin Mutter (Maria Anna von Oesterreich), Reichsverweserin. — Jesuitenherrschaft (Neidhard).
1667—1697.	Kriege wider Frankreich. — Friedensschlüsse zu Aachen, Nimwegen und Ryswik (s. Frankreich)
1668 u. ff.	Friede mit Portugal (s. Portugal). — Ueberall Schwäche in Spanien.
1698.	Testament des kinderlosen Königs. — Der Kurprinz Joseph Ferdinand von Baiern zum Nachfolger in der spanischen Monarchie ernannt.
1699.	Umsturz des Testaments durch des Kurprinzen Tod.
1700.	Karl II. ernennt in einer neuen Verfügung den Prinzen Philipp von Anjou zum Thronfolger, und substituirt ihm, im Fall der Nichtannahme, den Erzherzog Karl von Oesterreich, verbietet aber zugleich jede Theilung. — (Portocarrero.)
1701—1746.	Philipp V. (Herz. von Anjou) zum Könige ausgerufen, wird von Schweden, Großbritannien, Holland, den italischen Staaten u. a. anerkannt. — Bund mit Portugal und Savoyen. — Karl III. als Gegenkönig von Oesterreich und dessen Verbündeten aufgestellt.
1701—1714.	Spanischer Erbfolgekrieg (s. Deutschland und Frankreich).
1704.	Karl landet, von Britten und Holländern unterstützt, in dem verbündeten Portugal. — Eroberung von Gibraltar durch die Britten. — Philipp rückt in Portugal ein (Berwick).
1705.	Karl landet nochmals bei Barcelona. — Krieg in Catalonien. — Nach der Eroberung von Valencia und Aragon, wird Karl als König in Madrid aufgenommen. — Sein unthätiges Verweilen zu Saragoza verdirbt Alles.
1706.	Philipp verliert durch sein vergebliches Belagern von Barcelona, und durch das Zersplittern seiner Truppen, Alcantara, Coria, Placensia, Ciudad-Rodrigo und Salamanka. — Rückzug auf Burgos. — Aufstellung bei Siguenza. — Wendung des Kriegsglückes. — Philipp gewinnt Madrid, überschreitet bei Aranjuez den Tajo, und wirft die Feinde bis über den Xucar zurück.

J. n. Chr.	
1707.	Philipp's Feldherr Berwick siegt entscheidend bei Almanza. — Wiedereroberung von Valencia und Arragon. — Einnahme von Catalajud, Saragoza, Monçon, Balaguer und Lerida. — Die Britten erobern Sardinien für Oesterreich, Minorka für sich. — Eroberung von Tortosa durch den Herzog von Orleans, Philipp's Oberfeldherrn.
1709.	Die Oesterreicher unter Stahremberg erobern Balaguer. — Die Britten und Portugisen unter Galloway, von den Franzosen bei Badajoz geschlagen. — Langsamer Fortgang des Krieges.
1710.	Philipp, von Stahremberg bei Almenara geschlagen, ist seinem Untergange nahe. — Flucht nach Valladolid. — Karl in Madrid und Toledo. — Einrücken französischer Hülfstruppen unter Vendôme. — Wendung des Kriegsglückes. — Stahremberg verläßt jene Stellung bei Talavera. — Philipp in Madrid. — Uebergang über den Henares. — Vendôme siegt über Stanhope bei Brihuega, über Stahremberg entscheidend bei Villa Viciosa. — Der Krieg in Spanien ist beendet.
1713.	Friede zu Utrecht. 1) Mit England. — Gibraltar und Minorka an England; Spanien überläßt, in Folge des Assiento-Traktats zu Madrid, an England auf 30 Jahre das Recht, 4800 Neger in Amerika einzuführen; Spaniens darf weder Frankreich, noch einer andern Macht Handelsfreiheit nach Indien bewilligen, keine seiner Besitzungen veräußern, und muß den Britten die jährliche Sendung eines Handelsschiffes von 500 Tonnen nach Portobello gestatten. — 2) Mit Savoyen. — Spanien tritt Sicilien ab; Wiederholung der Friedensbedingungen mit Frankreich (s. Frankreich). — Neues Erbfolgegesetz, von den Cortes bestätigt.
1714.	Friede mit Portugal und den vereinigten Niederlanden (Wiederholung der von Frankreich angenommenen Friedensbedingungen). — Vermählung des Königs mit Elisabeth von Parma. — Alberoni's Plan zur Wiedererlangung der verlornen Nebenländer.
1717.	Sardinien durch Ueberfall erobert. — Angriff auf Sicilien.
1718.	Quadrupel-Allianz gegen Spanien (wechselseitiger Verzicht des Kaisers auf Spanien und Indien; Spaniens auf Italien und die Niederlande; Anwartschaft auf Toskana, Parma und Piacenza für Don Carlos, zweiten Infanten, als Reichslehen; Oesterreich soll Sicilien gegen Sardinien umtauschen). — Fortgang des Krieges. — Niederlagen bei Capo Passaro und Frankavilla (Sicilien). — Vertreibung der Spanier aus Sicilien — Einfall der Britten in Gallicien, der Franzosen in Biskaya.
1719.	Sturz Alberoni's. — Veränderte Politik.
1720.	Annahme der Beschlüsse der Quadrupel-Allianz.
1721 u. ff.	Friede zu Madrid mit Frankreich und Großbritannien. — Fortdauer des Zwistes mit Oesterreich.
1724.	Vergeblicher Congreß zu Cambray.
1725.	Philipp bricht die Unterhandlungen ab. — Friede mit Oesterreich zu Wien (Bestätigung des Friedens zu Utrecht und wechselseitige Bürgschaft für alle damaligen Besitzungen; Anerkennung der wechselseitigen Erbfolgeordnungen; Schutz- und Trutzbund im Fall eines erlittenen Angriffs). — Spanien erkennt die Handlungsgesellschaft zu Ostende an. — Auflösung des Congresses durch die Abreise des spanischen Gesandten.
1727.	Belagerung von Gibraltar durch die Spanier. — Friedenspräliminarien zu Paris.
1728.	Vertrag zu El-Pardo mit Großbritannien.
1729.	Vertrag zu Sevilla. — Sicherung der Anwartschaft des Infanten Don Carlos auf Toskana u. s. w. durch Besetzung dieser Länder mit spanischen Truppen.
1731.	Beitritt zum Vertrage von Wien. — Don Carlos in Parma. — Feldzug wider Algier (Montemar).
1733.	Bund mit Frankreich wider Oesterreich. — Einbruch in Neapel (Don Carlos und Montemar).
1734.	Sieg bei Bitonto. — Eroberung von Neapel. — Uebergang nach Sicilien. — Erfolge daselbst.
1736.	Einnahme der Stati degli Presidii. — Präliminarien zu Wien. — Stillstand (s. Deutschland).
1738.	Endlicher Abschluß des Friedens.
1739.	Krieg gegen Großbritannien in Amerika.

Freistaat der vereinigten Niederlande.

J. n. Chr.	
bis 1672.	Jan de Witt, Rathspensionär von Holland.
1664.	Krieg wider Großbritannien. — Heftiger Kampf zur See, mit wechselndem Erfolge. — Störung des Handels (b. 1667).
1665.	Fehde mit dem Bischof von Münster. (Auffallende Schwäche der Landmacht).
1667.	Ruyter dringt siegreich auf der Themse bis Chatham vor, und verbrennt den Britten Schiffe und Magazine. — Friede zu Breda, nach dem Uti possidetis. — (Erwerb von Surinam, Verlust von Neu-Belgien [Neu-York und Neu-Jersey]; Segelstreichen in brittischen Gewässern; Milderung der brittischen Navigationsakte zu Gunsten Hollands, in Rücksicht der Rheinschifffahrt). — Ewiges Edikt der Generalstaaten. — Abschaffung der Statthalterwürde.
1668.	Wouvermann †. — Beitritt zur Tripel-Allianz im Haag.
1669.	Vortheilhafter Vergleich mit Portugal, über die Besitzungen in beiden Indien.
1670.	Zwist mit Großbritannien über dessen Einfuhrverbote.
1671.	Die Holländer führen, durch Erhöhung des Zolltarifs auf französische Weine, einen Vorwand zum Kriege wider Frankreich herbei. — Bund mit Brandenburg.
1672.	Angriff Ludwig's XIV. zu Wasser und zu Lande. — Seetreffen bei Solebay. — Ruyter verhindert glücklich eine Landung der mit Frankreich verbündeten Britten. — Vordringen der Franzosen in Geldern, Utrecht, Overyssel und Holland. — Rettung von Amsterdam durch Ueberschwemmung. — Volksaufstand im Haag. — Ermordung der Brüder de Witt. — Wilhelm III. von Oranien, Statthalter von Holland und Seeland.
1673.	Abfall Brandenburg's. — Bund des Freistaates mit dem Kaiser, Spanien und Lothringen. — Verlust von Mastricht. — Erfolgreiche Seetreffen.
1674 u. ff.	Beitritt des deutschen Reichs und des von Frankreich beleidigten Kurfürsten von Brandenburg, zur Rettung der Niederlande. — Wilhelm III., erblicher Statthalter von V Provinzen (ohne Friesland u. Gröningen). — Friede und Schifffahrtsvertrag mit den Britten zu London. (Freie Flagge, freies Gut). — Rembrand † — Fortgang des Krieges zu Frankreichs Gunsten, jedoch mit Hintansetzung des ursprünglichen Zweckes (die Vernichtung der Niederlande) auf fremden Boden (s. Frankreich und Deutschland).
1678.	Friede zu Nimwegen (s. Frankreich). — Ruhe.
1681.	Bayle lehrt in Rotterdam.
1683.	Wilhelm III. bewirkt einen Schirmvertrag mit dem Kaiser, Spanien und Schweden gegen Frankreich im Haag. — Nikol. Berghem †.
1686.	Swammerdam †.
1688.	Wilhelm III., von den Britten gerufen, landet in England — Siege.
1689.	Wilhelm, gemeinschaftlich mit seiner Gemahlin Maria von England, Herrscher über Großbritannien. — Krieg wider Frankreich bis 1697 (s. Frankreich).
1697.	Friede zu Ryswick (s. Frankreich).
1701.	Große Allianz im Haag, mit dem Kaiser und Großbritannien. — Theilnahme am span. Erbfolgekriege.
1702.	Johann Wilhelm Friso, Erbstatthalter in Friesland. — Die übrigen Provinzen führen die Staatenregierung, ohne Erbstatthalter, fort. — Heinsius, Rathspensionär.
1704.	Coehorn †.
1709.	Präliminarien nach mehreren vergeblichen Unterhandlungen (zu Moerdyk und Woerden) zwischen den Verbündeten und Frankreich, im Haag entworfen (Torcy, Heinsius). — Abbruch der Unterhandlungen. — Fortgang des Krieges.
1710.	Concertvertrag im Haag. — Vergebliche Erneuerung der Friedensversuche zu Geertruydenberg.
1711.	Wilhelm IV. (Karl Heinr. Friso), Erbstatthalter v. Friesland.
1712.	Eröffnung des Congresses zu Utrecht.
1713.	Friede zu Utrecht (Sicherung einer Barriere gegen Frankreich; daher Uebergabe der spanischen Niederlande an den Freistaat zur Wiederauslieferung an Oesterreich. — Vortheilhafter Handelsvertrag mit Frankreich; Herabsetzung der Eingangszölle.
1714.	Friede mit Spanien (s. Spanien).

J. n. Chr.	
1715 u. ff.	Barriere-Vertrag mit Oesterreich, zu Antwerpen. — Macht und Handel der vereinigten Niederlande beginnen auffallend zu sinken.
1718.	Wilhelm IV., Erbstatthalter von Gröningen. — Bedingungsweiser Beitritt zur Quadrupel-Allianz. (Vertrag mit Oesterreich im Haag).
1722.	Wilhelm, Erbstatthalter in Geldern.
1723.	Leuwenhoek †. — Widerspruch gegen die vom Kaiser errichtete Handelsgesellschaft zu Ostende. — Oranische Parthei in den übrigen Provinzen.
1727.	Beitritt zur Allianz von Herrenhausen.
1732.	Oranischer Erbvergleich mit Preußen.
1734.	Verbindung des Hauses Oranien mit Großbritannien, durch Wilhelm's Heirath mit der englischen Fürstin Anna.
1738.	Boerhave †.

Großbritannien und Irland.

J. n. Chr.	
bis 1685.	Karl II., König. — Eifriges Streben des Königs und Parlaments für die Wiederherstellung der Bischöfe
1662.	Pensionen der Parlamentsglieder. — Die Nonconformisten (Quäker, Puritaner u. s. w.) verlieren ihre Kirchen. — Einführung der Bischöfe in Schottland. — Verfolgung der Presbyterianer. — Auswanderungen nach Amerika. — Mardyk und Dünkirchen an Frankreich verkauft. — Heirathsverbindung mit Portugal.
1663.	Gesellschaft der Wissenschaften zu Oxford.
1664.	Krieg wider die vereinigten Niederlande (bis 1667). — Philosophic transactions. — Hook's Bathometer.
1667.	Newton's Fluxionsrechnung. — Milton's verlorenes Paradies. — Ruyter in der Themse. — Friede zu Breda (siehe Niederlande).
1668.	Tripel-Allianz mit Schweden und den vereinigten Niederlanden gegen Frankreich (William Temple).
1669.	Kabal-Ministerium. — Wiederaufleben der Despotie.
1670.	Geheimer Bund mit Frankreich, auf Betrieb des Kabal-Ministeriums, zum gleichzeitigen Umsturz des niederländischen Freistaats und der brittischen Verfassung. — Idee der Handelsbilanz. — Merkantil-System.
1671.	Uebertritt des Thronerben, Herzogs v. York zur katholischen Kirche. — Indulgenz-Akte für die protestantischen Dissenters und die Katholiken.
1672.	Bund mit Schweden. — Krieg wider die verein. Niederlande. — Verlust zur See bei Solbay. — William Temple tritt in's Privatleben zurück. — Newton's Spiegel-Telescop.
1673.	Opposition im Parlamente. — Test. — Aufhebung der Indulgenz-Akte.
1674.	Friede und Schifffahrtsvertrag mit den verein. Niederlanden, bewirkt durch die laute Stimme des Volks. — Milton †.
1676.	Großbritannien tritt als Vermittler im Congresse zu Nimwegen auf (Temple, Hyde, Jenkins).
1679.	Habeas Corpus-Akte. — Thomas Hobbes †.
1680.	Spaltung im Parlament. — Whigs und Torry's.
1681.	Auflösung des Parlaments. — Willkührherrschaft des Königs. — Russel und Algernon Sidney, durch Demagogenspürer verdächtig gemacht, angeklagt, und auf solchen Verdacht hin enthauptet. — Wachsende Despotie bringt das Haus Stuart seinem Untergange nah.
1685—1689.	Jakob II. (Stuart), König. — Fortdauer des Despotism. — Gewaltsame Einführung des katholischen Kultus, trotz des Papstes Warnung.
1688.	Müde des Drucks und des Unsinns auf dem Throne, ladet die Nation den Erbstatthalter Wilhelm III. von Oranien, Gemahl der Fürstin Maria, Jakob's Schwester, zur Rettung ein. — Wilhelm landet zu Torbay. — Flucht Jakob's nach Frankreich.
1689.	Jakob entthront. — Wilhelm, König (Haus Oranien). — Herstellung der Rechte Alt-Englands. — Bill of rights. — Civilliste. — England's Macht durch Beförderung der Ruhe erhöht. — Sydenham †. — Krieg mit Frankreich, dessen König Jakob anerkennt und unterstützt. — Beitritt zu dem Bündnisse von Wien (s. Deutschland). — Jakob landet zu Kinsale in Irland. — Verlust zur See gegen Frankreich bei Dieppe.
1690.	Wilhelm landet bei Carrik-Fergus, besiegt Jakob am Boynefluß und unterwirft Irland (1691).
1692.	Entscheidender Seesieg bei la Hogue (Brittenherrschaft zur See). — Preßfreiheit in England.
1694.	Zinsen-Fundirungssystem. — Nationalschuld. — Bank von London. — Strenge Ausübung des Handelsverbots mit Frankreich (seit 1689).
1696.	Exchequer-Bills.
1697.	Friede zu Ryswick (s. Frankreich). — Brittische Continental-Politik begründet und erprobt.
1699.	Erste Versuche mit Dampfmaschinen.
1700.	Vertrag mit Ludwig XIV. zu London, über die spanische Monarchie (s. Frankreich).
1701.	Wilhelm bewirkt, als Ludwig den ersten Prätendenten, Sohn Jakob's, als König von Großbritannien anerkannt, die große Allianz im Haag gegen Frankreich, der 1702 Preußen und das deutsch. Reich, 1703 Portugal und Savoyen beitreten. — Dryden †. — Hanöverische Erbfolg-Akte. — Newton's Emanations-System.
1702—1714.	Anna, Königin. — Festhalten des von Wilhelm angenommenen Systems. — Locke: on Government (Grundsätze über die Trennung der Gewalten). — Beginn des Seekriegs gegen Frankreich und Spanien.
1703.	Methuen-Traktat (Handelsgewalt über Portugal).
1704 u. ff.	Eroberung von Gibraltar (s. Spanien). — Marlborough's Kriegsthaten (s. Deutschland und Frankreich).
1706.	Vereinigung England's und Schottland's unter Ein Parlament. — Partheien in Schottland (Jakobiten).
1708.	Vergebliche Landung des Prätendenten im Firth of Forth. — Fortgang des Krieges.
1710 u. ff.	Fall des Whig-Ministeriums durch Sunderland's und Godolphin's Entlassung. — Tory-Ministerium unter Harley, Gr. v. Oxford und St. John von Bolinbroke. — Annäherung an Frankreich. — Präliminarien zu London (1711).
1712.	Absetzung Marlborough's (Ormond).
1713.	Friede zu Utrecht mit Frankreich und Spanien (s. beide Reiche). — Uebergewicht des brittischen Seehandels. — Blatternimpfung zu Oxford.
1714—1727.	Georg I. (Kurf. von Hanover), König. — Herrscherhaus Hanover. — Umtriebe der Tory's. — Obmacht der Wigh's im Parlamente.
1715.	Aufstand der Jakobiten in England und Schottland. — Landung des Prätendenten zu Peterhead in Schottland. — Niederlagen der Aufrührer bei Sheriffmoor und Preston. — Flucht des Prätendenten.
1716.	Errichtung siebenjähriger Parlamente.
1718.	Quadrupel-Allianz (s. Frankreich). — Herstellung des alten Sinking-Fonds, durch freie Verringerung von 6 auf 5 pCt. — Schottische Maurerei. — Seesieg über die Spanier bei C. Passaro (Adm. Byng [s. Spanien]).
1719.	Friede und Bund mit Schweden zu Stockholm. — Erwerb von Bremen und Verden. — Addison †.
1721 u. ff.	Robert Walpole, Minister (bis 1742). — Friede mit Spanien zu Madrid. — England's steigende Macht bewährt sich. — Congreß zu Cambray. — Auflösung desselben (siehe Frankreich und Spanien).
1725.	Bund zu Herrenhausen mit Frankreich und Preußen gegen Oesterreich und Spanien (s. Deutschland).
1727—1760.	Georg II., König. — Friedensunterhandlungen zu Paris und Soissons. — Newton †.
1728 u. ff.	Wiederherstellung des Friedenzustandes mit Spanien durch den Vertrag zu El-Pardo. — Sparsamkeit, blühender Handel in allen Welttheilen, und weise Behandlung der auswärtigen Angelegenheiten befördern Großbritanniens bedeutsames Steigen, und machen die Behauptung einer kräftigen Neutralität möglich.
1731.	Vertrag mit Oesterreich zu Wien. — Streitigkeiten mit Spanien über den Schleichhandel. — Hadley's Spiegel-Oktant.
1734.	Gründung der Universität Göttingen (Georgia Augusta).
1735 u. ff.	Harrison's See-Uhr (Time-keeper). — Oekonomische Gesellschaft zu Dublin. — Fruchtlose Bemühung Walpole's, den Frieden zu erhalten.
1739.	Ausbruch des Seekrieges gegen Spanien in Amerika.

Die Staaten Italiens.

Hierarchie (Kirchenstaat).

J. n. Chr.	
bis 1667	Alexander VII. (Chigi), Papst.
1662.	Streitigkeit mit Ludwig XIV. über das Betragen der korsischen Leibwache gegen dessen Gesandten. — Der Papst muß eine schimpfliche Abbitte leisten.
1667.	Clemens IX. (Rospigliosi), Papst.
1667–1676.	Clemens X. (Altieri), Papst. — Streit mit Ludwig XIV. über das Regalrecht bei erledigten Bisthümern.
1676–1689.	Innocenz XI (Odescalchi), Papst. — Aufhebung des Schutzrechtes für Verbrecher in den Quartieren der Gesandten zu Rom. — Neuer Zwist deßhalb mit Ludwig XIV.
1682 u. ff.	Vier Sätze gegen die päpstliche Gewalt und Unfehlbarkeit, vom Parlament zu Paris aufgestellt und in Frankreich angenommen (Gallikanische Kirche.). — Der Papst warnt König Jakob II. von Großbritannien, und bezeigt sein Mißfallen mit dessen gewaltsamen Reformen.
1689–1691.	Alexander VIII. (Ottoboni), Papst.
1691–1700.	Innocenz XII. (Pignatelli), Papst. — Sämmtliche Cardinäle müssen eine strenge Bulle wider den Nepotismus beschwören. — Völlige Aufhebung der Quartierfreiheit.
1700–1721.	Clemens XI. (Albani), Papst. — Anhänglichkeit an Frankreich.
1707.	Comacchio, Bologna, Parma und Piacenza von Oesterreich besetzt. — Oesterreicher vor Rom.
1709.	Vergleich. — Karl (III.), als König und Erbe von Spanien anerkannt
1712.	Clemens sucht durch den Bann der Bulle: in coena Domini, die seit Urban bestehende Gewalt des Königs von Sicilien, als Legatus a Latere zu vernichten.
1713.	Bulle: Unigenitus, wider die Jansenisten, auf Anstiften der Jesuiten.
1717 u. ff.	Aufnahme des Prätendenten von England. — Fortdauernde Streitigkeiten mit Sardinien und dem Kaiser.
1721–1724.	Innocenz XIII. (Conti), Papst.
1724–1730.	Benedikt XIII. (Orsini), Papst. — Heiligsprechung Gregors VII. — Wiedererwerb von Comacchio (1725).
1730–1740.	Clemens XII. (Corsini), Papst. — Vergebliche Versuche auf Parma und Piacenza
1739.	Des Papstes Bemühungen, sich des kleinen Freistaats Marino zu bemächtigen, mißlingen gleichfalls.

Das Königreich Sicilien.

(spanisch bis 1713, österreichisch bis 1735, selbständig von da an.)

J. n. Chr.	
1674.	Aufstand in Messina, unterstützt durch Ludwig XIV. Ohne Erfolg.
1707.	Neapel durch Daun für Karl VI. erobert.
1713 u. ff.	Philipp V., von Spanien, tritt Neapel und Sicilien an Oesterreich ab — Fortdauernder Kampf um den Besitz dieser Länder (s. Spanien).
1735.	Neapel u. Sicilien werden im Präliminarvergleiche zu Wien dem Infanten Don Carlos zugesprochen und bestätigt, als selbständiges Königreich.

Herzogthum Savoyen und Piemont.

(Königreich Sardinien seit 1720.)

J. n. Chr.	
bis 1675.	Karl Emanuel II., Herzog. — Krieg gegen Genua (1670 bis 1675.)
1675–1730.	Viktor Amadeus II., Herzog. — Gebieterische Behandlung von Seiten Ludwig's XIV.
1681.	Durch die Wegnahme von Casale gewinnt Frankreich den Schlüssel zu Piemont.
1690 u. ff.	Beitritt zur großen Allianz gegen Frankreich (s. Deutschland) — Niederlage bei Stafarda. — Verlust von Savoyen. — Fernere Niederlagen (s. Frankreich).
1696.	Friede mit Frankreich zu Turin. — Wiedererwerb des Verlornen (s. Frankreich). — Blüthe Savoyen's.
1701.	Savoyen mit Frankreich verbündet. — Gang des Krieges (s. Frankreich).
1703 u. ff.	Uebertritt Savoyens auf die Seite der Verbündeten. — Gang des Krieges (s. Deutschland und Frankreich). — Alessandria, nebst einem Theile Mailand's, an Savoyen.
1713.	Friede zu Utrecht mit Frankreich und Spanien (siehe beide Reiche). — Erwerbung von Chateau-Dauphin nebst 5 streitigen Thälern. — Viktor Amadeus, König von Sicilien.
1718.	Verlust Siciliens an die Spanier.
1720.	Erzwungener Eintausch Sardiniens gegen Sicilien, durch die Quadrupel-Allianz. — Viktor Amadeus, König von Sardinien.
1730–1773.	Karl Emanuel III., nach seines Vaters Abdankung, König. — Versuche des alten Königs, sich der Herrschaft wieder zu bemächtigen. — Karl Emanuel nimmt seinen Vater gefangen. — Nizza und Villafranka zu Freihäfen erklärt.
1733.	Bund mit Frankreich.
1736.	Beitritt zu den Präliminarien von Wien.
1738.	Erwerbung von Novara und Tortona im Definitivfrieden.

Herzogthum Parma und Piacenza.

J. n. Chr.	
bis 1694.	Ranuccio II. (Farnese), Herzog.
1694–1727.	Franz (Farnese), Herzog.
1718.	Der spanische Infant Don Carlos, erhält, nach dem Beschlusse der Quadrupel-Allianz, die Anwartschaft auf Parma und Piacenza als deutsches Reichslehn, im Fall des Aussterbens der Farnese. — Der Herzog protestirt, doch vergeblich.
1727–1731.	Anton Franz (Farnese), Herzog, nach seines Bruders Tode. — Protestation gegen das Dominium directum von Kaiser und Reich. — (Ende des Hauses Farnese.)
1731–1738.	Don Carlos, Herzog. — Wird König von Sicilien (1735). — Tritt Parma und Piacenza an Oesterreich ab (1736).

Herzogthum Mantua und Montferrat.

J. n. Chr.	
bis 1665.	Karl III., Herzog.
1665–1708.	Karl IV., Herzog. — Theilnahme am spanischen Erbfolgekriege auf Seiten Frankreichs
1708.	Reichsacht gegen Mantua. — Der Herzog stirbt ohne Erben, und Oesterreich zieht dessen Land als erledigtes Reichslehn ein.

Großherzogthum Modena.

J. n. Chr.	
bis 1662.	Alphons IX. (Este), Herzog.
1662–1695	Franz II. (Este), Herzog. — Stirbt ohne Erben.
1695–1737.	Raynald (Este), früher Kardinal, folgt seinem Neffen.
1710.	Ankauf von Mirandola
1737–1780	Franz III. (Este), Herzog.

Herzogthum Toskana.

J. n. Chr.	
bis 1670.	Ferdinand II. (Medici), Großherzog. — Mönchsherrschaft. — Verschwendung großer Summen an Oesterreich. — Verarmung des Landes.
1670–1723	Cosmus III. (Medici), Großherzog. — Immer tieferes Sinken des Wohlstandes.
1718.	Don Carlos, Infant von Spanien, erhält, nach dem Beschlusse der Quadrupel-Allianz, die Anwartschaft auf Toskana im Fall des Aussterbens der Medici.
1723–1737.	Johann Gasto (Medici), Großherzog. — Protestation wider den Beschluß der Quadrupel-Allianz.
1731.	Besetzung des Landes durch österreichische Truppen in Folge des Vertrags zu Wien (s. Deutschland).
1735.	Franz Stephan, Herzog von Lothringen, erhält in den Präliminarbeschlüssen zu Wien die Anwartschaft auf Toskana.
1737.	Johann Gasto † unbeerbt. — Ende des Hauses Medici. — Franz Stephan Großherzog. — Zweckmäßige Maaßregeln zur Wiederherstellung des Wohlstandes.

Freistaat Venedig.

J. n. Chr.	
bis 1669.	Kampf mit den Osmanen auf Candia.
1669.	Verlust von Candia. — Friede mit den Osmanen. — Der Freistaat behält Suda, Spina longa, St. Theodoro und einige benachbarte Inseln im Archipelagus. — Auch Clissa in Dalmatien wird behauptet.
1684 u. ff.	Bund mit Oesterreich, Polen und Rußland gegen die Osmanen. — Erfolge zur See. — Eroberung von Morea, St. Maura und mehreren festen Plätzen in Dalmatien.
1699 u. ff.	Friede zu Carlowitz. — Der Freistaat erhält Morea, die Inseln St. Maura und Egina, die festen Plätze Knin, Sign, Ciklut und Castel-novo. — Ragusa unabhängig. — Tributfreiheit des Freistaats für die Insel Zante. — Sorglosigkeit der Venetianer; weder die im Kriege zerstörten Städte werden auf's Neue befestigt, noch für schirmende Bündnisse im Fall eines neuen Angriffs Vorkehrungen getroffen.
1714.	Ueberfall durch die Osmanen.
1715 u. ff.	Verlust von Morea. — Corfu von den Feinden belagert. — Zutritt des Kaisers. — Fortgang des Krieges mit wechselndem Erfolge.
1718.	Friede zu Passarowitz. — Der Freistaat verliert Morea, behält aber einige eroberte Plätze in der Herzegowina, Dalmatien und Albanien, und bekömmt Cerigo wieder. — Von nun an strenge Neutralität bei allen Kriegen.

Freistaat Genua (mit Korsika).

J. n. Chr.	
1670—1673	Krieg gegen Savoyen.
1684.	Ludwig XIV. läßt die Hauptstadt beschießen, und zwingt den Doge, ihm persönlich in Versailles Abbitte zu leisten für nicht begangenes Unrecht.
1713.	Ankauf der Markgrafschaft Finale vom Kaiser. — (Bestätigung des Besitzes in den Beschlüssen der Quadrupel-Allianz 1718 und dem Vertrage zu Wien 1725.)
1729.	Empörung der hart gedrückten Korsen (Ceccaldi u. Giafferi). — Blutiger Kampf.
1731.	Hülfe für Genua vom Kaiser (Wachtendonk und Pr. Ludwig von Würtemberg).
1732.	Unterwerfung der Korsen.
1734.	Neuer Aufstand nach dem Abzuge der Oesterreicher (Giafferi, Paoli d. ä.). — Genua wirbt Hülfstruppen von den Schweizern und Graubündnern.
1736.	Theodor, Baron Neuhoff, ein Westphale, landet mit Waffen und Schießbedarf von Tunis her auf Korsika, zum Beistande der Einwohner. — Theodor, zum Könige der Korsen ausgerufen (Hofstaat, Ritterorden der Erlösung u. s. w.) — Muthige Führung des Krieges wider Genua. — Theodor geht, auswärtige Hülfe suchend, nach Holland.
1737.	Rückkehr des Königs mit Waffen, Schießbedarf und Lebensmitteln von Holland. — Genua wendet sich an Frankreich.
1738.	Ankunft französischer Hülfstruppen (Boissieux). — Theodor entflieht nach England († im Elend daselbst 1756).
1739.	Unterwerfung der Korsen (Giafferi und Paoli flüchten nach Neapel).

Die Schweiz.

J. n. Chr.	
1663.	Neutralitätsvertrag mit Frankreich.
1707.	Erbstreit über Neufchatel — Entscheidung der Stände zu Gunsten des Königs von Preußen.
1712.	Krieg Zürich's und Bern's wider die katholischen Kantons, veranlaßt durch des Abtes von St. Gallen. — Umtriebe gegen die Toggenburger. — Einbruch der Züricher und Berner in Zug und Luzern. — Erfolge.
1713.	Friede zu Aran. — Die Grafschaft Baden und ein beträchtlicher Theil der freien Landvogteien fallen an Zürich u. Bern. — Vertrag des Abtes von St. Gallen mit den Vororten. — Wiedereinsetzung desselben in sein Land. — Von nun an Behauptung strenger Neutralität bei auswärtigen Händeln, aber stete Unruhen, wachsender Sittenverfall und Verwirrung im Innern.

Königreich Dänemark mit Norwegen.

J. n. Chr.	
bis 1670.	Friedrich III., König. — Befestigung der neuerworbenen Souveränitätsgewalt durch zweckgemäße Verordnungen.
1670—1699.	Christian V., König. — Fortgang des Streites mit Holstein-Gottorp.
1671.	Danebrog-Orden. — Grafen- und Freiherrnstand.
1675.	Erwerbung der Grafschaft Oldenburg. — Der König nimmt den Hrz. von Gottorp (Christian Albrecht) hinterlistiger Weise gefangen, und zwingt ihn zur Entsagung seiner Souveränität in einem Vertrage zu Rendsburg. — Flucht und Protest des Herzogs. — Angriff auf Schweden, in Verbindung mit Holland und Brandenburg. — Verluste bei Halmstadt, Lund und Landskrone.
1676.	Seesieg bei Oeland (Niels Juel).
1677.	Seesieg in der Kiöger-Bucht (Niels Juel). — Eroberung von Gothland, Jämteland, Marstrand u. Rügen. — (Gr. v. Griffenfeld als Gefangener in Munkholm.)
1678.	Ludwig XIV. bewirkt den Abfall der dänischen Bundesgenossen.
1679.	Friede zu Fontainebleau mit Frankreich, zu Lund mit Schweden. — Herausgabe der Eroberungen. — Herstellung der Souveränität des Hrz. v. Gottorp.
1684.	Schleswig wird neuerdings vom Könige in Besitz genommen.
1686.	Vergeblicher Angriff auf Hamburg.
1689.	Vergleich zu Altona mit dem Herzoge, unter Vermittelung des Kaisers, Brandenburg's und Sachsen's. — Wiedereinsetzung des Herzogs in seine Länder und Rechte.
1698.	Holstein-Gottorp verbindet sich durch Heirath näher mit Schweden. — Drohendes Wachsthum des Familienzwistes.
1699—1730.	Friedrich IV., König. — Krieg wider Schweden in Verbindung mit Polen und Rußland.
1700.	Angriff auf Gottorp. — Belagerung von Tönningen. — Auftreten der Vermittler des Vergleichs zu Altona gegen Dänemark. — Landung des Schwedenkönigs auf Seeland. — Friede zu Travendal. (Bestätigung des Vergleichs zu Altona; Dänemark entsagt der Feindseligkeit gegen Schweden.)
1702 u. ff.	Aufhebung der Leibeigenschaft für das nächste Geschlecht. — Treffliche Anstalten zur Beförderung des Wohlstandes und der Ruhe des Reichs.
1709.	Erneuerte Verbindung mit Sachsen und Rußland wider Schweden. — Krieg.
1710.	Niederlage bei Helsingborg (Steenbock).
1711.	Besetzung der deutschen Staaten Schwedens. — Eroberung von Bremen.
1712.	Niederlage bei Gadebusch.
1713.	Altona durch Steenbock verbrannt. — Steenbock in Tönningen von den Russen eingeschlossen, muß sich bei Oldensworth ergeben.
1714.	Besetzung der Länder des Herzogs von Holstein-Gottorp.
1715.	Bremen an Hanover verkauft.
1716.	Vergeblicher Einfall in Schonen.
1718.	Einbruch der Schweden in Norwegen. — Karl XII. vor Friedrichshall. — Seesiege. — Befreiung Norwegens.
1720.	Friede mit Schweden zu Friedrichsburg (Herausgabe alles Eroberten; Schweden muß der Zollfreiheit im Sunde entsagen, 600,000 Thaler bezahlen, und dem preisgegebenen Herzoge von Holstein-Gottorp keine Hülfe zu leisten sich verpflichten. — Frankreich und England garantiren Dänemark den Besitz Schleswig's).
1726	Besitznahme der Grafschaft Ranzau.
1730—1746.	Christian VI., König. — Vergeblicher Versuch, den von Rußland aus begünstigten Herzog von Holstein-Gottorp mit Geld zu entschädigen.
1739.	Herz. Karl Friedr. von Holstein-Gottorp †. — Karl Peter Ulrich, Hrz. v. Holstein-Gottorp.

Königreich Schweden.

J. n. Chr.	
bis 1697.	Karl XI., König. — Vormundschaftsregierung. — Schlechte Staatswirthschaft und Verwaltung des Innern.
1661.	Friede mit Rußland.
1668.	Tripelallianz (s. Niederlande und England) gegen Frankreich.

J. n. Chr.	
1672–1679.	Uebertritt auf Frankreichs Seite. — Krieg gegen Brandenburg, das deutsche Reich und Dänemark (s. diese Staaten). — Verträge zu Zelle, Nymwegen, St. Germain, Fontainebleau, und Bund mit Brandenburg, Dänmark und dem deutschen Reiche (s. diese Staaten). —
1680 u. ff.	Reichstag zu Stockholm (Gyldenstierna). — Herstellung der königlichen Gewalt. — Aufhebung des Reichsrathes. — Einziehung der veräußerten Krongüter. — Erneuerung des zu Gunsten der weiblichen Linie bestandenen Erbfolgegesetzes. — Widerstand des Adels, besonders in Livland (Patkul). — Rühmliche Verwendung der vermehrten Einkünfte.
1683.	Neuer Reichstag. — Dem Könige wird das Recht zugestanden, die Gesetzgebung abzuändern.
1693.	Der Reichstag zu Stockholm spricht dem Könige die Befugniß zu, das Reich nach Willkühr zu beherrschen. — Patkul wird verbannt.
1697–1718.	Karl XII. König.
1700.	Karl, von Polen, Dänemark und Rußland überfallen. — Landung auf Seeland. — Friede mit Dänemark zu Travendal (s. Dänemark). — Entscheidender Sieg bei Narva über die Russen. (Erstürmung der feindlichen Verschanzungen, Gefangennehmung des Feldmarschalls Herz. v. Cray).
1701.	Entsatz von Riga. — Vollständiger Sieg über die Polen. — Karl fordert die Absetzung des Königs August. — Sieg über die Polen bei Clissow. — Verluste in Ingermanland und Livland.
1703.	Sieg über die Polen bei Pultusk.
1704.	Erstürmung von Lemberg. — Sieg über die Russen und Sachsen bei Punitz. — Verlust von Narwa und Dorpat.
1705.	Verfolgung der Sachsen bis an die Oder. — Karl kehrt nach Lithauen zurück. — Löwenhaupt schlägt die Russen in Kurland.
1706.	Reinigung Kurlands und Lithauens von den Russen. — Rheinskjöld schlägt die Sachsen bei Fraustadt. — Karls Zug durch Schlesien. — Eroberung von Leipzig. — Friede zu Alt-Ranstädt (s. Polen). — Auslieferung Patkuls.
1707.	Aufbruch des Königs aus Sachsen. Patkul als Hochverräther hingerichtet. — Zug durch das verödete Polen.
1708.	Vertreibung der Russen aus Lithauen. — Löwenhaupt erhält Befehl von Kurland aus, des Königs Heer zu verstärken. — Sieg bei Holowczyn. — Uebergang über den Dnepr bei Mohilew. — Sieg bei Malatize. — Mangel bei dem Schwedenheere. — Der Hettman Mazeppa verleitet Karl zum Zuge in die Ukraine. — Löwenhaupt bei Ljesna geschlagen. — Die Reste seines Corps stoßen zum Könige.
1709.	Karl vor Poltawa, nach den siegreichen Gefechten bei Krasnakut und Kalomak. — Vollständige Niederlage der Schweden bei Poltawa — Karl flüchtet nach Bender. — Löwenhaupt mit 14,000 Mann bei Perewalotschna gefangen. — Kriegserklärung Dänemarks. — Einbruch der Dänen in Schonen.
1710 u. ff.	Steenbock hält die Feinde rühmlich ab. — Karl protestirt gegen den Concertvertrag der Seemächte mit dem Kaiser und den schwedischen Senat, in Haag. (Die schwedisch-deutschen Provinzen, auch Schleswig und Jütland sollen neutral seyn). — Livland, Esthland und Carelien von den Russen erobert (s. Dänemark).
1713.	Steenbock gefangen. — Preußen besetzt Stettin. — Karl mit Gewalt nach Demotika gebracht.
1714.	Karl zurück nach Stralsund. — Krieg wider Preußen.
1715.	Verlust von Wismar und Stralsund. — Fortgang des Krieges. England gegen Schweden. — Finland und Aaland von den Russen erobert.
1716.	Des Freiherrn von Görz seine Politik bringt Mißtrauen über die Verbündeten.
1717.	Nothmünze im ganz geld- und volkleeren Schweden. — Verbindung mit Alberoni.
1718.	Geheime Unterhandlungen mit Rußland auf Aland (Görz und Ostermann). — Der Czar soll Esthland, Ingermanland, Liefland und Carelien, Schweden seine deutschen Provinzen und Norwegen, Stanislaus den polnischen Thron und der Herzog von Holstein-Gottorp seine Länder wieder erhalten. — Armfelds Zug nach Drontheim. — Karl vor Friedrichshall erschossen. — Armfelds Corps geht auf dem Gebirge bei Tydalen durch Frost zu Grunde.
1718–1720.	Ulrike Eleonore, Karls Schwester, Königin unter beschränkenden Bedingungen. — Herrschaft der Reichsräthe. — Abbruch der Unterhandlungen mit Rußland.
1719.	Görz als Opfer von den ergrimmten Aristokraten hingerichtet. — Friede und Bund mit Großbritannien zu Stockholm (Bremen und Verden an Hanover). — Stillstand mit Polen.
1720.	Friede mit Preußen (Preußen erhält Stettin und Vorpommern bis zur Peene, auch die Inseln Usedom und Wollin, und zahlt 2 Mill. Thaler an Schweden) — Friede mit Dänemark (s. diesen Staat). — Die Königin übergiebt, mit Zustimmung der Stände, die Regierung ihrem Gemahl Friedrich von Hessen-Cassel. — Neue Beschränkung der Königsgewalt (reg. bis 1751).
1721.	Friede mit Rußland zu Nystadt (Rußland erhält Livland, Esthland, Ingermanland, Carelien, die Inseln: Oesel, Dagoe und Moenz, Finland und zahlt 2 Millionen Thaler an Schweden; Rußland darf sich nicht in die inneren Angelegenheiten Schwedens mischen, Polen und Großbritannien sind in den Frieden mitbegriffen).
1723 u. ff.	Wachsthum der Aristokratie. — Partheien (Mützen und Hüte) unter Horn und Gyllenborg
1727 u. ff.	Beitritt zur hanöverischen Allianz auf Frankreichs Betrieb, das jetzt bleibenden Einfluß auf Schweden gewinnt — Verbesserung der Landesökonomie, Handel nach Ostindien; doch die Umtriebe der Aristokraten hindern alles Gute, und Schwedens Ansehen sinkt stets tiefer.
1735.	Uebermacht der von Rußland begünstigten Mützenparthei. — Linné's Natursystem.
1736.	Neues Gesetzbuch.
1738.	Durch Frankreichs Einfluß erhalten die Hüte das Uebergewicht (Tessin, Löwenhaupt, Buddenbrock). — Feindselige Stellung des kraftlosen Staats gegen das gewaltige Rußland.

Herzogthum Preußen (mit Brandenburg.)

(Königreich Preußen seit 1701.)

bis 1688.	Friedrich Wilhelm, (d. gr. Kurfürst) von Brandenburg, Herzog von Preußen.
1666.	Erwerbung von Cleve, Mark und Ravensberg (s. Deutschland). — Streitigkeiten des Kurfürsten mit den preußischen Ständen, über die nothwendigen Geldbewilligungen. — Stürmische Landtage zu Königsberg.
1667.	Mißvergnügen in Preußen. — Aufstandsplane (Otto von Kalkstein). — Des Kurfürsten Strenge befördert die Ruhe, und bringt Rechtlichkeit in die Verwaltung.
1668.	Uneinigkeit des Adels und der Städte in Preußen. — Der Kurfürst gebietet Beilegung alles Zwistes bis zu seiner Ankunft.
1669.	Landtag zu Königsberg. — Der Kurfürst beräth persönlich mit seinen Ständen die Mittel zur Einlösung der verpfändeten Krongüter. — Beschwerden des niedern Adels und der Colonisten (Freie und Köllmer).
1670.	Streit mit Polen. — Den Kurfürsten wird der Besitz von Lauenburg und Bütow bestätigt — Kalksteins Umtriebe werden vereitelt. — Der Kurfürst verweiset die uneinigen Stände zur Ruhe.
1671.	Fortdauernde Kämpfe mit den Ständen. — Des Kurfürsten Streben nach Autokratie wird stets sichtbarer.
1672.	Brandenburg mit den ver. Niederlanden gegen Frankreich verbunden (s. Deutschland). — Kalkstein zu Memel enthauptet. — Die Stände Preußens werden allmählig noch mehr eingeschränkt (Eigenmächtige Besteuerung).
1673.	Friede mit Frankreich (s. Deutschland). — Die gewaltsame Eintreibung der Steuern in Preußen erbittert die Stände; ihr kräftiges Auftreten bewegt den Kurfürsten zu gelindern Maaßregeln. — Mißwachs und übertriebene Steuern drohen eine allgemeine Verarmung der dortigen Landleute herbeizuführen.
1674.	Neue Theilnahme am Kriege wider Frankreich. — Landtag zu Königsberg. — Strenge des Kurfürsten gegen die

J. n. Chr.	
	Stände. — Allgemeiner Unwille der Letzteren. — Unruhen zu Königsberg. — Der Kurfürst entläßt die Stände, und befiehlt ihnen, Deputirte nach Berlin zu Vernehmung seines Willens zu senden. — Königsberg erhält Executionstruppen. — Fruchtloser Versuch der Stände zur Behauptung ihrer Rechte. — Feindliches Betragen der Polen. — Einbruch der Schweden von Pommern aus in Brandenburg. — Drohende Stellung der Schwaden in Livland.
1675.	Vertreibung der Schweden durch Ueberfall aus Rathenau (Dörfling). — Sieg bei Fehrbellin. — Einfall in Pommern. — Umtriebe der Jesuiten in Preußen (von Frankreich und Schweden unterstützt).
1676.	Traurige Lage Preußens. — Des Landes Elend beugt den Willen der Stände mehr, als des Kurfürsten Gewalt.
1677.	Neuer Landtag zu Königsberg. — Der Kurfürst steigert seine Forderungen. — Erneuerung der früheren Verträge mit Polen. — Eroberung von Stettin. — Auflösung des Landtages, und Einberufung neuer Deputirten. — Luxussteuer in Preußen.
1678.	Einfall der Schweden in Preußen. — Allgemeine Bewaffnung daselbst. — Fruchtlose Versuche der Schweden auf Memel. — Uebergang der Schweden über den Niemen. — Verlust von Tilsit und Ragnit. — Lager bei Welau. — Die Schweden in Insterburg. — Vereinigung der brandenburgisch-preußischen Macht bei Marienwerder unter persönlicher Anführung des Kurfürsten. — Flucht der Schweden. — Verfolgung über das frische Haff auf Schlitten. — Niederlage der Schweden bei Splitter. — Die Reste ihres Heeres erreichen Livland — Rückkehr des Kurfürsten nach Königsberg. —
1679.	Neuer Landtag. Bereitwilligkeit der Stände. — Abzug des Kriegsvolkes aus Preußen. — Strenges Gericht über mehrere Officiere der Landmiliz. — Seemacht des Kurfürsten. — Vier Fregatten sperren die Elbmündung und nöthigen Hamburg zur Entrichtung der vom Kaiser dort angewiesenen Subsidien. — Friede mit Schweden und Frankreich zu St. Germain. (Rückgabe des Eroberten).
1680 u. ff.	Admiralitäts-Collegium zu Pillau. — Unternehmung zur See gegen Spanien. — Die Stände, obgleich längst aller Macht verlustig, kämpfen fortwährend, doch stets fruchtlos auf den Landtagen gegen des Kurfürsten Willen, der sich indeß durch zweckmäßige Verwendung der erhobenen Steuern, Beförderung der Toleranz und Industrie und strenge Gerechtigkeit auszeichnet
1683.	Theilnahme am Türkenkriege. — Ostindische Handelsgesellschaft.
1684 u. ff.	Preußen durch fortwährenden Abgabendruck immer ärmer und menschenleerer. — Unbeschränkte Willkühr und Strenge des Kurfürsten.
1685 u. ff.	Aufnahme der aus Frankreich flüchtenden Protestanten (Refugiés) ohne großen Vortheil für den Staat. — Der Kurfürst hinterläßt in seinen Landen mehr Glanz als Glück, jedoch auch die Keime des Handlungs-, Kunst- und Gewerbfleißes, wie die Grundlage der strengen Heerordnung und Kriegszucht, die später Preußens Ruhm befestigten
1687.	Ankauf der Stadt und des Amtes Burg, von Sachsen Weißenfels
1688—1713.	Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg, Herzog von Preußen (König seit 1701). — Hülfstruppen an Wilhelm von Oranien abgesendet. (Schomberg). — Bestätigung der Verträge zu Welau und Bromberg mit Polen.
1689.	Theilnahme am Kriege wider Frankreich (Einnahme von Kaiserswerth und Bonn durch brandenburgische Truppen).
1690.	Prachtzug des Kurfürsten nach Preußen. — Huldigung. — Rückkehr des Kurfürsten. — Der Uebermuth des Kriegsstandes verursacht Unruhen zu Königsberg. — Strenge Rechtspflege.
1691 u. ff.	Theologische Streitigkeiten in Preußen, Proselytenmacherei (Synkretisten, Jesuiten). — Fortdauernde Theilnahme am Kriege wider Frankreich. (F. Leopold von Dessau, Schwerin).
1694 u. ff.	Gründung der Universität Halle (Dankelmann). — Pracht am Hofe, kostspielige Bauten. Geldverschwendung an literarische und artistische Projektmacher — bei großer Armuth des Landes.
1697.	Czar Peter von Rußland in Königsberg. — Verhandlungen mit dem Kaiser, Polen und Frankreich über die Annahme der Königswürde.
1698.	Eberhard von Dankelmann, wird verabschiedet, weil er dem Kurfürsten freimüthig die Unzweckmäßigkeit der Annahme des Königstitels beweiset. — Neue Günstlinge. — Kolbe (später Gr. Wartemberg) und Barfuß. — Erwerbung der Erbvoigtei über Quedlinburg und des Reichsschultheißen-Amtes in Nordhausen von Sachsen. — Bestätigung des Lehns über Lauenburg und Bütow.
1699.	Einziehung der Grafschaft Hohenstein.
1700.	Gründung der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.
1701.	Annahme des Königstitels. — Königreich Preußen. — Aufwand. — Stiftung des schwarzen Adlerordens. — Waisenhaus zu Königsberg. — Kronensteuer. — Der König überall (nur vom deutschen Orden und dem Papst nicht) anerkannt.
1702.	Annahme des Titels von allen oranischen Ländern. — Besetzung von Lingen und Moeurs. — Widerstand der Generalstaaten. — Der Günstling, Graf von Wartemberg stürzt seine Feinde: Barfuß, Lottum, Dohna, Dönhof, von der Wense. — Graf Wartensleben wird Feldmarschall und Reichsgraf.
1703 u. ff.	Feierliche Einweihung des Adlerordens. — Lebhafter Antheil am Kriege wider Frankreich. — Kaiserswerth, Rheinberg, Bonn und Geldern von preußischen Truppen erobert. — Elbing besetzt. — Neutralitätsvertrag mit Schweden.
1704 u. ff.	Tapferkeit der preußischen Truppen bei Blenheim (der General Finck wird zum Reichsgrafen von Finkenstein erhoben) — Marlborough in Berlin (8,000 Mann werden gegen Subsidien nach Italien gesendet).
1706.	Jubelfest der Akademie zu Frankfurt a. d. O.
1707.	Ankauf von Tecklenburg. — Erwerbung von Neufschatel und Valengin.
1708.	Gänzlicher Verfall der ständischen Rechte in Preußen.
1709.	Pest in Preußen. — Die Könige von Dänemark und Polen in Berlin. — Verschwendung am Hofe, Elend im Lande. — Neutralitätsvertrag mit dem Czar Peter zu Marienwerder.
1710 u. ff.	Wartembergs und Wittgensteins Sturz. (Dohna und Dönhof wieder in Thätigkeit). — Verbesserungen im Finanzwesen (Aufhebung der Domainen-Erbpacht). — Vermittlungsversuch zwischen den Beherrschern von Rußland und Schweden (Leo ander von Göthe).
1712.	Theilnahme am Congresse zu Utrecht.
1713—1740.	Friedrich Wilhelm I., König. — Große Ersparungen am Hofe und in der Verwaltung (Kraut, Ilgen, Dohna, Dönhoff, Minister) Domainenkammer — Umgestaltung des Heeres (Fürst Leopold von Dessau; von Grumbkow). Widerwillen des Königs gegen Gelehrte und Künstler.
1713.	Friede mit Frankreich zu Utrecht (Frankreich erkennt die Königswürde Preußens an, tritt im Namen Spaniens den oberen Theil von Geldern ab, erkennt den König von Preußen als unumschränkten Herrn von Neufschatel. — Preußen überläßt an Frankreich seine ererbten Rechte auf das Fürstenthum Orange. — Vertrag über die Besetzung von Stettin, mit Holstein-Gottorp. — Gewaltsame Besitznahme dieser Stadt. — Vertrag mit Rußland über die Sequestration derselben. — Czar Peter von Rußland in Berlin.
1714.	Huldigung in Preußen. — Der König verwirft den Krönungsprunk als überflüssig. — Neue Einschränkung der Stände. — Kriegserklärung an Schweden nach Karls XII. Angriff auf Usedom und Wollin.
1715 u. ff.	Einnahme von Stralsund (Preußen, Dänen, Sachsen) nach vorhergegangenen Verträgen mit Sachsen, Dänemark, Hanover und Rußland. — Belagerung von Wismar. — Langsamer, durch Mißtrauen unter den Verbündeten oft gehemmter Fortgang des Krieges. — Vertrag zu Amsterdam mit Rußland und Frankreich.
1718 u. ff.	Friedensunterhandlungen mit Schweden, nach Karl XII. Tode. — Streit mit Kurpfalz über kirchliche Angelegenheiten, zum Vortheil Preußens durch die Schwäche des Hofes zu Wien, ausgeglichen.
1720 u. ff.	Friede zu Stockholm (s. Schweden). — Gewaltsame Werbungen im Auslande. — Des Königs Wohlgefallen an groß gewachsenen Kriegern verleitet ihn zu mancher Härte, und giebt auswärtigen Mächten Spielraum zur Benutzung seiner

J. n. Chr.	
	Schwäche. — Strenge Kriegszucht. — Sorgfältige Ausarbeitung im Einzelnen. — Taktische Vervollkommnung. — Bevölkerung unangebauter Gegenden (polnische Auswanderer [Dissidenten]). — Beförderung der Fabriken und Manufakturen.
1721.	Preußisches Landrecht.
1724.	Verwendung für die zu Thorn gemißhandelten Protestanten. — Umtriebe (Dessau, Grumbkow; Clement, Kameke,
1726.	Kroschke). — Seckendorfs Einfluß wendet Preußen von der Allianz zu Herrenhausen ab, und auf des Kaisers Seite (Vertrag zu Wusterhausen).
1727.	Werbstreitigkeiten mit Sachsen (Natzmer).
1728.	Vertreibung der Menoniten.
1729.	Streitigkeiten mit Hanover.
1730.	Vergleich mit Hanover, durch Vermittlung der Herzoge von Braunschweig und Gotha. — Flucht des Kronprinzen von Preußen. — Verhaftung desselben zu Wesel. — Gefangenschaft zu Küstrin (Katt enthauptet).
1732.	Einwanderung der salzburger Vertriebenen. — Beilegung aller Streitigkeiten mit dem Erbstatthalter.
1733.	Der König von dem Kaiser mit Stettin belehnt. — Einrichtung des Cabinetsministeriums.
1734 u. ff.	Persönliche Theilnahme des Königs und des Kronprinzen an dem Feldzuge gegen Frankreich, am Niederrhein. — Der flüchtige König Stanislaus von Polen in Königsberg. — Auch die flüchtigen Paten erhalten Schutz. — Gut eingerichtete Finanzen, steigender Wohlstand und Bevölkerung, ein zahlreiches, wohlgeübtes Heer, und eine reiche Schatzkammer, machen Preußen bereits zum Gegenstande des Neides auswärtiger Mächte.
1738.	Fruchtlose Bemühungen des Königs um Frankreichs Beistand, wegen der Erbfolge zu Jülich und Berg. — Reise nach Holland.
1740.	Tod des Königs. — Gute Civil- harte Criminalgesetze, viel Pietismus, wenig praktisches Christenthum, herabgewürdigte Wissenschaft, beförderter Kunstfleiß, ein wohlgeübter aber sehr übermüthiger und roher Kriegsstand, ein Schatz von 8,700,000 Thalern, und 2,240,000 fleißige, mäßige und unterwürfige Unterthanen: kurz, ein durchaus auf den Monarchen gebildeter Staat, harrt des belebenden Geistes.

Königreich und Freistaat Polen.

J. n. Chr.	
bis 1668.	Johann II. (Casimir), König. — Innere Unruhen (Lubomirsky). — Fortgang des Krieges wider Rußland.
1665.	Ausbruch des Bürgerkrieges.
1666.	Ein Theil der Kosacken, unter Doroschenko, schließt sich den Osmanen an, und streift, mit Tartaren vermengt, in Polen.
1667.	Stillstand mit Rußland, auf 13 Jahr, zu Andrussow (Rußland behält Smolensk, Sewerien mit Czernigow, und die Ukraine jenseits des Dnepr; Kiow auf 2 Jahr den Russen verpfändet; Allianz wider die Osmanen).
1668.	Abdankung des Königs. — Thronbewerbung fremder Fürsten. — Partheikampf.
1669–1673.	Michael (Thomas Wisniowicky) aus dem Stamme der Piasten, König. — Fortdauernde Bedrängniß durch die eindringenden Tartarenhorden.
1672.	Einbruch der Osmanen, unterstützt von Doroschenko. — Verlust mit Kaminiek und von ganz Podolien. — Friede (Freilassung der Kosacken. — Tribut).
1673.	Die Polen verwerfen den Frieden. — Erneuerung des Krieges. — Sieg bei Choczim (Joh. Sobiesky, Kronfeldherr).
1674–1696.	Johann Sobiesky, König. — Fortgang des Krieges.
1676 u. ff.	Sobiesky, von den Osmanen und Tartaren bei Zurawno eingeschlossen, muß Frieden schließen, und den Osmanen, gegen Erlassung des Tributs, Kaminiek und den dritten Theil der Ukraine abtreten. — Doroschenko und die Saporoger unterwerfen sich dem russischen Reiche. — Steter Kampf des Königs mit seinem uneinigen und sorglosen Adel.
1683.	Bund mit Oesterreich wider die Osmanen. — Sobiesky entsetzt Wien (s. Deutschland).
1684 u. ff.	Einfälle in die Moldau, und Budschak, mit geringem Erfolge. — Wachsender Andrang der Osmanen und Tartaren.
1686 u. ff.	Ewiger Friede und Vertrag mit Rußland, zu Moskau und Lemberg. — Die Kosacken an der Ost- und Westseite des Dnepr bleiben, mit Ausnahme der Kudak- und Saporoger-Kosacken, welche an Rußland fallen, getheilt; Rußland bleibt im Besitze der Palatinate von Kiow und Smolensk, und behält von der Ostseite des Dnepr Sewerien und Czernigow. — Theilnahme Rußlands am Kriege wider die Osmanen.
1697–1733.	August II., (Kurfürst von Sachsen), König. — Geheimer Bund mit Rußland, gegen Schweden. — Lebhafte Partheiungen.
1699.	Friede mit den Osmanen zu Carlowitz (Polen erhält Kaminiek und Podolien zurück).
1700–1709.	Kampf wider Karl XII. von Schweden (s. Schweden). — Belagerung von Riga (ohne Erfolg). — Eroberung von Kokenhusen.
1701.	Zusammenkunft und engeres Bündniß mit Rußland zu Birsen. — Partheistreit in Polen.
1702.	Verbindung der Parthei der Sapieha's mit den Schweden. — Lebhafte Theilnahme der Nation am Kriege. — Unfälle (s. Schweden).
1703.	Verbindung wider Karl XII., zu Sendomir.
1704.	Gegenbund zu Warschau, unter der Leitung des Fürsten Primas. — Königswahl auf Karls Befehl. — Stanislaus Lescinsky, Woiwode von Posen, Gegenkönig; schließt Frieden und Bündniß mit Schweden.
1705 u. ff.	Fortgang des Krieges in Polen und Lithauen. — Verluste (s. Schweden).
1706.	Friede mit Schweden zu Alt-Ranstädt (August entsagt der polnischen Krone und seinen Verträgen mit dem Czar; erkennt Stanislaus als König an; bewilligt den Schweden Winterrast, Verpflegung und Sold in Sachsen.
1709.	Rückkehr und Anerkennung August's in Polen. — Stanislaus flüchtet. — Polen, durch äußere Feinde wie durch Bürgerkrieg verwüstet, leidet an Hunger und Pest.
1712.	Polen soll, nach der ersten Bestätigung des Friedens am Pruth (s. Rußland) von den Russen geräumt werden.
1714.	Ausgleichung mit den Osmanen.
1717.	Reichstag. — Die beraubten und gedrückten Dissidenten werden politische Parthei. — Umtriebe der Jesuiten.
1719.	Stillstand mit Schweden.
1721.	Polen in den Frieden zu Nystadt eingeschlossen. — Fortdauernde Partheiwuth. — Fanatisches Betragen der Katholiken. — Die Kirchen der Dissidenten werden niedergerissen.
1724 u. ff.	Greuelscenen in Thorn, durch die Jesuiten veranlaßt. — Fruchtlose Verwendung des Königs von Preußen. — Polen scheint sich in sich selbst auflösen zu wollen.
1733.	August II. †. — Stanislaus Lescinsky, mit seltner Einigkeit der Nation, doch unter Frankreichs Leitung, zum zweitenmale als König erwählt. — August III. (Kurf. v. Sachsen) mit Rußlands Hülfe als Gegenkönig von einer geringen Parthei erwählt. — Einbruch der Russen unter Lascy. — Stanislaus flüchtet nach Danzig.
1734.	Danzig von den Russen unter Münnich erobert. — Stanislaus flüchtet nach Königsberg.
1735.	August allgemein anerkannt.
1736 u. ff.	Pacifikations-Reichstag. — Befreiung Polens vom fremden Kriegsvolke. — Wachsthum der allgemeinen Verderbniß; unter den Greueln schlechter Sitten sind die Mängel der Verfassung weniger fühlbar, und Polen träumt sein Scheinleben fort.

Russisches Czarenreich.

J. n. Chr.	
bis 1676.	Alexei (Michailowitsch), Czar.
1661.	Friede mit Schweden, zu Kardis (Bestätigung des Friedens zu Stolbowa).
1667.	Stillstand mit Polen zu Andrussow (s. Polen). — Furchtbare Empörung der donischen Kosacken unter Stenko-Rasin (bis 1671).
1669.	Anlegung der Festung Irkutsk.
1673.	Unterwerfung der Targot-Kalmücken.
1676.	Unterwerfung der saporogischen Kosacken (s. Polen).
1676–1682.	Feodor III. (Alexiewitsch), Czar. — Weise Staatsverwaltung.

J. n. Chr.	
1677.	Krieg mit den Osmanen.
1678 u. ff.	Verlust von Czigrin. — Wendung des Kriegsglückes. — Erfolge.
1680.	Stillstand auf 20 Jahr, zu Radzin (Putiwl). — Die Osmanen müssen auf die Ukraine Verzicht leisten.
1682.	Auf den Rath seines tüchtigen Ministers (Fürsten Wasilij Golizin), hebt der Czar in einer allgemeinen Versammlung zu Moskau, die Erblichkeit des Ranges, wie den Adelsgerichtshof (Rosrad) auf, und läßt alle Urkunden und Register vernichten.
1682—1689.	Iwan V. (Geistesschwach) } Peter I. (Alexiewitsch) } von den Streligen unter Vormundschaft ihrer älteren Schwester Sophie, zu Czaren erwählt. — Handelsverbindung mit Großbritannien. — Gesandtschaften nach Frankreich.
1686.	Friede mit Polen zu Moskau (s. Polen). — Sophia, bemüht, ihren Brüdern das Reich zu entreißen, nimmt den Titel: Selbstherrscherin aller Reussen an. — Unglücklicher Feldzug in der Krim (v. 1687 b. 1689).
1689—1725.	Peter I. (Alexiewitsch), unter Lefort und Gordon gebildet, schickt seine Schwester, unter dem Vorwande einer Verschwörung, in's Kloster, und erhebt sich zum Selbstherrscher (Iwan behält den Titel als Czar † 1696). — Schiffbau zu Archangel.
1694.	Schiffbau zu Woronesch (Don-Flotte).
1695.	Belagerung von Asow.
1696.	Eroberung von Asow. — Erbauung des Hafens zu Taganrok.
1697.	Der Czar in Holland und England; treibt Künste und Wissenschaften, vorzüglich in Beziehung auf Handel und Seewesen; zieht talentvolle Männer jedes Standes an sich und in sein Land. — Empörung der Streligen. — Peter kehrt eiligst zurück. — Die Feldherren Schein und Gordon schlagen die Aufrührer (Preobraschenskysche Leib-Garde).
1698.	Peter löst die Streligen (eine Art Janitscharen) auf, und beginnt einzelne Truppenabtheilungen nach deutschem Muster zu bilden. — Siege über Osmanen. — Eroberung von Perekop.
1699.	Friede zu Karlowitz (Rußland erhält Asow mit dessen Gebiete und freie Schiffahrt auf dem schwarzen Meere). — Allgemeine Umbildung des Heeres. — Bund mit Dänemark und Polen wider Schweden.
1700—1721.	Kampf mit Karl XII., (s. Schweden).
1702.	Eroberung von Schlüsselburg (Nöt-burg) und Marienburg.
1703 u. ff.	Einnahme von Nyenschanz. — Gründung von Petersburg und Kronschlot. — Gänzliche Umbildung des Heeres nach deutschem (besonders sächsischem) Muster. — Fortgang des Krieges (s. Schweden).
1709.	Vollständiger Sieg bei Poltawa. — Erneuerung des Bundes mit Dänemark und Sachsen (Polen).
1710.	Kriegserklärung der Osmanen.
1711 u. ff.	Catharina, Peters Gemahlin. — Bund mit Demetrius Kontemir, Fürsten der Moldau. — Uebergang über den Dnestr. — Ankunft zu Jassy. — Mangel an Lebensmitteln. — Peter, von den Osmanen bei Fotezit am Pruth überfallen und umgangen, rettet sich und sein Heer durch die List der Catharina. — Friede am Pruth. — (Asow soll zurückgegeben, Taganrok nebst den andern Festungen an der Samara geschleift werden; Karl XII. darf ungefährdet in sein Reich zurückkehren). — Errichtung des dirigirenden Senates. Verbesserung der Justiz und Polizei. — Der Eifer sein Volk zu bilden, verleitet den Czar oft zu Gewaltthaten.
1712.	Bestätigung des von Karls XII. Umtrieben gefährdeten Friedens mit den Osmanen, unter Vermittlung der Seemächte. — Fortgang des Krieges mit Schweden
1713.	Eroberung von Finland. — Russen in Holstein (s. Dänemark).
1714.	Seesieg im bottnischen Busen. — Eroberung von Åland. — Nochmalige Bestätigung des Friedens am Pruth.
1715.	Neuer Vertrag mit Dänemark, Polen und England gegen Schweden.
1716 u. 1717	Reise des Czars nach Dänemark, Holland und Frankreich. Neue Verbesserungen, besonders des Handels und Fabrikwesens. — Unzufriedenheit des alten Adels darüber. — Alexei, des Czars Sohn, macht gemeinschaftliche Sache mit den Unzufriedenen, wird verdächtig und entweicht nach Neapel, wird aber zurückgeführt. — Mißtrauen der Verbündeten gegen den Czar.
1718.	Alexei, als Hochverräther und des Vatermords verdächtig, nach dem Ausspruche eines Gerichtshofes zum Tode verurtheilt. — Geheime Unterhandlung mit Schweden (s. Schweden). — Ladoga-Kanal (Münnich).
1719.	Errichtung der heiligsten Synode statt des Patriarchats. — Rastlose Thätigkeit des Czars für die Bildung seines Volkes.
1721.	Friede mit Schweden zu Nystadt (s. Schweden). — Der Senat giebt dem Czar die Beinamen: Vater des Vaterlandes, Kaiser aller Reussen. — Peter krönt sich selbst als Kaiser.
1722.	Russische Thronfolge-Ordnung (der Kaiser hat das Recht seinen Nachfolger zu bestimmen).
1723.	Krieg wider Persien. — Eroberung von Daghestan, Schirwan, Ghilan, Masanderan, Asterabad.
1724.	Catharina, als Kaiserin gekrönt. — Gründung der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg.
1725—1727.	Catharina I., Kaiserin (Menzikoff). — Fortgang der Plane Peters I.
1726.	Silbergruben zu Kolywan. — Bund mit Oesterreich.
1727.	Gränzvertrag mit Sina. — Kjächta wird Handelsniederlage.
1727—1730.	Peter II., (Alexiewitsch) Kaiser. — Uebermuth und Gewalt Menzikoffs. — Fall desselben. — Dolgorucky. Menzikoff nach Sibirien verwiesen. — Kräftiger Anwachs der Schöpfungen Peters.
1730—1740.	Anna (Iwanowna), Herzogin von Kurland, Kaiserin. — (Ostermann, Münnich, Lascy, Biron).
1732.	Friede mit Persien zu Räscht. (Der Kurfluß wird Gränze.)
1734.	Anna muß, der von den Osmanen unterstützten Tartareneinfälle wegen, auch Daghestan aufgeben. — Einmischung in die polnische Königswahl.
1735.	Bund mit Oesterreich wider die Osmanen. — Krieg. — Russen am Rhein, gegen Frankreich (Lascy).
1736.	Eroberung von Asow; Verwüstung der Krim (Lascy).
1737 u. ff.	Oczakow durch Münnich erobert. — Fortgang des Krieges (s. Oesterreich). — Ernst von Biron, Herz. von Kurland, das von nun an ausschließlich unter russischem Einflusse steht.
1739.	Entscheidender Sieg Münnichs bei Chozim (Stawutschane). — Friede zu Belgrad (Asow wird geschleift, Rußland verliert die Schiffahrtsfreiheit auf dem schwarzen Meere, erhält eine Gränzerweiterung in der Ukraine, muß aber alle übrigen Eroberungen zurückgeben) (Münnich Rußlands Eugen).

Das Reich der Osmanen.

J. n. Chr.	
bis 1687.	Mohamed IV., Sultan. — Achmed Kiuprili, Wessir. — Fortsetzung des Krieges auf Candia (s. Venedig).
1663 u. 1664.	Krieg gegen Ungarn (s. röm. d. Kaiserr.). — Verluste. — Sieg bei St. Gotthard. — Stillstand zu Basvar (s. röm. d. Kaiserr.).
1669.	Eroberung von Candia. — Friede mit Venedig (s. Venedig). [Gebrauch der Parallelen in Laufgräben].
1672—1676.	Krieg wider Polen, (s. Polen). Erwerbungen im Frieden von Zurawno (s. Polen).
1677—1680.	Krieg wider Rußland. Verluste. — Stillstand (s. Rußland).
1683—1699.	Krieg wider Ungarn, Polen und Venedig mit wechselndem Erfolge, zuletzt unglücklich (s. röm. d. Kaiserr., Polen und Venedig).
1686.	Aufstand der Mainotten in Morea. — Krieg wider Rußland (s. Rußland).
1687.	Der Sultan läßt seinen Wessir erdrosseln, und wird selbst von den Janitscharen entthront.
1688—1691.	Soliman III., Sultan. — Verluste in Ungarn (s. röm. d. Kaiserr.). — Erfolge in der Krim.
1691—1695.	Achmed II., Sultan. — Kiuprili Mustafa, Wessir. — Verluste gegen die Russen (s. Rußland).
1695—1702.	Mustafa II., Sultan. — Große Verluste.
1699.	Friede zu Carlowitz (s. röm. d. Kaiserr., Rußland, Polen, Venedig).
1702.	Janitscharen-Aufstand. — Der Sultan wird entthront.

J. n. Chr.	
1703–1730.	Achmed III., Sultan. — Ruhe, und anscheinend friedliche Gesinnungen gegen Oesterreich, — doch heimliche Unterstützung der Mißvergnügten in Ungarn.
1709.	Freundschaftliche Aufnahme Karls XII. in Bender.
1710.	Krieg wider Rußland auf Karls XII. Antrieb.
1711.	Einbruch der Russen in die Moldau. — Der Czar wird am Pruth eingeschlossen. — Friede (s. Rußland).
1712 u. ff.	Neue Umtriebe Karls XII. — Versuche ihn fortzuschaffen — Erstürmung seines Hauses in Warniga. — Karl wird nach Demotika gebracht (1714). — Abzug Karls XII.
1715.	Angriff auf Venedig (s. Venedig).
1716 u. ff.	Krieg wider Oesterreich. — Verluste (s. röm. d. Kaiserr.).
1718.	Friede zu Passarowitz (s. röm. d. Kaisere, und Venedig).
1722.	Einbruch in Persien. — Georgien, Armenien, erobert.
1727.	Friede mit Persien (die Eroberungen werden behauptet).
1730.	Erneuerung des Krieges wider Persien. — Verluste. — Aufruhr deßhalb in Constantinopel. — Absetzung des Sultans. — Der Wessir Ibrahim wird erdrosselt.
1730–1754.	Mohamed V., Sultan. — Fortsetzung des Krieges wider Persien, mit besserem Erfolge.
1732.	Friede (Bestätigung des Friedens von 1727).
1734.	Angriff der Perser unter Kuli-Chan. — Verluste. — Niederlage bei Erivan (Wessir Abdallah Kiuprili †).
1735–1739.	Krieg wider Rußland und Oesterreich (s. beide Staaten).
1736.	Friede mit Persien zu Erzerum (Rückgabe aller Eroberungen).
1739.	Friede zu Belgrad mit Oesterreich und Rußland (s. beide Staaten).

Persien (unter den Sofi bis 1736).

J. n. Chr.	
bis 1666.	Abbas II., Schah — Verfall des Reichs.
1666–1694.	Soliman (Sofi II.) Schah. — Herrschaft der Verschnittenen. — Immer tieferes Sinken des Reichs.
1667.	Masanderan und Ghilan durch den Seeräuber Stenka-Rasin (s. Rußland) verwüstet. — Niederlage der persischen Flotte durch denselben.
1674 u. ff.	Zollverpachtung in Persien. — Allgemeine Geldnoth, bei großer Verschwendung am Hofe.
1694–1722.	Hussein, Schah. — Schwache Regierung. — Der Schah, dem Trunk ergeben, ist Sclave der Verschnittenen, welche allenthalben Partheiungen erregen. — Aufstand unter den Afghanen in Kandahar. — Dämpfung desselben, doch bleibt Gährung und Unzufriedenheit.
1712.	Mir-Weis, Stammfürst der Afghanen, empört sich, und befreit sein Volk (Afghanistan).
1715.	Mir-Weis †. — Abdallah, Fürst der Afghanen.
1720.	Mahmud, Sohn des Mir Weis, ermordet seinen Oheim Abdallah, tritt an dessen Stelle und rüstet sich gegen Persien.
1722 u. ff.	Einbruch der Afghanen unter Mahmud, von Kandahar aus, in Persien. — Belagerung von Ispahan. — Hussein übergiebt sich zu Ferahbad dem Sieger. — Grausame Vertilgung der Sofi. — Thamas entflieht — Theilung Persiens (Ostpersien [Afghanistan] unter Mahmuds Herrschaft; in Westpersien herrscht Thamas, zu Casbin). — Thamas mit den Osmanen im Kriege, verliert Georgien und Armenien.
1723.	Krieg wider Rußland. — Verluste (s. Rußland).
1725.	Mahmud ermordet. — Thamas versucht umsonst, während des Thronstreits unter den Afghanen, die Osmanen und Rußland für sich zu gewinnen
1727.	Aschraf, Herrscher über Afghanistan, von den Osmanen als rechtmäßiger Schah anerkannt, schließt Friede mit denselben, und sucht Thamas zu verdrängen.
1728.	Kuli-Chan, Hordenführer von Chorasan, tritt in des Thamas Dienste. — Erfolge wider die Afghanen.
1730.	Kuli-Chan vertreibt die Afghanen aus Ispahan, tödtet Aschraf, und stellt das Reich der Sofi wieder her.
1732.	Thamas schließt einen schimpflichen Frieden mit den Osmanen. — Thamas entthront. — Abbas III (minderjährig) Schah. — Kuli-Chan Regent. — Friede mit Rußland (s. Rußland).
1734 u. ff.	Glücklicher Krieg wider die Osmanen. — Siege bei Arnia u. Erivan. — Wiedererwerb: von Rußland (s. d. Reich).
1736.	Abbas III. †. — Kuli-Chan, in den Ebenen von Mogan, als Nadir Schah zum Beherrscher Persiens ausgerufen. — Ende des Stammes der Sofi. — Friede mit den Osmanen zu Erzerum (s. osm. Reich).
1738.	Nadir-Schah erobert Kandahar, und vertilgt die Reste der Afghanenmacht.
1739.	Einbruch in Hindostan. — Sieg in der Ebene von Karnal. — Eroberung von Delhi. — Das Land bis an den Indus mit Persien vereinigt.

Indien.

(Reich der Timuriden Thibet. Siam.)

J. n. Chr.	
bis 1707.	Aurengzeb, Kaiser. — Unterwerfung Indiens zwischen dem Indus und Ganges.
1678 u. ff.	Eroberung und Zerstörung von Cheitore der Hauptstadt des Maharaja (Großfürsten) der Rasbuten.
1685.	Freiheiten französischer Bekehrer in Siam.
1698 u. ff.	Eroberung von Carnatik und Mysore. — Einsetzung eines Subahdar und mehrerer Nabobs in Dekan. — Sämmtliche Raja's in Indien, dem Kaiser zinsbar.
1707 u. ff.	Thronstreit nach Aurengzebs Tode. — Alum I. behält die Oberhand.
1708.	Abfall des Nabobs von Bengalen. — Aufstand der Seiks. — Niederlage derselben.
1711.	Abfall des Nabobs von Arkat.
1714 u. ff.	Mohamed Furrukshir, Kaiser. — Herrschaft der Seiks. — Furchtbare Gährung. — Die Seiks, Subahdars von Dekan und Carnatik erheben und stürzen die Kaiser nach Gefallen. — Aufstand der Mahratten. — Umtriebe der Hindu.
1716.	Sahu, Großfürst der Mahratten, macht sich unabhängig. — Errichtung der Peischwa-Würde, in Punah.
1717.	Die Seiks müssen aus Lahor und Delhi weichen. — Einbruch der Kalmücken (Soongaren) in Tibet.
1718.	Der unabhängige Nabob von Bengalen reißt Bahar und Orixa an sich. — Gänzliche Zersplitterung der Timuridenmacht
1719.	Mahmud, Kaiser. — Untergang der übermüthigen Seiks. — Abfall des Nabobs von Oude.
1720.	Nizam-ul-Mulk erobert Dekan. — Steter Kampf der verschiedenen Herrscher.
1721 u. ff.	Sieg des Peischwa über den Nizam bei Muthra. — Dem Kaiser bleibt nur Delhi; alles Andere geräth nach und nach in die Hände der Mahratten (Peischwa), der Seiks, des Nizam (Subahdar von Dekan), und der Nabobs von Bengalen und Arkot, (Carnatik).
1739.	Einbruch Nadir-Schah's. — Niederlage bei Karnal. — Verlust und Plünderung von Delhi. — Mahmud, seiner Schätze beraubt, bleibt hülflos. — Nadir-Schah kehrt heim, ohne den Kaiser abzusetzen, dessen letzter Schatten von Macht nun verschwindet.

Freie Tartarei und Mongolei.

J. n. Chr.	
1683.	Eroberung von Kaschgar durch die Eluthen (Kalmücken, Oelot) unter dem Ghaltaisch Baschtu.
1697.	Kalmückei und Mongolei unter Oberherrschaft der Sinesen.
1717.	Tibet durch Soongar-Kalmücken erobert.
1719.	Die Mongolen, von den Sinesen unter Kanghi unterjocht.

Sina.

J. n. Chr.	
1661–1722.	Kanghi, Kaiser.
1683.	Vertreibung der Holländer aus Formosa.
1697.	Herrschaft Kanghi's über die Kalmücken und Mongolen.
1708.	Kanghi ordnet Vermessungen in Sina an.
1719.	Gänzliche Unterjochung der Mongolen.
1722–1735.	Yong-Tschin, Kaiser.
1727.	Gränzvergleich mit Rußland.
1735–1796.	Kien-Long, Kaiser.

Afrika.

J. n. Chr.	
1677.	Ismail vereinigt die Reiche Marokko und Tafilet.
1710.	Dey-Pascha's in Algier.
1724.	Eroberung von Ardrah durch die Dahomer.

Entdeckungen, Handels- und gelehrte Reisen, Niederlassungen, Erwerbungen und Verträge der Europäer in Asien, Afrika und Amerika.

A.

In Asien und den Nordpol-Ländern.

I.

Britten.

J. n. Chr.	
1661.	Erwerbung von Bombay. — Erneuerung des Freibriefs der ostindischen Compagnie, mit größeren politischen Freiheiten.
1662—1681.	John Fryer's Reise nach Indien und Persien
1675.	Vertrag mit Holland über die ostindischen Kompagnien.
1679—1700.	William Dampier bestimmt, bei mehrmaliger Erdumschiffung, verschiedene Punkte der West- und Nordwestküste Neuhollands und auf Neu-Guinea, entdeckt Neubritannien, und bereichert die Erdbeschreibung durch genaue Nachrichten über die regelmäßigen Winde, die Strömungen, die Pflanzen von Neuholland, die Menschenraçen und mehrere neue Thiergeschlechter.
1683.	Verlust von Bantam durch die Holländer. — Anlage eines Comptoirs und Forts zu Benkoalen auf Sumatra.
1687.	Comptoire zu Calcutta. — Streit mit dem indischen Kaiser und dem Nabob von Bengalen. — Bombay (seit 1685 Sitz der früher in Surate befindlichen Regierung) zugleich mit Madras zu einer Regentschaft (unabhängig vom indischen Kaiser) erhoben.
1690.	John Ovingtons Reise nach Ostindien.
1692.	Erneuerung der Freiheiten der ostindischen Kompagnie.
1696.	Bowyear's Reise nach Cochinsina.
1697.	Maundrell's Reise in die Levante.
1698.	Neue englisch-ostindische Kompagnie.
1699.	Dampiers Straße (s. oben). — Kauf des Gebietes von Calcutta, Anlegung des Fort William. — Calcutta zur Präsidentschaft erhoben.
1702.	Vereinigung der beiden ostindischen Kompagnien.
1714—1738.	John Bell's Reisen von Petersburg nach Nordasien.
1717.	Handelsfreiheit der Britten in Bengalen.

II.

Franzosen.

J. n. Chr.	
1664.	Errichtung der französisch-ostindischen Kompagnie (Alleinrecht auf den Handel für 15 J.; Eigenthum ihrer Eroberungen; 15 Millionen L. Kapital). — Bernier's Reisen mit dem Hofe Aurengzebs durch dessen Länder. — Chardin's Reisen in Persien (bis 1674).
1665 u. ff.	Tavernier's R. nach Persien: Souchu de Rennefort's und Carré's R. durch Indien
1670.	De la Haye's und Dellon's Fahrten nach Indien.
1675.	Faktorei zu Surate auf der Malabarküste.
1679.	Gründung des Anbaues zu Pondichery.
1681.	Regnard's Reise nach Lappland.
1684 u. ff.	Pater Avril's Reise durch Mittelasien. — Die Missionaire, Chaumont, Tachard, Forbin u. a. reisen nach Siam, werden dort sehr begünstigt, und geben viel Aufklärung über dieß Reich. — Missionaire in Peking.
1685.	Des Jesuiten de Fontaney Reise durch Sina. — Der Jesuit Gerbillon unternimmt bis 1695 acht Reisen in die sinesische Tartarei. — Beide geben schätzbare Nachrichten über Sina, und werden vom Kaiser Kanghi in ihren Forschungen unterstützt, zur Bekanntmachung der Ergebnisse derselben aufgefordert, und dafür belohnt. (Ihre Aufnahme hat d'Anville 1737 bei der Herausgabe seines Atlasses von Sina benutzt.)
1699 u. ff.	Paul Luca's Reise in die Levante (das osmanische Asien). — Jaques Barbat und Jean Grazbillier's bereisen die Küste Malabar. — Jean Pitton de Tournefort untersucht die Levante in naturhistorischer, geographischer und anthropologischer Hinsicht
1704—1708.	Paul Luca's IIte Reise durch Asien.
1708.	Handelsreise des de la Grenadière nach Jemen.
1709.	Fahrt des Frondad, von Sina, durch den großen Ocean, nach Kalifornien.
1722.	Des Jesuiten Antoine Gaubil Reise durch Sina.
1736.	Gradmessungen in Lappland, nahe am Polarkreise, durch Maupertuis, Clairaut, Outhier, Camus und den schwedischen Astronomen Celsius.
1738.	Ankauf von Carrikal.

III.

Holländer.

J. n. Chr.	
1661.	Eroberung von Cochin und Cananor.
1662.	J. van Campen und Constant Noble, reisen als Gesandte nach Sina, zum Unterkönige in Fokien.
1663.	Seezug nach Formosa. — Vink's Reise nach Neu-Guinea.
1668.	Nicolaus Graaf beschifft den Ganges.
1669.	Festsetzung auf Celebes.
1672.	Glückliche Abwehr der Versuche der französischen Kompagnie auf Ceylan
1675.	Vertrag mit Großbrittanien über die ostindischen Kompagnien.
1683.	Eroberung von Bantam. — Verlust von Formosa durch die Sinesen.
1696.	Vlaming's Reise nach Neu-Holland.
1701.	Cornelis de Bruyn reiset durch Kleinasien, Syrien und Palästina, und ferner durch Rußland und Persien nach Ostindien. (Merkwürdig in Hinsicht auf Länderkunde.)

IV.

Russen.

J. n. Chr.	
1695.	Ysbrand Ide's Gesandtschaftsreise nach Sina.
1697.	Morosko entdeckt Kamtschatka. — Wladimir Atlassow durchstreift, in Begleitung eines Kosackenhaufens, die Halbinsel.
1713.	Jewrenjof entdeckt die Kurilen.
1715.	Markoff's Fahrt in Schlitten auf dem Eismeere, bis zum 78° N. Br.
1720—1726.	Dr. Daniel Messerschmid und der schwedische Kapitän Tobbert (v. Strahlenberg), bereisen und untersuchen Sibirien (reiche Ausbeute für Menschen-, Länder- und Produktenkunde).
1725.	Veit Bering's Ite Reise im Nordosten von Asien.
1728 u. 1729.	Erforschung der Kurilen durch Bering, Tschirikoff und Spangenberg (Beringsstraße).
1736.	Fahrt des Lassenius durch das Nordpolar-Meer, von Asien nach Nordosten.
1737.	Murawief's und Pawloi's Fahrt um Nordost-Asien. — Stephan Kraschennikof's Reise nach Kamtschatka.
1738 u. 1739.	Spangenberg, Walton und Schelting untersuchen die Kurilen, Jedso und die Mündung des Amurflusses.

V.

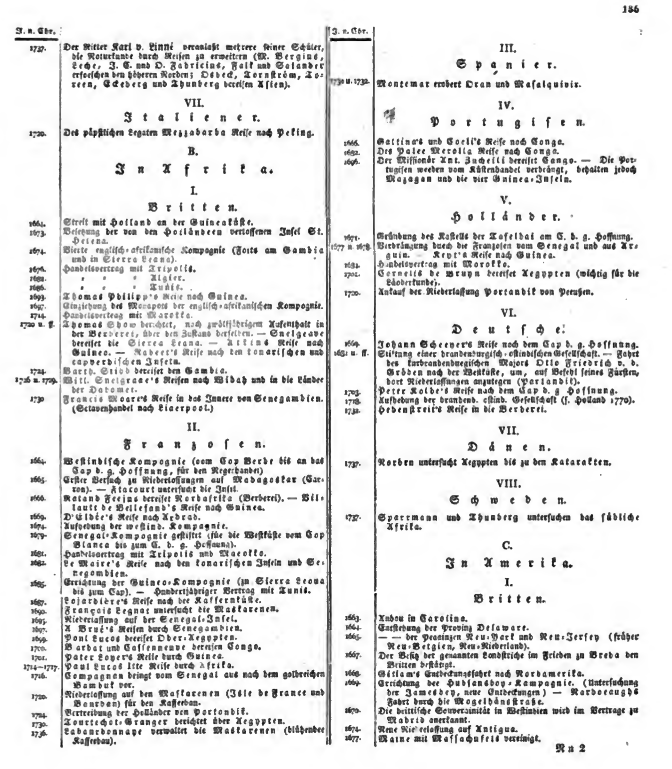
Deutsche.

J. n. Chr.	
1663—1672.	Joh. Mich. Wanzleben's Reise in die Levante.
1676.	Troilo bereiset den Orient.
1679.	Scheidt's Reise von Erfurt nach Jerusalem.
1680.	Dr. Olitsch bereiset Sumatra.
1683—1692.	Engelbrecht Kämpfer's Reise durch Asien nach Japan. (Seine amoenitates exoticae, und die Beschreibung Japan's, sind unstreitig die gültigsten Quellen für die Kenntniß dieser Länder).
1732.	Gmelin, G. Fr. Müller und der Astronom la Croyère bereisen das asiatische Rußland.
1737.	Steller's Reise nach Kamtschatka.

VI.

Schweden.

J. n. Chr.	
1698.	Niels Matthison Köping, bereiset das Innere von Asien.



J. n. Chr.	
1737.	Der Ritter Karl v. Linné veranlaßt mehrere seiner Schüler, die Naturkunde durch Reisen zu erweitern (M. Bergius, Leche, J. C. und O. Fabricius, Falk und Solander erforschen den höheren Norden; Osbeck, Tornström, Toreen, Eckeberg und Thunberg bereisen Asien).

VII.
Italiener.

1720.	Des päpstlichen Legaten Mezzabarba Reise nach Peking.

B.
In Afrika.

I.
Britten.

1664.	Streit mit Holland an der Guineaküste.
1673.	Besetzung der von den Holländern verlassenen Insel St. Helena.
1674.	Vierte englisch-afrikanische Kompagnie (Forts am Gambia und in Sierra Leona).
1676.	Handelsvertrag mit Tripolis.
1682.	" " " Algier.
1686.	" " " Tunis.
1693.	Thomas Philipp's Reise nach Guinea.
1697.	Einziehung des Monopols der englisch-afrikanischen Kompagnie.
1714.	Handelsvertrag mit Marokko.
1720 u. ff.	Thomas Shaw berichtet, nach zwölfjährigem Aufenthalt in der Berberei, über den Zustand derselben. — Snelgrave bereiset die Sierra Leona. — Atkins Reise nach Guinea. — Robert's Reise nach den kanarischen und capverdischen Inseln.
1724.	Barth. Stibb bereiset den Gambia.
1726 u. 1729.	Will. Snelgrave's Reisen nach Widah und in die Länder der Dahomet.
1730	Francis Moore's Reise in das Innere von Senegambien. (Sclavenhandel nach Liverpool.)

II.
Franzosen.

1664.	Westindische Kompagnie (vom Cap Verde bis an das Cap d. g. Hoffnung, für den Negerhandel)
1665.	Erster Versuch zu Niederlassungen auf Madagaskar (Caron). — Flacourt untersucht die Insel.
1666.	Roland Frejus bereiset Nordafrika (Berberei). — Villault de Bellefond's Reise nach Guinea.
1669.	D'Elbée's Reise nach Ardrah.
1674.	Aufhebung der westind. Kompagnie.
1679.	Senegal-Kompagnie gestiftet (für die Westküste vom Cap Blanco bis zum C. d. g. Hoffnung).
1681.	Handelsvertrag mit Tripolis und Marokko.
1682.	Le Maire's Reise nach den kanarischen Inseln und Senegambien.
1685.	Errichtung der Guinea-Kompagnie (zu Sierra Leona bis zum Cap). — Hundertjähriger Vertrag mit Tunis.
1687.	Lojardière's Reise nach der Kafferküste.
1690.	François Legnat untersucht die Maskarenen.
1695.	Niederlassung auf der Senegal-Insel.
1697.	A. Brue's Reisen durch Senegambien.
1699.	Paul Lucas bereiset Ober-Aegypten.
1700.	Barbat und Cassenneuve bereisen Congo.
1701.	Pater Loyer's Reise durch Guinea.
1714—1717.	Paul Lucas Ite Reise durch Afrika.
1716.	Compagnon dringt vom Senegal aus nach dem goldreichen Bambuk vor.
1720.	Niederlassung auf den Maskarenen (Isle de France und Bourbon) für den Kaffeebau.
1724.	Vertreibung der Holländer von Portondik.
1730.	Tourtechot-Granger berichtet über Aegypten.
1736.	Labourdonnaye verwaltet die Maskarenen (blühender Kaffeebau).

III.
Spanier.

1730 u. 1732.	Montemar erobert Oran und Masalquivir.

IV.
Portugisen.

1666.	Gattina's und Coeli's Reise nach Congo.
1682.	Des Pater Merolla Reise nach Congo.
1696.	Der Missionär Ant. Zuchelli bereiset Congo. — Die Portugisen werden vom Küstenhandel verdrängt, behalten jedoch Mazagan und die vier Guinea-Inseln.

V.
Holländer.

1671.	Gründung des Kastells der Tafelbai am C. d. g. Hoffnung.
1677 u. 1678.	Verdrängung durch die Franzosen vom Senegal und aus Arguin. — Kept's Reise nach Guinea.
1684.	Handelsvertrag mit Marokko.
1701.	Cornelis de Bruyn bereiset Aegypten (wichtig für die Länderkunde).
1720.	Ankauf der Niederlassung Portandik von Preußen.

VI.
Deutsche.

1669.	Johann Schreyer's Reise nach dem Cap d. g. Hoffnung.
1682 u. ff.	Stiftung einer brandenburgisch-ostindischen Gesellschaft. — Fahrt des kurbrandenburgischen Majors Otto Friedrich v. d. Gröben nach der Westküste, um, auf Befehl seines Fürsten, dort Niederlassungen anzulegen (Portandik).
1703.	Peter Kolbe's Reise nach dem Cap d. g. Hoffnung.
1718.	Aufhebung der brandenb. ostind. Gesellschaft (s. Holland 1770).
1732.	Hebenstreit's Reise in die Berberei.

VII.
Dänen.

1737.	Norden untersucht Aegypten bis zu den Katarakten.

VIII.
Schweden.

1737.	Sparrmann und Thunberg untersuchen das südliche Afrika.

C.
In Amerika.

I.
Britten.

1663.	Anbau in Carolina.
1664.	Entstehung der Provinz Delaware.
1665.	— — der Provinzen Neu-York und Neu-Jersey (früher Neu-Belgien, Neu-Niederland).
1667.	Der Besitz der genannten Landstriche im Frieden zu Breda den Britten bestätigt.
1668.	Gillam's Entdeckungsfahrt nach Nordamerika.
1669.	Errichtung der Hudsonsbay-Kompagnie. (Untersuchung der Jamesbay, neue Entdeckungen) — Narborough's Fahrt durch die Magelhaensstraße.
1670.	Die brittische Souverainität in Westindien wird im Vertrage zu Madrid anerkannt.
1674.	Neue Niederlassung auf Antigua.
1677.	Maine mit Massachusets vereinigt.

J. n. Chr.	
1680.	Sharp's Reise nach Darien.
1682.	Gründung von Pensilvanien durch Quäker (Will. Penn). — Vertrag mit den Eingebornen (Tammany, ind. Häuptling). — Anlage von Philadelphia und Germantown. — Völlige Religionsfreiheit.
1689.	Strong auf den Falklandsinseln (Falklandskanal).
1691.	Entstehung der Provinz Neu-Hampshire durch Trennung von Massachusets.
1698.	Schotten-Anbau in Darien.
1699.	Dampier in Brasilien (Fahrt von dort nach Celebes).
1700.	Hudsonsbay an Frankreich
1711.	Errichtung der Südsee-Kompagnie.
1713.	Assiento mit Spanien. — Einfuhr nach Portobello. — Acadien (Neu-Schottland), Hudsonsbay und Terreneuve (Neu-Foundland) an Großbritanien (im Fr. zu Utrecht).
1715.	Bill über die Organisation der nordamerikanischen Kolonien. — Schleichhandel mit Südamerika.
1720.	Carolina wird königliche Provinz.
1722.	Scrogg's Versuch die nordwestliche Durchfahrt zu finden.
1729.	Theilung Carolina's (Nord- und Süd-Carolina).
1732 u. ff.	Anbau in Georgien (Oglethorpe). — Blüthe des brittischen Handels nach den spanischen Kolonien.
1739.	Eroberung von Portobello.

II.

Spanier.

J. n. Chr.	
1664.	Ansiedlungen der Flibustiers (Seeräuber) auf der Westküste von St. Domingo (Hayti).
1670.	Vertrag mit Großbritanien. — Jesuiten in Paraguay.
1680 u. ff.	Streit Portugals über den Anbau St. Sagramento.
1686.	Don Lanzeano's Fahrt in das Südmeer.
1692	Correal's Reise nach Südamerika.
1697.	Carthagena von Flibustiers geplündert. — Verlust des westlichen Theils von St. Domingo durch den Frieden zu Ryswik.
1701.	Assiento mit Frankreich. — Der Jesuit Kino untersucht Californien.
1710.	Padilla's Entdeckungsfahrt (Palaos-Inseln).
1711	Handel aus Peru nach Frankreich.
1713.	Assiento mit Großbritanien.
1715.	Rückgabe von St. Sagramento an Portugal.
1718.	Vicekönigreich Neu-Granada.
1720.	Anbau in West-Florida
1728.	Kompagnie von Guipuscoa oder Caracas (Kakao-Handel).
1737.	Gradvermessungen in Peru (Don Juan u. Don Ulloa).
1739.	Verlust von Portobello.

III.

Portugisen.

J. n. Chr.	
1671.	Jesuiten-Missionen in Brasilien.
1681.	Anbau zu St. Sagramento.
1696 u. ff.	Goldgruben zu Minas Geraës bei Villa-Ricca (Paulisten). — Eindringen der Paulisten in das Innere. — Goldreichthum der Provinzen Matto-Grosso und Gojaz. — Aufblühen der Städte Villa-Ricca, Villa-Boa, Villa da Principe (besonders seit 1713).
1715.	Wiedererwerbung von St. Sagramento. — Wachsthum von Rio Janeiro.
1728.	Diamantgruben in Brasilien.

IV.

Franzosen.

J. n. Chr.	
1664.	Colbert kauft die Inseln Martinique, Guadeloupe, St. Lucie, Granada, die Grenadillen, Mariogalonte, St. Martin, St. Christoph, St. Barthelemi, St. Croix und Tortue von den einzelnen Eigenthümern für die Krone. — Errichtung der Westindischen Kompagnie. — Neue Ansiedler-Sendung nach Cayenne. — Unterstützung der Flibustiers auf St. Domingo.
1667.	Acadien bleibt im Frieden von Breda der Krone Frankreich. — Champlain gründet Quebek. — Anlage von Plaisance auf Terreneuve.
1668.	Freigebung des Handels nach Kanada.
1673.	Joliet entdeckt den Missisippi.
1680.	Lasalle beschifft den Missisippi.
1682.	Anbau am Missisippi (Louisiana).
1684.	Ravenau de Lussan durchstreift mit den Flibustiers den großen Ocean
1695.	Franc. Froger durchschifft die Magelhaensstraße.
1697.	Frankreich im Besitze eines Theils vom westlichen St. Domingo.
1700.	Erwerbung der Hudsonsbay.
1701.	Assiento mit Spanien
1707.	Louis Feuillée's Reise nach Südamerika und Westindien (bis 1712).
1713.	Erwerbung von Cap Breton und der Inseln am Lorenzastrome. — Verlust von Acadien (s. Britten).
1714.	Niederlassung in Louisburg.
1717.	Handelsfreiheit der französischen Inseln.
1718.	Gründung von Neu-Orleans.
1719.	Missisippi- (indische) Kompagnie.
1722 u. 1723	Streit mit den Britten über Niederlassungsversuche auf den sogenannten neutralen Inseln (zu den Karaiben gehörend), beigelegt durch einen Vertrag (beiderseitige Räumung).
1731 u. ff.	De la Condamine, Bouguer, Couplet, Godin und Jüssieu veranstalten ihre Gradmessungen in Peru.

V.

Holländer.

J. n. Chr.	
1667.	Eroberung von Surinam (wird im Frieden zu Breda behauptet).
1679.	Gründung von Paramaribo. — Aufblühen der Ansiedlungen von Essequebo und Berbice.
1718.	Kaffeebau in Surinam.

VI.

Dänen.

J. n. Chr.	
1671.	Besetzung der Insel St. Thomas.
1674.	Dänisch-Westindische Kompagnie. (Ohne Erfolg.)
1719.	Besetzung der Insel St. Jean.
1721.	Niederlassung und Handel in West-Grönland (Hans Egede).
1733.	Ankauf der Insel St. Croix. — Gründung von Neu-Herrnhut in Grönland.
1734.	Zweite Dänisch-Westindische Kompagnie (bis 1764).

VII.

Schweden.

J. n. Chr.	
1737.	Linné's Schüler: Kalm, Löffling, Rolander, Mutis und Solander erforschen Amerika in naturhistorischer Hinsicht.

Erdumschiffungen.

J. n. Chr.	
1679—1691.	Des Britten William Dampier 1te Fahrt.
1683 u. 1684.	— — Cowley's Fahrt um die Erde.
1693—1698.	Des Italieners Gemelli-Carreri Reise durch alle Theile der Erde.
1703—1706.	Die Britten: Dampier, Funell und Clipperton umsegeln die Erde.
1708—1711.	— Dampier, Woodes Roger und Edward Cooke umsegeln die Erde.
1714—1718.	Der Franzose: le Gentil de la Barbinais umschifft die Erde.
1719—1723.	Des Britten: Georg Shelvoke und Clippertons Fahrt um die Erde.
1721—1723	Der Holländer: Jakob Roggeween umsegelt die Erde, entdeckt die Osterinsel und mehrere Inselgruppen im großen Ocean.

Zeitrechnungstafel

für den vierten Abschnitt der neueren Geschichte, vom Anfange des österreichischen Erbfolgekrieges bis auf den Tod Friedrich's des Einzigen,

d. i. von 1740 bis 1786 n. Christus.

(Zur zwölften Charte des historischen Handatlasses gehörig.)

Römisch deutsches Kaiserreich.

(mit Einschluß der österreichischen Erbstaaten).

J. n. Chr.	
1740.	Maria Theresia, laut der pragmatischen Sanktion, Erbin aller österreichischen Staaten (Franz Stephan v. Toskana, Mitherrscher). — Erster schlesischer Krieg (bis 1742).
1741.	Niederlage bei Molwitz. — Bündniß zu Nymphenburg (Baiern mit Frankreich gegen Oesterreich). — Oesterreichischer Erbfolgekrieg (bis 1745). — Kurfürst Karl Albrecht von Baiern, vereinigt seine Truppen mit einem französischen Heere (Belleisle) und dringt in Oberösterreich vor. — Verlust von Böhmen. — Karl läßt sich in Prag als K. v. Böhmen huldigen. — Besitznahme Schlesiens durch Preußen.
1742.	Karl Albrecht von Baiern, Kaiser (Karl VII.) — Maria Theresia, in der äußersten Noth, wirft sich den Ungarn in die Arme. — England und Holland senden Geldbeiträge. — Niederlage bei Chotusitz (Czaslau). — Friede mit Preußen zu Breslau (bestätigt zu Berlin). — Beide Theile entsagen allen Bündnissen, die dem Frieden entgegen sind; Maria Theresia tritt Ober- und Niederschlesien nebst der Grafschaft Glatz an Preußen ab; das Fürstenthum Teschen nebst Troppau und Jägerndorf bleiben bei Oesterreich. — Eroberung von Böhmen. — Belagerung von Prag (Karl von Lothringen). — Einbruch in Baiern. — Sachsen schließt Frieden. — Sardinien tritt auf Oesterreichs Seite. — Die Franzosen räumen Prag. — Maria Theresia als Königin von Böhmen gekrönt.
1743.	Sieg über die Baiern bei Simbach (Besetzung von Baiern, Flucht Karls VII.). — Brittisches Hülfsheer (pragmatische Armee). — Sieg desselben bei Dettingen über die Franzosen (Noailles). — Vertrag zu Worms (mit Sardinien und Sachsen). — Univ. Erlangen.
1744.	Brabantischer Krieg (Oesterreich mit Frankreich bis 1748.). — Union zu Frankfurt (Karl VII. v. Frankreich und Preußen gegen Oesterreich). — Kurpfalz und Hessenkassel treten der Union bei. — Zweiter schlesischer Krieg (bis 1745).
1745.	Verluste gegen Preußen (s. Preußen). — Karl VII. †. — Friede zu Füssen mit Baiern. — Herstellung Baierns. — Der Kurfürst (Max. Joseph, nach Karls Tode) verspricht seine Stimme zur Kaiserwahl an Franz Stephan. — Verluste in den Niederlanden (s. Frankreich). — Franz Stephan Kaiser (Franz I.). — Herrscherhaus Lothringen. — Friede mit Preußen, zu Dresden: Bestätigung des Friedens zu Breslau; Friedrich II. erkennt Franz I. als Kaiser an; Sachsen zahlt an Preußen 1 Million Thaler.
1746.	Verlust von Brüssel und Brabant. — Fortschritte in Italien. — Einnahme von Genua. — Verlust dieser Stadt durch Aufstand (s. Genua). — Fruchtloser Versuch auf die Provence.
1747.	Vertheidigungsbund mit Rußland. — Fortgang des Krieges mit wechselndem Erfolge.
1748.	Friede zu Aachen (zwischen Frankreich, den Seemächten, Spanien, Oesterreich, Genua, Sardinien). — Wechselseitige Zurückgabe der von Frankreich und England gemachten Eroberungen (s. Gesch. d. Colonien); Rückgabe der geschleiften Barriereplätze an d. v. Niederlande; Abtretung von Parma, Piacenza und Guastella zu Gunsten D. Philipps und seines Mannesstamms, mit Bedingung des Rückfalls; Sardinien behält die bereits 1743 erworbenen Städte von Mailand; Bestätigung des Asiento-Traktats für England auf 4 Jahre; Befestigung von Dünkirchen auf der Landseite; Garantie von Schlesien und Glatz zu Gunsten Preußens; Garantie der pragmatischen Sanktion zu Gunsten Oesterreichs; Garantie der brittischen Thronfolge und der deutschen Staaten, zu Gunsten des Hauses Hanover.
1749 u. ff.	Gespannter Zustand unter den Hauptmächten, auch im Frieden — Geheimes Bündniß der Höfe von Wien, Petersburg und Dresden gegen Preußen — Kaunitz und der Hof von Versailles. — Klopstocks Messias. — Heerdeinrichtung zu Würzburg. — Münzfuß (Pistolenfuß 1749; Konventionsfuß, 1753; XXIV Guldenfuß, 1754). — Societät der Wissenschaften zu Göttingen.
1753.	Kaunitz österreichische Hof- und Staatskanzlei.
1754.	Hagedorn †. — Büschings Erdbeschreibung, Em. Bach. — Orientalische Akademie zu Wien.
1755.	Hanover von Frankreich bedroht. — Mosheim †. — Notendruck (Breitkopf). — Aesthetik als Wissenschaft (Alex. Baumgarten). — Gellerts Fabeln. — Rabeners Satyren.
1756.	Dritter schlesischer Krieg (VII jähriger Krieg bis 1763). — Erster Freundschafts- und Vertheidigungsbund mit Frankreich. — Der geheime Bund mit Rußland wird offenbar. — Einbruch der Preußen in Sachsen und Böhmen. — Verluste (s. Preußen). — Ernesti, theol. und philolog. Schule. — Lipperts Daktyliothek. — Kästner in Göttingen.
1757.	Theilungsvertrag über Preußen mit Frankreich und Rußland (nicht ratificirt). — Erklärung des Reichskrieges an Preußen. — Fortgang des Krieges in Böhmen, Sachsen, Preußen und Mark Brandenburg, Schlesien und Hanover, mit wechselndem Erfolge (s. Preußen). —

J. n. Chr.	
	Vertrag der wider Preußen Verbündeten mit Schweden.
1758.	(S. Preußen). — Erneuertes und erweitertes Bündniß mit Frankreich (Union zu Versailles): wechselseitiger Beistand mit aller Kraft, nur gemeinschaftlicher Friede als Grundbedingungen festgesetzt. — Zimmermann: vom Nationalstolz.
1759 u. ff.	Fortgang des Krieges (s. Preußen). — Kleist †. Graun †. Händel †. — Kritik klassischer Denkmäler (Winkelmann).
1761.	Fortschritte gegen Preußen (s. Preußen).
1762.	Oesterreich von Rußland und Schweden verlassen. — Streifzüge der Preußen in Böhmen und Franken
1763.	Friede zu Hubertsburg; Bestätigung der Friedensschlüsse v Berlin und Dresden; Gegenseitige Entsagung aller Ansprüche auf das Besitzthum; Wiederherstellung auf den alten Fuß mit Sachsen; das, als neutral anerkannte deutsche Reich wird mit eingeschlossen. — Grundsatz des politischen Gleichgewichts. Gewicht der öffentlichen Meinung.
1765–1790.	Joseph II. Kaiser, Mitherrscher in den österreichischen Staaten. — Freundschaftliches Verhältniß mit Preußen (bis 1778). — Arrondirungspolitik.
1766.	Gottsched †. — Tiefe Ruhe im Westen, Gährung im Nordosten von Europa (s. Polen)
1768.	Winkelmann †
1769.	Ausbreitung deutscher Flugschriftstellerei. — Gellert †.
1770.	Oesterreich durch Rußlands Absichten auf die Moldau und Walachei beunruhigt. — Rabener †.
1771.	Truppenbewegung Oesterreichs zu Gunsten der Osmanen. — Unterhandlungen mit Preußen — Besetzung des poln. Zips.
1772.	Oesterreich unternimmt, im Verein mit Rußland und Preußen die erste Theilung Polens — Sieg der Arrondirungspolitik über die Moralität (Zahlenstatistiker). — Schlözer lehrt Geschichte. — Besitznahme von Ostgalizien und Lodomirien.
1774.	Philanthropie zu Dessau (Basedow, Campe). — Neuerungssucht der Erziehungsanstalten.
1776.	Abschaffung der Tortur in Oesterreich. — Besitznahme der Bukowine. — Allgemeiner Reichskalender. — Hölty †. — Moderomane und Empfindelei (Werther und Siegwart).
1777.	Pfalz-Sulzbachische Erbfolge (Karl Theodor). — Haller †.
1778.	Vergleich mit dem Kurfürsten von der Pfalz zu Wien. — Niederbaiern durch Oesterreicher besetzt. — Protestation des Herzogs von Zweibrücken. — Einmischung Preußens u Sachsens. — Einbruch der Heere dieser Mächte in Böhmen (baierischer Erbfolgekrieg).
1779.	Congreß zu Teschen. — Waffenstillstand. — Friede. — Das Innviertel (Niederbaiern zwischen dem Inn, der Salza und der Donau), an Oesterreich gegen Aufhebung des Vergleichs von Wien. — Oesterreich will sich der künftigen Vereinigung von Anspach und Baireuth mit Preußen nicht widersetzen; Mecklenburg erhält das Privilegium de non apellando; Sachsen 6 Million Thaler. — Rußland und Frankreich garantiren den Frieden, dem das deutsche Reich beitritt.
1780.	Maria Theresia † — Joseph II. Alleinherrscher.
1781 u. ff.	Beitritt zur bewaffneten Neutralität. — Große Reformen. — Freie Religionsübung; Aufhebung der Klöster: Joseph stellt sich an die Spitze des Kirchenwesens in seinen Staaten; Eingriffe in die Rechte der Reichsfürsten und Stände. — Aufhebung des Barriere-Traktats (s. Holland). — Die Todesstrafe und Leibeigenschaft werden aufgehoben; strenge Justiz; Einführung der deutschen Sprache in Ungarn und Gallizien. — Lessing und Aug. Ernesti † † (1781).
1784.	Scheldestreit mit den Holländern — Kriegszustand mit denselben (durch Frankreich beigelegt 1785). — Aufstand in Siebenbürgen (Horja und Kloschka).
1785.	Versuch des Kaisers, Baiern, die Fürstenthümer Neuburg und Sulzbach, die Oberpfalz und die Landgrafschaft Leuchtenberg gegen die Niederlande einzutauschen (ohne Erfolg). — Industrieschule zu Göttingen (Sextro und Wagemann). — Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal (Salzmann). — Deutscher Fürstenbund (s. Preußen). — Illuminaten in Baiern.

Königreich Preußen.

J. n. Chr.	
1740.	Friedrich II. König. — Vorsatz desselben Preußen durch Vergrößerung in die Reihe der ersten Mächte zu stellen — Zahlreiches, wohlgeübtes Heer; reiche Schatzkammer. — Seine Ansprüche auf die Fürstenthümer: Jägerndorf, Liegnitz, Brieg und Wohlau, welche bei der Kaiserin Maria Theresia in Güte geltend zu machen, ihm nicht gelingt, dienen ihm zum Vorwande, die Eroberung Schlesiens zu versuchen. — Erster schlesischer Krieg (bis 1742). — Christian Wolf in Halle.
1741.	Leopold v. Dessau siegt bei Molwitz (Uebergewicht der Parade-Taktik). — Huldigung zu Breslau. — Bund mit Frankreich.
1742.	König Friedrich siegt bei Czaslau (Chotusitz). — Friede zu Breslau (bestätigt zu Berlin), beide Theile entsagen allen Bündnissen, die dem Frieden entgegen sind; Maria Theresia tritt ganz Ober- und Niederschlesien sammt der Grafschaft Glatz an Preußen ab; Teschen und einige Distrikte von Oberschlesien bleiben indeß noch bei Oesterreich. — Sachsen tritt dem Frieden bei.
1744.	König Friedrich ergreift zum Beistande des geflüchteten Kaisers, mehr aber noch aus Besorgniß, Schlesien wieder zu verlieren, nochmals die Waffen. — Bund mit Frankreich. — Union zu Frankfurt. — Zweiter schlesischer Krieg (bis 1745). — Ostfriesland an Preußen. — Einbruch in Böhmen — Rückzug.
1745.	Sieg des Königs bei Hohenfriedberg (Striegau). — Convention zu Hanover (England garantirt dem Könige Schlesien). — Friedrich siegt bei Sorr über die Oestreicher; Leopold v Dessau bei Kesselsdorf über die Sachsen. — Friede mit Oesterreich und Sachsen zu Dresden, nach Grundlage der hanövrischen Convention (s. Oesterreich).
1746 u. ff.	König Friedrich benutzt den Friedenszustand mit Weisheit und Kraft zum Segen seines Landes. — Verbesserte Gerichtsordnung. Vorlegung von Prozeßtabellen (seit 1746). — Justizvisitationen (1749). — Gesetzbuch, vom Großkanzler Cocceji eingeführt. — Justizreformen in Ostpreußen, Kreiseintheilung; Landräthe (1751). — Manövrir-Lager (1750 u. 1753). — Feindliches Verhältniß mit Rußland (Bestuschef)
1753.	Versuch den Seidenbau in der Mark Brandenburg einzuführen (Maulbeerpflanzungen). — Christian Wolf †.
1755.	Coccejі †.
1756.	Traktat mit Großbritanien. — König Friedrich übernimmt die Deckung Hanovers gegen Frankreich. — Der Plan Oesterreichs und Rußlands, Preußen zu theilen, wird offenbar. — Siebenjähriger (III. schlesischer) Krieg (bis 1763). — Der König überfällt Sachsen. — Sieg bei Lowositz. — Einschließung und Gefangennehmung der Sachsen zu Pirna.
1757.	Vordringen des Königs in Böhmen. — Sieg bei Prag über die Oesterreicher unter Brown und Lothringen. — Belagerung von Prag. — Niederlage bei Collin durch Daun. — Räumung Böhmens. — Verlust der Verbündeten Preußens (Engl., Hessen, Braunsch.) unter Cumberland, bei Hastenbeck, gegen die Franzosen, unter d'Etrées. — Convention zu Kl. Zeven. — Feldmarschall Lehwald in Preußen (Groß-Jägerndorf) von den Russen unter Apraxin geschlagen. — Oesterreicher vor Berlin. — Schweidnitz und Breslau ergeben sich. — Schlesien in Feindes Hand — Anrücken der Franzosen und des Reichsheeres unter Soubise. — Friedrich schlägt die Franzosen bei Roßbach. — Eilzug nach Schlesien. — Sieg des Königs bei Leuthen. — Wiedereroberung Schlesiens. — Die Russen überwintern in Polen. — Breslau und Liegnitz ergeben sich dem Könige.
1758.	König Friedrich erobert Schweidnitz. — Vergebliche Unternehmung auf Olmütz. — Die Russen unter Fermor in Pommern. — Brand Küstrins. — Der König siegt über die Russen bei Zorndorf. — Herzog Ferdinand von Braunschweig wirft die Franzosen über den Rhein zurück (Crefeld), und verstärkt sich durch brittische Truppen. — Der König von Daun bei Hochkirchen überfallen. —

J. n. Chr.	
	Verlust. — Dennoch Behauptung Schlesiens und Entsatz von Neisse.
1759.	Vereinigung der Russen und Oesterreicher (Soltikow, Laudon). — Niederlage des Königs bei Kunersdorf (Kleist †). — Rückzug der Russen nach Polen. — Dresden durch das Reichsheer erobert. — Der preuß. General Fink bei Maxen gefangen. — Hrz. Ferdinand siegreich (Bergen, Minden). — Friedrich behauptet sich in einem Theile Sachsens.
1760.	Fouquet, nach heldenmüthiger Gegenwehr von Laudon bei Landshut gefangen. — Der König belagert Dresden vergeblich. — Sieg über Laudon bei Liegnitz. — Schlesien wird behauptet. — Hrz. Ferdinand im Vortheil wider die Franzosen (Treffen bei Klosterkamp.) — Russen und Oesterreicher in Berlin. — Friedrich vertreibt sie. — Sieg bei Torgau über Daun. — Behauptung Schlesiens und Sachsens. — Colberg von den Russen belagert (Heyden, Nettelbeck).
1761.	Vereinigung der Russen und Oesterreicher bei Striegau. — König Friedrich, von England verlassen, muß zum Vertheidigungskriege übergehen. — Lager bei Bunzelwitz. — Trennung der Russen und Oesterreicher — Laudon erobert Schweidnitz. Colberg fällt, nach muthiger Gegenwehr in die Hände der Russen.
1762.	Friedrichs gänzliche Erschöpfung. — Der Tod Elisabeths von Rußland rettet ihn. — Friede mit Rußland u. Schweden zu Petersburg und Hamburg Ein russisches Heer verstärkt die Preußen. — Abzug der Russen von den Preußen. — Friedrich siegt bei Burkersdorf. — Wiedereroberung von Schweidnitz. — Prinz Heinrich von Preußen kämpft glorreich bei Freiberg.
1763.	Friede zu Hubertsburg (s. Oesterreich). — König Friedrich behauptet sein Reich und sein System. — Preußen tritt als Macht ersten Ranges Oesterreich zur Seite.
1764 u. ff.	Durch Entfaltung hoher Herrschertugenden erhebt Friedrich der Einzige sich zum Helden seines Jahrhunderts. — Rasches Aufblühen aller Zweige des tief verwundeten Staats.
1771.	Unterhandlungen zu Petersburg und Wien über die Aufrechthaltung des politischen Gleichgewichts.
1772.	Erwerbung Westpreußens, mit Ausschluß von Danzig und Thorn. — Druck durch die Regie (von Frankreich entlehnt und eingeführt 1766), gemildert vom Könige durch unermüdete Sorgfalt für das Wohl seines Volkes. — Blüthe des Finanzwesens.
1776.	Erwerbung des Netz-Distrikts (Bromberger Kanal).
1778.	König Friedrich unterstützt die Protestation des Herzogs von Zweibrücken gegen den Vergleich zu Wien (s. Oesterreich). — Einbruch in Böhmen. — Unbedeutende Gefechte an der Oberelbe.
1779.	Unterhandlungen. — Waffenstillstand. — Friede zu Teschen (s. Oesterreich).
1783 u. ff.	Streitigkeiten mit Danzig. — Friedrich sieht durch Oesterreichs Umtriebe sein System bedroht. — Der große Held verkündet laut, daß Deutschlands Erhaltung auf einem Föderativ-System beruhe, dessen Mittelpunkt Preußen sey.
1785.	König Friedrich schließt den deutschen Fürstenbund zu Berlin ab. — Seine ruhmvolle Laufbahn schließt diese, die größte, That des erhobenen Geistes.
1786.	König Friedrich der Einzige †.

Königreich Portugal.

J. n. Chr.	
bis 1750.	Johann V. König.
1742 u. ff.	Mönchsherrschaft. — Der Franciskaner Gaspard. — Kränklichkeit des Königs.
1748.	Titel: Rex fidelissimus, vom Papste verliehen.
1750—1777.	Joseph I. (Emanuel), König. — Carvalho, Graf von Oeyras, Marquis von Pombal Minister. — Reformen aller Art.
1755.	Erdbeben zu Lissabon.
1758.	Hinrichtung des Grafen Aveiro, eines Angriffs auf den König wegen. — Die Jesuiten sind der Theilnahme daran verdächtig.
1759 u. ff.	Pombal stürzt und vertreibt die Jesuiten aus Portugal. Umgestaltung der Univ. Coimbra.
1762.	Einbruch der Spanier. — Britische Hülfstruppen schirmen das Land. — Graf Wilhelm von Lippe-Bückeburg. — Umgestaltung des Kriegswesens durch denselben.
1763 u. ff.	Portugal tritt dem Frieden zu Paris bei, und erhält seine alten Gränzen wieder. — Pombal beschränkt Adel und Geistlichkeit immer mehr.
1777—1799.	Maria Franciska, Königin. — Ihr Gemahl Don Pedro, Mitherrscher. — Pombal gestürzt. — Beschränkung der Denkfreiheit in Portugal. — Beilegung der Streitigkeiten mit Spanien im Frieden zu St. Ildefonso.
1778.	Nähere Verbindung mit Spanien zu Englands Nachtheil. — Auto da Fe in Portugal.
1780.	Akademie der Wissenschaften zu Lissabon.
1782.	Beitritt Portugals zur bewaffneten Neutralität.
1786.	Peter †.

Königreich Spanien.

J. n. Chr.	
bis 1746.	Philipp V., König. — Ansprüche an die österreichischen Staaten.
1741.	Beitritt Spaniens zum Bündnisse von Nymphenburg. — Verbot der Einführung englischer Waaren bei Todesstrafe. — Landung spanischer Truppen in Italien. — Eroberung Mailands mit Hülfe der Neapolitaner.
1743 u. ff.	Schutz- und Trutzbündniß mit Frankreich. — Einbruch in die Lombardei. — Rückzug. — Nachmalige Eroberung von Mailand und Parma mit Hülfe der Franzosen und Genueser.
1746—1759.	Ferdinand VI., König. — Friedliches System dieses vorzüglichen Herrschers — Rückkehr der Truppen aus Italien.
1748.	Beitritt zum Frieden zu Aachen (Parma und Piacenza an den Infanten Don Philipp).
1753.	Der Minister Ensenada schließt ein Concordat mit dem Papste.
1754 u. ff.	Richard Wall, Minister. — Große Verbesserungen im Innern. — Kanäle, Landstraßen, Aufmunterung des Handels und der Gewerbe. — Sparsamkeit. — Staatsschatz von 40 Millionen.
1759—1788.	Karl III., (K. v. Neapel u. Sicilien,) König. — Squillace, Minister.
1761.	Bourbonischer Hausvertrag (s. Frankreich). — Krieg mit England (1762).
1763.	Friede zu Paris (s. Geschichte der Colonien).
1764 u. ff.	Reformen im Lande und am Hofe. — Verordnungen wider die Nationaltracht.
1766.	Aufruhr deßhalb in Madrid. — Graf Aranda, Minister. — Herstellung der Ruhe.
1767.	Vertreibung der Jesuiten aus Spanien. — Einschränkung der Inquisition.
1768 u. ff.	Anbau der Sierra Morena durch Olavides. — Campomanes Aranda's Gehülfe.
1773.	Graf Florida Blanka an Aranda's Stelle. — Bau des kaiserl. Kanals in Arragon
1777.	Friede zu St Ildefonso mit Portugal.
1778.	Olavides in den Händen der Inquisition.
1779.	Krieg wider England. — Kanalflotte.
1780.	Hexenverbrennung zu Sevilla. — Anerkennung der Grundsätze der bewaffneten Neutralität.
1782.	Vergebliche Belagerung von Gibraltar.
1783.	Gewinn im Frieden zu Versailles (s. Gesch. der Colonien).

Königreich Frankreich.

J. n. Chr.	
bis 1774.	Ludwig XV., König — Belleisle's Plan gegen Oesterreich. — Belidor's Minenladungen. —
1741.	Vereinigung des französischen Heeres mit den Baiern (Belleisle) in Folge des Bündnisses zu Nymphenburg. — Maillebois, an der Spitze eines zweiten Heeres, erhält die Neutralität der Seemächte. — Bündniß mit Preußen.
1742.	Belleisle in Prag. — Einschließung durch die Oesterreicher. — Räumung.
1743.	Card. Fleury †. — Maurepas. — Niederlage bei Dettingen. — Räumung Deutschlands. — Bündniß mit Spanien.

J. n. Chr.	
1744.	Feierliche Kriegserklärung an Oesterreich. — Niederlage zur See bei Toulon. — Kriegserklärung von England. — Zweites Bündniß mit Preußen. — Einbruch eines Heeres in die österreichischen Niederlande.
1745.	Sieg des Marschalls von Sachsen über die Verbündeten, unter Cumberland bei Fontenoi. — Winterfeldzug mit Erfolg.
1746.	Einnahme von Brüssel und Brabant. — Sieg des Marschalls von Sachsen bei Roucour. — Maitressenregierung (Marquise von Pompadour). — Acquits du comptant.
1747.	Angriff auf die Generalitätslande. — Entsatz von Genua. — Sieg des M. von Sachsen bei Laffeld. — Eroberung von Bergen op Zoom. — Belagerung von Mastricht.
1748.	Friede zu Aachen. — Frankreich gewinnt nichts als — Schulden (s. röm. deutsch. Kaiserreich)
1749 u. ff.	Maurepas durch die Pompadour entfernt. — Tiefes Verderbniß am Hofe. — Montesquieu: esprit des loix. — Abbee Bernis, Günstling der Pompadour. — Allgemeine Grundsteuer. — Erfolgreicher Widerstand der Parlamente.
1750.	D'Auguessau †. — Encyklopädie (Diderot, d'Alembert).
1752.	Händel der Regierung mit den Parlamenten über den Jansenisten-Streit. — Folard †.
1753.	Parlaments-Exile. — Parc aux Cerfs.
1754.	Streit mit England (Ausbruch des Krieges 1755. S. Geschichte der Colonien).
1756.	Bündniß mit Oesterreich (Kaunitz. Pompadour). — Richelieu erobert Minorka.
1757.	Fortschritte (d'Etrees bei Hastenbeck) dann Verluste in Deutschland (Soubise bei Roßbach). — Fontanelle und Reaumur †. †.
1758.	Graf Choiseul-Stainville, Minister nach Bernis Abtritt (großes Talent und falsche Politik). — Union zu Versailles (Choiseul u. Stahremberg). — Oekonomisten. — Quesnay. — Physiokratisches System.
1759 u. ff.	Verluste in Deutschland (Broglio bei Bergen, Contades bei Minden). — Verluste in Ost- und Westindien (s. Gesch. d. Colonien).
1761.	Bourbonischer Hausvertrag mit Spanien, unter Voraussetzung des Beitrittes von Neapel und Parma (Choiseul). — Gegenseitige Garantie sämmtlicher Besitzungen und Schutz- wie Trutzbündniß auf immer.
1762.	Präliminarien zu Fontainebleau (Nivernois und Bedford). — Jean Calas hingerichtet. — Rousseau: contract social u. Emile.
1763.	Friede zu Paris (für die Col. s. daselbst). — Minorka an England zurück; Räumung von Hanover und den verbündeten Staaten, Zurückziehung aller französischen Truppen aus dem Reiche; Neutralität in dem preußisch-österreichischen Kriege.
1764.	Gänzliche Aufhebung des Jesuiterordens in Frankreich.
1765.	Gribeauval's Artillerie-Reform. — Caylus und Poussin †. †.
1766.	Lothringen mit Frankreich vereinigt.
1767.	Caisse d'escompte. — Wachsende Kühnheit der Parlamente.
1768.	Ankauf Korsika's von den Genuesern. — Choiseul befördert die polnische Conföderation. — Manon du Berri, Maitresse. — De l'Isle †.
1769.	Kabalen gegen Choiseul.
1770.	Choiseul gestürzt. — Terray, Meaupou, d'Aiguillon herrschen. — Allgemeine Gährung.
1771.	Aufhebung der Parlamente.
1772.	Fruchtloser Widerstand gegen die Theilung Polens.
1773.	Wachsende Verwirrung. — Gewaltstreiche. — Guyton-Morveau's Luftreinigungsmittel.
1774—1793.	Ludwig XVI., König. — Entfernung der bisherigen Minister. Maurepas, Vergennes, Turgot u. a., werden an die Spitze der Verwaltung gestellt (Praxis der Perfektibilitätslehre) — Rückberufung der Parlamente.
1776.	Turgot, unfähig, die zerrütteten Finanzen wiederherzustellen, dankt ab. — Necker tritt an seine Stelle. — Baskerville †. — Montalemberts senkrechte Befestigungsart. — Franklin in Paris.
1777.	Bündniß mit der Schweiz — Gresset †.
1778.	Bund mit Nordamerika. — Krieg wider England. — Voltaire u. J. J. Rousseau †. †.

J. n. Chr.	
1780.	Anerkennung der Grundsätze der bewaffneten Neutralität. — Neckers Compte rendu.
1781.	Didots Velin-Druck. — Deutsches Schauspiel in Paris.
1782.	Verluste in Westindien (s. Gesch. der Colonien) — Eroberung von Minorka (Crillon). — Schwimmende Batterien vor Gibraltar (D'Arçon). — D'Anville.
1783.	Friede zu Versailles. Der Besitzstand auf dem Continent bleibt unverändert (für die Colonien s. deren Gesch.). — D'Alembert †. — Mongolfiers Luftballon.
1784.	Aufhebung des Juden-Leibzolls in Frankreich. — Diderot u. Mably †. †.
1785.	Hofintriguen und Volkselend. — Halsbandsproceß. — Vermittelung des Scheldestreits durch den Vertrag von Versailles.
1786.	Calonne, Finanzminister. — Deficit von 118 Millionen. — Handelsvertrag mit England.

Königreich Großbritanien.

J. n. Chr.	
bis 1760.	Georg II., König. — Walpole. — Fortgang des Krieges mit Spanien (Anson).
1741 u. ff.	Oesterreich wird, 1742 auch Sardinien mit Hülfsgeldern unterstützt. — Walpole tritt ab. Carteret folgt ihm.
1743.	Brittische Hülfstruppen in Deutschland. — Sieg bei Dettingen (pragmatisches Heer).
1744.	Krieg wider Frankreich. — Sieg über die spanisch-französische Flotte vor Toulon. — Brittenherrschaft im Mittelmeere.
1745.	Vertrag mit Preußen (hanövrische Convention). — Verluste in den Niederlanden (s. Frankreich). — Der Prätendent Karl Eduard landet in Schottland. — Sieg desselben bei Prestenpans — Fortschritte bis Derby. — Cumberland mit dem Kern seiner Truppen zurückberufen. — Pope und Swift †. †.
1746.	Rückzug des Prätendenten. — Sieg Cumberlands bei Culloden. — Flucht Karl Eduards nach Bretagne. — Bestrafung seiner Anhänger.
1747.	Cumberland bei Lafeld geschlagen. — Vertrag über Hülfsgelder mit Rußland.
1748.	Friede zu Aachen (s. röm. deutsch. Kaiserreich). — Thomson †. — Reduction der 5 p. C. Stocks. — Unzufriedenheit der Nation mit den Friedensbedingungen.
1750 u. ff.	Hogarth's Skizzen. — Fundirte Staatsschuld von 78 Millionen Pf. St. — Wachsender Zwiespalt mit Frankreich.
1754.	Fielding †. — Ausbruch der Feindseligkeiten wider Frankreich (s. Amerika).
1755.	Repressalien von Seiten Englands.
1756.	Kriegserklärung an Frankreich. — Brittischer Seedespotismus gegen Neutrale. — Bund mit Preußen zu Whitehall. — William Pitt (Lord Chatam) Minister. — Seine Charaktergröße hebt den Geist seiner Nation.
1757.	Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen (1 Million Subsidien für 20,000 M. Hülfstruppen). — Cumberlands Verluste in Hanover (Hastenbek, Kl. Zeven). — Dollonds achromatische Gläser. — Verurtheilung des Admiral Byng, Minorka's wegen.
1758 u. ff.	Siege der Britten in Amerika (s. daselbst). — Hawke siegt bei Brest. — Fortschritte in Ostindien (s. Colon.).
1760.	Georg III., König. — Bute Minister.
1761.	Pitt tritt ab. — Sam. Richardson †.
1762.	Krieg wider Spanien.
1763.	Friede zu Paris (s. Gesch. der Colonien, und Frankreich). — Josiah Wedgewood.
1764.	Erhöhung der Zölle in den amerikanischen Colonien (Greenville).
1765.	Stempeltaxe (Greenville). — Unruhen in Amerika. — Rockingham, Minister.
1766.	Aufhebung der Stempeltaxe. — Lord Chatam empfiehlt Vorsicht und Milde. — Battistmanufaktur in Winchelsea. — Baumwollenspinnerei. — Young †.
1767.	Die Amerikaner entsagen den englischen Waaren. — Gährung.
1768.	Maleracademie zu London. — Lor. Sterne †.
1770.	L. North, Minister. — Levellers und Whiteboy's in Irland.
1771.	Smollet †.
1772.	Priestley's Eudiometer.

J. n. Chr.	
1773.	Ausbruch der Unruhen in Nord-Amerika. — Chesterfield †. — Ramsden's Theilungsmaschine. — Macpherson's Ossian.
1774.	Boston-port-Bill (siehe Gesch. der Colonien). — Goldsmith †. — Boulton's Dampfmaschine. — Priestley's Sauerstoffgas.
1775.	Revolutionskrieg in Nord-Amerika (s. das.). (Chatam u. Burke als Opposition.)
1776.	Adam Smith: Inquiry etc. — Antiphysiokratismus. — Hume †
1777.	Verluste in Amerika (s. daselbst).
1778.	Krieg wider Frankreich. — Unentschiedene Seeschlacht bei Quessant.
1779.	Krieg wider Spanien. — Garrik †. — Unruhen in Irland. — Aufruhr in London.
1780.	Seeschlacht bei C. St. Vincent. — Neue Seetaktik (Rodney). — Krieg wider die vereinigten Niederlande.
1781.	Heldenkampf auf der Doggerbank (Parker und Zoutmann). — Entdeckung des Uranus (Herschel).
1782.	Ruhmvolle Vertheidigung von Gibraltar (Elliot). — Lord North tritt ab. — Ministerium von Shelburne (Fox).
1783.	Coalition von L. North und Fox. — William Pitt d. j., Minister. — Unabhängigkeit des Parlaments von Irland — Defenders. — Friede zu Versailles (s. Gesch. d. Colonien). Sam. Johnson †.
1785.	Glover †.
1786.	Sinking-Found Pitts, nach Dr. Price's Berechnung.

Staaten Italiens.

Hierarchie.

J. n. Chr.	
1740—1758.	Benedikt XIV. (Lambertini), Papst. — Sorgfalt desselben für die Religion und sein Land — Verminderung der Festtage. — Aufmunterung der Geistlichen zum Forschen in der Schrift. — Anbau wüster Plätze. — Austrocknung von Moraͤsten. — Begünstigung der Dominikaner. — Missionen in China.
1758—1769.	Clemens XIII (Rezzonico), Papst.
1765.	Bestätigung des Jesuiter-Ordens nach dessen Vertreibung aus Portugal (1759) und Frankreich (1764).
1767 u. ff.	Vertreibung der Jesuiten aus Spanien, Neapel, Parma und Malta. — Des Papstes Vorkehrungen dagegen sind fruchtlos. — Streit desselben mit den Bourbons.
1768.	Avignon von der Krone Frankreich eingezogen.
1769—1774.	Clemens XIV. (Ganganelli), Papst. — Allgemein geachtet. — Avignon an den heil. Stuhl zurück.
1773.	Der Papst hebt den Jesuiter-Orden auf (Fürstengewalt über den Klerus).
1774—1799.	Pius VI. (Braschi), Papst. — Versuche zur Austrocknung der pontinischen Sümpfe.

Königreich Sardinien.

J. n. Chr.	
bis 1773.	Karl Emanuel III., König. — Theilnahme am österreichischen Erbfolgekriege auf Seiten der Maria Theresia. — Finale wird erobert (1742).
1746.	Sieg über die Spanier bei Rottofredda.
1748.	Beitritt zum Frieden zu Aachen. — Ein Stück von Mailand wird gewonnen. — Weise Regierung zeichnet diesen Fürsten aus.
1773—1796.	Viktor Amadeus III., König.

Freistaat Genua (mit Korsika bis 1768).

J. n. Chr.	
1741.	Beistand Frankreichs wider Korsika.
1745.	Uebertritt Genua's auf die Seite der bourbonischen Höfe.
1746.	Einbruch der Oesterreicher durch die Bochetta — Genua ergiebt sich, und wird hart behandelt. — Aufstand. — Vertreibung der fremden Truppen. — Doria.
1747.	Heldenmüthige Vertheidigung der Stadt. — Entsatz durch die Franzosen.
1748.	Genua behält Finale im Frieden zu Aachen.
1755.	Paskal Paoli, Oberhaupt der Korsen. — Siege. — Die Genueser in Bastia eingeschlossen.
1768.	Korsika an Frankreich verkauft. — Besitznahme durch Heeresmacht (Marbeuf).
1769 u. ff.	Paoli entkommt nach England. — Genua wird durchaus unbedeutend.

Freistaat Venedig.

J. n. Chr.	
1740—1796.	Ohne Bedeutung während des ganzen Zeitraums.

Herzogthum Parma und Piacenza.

J. n. Chr.	
bis 1748.	Das Land in den Händen der Spanier.
1748—1765.	Philipp, Inf. von Spanien, erhält im Frieden zu Aachen die Herzogthümer nebst Guastalla.
1765—1801.	Ferdinand I., Herzog. — Streit mit dem Papste über die Besteuerung der Geistlichkeit — Beistand durch die bourbonischen Höfe. — Parma erhebt Ansprüche auf das päpstliche Gebiet. — Clemens XIV. Wahl bringt Alles wieder zur Ruhe.

Herzogthum Modena.

J. n. Chr.	
bis 1780.	Franz III. (Este), Herzog.
1780—1800.	Herkules III. (Rainald, Este), Fürst von Massa und Carrara (seit 1743), Herzog.

Großherzogthum Toskana.

J. n. Chr.	
bis 1745.	Franz Stephan von Lothringen, Großherzog.
1745.	Franz Stephan, römisch-deutscher Kaiser. — Leopold, Großherzog (bis 1790). — Aufblühen des Landes unter weiser Verwaltung.

Königreich beider Sicilien.

J. n. Chr.	
bis 1759.	Karl III., König. — Nachgrabungen in Herkulanum.
1759.	Karl besteigt den spanischen Thron, erklärt seinen dritten Sohn, Ferdinand, zum Nachfolger. — Regentschaft (bis 1767).
1767.	Ferdinand IV. tritt die Regierung an. — Streitigkeiten mit dem Papste.
1783.	Erdbeben in Calabrien und Messina.

Die Schweiz.

J. n. Chr.	
1740—1786.	Ohne Bedeutung nach Außen, im Innern durch Zwistigkeiten zerrüttet.

Freistaat der vereinigten Niederlande.

J. n. Chr.	
bis 1747.	Dauernde Spaltung. — Theilnahme am österreichischen Erbfolgekriege auf Seiten Oesterreichs.
1744—1748.	Brabantischer Krieg. — Theilnahme der vereinigten Niederlande.
1747.	Krieg wider Frankreich. — Verluste (s. Frankreich). — Wilhelm IV. (Oranien), auf Verlangen des Volkes allgemeiner Erbstatthalter und Generalkapitän der Union. — Anti-Oranische Parthei.
1748.	Beitritt zum Frieden zu Aachen (s. röm. deutsches Kaiserreich).
1751.	Wilhelm V., Erbstatthalter. — Vormundschaftsregierung (Anna von England und Herz. Ludw. Ernst von Braunschweig). — Einfluß der Britten.
1760.	Anti-Brittische Parthei in Holland.
1766.	Wilhelm tritt die Regierung an. — Hemsterhuis †.
1776 u. ff.	Theilnahme am nord-amerikanischen Freiheitskriege zu Gunsten der Nord-Amerikaner.
1780.	Krieg mit England, zur Verhinderung des Beitritts der Niederlande zur bewaffneten Neutralität.
1781.	Heldenkampf auf der Doggerbank (s. England). — Verluste (s. Gesch. der Colonien). — Kaiser Joseph II. hebt den Barriere-Traktat auf. — Innere Unruhen. — Faktionen.
1783.	Friede zu Versailles (s. Gesch. d. Colonien). — Patrioten in Holland. — Freikorps.
1784.	Scheldestreit mit Joseph II
1785.	Beilegung des Scheldestreits durch Frankreich. — Die Schelde bleibt geschlossen. — Uebergewicht der Patrioten. — Ver-

J. n. Chr.	
	theidigungsbund mit Frankreich. — Verdrängung des Herz. von Braunschweig.
1786.	Angriff auf die Rechte des Erbstatthalters. — Entfernung desselben aus dem Haag.

Königreich Dänemark und Norwegen.

J. n. Chr.	
bis 1746.	Christian VI., König.
1742—1746	Völlige Wiederherstellung der Leibeigenschaft durch die Verordnung über die Kriegspflichtigkeit der Bauern. — Beförderung des Handels. — Errichtung neuer Manufakturen.
1743.	Akademie der Wissenschaften zu Kopenhagen.
1746—1766.	Friedrich V., König. — Graf Hartwig Ernst v. Bernstorf, Minister. — Sorgfalt des Königs für seines Reiches Wohl.
1751.	Gränzvertrag mit Schweden.
1755.	Holberg †.
1756—1760.	Beobachtungsheer in Holstein. — Vermittelung der Convention zu Kl. Zeven.
1761.	Das Herzogthum Plön wird ererbt.
1762.	Rußland bedroht das Reich. — Die Kaiserin Katharina schließt Frieden zu Hamburg.
1766—1808.	Christian VII., König. — Graf Andreas Petrus von Bernstorf, Minister.
1767.	Freigebung der königlichen Bauern im Amte Kopenhagen. — Findet Nachahmung unter den Großen.
1768.	Ausgleichung aller Streitigkeiten mit Hamburg.
1770.	Struensee und Brand, Vertraute des Königs. — Graf Bernstorf entlassen.
1771.	Struensee, Minister. — Wird mit Brand zugleich in den Grafenstand erhoben. — Reformationssucht. — Voreiliges Verfahren der Günstlinge.
1772.	Revolution. — Struensee und Brand auf Anstiften der königl. Familie verhaftet, ihrer Würde entsetzt und hingerichtet (Königin Karoline Mathilde). — Bernstorf wiederum Minister.
1773.	Eintausch Holsteins gegen Oldenburg u. Delmenhorst. — Geheimes Bündniß mit Rußland.
1780.	Beitritt zur bewaffneten Neutralität.
1782.	Handelsvertrag mit Rußland — Regulierung des Sundzolles. — Verbindung der Nordsee mit der Ostsee (Holstein. Kanal).

Königreich Schweden.

J. n. Chr.	
bis 1751	Friedrich, Erbprinz von Hessen, König.
1741.	Krieg gegen Rußland, unbedacht und ohne hinreichende Mittel vom Reichsrathe beschlossen und angefangen. — Niederlage bei Wilmanstrand (Wrangel und Lascy).
1742.	Lewenhaupt, Befehlshaber des Heeres. — Friedrichsham ohne Gefecht preisgegeben. — Kapitulation bei Helsingfors. — Räumung Finlands. — Reichstag zur Wahl eines Thronfolgers. Partheiwuth.
1743 u. ff.	Zug der bewaffneten Dolekarlier auf Stockholm. — Adolph Friedrich von Holst. Gottorp, Fürstbischof von Lübeck, Thronfolger, auf Rußlands Betrieb. — Friede zu Abo. — Der Kymene wird Gränze gegen Rußland. — Lewenhaupt und Buddenbrock, als Urheber des Krieges, enthauptet. — Dauernder Kampf der Faktionen des Adels. — Schweden mehr Aristokratie als Monarchie. — Frankreich sucht Einfluß zu gewinnen. — Erneuerung des Subsidienvertrags von 1738.
1751—1771.	Adolph Friedrich, König. — Haus Holstein. — Die Reg. Verfassung von 1720 durch eine erweiterte Akte genehmigt.
1753.	Abschaffung des jul. Kalenders. — Akademie der Wissenschaften zu Stockholm.
1756 u. 1756.	Fruchtloser Kampf des Königs auf den Reichstagen wider die Anmaßungen der Reichsräthe.
1757 u. ff.	Theilnahme am Kriege wider Preußen, auf Frankreichs Betrieb. — Erfolglose Gefechte bei Tarnow und Fehrbellin. — Schlechter Zustand der Truppen.
1762.	Friede mit Preußen zu Hamburg. — Zerrüttung im Innern. — Die Parthei der Mützen ist siegreich, die Hüte werden gestürzt.
1766.	Vertrag mit England.
1768.	Frankreich will die Parthei der Hüte heben und sich dadurch Einfluß sichern; bietet 5 Millionen für die Erneuerung des Vertrages von 1738. — Der König verlangt die Berufung eines Reichstags, legt, als die Räthe solchen verweigern, die Krone nieder bis jene nachgeben.
1769.	Reichstag zu Norrköping. — Die Reichsräthe werden angeklagt, und größtentheils abgesetzt. — Sieg Frankreichs und der Hüte. — Die Publicität untergräbt das Gebäude der Aristokratie.
1771—1792.	Gustav III., König. — Fortsetzung des Reichstages zu Stockholm. — Wachsender Einfluß Englands, Rußlands und der Mützen.
1772.	Gustav unterschreibt blindlings eine noch härtere Versicherungsakte und täuscht dadurch die Aristokraten; gewinnt indeß des Volkes und des Heeres Zuneigung. — Getreide- und Salzmangel (vielleicht künstlich). — Major Hellichius kündigt plötzlich dem Reichsrathe den Gehorsam auf, setzt seine Festung Christianstadt in Vertheidigungszustand, und fordert das Volk zum Gehorsam gegen den König auf. — Prinz Karl bemächtigt sich Karlskrona u. zieht vor Christianstadt. — Pr. Friedrich rüstet in Ost-Gothland, Sprengporten geht nach Finland — Anscheinende Gleichgültigkeit des Königs. — Der Reichsrath trifft Gegenanstalten, und will den König verhaften. — Revolution. — König Gustav verhaftet den Reichsrath und macht sich souverän. — Wasa-Orden. — Hellichius in den Adelstand (Gustavsskiöld). — Swedenborg †. — Neue Verfassungsakte.
1773 u. ff.	Selbständige und einsichtsvolle Regierung des Königs. — Beförderung des Landbaues und Handels, der Künste und Wissenschaften.
1778.	Nationaltracht. — K. v. Linné †.
1780.	Beitritt zur bewaffneten Neutralität.
1784.	Handelsvorrechte der Franzosen im Hafen von Gothenborg gegen Abtretung der Insel St. Barthelemy (Caraiben).

Königreich und Freistaat Polen.

J. n. Chr.	
bis 1763.	August III., König. — Anarchie im Zustande der Ruhe. — Dem Volke ist sein Elend, den Großen sind ihre Genüsse Bedürfniß — Umtriebe der Czartorinsky's und Branicky's.
1741 u. ff.	Kurland von russischen Truppen besetzt. — Stanislaus August Poniatowsky in Petersburg.
1758.	Prinz Karl August von Sachsen zum Herzog von Kurland gewählt, und mit Rußlands Zustimmung von Polen belehnt.
1763.	Herzog Ernst Johann von Biron wird in den Besitz von Kurland gesetzt.
1764—1795.	Stanislaus August Poniatowsky, König. — Unruhen der Dissidenten. — Unumschränkter Einfluß Rußlands. — Die Reform-Plane der Czartorinsky's werden vereitelt, Preußen wird durch Vertrag gewonnen, die Sache der Dissidenten zur Bildung einer russischen Parthei gemißbraucht.
1766.	Reichstag zu Warschau — Die patriotische Parthei (Soltik, Bischof von Krakau; Zaluski, Bischof von Kiew; Rzewuski, Woywod von Krakau; Krasinsky, Pulawsky) verwirft Rußlands Forderungen, an den Reichstag gebracht durch die Generalkonföderation zu Radam (Repnin, Radziwil u. a.). — Russische Truppen vor Warschau.
1767.	Gefangennehmung der Patriotenhäupter. — Auflösung des Reichstags. — Sechzig Delegirte bleiben, um mit den russischen Gesandten zu unterhandeln. — Annahme der von Rußland vorgeschriebenen Verfassung (Rechte der Dissidenten, liberum Veto, der Katholicismus Staatsreligion). — Rußland, Garant der Verfassung.
1768 u. ff.	Gegenkonföderation zu Bar (Krasinsky, Pulawsky, Potocki), auf Frankreichs Betrieb — Bürgerkrieg. — Versammlungen zu Halisch und Lublin (Rzewusky). — Grausamkeit der Russen. — Bar und Krakau genommen. — Krasinsky, Pulawsky, Potocki flüchten zu den Osmanen. — Rückkehr mit Hülfstruppen. — Blutige Rache. — Einbruch der Haydamaken (Bewohner der Dnepr-Inseln). — Empörende Gräuel. — Pest in der Ukraine, in Volhynien und Podolien.

J. n. Chr.	
1770.	Die Konföderirten erklären den Thron für erledigt. — Frankreich sendet Hülfsgelder.
1771.	Entführung des Königs aus Warschau (Pulawsky). — Wunderbare Rettung desselben. — Fortgang des Krieges.
1772.	Polen getheilt. — Rußland erhält das Land zwischen Dwina, Dnepr und Drutsch; Oesterreich das damalige Ost-Gallizien und Lodomirien; Preußen ganz polnisch-Preußen (außer Danzig und Thorn) und den Theil von Großpolen bis an die Netze. — Garantie der drei Mächte des Genommenen sowohl, als — des Gelassenen.
1773 u. ff.	Vergebliche Berufung der Polen an Gott und die Nachwelt (Karl Radzivil, Czartorinsky; die Gräfin Wielopolska). — Viele Landboten entfernen sich. — Die Uebrigen unterschreiben. — Beständiger Reichsrath. — Liberum Veto. — Rußlands Principat in Polen steht fest.

Russisches Kaiserreich.

J. n. Chr.	
1740—1741.	Iwan III., Kaiser. — Vormundschaftsregierung (Biron). — Pr. Anton Ulrich v. Braunschweig-Bevern, Iwan's Vater, Oberbefehlshaber der Kriegsmacht.
1741.	Biron durch Münnich gestürzt und nach Sibirien verwiesen. — Anna, Regentin (Münnich und Ostermann). — Krieg mit Schweden. — Elisabeth Petrowna (Tochter Peter's I.) bemächtigt sich des Thrones (Lestocq, Woronzow). — Iwan entthront und nach Schlüsselburg (Oranienburg), seine Aeltern nach Cholmogori gebracht. — Ostermann und Münnich nach Sibirien. — Entfernung der Ausländer von Geschäften. — Günstlingsherrschaft. — Unordnung — Willkühr — Lestocq im Interesse Preußens.
1742.	Karl Peter Ulrich, Herzog von Holstein-Gottorp, Thronfolger.
1744 u. ff.	Friedrich II. bewirkt durch Lestocq des Thronfolgers Vermählung mit Katharina von Anhalt-Zerbst. — Einrichtung des Gouvernements Orenburg. — Russisch-indischer Handelsweg durch die Bucharei — Wachsende Verwirrung im Reiche — Furchtbare Haltung der Kriegsmacht.
1747.	Bund mit Oesterreich und Hülfsgelder-Vertrag mit England. — Theilnahme am Kriege
1748 u. ff.	Lestocq gestürzt. — Der Reichskanzler Bestuschef Riumin allmächtig. — Zwiespalt desselben mit dem Großfürsten. — Zahlreiche Einwanderungen in die Ukraine.
1755.	Universität Moskwa. — Gründung Neu-Serviens durch eingewanderte Servier.
1756.	Lebhafte Theilnahme am siebenjährigen Kriege (s. Preußen).
1757 u. ff.	Bestuschef gestürzt. — Einwanderungen vertriebener Soongar-Kalmücken (bis 1771). — Wachsender Einfluß des Großfürsten.
1762.	Peter III (Fedorowitsch), Kaiser. — Rückberufung Biron's Münnich's und Lestocq's. — Begünstigung der Freiheit, Betriebsamkeit und des Verkehrs. — Friede mit Preußen. — Hülfstruppen (Czernitschef). — Peter bringt durch Spott und Einschränkung ihrer Rechte die Geistlichkeit wider sich auf, will die Garden aufheben und Dänemark bekriegen. — Die von ihrem Gemahl beleidigte Kaiserin erregt eine Verschwörung wider ihn (Rasumowsky, Schuwalof, Wolkonsky, Glebow, Panin, Gregor und Alexis Orlof, die Fürstin Daschkow). — Katharina, Selbstherrscherin. — Verhaftung, Abdankung und Ermordung des Kaisers. — Schonende Fortsetzung der angefangenen Verbesserungen. — Panin, Minister des Auswärtigen. — Gregor Orlof, Günstling.
1763.	Begünstigung Biron's (s. Polen) und der Czartorinsky's (ebendaselbst).
1764.	Vertrag mit Preußen. — Wechselseitige Garantie aller Besitzungen in Europa; als geheimer Zusatz: Aufrechthaltung der polnischen Konstitution. — Iwan ermordet. — Deutsche Ansiedler an der Wolga.
1766 u. ff.	Einmischung in die Angelegenheiten Polens (s. d. Reich). — Russisches Gesetzbuch. — Handelsvertrag mit England auf 20 Jahre. — Große Begünstigung brittischer Kaufleute.
1768.	Krieg mit den Osmanen. — Papierrubel in Rußland.
1769.	Gallizin's Feldzug am Dnestr, ohne großen Erfolg. — Einnahme von Choczin. — Romanzof erhält den Befehl.
1770.	Sieg am Pruth (bei Larga). — Einnahme der Moldau. — Sieg am Kagul. — Einnahme der Wallachei. — Panin siegt bei Bender. — Indeß Erscheinung einer russischen Flotte unter Alexis Orlof im Archipelagus. — Sieg bei Scio. — Verbrennung der Osmanenflotte bei Tschesme (Ongdala, Greigh). — Schlechte Benutzung des Sieges (Elphinstone im Kanal von Constantinopel. — Orlof's Muthlosigkeit).
1771.	Vertheidigungskrieg an der Donau. — Dolgorucky erobert die Krim. — Bund mit Ali-Bey von Aegypten. — Pest und Aufstand in Moskwa. — Vortheile bei Tultscha, Matzin und Babadag (Romanzof und Weißmann). — Oesterreichs Bündniß mit den Osmanen hemmt Alles. — Pr. Heinrich von Preußen in Petersburg.
1772.	Vergebliche Unterhandlungen Romanzof's mit dem Großwessir zu Fokschan und Bucharest. — Erneuerung der russisch-sinesischen Gränzscheide. — Erste Theilung Polens (siehe Polen). — Vertrag mit den Tartaren in der Krim.
1773.	Erneuerung des Krieges. — Donauübergang Romanzof's. — Vergebliche Belagerung von Silistria. — Rückzug über den Strom. — Jemelian Pugatschew am Ural. — Aufstand der Baschkiren und Kosaken am Jaik.
1774.	Pugatschew's Zug auf Moskwa. — Niederlage desselben durch Michelson. — Romanzof überschreitet die Donau. — Einschließung des Großwessirs bei Schiumla. — Unterhandlung (Rep. in und Achmet-Effendi). — Friede zu Kutschuk-Kainardgi. — Unabhängigkeit der Krim; Rückgabe der Moldau und Wallachei an die Hospodare; Rußland behält Kinburn und Asow, Kertsch, Jenikale nebst der großen und kleinen Kabardei; freie Handelsschifffahrt der Russen auf dem Pontus und allen türkischen Meeren.
1775.	Unterwerfung der saporogischen Kosaken.
1776.	Eintheilung des Kaiserreichs in Gouvernements. — Potemkin tritt an die Stelle des Orlof's. — Griechisches Projekt. — Prinz Heinrich von Preußen in Petersburg.
1777.	Gustav III. von Schweden in Petersburg.
1779.	Sahin Gherai, Chan der Krim, auf Rußlands Verwendung von der Pforte anerkannt.
1780.	Bewaffnete Neutralität. — Katharina u. Joseph II. zu Mohilew und Petersburg.
1782.	Die Jesuiten in Polotsk. — Erneuerung ihrer Ordensverfassung — Unruhen in der Krim gegen Sahin Gherai. — Handelsvertrag mit Dänemark.
1783.	Krim und Kuban russisch. — Chan Gherai in Pension.
1784.	Vertrag mit den Osmanen. — Die Vereinigung der Krim mit dem Kaiserreiche wird anerkannt. — Der Fluß Kuban Gränze. — Auswanderung der mißhandelten Tartaren.
1785.	Handelsvertrag mit Oesterreich. — Imirette an Rußland.
1786.	Diplomatische Künste Potemkin's um das griechische Projekt (den Untergang der Osmanen in Europa) in Ausführung zu bringen.

Das Reich der Osmanen.

J. n. Chr.	
bis 1754.	Mahmud I., Sultan.
1743 u. ff.	Krieg mit Persien. — Verlust bei Kars.
1746.	Friede. — Beibehaltung der alten Gränzen.
1754—1757.	Osman III., Sultan. — Friedliche Herrschaft
1757—1774.	Mustafa III., Sultan. — Raghib Pascha, Wessir. — Mißtrauen gegen Frankreich. — Friedrich II. von Preußen bewundert, aber nicht unterstützt. — Einführungsversuch europäischer Taktik durch Baron Tott. — Aufstand Ali's in Aegypten.
1768.	Raghib †. — Krieg wider Rußland, auf Frankreichs Betrieb (s. Rußland). — Absendung von Tartarenhorden nach Neu-Servien. — Verwüstung durch dieselben.
1769.	Wessir Mahamet Emir, an des Osmanenheeres Spitze. — Absetzung desselben. — Pascha Moldavini Wessir. — Verluste am Dnestr.
1770.	40,000 Osmanen am Kagul vernichtet. Schrecken in Constantinopel. — Aufstand der Griechen. — Der Pascha von Bosnien geht über den Isthmus. — Sieg über die Mo-

J. n. Chr.

reoten bei Modon. — Verluste zur See (s. Rußland). — Hassan (Kopudan Pascha) nöthigt die Russen zur Aufhebung der Belagerung von Lemnos. — Ali von Aegypten, Herr von Mekka, Dschidda und ganz Syrien (Scheik Daher).

1771. Mohamed Bey schlägt den Sultan von Damaskus.

1772. Ali auf der Ebene Matafey geschlagen, gefangen und hingerichtet.

1773. Unordnung und Mangel an Zucht im Osmanenheere veranlassen der Russen Vordringen über die Donau.

1774. Mustafa, Sultan †. — Abdul-Hamid, Sultan (b. 1789). — Aufruhr der nicht beschenkten Janitscharen. — Er verbreitet sich unter das Heer; die Asiaten gehen heim, die Reiterei versagt den Dienst. — Einschließung des Wesirs durch Romanzof. — Niederlage des heranrückenden Entsatzheeres. — Friede zu Kutschuk-Kainardgi (s. Rußland).

1775 u. ff. Dauernder Streit mit dem Kabinet von Petersburg. — Die Pforte wird das Ziel der Vergrößerungssucht.

P e r s i e n.

bis 1747. Schach Nadir, Beherrscher von ganz Persien. — Nach seinem Tode Trennung und Kampf um die Herrschaft.

1749. Gründung des Reichs Afghanistan, durch Ahmed-Abdalli. — Hauptstadt Kabul.

1751. Lahore an Afghanistan

1759 u. ff. Kerim Chan, Beherrscher von Westpersien. — Dauernde Unruhen.

1777. Ahmed-Abdalli †. — Afghanistan sinkt.

1779. Kerim, Chan †. — Anarchie in Westpersien.

1780 u. ff. Allgemeine Zerrüttung in ganz Iran.

I n d i e n.

1740. Ost-Mahrattenstaat in Berar. — Ragoji-Bhounsla. — Ballaji-Rao II., Peischwa. — Allyverdy-Khan, Nabob von Bengalen. — Suddar-Ally, Nabob von Karnatik.

1743. Seid-Mahomet, Nabob von Arcot. — Gründung von Rohilkund (Aly-Mahomet).

1744. Anvar-Oddin, Reichsverweser in Arcot. — Pegu von den Bomanen befreit.

1748. Nazir-Jung, Subah von Dekan. — Murzafa-Jung, Gegen-Subah.

1749. Mahomet-Ally-Hussein, Nabob von Arcot. — Chunda-Saheb, Gegen-Nabob. — Baji-Rao II., Peischwa.

1751. Ghazi-Oddin, Subah von Dekan. — Lahore an Kandahar (Afghanistan).

1752. Salabat-Jung in Dekan. — Unruhen. — Unabhängigkeit des Reichsverwesers (Subah-Vezir) in Oude. — Nord-Tibet an Sina. — Herstellung des Dalai-Lama mit geistlicher und weltlicher Macht.

1754. Neue Bomanen-Dynastie in Ava (Alompra).

1756. Serajah-el-Dowla, Nabob von Bengalen, nimmt den Britten Calcutta (schwarze Höhle). — Kampf mit den Britten.

1757. Mir-Jaffier, Nabob von Bengalen. — Pegu unter die Bomanen-Herrschaft durch Alompra.

1760. Mir-Jaffier von den Britten entsetzt; Mir-Cossir an dessen Stelle ernannt. — Schach-Allum II., Großmogul. — Gründung des Reichs von Mysore. — Hyder-Aly (Chik-Kisna entthront). — Sorudge-Mull, Fürst der Dschaten.

1761. Niederlage der Mahratten bei Pannipat. — Madhu-raw. Peischwa.

1763. Mir-Cossir will das brittische Joch abschütteln. — Krieg. — Sieg der Britten in der Ebene von Gheriah. — Patna fällt. — Mir-Cossir flüchtet nach Oude. — Mir-Jaffier zum zweitenmale Nabob.

1764. Aly-Asaph-Jan, Nizam.

1765. Najim-ul-Dowla, Nabob von Bengalen. — Entsetzt von den Britten.

J. n. Chr.

1766. Seif-ul-Dowla, Nabab von Bengalen.

1767. Tunkin unabhängig von Sina.

1767 u. 1768. Phajah-Thai, Reichsverweser in Siam. — Hyder-Ali bekämpft die Britten (s. Gesch. d. Kolon.)

1770. Hungersnoth in Bengalen (künstlich durch die Britten?)

1773. Sujah-ul Dowla, Nabob von Oude. — Naraim-Rao, Peischwa.

1774 u. ff. Rohilla-Krieg. — Madhuraw-Naraim, Peischwa. — Ragoba-Rao, Gegen-Peischwa. — Friede zu Poorunder. — Asaph-ul-Dowla, Nabob von Oude.

1777. Brahminen-Rath in Punah. — Die Britten schrecken alle Mahratten auf. — Quang-Tang, König von Tunkin.

1779. Bund der Mahratten, des Nizam und Hyder-Ali's gegen die Britten.

1780. Einbruch Hyder-Ali's in Karnatik. — Sieg desselben bei Perombaneum.

1781. Niederlage der Mahratten bei Kolarpur. — Verlust von Gualior. — Revolution in Ava. — Minbragi-Pra, König von Ava und Pegu.

1782. Hyder-Ali †. — Tippo-Saheb, Sultan von Mysore. — Scindeah, Rajah von Ougein, erobert Gualior von den Britten.

1783. Arrakan an die Bomanen.

1784. Friede zu Mangolare (s. Gesch. d. Kolonien). — Madajih-Scindeah, Emir-al-Omrah. — Theilung von Malva.

1785. Mahratten in Delhi und Agra. — Verhaftung des Großmoguls.

1786. Empörung der Dschaten in Ajmere.

S i n a u n d J a p a n.

1757. Vernichtung des Soongor-Kalmückenreichs durch die Sinesen.

1762. Freigebung des russisch-sinesischen Handels.

1764. Japanische Navigationsschule in Irkutsk.

1771. Kalmücken-Einwanderung in die sinesische Tartarei (Soongar-Derbet, Torgot-Horde).

1780. Sekte der Thian-Thee-Ohi (Nivelleurs) in Sina.

1783. Verfolgung der Christen und Moslim in Sina.

Geschichte der Kolonien.

I.

A s i e n (Ostindien, Südsee-Inseln).

A.

B r i t t e n.

1746. Verlust von Madras durch die Franzosen. — Kompagnie-Krieg.

1747. Vergebliche Belagerung von Pondichery.

1748. Madras im Frieden von Aachen zurückgegeben.

1756. Händel mit den Franzosen in Carnatik, wo Dupleix die Ansprüche Murzafa-Jung's auf Dekan, und Chunda-Sabeds auf Arkat gegen die Schützlinge der Britten unterstützt. — Lawrence an der Spitze der brittischen Truppen. — Calcutta und Fort William an den Nabob Serajah-el-Dawla verloren. — Einkerkerung u. Verschmachten der gefangenen Britten in der schwarzen Höhle. — Clive's Zug von Madras.

1757. Einnahme von Chandernagor. — Wiedergewinn von Calcutta.

1758. Sieg bei Plassey (Mir-Jaffier).

1759. Eroberung von Surate. — Brittisch-Indisches Reich (Clive).

1760. Verbreitung des Krieges über die ganze Küste Coromandel, besonders nach Tanjore. — Einnahme von Masulipatnam.



J. n. Chr.	
1761.	Pondichery erobert.
1762.	Capitulation von Manilla.
1763.	Aufstand in Bengalen (Mir-Cossir). — Unterdrückung desselben (s. Indien). — Rückgabe aller Eroberungen an Frankreich im Frieden zu Paris.
1764.	Brittische Niederlassung auf Borneo.
1765.	Besiegung des Nabob von Oude. — Vertrag zu Allahabad mit dem Großmogul, über die Abtretung der Einkünfte (Devanny) von Bengalen, Bahar und Orixa, und deren Erhebung (Lord Clive).
1766.	Gewinn der vier nördlichen Circars.
1767.	Krieg mit Hyder-Ali und dem Subah von Dekan.
1768.	Traktat zu Madras gegen Hyder-Ali, mit dem Subah von Dekan. — Ali's Einbruch in Carnatik. — Verluste.
1769.	Friede zu Madanaram vor den Thoren von Madras. — Zurückgabe der Eroberungen von beiden Seiten und wechselseitiger freier Handel.
1770.	Vertrag zu Bombay mit Hyder-Ali.
1772.	Warren Hastings, an Clive's Stelle, Gouverneur von Bengalen.
1773.	Eroberung von Tanjore.
1774.	Mahratten-Krieg. — Einführung des Act of regulation — Warren Hastings, Generalgouverneur aller brittischen Besitzungen mit höchster Civil- und Militärmacht. — Supreme council.
1776.	Auf Befehl von Calcutta giebt Bombay die Unterstützung des Peischwa gegen die Mahrattenfürsten auf.
1777.	Wiederausbruch des Krieges. — Goddard's kühner Zug von Calcutta nach Surate. — Aufregung aller Mahrattenfürsten.
1778.	Ausbruch des Krieges wider Frankreich. — Eroberung von Pondichery.
1779.	Zerstörung von Mahé. — Krieg wider Hyder-Ali und dessen Verbündete.
1780.	Hyder-Ali in Carnatik. — Verluste gegen denselben. — Eroberung von Gualeor. — Geldverlegenheit der Kompagnie. — Erpressungen und dadurch Aufstände in Benares und Oude.
1781.	Sieg bei Kolarpur. — Es gelingt den Britten, die Verbündeten zu trennen.
1782.	Wegnahme von Negapatnam und Trincomale. — Friede zu Salbey mit den Mahratten. — Zurückgabe der Eroberungen; Alleinhandel für die Britten
1783.	Versailler Friede (s. Amerika A.). — Tippo-Saheb, Hyder-Ali's Sohn, muß den Kampf allein fortführen. — Ostindische Bill von Fox, verworfen im Oberhause.
1784.	Friede mit Tippo zu Mangelore. — Carnatik brittisch. — Pitt's ostindische Bill. — Board of controul. Secret committé in the Court of Directors (Grundlage der noch bestehenden Verfassung). — Commutation-Act — Hastings Bemühungen um indische Literatur und Alterthümer (Societät zu Calcutta).
1785.	Warren-Hastings abberufen. — Cornwallis, Generalgouverneur.

B.

Franzosen.

J. n. Chr.	
1742.	Dupleix, Gouverneur von Pondichery.
1746.	Labourdonnais erobert Madras, und geräth dadurch in einen verderblichen Zwist mit Dupleix.
1748 u. ff.	Rückgabe von Madras im Frieden zu Aachen. — Labourdonnais zurückberufen. — Einmischung Frankreichs in die Händel der inländischen Fürsten.
1753.	Vier nördliche Circars an Frankreich. — Dupleix's große Entwürfe auf Erweiterung des Territoralbesitzes.
1756 u. ff.	Dupleix abberufen. — Lally, Gouverneur. — Händel mit der brittischen Kompagnie auf Coromandel. — Ueberlegenheit der Britten.
1763.	Pariser Friede. — Pondichery zurück. — Frankreichs Colonialwesen auf den Besitz von 1749 zurückgebracht. — Abtretung der Circars, der Insel Cheringan im Caverifluß und von Masulipatnam. — Dennoch erstirbt die Rivalität nicht.
1769 u. ff.	Auflösung der ostindischen Kompanie. — Theilnahme an allen inländischen Verbindungen wider die Britten. — Das Merkantilsystem herrscht noch im Tode.

C.

Holländer.

J. n. Chr.	
1740.	Ermordung der Sinesen auf Java, unter dem Vorwande einer Verschwörung.
1741—1786.	Ursachen des Verfalls der Kompagnie. — Der Verlust des indischen Binnenhandels, sowohl nach Indien selbst, als nach Persien und Arabien durch die Rivalität der Britten; die fortdauernd schlechte Einrichtung der Schiffahrt; der Krieg mit England, und der Verlust von Negapatnam 1783.

D.

Spanier.

J. n. Chr.	
	Ausdehnung der bessern Handelsentwürfe auf die Philippinen.
1783.	Manilla (s. Britten) im Frieden zu Versailles zurück.
1785.	Errichtung der philippinischen Handelsgesellschaft durch Aktien. — Manilla, Freihafen.

E.

Dänen.

J. n. Chr.	
	Fortsetzung des Handels der ostindischen Kompagnie, sowohl nach Indien selbst, als nach Sina, mit Erfolg.
1772.	Neues Privilegium der Kompagnie für Sina.
1777.	Abtretung Tranquebar's und der übrigen Besitzungen an die Krone.

F.

Schweden.

J. n. Chr.	
1746. 1766. 1786.	Erneuerung der Privilegien der ostindischen Gesellschaft, jedesmal auf 20 Jahr.

G.

Rußland.

J. n. Chr.	
1741 u. ff.	Beginn der Jagd und des Pelzhandels auf den Kurilen und Aleuten.

H.

Portugiesen.

Stetes, doch von der Regierung möglichst verheimlichtes Sinken der ostindischen Besitzungen.

II.

Afrika.

A.

Britten.

J. n. Chr.	
1750.	Gänzliche Aufhebung der noch bestehenden Abgaben an die afrikanische Kompagnie.
1758.	Eroberung von Gorée.
1763.	Erwerb von Senegal im Frieden zu Paris. — Rückgabe von Gorée.
1779.	Verlust von Senegal; Eroberung von Gorée.
1783.	Senegal und Gorée an Frankreich abgetreten. — Bestimmung des Gummihandels auf der Portandik-Küste.
1786	Freie Neger-Colonie zu Sierra Leona. — Ein herrliches Denkmal der Humanität.

J. n. Chr.

B.

Franzosen.

1754. Besitznahme der Insel Bourbon.

1770. Niederlassung auf Mahé.

C.

Holländer.

1750. Besetzung von Friedrichsburg.

D.

Spanien und Portugal.

1778. Portugal tritt die Inseln Annobon und Po an Spanien ab. — Negerhandel. — Der Zustand des Colonialwesens bleibt derselbe.

III.

Amerika.

A.

Britten.

1745. Louisbourg erobert. — Weitere Vortheile.

1748. Rückgabe der gemachten Eroberungen an Frankreich im Frieden zu Aachen; die Gränzen zwischen Canada und Neuschottland bleiben streitig. — Halifax in Neuschottland gegründet.

1750. Brittischer Handel am Ohio.

1752. Erwerbung von Georgien. — Marinegesellschaft zu Neu-York.

1754. Streit mit Frankreich über die Forts am Ohio. — Abschaffung des Sclavenhandels durch die Quäcker (nicht nachgeahmt).

1755. Wegnahme zweier französischer Linienschiffe bei Neufoundland (Mankton).

1756. Kriegserklärung an Frankreich.

1758. Eroberung vom Cap Breton.

1759 u. ff. Sieg bei Quebek (Wolfe). — Eroberung von Canada. — Eroberung von Guadeloupe. — Fortgang des Seekrieges. — Uebergewicht der Britten.

1762. Eroberung von Martinique, Havannah, Granada, St. Lucia, St. Vincent.

1763. Friede zu Paris; 1) Zwischen England und Frankreich: Frankreich entsagt allen Ansprüchen auf Neuschottland; tritt ganz Canada nebst Cap Breton ab, behält dagegen einen Antheil an den Fischereien auf Neufoundland, mit den Inselchen St. Pierre und Miquelon, jedoch unbefestigt; der Missisippi macht die Gränze zwischen den brittischen Colonien und Louisiane; England gewinnt überdieß noch Granada, St. Vincent, Dominique und Tabago; Rückgabe der andern Eroberungen. — 2) Zwischen England und Spanien. Letzteres muß die Florida's abtreten (wofür Frankreich sich verpflichtet, Louisiana abzutreten); England giebt die Eroberungen auf Cuba und die Havannah zurück; England behält das Recht in der Honduras-Bay Campecheholz zu fällen.

1764. Brittische Zollerhöhung auf fremde Waaren in Amerika.

1765. Greenville's Stempelakte. — Anfang des Zwistes mit den nordamerikanischen Colonien. — Bewegungen in Virginien und Massachusets. — Verbreitung des Aufstandes. — Generalcongreß der Colonien zu Neu-York.

1766. Rockingham nimmt die Stempelakte zurück. — Erklärungs-Bill über das Besteuerungsrecht in den Colonien. — Freihäfen auf Dominique und Jamaika.

1767. Revenue-Act (Auflagen auf Thee, Papier, Glas u. Farben).

1768. Aufstand zu Boston gegen die Zöllner.

1769. Akademie zu Philadelphia.

1770 u. ff. Zurücknahme der Abgaben, mit Ausnahme der Theesteuer. — Weigerung der Amerikaner gegen die Steuer.

1773. Aufstand zu Boston. — Versenkung einer Theeladung. — Nordamerikanischer Freiheitskrieg.

1774. Boston-Port-Bill und Quebek-Bill. — Besetzung Boston's mit königlichen Truppen. — General-Versammlung zu Salem. — Congreß zu Philadelphia. — Die Amerikaner beschließen das Aufhören alles Handels mit England.

1775. England erklärt die Provinzialen für Rebellen. — Lord North's Vergleichs-Bill. — Chatham's und Burke's Vorschläge vom Parlamente verworfen. — Ausbruch der Feindseligkeiten. — Gefecht bei Lexington. — Ankunft neuer Truppen aus England. — Konföderation der Amerikaner. — Washington, Oberfeldherr. — Treffen bei Breedshill.

1776. Thomas Payne: Common sense. — Zug gegen Canada unter Arnold und Montgommery. — Unabhängigkeits-erklärung der XIII vereinigten Staaten zu Philadelphia (Novus saeclorum nascitur ordo!). — Entsatz von Quebek (Carlton). — Boston geräumt (How). — Besetzung von Long-Island. — Neu-York wird Hauptsitz des Krieges.

1777. Versuch der Britten, von Canada aus, unter Bourgoyne, den Colonien in den Rücken zu kommen. — Einschließung Bourgoynes durch Gates. — Capitulation bei Saratoga.

1778. Durch Frankreichs Anerkennung der Unabhängigkeit Nordamerika's, wird der Krieg zugleich zum Kampf über die Herrschaft der Meere. — Eroberung der Insel St Lucie von den Franzosen; dagegen Verlust von Dominique, St. Vincent und Granada an dieselben.

1779. Eroberung von Georgien.

1780. Einnahme von Charlestown. — Freigebung des westindischen Handels nach Irland.

1781. Cornwallis eingeschlossen bei Yorktown. — Capitulation des brittischen Heeres (entscheidend für Amerika).

1782. Rodney siegt bei Guadeloupe (Linienbruchbeerchnung).

1783. Versailler Friede. 1) Friede mit Amerika (Anerkennung der Unabhängigkeit der XIII vereinigten Staaten; Gränzbestimmung [Western territory]; fortdauernde Theilnahme an den Fischereien bei Neufoundland; gemeinschaftliche Beschiffung des Missisippi). 2) Friede mit Frankreich (Herausgabe aller Eroberungen; Tobago an Frankreich, wogegen dieses England den Gambia und das Fort St. James garantirt); in Ostindien Herausgabe aller Eroberungen; Theilnahme Frankreichs an den Fischereien bei Neufoundland, nach erweiterten Gränzen, und Abtretung von St. Pierre und Miquelon an dasselbe; binnen zweien Jahren soll ein Handelsvertrag geschlossen werden). 3) Friede mit Spanien (Florida an Spanien zurück; Zurückgabe aller andern Eroberungen); gleichfalls Handelsvertrag (binnen zwei Jahren.) 4) Friede mit Holland (Abtretung von Negapatnam [Ostindien] an England, mit Vorbehalt der Zurückgabe gegen eine Entschädigung; Herausgabe aller andern Eroberungen; freie Schifffahrt der Britten auf den indischen Meeren). — Auswanderung amerikanischer Royalisten nach den Bahama-Inseln.

1785. Amerikanischer Handelsvertrag mit Preußen (Entsagung aller Kaperei). — Vertrag der XIII vereinigten Staaten mit den Chiroken am Keewest.

B.

Franzosen (hauptsächlich s. Britten).

1710 u. ff. Gründung eines Verbandes zwischen Louisiana und Canada. — Aufblühen St. Domingo's.

1763. Französische Kolonisten in Guiana.

1761. Louisiana und Westflorida an Spanien, gegen den (nicht erfolgten) Eintausch des spanischen Antheils von St. Domingo.

1770. Gewürzpflanzung in Guiana.

1778. Frankreichs Bund mit Nordamerika.

1780. Französische Landung auf Rhode-Island.

1782. Verlust der Seeschlacht bei Guadeloupe.

C.

Spanier (hauptsächlich s. Britten).

J. n. Chr.	
1740.	Verlust von Portabello durch die Britten.
1748.	Aufhören der Galleonen. — Einführung der Registerschiffe von Cadix nach Südamerika.
1750.	Gränzvertrag zu Buen-Retiro, über die südamerikanischen Eroberungen.
1765.	Freigebung des Handels nach den spanisch-westindischen Inseln (Paketboote v. Corunna nach Havanah u. Portoriko).
1769.	Besitznahme von Louisiana.
1770.	Besetzung der Falklands-Inseln.
1771.	Goldminen in Chinquilla.
1774.	Erlaubniß des Wechselhandels von Peru, Neuspanien, Guatimala und Neugranada.
1777.	Gränzvertrag mit Brasilien. Eintheilung der Colonien: 1) Vier Virreynatos (Vicekönigreiche), Neuspanien (Mexico); Peru; Neugranada; Rio de la Plata und Buenos-Ayres 2) Acht Capitanies generales (Statthalterschaften): Neu-Mexico; Guatimala; Chili; Carraccas; Cuba u. Havanah; Portorico; Louisiana; St. Domingo (Haiti).
1779.	Handelsfreigebung nach Buenos-Ayres, Peru, Chili, St. Fé, Louisiana, Campeche und St. Martha.
1786.	Mexico erhält beschränkte Handelsfreiheit.

D.

Portugisen.

J. n. Chr.	
1750.	Vertrag über den Austausch von St. Sagramento gegen sieben spanische Missionen der Jesuiten in Paraguay (zu Buen-Retiro). —
1755.	Gesetz zur Befreiung der Indianer in Marannon
1756.	Handelskompagnie von Marannon und Gran-Para. —
1758.	Ausdehnung des Freiheitsgesetzes der Indianer auf ganz Brasilien.
1759.	Handelskompagnie von Fernambuc.
1760.	Jesuiten in Paraguay. — Zwistigkeiten mit Spanien.
1761 u. ff.	Aufhebung des Vertrags zu Buen-Retiro — Fortsetzung des Streites und Freigebung der Schiffahrt nach Rio Janeiro und Bahia
1777.	Krieg. — Im Frieden zu St. Ildefonse wird St Sagramento abgetreten. — Neuer Gränzvertrag. — St. Catharina an Portugal zurück.

E.

Holländer.

J. n. Chr.	
1740 u. ff.	Aufblühen der Colonie Surinam.
1767.	Curaçao und St. Eustaz, Marktplätze Westindiens.
1780.	Verluste durch den Krieg mit England. — Die Colonien sinken.
1782.	Handelsvertrag der Nordamerikaner mit Holland.

F.

Dänen.

J. n. Chr.	
1740 u. ff.	Erhaltung und wachsende Wichtigkeit der Besitzungen in Westindien.
1742.	Colonien Frederikshaab in Westgrönland.
1755.	Colonie Zuckertop, ebendaselbst.
1759.	„ „ Holsteinburg desgl.
1764.	Freigebung des dänisch-westindischen Handels (Aufhebung der westindischen Kompagnie).

G.

Schweden.

J. n. Chr.	
1783.	Handelsvertrag mit Nordamerika.
1784.	Eintausch der Insel St. Barthelemy.

H.

Russen.

J. n. Chr.	
1766.	Russischer Pelzhandel mit Nordwest-Amerika.

Uebersicht der Entdeckungen und Reisen.

I.

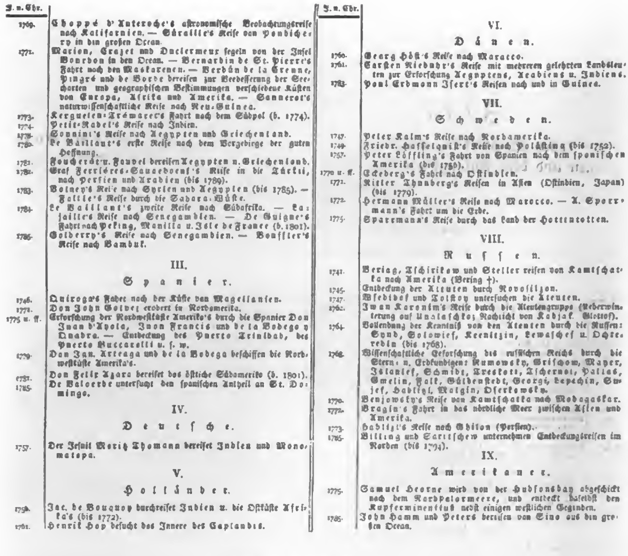
Britten.

J. n. Chr.	
1740.	Lord Anson's Erdumseglung (bis 1744).
1741.	Middleton's und Moore's Fahrt nach dem nördlichen Meere.
1743.	John Hanway's Handelsreise durch Rußland und Persien (bis 1751).
1746.	Harry Ellis Reise nach dem nordwestlichen Amerika. — Moor und Smith befahren das Nordmeer.
1751.	Thomas Bertrom besucht den Norden Amerika's.
1754.	Edward Ives, aus Indien und Persien nach England zurück.
1758.	John Lindsay's Fahrt nach Senegambien.
1759.	Andrews Burnaby durchreiset Nord-Amerika.
1764.	John Byron umsegelt die Erde (Patagonen bekannt). — Rich. Chandler's Reise nach Griechenland.
1766.	Sam. Wallis und Phil. Carteret umschiffen die Erde (bis 1768).
1768.	James Cook's erste Erdumseglung (bis 1771). — John Long's Reise in das innere Nordamerika. — James Bruce entdeckt die Quellen des Nils?
1769.	Thomas Hutchinson's Aufnahme des größten Theils der nordamerikanischen Colonien.
1772.	Penrose's Reisen nach den Malouinen. — Rob. Norris bereiset Aboméh, im Reiche Dahomeh (Afrika). — James Cook's zweite Erdumschiffung (bis 1775).
1773.	Phipp's (Lord Mulgrave) Reise gegen den Nordpol.
1774.	Thom. Forrest's Fahrt nach den Molukken und nach Neu-Guinea.
1776.	James Cook's dritte Erdumseglung. — Wird erschlagen. — Der zweite Capitän Clark † auf Kamtschatka; Goare führt die Schiffe zurück (1779).
1777.	Rich. Lane's Fahrt zur Entdeckung der Nordwest-Passage. — William Patterson bereiset das Hottentotten- und Kafferland.
1778.	Chapman's Reise nach Cochinsina. — Makintosh bereiset Indien (bis 1782).
1782.	Hugh Boyd's Gesandtschaftsreise nach Kandy (Ceylon). — Sam. Turner in Butan und Tibet.
1783.	Sam. Wilson's Erdumschiffung (Pelew-Inseln). — Thom. Howell kehrt aus Indien durch Armenien und Natalien zurück. — Robert Saunder's Reise durch Tibet.
1785.	Dixon und Portlok segeln für die Handelskompagnie des Nutka-Sundes nach der Nordwestküste von Amerika. — John Matthew's Reise nach Sierra Leona.

II.

Franzosen.

J. n. Chr.	
1740.	De l'Isle de la Croyere's Reise nach Sibirien.
1744.	La Roque bereiset Senegambien und Galam.
1749.	Mich. Adanson's Reise nach Senegambien.
1751.	De Chabert's Fahrt nach Nordamerika zur Aufnahme der Akadien und Neufoundland.
1752.	La Caille's Messungsreise nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung und nach den Maskarenen.
1760.	Chappe d'Auteroche, astronomische Beobachtungsreise nach Sibirien.
1761.	Le Gentil's astronomische Beobachtungsreise nach den Philippinen.
1763.	Ant. Pernetti's Fahrt nach den Malouinen.
1766.	Louis de Bougainville's Erdumseglung (bis 1768).
1767.	Kerguelen-Trémarec's Fahrt nach dem Nordmeer. — De Pagé's Wanderung von St. Domingo durch Amerika und Südasien nach Damaskus (1769). — Abbé Rochon's astronomische Beobachtungsreise nach Madagaskar und Indien.



J. n. Chr.	
1769.	Choppe d'Auteroche's astronomische Beobachtungsreise nach Kalifornien. — Süraille's Reise von Pondichery in den großen Ocean.
1771.	Marion, Crozet und Duclermeur segeln von der Insel Bourbon in den Ocean. — Bernardin de St. Pierre's Fahrt nach den Maskarenen. — Verdün de la Crenne, Pingré und de Borde bereisen zur Verbesserung der Seecharten und geographischen Bestimmungen verschiedene Küsten von Europa, Afrika und Amerika. — Sonnerat's naturwissenschaftliche Reise nach Neu-Guinea.
1773.	Kerguelen-Trémarec's Fahrt nach dem Südpol (b. 1774).
1774.	Petit-Radel's Reise nach Indien.
1778.	Sonnini's Reise nach Aegypten und Griechenland.
1780.	Le Vaillant's erste Reise nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung.
1781.	Foucherot u. Fauvel bereisen Aegypten u. Griechenland.
1782.	Graf Ferrières-Sauveboeuf's Reise in die Türkei, nach Persien und Arabien (bis 1789).
1783.	Volney's Reise nach Syrien und Aegypten (bis 1785). — Follie's Reise durch die Sahara-Wüste.
1784.	Le Vaillant's zweite Reise nach Südafrika. — Lajaille's Reise nach Senegambien. — De Guigne's Fahrt nach Peking, Manilla u. Isle de France (b. 1801).
1786.	Golberry's Reise nach Senegambien. — Boufflers's Reise nach Bambuk.

III.

Spanier.

J. n. Chr.	
1746.	Quiroga's Fahrt nach der Küste von Magellanien.
1771.	Don John Golvez erobert in Nordamerika.
1775 u. ff.	Erforschung der Nordwestküste Amerika's durch die Spanier Don Juan d'Ayala, Juan Francis und de la Bodega y Quadra. — Entdeckung des Puerto Trinidad, des Puerto Buccarelli u. s. w.
1779.	Don Jgn. Arteaga und de la Bodega beschiffen die Nordwestküste Amerika's.
1781.	Don Felix Azara bereiset das östliche Südamerika (b. 1801).
1785.	De Valverde untersucht den spanischen Antheil an St. Domingo.

IV.

Deutsche.

J. n. Chr.	
1757.	Der Jesuit Moritz Thomann bereiset Indien und Monomotapa.

V.

Holländer.

J. n. Chr.	
1759.	Jac. de Bouquoy durchreiset Indien u. die Ostküste Afrika's (bis 1772).
1761.	Henrik Hop besucht das Innere des Caplandes.

VI.

Dänen.

J. n. Chr.	
1760.	Georg Höst's Reise nach Marocco.
1761.	Carsten Niebuhr's Reise mit mehreren gelehrten Landsleuten zur Erforschung Aegyptens, Arabiens u. Indiens.
1783.	Paul Erdmann Isert's Reisen nach und in Guinea.

VII.

Schweden.

J. n. Chr.	
1747.	Peter Kalm's Reise nach Nordamerika.
1749.	Friedr. Hasselquist's Reise nach Palästina (bis 1752).
1757.	Peter Löffling's Fahrt von Spanien nach dem spanischen Amerika (bis 1756).
1770 u. ff.	Eckeberg's Fahrt nach Ostindien.
1771.	Ritter Thunberg's Reisen in Asien (Ostindien, Japan) (bis 1779).
1772.	Hermann Müller's Reise nach Marocco. — A. Sparrmann's Fahrt um die Erde.
1775.	Sparrmann's Reise durch das Land der Hottentotten.

VIII.

Russen.

J. n. Chr.	
1741.	Bering, Tschirikow und Steller reisen von Kamtschatka nach Amerika (Bering †).
1745.	Entdeckung der Aleuten durch Novosiljon.
1747.	Wsedidef und Tolstoy untersuchen die Aleuten.
1762.	Iwan Koronim's Reise durch die Aleutengruppe (Ueberwinterung auf Unalaschka; Nachricht von Kadjak. Glottof).
1764.	Vollendung der Kenntniß von den Aleuten durch die Russen: Synd, Solowief, Krenitzin, Lewaschef u. Ochteredin (bis 1768).
1768.	Wissenschaftliche Erforschung des russischen Reichs durch die Stern- u. Erdkundigen: Rumowsky, Grischow, Mayer, Islenief, Schmidt, Treskott, Tschernoi, Pallas, Gmelin, Falk, Güldenstedt, Georgi, Lepechin, Sujef, Hablizl, Malgin, Oserkowsky.
1770.	Benjowsky's Reise von Kamtschatka nach Madagaskar.
1772.	Bragin's Fahrt in das nördliche Meer zwischen Asien und Amerika.
1773.	Hablizl's Reise nach Ghilan (Persien).
1785.	Billing und Saritschew unternehmen Entdeckungsreisen im Norden (bis 1794).

IX.

Amerikaner.

J. n. Chr.	
1775.	Samuel Hearne wird von der Hudsonsbay abgeschickt nach dem Nordpolarmeere, und entdeckt daselbst den Kupferminenfluß nebst einigen westlichen Gegenden.
1785.	John Hamm und Peters bereisen von China aus den großen Ocean.

Ende der neueren Geschichte.

Zeitrechnungstafel

für den ersten Abschnitt der neuesten Geschichte, von dem Tode Friedrich's des Einzigen und dem Anfange des revolutionären Zeitalters, bis auf den Frieden zu Presburg,

d. i. von 1786 bis 1806.

(Zur dreizehnten Charte des historischen Handatlasses gehörig.)

J. n. Chr.	Römisch-deutsches Kaiserreich und österreichische Erbstaaten.
bis 1790.	Joseph II., Kaiser.
1786.	Kongreß zu Bad Ems.
1787.	Unruhen in Belgien. — Joseph's niederländische Gerichtsverfassung. — Unruhen in Lüttich und in andern Städten. — Joyeuse Entrée. — Bückeburgische Invasion. — Zurücknahme der kaiserlichen Verordnungen. — Karl von Dalberg, Coadjutor von Mainz.
bis 1791.	Krieg wider die Osmanen (S. Osmanen).
1788.	Die fortgesetzten Versuche zur Umformung der Universität zu Löwen unterhalten den Streit mit der Geistlichkeit und den Ständen. — Em. Bach †.
1789.	Revolution in Brabant und Hennegau. — Die Stände verweigern dem Kaiser die Subsidien. — Aufhebung der Privilegien der Stände. — Erneuerung des Aufstandes durch van der Noot. — Patrioten-Bewaffnung. — Niederlage der Oesterreicher bei Tournhout. — Lütticher Exekution. — Wiederherstellung der Stände-Privilegien. — Die Insurgenten in Brüssel. — Jerusalem †.
1790.	Unabhängigkeits-Erklärung der belgischen Provinzen. — Souverainer Kongreß zu Brüssel. — Joseph nimmt auch die in Ungarn und Tyrol angefangenen Reformen zurück; das Toleranz-Edikt und die Aufhebung der Leibeigenschaft allein bleiben in Kraft.
bis 1792.	Leopold II., Kaiser. — Reichenbacher Vertrag (s. Preußen). — Konvention im Haag über die niederländischen Unruhen. — Amnestie. — Herstellung der alten Verfassung. — Aeußere Ruhe, innere Gährung. — Laudon †.
1791.	Entschädigungsstreit der deutschen Fürsten mit Frankreich. — Friede mit den Osmanen zu Szistove. — Vertrag zu Pillnitz (Oesterreich, Preußen, Sachsen,) gegen die französischen Empörer. — Dav. Michaelis †. Mozart †.
1792.	Defensiv-Allianz zu Berlin. — Franz II., Kaiser — Erster Feldzug wider Frankreich. — Gefechte bei Bruntrut und in Belgien. — Oesterreichisch-preußisches Manifest. — Wechselndes Kriegsglück nach anfänglichen Erfolgen, dann Verlust von Belgien (s. Frankreich).
1793.	Zweiter Feldzug (s. Frankreich). — Zweite Theilung Polens. — Oesterreich geht leer aus. — Oesterreichischer Subsidientraktat zu London; Bund mit England. — Reichskrieg wider Frankreich. — 1te Koalition. — Wiedergewinn der Niederlande (Coburg).

J. n. Chr.	
1794.	Dritter Feldzug (s. Frankreich). — Verlust von Belgien. — Einmarsch der Oesterreicher in Polen. — Kur-Mainz macht Friedensvorschläge. — Gutachten über den Reichsfrieden. — Bürger †.
1795.	Die norddeutschen Stände schließen Friedens- und Neutralitätsverträge mit Frankreich. — Der Kaiser und die süddeutschen Stände setzen den Krieg fort. — Reichsgutachten auf allgemeinen Frieden. — Vierter Feldzug (s. Frankreich). — Tripelallianz zu Petersburg mit England und Rußland. — Dritte Theilung Polens — West-Gallizien an Oesterreich. — Waffenstillstand mit Frankreich.
1796.	Fünfter Feldzug (s. Italien). — Hildesheimischer Kreiskonvent. — Norddeutscher Bund zur Erhaltung der Neutralität, durch Preußen veranlaßt. — Uz †. — Würtemberg, Baden und der schwäbische Kreis schließen Waffenstillstand mit Frankreich, bald darauf Frieden. — Neutralitätsvertrag des obersächsischen Kreises mit Frankreich. — Baiern schließt Waffenstillstand. — Hohenlohe-Kirchberg †.
1797.	Landsturm in Tyrol. Sechster Feldzug. Franzosen in Trient, Kärnthen und Steiermark. — Waffenstillstand zu Judenburg. — Auszug des Landsturms von Wien — Friedenspräliminarien zu Leoben. (Abtretung aller Rechte Oesterreichs auf Belgien an Frankreich, Anerkennung der durch die Verfassungsgesetze bestimmten Gränzen Frankreichs; Versammlung eines Kongresses zum Abschluß des Reichsfriedens, mit Annahme der Integrität als Grundlage desselben; Entsagung Oesterreichs hinsichtlich dessen Besitzungen jenseit des Oglio; Ersatz dafür: der Theil des venetianischen Gebietes zwischen dem Oglio, dem Po und dem adriatischen Meer, nebst dem venetianischen Dalmatien und Istrien; Räumung der Festungen Palma nuova, Mantua und Peschiera für Oesterreich, nach Abschluß des Definitivfriedens; Entschädigung Venedigs durch Romagna, Bologna, Ferrara; Anerkennung des cisalpinischen Freistaats von Seiten Oesterreichs). — Kongreß zu Udine. — Friede zu Campo Formio. — Bedingungen: 1) Oesterreich entsagt allen seinen Ansprüchen auf die Niederlande, zu Gunsten Frankreichs 2) Oesterreich behält das Gebiet von Venedig vom Garda-See angerechnet, die Stadt Venedig, Istrien, Dalmatien nebst den Inseln, und Bocca di Cattaro. 3) Frankreich behält die griechisch-venetianischen Inseln und die Besitzungen in Albanien. 4) Oesterreich erkennt den cisalpinischen Freistaat an. 5) Es soll sich zum Abschluß des Reichsfriedens ein Kongreß zu Rastadt versammeln. 6) Oesterreich soll den Herzog von Modena durch

J. n. Chr.

den Breisgau entschädigen. — Geheime Bedingungen: 1) Oesterreich willigt in die Abtretung des linken Rheinufers von Basel bis zum Einfluß der Nethe bei Andernach, mit der Stadt und Festung von Mainz. 2) Die Rheinschifffarth soll für beide Reiche gemeinschaftlich seyn. 3) Frankreich wird sich verwenden, daß Oesterreich Salzburg und den Theil von Baiern zwischen diesem, Tyrol, und dem Inn und Salza erhält. 4) Oesterreich wird im Reichsfrieden das Frickthal abtreten. 5) Wechselseitige Kompensation für alles was Frankreich noch im deutschen Reich bekommen möchte. 6) Wechselseitige Garantie, daß Preußen, bei Zurückgabe seiner Besitzungen am linken Rheinufer, gar keinen Erwerb machen soll. — Die beeinträchtigten Fürsten und Stände am linken Rheinufer sollen Entschädigungen erhalten. 7) Binnen 20 Tagen nach der Ratification sollen alle Rheinfestungen, so wie Ulm und Ingolstadt von den österreichischen Truppen geräumt werden. (Es ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebähren.) — Militär-Convention zu Rastadt. — Congreß.

1798. Rheingränze als Friedens-Grundlage. — Säkularisations-Grundsatz. — Volksaufstand in Wien. — Bewilligung der französischen Hauptfoderungen zu Rastadt; dennoch Zaudern in den Verhandlungen. — Die Gewaltthätigkeiten der Franzosen in der Schweiz und Italien, und deren Verhalten in Deutschland bewirken neue Spannung mit Frankreich. — Vergebliche Unterhandlungen zu Selz. — Oesterreich schließt sich auf's Neue an England und Rußland. — Vertrag mit Neapel. — Russische Truppen in Gallizien. — Zweite Koalition gegen Frankreich. — Finanznoth in Oesterreich. — Steigerung der Waarenpreise. — Gr. Clairfait †. — Reinhold Forster †.

1799. Uneinigkeit zu Rastadt über den Truppenmarsch der Russen. — Franzosen nehmen Ehrenbreitstein. — Siebenter Feldzug (s. Frankreich). Erfolge. — Garve †, Lichtenberg †, Uz †.

1800. Mißverständnisse Oesterreichs und Rußlands. — Abzug der Russen. — Achter Feldzug (s. Frankreich) Verluste. — Subsidienvertrag Pfalz-Baierns und Würtembergs mit England. — Stillstand zu Parsdorf nach Moreau's Einrücken in München. — Allgemeiner Stillstand zu Hohenlinden nach vergeblichen Friedensunterhandlungen zu Paris. — Cobenzl, Staatskanzler an Thugut's Stelle. — Friedens-Kongreß zu Lüneville (vergeblich). — Neunter Feldzug (s. Frankreich). Verluste. — Waffenstillstand zu Steier. — Cobenzl's Erklärung zum Separatfrieden. — Kästner †. — Waid-Indigo Fabrik in Wien.

1801. Erzherzog Karl Hof-Kriegeraths Präsident. — Waffenstillstand zu Treviso. — Unterhandlungen zu Lüneville. — Friede zu Lüneville. Bedingungen: 1) Bestätigung der Abtretung Belgiens und des Frickthals an Frankreich. 2) Bestätigung der im Frieden zu Campo Formio an Oesterreich im Venetianischen gemachten Abtretungen. 3) Breisgau an Modena. 4) Toskana zu Gunsten des Hauses Parma gegen Entschädigung in Deutschland abgetreten. 5) Kaiser und Reich willigen in die Abtretung des linken Rheinufers dergestalt, daß der Thalweg des Rheines die Gränze macht. 6) Entschädigung der dadurch betheiligten Erbfürsten. 7) Anerkennung der batavischen, helvetischen, cisalpinischen, ligurischen Freistaaten, die im Frieden mit eingeschlossen sind. (Für die Erhaltung des zunächst in ein Königreich Hetrurien zu Parma's Gunsten verwandelten Toskana's, erhält Frankreich außer Parma, noch von Spanien Louisiana.) — Bremen von Preußen besetzt. — Herstellung der Neutralität der Elbe durch den Vertrag zu Hamburg. — Baiern schließt mit Frankreich den Vertrag zu Paris.

1802. Oesterreich garantirt die im Frieden zu Amiens dem Maltheserorden bewilligten Besitzthümer. — Das Reich soll das Haus Oranien entschädigen. — Hildesheim und Goslar von Preußen besetzt. — Außerordentliche Reichsdeputation zu Regensburg, der Entschädigungen wegen. — Erster Deputations-Hauptschluß. — Oesterreichische Entschädigungs-Kommission zu Paris. — Franzens-Kanal zwischen Donau und Theiß. — Olbers entdeckt die Pallas. — Engel †.

1803. Reichs-Deputations-Hauptschluß (Oesterreich erhält Brixen und Trient; der Gherz. von Toskana, Salzburg, Eichstädt; der Hz. von Modena, Breisgau; Preußen, Hildesheim, Paderborn, Münster; Baiern, Würzburg, Bamberg, Augsburg; Baden, Constanz, Heidelberg, Mannheim; Hessen-Darmstadt, Westphalen; Hanover, Osnabrück; Württemberg, Ellwangen; Nassau-Oranien, Fulda; Oldenburg, das Fürstenthum Lübeck und einen Theil von Münster, andern Fürsten werden kleinere Gebiete zugetheilt. Neue Kurfürsten: Hessen-Kassel, Württemberg, Baden, Salzburg; auch der Kur-Erzkanzler mit den Gebieten von Aschaffenburg, Regensburg und Wetzlar). — Der Reichstag genehmigt Alles. — Vertrag zu Regensburg über den Zoll von Elsfleth. — Neutralitäts-Erklärung Braunschweigs. — Besetzung von Hanover durch Franzosen (s. Frankreich). — Oranien-Fulda'sches Okkupations-Patent wider die Reichsritterschaft. — Oesterreichs Inkamerations-Edikt wider die Schweiz. — Klopstock †.

1804. Kaiserliches Konservatorium für die Reichsritterschaft. — Das deutsche Reichsgebiet wird durch Enghiens Verhaftung verletzt. — Verweisung der Emigranten aus Würtemberg, Baden, Baiern und Salzburg. — Der Reichstag wird von Rußland und Schweden zur Rüge des verletzten Reichsgebiets aufgefodert. — Kaiser Franz nimmt den Titel eines erblichen Kaisers von Oesterreich an. — Rüstungen gegen Frankreich.

1805. Dritte Koalition gegen Frankreich. — Kriegslager in Oesterreich. — Militär-Arrangement zu Wien in Hinsicht der Verbündeten (England, Oesterreich, Rußland, Schweden). — Zehnter Feldzug (s. Frankreich). — Baiern, Würtemberg, Baden treten zu Frankreich über. — Vereinigung der Oesterreicher und Russen bei Braunau. — Waffenstillstand zu Austerlitz. — Würtemberg und Baden schließen Staatsverträge mit Frankreich. — Friede zu Presburg. Bedingungen: 1) Frankreich behält in Italien, Piemont, Parma und Piacenza. 2) Oesterreich tritt Alles ab, was es von Venedig erhalten hatte, an das Königreich Italien, und erkennt Napoleon als König dieses Reiches an. 3) Baiern und Würtemberg erhalten die souveräne Königswürde. 4) Oesterreich tritt an Baiern ab: ganz Tyrol mit Vorarlberg, Brixen und Trient; auch Burgau, Eichstädt, Passau, Lindau und Augsburg. 5) An Würtemberg und Baden die vorderösterreichischen Länder, von denen Baden einen Theil des Breisgau, die Ortenau, Konstanz, — Württemberg das Uebrige erhält. 6) Oesterreich bekommt Salzburg und Berchtolsgaden als Herzogthum, nebst dem erblichen Hochmeisterthum des bereits säkularisirten deutschen Ordens, für einen seiner Prinzen. Der Kurfürst von Salzburg wird von Baiern durch Würzburg entschädigt. 7) Napoleon garantirt die Integrität der übrigen Länder Oesterreichs. — Schiller †.

Frankreich.

(Königreich. — Freistaat. — Erbliches Kaiserreich.)

1786. Ludwig XVI., König. — Calonne, Finanzminister. — Geldnoth. — Deficit. — Allgemeine Besteuerung als einziges Rettungsmittel anerkannt, doch durch die Umtriebe des Adels und der Geistlichkeit verhindert. — Handelsvertrag mit England. — Chronometer von Renaudin.

1787. Handelsvertrag mit Rußland. — I. Versammlung der Notabeln. — Vertrag mit England zu Versailles. — Brienne, Minister. — Grund- und Stempeltaxe durch die Privilegirten verworfen. — Parlaments-Fehden. — Die Nation fordert einen allgemeinen Reichstag. — Gährung.

1788. Lit de justice, (cour plenière). — Necker, Finanzminister. — (Qu' est ce que le Tiers-état. Sieyes). — IIte Notabeln-Versammlung. — Hälfte der Deputirten vom Bürgerstande.

1789. Aufhebung des conseil permanent. — Lavoisiers antiphlog. System. — Revolution. — Erste Sitzung der allgemeinen Stände zu Versailles. — Partheikampf zwischen den Bürgern und dem mit der Geistlichkeit verbundenen Adel. — Sieg des Bürgerthums. — Konstituirende Nationalversammlung, nach dem Schwur im Ballhause. — Geistlichkeit und Adel schließen sich scheinbar an. — Neckers Entlassung. — Der von Orleans aufgeregte Pöbel stürmt die Bastille. — Necker zurückberufen. — Konstitutions-

J. n. Chr.

Aufhebung des Feudalsystems. — Erklärung der Menschenrechte. — Auswanderungen (der Adel beginnt Thron und Vaterland zu verlassen). — Comité zu Montrauge. (Orleans). — Dem Könige bleibt nur ein suspendirendes Veto. — Zug nach Versailles (der verlassene König in des Pöbels Händen). — Jakobinerklub. — Verlegung der Nationalversammlung nach Paris. — Martialgesetz. — Nationalisirung der geistlichen Güter. — Vereinigung Korsika's mit Frankreich. — Errichtung von Municipalitäten. — Assignate (400 Mill.).

1790. Aufhebung der geistlichen Orden. — Eintheilung Frankreichs in 83 Departements. — Dekrete über den Verkauf der geistlichen Güter, und das Kriegs- und Friedensrecht der Nation. — Aufhebung des Erbadels. — Bundesfest. — Necker dankt ab. — Eid des Clerus auf die Konstitution. — Vermehrte Auswanderung. — Priesterverfolgung. — De l'Epee †.

1791. Tribunal für Verbrecher der beleidigten Nation. — Zwist mit Oesterreich über die Beeinträchtigung der deutschen Fürsten im Elsaß. — Vincennes geschleift (Santerre). — Mirabeau †. — Einweihung des Pantheons. — Umtriebe der Emigranten im Auslande. — Truppenvermehrung. — Dekret zum Besten der farbigen Menschen. — Flucht und Wiederverhaftung der Königsfamilie. — Der Graf v. Provence entkömmt. — Einstellung der Königsherrschaft. — Republikaner. — Aufstand auf dem Märzfelde. — Abschaffung der Ritterorden. — Kriegslager bei Maubeuge. — 1te Konstitution. — Konstitutionelles Königthum, vom Könige genehmigt, von den meisten Höfen anerkannt. — Vermehrtes Auswandern. — Avignon und die Besitzungen deutscher Fürsten mit Frankreich vereinigt. — Einführung der Geschwornen-Gerichte. — Gesetzgebende Nationalversammlung. — Jakobiner und Cordeliers (Orleanisten) herrschend (Robespierre, Danton, Orleans). — Todesstrafe wider sämmtliche Emigranten. — Veto des Königs. — Dekret wider die unbeeidigten Priester. — Zweites Veto. — Pethion. — Brissot.

1792. Viertes Jahr der Freiheit. — Jakobiner-Ministerium — Rothe Mützen. — Kriegserklärung gegen Ungarn und Böhmen (auch gegen Preußen). — Guillotine. — Angriff auf Belgien. Verluste. — Deportation der eidverweigernden Priester. — Lager bei Paris. — Luckner nimmt Menin. — Freiheitsbaum. — Anlauf der Jakobiner in den Thuillerien, (Sansculottes). — Pöbelherrschaft. — Ablehnung der brittischen Vermittlung. — Die Minister danken ab. — Das Vaterland in Gefahr. — Kriegserklärung gegen Sardinien. — Marseiller Föderirte in Paris. — Rheinübergang der Feinde. — Erstürmung der Thuillerien — Die Schweizer ermordet (Aug. 10.). — Der König abgesetzt und mit seiner Familie in den Tempel gebracht. — Vollziehungsrath. — Lafayette's Flucht. — Dumouriez. — Verlust von Longwy. — Bürgertitel (citoyen). — Verlust von Verdün. — Ermordung der Gefangnen und Priester (Septb. 2.). — Orleans-Egalité. — Dumouriez bei Grandpré von den Preußen geschlagen. — Kanonade bei Valmy (Kellermann). — National-Konvent. — Frankreich ein Freistaat. — Abschaffung der Königswürde. — Montesquieu in Chamberry. — Eroberung von Savoyen. — Anselme erobert Nizza und Montalban. — Rückzug der Preußen aus der Champagne. — Eroberung von Speier, Worms und Mainz (Custine). — Dumouriez siegt bei Gemappe. — Eroberung der österreichischen Niederlande. — Custine in Frankfurt am Main. (Vertrieben Dec. 2.). — Verhör Ludwig's XVI — Volkssouverainität decretirt. — Bergparthei im Konvent. (Marat, Robespierre, Orleans) Girondisten.

1793. Enthauptung Ludwigs XVI. — Aufsichts-Ausschuß. — Kriegserklärung gegen England und Holland. — Berennung von Maßricht. — Neuer Constitutionsplan (Condorcet). — Dumouriez nimmt Breda. — Niederlage bei Aldenhoven (durch Coburg). — Kriegserklärung gegen Spanien. — Verluste in den Colonien (s. England). — Revolutionstribunal — Schreckensregierung. — Wohlfahrtsausschuß mit diktatorischer Gewalt. — Aufstand im Westen und Süden Frankreichs (Vendéer, Chouans). — Niederlage bei Neerwinden (d. Coburg). — Verlust von Brüssel. — Breda und Gertruidenberg fallen. — Dumouriez Verrath und Flucht. — Verluste am Oberrhein. — Proscriptionen. — Wüthender Bürgerkrieg. — Außerordentliche Kommission gegen Komplotte. — Niederlage bei Famars (d. Coburg). — Revolution (Mai 31.). Sieg des Berges über die Gironde. — Robespierre unumschränkt. — Oeffentliche Verhöhnung aller Religion und Moralität. — Ochlokratische Verfassung (Her. de Sechelles Juni 24.). — Verlust von Bellegarde an die Spanier. — Condé verloren. — Marat getödtet (Charlotte Corday). — Mainz an die Preußen, Valenciennes an Britten und Oesterreicher verloren. — Telegraph (Chappe). — Unterdrückung aller Akademien und gelehrten Gesellschaften. — Einführung der neuen Konstitution (Aug. 10.). — Carnot an der Spitze des Kriegswesens. — Aufgebot in Masse. — Konscription. — Marseille von Konventstruppen erobert. — Der Freistaat in den Revolutionszustand erklärt. — Aufhebung der Konstitution vom 24. Jun. — Sieg über die Spanier bei Mont-Libre. — Toulon ergiebt sich verrätherisch an die Britten u. Spanier. — Dekret der bewaffneten Revolutionsgewalt. — Houchard siegt bei Hondskoten (über York). — Quesnoy an Clairfait — Niederlage bei Pirmasens (d. Hz. v. Braunschweig). — Jakobiner-Club öffentlich. — Neuer Kalender. — Furchtbare Anarchie. — Lyon erobert und zerstört (Commune affranchie). — Hinrichtungen allenthalben (fusillades, noyades). — Oesterreicher unter Wurmser stürmen die Weißenburger Linien. — Jourdan siegt bei Wattignies. — Hinrichtung der Königin. — Vertilgung der Girondisten (Brissot †). — Philipp Egalité guillotinirt. — Tempel der Vernunft. — Niederlage bei Kaiserslautern (d. Hz. v. Braunschweig) Gesetz-Bulletins. — Sieg über die Vendeer bei Mans — Wiedereroberung von Toulon. — Napoleon Bonaparte zeichnet sich aus, wird Brigade-General. — Hoche siegt an der Motter. — Die Vendeer bei Savenay geschlagen. — Landau entsetzt. — Des Freistaats Waffen überall im Vortheil. — Barthelemy †.

1794. Freiheit der Neger dekretirt. — Volkskommissarien über die Gefangenen. — Abfall der Korsen. — Eroberung von Korsika durch die Britten (Hood). — Bürgerrecht der farbigen Leute. — Danton guillotinirt. — Einbruch in Flandern (Pichegru). — Verluste. — Schlacht bei Landrecy (Franz II. und York) Pichegru im Vortheil. — Die Alliirten weichen. — Rückzug der Hanoveraner aus Menin. — Dugommier siegt bei Ceret. — Das Dasein des höchsten Wesens dekretirt. — Madame Elisabeth hingerichtet. — Vernichtungskrieg (Mallet du Pan). — Schlacht bei Tourcoing. — Schlacht bei Tournay. — Niederlage der Brester Flotte bei Ouessant (d. Howe). — Gesetz vom 22. Prairial. — Sieg bei Fleurus (Jourdan). — Wiedergewinn der Niederlande. — Robespierre im Konvent angeklagt (Tallien). — Revolution vom 9. Thermidor. — Ende der Schreckensherrschaft. — Robespierre guillotinirt. — Aufhebung des Gesetzes vom 22. Prairial. — Gemäßigte Volksherrschaft. — Eroberung von Quesnoy (Scherer). — Auch Valenciennes und Condé gewonnen. — Eingeschränkter Sicherheits- und Wohlfahrts-Ausschuß. — Pichegru erobert Hertogenbosch. — Die Oesterreicher ziehen sich über den Rhein, die Britten in die Niederlande zurück. — Mastricht eingenommen (Kleber). — Eroberung von Nimwegen (Pichegru). — Schließung der Jakobiner-Clubs (Carrier verhaftet). — Primär-Schulen. — Rückkehr von 73 Konvents-Deputirten. — Preußen unterhandelt um den Frieden mit Frankreich. — Uebergang über die Waal (Daendels). — Das deutsche Reich sucht Frieden. — Florian †. Lavoisier guill. —).

1795. Pichegru in Amsterdam. — Eroberung von Holland. — Friede mit der Vendée (Charette). — Friede mit Toskana (s. Italien). — Allgemeine Religionsfreiheit dekretirt. — Neue Maaße und Gewichte. — Verlust zur See bei Savona (D. Hotham). — Aufruhrsversuch der Jakobiner. — Friede mit Preußen zu Basel (s. Preußen). — Die Jakobiner außer dem Gesetz erklärt. — Friede mit den Chouans (zu la Mabilais). — Der Freistaat wird von Schweden anerkannt. — Schutz- und Trutzbündniß mit Holland. — Neutralitätslinie mit Preußen festgestellt. — Aufruhrsversuch der Jakobi-

J. n. Chr.	
	ner. — Revolutions-Regierung und Gericht aufgehoben. — Luxemburg kapitulirt (Hatri). — Der Dauphin †. im Tempel. — Die Brester Flotte bei l'Orient geschlagen (Bridport). — Landung der Emigranten auf Quiberon (Puisaye, Sombreuil). — Niederlage derselben (Hoche). — Neuer Aufstand der Chouans. — Umtriebe aller Royalistenfactionen. — Verluste der Flotte bei den hierischen Inseln. — Friede mit Spanien zu Basel, nach Eroberung von Bilbao und Vittoria (s. Spanien). — Kaperkrieg gegen England. — Friede zu Basel mit Hessen-Kassel. — Rheinübergang (Kleber). — Düsseldorf und Mannheim ergeben sich. — Berennung von Mainz. — Neue Konstitution. — Gemäßigte Volksregierung. — Rath der Alten, Rath der 500 (gesetzgebende Versammlung in 2 Kammern). — Fünf Directoren (vollziehende Gewalt). — Belgien und Lüttich an Frankreich. — Royalisten-Aufstand. — Blutiger Kampf mit den Pariser Sectionen (Bonaparte). — Verluste am Rhein. — Niederlage bei Höchst. — National-Institut errichtet. — Einführung der neuen Konstitution (Barras, Reubel, Sieyes, Carnot, Larevelliere-Lepeaux). — Verlust von Mannheim. — Sieg bei Loano (Scherer). — Waffenstillstand mit Oesterreich. — Auswechslung der Tochter Ludwigs XVI.
1796.	Unterwerfung der Chouans und der Vendée (Hoche). — Geldnoth. — Mandate. — Ruhe im Innern. — Napoleon Bonaparte, Oberfeldherr in Italien. Glänzender Feldzug (s. Italien). — Aufhebung des Waffenstillstandes mit Oesterreich (Mai). — Verluste bei Wetzlar (Erzh. Karl). — Vordringen Moreau's vom Oberrhein her bis in Baiern. — Siege an der Murg und bei Herrenalb. — Schutz- und Trutzbündniß mit Spanien zu St. Ildefonso. — Jourdan in der Oberpfalz. — Waffenstillstand mit Würtemberg, Baden und dem schwäbischen Kreise. — Niederlagen bei Neumarkt[?], Amberg und Würzburg. — Moreau's Sieg bei Friedberg und meisterhafter Rückzug. — Waffenstillstand mit Baiern. — Ueberfall des Lagers bei Grenoble. — Moreau's Rückzug über den Lech. — Schlacht bei Biberach. — Treffen bei Emmendingen. — Malmesbury als Friedensunterhändler von England in Paris. — Moreau bei Hüningen über den Rhein. — Malmesbury abgewiesen. — Vergebliches Erscheinen der Brester Flotte in der Bantrybai. — Raynal †.
1797.	Lord Malmesbury neuerdings als Friedensunterhändler in Lille. — Bündniß mit Sardinien. — Stillstand zu Judenburg. — Hoche's Rheinübergang. — Treffen bei Neuwied. — Präliminarien zu Leoben. — Moreau's Rheinübergang. — Treffen bei Diersheim. — Theophilanthropen-Kultus. — Clichiens, Salmisten. — Collets-noirs. — Triumvirat. — Neues Ministerium (Talleyrand). — Herstellung der Nationalgarden. — Kongreß zu Udine. — Revolution vom 18. Fruktidor (Carnot und Barthelemy, nebst 65 Deputirten royalistischer Verschwörung beschuldigt und nach Cayenne verwiesen). — Carnots Flucht. — Cisrhenanische Conföderation. — Schweizerklub in Paris (Laharpe). — Ausstellung französischer Industrie-Produkte. — Malmesbury zurückgewiesen. — Friede zu Campo Formio (s. Oesterreich). — Armee von England. — Hoche †.
1798.	Verbot englischer Waaren. — Rheingränze. — Seine-Häfen von Britten berennt. — Gewaltsame Revolutionirung der Schweiz und Roms. — Säkularisationsgrundsatz. — Batavische, lemanische, römische, rhodanische Freistaaten. — Helvetischer Freistaat. — Genf an Frankreich (Dep. Leman). — Bonaparte segelt ab aus Toulon, und erobert Malta. — Feldzug in Aegypten und Syrien (s. Osmanen-Reich). — Vertrag zu Mailand mit Turin. — Bund mit dem helv. Freistaate zu Paris. — Vergebliche Landung in Irland (Humbert). — Zwist mit dem Osmanen-Reich (Kriegserklärung daher). — Gesetz über die Militärkonscription. Ueberwältigung der kleinen Schweizerkantone von Schauenburg[?]. — Streit über die Schulden-Uebernahme. — Kriegserklärung gegen Neapel und Sardinien. — Piemont an Frankreich. — Vollendung der Gradmessung von Dünkirchen bis Barcelona (seit 1792) durch Mechain und Delambre. — Sicard's Pasigraphie.
1799.	Krieg mit Neapel. Siege. — Parthenopeischer Freistaat. — Rheinübergang. — Massena in Graubündten. — Kriegserklärung gegen Ungarn, Böhmen und Toskana. — Verluste bei Ostrach, Liptingen und Stockach (Jourdan u. Erzh. Karl). — Wiedereroberung des Kriegs in Italien (s. Italien). — Mord der französischen Gesandten bei Rastadt. — Kampf am Luciensteig. — Vereinigung der feindlichen Heere in der Schweiz. — Niederlage bei Zürich (Massena u. Erzh. Karl). — Revolution vom 30. Prairial. — Sturz der gemäßigten Mehrzahl. — Terroristengewalt. — Geißeln-Gesetz. — Verlust des Ansehens der Direktoren. — Geldnoth. — Die Vendée sammt den Chouans in Bewegung. — Angriff der Britten auf Holland. — Schlachten bei Zürich und Agnach[?]. — Bonaparte landet bei Frejus. — Vorbereitung zur Umgestaltung der Regierungsform — Revolution vom 18. Brumaire. — Konsular-Verfassung. — Bonaparte Beherrscher Frankreichs als Iter Konsul. — Abschaffung der Volksgewalt. — Italien und das rechte Rheinufer sind verloren. — Marmontel †. — Benoit de Saussure †. — Chaptal's Bleichmethode.
1800.	Erste Sitzung des Tribunats und gesetzgebenden Korps. — Vergleich zu Paris mit dem batavischen Freistaat. — Friede zu Montfaucon mit der Vendée. — Friede mit den Chouans. — Emigrantenliste geschlossen. — Vergebliche Landung der Britten auf Quiberon. — Reservearmee bei Dijon. — Doppelfeldzug in Italien und Deutschland. — Der erste Konsul in Italien (s. Italien). — Moreau in Deutschland. — Rheinübergang bei Breisach, Kehl und Basel. — Hohentwiel ergiebt sich. — Siege bei Engen, Mößkirch und Höchstädt (Donauübergang). — Moreau in München. — Stillstand zu Parsdorf. — Vergebliche Friedensunterhandlungen zu Paris. — Kommission für das Civil-Gesetzbuch. — Neuer Stillstand zu Hohenlinden[?]. — Carnot dankt ab, Alexander Berthier Kriegsminister. — Entdeckung eines Komplotts zur Ermordung des Oberkonsuls. — Friedenskongreß zu Lüneville. — Wiederbeginn der Feindseligkeiten. — Macdonald geht über den Splügen. — [illegible] — Sieg bei Hohenlinden. — Uebergang über den Inn. — Sieg bei Lauffen. — Besetzung Salzburgs. — Verschwörung der Höllenmaschine gegen den Oberkonsul. — Waffenstillstand zu Steyr.
1801.	Verbannung eines Schwarmes von Anarchisten. — Waffenstillstand in Italien. — Friede zu Lüneville (s. Oesterreich). — Einverleibung der vier Rheindepartements. — Kommission für das Strafgesetzbuch. — Rücksendung russischer Kriegsgefangenen. — Friedensunterhandlungen zu London. — Vertrag zu Madrid (s. Spanien). — Friede mit Neapel zu Florenz. — Kommission für ein Handelsgesetzbuch. — Schuldentilgungskasse errichtet. — Concordat mit dem Papste, Wiederherstellung des katholischen Kultus in Frankreich. — Protestantische Konsistorien. — Brittischer Versuch gegen Boulogne. — Vertrag zu Paris mit Baiern. — Hülfsgelder-Vertrag im Haag. — Decimalsystem. — Friede mit Portugal zu Madrid. — Friedenspräliminarien mit England. — Friede und Vertrag mit Rußland zu Paris. — Präliminarien mit der Pforte. — Anerkennung des VII. Insel-Freistaats. — Truppensendung nach Haiti. — Cisalpinische Konsulta zu Lyon.
1802.	Napoleon Bonaparte Präsident des italischen Freistaats. — Erster organischer Senatsschluß über das gesetzgebende Korps. — Kommission für das Prozeß-Gesetzbuch. — Friede zu Amiens (Herausgabe aller von England gemachten Eroberungen an Frankreich und dessen Verbündete; Trinidad und die Besitzungen auf Ceylon ausgenommen; Frankreich erkennt den VII. Insel-Freistaat förmlich an; Malta, Gozzo und Comino sollen dem Johanniterorden zurückgegeben werden binnen 3 Monaten; Frankreich, England, Rußland, Oesterreich, Spanien und Preußen, sollen ihre Unabhängigkeit verbürgen. — Die Pforte soll eingeladen werden, dem Frieden beizutreten). — Vertrag mit Batavien über die Entschädigung Nassau's. — Bekanntmachung des Konkordats. — Zweiter organischer Senatsschluß (Amnestie der Emigrirten). — Bonaparte Konsul auf 10 Jahr. — Verhandlung wegen lebenslänglicher Wahl. — Nationalschuld der 5 p. C. (consolidés). — Errichtung der Ehrenlegion. — Verträge zu Paris mit Würtemberg, Preu-

J. n. Chr.	
	ßen, Spanien und Rußland. — Friede zu Paris mit der Pforte (Rückgabe Aegyptens, und Bürgschaft für die beiderseitigen Besitzungen; Erneuerung der alten Verträge, und freie Schifffahrt für Frankreich auf dem schwarzen Meere; Anerkennung des VII. Insel-Freistaats; gegenseitige Behandlung wie die der am meisten begünstigten Staaten). — Jährlicher Preis für das galvanische Fluidum. — Napoleon Bonaparte erster Konsul auf Lebenszeit. — Dritter organischer Senatsschluß über Verfassung (Wahl des Nachfolgers, Begnadigungsrecht). — Entschädigungsplan für Deutschland. — Verfassung von Wallis unter Frankreichs Schutz. — Garantie-Vertrag mit Baiern. — Elba und Piemont einverleibt. — Einmarsch in die unruhige Schweiz. — Streitigkeiten mit England. — Anrüstungen zu Rochefort und Helvoetsluis. — Le Clerc †.
1803.	Errichtung der Senator-Pfründen. — Federkrieg zwischen Frankreichs und Englands Schriftstellern. Reisebericht Sebastiani's. — Vermittlungsakte für die Schweiz. — Iter öffentlicher Finanzbericht. — Organisation des Nationalinstituts. — Abtretung Louisiana's an Nordamerika. — Einmarsch in Holland. — Kriegserklärung Englands. — Armee von Hanover (Mortier). — Botschaft über die Zwistigkeiten und den Bruch mit England. — Einbruch in Hanover über Bentheim. — Verträge zu Sulingen und Artlenburg. — Hanover und Cuxhafen besetzt. — Krieg mit Neapel. — Die Seinehäfen von England gesperrt. — Landungsflotte zu Boulogne. — Simplon-Straße.
1804.	Veteranenlager bei Jülich. — Entdeckte Verschwörung wider den ersten Konsul (Pichegru, Cadoudal, Georges, Moreau). — Enghien verhaftet und zu Vincennes erschossen. — Civil-Gesetzbuch. — Adresse an den Senat wegen Vollendung des Verfassungswesens. — Antrag im Tribunat auf die erbliche Kaiserwürde. — Napoleon Kaiser der Franzosen. — Urtheil in der Verschwörungssache. — Moreau erhält die Erlaubniß nach Amerika zu gehen. — Die Britten sperren die Häfen von Fecamp bis Ostende. — Zehnjährige Preise für ausgezeichnete Werke und Anlagen. — Senatsschluß wegen Erblichkeit der Kaiserwürde. — Pius VII. in Fontainebleau. — Napoleon vom Papste gesalbt und gekrönt. — Eröffnung des gesetzgebenden Korps.
1805.	Friedensantrag an den König von Großbritannien. — Napoleon König von Italien. — Verfassungsstatut für Italien. — Fürstenthum Piombino (Elise Bacciochi). — Regentschaftsstatut für Italien. — Die spanische Flotte mit der von Toulon vereinigt. — Krönung Napoleons in Mailand. — Einverleibung Genua's. — Eugen Beauharnois, Vicekönig von Italien. — Orden der Eisenkrone. — Lager bei Castiglione. — Bacciochi, Fürst von Lucca. — Verlust zur See bei Cap Finisterre. — Ausschiffung zu Boulogne. — Große Armee von VII Korps. — Abschaffung des Revolutions-Kalenders. — Rheinübergang. — Baiern, Würtemberg und Baden schließen sich an Napoleon an. — Bernadotte mit der Armee von Hanover verletzt Preußens Gebiet. — Bündniß zu Ludwigsburg und Ettlingen. — Angriff auf Ulm. Ney siegt bei Elchingen. — Uebergabe von Ulm. — Massena siegt bei Verona. — Etschübergang. — Die Oesterreicher strecken die Waffen bei Trochtelfingen und Bopfingen. — Niederlage zur See beim Cap Trafalgar. — Braunau und Salzburg besetzt. — Innübergang. — Verlust bei Caldiero (d. Erzh. Karl). — Allgemeines Vordringen. — Seeschlacht auf der Höhe von Ferrol. — Ennsübergang. — Einnahme von Scharnitz und Kufstein. — Murat in Wien. — Napoleon in Schönbrunn. — Besetzung von Triest. — Sieg bei Austerlitz. — Dekret über 100 Mill. österreichische Contribution. — Waffenstillstand zu Austerlitz. — Napoleon adoptirt die Waisen aller in der Schlacht gefallenen Krieger. — Staatsvertrag mit Würtemberg und Baden. — Vertrag mit Preußen. — Friede zu Presburg (s. Oesterreich). — Proklamation gegen Neapel zu Schönbrunn.

Großbritannien und Irland.

J. n. Chr.	
1786.	Georg III., König. — Handelsvertrag mit Frankreich.
1787.	Society for the Abolition of Slave trade (Granville Sharp). — Vertrag mit Frankreich zu Versailles. — Streit mit Spanien über Besitzungen am Nutka-Sunde. — Barkers Panorama.
1788.	Brittisch-preußischer Bund mit Holland. — Job Brown †. — Wilberforce dringt im Parlament auf Abschaffung des Sclavenhandels. — Erste Versuche der Kuhpockenimpfung (Jenner).
1789.	Krieg mit dem Sultan von Mysore (s. Ostindien). — Campbee †. — Herschels 40füßiges Teleskop.
1790.	Vergleich mit Spanien über die Niederlassungen am Nutka-Sunde. — Elliot †. Howard †.
1791.	Wilberforce wiederholt seinen Antrag auf Abschaffung des Sclavenhandels.
1792.	Bestimmung eines p. C. von brittischen Anleihen zum Sinking-Fund. — Gewinnreicher Friede zu Mysore (s. Ostindien). — Unruhen in Irland. — Das Konstitutionswesen greift auch in England um sich. — Stubbs. — Reynolds †.
1793.	Fremdenbill. — Verweisung des französischen Gesandten. — Frankreich erklärt Georg III. den Krieg. — Ackerbau-Amt (board of Agriculture). John Sinclair. — Bündnisse England's mit Rußland, Sardinien, Spanien, Neapel, Preußen, Oesterreich, Portugal und Toscana (Ite Koalition) — Heersendung nach Belgien (He. v. York). — Fortgang des Landkriegs (s. Frankreich). — Erfolge zur See (s. Amerika). — Navigations-Akte. — Brittische Nationalschuld 240 Mill. — John Hunter †. Will. Robertson †.
1794.	Suspension der Habeas-Corpus-Akte. — Angriff und Eroberung Korsika's. — Huldigung. — Eroberungen in Westindien (s. Amerika). — Handelsvertrag mit Nordamerika. — Gibbon †. — Will. Jones †.
1795.	Seesiege (s. Frankreich). — Vertheidigungsbund zu Wien. — Tripleallianz zu Petersburg (England, Rußland, Oesterreich). — Krieg mit Holland. — Seesiege (s. Afrika). — Sieg des Merkantil-Systems. — Brittischer Welthandel. — Wedgewood †.
1796.	Vergebliche Friedensvorschläge an Frankreich, durch Wickham. — Einnahme von Porto Ferrajo und Elba. — Seesieg am Cap (s. Afrika). — Spanien erklärt den Krieg. — Neue fruchtlose Friedensunterhandlungen (Malmesbury). — Unruhen in Irland, von Frankreich unterstützt. — Abnahme der brittischen Obmacht auf dem Mittelmeer.
1797.	Seesieg (s. Frankreich). — Sclaven-Landung in Pembrokshire. — Suspension der londoner Bankzahlung. — Empörung der brittischen Matrosen auf der Kanal-Flotte. — Höherer Seesold. — Fox aus dem Unterhaus entfernt. — Malmesbury in Lille. — Seesieg (s. Holland). — Burke †. — Baare Bankzahlungen bis 1 Jahr nach dem Frieden aufgeschoben.
1798.	Hafen-Blockade. — Aufstand in Irland (Wolf Tone, Napper Tandy). — Niederlage der Aufrührer bei Wexford. — Das zu Killala gelandete Korps Franzosen muß die Waffen strecken. — Hülfsgelder-Vertrag zu Petersburg. — IIte Koalition (England, die Pforte, Oesterreich, Neapel, Portugal). — Eroberung von Minorka.
1799.	Krieg mit Mysore (s. Ostindien). — Bündniß zu Konstantinopel. — Einschließung der batavischen Häfen. — Einnahme Neapels in Verbindung mit Kalabresen, Russen und Türken. — Hülfsgelder-Vertrag mit Rußland für eine Unternehmung gegen Holland. — Feldzug in Holland (s. Holland). — Brittische Schifffahrtsfreiheit auf dem schwarzen Meere. Untersuchung der neutralen Konvoi's. — Friedensantrag Frankreichs.
1800.	Ablehnung des Friedensantrags. — Vergebliche Landung auf Quiberon. — Hülfsgelder-Verträge mit Baiern und Würtemberg. — Wegnahme der dänischen Fregatte Freya. — Hülfsgelder-Vertrag zu Wien. — Wegnahme spanischer Fregatten bei Barcelona. — Eroberung von Malta und Gozzo. — Zerfall der Koalition. — England mit den nordischen Mächten in Streit. — Kamden †.

J. n. Chr.

1801. Irland mit Großbritannien unter einem Parlamente vereinigt. — Anerkennung des VII. Insel-Freistaats. — Erklärung des Kriegszustandes mit Rußland. — Ostsee-Flotte. — Pitt dankt ab. — Krankheit des Königs. — Neues Ministerium (Addington, Hawkesbury). — Adm. Parker geht durch den Sund. — Kampf mit der dänischen Flotte. — Waffenstillstand. — Friedens-Vertrag zu Petersburg (Freiheit neutraler Schiffe, außer mit Kriegs-Kontrebande und feindlichem Eigenthum). — Versuch gegen Boulogne. — Friedensunterhandlungen zu London. — Sendung eines Heeres nach Aegypten — Erfolge (s. Aegypten). — Congreß zu Amiens. — Hugh Blair †. — Eiserne Fahrgleise.

1802. Friede zu Amiens (s. Frankreich). — Räumung von Porto Ferrajo. — Verweigerung der Herausgabe Malta's. — Lord Whitworth in Paris.

1803. Bestimmte Weigerung Malta zu räumen. — Des Königs Botschaft über französische Rüstungen und obwaltende Zwistigkeiten. — Botschaft wegen Zurückberufung des Gesandten. — Proklamation der Kaperbriefe. — Kriegserklärung — Allgemeine Küstenbewaffnung. — Verluste von Hanover (s. Frankreich). — Sperrung der Elbmündung. — Plan zur brittischen Reichsvertheidigung. — Sperrung der Weser. — Aufstand in Dublin. — Sperrung der Häfen von Genua und Spezzia. — Sperrung der Seine-Häfen. — Brittische Kreuzer vor dem Texel.

1804. Volontair-Bill. — Grenville-Foxische Verbindung. — William Pitt wieder am Staatsruder (Harrowby, Melville). — Pitt's Rechtsvertheidigungs-Bill. — Sperrung der Häfen von Fecamp bis Ostende. — Portugal schließt sich wieder an England. — Wegnahme spanischer Geldschiffe (Grafen Moore). — Uebereinkunft mit Schweden zu Stockholm, wegen Stralsund. — Spanien erklärt den Krieg. — Harding entdeckt die Juno. — Bibel-Gesellschaft in London. — Davy's Anwendung der Chemie auf den Feldbau.

1805. Napoleon's Friedensantrag. — Brittische Hülfsgelder für Kontinental-Mächte. — Irische Mündigkeits-Bittschrift — Whitbread's Anklage gegen Melville. — Koncert-Vertrag zu Petersburg mit Rußland (III^te Koalition (europäische Ligue). — Hülfsgelderbewilligung für beitretende Mächte (Oesterreich, Schweden, Neapel). — Seegefecht bei Finisterre. — Admiral Calder in Untersuchung. — Vertrag zu Helsingborg. — Hülfsgelder Vertrag zu Beckaskog — Seesieg bei Trafalgar (Nelson †, Collingwood). — Seesieg bei Ferrol (Strachan). — Landung in Verein mit Russen zu Neapel.

Italien.

A. Savoyen, Piemont, Toskana, Kirchenstaat, Parma, Modena, Venedig, Genua.

1786. Viktor Amadeus III. in Sardinien. — Leopold von Oesterreich in Toskana. — Pius VI. (Braschi), Papst. — Der päpstliche Supremat in Gefahr durch den Kongreß zu Bad Ems.

1790. Leopold (II.) von Toskana, Kaiser. — Erzherzog Ferdinand Großherzog von Toskana.

1792. Beitritt des Turiner Hofes zur Verbindung Oesterreichs und Preußens gegen Frankreich. — Einrücken der Franzosen. — Verlust von Savoyen (s. Frankreich).

1793. Volksaufstand zu Rom gegen die Franzosen. — Basseville ermordet. — Livorno von den Britten bedroht. — Toskana tritt der Koalition bei.

1794. Eindrang der Franzosen aus Savoyen und Nizza in Piemont — Harter Kampf. — Massena hält sich an der Küste von Genua.

1795. Toskana schließt Friede mit Frankreich. — Schlacht bei Loano (Scherer).

1796. Oberitalien wird Hauptschauplatz des Krieges. — Napoleon Bonaparte übernimmt den Oberbefehl über das französische Heer zu Nizza. — Niederlage der Verbündeten bei Montenotte, Millesimo und Mondovi. — Turin und Parma schließen Stillstand mit Bonaparte. — Niederlage der Oesterreicher bei Lodi. — Mailand besetzt. — Oberitalien verloren. — Friede Sardiniens mit Frankreich (Abtretung von Savoyen und Nizza; Besetzung der wichtigsten Festungen). — Der Papst und Modena erkaufen Stillstand. — Aufstand in der Lombardei. — Mantua von Wurmser entsetzt. — Niederlagen der Oesterreicher bei Lonato und auf den Höhen von Castiglione. — Bei Roveredo und Bassano. — Wurmser wirft sich in Mantua. — Genua schließt Vertrag mit Frankreich. — Parma's Friede und Handelsvertrag mit Frankreich. — Mailand erklärt sich unabhängig. — Entscheidender Sieg Bonapartes bei Arcole. — Karl Emanuel IV., K. v. Sardinien.

1797. Niederlage der Oesterreicher bei Rivoli. — Mantua ergiebt sich. — Der Papst schließt Frieden zu Tolentino (Avignon, Bologna, Ferrara, Romagna abgetreten, Auslieferung vieler Kunstschätze). — Konstitution des cispadanischen Freistaats. — Einbruch der Franzosen über die Alpen in Oesterreich, nach dem Treffen am Tagliamento und bei Tarvis. — Venetianer bei Salo geschlagen. — Präliminarien zu Leoben (s. Oesterreich). — Kriegserklärung Bonapartes gegen das demokratische Venedig. — Venedig besetzt. — Aufstand in Genua. — Bonaparte erklärt den ligurischen, und den cisalpinischen Freistaat für unabhängig. — Veltlin Bormio und Chiavenna an Cisalpinien. — Aufruhr in Rom. — General Duphot ermordet

1798. Rom durch Franzosen (Berthier) besetzt. — Römischer Freistaat. — Wegführung des Papstes nach Valence. — Sardinien im Kriegszustande mit Frankreich. — Rom durch Neapolitaner besetzt. — Karl Emanuel verzichtet auf Piemont, geht nach Sardinien. — Siege der Franzosen. — Rom geräumt. — Galvani †.

1799. Niederlagen der Franzosen unter Scherer bei Verona und Magnano. — Sieg des russisch-österreichischen Heeres unter Suwarow bei Cassano. — Moreau's Rückzug bis hinter Turin. — Einnahme von Turin und Mailand. — Suwarow siegt über Macdonald an der Trebia. — Mantua und alle lombardischen Festungen fallen. — Suworow, Kray und Melas schlagen Joubert und Moreau bei Novi. — Uebergabe von Tortona. — Abzug der Russen nach der Schweiz. — Melas siegt bei Savigliano und treibt die Franzosen aus Italien. — Macdonald hält sich in Genua. — Uebergabe von Ankona. — Uebergabe von Coni.

1800. Pius VII. (Chiaramonti), Papst. — Besetzung des Forts Bardo. — Eröffnung des Feldzugs in Italien. — Melas siegt bei Voltri über Massena, der sich in Genua wirft. — Uebergang des Oberkonsuls mit dem Reservekorr über den St. Bernhard. — Mailand erobert (Murat). — Herstellung des cisalpinischen Freistaats. — Massena muß Genua übergeben. — Berthier siegt bei Montebello. — Bonaparte siegt entscheidend bei Marengo (Desaix †). — Stillstand zu Alessandria. — Alle Festungen bis Mantua fallen. — Florenz und Livorno besetzt (Dupont). — Brune siegt am Mincio.

1801. Uebergang über die Etsch. — Desgleichen über die Brenta. — Waffenstillstand zu Treviso — Einbruch der Britten und Neapolitaner in Toskana. — Werden von Miollis zurückgetrieben. — Stillstand zu Foligno. — Friede zu Lüneville (s. Oesterreich). — Friede zu Florenz (s. Neapel). — Ludwig von Parma, Beherrscher von Toskana (König von Hetrurien). — Cisalpinische Konsulta zu Lyon. — Verfassung des Freistaats Lucca (Gonfaloniere). — Piazzi entdeckt die Ceres. — Päpstliches Koncordat mit Frankreich.

1802. Verwandlung des cisalpinischen Freistaats in einen italischen (Bonaparte Präsident). — Karl Emanuel von Sardinien übergiebt seinem Bruder Viktor Emanuel die Regierung. — Verfassung des ligurischen Freistaats. — Piemont mit Frankreich vereinigt. — Hz. Ferdinand v.

J. n. Chr.	
	Parma †. — Frankreich nimmt das Herzogthum in Besitz. — Camillo Rezzonico †.
1803.	Ludwig v. Hetrurien †. — Marie Louise v. Hetrurien Regentin. — Ancona und Civita-Vecchia von Franzosen besetzt. — Die Häfen von Genua und Spezzia durch Britten eingeschlossen. — Italische Truppen nach Frankreich beordert. — Konkordat des italischen Freistaats. — Alfieri †. — Piazzi's Catalogus 6748 Fixarum.
1804.	Papst Pius VII. stellt den Jesuiter-Orden in Neapel und Sicilien wieder her. — Uebereinkunft zu Genua wegen Ueberlassung des Hafens, des Arsenals und der Werfte. — Pius zu Fontainebleau.
1805.	Napoleon, König von Italien (v. d. f. Frankreich).

B. Neapel und Sicilien.

J. n. Chr.	
1759. u. ff.	Ferdinand IV., König.
1793.	Bündniß mit Großbritannien. — Vertreibung des französischen Gesandten aus Neapel.
1795. u. ff.	Stillstand mit Frankreich. — Friede.
1798.	Bund mit Oesterreich. — Beitritt zur Koalition. — Kriegszustand mit Frankreich. — Einnahme Roms. — Mack bei Calvi geschlagen. — Kardinal Ruffo vertheidigt Calabrien.
1799.	Flucht des Königs nach Sicilien. — Dreitägiger Kampf der Lazzaroni mit den Franzosen. — Championnet besetzt Neapel. — Parthenopeischer Freistaat. — Ruffo vertreibt mit Hülfe von Britten, Russen und Türken die Franzosen aus Neapel. — Rückkehr Ferdinand IV. — Scheußliche Grausamkeiten.
1800.	14,000 Britten landen in Neapel.
1801.	Einbruch der Britten und Neapolitaner in Toskana. — Rückzug. — Stillstand. — Friede zu Florenz (Verschließung der Häfen für brittische und türkische Schiffe; Abtretung der Besitzungen in Toskana, Elba und Piombino; Otranto, Bari, Brindisi von Franzosen besetzt).
1803.	Neapel will sich neutral erklären. — Frankreich protestirt, und besetzt die Abruzzo's und Apulien.
1804.	Herstellung der Jesuiten. — Abdankung des Ministers Akton auf Napoleons Verlangen.
1805.	Einmarsch eines französischen Korps. — Napoleon bewilligt Neutralität und zieht seine Truppen zurück. — Russen und Britten (30,000 M.) landen in Neapel ohne Widerstand. — Napoleon proklamirt, daß Ferdinand IV. aufgehört habe zu regieren.

Die Schweiz.

J. n. Chr.	
1785. u. ff.	Unruhen in den einzelnen Kantons.
1790.	Unzufriedenheit mit der Berner Regierung, zu Lausanne und Vevay, überhaupt im Waadlande.
1791.	Verbreitung der Unzufriedenheit über den Aristokratismus, Zunftgeist und das Ansehen einzelner Häuser in den Städten. — Gewaltschritte der Regierungen.
1792.	Allgemeiner Aufstand im Bisthum Basel, das durch die Franzosen für unabhängig erklärt wird.
1793.	Basel dem französischen Freistaat einverleibt. — Bonnet †.
1794.	Revolution in Genf. — Aufstand in Graubündten. — Dauernde Unruhen im Veltlin und in Chiavenna (Cläven).
1795.	Bittschrift der Züricher Landgemeinden um Wiederherstellung der alten Rechte.
1796.	Die Züricher Gemeinden wollen die 8 Kantone zu Schiedsrichtern aufrufen. — Werden hart bestraft. — Vermehrte Gährung in Bern, Solothurn, Basel und Appenzell.
1797.	Veltlin, Worms und Cläven von Graubündten getrennt (s. Italien). — Versuche der Franzosen einen allgemeinen Aufstand zu bewirken.
1798.	Revolution in Basel. — Freiheits- und Gleichheitsakte. — Aufstand im Waadlande. — Einbruch der Franzosen. — Die Berner bei Neueneck. — Bern eingenommen. — Aufhebung des alten Schweizerbundes. — Helvetischer Freistaat. — Genf (lemanischer Freistaat) mit Frankreich vereinigt. — Bund Helvetiens mit Frankreich. — Ueberwältigung der kleinen Kantone bei Stanz. — Gährung.
1799.	Schlachten bei Zürich (s. Frankreich). — Die Schweiz Kriegsschauplatz. — Kühner Rückzug Suwarow's.
1800.	Revolution in Helvetien — Abschaffung des Direktoriums. — Aufstand in Bern. — Dauernde Gährung.
1801.	Konstitutions-Entwürfe. — Helvetische Verfassung nach dem Einheits-System. — Auflösung der allgemeinen Tagsatzung. — Vollziehungsgewalt von 13. Gliedern. — Pestalozzi's Elementarbildung
1802.	Konstitutions-Aenderung. — Verfassung des Waadlandes. — Wallis unter französischem Schutz. — Schwyzer Kongreß. — Faktionen. — Bürgerkrieg. — Bonaparte's Vermittlungs-Antrag. — Gefecht bei Peterlingen. — Allgemeine Zerrüttung. — Einzug französischer Truppen. — Entwaffnung der Schweizer.
1803.	Bonaparte Vermittler der Schweiz (Mediations-Akte). — Helvetien Föderativ-Staat von 19 Kantons (außer den 13 alten: Aargau, Thurgau, St. Gallen, Graubündten, Waadt, Tessin). — Aufhebung aller Geburts- und Orts-Vorrechte — Bund mit Frankreich — Soldtruppen (Anfangs 16,000, dann 12,000 Mann).
1804.	Räumung der Schweiz von den Franzosen.
1805.	Ruhe in der Schweiz.

Holland.

(Vereinigte Niederlande; batavischer Freistaat.)

J. n. Chr.	
1786.	Wilhelm V., Erbstatthalter. — Patrioten-Unfug.
1787.	Herstellung der Ruhe durch preußische Truppen.
1788.	Bündniß mit Großbritannien u. Preußen.
1789.	Unruhen und allgemeine Gährung (s. Oesterreich).
1790.	Vertrag im Haag über die belgischen Unruhen.
1791. u. ff.	Dauernde Bewegung im Volk.
1793.	Frankreich erklärt dem Erbstatthalter den Krieg. — Verluste (s. Frankreich).
1794.	Fortgang des Krieges (s. Frankreich). — Einbruch der Franzosen in Holland.
1795.	Revolution in Amsterdam und Leyden. — Holland v. d. Franzosen erobert (Pichegru). — Abschaffung der Erbstatthalterschaft. — Schutz- und Trutzbündniß mit Frankreich (Zahlung von 100 Mill. Gulden; Abtretung von Holländisch-Flandern gegen künftigen Ersatz; gemeinschaftlicher Gebrauch des Hafens Vließingen). — Eröffnung der Schelde. — Krieg mit England. — Verluste. (Ceylan, Malacca, die Besitzungen auf Malabar.)
1796.	Nationalversammlung im Haag. — Abschaffung der Generalstaaten. — Batavischer Freistaat. — Verlust des Cap's, Demerary's und Essequebo's und der Molukken. — Verlust einer Flotte in der Saldanha-Bai (Adm. Lucas). — Sieg der Föderalisten und Unitarier im Haag.
1797.	Niederlage zur See bei Camperduin (Adm. de Winter). — Faktionswuth.
1798.	Demokratensieg im Haag. — Zerstörung des Kanals von Brügge, durch die Britten (Coote). — Dritte Revolution im Haag. — Sturz der Vredianer. — Gesetzgebendes Korps.
1799.	Hafensperrung durch die Britten. — Landung der Britten und Russen beim Helder (Hrz. v. York, Abercromby). — Verlust der Flotte im Texel. — Niederlage der Feinde bei Bergen (Brune). — York muß sich bei Alkmaar ergeben (Batavien geräumt mit Hinterlassung der Gefangenen, worunter 7,000 Russen). — Verlust von Surinam.
1800.	Vergleich zu Paris mit dem I. Konsul. — Verlust von Curaçao.
1801.	Hülfsgelder-Vertrag mit Frankreich im Haag. — Vierte Revolution im Haag. — Vertagung des gesetzgebenden Korps. — Annahme des batavischen Verfassungsentwurfs (Staatsregierung von 12 Gliedern).
1802.	Gewinn durch den Frieden zu Amiens (s. Frankreich). — Vertrag über Oraniens Entschädigung. — Oranien entsagt der Statthalterschaft.
1803.	Französische Truppen in Holland. — Die batavischen Schiffe von England mit Beschlag belegt. — England bietet Holland

J. n. Chr.	
	die Neutralität an (durch Bonaparte's Einfluß vergebens). — Erklärung der Theilnahme am Kriege. — Die Kolonien an die Britten verloren. — Neuer Hülfsgelder-Vertrag mit Frankreich.
1804.	Batavische Uebereinkunft wegen oranischer Entschädigung
1805.	Neue, mehr monarchische Verfassung. — Schimmelpenninck, Rathspensionair.

Spanien.

J. n. Chr.	
1786.	Karl III., König.
1788 u. ff.	Karl IV., König. — Schwache Regierung. — Stumpfheit im Volk.
1792.	Graf Aranda erster Minister. — Don Manuel Godoy, Günstling der Königin.
1793.	Frankreich erklärt den Krieg. — Einbruch in Roussillon. — Eroberung von Bellegarde. — Niederlage bei Mont-Libre. — Nachlässige Führung des Krieges
1794.	Manuel Godoy, Herzog von Alcudia, erster Minister. — Günstlings-Herrschaft. — Niederlage bei Ceret. — Verlust von Bellegarde. — Franzosen in Spanien.
1795.	Verlust von Rosas. — Friedensunterhandlungen. — Verlust von Bilbao und Vittoria. — Unruhen in Nordspanien. — Friede mit Frankreich zu Basel (Rückgabe aller Eroberungen an Spanien; spanisches Hayti [Domingo] an Frankreich). — Der Herzog von Alcudia, Friedensfürst.
1796.	Schutz- und Trutzbündniß mit Frankreich zu St. Ildefonse (Beistand in allen Kriegen; in dem jetzigen nur gegen England; Bestimmung der Hülfsmacht zu Land und See). — Kriegserklärung an England.
1797.	Niederlage der Flotte bei Cap St. Vincent. — Verlust mehrerer Kolonien.
1798.	Fortgang des Seekriegs, ohne bedeutenden Erfolg. — Verlust von Minorka.
1799.	Friede und Handelsvertrag mit Marocco.
1800.	Unthätigkeit und wachsender Druck.
1801.	Kriegserklärung an Portugal. — Ein spanisch-französisches Heer erobert Olivenza. — Friede zu Badajoz (Portugal tritt Olivenza ab, und schließt den Britten die Häfen) — Friede mit Rußland zu Madrid.
1802.	Beitritt zum Frieden zu Amiens.
1803.	Zwistigkeiten in Madrid über den Vertrag an St. Ildefonse. — Hülfsgelder-Vertrag mit Frankreich.
1804.	Spanien rüstet — Zwist deßhalb mit England. — Wegnahme spanischer Geldschiffe vor Cadix durch Britten. — Kriegserklärung an England.
1805.	Die spanische Flotte vereinigt sich mit der französischen. — Verlust bei Finisterre. — Niederlage bei Trafalgar.

Portugal.

J. n. Chr.	
1786 u. ff.	Maria Franciska, Königin.
1792.	Der Kronprinz Don Juan (Pr. v. Brasilien) übernimmt bei der Geisteskrankheit seiner Mutter die Regierung.
1793 u. ff.	Portugal tritt der Isten Koalition bei. — Bund mit England. — Unbedeutende Theilnahme am Kriege.
1796.	Neutralitäts-Erklärung des Prinz-Regenten.
1797.	Friede mit Frankreich, das aber denselben nach einigen Monaten wieder aufhebt.
1798.	Beitritt zur IIten Koalition.
1799 u. ff.	Der Prinz-Regent, Souverain von Portugal. — Bund mit Rußland. — Vertrag mit Tripolis.
1801.	Krieg mit Spanien. — Baldiger Friede (s. Spanien).
1803.	Hülfsgelder-Vertrag mit Frankreich.
1804.	Portugal tritt wiederum auf Englands Seite.

Dänemark und Norwegen.

J. n. Chr.	
1786 u. ff.	Christian VII., König.
1788	Rußland fodert Hülfe gegen Schweden — Dänische Truppen rücken aus Norwegen in Schweden ein (Landgr. Karl v. Hessen). — Gefecht an der Quistrum-Brücke. — Belagerung von Gothenburg. — Drohungen Englands und Preußens — Stillstand. — Rückzug. — Königlicher Befehl die Leibeigenschaft binnen 12 Jahren gänzlich aufzuheben.
1789.	Dänemark von der Tripleallianz (s. Preußen) zur Neutralität genöthigt.
1792.	Befehl daß der Sclavenhandel in 10 Jahren aufhören soll.
1793.	Dänemark nimmt keinen Theil am Kriege wider Frankreich.
1794.	Bundesvertrag mit Schweden zur Behauptung neutraler Schifffahrt.
1795 u. ff.	Wachsender Wohlstand des Landes durch den Friedenszustand.
1797.	Andr. Petrus Graf von Bernstorff †.
1799.	Druck des Seehandels durch England.
1800.	Wegnahme der Fregatte Freya mit ihrer Konvoy durch die Britten. — Vergleich zu Kopenhagen über diesen Gegenstand. — Nordische Konvention zur Herstellung bewaffneter Neutralität (Rußland, Schweden, Dänemark).
1801.	Besetzung von Hamburg und Lübeck. — Schlacht vor Kopenhagen (Nelson). — Siegreiche Gegenwehr der Dänen. — Waffenstillstand. — Friedensvertrag (s. Rußland). — Dänemark erhält seine Kolonien wieder, und verläßt die beiden Handelsstädte.
1802.	Bleibende Spannung gegen England.

Schweden.

J. n. Chr.	
1786.	Gustav III., König. — Partheikampf auf dem Reichstage.
1788.	Bruch mit Rußland. — Einfall in Russisch-Finnland. — Unentschiedene Seeschlacht bei Hogland. — Angriff auf Friedrichsham. — Weigerung des Heeres in einem Angriffskriege zu dienen. — Berufung auf die Konstitution. — Rückkehr des Königs. — Das Heer schließt eigenmächtig Stillstand.
1789.	Ständeversammlung. — Vereinigungs- und Sicherheitsakte (erweiterte Königsgewalt; Recht des Kriegs und Friedens). — Widerspruch der Adelsparthei. — Erneuerung des Krieges — Niederlage der Scheerenflotte im Svensksa-Sund. (Nassau).
1790.	Nachtheiliges Seegefecht bei Reval — Sieg des Königs mit der Scheerenflotte. — Verlust im Wiborg-Sunde. — Der König mit der Scheerenflotte eingeschlossen. — Entscheidender Sieg im Svenska-Sunde. — Unterhandlungen. — Friede zu Wereld (Status quo; Rußland erkennt die neue Verfassung an). — Geldnoth.
1791.	Fortdauernde Umtriebe des Adels. — Bund mit Rußland zu Drottningholm gegen Frankreich.
1792.	Reichstag zu Gefle. — Der Gardekapitain v. Ankarström ermordet den König. — Gustav IV. (Adolph), König. — Hrz. Karl von Sudermanland, Regent. — Verfassungs-Aenderung.
1793.	Verschwörung Armfelds. — Wird entdeckt — Schweden nimmt keinen Theil am Kriege wider Frankreich.
1794.	Schifffahrtsvertrag mit Dänemark.
1795.	Anerkennung des französischen Freistaats.
1796.	Gustav's Regierungsantritt.
1797 u. ff.	Schweden hält sich in strenger Neutralität.
1799.	Vertheidigungs- und Bürgschaftsbund mit Rußland.
1800.	Beitritt zur nordischen Konvention.
1801.	Die zum Beistand Dänemarks segelfertige Scheerenflotte bleibt unthätig. — Beitritt zum Petersburger Frieden.
1802.	Freundschaftliches Verhältniß mit England.
1803.	Der König erklärt sich gegen Bonaparte. — Wismar an Meklenburg verkauft.
1804.	Rüstungen in Pommern. — Geheimer Vertrag mit England, Stralsunds wegen.
1805.	Schweden in Hanover.

Preußen.

J. n. Chr.	
1786.	Friedrich Wilhelm II., König. — Aufhebung der Regie. — Geisterseher und Magnetiseurs (Wöllner, Bischofswerder).

J. n. Chr.	
1787.	Unternehmung gegen Holland. — Leichte Besitznahme des Landes durch ein Korps unter dem Herzog v. Braunschweig. — Herstellung der Ruhe. — Schubert v. Krefeld †.
1788.	Bund mit England und Holland (Triplealllianz). — Garantie der Statthalterschaft und deren Rechte. — Religions-Edikt. — Vertheidigungs-Bund zu Loo mit England (Wechselseitige Garantie sämmtlicher Besitzungen).
1789.	Die Triplealllianz findet durch die Vereinigung der Kaiserhöfe gegen die Pforte das Gleichgewicht bedroht.
1790.	Schutzbündniß mit Polen. — Schutz und Trutzbündniß mit der Pforte. — Kongreß zu Reichenbach (Oesterreich, Preußen, England, Holland). — Herzbergs Projekt: Herausgabe Galliziens an Polen, gegen Entschädigung in Servien und der Wallachei, nach den Passarowitzer Gränzen; für Preußen Danzig und Thorn; von Oesterreich verworfen). — Vertrag: status quo, als Grundlage eines künftigen Separatfriedens zwischen Oesterreich und der Pforte; Preußen und die Seemächte versprechen Hülfleistung in den Niederlanden.
1791.	Neues Gesetzbuch (Allg. Landrecht). Großkanzler von Carmer. — Vertrag zu Pillnitz (Leopold II., Friedrich Wilhelm II., und der Kurfürst von Sachsen). — Anforderung an Polen (siehe Polen). — Anspach und Baireuth an Preußen.
1792.	Schutzbündniß mit Oesterreich zu Berlin. — Beitritt zu der russischen Ansicht über Polen. — Heer wider Frankreich. — Manifest des von Emigranten-Umtrieben getäuschten Herzogs von Braunschweig. — Fortgang des Krieges (s. Frankreich).
1793.	Preußen erklärt sein Einrücken in Polen. — Besitznahme von Danzig. — IIte Theilung von Polen — Preußen erhält ganz Groß-Polen, Masovien ausgenommen). — Danzig, Thorn und Czenstochowa (Süd-Preußen). — Fortgang des Krieges mit Frankreich (s. Frankreich).
1794.	Hülfsgelder-Vertrag mit England. — Sieg der Preußen über Kosciusko bei Sczeko. — Eroberung von Krakau. — Vergebliche Belagerung von Warschau. — Geldnoth.
1795.	Friede mit Frankreich zu Basel (Frankreich bleibt bis zum Reichsfrieden im Besitz der preußischen Besitzungen am linken Rheinufer; verspricht Preußens Vermittlung für den Beitritt anderer Reichsstände anzunehmen; keine Durchmärsche durch preußisches Gebiet sollen gelitten werden). — Vertrag über die Demarkationslinie. — IIIte Theilung Polens — Preußen erhält die Bezirke vom Niemen bis an den Bug, mit Bialystock und Plock (Neu-Ost-Preußen) auch Warschau bis an die Pilica, und Siwierz.
1796.	Geheimer Vertrag mit Frankreich (vorläufige Einwilligung in die Abtretung des linken Rheinufers. — Entschädigungen durch Säkularisationen in Münster oder sonst nach Convenienz und Uebereinkunft; für Oranien und Würzburg und Bamberg). — Vergebliche Besserungsarbeit in Polen. — Verfall des Geldwesens im Staate. — Verschwenderische Verwaltung. — Rettungsinstitut zu Berlin.
1797.	Friedrich Wilhelm III. (wie dem einfachen Ehrennamen: der Redliche, wird ihn die Geschichte bezeichnen), König. — Schnelle Verbesserungsmaßregeln am Hofe und im Ministerium, strenge Haushaltsgrundsätze, doch in der Staatsorganisation und in Bezug auf's Ausland keine wesentliche Veränderung. — Theilnahme am Kongresse zu Rastadt.
1798 u. f.	Strenge Neutralität beim Wiederausbruch des Krieges. — Sonntagsschulen in Berlin. — Runkelrüben-Zucker (Achard 1799). — Fichte's geschlossener Handelsstaat (1800).
1801.	Beitritt zur nordischen Konvention. — Besetzung von Hannover und Bremen. — Carmer †.
1802.	Besetzung von Hildesheim und Goslar. — Vertrag zu Berlin, über Sevenaer, Huyssen und Malburg. — Pr. Heinrich v. Preußen †.
1803.	Durch das Versprechen strengster Neutralität bewirkt Preußen die Verminderung der französischen Truppen in Hanover — Gleim †.
1804.	Mißbilligung schwedischer Rüstungen in Pommern. — Preußen erklärt den Schutz für die Ruhe Norddeutschlands. — Kant †.
1805.	Verweigerung des Durchzugs für die nach Hanover bestimmten Russen. — Aufstellung von Truppen gegen die russische Gränze — Die Franzosen verletzen die Neutralität des preußischen Gebiets. — Der König tritt der Ligue im Vertrage zu Potsdam bei, und erklärt sich bereit, Napoleon bei Verweigerung eines billigen Friedens anzugreifen. — Haugwitz in Wien. — Russischer Marsch durch Schlesien gestattet. — Preußen in Hanover. — Nordarmee (Pr. Louis). — Besetzung Bremen's. — Ausmarsch nach Obersachsen. — Vertrag mit Frankreich zu Wien (Preußen tritt Cleve, Anspach und Neufchatel, gegen Hanover ab).

P o l e n.

J. n. Chr.	
1763 u. f.	Stanislaus Augustus (Poniatowsky), König.
1788.	Antrag Rußlands an den Konföderations-Reichstag zu einem Bündniß bei Ausbruch des Türkenkrieges. — Gegenerklärung Preußens.
1789.	Parthei gegen Rußland im Vertrauen auf preußischen Beistand.
1790.	Schutz- und Bürgschaftsbündniß mit Preußen — Mißtrauen der Polen gegen Preußen bei den Verhandlungen über den Handelsvertrag. — Preußen bringt die Abtretung von Danzig in Anregung, und der Vertrag bleibt ungeschlossen.
1791.	Revolution. — Neue Verfassung zum Vortheil des Königs (Verwandlung des Wahlreichs in ein Erbreich) der Kurfürst von Sachsen als Nachfolger erklärt; ausübende Macht des Königs mit dem Staatsrathe; Reichstag in zwei Kammern; Aufhebung des liberum veto; Bestätigung aller Adelsrechte, mit Begünstigung des Bürger- und Bauernstandes. — Ignaz Potocki. — Begeisterung der Polen. — Preußen will, gegen Danzig und Thorn, die Bürgschaft der Verfassung übernehmen (abgeschlagen). — Der Kurfürst von Sachsen schlägt die Wahl zum Thronfolger aus.
1792.	Konföderation zu Targowitz, durch Rußland's Umtriebe gegen die neue Verfassung errichtet (Felix Potocki, Rzewusky, Branisky). — Der russische Minister fordert Aufhebung der Verfassung. — Einbruch der Russen. — Die Polen suchen Preußens Beistand, werden aber abgewiesen. — Fürst Poniatowsky und Kosciusko von den Russen bei Zielince und Dubienka geschlagen. — Umsturz der neuen Verfassung.
1793.	Preußens feindselige Erklärung. — Einrücken preußischer Truppen, angeblich zur Steuerung des Jakobinismus. — Verlust von Danzig. — II. Theilung (s. Preußen und Rußland). — Der Reichstag zu Grodno muß in den Raub willigen, und schließt mit Rußland eine Union (Rußland behält sich die Direktion der künftigen Kriege vor; auch seine Einwilligung zu allen künftigen Verträgen mit auswärtigen Staaten; freien Einzug seiner Heere auf bloße Anzeige) — Besetzung der Hauptstadt von Russen, deren General (Igelström) zugleich Gesandter ist. — Erbitterung der Nation.
1794.	Madalinsky widersetzt sich der Truppen-Abdankung, und zieht nach Krakau. — Kosciusko erklärt sich gegen die Feinde des Vaterlandes. — Revolution in Krakau. — Ermordung der Russen in Warschau. — Bauern-Bewaffnung, kühne Maßregeln. — Neue Regierung (demokratisch) und schnelle Verbreitung des National-Aufstandes. — Kosciusko siegt bei Praclawize. — Niederlage durch die Preußen und Folgen derselben (s. Preußen). — Einrücken und Unthätigkeit der Oesterreicher. — Verlust von Wilna. — Suwarow schlägt die Polen bei Krupczyze. — Kosciusko von Fersen bei Maciejowice gefangen (Finis Poloniae). — Suwarow's Blutbad in Praga, nach endlicher Erstürmung. — Stanislaus nach Rußland abgeführt.
1795.	Dritte Theilung (s. Oesterreich, Preußen, Rußland) Polen verschwindet aus der Reihe der Staaten.

J. n. Chr.

Russisches Kaiserreich.

1786. Katharina II., Kaiserin.

1787. Reise der Kaiserin nach Cherson. — Zusammenkunft mit Joseph II. — Krieg mit den Osmanen. — Vergebliche Angriffe der Osmanen bei Kinburn.

1788. Verlust zur See bei Sebastopel. — Seesiege an der Dnepr-Mündung. — Krieg mit Schweden (s. Schweden). — Erstürmung von Oczakow (Potemkin).

1789. Siege der mit Oesterreichern unter Coburg vereinigten Russen bei Fockschan und Martinestie (Souwarow-Rimnikzky). — Belagerungskrieg. — Galacz, Ackiermann und Bender erobert (Potemkin).

1790. Souwarow erobert Kilianova u. erstürmt unter furchtbarem Blutbade Ismail. — Friede mit Schweden. — Abtritt Oesterreichs.

1791. Siege bei Isaccia (Gollizin) und bei Matschin (Repnin). — Vertrag mit Schweden zu Drottninghalm. — Potemkin †. — Unterhandlungen mit den Osmanen. — Die Kaiserin beachtet Polen.

1792. Friede mit den Osmanen zu Jassy (Rußland behält Oczakow mit dem Landstrich zwischen dem Dnepr und Dniestr). — Angriff auf Polen (s. Polen). — Handel mit Japan. — Geldverwirrung. — Sinken des Papiergeldes. — Eröffnung des russisch-sinesischen Handelsverkehrs über Kiachta.

1793. Aufhebung des Handelsvertrags mit Frankreich und Vertreibung aller Franzosen aus dem Reich. — Aufblühen Odessa's. — Die Kaiserin erbt Jever. — Vertrag mit England gegen Frankreich. — Gewinn in Polen (s. Polen).

1794. Aufblühen der russischen Seemacht in den Häfen am schwarzen Meer.

1795. Kurland unterwirft sich dem russischen Scepter. — Hülfsgeschwader zur brittischen Flotte. — Prinz Heraklius, von den Persern angegriffen, bittet um Schutz. — Triple-Allianz zu Petersburg. — Der Rest von Polen wird genommen.

1796. Krieg mit Persien. — Subow erobert Derbent und dringt bis an den Kur vor. — Paul I., Kaiser. — Strenge Kriegszucht. — Franzosenhaß, Censur, geheime Polizei. — Aufnahme Ludwig's XVIII. und der Emigranten.

1797. Grundgesetz der Thronfolge. — Stiftung zweier Priorate des Malthefer-Ordens. — Friede mit Persien (Derbent und das Land bis zum Kur wird gewonnen; Rückzug der Truppen aus Georgien).

1798. Lebhafter Antheil des Kaisers am Kriege wider Frankreich. — Vereinigung eines russischen Geschwaders mit der türkischen Flotte bei Konstantinopel. — Hülfsheer in Gallizien. — Der Kaiser, Großmeister des Malthefer-Ordens. — Hülfsverbindung mit der Pforte, England und Neapel.

1799. Zwist mit Frankreich über den Truppenmarsch. — Landung auf Korfu. — Vertreibung der Franzosen aus den jonischen Inseln. — Feldzüge in Italien, Helvetien und Holland (s. d. Länder). — Unzufriedenheit des Kaisers mit seinen Verbündeten. — Zurückberufung Souwarow's.

1800. Kalter Empfang Souwarow's. — Rußland zerfällt mit England. — VII. Insel-Freistaat. — Beschlag auf brittische Schiffe. — Einladung zur bewaffneten Neutralität (s. Dänemark und Schweden). — Nordische Konvention. — Souworow-Italinsky †.

1801. Vertrag zu Petersburg mit Schweden (Ostsee geschlossenes Meer). — Paul ermordet. — Alexander I., Kaiser. — Abschaffung der geheimen Polizei; Herstellung des Senats. — Antrag zu Paris, auf Erfüllung der Präliminar-Artikel. — Friedensvertrag mit England zu Petersburg (s. Dänemark, Schweden und England). — Friede mit Spanien und Frankreich (Herstellung der alten Verhältnisse). — Vereinigung Georgiens mit Rußland. — Kosaken-Korps bei Orenburg zum Zuge nach Ostindien.

1802. Vertrag mit Frankreich zu Paris über den allgemeinen Entschädigungsplan. — Bewilligung des obigen Vertrags mit Vorbehalt für Meklenburg, Oldenburg und Sardinien. — Erklärung und Ergänzungs-Erklärung über das Entschädigungswerk (gemeinschaftlich mit Frankreich). — Neue Organisation der Staatsverwaltung.

1803. Verbesserung des öffentlichen Unterrichts. — Der Bauern Freilassung wird vom Kaiser begünstigt. — Sieg über die Lesghier; Einnahme von Belakan. — Befehl zur Errichtung neuer Universitäten zu Petersburg, Charkow, Kasan; die zu Wilna und Dorpat werden unterstützt. — Vergebliche Verwendung des Kaisers bei Frankreich für Hanover und Sardinien. — Russische Konstitution des VII. Insel-Freistaats. — Vermehrung der Kriegsmacht.

1804. Besatzungs-Korps nach Korfu geschickt. — Note an Frankreich, wegen Verletzung des badischen Gebiets. — Feldzug gegen Persien (Zizianow). — Sieg bei Etschmiazin. — Treffen bei Erivan. — Rückzug nach Grusien. — Abbrechen aller Verhältnisse mit Frankreich.

1805. Concert-Vertrag zu Petersburg (europäische Ligue). — Aufstellung zahlreicher Heere. — Angriffsplan auf Hanover. — Vermittlungs- und Beobachtungstruppen. — Augenblickliche Mishelligkeit mit Preußen. — Landung in Pommern. — Vereinigung mit den Oesterreichern (s. Oesterreich) nach von Preußen gestattetem Durchzug durch Schlesien. — Elb-Uebergang. — Kutusow und Bagration vereinigen sich bei Wischau. — Russisch-brittische Landung in Neapel. — Niederlage bei Austerlitz. — Rückmarsch der Russen. — Der Kriegszustand mit Frankreich bleibt.

Osmanen Reich.

1786. Abdul-Hamid, Sultan.

1787. Krieg mit Rußland (s. Rußland).

1788. Krieg mit Oesterreich. — Cordon-System (Lascy) — Durchbrechung des Cordons in Bannat. — Siege bei Schupanek, Lugosch und Slatina. — Verlust von Choczim.

1789. Niederlagen gegen die Russen (s. Rußland). — Verlust von Belgrad. — Allenthalben Verluste. — Selim III., Sultan. — Einbrüche der Russen und Oesterreicher in die Walachei und Servien.

1790. Verlust von Orsowa. — Stillstand mit Oesterreich zu Giurgewo. — Verlust von Ismail. — Kongreß zu Szistova. — Abdul-Wechab tritt auf.

1791. Friede mit Oesterreich zu Szistova (Status quo vor dem Kriege; Alt-Orsowa, doch unbefestigt von Oesterreich besetzt; Choczim bis zum Frieden mit Rußland in der Oesterreicher Händen; die Gränzen sollen noch genauer bestimmt werden). — Unterhandlungen mit Rußland.

1792. Friede mit Rußland zu Jassy (s. Rußland). — Die Pforte verbürgt sich für die Ruhe Georgiens. — Abdul Wechab, Stifter der Wechabiten-Sekte, bedroht Mecca und Medina.

1793. Abdul-Wechab †. Wachsthum seiner Sekte.

1794 u. f. Bagdad in Gefahr von den Wechabiten. — Die Pforte weigert sich Theil an der polnischen Angelegenheit zu nehmen. — Verbindungen mit christlichen Mächten (s. oben). — Der Sultan begünstigt die Aufklärung. — Buchdruckerei in Konstantinopel. — Bildung von Truppenkorps auf europäischem Fuß. — Krieg mit Frankreich. — Bonaparte landet bei Marabu vor Alexandrien in Aegypten. — Niederlage bei den Pyramiden (Murad Bey). — Verlust von Cairo. — Seesieg der Britten bei Abukir. — Vordringen der Franzosen nach Ober-Aegypten. — Niederlage bei Sediman. — Bund mit Rußland. — Bonaparte's Zug nach Syrien. — Entdeckung des Thierkreises zu Tentyra (Dearn). — Aufstand in Cairo. — Verlust von Suez.

1799. Treffen bei Semahant. — Bonaparte nimmt El-Arisch, Gaza und Jafa. — Akre belagert. — Niederlage am Berge Thabor. — Rückzug der Franzosen nach Aegypten. — Türkische Landung bei Abukir. Niederlage (Mustafa-Pascha). — Kleber (Ober-Feldherr an Bonaparte's

J. n. Chr.

Statt, schlägt die Janitscharen bei Damiette und am Nil. — Eroberung von El-Arisch mit Beistand der Britten, nach Bonaparte's Abreise. — Räumung von Cairo.

1800. Vertrag zu El-Arisch über die Räumung Aegyptens (wieder aufgehoben). — Parga, Prevesa und andere Küsten-Oerter von Rußland an die Pforte abgetreten. — Niederlage bei Heliopolis und Satahieh. — Verlust von Cairo. — Kleber ermordet. — Menou sein Nachfolger.

1801. Landung der Britten bei Abukir. — Einnahme des Forts durch Uebergabe — Menou bei Alexandria und Rahmanieh geschlagen. — Landung der Türken und Arnauten in Aegypten. — Eroberung von Rosette. — Ostindische Truppen in Suez. — Imam-Hussein von den Wechabiten unter Abdel-Aziz genommen. — Uebergabe von Cairo und Alexandrien. — Die Franzosen ergeben sich und werden nach Frankreich eingeschifft. — Ermordung der Bey's von Aegypten.

1802. Rückgabe Aegyptens durch den Frieden zu Paris.

1803. Verweisung der Bey's nach Aswan. — Die Britten räumen Aegypten. — Arnauten-Aufstand zu Cairo. — Flucht des Pascha's. — Herrschaft der Bey's. — Mecca von den Wechabiten erobert (Seoud).

1804. Aufstand d. Servier (Czerny Georg). — Weigerung Napoleon als Kaiser anzuerkennen. — Seoud erobert Medina. — Ismael Pascha vor Acre.

1805. Neue Versuche zur Einführung europäischer Kriegsübungen. — Die Russen erhalten freie Schifffahrt auf dem Phasis. — Verbindung mit Rußland auf 9 Jahre erneuert, und dessen Truppenzug durch die Moldau erlaubt.

Persien.

1786 u. ff. Theilung des Reichs; steter Hader und Kampf unter den Stammfürsten. — Allgemeine Zerrüttung.

1795. Mehemed Chan zerstört Tiflis.

1796. Kämpfe mit Rußland. — Verlust von Derbent.

1797. Mehemed ermordet. — Feth-Ali-Chan, Schah von Westpersien (Iran).

1800. Zemaun, Schah von Ost-Persien (Afghanistan) ermordet. — Anarchie.

1802. Der persische Gesandte zu Bombay ermordet.

1803. Schadschah-ul-Mulk, Regent von Ost-Persien.

1804. Fehde mit Rußland (s. Rußland).

Ostindien.

(Britten, Mahratten, Seiks, Tippo-Saheb.)

1786. Empörung der Dschaten in Ajmere. — Lord Cornwallis brittischer Generalgouverneur.

1788. Gholaum-Khadir wüthet in Delhi.

1789. Indigo-Pflanzung bei Calcutta. — Der Peischwa wird Wakeel-ul-Muluk. — Scindeah Reichsverweser. — Raymond General des Nizam. — Mahratten-Herrschaft in Hindostan. — Südliches Guntore an England. — Tippo-Saheb, Sultan von Mysore befehdet Travancore. — Cranganore und Ajacotte an Frankreich.

1790. Scindeah siegt über Ismael-Beg. — Europäische Brigade (Duboigne). — Brittisch-mahrattischer Bund gegen Tippo-Saheb. — Brittische Eroberung von Coimbettore, Duraporam, Cananor und Furruckabad (Meadows, Hartley, Abercrombie).

1791. Cornwallis erobert Cortophore und Bangalore; auch Nundi-Dargum, und Darampury. — Ergebung der brittischen Truppen zu Coimbettore.

1792. Eroberung des mysorischen Lagers am Caveryflusse. — Friede zu Seringapatam (Tippo tritt die Hälfte seiner Länder nach Auswahl der Britten ab; er zahlt 3 Crores Rupien und giebt einstweilen zween seiner Söhne als Geisel). — Die brittische Kompagnie nimmt die Malabar-Küste, die östlichen Ghauts u. Süd-Mysore in Besitz.

1793. Mahomed-ul-Reza-Khan, Nabob von Bengalen. — Britten erobern Pondichery.

1794. Madajah Scindeah †. — Dowlut-Rao-Scindeah II., Wakeel-ul-Muluk. — Deboigne Mahrattenfeldherr. — Erneuerung des Freibriefs der ostindischen Kompagnie. — Parlamentsverbot indische Eroberungskriege anzufangen. — Fehden unter den Rohilla's. — Eroberung von Rampore. — Friede. Ahomet Rohillafürst in Rampore.

1795. Brittische Wegnahme batavischer Kolonien (Eroberung von Trincomale, Malacca, Jaffnapatam u. s. w.). — Auflösung der holländisch-ostindischen Kompagnie. —

1796. Eroberung von Colombo (Ceylon), Amboina und Banda. — Oppo-Rao, Peischwa. — Revolution in Punah. — Badjre-Rao III, Peischwa.

1797. Organisation der Truppen des Nizam durch Raymond. — Tippo sucht Verbündete. — Aly, Nabob von Oude. — Nana-Faencoes in Punah verhaftet durch Scindeah.

1798. Saidut-Aly, Nabob von Oude (Aly verbannt). — Perron, Scindeah's Feldherr, gründet eine französische Macht im nordwestlichen Hindostan. — Tippo's Botschaft nach Isle de France und an Zemaun Schah von Ostpersien. — Vertrag von Hyderabad. — Perron und die Mahratten erobern Delhi.

1799. Aly, Nabob von Oude widersetzt sich den Britten. — Einbruch der Britten in Mysore. — Eroberung von Seringapatam. — Tippo †. — Kistna-Oudi-Aver, aus dem alten Stamme der Rajahs, Sultan und brittischer Vasall. — Theilung des Reiches Mysore. — Eroberung von Tanjore. — Der Rajah in Pension gesetzt. — Halb Oude und Allahabad an die Britten.

1800. Scindeah siegt über den Rajah von Djopur. — Einziehung von Carnatik durch die Kompagnie, nach des Nabobs von Arcot Tode. — Vertrag zu Hyderabad über die künftige Theilung der Eroberungen.

1801. Britten erobern Ternate. — Azem-ul-Dowla, Nabob von Arcot. — Vertrag zu Lucknow. (Ein Theil von Oude an die Kompagnie). — Vertrag zu Bombay über freien Waarenzug durch Surate.

1802. Ceylon an England. — Handelsvertrag mit dem Subah von Dekan. — Nach Herausgabe der obigen Kolonien an Holland wird Decaen holl. Generalkapitän in Ostindien. — Holkar siegt über den Peischwa bei Sungum. — Vertrag zu Bassein zwischen der Kompagnie und dem Peischwa.

1803. Ermordung der brittischen Garnison in Candy. — Mirza-Secunder-Jah, Nizam. — Krieg mit Scindeah. — Woodington erobert Beraah. — Ally-Ghur und Delhi erobert, der indische Kaiser befreit. — Scindeah und Berar-Rajah von Wellesly bei Assye geschlagen. — Agra ergiebt sich; Babrabatty wird erstürmt (Cuttok erobert). — Brittischer Sieg bei Laswarre. — Friede zu Deogaum. — Gawel-ghurr erobert. — Erstürmung des Mahrattenlagers. — Friede zu Seeje-Anjengaum (Abtretung des Duab von Berooch in Guzurate; gleichfalls des Distrikts Kuttak mit dem Hafen Balasore zwischen Bengalen und den Circars. — Versprechen der Rajah's keine Europäer in Dienste zu nehmen oder zu behalten; der indische Kaiser bleibt in völliger Abhängigkeit von den Britten).

1804. Union zu Burhampore mit Scindeah. — Krieg mit Holkar. — Theilungsvertrag der Kompagnie mit dem Nizam und dem Peischwa. — Rampore erobert. — Rückzug der Britten bis Agra. — Eroberung von Indore. — Die Britten siegen bei Deeg und Ferrukabad.

1805. Friede mit dem Rajah von Bhurtpore. — Cornwallis †. — Vertrag zu Mustafapore mit Scindeah. — Friede zu Ralpore-Ghaut mit Holkar.

Hinterindien, Sina, Japan.

1792. Japan handelt mit Rußland. — Nepaul den Sinesen zinsbar. — Sina's Handelsverkehr mit Rußland über Kjachta.

Russisches Kaiserreich.

J. n. Chr.	
1786.	**Katharina II.**, Kaiserin.
1787.	Reise der Kaiserin nach Cherson. — Zusammenkunft mit Joseph II. — Krieg mit den Osmanen. — Vergebliche Angriffe der Osmanen bei Kinburn.
1788.	Verlust zur See bei Sebastopol. — Seesiege an der Dnepr-Mündung. — Krieg mit Schweden (s. Schweden). — Erstürmung von Oczakow (Potemkin).
1789.	Siege der mit Oesterreichern unter Coburg vereinigten Russen bei Fockschan und Martinestje (Souwarow-Rimnikskoy). — Belagerungskrieg. — Galacz, Ackiermann und Bender erobert (Potemkin).
1790.	Souwarow erobert Kilianova u. erstürmt unter furchtbarem Blutbade Ismail. — Friede mit Schweden. — Abtritt Oesterreichs.
1791.	Siege bei Isaccia (Gallizin) und bei Matschin (Repnin). — Vertrag mit Schweden zu Drottningholm. — Potemkin †. — Unterhandlungen mit den Osmanen. — Die Kaiserin beachtet Polen.
1792.	Friede mit den Osmanen zu Jassy (Rußland behält Oczakow mit dem Landstrich zwischen dem Dnepr und Dniestr). — Angriff auf Polen (s. Polen). — Handel mit Japan. — Geldverwirrung. — Sinken des Papiergeldes. — Eröffnung des russisch-sinesischen Handelsverkehrs über Kiachta.
1793.	Aufhebung des Handelsvertrags mit Frankreich und Vertreibung aller Franzosen aus dem Reich. — Aufblühen Odessa's. — Die Kaiserin erbt Jewer. — Vertrag mit England gegen Frankreich. — Gewinn in Polen (s. Polen).
1794.	Aufblühen der russischen Seemacht in den Häfen am schwarzen Meer.
1795.	Kurland unterwirft sich dem russischen Scepter. — Hülfsgeschwader zur brittischen Flotte. — Prinz Heraklius, von den Persern angegriffen, bittet um Schutz. — Triple-Allianz zu Petersburg. — Der Rest von Polen wird genommen.
1796.	Krieg mit Persien. — Subow erobert Derbent und dringt bis an den Kur vor. — **Paul I.**, Kaiser. — Strenge Kriegszucht. — Franzosenhaß, Censur, geheime Polizei. — Aufnahme Ludwig's XVIII. und der Emigranten.
1797.	Grundgesetz der Thronfolge. — Stiftung zweier Priorate des Malthesen-Ordens. — Friede mit Persien (Derbent und das Land bis zum Kur wird gewonnen; Rückzug der Truppen aus Georgien).
1798.	Lebhafter Antheil des Kaisers am Kriege wider Frankreich. — Vereinigung eines russischen Geschwaders mit der türkischen Flotte bei Konstantinopel. — Hülfsheer in Gallizien. — Der Kaiser, Großmeister des Malthesen-Ordens. — Hülfsverbindung mit der Pforte, England und Neapel.
1799.	Zwist mit Frankreich über den Truppenmarsch. — Landung auf Korfu. — Vertreibung der Franzosen aus den jonischen Inseln. — Feldzüge in Italien, Helvetien und Holland (s. d. Länder). — Unzufriedenheit des Kaisers mit seinen Verbündeten. — Zurückberufung Souwarow's.
1800.	Kalter Empfang Souwarow's. — Rußland zerfällt mit England. — VII. Insel-Freistaat. — Beschlag auf brittische Schiffe. — Einladung zur bewaffneten Neutralität (s. Dänemark und Schweden). — Nordische Konvention. — Souwarow-Italinsky †.
1801.	Vertrag zu Petersburg mit Schweden (Ostsee geschlossenes Meer). — Paul ermordet. — **Alexander I.**, Kaiser. — Abschaffung der geheimen Polizei; Herstellung des Senats. — Antrag zu Paris, auf Erfüllung der Präliminar-Artikel. — Friedensvertrag mit England zu Petersburg (s. Dänemark, Schweden und England). — Friede mit Spanien und Frankreich (Herstellung der alten Verhältnisse). — Vereinigung Georgiens mit Rußland. — Kosaken-Korps bei Orenburg zum Zuge nach Ostindien.
1802.	Vertrag mit Frankreich zu Paris über den allgemeinen Entschädigungsplan. — Bewilligung des obigen Vertrags mit Vorbehalt für Meklenburg, Oldenburg und Sardinien. — Erklärung und Ergänzungs-Erklärung über das Entschädigungswerk (gemeinschaftlich mit Frankreich). — Neue Organisation der Staatsverwaltung.
1803.	Verbesserung des öffentlichen Unterrichts. — Der Bauern Freilassung wird vom Kaiser begünstigt. — Sieg über die Lesghier; Einnahme von Belakan. — Befehl zur Errichtung neuer Universitäten zu Petersburg, Charkow, Kasan; die zu Wilna und Dorpat werden unterstützt. — Vergebliche Verwendung des Kaisers bei Frankreich für Hannover und Sardinien. — Russische Konstitution des VII. Insel-Freistaats. — Vermehrung der Kriegsmacht.
1804.	Besatzungs-Korps nach Korfu geschickt. — Note an Frankreich, wegen Verletzung des badischen Gebiets. — Feldzug gegen Persien (Zizianow). — Sieg bei Etschmiazin. — Treffen bei Erivan. — Rückzug nach Grusien. — Abbrechen aller Verhältnisse mit Frankreich.
1805.	Concert-Vertrag zu Petersburg (europäische Ligue). — Aufstellung zahlreicher Heere. — Angriffsplan auf Hannover. — Vermittlungs- und Beobachtungstruppen. — Augenblickliche Mishelligkeit mit Preußen. — Landung in Pommern. — Vereinigung mit den Oesterreichern (s. Oesterreich) nach von Preußen gestattetem Durchzug durch Schlesien. — Elb-Uebergang. — Kutusow und Bagration vereinigen sich bei Wischau. — Russisch-brittische Landung in Neapel. — Niederlage bei Austerlitz. — Rückmarsch der Russen. — Der Kriegszustand mit Frankreich bleibt.

Osmanen Reich.

J. n. Chr.	
1786.	Abdul-Hamid, Sultan.
1787.	Krieg mit Rußland (s. Rußland).
1788.	Krieg mit Oesterreich. — Cordon-System (Lascy) — Durchbrechung des Cordons in Bannat. — Siege bei Schupanek, Lugosch und Slatena. — Verlust von Choczim.
1789.	Niederlagen gegen die Russen (s. Rußland). — Verlust von Belgrad. — Allenthalben Verluste. — **Selim III.**, Sultan. — Einbrüche der Russen und Oesterreicher in die Walachei und Servien.
1790.	Verlust von Orsowa. — Stillstand mit Oesterreich zu Giurgewo. — Verlust von Ismail. — Kongreß zu Szistova. — Abdul-Wechab tritt auf.
1791.	Friede mit Oesterreich zu Szistova (Status quo vor dem Kriege; Alt-Orsowa, doch unbefestigt von Oesterreich besetzt; Choczim bis zum Frieden mit Rußland in der Oesterreicher Händen; die Gränzen sollen noch genauer bestimmt werden). — Unterhandlungen mit Rußland.
1792.	Friede mit Rußland zu Jassy (s. Rußland). — Die Pforte verbürgt sich für die Ruhe Georgiens. — Abdul Wechab, Stifter der Wechabiten-Sekte, bedroht Mecca und Medina.
1793.	Abdul-Wechab †. Wachsthum seiner Sekte.
1794 u. ff.	Bagdad in Gefahr von den Wechabiten. — Die Pforte weigert sich Theil an der polnischen Angelegenheit zu nehmen. — Verbindungen mit christlichen Mächten (s. oben). — Der Sultan begünstigt die Aufklärung. — Buchdruckerei in Konstantinopel. — Bildung von Truppenkorps auf europäischen Fuß. — Krieg mit Frankreich. — Bonaparte landet bei Marabu vor Alexandrien in Aegypten. — Niederlage bei den Pyramiden (Murad Bey). — Verlust von Cairo. — Seesieg der Britten bei Abukir. — Verdrängen der Franzosen nach Ober-Aegypten. — Niederlage bei Sediman. — Bund mit Rußland. — Bonaparte's Zug nach Syrien. — Entdeckung des Thierreiches zu Tentyra (Denon). — Aufstand in Cairo. — Verlust von Suez.
1799.	Treffen bei Semahout. — Bonaparte nimmt El-Arisch, Gaza und Jaffa. — Akre belagert. — Niederlage am Berge Thabor. — Rückzug der Franzosen nach Aegypten. — Türkische Landung bei Abukir. Niederlage (Mustafa-Pascha). — Kleber (Ober-Feldherr an Bonaparte's

J. n. Chr.	
	Statt, schlägt die Janitscharen bei Damiette und am Nil. — Eroberung von El-Arisch mit Beistand der Britten, noch Bonaparte's Abreise. — Räumung von Cairo.
1800.	Vertrag zu El-Arisch über die Räumung Aegyptens (wieder aufgehoben). — Parga, Prevesa und andere Küsten-Oerter von Rußland an die Pforte abgetreten. — Niederlage bei Heliopolis und Salahieh. — Verlust von Cairo. — Kleber ermordet. — Menou sein Nachfolger.
1801.	Landung der Britten bei Abukir. — Einnahme des Forts durch Uebergabe. — Menou bei Alexandria und Rahmanieh geschlagen. — Landung der Türken und Arnauten in Aegypten. — Eroberung von Rosette. — Ostindische Truppen in Suez. — Imam-Hussein von den Wechabiten unter Abdel-Aziz genommen. — Uebergabe von Cairo und Alexandrien. — Die Franzosen ergeben sich und werden nach Frankreich eingeschifft. — Ermordung der Bey's von Aegypten.
1802.	Rückgabe Aegyptens durch den Frieden zu Paris.
1803.	Verweisung der Bey's nach Aswan. — Die Britten räumen Aegypten. — Arnauten-Aufstand zu Cairo. — Flucht des Pascha's. — Herrschaft der Bey's. — Mecca von den Wechabiten erobert (Seoud).
1804.	Aufstand d. Servier (Czerny Georg) — Weigerung Napoleon als Kaiser anzuerkennen. — Seoud erobert Medina. — Ismael Pascha vor Acre.
1805.	Neue Versuche zur Einführung europäischer Kriegsübungen. — Die Russen erhalten freie Schifffahrt auf dem Phasis. — Verbindung mit Rußland auf 9 Jahre erneuert, und dessen Truppenzug durch die Moldau erlaubt.

Persien.

1786 u. ff.	Theilung des Reichs; steter Hader und Kampf unter den Stammfürsten. — Allgemeine Zerrüttung.
1795.	Mehmed Chan zerstört Tiflis.
1796.	Kämpfe mit Rußland. — Verlust von Derbent
1797.	Mehmed ermordet. — Feth-Ali-Chan, Schah von Westpersien (Iran).
1800.	Zemann, Schah von Ost-Persien (Afghanistan) ermordet. — Anarchie.
1802.	Der persische Gesandte zu Bombay ermordet.
1803.	Schadschah-ul-Mulk, Regent von Ost-Persien.
1804.	Fehde mit Rußland (s. Rußland).

Ostindien.

(Britten, Mahratten, Seiks, Tippo-Saheb.)

1786.	Empörung der Dschaten in Ajmere. — Lord Cornwallis brittischer Generalgouverneur.
1788.	Gholaum-Khadir wüthet in Delhi.
1789.	Indigo-Pflanzung bei Calcutta. — Der Peischwa wird Wakeel-ul-Muluk. — Scindeah Reichsverweser. — Raymond General des Nizam. — Mahratten-Herrschaft in Hindostan. — Südliches Guntore an England. — Tippo-Saheb, Sultan von Mysore befehdet Travancore. — Cranganore und Ajacotte an Frankreich.
1790.	Scindeah siegt über Ismael-Beg. — Europäische Brigade (Duboigne). — Brittisch-mahrattischer Bund gegen Tippo-Saheb. — Brittische Eroberung von Caimbettore, Duraparam, Cananor und Furruckabad (Meadows, Hartley, Abercrombie).
1791.	Cornwallis erobert Corlaphore und Bangalore; auch Nundi-Dargum, und Darompury. — Ergebung der brittischen Truppen zu Coimbettore.
1792.	Eroberung des mysorischen Lagers am Caveryflusse. — Friede zu Seringapatam; Tippo tritt die Hälfte seiner Länder nach Auswahl der Britten ab; er zahlt 3 Craren Rupien und giebt einstweilen zween seiner Söhne als Geisel). — Die brittische Kompagnie nimmt die Malabar-Küste, die östlichen Ghauts u. Süd-Mysore in Besitz.
1793.	Mahamed-ul-Reza-Khan, Nabob von Bengalen. — Britten erobern Pondichery.
1794.	Mahajah Scindeah †. — Dowlut-Rao-Scindeah II., Wakeel-ul-Muluk. — Deboigne Mahrattenfeldherr. — Erneuerung des Freibriefs der ostindischen Kompagnie. — Parlamentsverbot indische Eroberungskriege anzufangen. — Fehden unter den Rohilla's. — Eroberung von Rampore. — Friede. Ahomet Rohillafürst in Rompore.
1795.	Brittische Wegnahme batavischer Kolonien (Eroberung von Trincomale, Malacca, Jaffnapatam u. s. w.). — Auflösung der holländisch-ostindischen Kompagnie. —
1796.	Eroberung von Colombo (Ceylon), Amboina und Banda. — Oppa-Rao, Peischwa. — Revolution in Punah. — Badjee-Rao III, Peischwa.
1797.	Organisation der Truppen des Nizam durch Raymond. — Tippo sucht Verbündete. — Aly, Nabob von Oude. — Nana-Farnaves in Punah verhaftet durch Scindeah.
1798.	Saidut-Aly, Nabob von Oude (Aly verbannt). — Perron, Scindeah's Feldherr, gründet eine französische Macht im nordwestlichen Hindostan. — Tippo's Botschaft nach Isle de France und an Zemaun Schah von Ostpersien. — Vertrag von Hyderabad. — Perron und die Mahratten erobern Delhi.
1799.	Aly, Nabob von Oude widersetzt sich den Britten. — Einbruch der Britten in Mysore. — Eroberung von Seringapatam. — Tippo †. — Kisna-Oudi-Ayer, aus dem alten Stamme der Rajahs, Sultan und brittischer Vasall. — Theilung des Reiches Mysore. — Eroberung von Tanjore. — Der Rajah in Pension gesetzt. — Halb Oude und Allahabad an die Britten.
1800.	Scindeah siegt über den Rajah von Djapur. — Einziehung von Carnatik durch die Kompagnie, nach des Nabobs von Arcot Tode. — Vertrag zu Hyderabad über die künftige Theilung der Eroberungen.
1801.	Britten erobern Ternate. — Azem-ul-Dowla, Nabob von Arcat. — Vertrag zu Lucknaw. (Ein Theil von Oude an die Kompagnie). — Vertrag zu Bombay über freien Waarenzug durch Surate.
1802.	Ceylon an England. — Handelsvertrag mit dem Subah von Dekan. — Nach Herausgabe der obigen Kolonien an Holland wird Decoen holl. Generalkapitän in Ostindien. — Holkar siegt über den Peischwa bei Sungum. — Vertrag zu Bassein zwischen der Kompagnie und dem Peischwa.
1803.	Ermordung der brittischen Garnison in Candy — Mirza-Secunder-Jah, Nizam. — Krieg mit Scindeah. — Woodington erobert Beroah. — Ally-Ghur und Delhi erobert, der indische Kaiser befreit. — Scindeah und Berar-Rajah von Wellesly bei Assye geschlagen. — Agra ergiebt sich; Babrabatty wird erstürmt (Cuttok erobert). — Brittischer Sieg bei Laswaree. Friede zu Deogaum. — Gawel-ghore erobert. — Erstürmung des Mahrattenlagers. — Friede zu Serje-Anjengaum (Abtretung des Duab von Beraach in Guzneate; gleichfalls des Distrikts Kuttak mit dem Hafen Balasore zwischen Bengalen und den Circars. — Versprechen der Rajah's keine Europäer in Dienste zu nehmen oder zu behalten; der indische Kaiser bleibt in völliger Abhängigkeit von den Britten).
1804.	Union zu Burhampore mit Scindeah. — Krieg mit Holkar. — Theilungsvertrag der Kompagnie mit dem Nizam und dem Peischwa. — Rampore erobert. — Rückzug der Britten bis Agra. — Eroberung von Indore. — Die Britten siegen bei Deeg und Ferrudabad.
1805.	Friede mit dem Rajah von Bhurtpore. — Cornwallis †. — Vertrag zu Mustafapore mit Scindeah. — Friede zu Rajpore-Ghaut mit Holkar.

Hinterindien, Sina, Japan.

1792.	Japan handelt mit Rußland. — Nepaul den Sinesen zinsbar. — Sina's Handelsverkehr mit Rußland über Kjachta.

J. n. Chr.	
1796.	Kien-Long, Kaiser von Sina dankt ab. — Kia-King, Kaiser.
1799.	Kien-Long †.
1801.	Verbot des Opiums in Canton.
1803.	Sieg des Bova von Tunkin über Cochinsina.
1804.	Aufstand der Petin-lian in Schen-si, Kan-su und Hu-quang. — Aufhebung des russischen Handels nach Japan.
1805.	Missionarien- und Christenverfolgung in Sina.

A f r i k a.

(Barbaresken. — Colonien.)

J. n. Chr.	
1787.	Brittische freie Negerkolonie in Sierra-Leona.
1788.	Brittisch-afrikanische Gesellschaft (Mungo Park).
1790.	Aufstand auf Isle de France.
1791.	Handelsvertrag Marocco's mit Holland erneuert.
1792.	Tunis schließt einen Friedens- und Handelsvertrag mit Spanien.
1793.	Brittische Niederlassung zu Freetown. — Algier erneuert seine Verträge mit Frankreich. — Tripolis gleichfalls.
1795.	Tunis verträgt sich mit Frankreich über die Immunitäts-Gränzen. — Britten landen in der Simonsbay. — Eroberung des Cap's.
1796.	Uebergabe der holl. Capflotte an die Britten. — Tripolis schließt einen Freundschaftsvertrag mit Nordamerika.
1797.	Versuch der Britten gegen Teneriffa.
1798.	Feldzug Bonaparte's in Aegypten (s. Osmanen).
1799.	Marocco's Handelsvertrag mit Spanien. — Tripolis schließt Friede mit Portugal.
1800.	Britten erobern Gorée. — Algier schließt Frieden mit Frankreich (wiederholt 1801).
1801.	Tunis schließt Frieden mit Frankreich. — Algier unterwirft sich den Forderungen Frankreichs.
1802.	Tripoli's Friede mit Schweden.
1803.	Räumung des Cap's durch die Britten.
1804.	Wiedereinnahme von Gorée.
1805.	Tripoli's Friede mit Nordamerika. — Aufstand in Algier (Achmed Dey).

A m e r i k a.

(Nordamerikanischer Staatenbund. — Colonien.)

J. n. Chr.	
1787.	Spaniens und Englands Zwist über die Niederlassungen im Nootka-Sunde. — Neue Verfassung der XIII. vereinigten Staaten. — Ohio, Tennessee und Kentucky aufgenommen.
1789.	Kanal von Choko. — Washington Präsident.
1790.	Die Creeks-Nation begiebt sich in den Schutz des Staatenbundes. — Franklin †. — Aufruhr der Mulatten auf Martinique. — Manufaktur-Gesellschaft in New-Jersey (zu Patterson).
1791.	Aufwieglung der Neger auf Hayti (St. Domingo) durch die Mulatten. — Widerstand der Weißen. — Allgemeine Empörung. — Plantage-Vernichtung und Brand zu Port-au-Prince. — Aufhebung der holländisch-westindischen Kompagnie.
1792.	Tilgungsfond der nordamerikanischen Staatsschuld. — Vertrag der Nordamerikaner mit den Chirokesen am Holston-flusse. — Jakobiner-Commissaire aus Frankreich (Santhonax und Polverel) mit 6,000 Mann auf Hayti. — Verbindung mit den Mulatten. — Schreckensregierung.
1793.	Tabago von Britten erobert. — Neutralitäts-Erklärung der Nordamerikaner. — St. Pierre und Miquelon erobert. — Brand und Plünderung von Cap Français (Hayti). — Freiheit der Neger proklamirt. — Anfang der Unternehmungen der Britten für die Weißen auf Hayti. — Die Nordamerikaner erhalten von Frankreich ein Freundschaftsdekret.
1794.	Britten landen auf Martinique. — Uebergabe von St. Lucie und Guadeloupe an die Britten. — Einnahme von Port-au-Prince. — Nordamerikanische Verträge mit der Chirokesen-Nation, den sechs Nationen, der Oneidas-Indianer und Handelstraktat mit England (Außer mehreren Gränzbestimmungen, Räumungen u. s. w., freier Handel nach dem brittischen Westindien auf amerikanischen Schiffen unter 70 Tonnen; Einfuhr amerikanischer und Ausfuhr westindischer Erzeugnisse, doch nur nach Amerika; (suspendirt). — Freie Schifffahrt nach dem brittischen Ostindien, Einfuhr und Ausfuhr; letztere nur nach Amerika. — Anerkennung der brittischen Seerechts-Orthodoxie).
1795.	Ahornzucker in New-York und Pensylvanien. — Bedingte Genehmigung des Handelstraktats mit England. — Vertrag der Nordamerikaner, zu Greeneville mit zwölf indianischen Stämmen. — Das spanische Hayti wird an Frankreich überlassen. — Schifffahrtsvertrag der Nordamerikaner mit Spanien (liberale Grundsätze und Bewilligungen, sowohl in Rücksicht der Kriegs-Contrebande als der Rechte der neutralen Flagge).
1796.	Aufhebung des Artikels über Westindien in dem Vertrage mit England (s. oben). John Adams Präsident. — Einnahme von St. Lucie, Grenada und St. Vincent. — Espanna's Revolutionsplan in Caraccas. — Eröffnung des gesetzgebenden Congresses in Nordamerika.
1797.	Erdbeben in Quito. — Britten erobern St. Trinidad. — Nordamerikanische Gesandten in Paris.
1798.	Die Britten räumen Hayti. — Abtretungs-Vertrag zwischen den Nordamerikanern und Chirokesen. — Cap Français erobert. — Auswanderung der Weißen, und Negerherrschaft auf Hayti unter Toussaint Louverture. — Hayti unter brittischem Schutz.
1799.	Die Britten besetzen Surinam. — Washington †.
1800.	Einnahme von Curaçao. — Handelsvertrag zwischen Nordamerika und Frankreich. — Louisiana an Frankreich. — Erster Kongreß zu Washington.
1801.	Toussaint Louverture, Herrscher auf Hayti. — Jefferson nordamerikanischer Präsident. — Die Britten nehmen St. Barthelemi, St. Martin, St. Thomas, St. Jean und St. Croix in Besitz. — Ostindische Schifffahrtsgesellschaft zu Salem. — Neger-Aufstand auf Hayti (Toussaint, Christophe). — Aufruhr auf Guadeloupe.
1802.	Franzosen auf Hayti (Toussaint und Christophe geächtet). — Trinidad an England. — Gräuel aller Art auf Hayti. — Le Clerc, Guadeloupe beruhigt. — Gen. Le Clerc †. Rochambeau. — Holländer auf St. Eustaz.
1803.	Chellicotte 17ter Bundesstaat. — Fortschritte der Chirokesen in der Bildung. — Nordamerikanischer Organisations-Plan für 80,000 Milizen. — Frankreich überläßt dem Staatenbunde Neu-Orleans und Louisiana. — Vertrag darüber zu Paris. — Verpflanzung molukkischer Gewürze nach Jamaika und Trinidad. — Neger-Aufstand zu Warrington. — Die Britten erobern St. Lucie, St. Pierre, Miquelon und Tabago; auch Demerary, Essequebo und Berbice. — Rochambeau und Dessalines Vertrag über die Räumung von Cap Français. — Hayti als unabhängig proklamirt. — Kapitulation bei Cap Français (Duckworth).
1804.	Dessalines, General-Gouverneur von Hayti. — Die Britten von Curaçao abgeschlagen, nehmen Surinam in Besitz. — Die Nordamerikaner verschließen bewaffneten Schiffen ihre Häfen.
1805.	Brandschatzung von Dominica, Christophe und Monserrat. — Neger-Blockade von Hayti; Niederlage (b. Ferrand). — Flotten von Toulon und Cadix bei Martinique. — Verfassung von Hayti. — Dessalines Kaiser (Jacob I.). — Einnahme des Diamantfelsens.

Australien.

J. n. Chr.	
1788.	Port-Jackson erbaut (Verbrecher-Kolonie).
1791.	St. Georgs Hafen auf Nuitsland angelegt. — Niederlassung der Britten auf den Andaman-Inseln (Port Cornwallis).
1798.	Van Diemens-Insel aufgefunden (Flinders).
1801.	Känguruhs-Insel (desgl.).
1801.	Golf-Bonaparte und Insel Decrés entdeckt.

Entdeckungs- und Forschungs-Reisen.

XI. A. Britten.

J. n. Chr.	
1786.	William Franklin's Landreise aus Bengalen durch Persien. — Lawrie und Guise schiffen nach dem nordwestlichen Amerika; entdecken die Charlotten-Insel. — Meares und Tipping; auch Barkley's Seefahrten dahin. — Collnet und Dunkan desgl.
1787.	William Bligh's Fahrt durch den großen Ocean nach der Nordwestküste von Amerika.
1788.	Arthur Philipp's (Commodore) Fahrt zur Gründung eines Pflanzortes nach New-Süd-Wales. — Schortlands, Watts, Marshalls und Gilbert's Seefahrt; Entdeckung der Mulgraves-Gruppe. Der erstere befährt die Westküsten der Salomons-Inseln (Neu-Georgien). — John White bereiset New-Süd-Wales in naturhistorischer Hinsicht. — Ledyard und Lucas Reise nach dem innern Afrika. — Georg Forster reiset von Bengalen nach Petersburg.
1789.	Alex. Mackenzie's erste Reise in das Innere des westlichen Nordamerika.
1790.	Vancouver's Entdeckungsfahrt im großen Ocean (Mehrere Punkte an der S. W. Küste von Neu-Holland, auf Neu-Seeland, den Sandwichs-Inseln und vorzüglich an der N. W. Küste Amerika's bestimmt. — Auffindung der Fuka's Straße, Entdeckung des Flusses Columbia, Uebergabe der Sandwichs-Inseln von dem Könige von Owaihi). — Leckie's Reise nach Nagpore (Ostindien).
1791.	Jos. Fayrar reiset nach Abomeh in Dahomeh in Guinea. — Hunter segelt von Neu-Süd-Wales zurück, (Bestimmung der Nordküste Neu-Georgiens, Nachrichten v. d. Admiralitäts-Inseln).
1792.	Lord Macartneys Gesandtschaftsreise nach Sina (Tagebuch von Holmes). — Brownes Reise durch Nordafrika, Darfur und Syrien.
1793.	Watt und Winterbottom reisen von Sierra Leona nach der Negerstadt Timbo. — Colnetts Fahrt in den großen Ocean, zur Aufnahme des Wallfischfanges im Südmeere. — David Woodard's Fahrt nach Celebes und Nordwestamerika. — Broughton's Fahrt über die Liquejos, Formosa, Korea, Jedso und den ganzen Norden des Oceans. — Mackenzie's zweite Landreise in das Innere von Nordamerika bis zum großen Ocean.
1794.	Wansey bereiset den Staatenbund von Nordamerika.
1795.	Mungo Park's erste Reise nach Nigritien.
1796.	John Wilson's Fahrt nach Taheiti. — Barrow bereiset das Innere von Südafrika.
1797.	Coxe's Reise durch Birman.
1798.	Will. White reiset von Madras nach Kolombo und von da nach Afrika's Ostküste.
1799.	Will Wittmann's Reise durch die Türkei, Natolien, Syrien, die Wüsten von Aegypten mit einem türkisch-brittischen Heere. — Baß entdeckt die Straße zwischen Vandiemens-Land und Neu-Holland (Basses-Straße).
1800.	Flinders bereiset den großen Ocean. — John Turnhout desgleichen.
1801.	John Barrow und Rob. Percival durchreisen das südliche Afrika. — James Grant's Entdeckungsreise nach Australien.
1802.	Edw. Scott Waring's Reise über Kasrun und Firuzabad nach Schiras. — Philipp Beavers Nachrichten über die brittische Colonie auf Bulama (West-Afrika). — Lord Viskount Valentia's Fahrt nach Indien, Ceylon und dem rothen Meere. Sein Begleiter Salt bereiset Aegypten und Abyssinien.
1803.	Rob. Percival's Reise nach Candy auf Ceylon. — Mac-Kollum's Fahrt nach Keinibad.
1804.	Mungo Park's zweite Reise in das Innere von Afrika.
1805.	Griffith bereiset das südöstlich. Europa, Natolien, Syrien u. Arabien. — Home Popham beschreibt die Prinz Wales-Insel (Straße von Malacca).

B. Franzosen.

J. n. Chr.	
1785.	La Perouse's Fahrt in den großen Ocean. (Osterinsel, Port Français, Insel Necker, die Ladroneninsel Assomption, die Philippinen, Formosa, die Fischerinseln, die Liquejos, die Korea-Küste, Japan, die Mandschu-Küste, die Insel Sachalin. — Entdeckung der La Perouse's Straße zwischen Sachalin und Jedso. Kamtschatka, Schiffer-Inseln, Port-Jackson, von dort aus 1788 verschwunden). — Grandpré bereiset Nieder-Guinea. — Landolphe und Palliset de Beauvais reisen nach Benin.
1787.	Lessep's Reise von Kamtschatka nach Frankreich.
1788.	Brissot de Warville durchreiset Nordamerika.
1790.	Etienne Marchand's Erdumschiffung (Marquesas-Gruppe).
1791.	Bruny d'Entrecasteaux's Fahrt zum Aufsuchen La Perouse's (Häfen an der Südküste von Van-Diemens-Land, d'Entrecasteaux-Straße, Westküste von Neu-Caledonien, Salomons-Inseln, Südküste von Neu-Hanover, Admiralitäts-Inseln, Archipel de la Recherche, Sta. Cruz, Louisiade, Neu-Guinea).
1793.	Petit-Radel's zweite Reise nach den Maskarenen u. Indien.
1794.	Baudry de Loziere's Reise nach Louisiana.
1795.	Rochefaucould's Reise durch die nordamerikanischen Freistaaten.
1797.	Abbé Beauchamp durchreiset Vorderasien.
1798.	Forschungen der Gelehrten und Künstler in Bonoparte's Heereszuge nach Aegypten und Syrien (Vivant Denon). — Pouqueville's Reise nach Morea und den Archipel.
1799.	Dorvo Soulastre durchreiset Hayti.
1800.	Entdeckungsreise in dem großen Ocean auf Befehl der Regierung (Peron, Freycinet).
1801.	Bory de St. Vincent's Reise nach den Afrikanischen Inseln (Isle de France, Bonaparte, St. Helena, Madagaskar).
1802.	Perrin du Lac und Michaux bereisen Nordamerika.
1803.	Felix Renouard de Sta. Croix Reise nach Indien, den Philippinen und Sina.

C. Deutsche.

J. n. Chr.	
1788.	Andr. Joch. Helm's mineralogische Reise durch Südamerika nach Peru.
1796.	Marschall von Biberstein's Reise nach den Ländern zwischen dem Terek und Kur am caspischen See. — Hornemann's Reise in das Innere von Afrika.
1799.	Alex. von Humbold's Reise in die Tropenländer (Aimé Bonpland).
1803.	Lichtenstein's Reise in das südliche Afrika.

D. Spanier.

J. n. Chr.	
1788.	Don Estevon Martinez Fahrt nach Unalaschka und den Nat-Sund.

J. n. Chr.	
1789.	Malaspina's Erdumschiffung.
1790.	De la Badega y Quadra desgl.
1791.	Don Manuel Quimpers Fahrt nach den Sandwichsinseln u. der Bai von Manilla.

E. Russen.

J. n. Chr.	
1791.	Billing und Merk bereisen das Land der Tschuktschen.
1792.	Adam Laxman's Fahrt nach Japan.
1793.	Paul Simon Pallas durchreiset die südlichen Statthalterschaften des europäischen Rußlands.
1799.	Paul Sumaratoff's Reise durch die Krim und Bessarabien.
1800.	Der Livländer Benj. Bergmann lebt als Nomade unter den Kalmyken.
1803.	Krusenstern's Erdumschiffung (Langsdorff).
1805.	Russische Gesandtschaft nach Sina.

F. Nordamerikaner.

J. n. Chr.	
1791.	Ingraham's Fahrt in den großen Ocean (Washingtons-Inseln).
1792.	Robert's Fahrt desgl.
1804.	Lewis und Clarke bereisen das westliche Nordamerika, Crooker entdeckt die Strongs-Insel im großen Ocean.
1805.	Zebulon Montgommery Pike's Reise zu den Quellen des Missisippi.

G. Holländer.

J. n. Chr.	
1788.	Haringman bereiset Marocco.
1790.	Jak. van Rennen's Reise in das östliche Kafferland.
1791.	De Jong's Reise nach dem Cap.
1794.	Van Braam's Gesandtschaftsreise nach Sina.
1801.	Trüter's Reise in's Hottentattenland.
1804.	Meerman's Nachrichten über das nördliche und nordöstliche Europa.

H. Schweden.

J. n. Chr.	
1798.	Sköldebrand's Reisen nach dem Nord-Cap. — Wadström's Nachricht über die Colonien auf Sierra Leona und Batama.
1800.	Gustav Hebbe's Nachrichten über die Azoren.

I. Perser.

J. n. Chr.	
1799.	Mirza-Abu-Taleb-Khan bereiset Asien, Afrika und Europa.

Zeitrechnungstafel

für den zweiten Abschnitt der neuesten Geschichte, vom Frieden zu Presburg bis zum zweiten Frieden zu Paris.

d. i. von 1806 bis 1815.

(Zur vierzehnten Charte des historischen Handatlasses gehörig.)

J. n. Chr.

Französisches Kaiserreich.

1806. Napoleon I, Kaiser der Franzosen, König von Italien. — Adoption Eugen's (Napoleon) und Ernennung desselben als Thronfolger in Italien. — Eugen Napoleon mit einer Tochter des nunmehrigen Königs von Baiern vermählt. — Wien geräumt; die Heere cantonniren größtentheils in Baiern und Schwaben. — Besetzung Frankfurts — Besitznahme von Neapel. — Joseph Napoleon (Bruder des Kaisers) König beider Sicilien. — Föderativ-System (Italien zum Kaiserreiche). — Murat zum Prinzen des Hauses und zum Großherzog von Cleve und Berg erhoben. — Wesel an Frankreich. — Friedens-Antrag Englands. — Besetzung von Elten, Essen und Werden. — Venedig mit Italien vereinigt. — Pauline (Napoleon), Gemahlin des Prinzen Borghese, Fürstin von Guastalla. — Alexander Berthier, Erbfürst und Herzog von Neufchatel. — Massa, Carrara und Garfagnana mit Lucca vereinigt. — Umgestaltung der Bank von Frankreich. — Verfassungs-Vertrag über Holland. — Lauriston besetzt Ragusa. — Der Kur-Erzkanzler (Dalberg) nimmt unaufgefordert den Kardinal Fesch, Stiefoheim des Kaisers, zum Coadjutor an. — Ludwig Napoleon, König von Holland. — Kaiserliches Familien-Statut. — [Entstehender Unterschied zwischen Frankreich (la france) und dem französischen Reich (empire français)] — Talleyrand-Perigord, Herzog von Benevent. — Bernadotte Herzog und Fürst zu Ponte-Corvo. — Errichtung des Rheinbundes. — Napoleon Protektor. (Baiern, Württemberg, Baden, Berg, der Kur-Erzkanzler, Hessen-Darmstadt, Nassau-Usingen, Nassau-Weilburg, Hohenzoller-Hechingen, Sigmaringen, Salm-Salm, Salm-Kyrburg, Isenburg, Aremberg, Lichtenstein, Graf von der Leyen). — Gaeta ergiebt sich (Ludw. v. Hessen-Philippsthal). — Friedensvertrag mit Rußland zu Paris (nicht ratificirt). — Juden-Kongreß zu Paris. — Erklärung der Rheinbündner zu Regensburg — Der Kur-Erzkanzler, Primas des Bundes. — Souveränitäts-Erklärung der Bundesglieder. — Grundsatz der Verletzbarkeit des ganzen Bundes bei fremden Truppenzügen. — Zwist mit Preußen. — Aufgebot der Rheinbunds-Kontingente. — Beitritt Würzburgs zum Bunde — Bruch mit Preußen. — Napoleons Proklamation an das Heer. — Ausbruch und Gang des Krieges (s. Preußen). — Besitznahme der Länder zwischen Elbe und Rhein. — Sachsen erklärt sich neutral. — Büllettin's zu Berlin gegen Hessen-Kassel, Oranien, Fulda und Braunschweig. — Botschaft an den Senat über die Friedens-Garantie — Besitznahme von Meklenburg. — Blokade-Dekret gegen die brittischen Inseln (Kontinental-System). — Erster polnischer Krieg (s. Preußen). — Besitznahme von Oldenburg, Varel und Kniphausen. — Friedensvertrag mit Sachsen zu Posen. — Vertrag der sächsischen Herzoge. — Marschall Brune, General-Gouverneur der Hansestädte.

1807. Einführung des Civil-Prozeß-Kodex. — Jüdischer Sanhedrin zu Paris. — Dekret von Warschau wider England. — Errichtung von fünf Reserve-Legionen. — Vertrag mit Anhalt, Schwarzburg, Reuß, Lippe und Waldeck zu Warschau. — Waffenstillstand mit Schweden zu Schlatkow. — Observations-Korps an der Elbe — Großer Sieg bei Friedland. — Waffenstillstand. — Zusammenkunft der Monarchen. — Friede zu Tilsit. Mit Rußland: (Bestimmung der an Preußen zurückzugebenden Provinzen; Rußland erkennt das Herzogthum Warschau an; Danzig für eine freie Stadt erklärt; Gouvernement Bialystock an Rußland; Rußland erkennt Joseph Napoleon als König von Neapel, Ludwig Napoleon als König von Holland, Hieronymus Napoleon als König des neu zu errichtenden Reichs Westphalen an; so wie den Rheinbund, und zwar nicht nur in seinen gegenwärtigen Bestandtheilen, sondern nach den künftigen Erweiterungen. — Wechselseitige Garantie der eigenen Staaten und der ihrer Verbündeten, die im Vertrage mitbegriffen sind. — Rußland schließt Stillstand mit der Pforte, nimmt Napoleon's Friedensvermittlung an; Napoleon nimmt Rußlands Vermittlung beim Frieden mit England an. — Geheimer Artikel: Rußland verpflichtet sich, wenn England den Frieden nicht unter Anerkennung der Freiheit der Meere annehmen will, gemeinschaftliche

J. n. Chr.	
	Sache mit Frankreich zu machen, die Höfe von Kopenhagen, Stockholm und Lissabon gleichfalls aufzufodern, und England den Krieg zu erklären). — Friede mit Preußen (s. Preußen). — Konstitutionelles Statut des Herzogthums Warschau. — Napoleons Rückkehr. — Die Verhältnisse mit Schweden bleiben feindlich. — Beschlagsdekret wegen Hanover und Hanau. — Dekret wider brittische Fabrik- und Handelswaaren. — Vereinigung Ragusa's mit Italien. — Gründung des Königreichs Westphalen (Jerôme Napoleon). — Besetzung von Stralsund (Brune). — Besitznahme von Etrurien (Dumoulins in Livorno). — Gränzvertrag zu Fontainebleau mit Oesterreich. — Bündniß mit Dänemark. — Einmarsch in Spanien (Lanborde). — Vorläufiger Vertrag zu Fontainebleau über Portugals Theilung (Düroc, und Izquierdo). — Vertrag zu Fontainebleau mit Holland. (Abtretung v. Vliessingen). — Erklärung gegen Portugal (das Haus Braganza hat zu regieren aufgehört). — Einmarsch in Portugal (Junot) — Abdankung der Königin von Etrurien. — Dekret von Mailand. — Eugen Napoleon, Fürst von Venedig. — Dekret über den Kanal vom Po bis zum Mittelmeer. — Lalande †. — Vollendung der Kunststraßen über den Genis und Simplon.
1808.	Handelsvertrag zu Mailand mit Baiern. — Beobachtungskorps an der Garonne. — Senatsschluß über die Einverleibung von Kehl, Cassel, Wesel und Vliessingen. — Besetzung Roms (Miollis). — Napoleon vereinigt Ostfriesland mit Holland. — Neues Adelsstatut. — Neue Herzoge: Abrantes (Junot); Auerstädt (Davoust); Bassano (Maret); Cadore (Champagny); Castiglione (Augereau); Conegliano (Moncey); Dalmatien (Soult); Danzig (Lefevre); Elchingen (Ney); Feltre (Clarke); Friaul (Duroc); Istrien (Bessieres); Montebello (Lannes); Otranto (Fouché); Padua (Arrighi); Ragusa (Marmont); Reggio (Oudinot); Rivoli (Massena); Rovigo (Savary); Tarent (Macdonald); Treviso (Mortier); Valmy (Kellermann); Vicenza (Caulincourt). — Einmarsch in Dänemark (Ponte-Corvo). — Gründung der kaiserlichen Universität. — Mürats Einzug in Madrid. — Urbino, Ancona u. s. w. mit Italien vereinigt. — Vertrag zu Bayonne über die Abtretung Spaniens. — Parma, Piacenza und Toskana vereinigt. — Aufstand in Spanien (s. Spanien). — Joseph Napoleon, König von Spanien und Indien. — Das spanische Königshaus in Compiegne und Valençay gefangen. — Uebergabe der französischen Eskadre zu Cadix. — Kampf in Spanien (s. Spanien). — Joachim Napoleon (Mürat) König beider Sicilien. — Räumung Portugals (s. Portugal). — Vertrag mit Preußen zu Paris. — Kongreß zu Erfurt. — Vergebliche Friedenseinladung an Georg III. — Rheinarmee (Davoust). — Uebergabe der Insel Capri (Lamarque). — Feldzug Napoleons in Spanien (s. Spanien). — Aufhebung der Leibeigenschaft in den deutschen Provinzen, zu Madrid von Napoleon dekretirt. — Bassin von Antwerpen.
1809.	Cleve und Berg an den Kronprinzen von Holland. — Elisa Bacciochi, Großherzogin von Toskana. — Krieg mit Oesterreich. — Verlust bei Sacile (d. Erzh. Johann v. Oesterreich). — Proklamation an das Heer bei Donauwerth. — Glücklicher Fortgang (s. Deutschland). — Napoleon in Schönbrunn. — Einnahme Wiens. — Aufhebung der weltlichen Herrschaft des Papstes. — Besetzung von Triest, Fiume und Inspruck. — Vereinigung des napoleonischen Heeres mit dem italischen auf dem Sömmering bei Bruck. — Aufhebung der Inquisition und der Freistätten in Rom. — Entscheidender Sieg bei Wagram. — Fortschritte in Spanien (s. Spanien). — Napoleon von Pius VII. excommunicirt. — Wegführung des Papstes. — Stillstand mit Oesterreich zu Znaim. — Douanenlinie, von Schönbrunn aus, dekretirt. — Landung der Britten auf Walcheren. — Errichtung des Staats der illyrischen Provinzen. — Orden der 3 goldnen Vliesse. — Friede von Wien. (Oesterreich tritt, zu Gunsten der Rheinbundsfürsten, Salzburg, Berchtolsgaden, das Innviertel und die Hälfte des Hausruckviertels ab; ferner an Napoleon die illyrischen Provinzen; an den König von Sachsen als Großhz. v. Warschau, ganz Westgallizien; an Rußland, 400,000 Seelen in Ostgallizien; Amnestie für die Tyroler und Vorarlberger; Beitritt Oesterreichs zum Kontinentalsystem und Abbrechen aller Verhältnisse mit England; Oesterreich entsagt dem Großmeisterthume des deutschen Ordens, den Napoleon aufhebt, und erkennt alle noch zu machende Veränderungen in Portugal, Spanien und Italien an; die Bundesstaaten Frankreichs in den Frieden mit eingeschlossen; Napoleon garantirt die übrigen Besitzungen Oesterreichs). — Davoust Pr. v. Eckmühl; Massena Pr. v. Eßlingen. — Senatsbeschluß über die Aufhebung der Ehe Napoleons.
1810.	Friede mit Schweden, zu Paris. — Hanover an Westphalen abgetreten. — Vereinigung des römischen Staats. — Süd-Tyrol an Italien. — Vertrag zu Paris über die Abtretung des holländischen Brabants und Seelands. — Vermählung Napoleons mit Marie Louise v. Oesterreich. — Fortgang des Kampfes in Spanien (s. Spanien). — Ludwig v. Holland entsagt dem Throne, flüchtet. — Vereinigung Hollands mit dem Kaiserreiche. — Brand im Ballsaale zu Paris. — Kolonialwaaren-Tarif zu Trianon. — Ehrensäule der großen Armee. — Ponte-Corvo (Bernadotte) schwedischer Thronfolger. — Douanen-Tribunale. — Dekret von Fontainebleau (Verbrennung brittischer Fabrikate). — Wallis einverleibt. — Vereinigung Norddeutschlands von Wesel bis Lübeck mit dem Kaiserreich (Schelde-, Maas-, Rhein-, Ems-, Weser-, Elbmündungen). — Projekt eines Kanals zur Verbindung der Ostsee mit der Seine. — Tabacks-Regie. — Levantische Handelsstraße durch Bosnien und Illyrien. — Kanal v. St. Quentin und von Arles. — Hafen- und Deichbau zu Ostende.
1811.	Aufhebung der Senate zu Hamburg, Lübeck und Bremen. — Fortgang des Kriegs auf der Halbinsel (s. Spanien). — Besitznahme von Oldenburg. — Geburt des Königs von Rom. — Runkelrüben- und Waidbau. — Praktische Seeschulen zu Antwerpen, Brest und Toulon. — Preis von 1 Million Fr. für die beste Flachsspinnmaschine. — Gallikanische Kirchenversammlung. — Allgemeine Organisation der hanseatischen Departements. — Reunions-Orden. — Zwist mit Rußland. — Rüstungen. — Verstärkung der Besatzungen in Preußen; auch Danzigs. Konscription von 120,000 M. — Rheinbunds-Kontingente. — Kunststraße von Parma nach Spezzia, von Hamburg nach Wesel.
1812.	Bündniß mit Preußen (Auf Schutz und Trutz gegen Rußland, wie die geheimen Artikel es klar aussprechen; Preußen stellt ein Hülfsheer von 20,000 M.). — Errichtung des dreifachen Ban's der Nationalgarden. — Bund mit Oesterreich (Schutzbündniß gegen Rußland; Hülfsheer von 30,000 M.; Frankreich verbürgt Oesterreich den Besitz seines Gallziens, es sey denn gegen Austausch der illyrischen Provinzen). — Die Militärkapitulation mit der Schweiz erneuert. — Truppenzüge. — Zweiter polnischer Krieg. — Proklamation aus Wilkowiszky. — Uebergang über den Niemen. — Eröffnung des Feldzuges und Fortsetzung (s. Rußland). — Napoleon in Moskau. — Friedensversuche (Lauriston). — Rückzug (s. Rußland). — Unfälle der großen Armee. — 29tes Bulletin aus Molodeczno. — Napoleon in Paris. — Abfall des preußischen Hülfsheeres (York). — Neue Rüstungen.
1813.	Senatschluß über Einstellung v. 350,000 Mann. — Konkordat zu Fontainebleau. — Unruhen in Hamburg. — Schlechter Fortgang des Feldzuges. — Räumung von Berlin. — Soult aus Spanien mit 30,000 Mann nach Frankreich. — Räumung von Hamburg. — Aufstand in Düsseldorf, Oldenburg, Borel. — Abfall der 32ten Militärdivision. — Räumung von Dresden. — Preußen erklärt förmlich den Krieg. — Kaiserin Maria Louise, Regentin von Frankreich. — Die Departements der 32 Militär-Division außer der Konstitution. — Verluste in Deutschland. — Napoleon geht zum Heer ab. — Unentschiedene Hauptschlacht (bei Gr. Görschen). — Bessieres †. — Wiedergewinn von Dresden. — Neue Militärorganisation in Italien (Eugen). — Unentschiedene Gefechte (Bautzen, Wurschen). — Duroc †. —

J. n. Chr.

Franzosen in Hamburg und Schlesien. — Napoleons Vorschlag zu einem allgemeinen Friedenskongreß. — Waffenstillstand. — Kontribution von 48 Millionen in Hamburg. — Verluste in Spanien. — Ehrengarden. — Vertrag zu Dresden über Kontinentalfrieden. — Schutz- und Trutzbündniß mit Dänemark — Kongreß. — Kriegsmanifest Oesterreichs. — Wiedereröffnung des Feldzugs. — Verluste (s. Preußen). — Sieg bei Dresden. — Verluste (s. Preußen). — Senatsschluß über Aushebung v. 30,000 M. gegen Spanien. — Fortdauernde Verluste (s. Preußen und Rheinbund). — Senatschluß über Aushebung von 280,000 M. — Rückzug aus Dresden. — Niederlage bei Leipzig. — Abfall der Sachsen (Roßel). — Rückzug. — Poniatowsky †. — Kohorten-Errichtung. — Napoleon schlägt sich bei Hanau durch. — Abfall der Rheinbündner — Rückzug der Franzosen über den Rhein. — Verluste in Spanien. — Senatsschluß über Aushebung von 300,000 Mann. — Die Schweiz neutral. — Aufstand in Amsterdam. — Verluste in Spanien (s. Spanien). — Vertrag zu Valençay (Spanien aufgegeben). — Fortwährende Verluste. — Abfall der Schweizer. — Special-Commissionen für Konscriptionen, hohe Polizei und Aufgebot in Masse. — Napoleons Erklärung über die bisherigen Eroberungen. — Entlassung des gesetzgebenden Corps (Lainé, Raynouard). — Delille †.

1814. Entscheidender Feldzug. — Rüstungen. — Die Feinde in der Champagne. — Niederlage bei Brienne und Rothiere. — Rückzug. — Hoffnungen der Anhänger der Bourbons in Frankreich. — Kongreß zu Chatillon (der Feldzug geht fort) — Napoleon verlangt, daß Rhein und Alpen mit allen Angriffspunkten dem Kaiserreich bleiben sollen; Italien an Eugen; Entschädigung der Brüder (fruchtlos). — Rückzug Blüchers nach dem Treffen von Beauchamp und Montmirail. — Sieg bei Montereau. — Vordringen Napoleons über Troyes bis Bar sur Aube. — Vergebliches Unterhandeln über einen Waffenstillstand. — Verfolgung des schlesischen Heeres. — Niederlage bei Laon. — Rückzug. — Verlust bei Arcis sur Aube. — Napoleon geht den Verbündeten in den Rücken. — Wellington in Bordeaux. — Marmont und Mortier bei la Fere Champenoise geschlagen. — Zug der Verbündeten auf Paris. — Schlacht vor Paris. — Erstürmung des Montmartre. — Kapitulation von Paris (30ste März). — Einzug der Verbündeten. — Absetzung Napoleons, der indeß über Troyes gegen Paris vorgerückt ist. — Unterhandlung. — Fruchtloser Abdankungsversuch. — Vertrag mit den Verbündeten: (Wiederholung der Entsagung der Herrschaft über Frankreich für sich und seine Erben; Entsagung der Krone von Italien; Napoleon erhält die Insel Elba mit voller Souverainität, 2½ Mill Renten auf Frankreich, 400 M. Leibwache; die Kaiserin erhält mit voller Souverainität und erblich die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla; beide behalten den kaiserlichen Titel; eine Revenue für die Familie Bonaparte; Versorgung des Prinzen Eugen.) — Napoleon auf Elba. Gr. Artois Lieutenant du royaume. — Herstellung des Königthums in Frankreich. — Ludwig XVIII., König. — Landung desselben zu Calais. — Einzug in Paris. — Verfassungswesen. — Erster Friede zu Paris: Frankreich behält die Gränzen von 1792, mit Zuwachs im Osten und in Savoyen; Frankreich erkennt die Unabhängigkeit des Staats der Niederlande an, den deutschen Föderativbund, die Schweiz und Italien. — Rückgabe der Colonien von England, mit Ausnahmen (s. Colonien). — Malta an England; Guiana von Portugal zurück; Theilung der Kriegsschiffe in den geräumten Häfen (⅔ an Frankreich). — Verzichtung der Alliirten auf Kriegsschäden und andern Ersatz; Frankreich verspricht die Forderungen von Privatpersonen zu bezahlen; Abschaffung des Sclavenhandels in fünf Jahren. — Wanken des bourbonischen Königthrons. — Fehlgriffe. — Emigranten-Umtriebe. — Verkennen der Nation. — Unzufriedenheit in allen Theilen des ehemaligen Kaiserreichs. — Sehnsucht des Heeres nach dem anscheinend ruhigen Napoleon.

1815. Wachsendes Unheil in Frankreich. — Napoleon landet mit 1,500 Mann bei Cannes. — Allgemeiner Jubel. — Der König von Allen verlassen, flüchtet nach fruchtlosen Widerstandsversuchen. — Einzug des Kaisers nach einem Triumphzuge von 20 Tagen in Paris. — Mildere Grundsätze. — Zusatz-Akte. — Maifeld (keine Posse sondern hoher Ernst). — Rüstungen mit beispielloser Thätigkeit — Napoleons Friedensvorschläge verworfen. — Entscheidungskampf. — Eröffnung des Feldzugs. — Sieg bei Ligny. — Unentschiedenes Treffen bei Quatre-Bras — Schlacht bei Mont Saint Jean (Waterloo, Belle-Alliance). — Vollständige Niederlage Napoleons. — Grouchys Kampf bei Wavre. — Der flüchtige Kaiser in Paris. — Unseliges Parteiwesen — Fruchtloser Abdankungsversuch. — Flucht nach Rochefort. — Napoleon liefert sich auf Treue und Glauben den Britten aus, wird als Gefangner nach St. Helena geführt. — Einzug der Verbündeten in Paris. — Rückkehr des Königs. — Zweiter Friede zu Paris: Abtretung der Festungen Philippeville, Marienburg, Saarlouis und Landau mit den Umgebungen bis an die Lauter; in Italien des früheren Gewinns von Savoyen. — Hüningen geschleift. — Die Nord- und Ostgränze bleibt mit 18 Festungen auf längstens fünf Jahr auf Kosten Frankreichs mit 150,000 M. Verbündeter besetzt; Frankreich bezahlt an die Sieger 700 Mill. Franken. — Die geraubten Kunstdenkmäler werden an ihre Eigenthümer zurückgegeben.

Oesterreich und der Rheinbund.

1806. Franz II, deutscher Kaiser. — Maximilian v. Baiern und Friedrich von Württemberg Könige (Jan. 1.). — Wien von den Franzosen geräumt. — Karl Friedrich von Baden, souveräner Kurfürst. — Umgestaltung der österreichischen Kriegsmacht. — Erzh. Karl, Oberfeldherr. — Baiern tritt Berg ab. — Grundvertrag des Rheinbunds (s. Frankreich). — Kaiser Franz legt die deutsche Kaiserwürde nieder. Ende des deutschen Kaiserreichs. — Norddeutscher Bund (s. Preußen). — Die Rheinbundsfürsten von ihrem Protektor Napoleon souverain erklärt. — Sachsen, anfangs mit Preußen verbündet, verträgt sich mit Napoleon zu Posen. — Friedrich August von Sachsen, König und Rheinbündner.

1807. Gründung des Königreichs Westphalen. — Jerôme Napoleon, König. — Olbers zu Bremen entdeckt die Vesta,

1808. Neue Konstitution des Königreichs Baiern. — Oesterreich rüstet. — Errichtung einer allgemeinen Landwehr. — Die Rheinbündner müssen auf Napoleons Befehl ihre Kontingente bereit halten. — Unterhandlungen.

1809. Aufruf des Erzh. Karl an die Wiener Freiwilligen. — Oesterreich verwirft die franz. russischen Vorschläge (Triple-Garantie). — Aufruf an die Völker Oesterreichs. — Ausbruch des Krieges. — Uebergang über den Inn. — Aufstand der Tyroler. (Chasteler, Andr. Hofer, Hormayer, Speckbacher, Teimer u. a.). — Sieg bei Sacile. — Aufruf an das Heer zu Donauwerth. — Treffen bei Abensberg und Landshut. — Einnahme von Regensburg. — Erzh. Ferdinand in Warschau. — Aufstand in Westphalen (Dörnberg). — Niederlage bei Eckmühl. — Rückzug. — Napoleons Vordringen über Linz und Ebersberg gegen Wien (Uebergang über den Inn, die Ens, Pinoe). — Uebergabe von Wien. — Fruchtloser Aufruf an die Ungarn. — Baiern und Franzosen in Inspruck — Uebergang Napoleons über die Donau. — Schlacht bei Aspern und Eßlingen. — Rückzug und Einschließung Napoleons (Lobau-Insel). — Treffen bei Raab. — Unthätigkeit. — Napoleons zweiter Donau-Uebergang. — Niederlage bei Wagram. — Rückzug. — Treffen bei Hollabrunn. — Waffenstillstand im Lager vor Znaim. — Verlust von Krakau. — Erzh. Karl dankt ab. — Friede zu Wien (s. Frankreich). — Militär-Vertrag über die Räumung zu Wien. — Orden der westphälischen Krone. — Haydn †. — J. v. Müller †. — Schlözer †.

J. n. Chr.

1810. Hannover an Westphalen. — Andreas Hofer gefangen und in Mantua erschossen. — Großherzogthum Frankfurt (Eugen erblicher Nachfolger). — Gränzvertrag zu Lemberg. — Erzh. Marie Louise mit Napoleon vermählt. — Verträge Würtembergs, Baierns Hessens und Würzburgs über Gränzangelegenheiten. — Süd-Tyrol an Italien. — Vertrag Oesterreichs zu Paris, über Sequester. — Hessen vergleicht sich über Abtretungen mit Baden. — Westphalen zu Frankreichs Gunsten zerrissen.

1811. Reduktion der Wiener Bankzettel (848½ Mill. Gulden vernichtet). — Salzmann †.

1812. Oesterreichs Bündniß mit Frankreich (s. Frankr.). — Hülfskorps der Oesterreicher (Schwarzenberg) in Volhynien. — Treffen bei Poddubnie. — Rückzug. — Heyne †

1813. Meklenburg entsagt dem Rheinbunde. — Rußland erklärt zu Kalisch den Rheinbund für aufgelöst. — Oesterreich will den Kontinentalfrieden vermitteln. — Kongreß zu Prag, (Metternich). — Bund mit Rußland und Preußen. — Kriegsmanifest nach Aufhebung des Kongresses gegen Frankreich. — Tyroler-Aufstand im Unterinnthale. — Präliminar-Artikel mit Großbritannien zu Töplitz. — Herstellung des Gleichgewichts-Grundsatzes. — Abfall Baierns vom Rheinbunde. — Vertrag mit Oesterreich zu Ried. — Oesterreichisch-deutsche Legion. — Würzburg vom Rheinbunde. — Frankfurt, Würtemberg desgl. auch Hessen und Lippe-Detmold. — Vertrag der Alliirten mit Baden. — Oesterreichs Kampf in Italien (Hiller). — Vertrag der Alliirten zu Frankfurt: (kein Kampf gegen Frankreich, sondern gegen Napoleon). — Friedensanerbieten: Rhein-, Alpen- und Pyrenäen-Gränze. — Rheinübergang: bei Hüningen: zw. Basel u. Schaffhausen. — Erklärung an die Schweizer. — Einnahme von Genf. — Wieland †.

1814. Bündniß mit Neapel. — Siege. — Uebergang über die Etsch (Bellegarde). — Quadrupel-Allianz zu Chaumont (Oesterreich, Rußland, England, Preußen): jede Macht stellt zur Fortsetzung des Kriegs 150,000 M.; England verspricht 5 Mill. Pf. St. Subsidien; nur gemeinsames Unterhandeln gilt. — Fortgang des Kriegs. — Oesterreicher in Lyon (Bianchi). — Marsch auf Paris. — Einnahme. — Erster Friede zu Paris (s. Frankreich). — Kongreß zu Wien.

1815. Erklärung gegen Napoleon. — Bündniß zu Wien (Erneuerung des Vertrags zu Chaumont). Jede Macht stellt 180,000 M.; alle Mächte Europa's zum Beitritt eingeladen — Feldzug (s. Preußen). — Krieg mit Neapel. — Bund mit Ferdinand v. Sicilien. — Gefechte am Po; Erfolge. — Siege bei Tolentino und Garigliano. — Einnahme von Neapel. — Wiederherstellung Ferdinands. — Zweiter Friede zu Paris (s. Frankreich).

P r e u ß e n.

1806. Friedrich Wilhelm III, König. — Friedenserklärung. — Verwahrung Hannovers. — Abtretungsvertrag zu Paris. — Besetzung von Hameln. — Preußen sperrt die Häfen und Ströme der Nordsee. — Civil-Besitznahme von Hannover. — Besetzung von Ratzeburg — Brittische Kriegserklärung gegen Preußen. — Tresorscheine. — Unterhandlungen über einen nordischen Bund. — Zwist mit Frankreich. — Abbrechung der Unterhandlungen. — Kriegserklärung gegen Frankreich. — Preußisches Heer in Thüringen (Herz. v. Braunschweig). — Verlust bei Saalfeld. Pr. Ludwig Ferdinand v. Preußen †. — Gefecht bei Schleiz (Tauenzien) — Niederlage bei Jena und Auerstädt. Verlust von Halle, Erfurt und Spandau. — Verlust von Berlin. — Vertrag mit Rußland über Truppendurchzug, zu Grodno. — Kapitulation von Prenzlau, von Stettin und bei Pasewalk. — Rückzug Blüchers — Kapitulation von Küstrin, von Wichmannsdorf und Anklam. — Schlacht bei Lübeck. — Kapitulation von Ratkau. — Verlust von Magdeburg. — Entwurf eines Waffenstillstandes zu Charlottenburg. — Verlust von Hameln. — Schill's Streifparthei. — Verlust von Nienburg und Warschau. — Herankunft der Russen. — Abfall der Polen. — Iter polnischer Krieg. — Verlust von Glogau und Thorn. — Die Franzosen überschreiten die Weichsel und Wkra. — Treffen bei Pultusk und Golymin. — Herz. v. Braunschweig †.

1807. Verlust von Breslau und Brieg. — Treffen bei Mohrungen. — Kapitulation von Schweidnitz. — Friede mit England zu Memel. — Schlacht bei Eilau. — Treffen bei Ostrolenka. — Berennung von Kolberg (Gneisenau; Nettelbek). — Fall Danzigs. — Verlust von Weichselmünde. — Kapitulation von Neisse. — Treffen bei Deppen. — Uebergang über die Passarge. — Räumung des Lagers bei Heilsberg. — Treffen bei Ostrolenka. — Niederlage bei Friedland. — Einnahme von Königsberg. — Verlust von Cosel. — Waffenstillstand zu Tilsit. — Kapitulation von Glatz. — Friede zu Tilsit: Preußen erhält die nicht abzutretenden Länder zurück. Preußen tritt an Napoleon ab: alle Besitzungen zwischen Elbe und Rhein; an Sachsen den Kottbusser Kreis; ferner alle seit 1772 von Polen erhaltnen Provinzen (ganz Süd-Preußen, einen Theil von Westpreußen, und Neu-Ostpreußen), woraus das Herzogthum Warschau gebildet und an Sachsen übergeben wird; die Stadt Danzig mit ihrem Gebiet; Preußen erkennt Joseph Bonaparte als König von Neapel, Ludwig B. als König v. Holland, Hieronymus B. als König von Westphalen an, so wie dieses Reiches Bildung aus abgetretenen preußischen und andern Ländern; alle preußischen Häfen sollen den Britten verschlossen werden; Alle Gelder von Privatpersonen und Stiftungen verbleiben ihren Eigenthümern; über die Zurückgabe und Räumung der Provinzen und Festungen soll eigner Vertrag das Weitere bestimmen — Uebereinkunft zu Königsberg: Räumung bis 1ten Okt. nach Abtretung der rückständigen Kontributionen (112 Mill. Franken). — Vertrag zu Elbing über die Militär- und Handelsstraßen durch Schlesien. — Die Franzosen bleiben in Preußen.

1808. Willkürliche Steigerung der Kontribution auf 140 Mill. — Ungeheure Bedrückung des Landes v. franz. Truppen. — Neue Errichtung des Heeres (Scharnhorst). — Traktat zu Paris (ermäßigt in Erfurt). — Vertrag zu Berlin (120 Mill. abbezahlt). — Franz. Besatzungen in Stettin, Küstrin, Glogau. — Abzug der übrigen Franzosen. — Räumung Berlins. — Thaer's landwirthschaftliches Institut zu Mögelin. — Turnwesen. — Tugendbund.

1809. Schill zieht ohne Erlaubniß von Berlin auf Parthei aus. — Schill † in Stralsund. — Ersparungssystem. — Eifriges Bemühen zur Wiederherstellung des Staats

1810. Hardenberg Staatskanzler. — Tiefes und stilles Wirken um die begangenen Fehler zu verbessern. — Die Königin Louise †. — Louisenstift. — Gründung der Universität zu Berlin. (Ein herrlich Denkmal des Strebens für Geistesbildung mitten in der Trübsal). — Neue Errichtung aller obern Staatsbehörden. — Heerübung. — Krümpersystem. — Die Erniedrigung weckt das Vaterlandsgefühl.

1811. Fortsetzung wichtiger Verbesserungen im Volk und Heer (Saat für die Zukunft). — Vereinigung der Universität zu Frankfurt mit der zu Breslau. — Fr. Nikolai †.

1812. Bündniß mit Frankreich gegen Rußland. — Hülfsheer; 20,000 M. — Bürgerrecht der Juden. — Feldzug in Kurland (s. Rußland) — Vertrag des Gen. York mit den Russen, zu Poscherau.

1813. Wittgenstein in Königsberg. — Der König geht von Berlin nach Breslau. — Bildung freiwilliger Jäger. — Die gesammte Jugend greift zu den Waffen. — Lützow's Freikorps. — Bund zu Breslau mit Rußland. — Aufruf des Königs an sein Volk! — Landwehr, Landsturm. — Aufhebung des Kontinentalsystems. — Eröffnung des Feldzugs. — Das eiserne Kreuz. — Kriegserklärung durch Krusemark in Paris. —. Der Freiheitskampf (Preußen, Rußland). — Vernichtung des Corps von Morand in Lüneburg. — Treffen bei Möckern. — Preußen fodert die im Tilsiter Frieden abgetretnen Provinzen zurück. —

J. n. Chr.	
	Einnahme von Thorn (Barklay) und Spandau (Thümen). Schlacht bei Gr. Görschen (Lützen). — Scharnhorst verw. († in Prag). — Einschreibung des Landsturms in Berlin. — Rückzug. — Schlacht bei Bautzen und Wurschen. — Siegreicher Ueberfall bei Haynau (Blücher). — Dolfs †. — Rückzug nach Schlesien. — Waffenstillstand zu Poischwitz. — Bund mit England zu Reichenbach: Herstellung des preußischen Königreichs nach den alten Verhältnissen; Subsidien. — Das Korps v. Lützow wird vom würtembergischen General Normann verrätherisch überfallen. — Organisation von 4 preußischen Armeekorps (I. York, II. Kleist, III. Bülow, IV. Tauenzien). — Blücher Oberfeldherr — Zusammenkunft in Trachenberg (Alexander, Friedrich Wilhelm, Kronpr. Karl Johann v. Schweden). — Kongreß zu Prag. — Bund der Alliirten mit Oesterreich zu Töplitz: Feste Vereinigung und Gewährleistung für ihre Staaten; wechselseitiger Beistand, (wenigstens 60,000 M.), zur Wiederherstellung und Erhaltung des Friedens; nur gemeinschaftlicher Friede oder Waffenstillstand; als geh. Art. Wiederherstellung der österreich. und preuß. Monarchien auf den Fuß von 1805. — Der Kronpr. von Schweden als Generalissimus des vereinigten Heeres in Norddeutschland zu Oranienburg proklamirt. — Aufhebung des Stillstandes. — Gefecht des Wallmodenschen Korps der Nordarmee bei Vehlahn. — Rückzug. — Davoust in Schwerin. — Sieg bei Großbeeren (Karl Joh. üb. Oudinot). — Sieg an der Katzbach (Blücher über Ney und Macdonald). — Th. Körner †. — Angriff auf Dresden. — Moreau verw. †. — Verlust bei Dresden. — Rückzug des böhmischen Heeres. — Siegreiches Treffen bei Belzig. (Hirschfeld und Czernitscheff). — Schlacht bei Culm und Nollendorf (Ostermann-Tolstoy, Kleist, König Friedrich Wilhelm). — Vandamme gef. — Einbruch in Sachsen. — Sieg bei Dennewitz (Bülow und Karl Joh.). — Treffen bei Dahme (Wobeser). — Rückzug der Franzosen auf Torgau. — Schutzbund zu Töplitz (Rußland, Oesterreich, Preußen). — Wallmoden siegt an der Göhrde, Schwarzenberg bei Culm und Nollendorf. — Czernitschef in Cassel. — Sieg bei Wartemburg (Blücher, York) — Tettenborn in Bremen. — Schlacht bei Wachau und Möckern. — Schlacht bei Leipzig. Entscheidender Sieg. — Uebertritt der Sachsen (Ryssel). — Einnahme von Leipzig. — Treffen bei Freiburg (York). — Verwaltungskollegium der eroberten Länder (Stein) — Berennung von Erfurt. — Schlacht bei Hanau (Napoleon entschlüpft über den Rhein). — Einnahme von Dresden, Stettin, Zamosky, Modlin. — Bülow stürmt Arnheim. — Vertheidigungs-Kommission für das befreite Deutschland: Schwarzenberg, Stein, Wolkonsky, Wollzogen, Radetzky, Gneisenau. — Rheinübergang. — Schweden und Russen in Holstein (Wallmoden). — Bülow in Utrecht. — Verlust Wallmodens bei Sehestedt (Pr. Gustav v. Meklenburg verw.). — Einnahme von Gertruydenberg. — Waffenstillstand zu Rendsburg (Nordarmee). — Die polnische Armee (Bennigsen) berennt Hamburg. — Einnahme von Torgau (Tauenzien).
1814.	Rheinübergang der schlesischen Armee bei Caub. — Besitznahme von Danzig (Alex. v. Württemberg). — Maasübergang (Bülow). — Glückstadt ergiebt sich (Wallmoden). — Tauenzien erstürmt Wittenberg. — Hobe erstürmt Herzogenbosch. — Feldzug in Frankreich (s. Frankreich). — Einnahme von Küstrin. — Iter Friede zu Paris (s. Frankreich). — Einnahme von Glogau. — Räumung Magdeburgs von den Franzosen. — Friede mit Dänemark zu Paris. — Der König in England (Blücher). — Kongreß zu Wien.
1815.	Die Preußen unter Blücher (Fürst von Wahlstadt) sammeln sich in den Niederlanden gegen Napoleon. — Aufstand der Sachsen in Lüttich. — Schlacht bei Ligny. — Sieg bei Belle-Alliance. — Treffen bei Wavre. — IIter Friede zu Paris (s. Frankreich). — Besatzungsheer in Frankreich.

Russisches Kaiserreich.

J. n. Chr.	
1806.	Alexander I, Kaiser. — Fortdauernder Kriegszustand mit Frankreich. — Besetzung von Cattaro. — Das Khanat von Schiewan an Rußland. — Einnahme von Derbent. — D'Oubril's Friedensantrag zu Paris. — Ratificationsverweigerung des zu Paris geschlossenen Friedens. — Antrag an die Pforte der Hospodare wegen — Vertragsprojekt zu Konstantinopel. — Uebereinkunft mit Preußen zu Grodno. — Uebergang über den Dniester. — Kriegsmanifest gegen Frankreich (Kamensky). — Iter polnischer Krieg (s. Preußen). — Besetzung von Jassy und Bender.
1807.	Türkisch-russischer Krieg. — Bund mit England gegen die Osmanen. — Eroberung von Tenedos (Siniavin). — Wegnahme von Anapa. — Treffen am Arpatschai (Gudowitsch). — Siege bei Stubitze und Malanitza. — Seesieg bei Lemnos. — Friede mit Frankreich zu Tilsit (s. Frankreich). — Stillstand mit den Osmanen zu Kopenitza. — Desgl. zu Slobosia. — Räumung der Moldau. — Räumung von Cattaro. — Erklärung gegen England. — England erklärt sich gegen Rußland wider die bewaffnete Neutralität.
1808.	Forderung Rußlands an Schweden, die Bedingungen der längstverschollenen bewaffneten Neutralität zu erfüllen. — Kriegserklärung. — Einbruch in Finland. — Russen in Helsingfors. — Der russische Gesandte in Stockholm (Alopäus) verhaftet. — Einzug in Åbo. — Rückzug der Schweden nach Uleå. — Finland dem russischen Reich einverleibt. — Einnahme von Sweaborg. — Verluste bei Sikajoki, Lapola und zur See. — Besitznahme von Belgrad. — Treffen bei Kurtane und Oravais (Kamensky 2). — Alexander in Erfurt. — Vertrag zu Olkioki (Waffenstillstand mit Schweden). — Marien-Kanal zwischen dem Kowsha und Wytegra.
1809.	Uebergang der Russen über den bottnischen Meerbusen, nach Aufkündigung des Stillstandes, von Wasa nach Umeå (Barclay de Tolly). — Wegnahme von Torneå und der Ålands-Inseln. — Wiederausbruch des Osmanen-Kriegs. — Angriff bei Giurgewo. Fortgang (s. Osmanen). — Aufhebung der Verhältnisse mit Oesterreich. — Einmarsch in Gallizien. — Kamenskji bei Zamosk. — Vertrag über die Räumung von Westerbotten durch die Schweden. — Einfall der Tscherkessen über den Kuban. — Friede mit Schweden zu Friedrichsham: Schweden überläßt an Rußland das ganze Großherzogthum Finland bis an den Torneåfluß nebst den Ålandsinseln; tritt dem Kontinentalsystem bei; behält jedoch gewisse Freiheiten in Bezug auf den Handel mit Finland; Rußland will den Frieden mit Dänemark vermitteln.
1810.	Organisation des höchsten Reichsraths — Innere Verbesserungen; Kanalbau. — Gewinn des Tarnopoler Kreises von Oesterreich, im Vertrag zu Lemberg. — Einnahme von Silistria. — Treffen bei Rasgrad. — Fortgang des Osmanenkriegs (s. Osmanen). — Sieg über die Perser bei Achalkalaki. — Friede (ohne Dauer). — Verbot der Einführung französischer Waaren. —
1811.	Irrungen mit Frankreich. — Truppen-Korbon von Polangen bis Jugorlik. — Rüstungen. — Aussöhnung mit England. — Stillstand mit den Osmanen.
1812.	Fürst Kurakin verläßt Paris. — Friedens-Präliminarien mit den Osmanen zu Ruschtschuk. — Friede zu Bucharest: der Pruth bis zum Einfluß in die Donau, dann der Strom selbst, Gränze; Amnestie für die Servier. — Vertrag zu Petersburg mit Schweden. — Einbruch der Franzosen über den Niemen (½ Million Krieger aus ganz Europa). — Zweiter polnischer Krieg. — Russisches Manifest von Wilna. — Napoleon in Wilna. — Verlust bei Mohilew. — Uebergang Macdonald's über die Düna — Verlust von Libau und bei Ekau. — Allgemeiner Rückzug der Russen. — Verluste bei Ostrowno und von Dünaburg. — Verlust des festen Lagers bei Drissa. — Treffen bei Krasnoi, Poddubnie, Polozk und Walontina. — Vereinigung der beiden Westarmeen (Bagration, Bar-

J. n. Chr.

lay de Tolly). — Niederlage und Verlust von Smolensk. — Wittgenstein hält sich fest an der Düna. — Belagerung von Riga — Die Oesterreicher und Sachsen in Volhynien von Tormassow und Sacken beschäftigt. — Rückzug im Centrum fortgesetzt. — Hülfsgelder-Vertrag von Abo (Alexander und Karl Johann von Schweden). — Schlacht an der Moskwa (Borodino). — Kutusow, Oberfeldherr der Russen seit Sept. 1, zieht durch Moskau gegen Kaluga in die Flanke Napoleons ab. — Napoleon in Moskau. — Brand. — Friedensanträge von Seiten Napoleons (verworfen). — Allgemeines Aufgebot. Landsturms-Kosaken — Sieg bei Tarutino (Bennigsen). — Vordringen Wittgensteins. — Tschitschagow zieht aus der Moldau heran — Räumung von Moskau. — Der Kreml gesprengt. — Vordringen der Russen. — Siegreiches Treffen bei Malo-Jaroslawez. — Rückzug der Franzosen über Borowsk. — Treffen bei Wiäzma. — Die französische Armee wird auf die Heerstraße von Smolensk geworfen und durch Landsturm allenthalben umschwärmt. — Furchtbare Kälte. — Tod und Hunger wüthen im franz. Heere. — Abführung der russischen Flotte als Bürgschaft nach England. — Napoleons Bekenntniß (29tes Bülletin) aus Molodeczno — Sieg bei Krasnoi. — Einnahme von Minsk durch Tschitschagow. — Uebergang über die Beresina bei Studzianka. (Letzte heldenmüthige Anstrengung Napoleons.) — Allgemeines Auflösen des Heeres. — Tod durch Hunger, Kälte und russische Bauern (Quidquid delirant reges plectuntur Achivi). — Alexander in Wilna. — Schlechte Behandlung der französischen Gefangenen; überhaupt rohe Grausamkeit als Hauptzug im russischen Heere. — Errichtung einer russisch-deutschen Legion in Finland.

1813. Einmarsch in Preußen — Bund mit dem Könige (s. Preußen). — Freiheitskampf (s. Preußen). — Perserkrieg — Erstürmung von Lenkoran. — Friede. — Ländergewinn, jedoch mit großer Unsicherheit der Gränzen südlich von Kur und Arax. — Subsidienvertrag mit England zu Peterswaldau über 10,000 M. russische deutsche Legion. Nordarmee: russisch-deutsche Legion, Hanseaten, Lützows Freikorps, Hanoveraner, Schweden. (Von Rußland als Hülfskorps die Legion an Schweden zu einem Feldzuge nach Dänemark überlassen, um Norwegens Abtretung, ein Hauptartikel im Vertrag zu Abo, zu erzwingen). — Fürst Kutusow-Smolenskoi †.

1814. Feldzug wider Frankreich (s. Preußen) — Wiederaufbau von Moskau. — 1ter Friede zu Paris (s. Frankreich).

1815. Besitznahme des Herzogthums Warschau. — Krakau wird freie Stadt. — Alexander nimmt den Titel als König von Polen an. — Polnische Konstitution. — Heiliger Bund (Rußland, Oesterreich Preußen). — Beitritt fast aller christlichen Mächte. (England ausgenommen). — Bedeutende Fortschritte der Kultur im Innern.

Portugal und Spanien.

1806. Maria Franziska Königin von Portugal, D. Juan Prinz Regent. — Karl IV., König v. Spanien. — Niederlage zur See bei St. Domingo durch die Britten. (Weitere Begebenheiten im spanischen und portugisischen Amerika s. daselbst).

1807. Absendung spanischer Truppen in Napoleons Solde nach Dänemark. — Rüstungen gegen Portugal. — Einmarsch der Franzosen nach Spanien (Laborde). — Geheimer Vertrag zu Fontainebleau (s. Frankreich). — Verschwörung zu Madrid (Kabale des sog. Friedensfürsten). — Der Prinz von Asturien verhaftet. — Junot in Portugal. — Flucht des Königshauses nach Brasilien. — Einnahme von Lissabon durch die Franzosen. — Unzufriedenheit auf der pyrenäischen Halbinsel. — Erbitterung der spanischen Hofparteien gegeneinander.

1808. Anrücken eines zweiten franz. Heeres (Murat). — Volksaufstand zu Aranjuez und Madrid. — Verhaftung des Friedensfürsten. — Der König dankt ab. — Ferdinand VII., König. — Murat in Madrid. — Karl IV. protestirt gegen seine Abdankung. — König Ferdinand und seine Aeltern von Napoleon nach Bayonne gelockt. — Sogenannter Vertrag zu Bayonne: Karl IV. vergeudet die spanische Monarchie gegen das Schloß und die Parks zu Compiegne. — Volksaufstand zu Madrid. — Ferdinand muß in Bayonne seinem Thron entsagen, und wird als Gefangner nach Valençay abgeführt. — Aufstand in ganz Spanien. — Junta von Sevilla, von Cadix. — Kriegsmanifest der Junta von Sevilla. — Erfolge. — Spanische Nationaljunta zu Bayonne. — Joseph Napoleon, König v. Spanien u. s. w. — Aufstand in Portugal. — Bund Englands mit dem spanischen Volke. — Bund mit Portugal. — Spanisch-französische Konstitution. (Ewiger Bund mit Frankreich). — Brittisches Hülfsheer. — Schlacht bei Medina del Rio Secco. — Ein französisches Heer unter Dupont muß sich bei Baylen, nach blutiger Schlacht den Spaniern ergeben (Castannos, Reding). — König Joseph flüchtet aus Madrid. — Palafox vertheidigt Saragossa mit Erfolg. — Sieg der Britten bei Roleja u. Vimeira in Portugal. — Waffenstillstand bei Cintra. — Räumung Portugals durch die Franzosen unter Junot. — Central-Junta zu Aranjuez. — Romana landet mit seinem auf englischen Schiffen aus Fühnen heimgeführten Corps zu St. Andre. — Napoleon in Spanien. — Niederlage bei Gamonal und Espinosa durch die Franzosen. — Vereinigung der Britten mit den Spaniern. — Niederlagen bei Tudela und Somasierra. — Die Franzosen in Madrid. — Verlust von Rosas und Trinidad. — Napoleon dekretirt die Aufhebung der Inquisition und Feudal-Rechte. — Proklamation desselben an die Nation. — Vordringen der Franzosen über den Guadarama. — Rückzug der Britten von Sahagun nach Gallicien. — Verlust von Leon. — Heldenmüthige Vertheidigung von Saragossa.

1809. Napoleon in Valladolid. — Niederlage der Spanier bei Ucles. — Verlust der Britten vor Corunna (J. Moore †). — Einschiffung der Britten. — Uebergabe von Corunna — Rückkehr Napoleons. — Verlust von Ferrol. — Neuer Aufstand in Cadix. — Verzweifelte Lage der Spanier. — Ferdinand VII. von den Britten anerkannt. — Niederlage bei Medellin. — Besetzung von Oporto. — Angriff der Britten auf die Rhede von Basques. — Die Britten in Oporto. — Arthur Wellesley (später Lord Wellington) übernimmt den Heerbefehl. — Dekret über den Verkauf der Nationalgüter. — Die Franzosen räumen Corunna und Ferrol. — Schlacht bei Talavera — Rückzug der Britten über den Tajo. — Schlacht bei Almenacid. — Aufhebung der Mönchsorden. — Verlust von Girona. — Schlacht bei Ocanna.

1810. Schlacht bei Peraperas. — Furchtbare Anstrengungen Napoleons. — Spanische Reichseintheilung (38 Präfekturen). — Uebergabe von Lerida. — Verlust von Ciudad Rodrigo und Almeida. — Treffen bei Buzaco und Verlust von Coimbra.

1811. Fall von Tortosa und Olivenza. — Niederlage an der Gebora. — Brittische Landung bei Algesiras. — Wechsel des Kriegsglücks. — Räumung Portugals durch die Franzosen. — Treffen bei Chiclana. — Badajoz fällt, auch Campo-Major. — Schlacht an der Albuherra. — Heldenmüthige Vertheidigung von Tarragona. — Marmont entsetzt Badajoz. — Die Franzosen unter Suchet erstürmen Tarragona. — Uebergabe des Forts St. Fernando. — Uebergabe von Sagunt. — Fort Gijon fällt. — Romana †.

1812. Uebergabe von Valencia nach braver Vertheidigung. — Wellington bleibt vertheidigungsweise. — Allenthalben Guerillas. — Konstitution der Cortes — Wiedereroberung von Ciudad Rodrigo und Badajoz. — Wellington siegt entscheidend bei Salamanca. — Einnahme der Stadt. — König Joseph flüchtet aus Madrid. — Wellingtons Einzug. — Regentschaft. — Wellington Oberbefehlshaber aller spanischen Heere. — Aufhebung der

J. n. Chr.	
	Belagerung von Burgos. — Wellingtons Rückzug über den Duero. — Räumung von Madrid. — Josephs Einzug.
1813.	Abzug Suchets. — Wellington rückt gegen Salamanka vor — Entscheidender Sieg bei Vittoria. — Joseph flüchtet nach Bayonne — Suchets Rückzug über den Ebro. — Sieg in dem Thale von Roncesvalles. — Eroberung von Saragossa und St. Sebastian. — Zerstörungen von Tortona. — Wellington überschreitet den Bidassoa. — Einnahme von Pampelona. — Sieg an der Nieder-Nive. — Erfolge zwischen der Nive und den Adour. — Vertrag zu Valencay (Ferdinand mit seinen Brüdern freigelassen).
1814.	Wiederherstellung Spaniens. — Fortgang des Krieges. — Beschluß der Cortes über das Thronrecht Ferdinands nach der Konstitution v. 1812. — Beresford siegt bei Orthez. — Wellington in Bordeaux. — Einzug der Britten und Spanier in Toulouse. — König Ferdinand in Girona: dann in Valencia. — Aufhebung der Cortes und Vernichtung der Konstitution. — Gewaltherrschaft. — Wiederherstellung der Inquisition, der Jesuiten u. s. w. — Alle Gräuel harter Despotie lohnen das heldenmüthige Volk.
1815.	Weigerung des Königs, Olivenza an Portugal abzutreten. — Fruchtlose Anstrengung gegen Südamerika. — Das Mutterland, durch Unordnungen aller Art zerrüttet, wird zu jeder Wirkung nach Außen von des Thrones Rathgebern unfähig gemacht.

Großbritannien (mit Irland).

J. n. Chr.	
1806.	Georg III, König. — Französisch-spanischer Krieg. — Gewinn in den Kolonien (s. dieselben). — William Pitt †. — Fox und Greenville Minister. — Unterhandlungen mit Frankreich. — Streit mit Preußen über Hanover. — Ems-, Weser- und Elbblokade. — Blokadezustand aller Häfen von Brest bis an die Elbe (Vernichtung der Seerechte der Neutralen). — Ostsee-Blockade. — Kriegserklärung an Preußen. — Treffen bei Maida (Stuart). — Aufstand in Ostindien (s. Ostindien). — Fox †. — Abbrechung aller Unterhandlung mit Frankreich — Fortgang des Seekriegs. — Caledonischer Kanal bei Inverneß. — Annäherung an Preußen.
1807.	Kabinetsordre wider den Handel der Schiffe aus unfreien Häfen — Krieg mit den Osmanen. — Duckworth dringt in die Dardanellen. — Versuch einer Katholiken-Bill. — Neues Ministerium: Portland, Hawkesbury, Canning, Castlereagh, Perceval — Blockade der Dardanellenfahrt und des Hafens von Smyrna. — Hanöverische Legion auf Rügen und Perth. — Irrungen mit Nordamerika — Die brittische Flotte im Sunde. — Entwaffnungsbill in Irland. — Landung auf Seeland. — Belagerung von Kopenhagen — Besetzung von Helgoland. — Kapitulation von Kopenhagen. — Erklärung wegen des Angriffs auf Dänemark. — Erklärung gegen Thätlichkeiten der Kriegsschiffe. — Räumung von Seeland. — Wegführung der dänischen Flotte. — Kriegserklärung gegen Dänemark, Toskana, Neapel, Ragusa und Jonien. — Rußlands Gegenerklärung — Kabinetsordre gegen den Handel aller unfreien Häfen und Plätze in Europa u. den Kolonien. — Seerechtserklärung an Rußland.
1808.	Blokade von Carthagena, Cadix und St. Lucar. — Vertrag über Hülfsgelder mit Schweden; desgl. mit Sicilien zu Palermo. — Die Bittschrift der Katholiken in Irland wird verworfen. — Bund mit der spanischen Nation. — Krieg in Spanien (s. Spanien). — Einladung an den König vom Kongreß zu Erfurt. — Rußlands Kriegserklärung. — Erklärung zu Westminster über Abbrechung des Friedensverkehrs.
1809.	Friedensvertrag zu Konstantinopel. — Einschränkung der Kabinetsordre vom 11. Nov. 1807. — Landung auf Ischia — Besetzung von Island. — Landung auf Walcheren. — Kapitulation von Middelburg, desgl. von Vliessingen. — Zweikampf Cannings und Castlereaghs. — Perceval und Wellesley Minister. — Einnahme von Zante, Cephalonia, Ithaka und Cerigo.
1810.	Blokade von Helsingör. — Kriegserklärung Schwedens. — Licenzen-System.
1811.	Der Prinz von Wallis Regent des brittischen Reichs.
1812.	Lord Bentink, Obergeneral auf Sicilien. — Neues Ministerium: Perceval, Liverpool, Castlereagh. — Unruhen in mehreren Manufakturstädten. — Erklärung zu Westminster, über Aufrechthaltung der Seegewalt. — Krieg mit Nordamerika (s. Nordamerika). — Beitritt zum russisch-schwedischen Bunde. — Präliminar-Friede mit Schweden. — Friede mit Rußland (die russische Flotte aus Kronstadt wird als Bürgschaft weggeführt).
1813.	Vertrag mit Schweden zu Stockholm. — Brittische Werbung in den Hansestädten. — Russisch-deutsche Legion in brittischem Sold. — Präliminarvertrag mit Oesterreich. — Besitznahme von Hanover und Hildesheim. — Aufhebung der Blokade der Häfen von Ostfriesland, Kniphausen, Oldenburg und Bremen; desgl. der holländischen Küste. — Hz. Adolph von Cambridge General-Militärgouverneur von Hanover.
1814.	Friede mit Dänemark (Gewinn von Helgoland). — Lord Bentink landet zu Livorno. — Ister Friede zu Paris (Gewinn s. Kolonien). — Forderung der Abschaffung des Sclavenhandels. — Vertrag mit den Niederlanden: Gewinn des Caps, Essequebo's, Demarary's, und Berbice's.
1815.	Theilnahme am Wiener Kongreß. — Heer in den Niederlanden nach Napoleons Rückkehr. — Feldzug (s. Frankreich und Preußen). — IIter Friede zu Paris (s. Frankreich). — Wellington Oberfeldherr des Beobachtungsheeres. — Bewachung Napoleons. — Die ionischen Inseln kommen unter brittischen Schutz.

Italien.

Königreich Italien, Kirchenstaat, Neapel, Sardinien rc.

J. n. Chr.	
1806.	Ferdinand IV, König von Neapel und Sicilien. — Viktor Emanuel, König von Sardinien. — Pius VII, Papst. — Die Russen und Britten verlassen Neapel. — König Ferdinand flüchtet nach Sicilien — Joseph Napoleon König von Neapel. — Vertheidigung von Gaeta (Ludwig v. Hessen-Philippsthal). — Bandenkrieg in Calabrien.
1807.	Rußland überläßt die Protektion des VII Insel-Freistaats an Napoleon. — Besetzung von Cattaro und Ragusa. — Abdankung der Königin von Etrurien, gegen das Versprechen eines Theiles von Portugal. — Etrurien mit Frankreich vereinigt.
1808.	Franzosen in Rom. — Vereinigung von Urbino, Ancona, Macerata und Camerino mit dem Königr. Italien. Toskana mit Frankreich vereinigt. — Joachim Murat, König von Neapel (s. Spanien). — Britten auf Sicilien (Vertheidigung von Messina und Augusta). — Ferdinand erhält von ihnen Hülfsgelder. — Einnahme von Capri durch die Britten.
1809.	Kampf mit Oesterreich in Italien. — Einverleibung des Kirchenstaats durch Napoleon. — Bannfluch des Papstes. — Entführung und Gefangenhaltung des Papstes in Savona. — Verlust der ionischen Inseln an die Britten (mit Ausnahme von Corfu und St. Maura).

J. n. Chr.	
1810.	Vergrößerung des Königreichs Italien durch einen Theil von Tyrol.
1811.	Zwist Ferdinands IV, mit den Britten und seinem Adel. — Erstere befestigen ihre Herrschaft auf der Insel.
1812.	Der Kronprinz von Sicilien wird General-Vicar. — Brittische Herrschaft und Konstitution. — Pulver-Explosion im Parlamentsgebäude zu Palermo.
1813.	Kampf der Oesterreicher und Franzosen in Illyrien. — Eroberung von Triest — Rückkehr Joachims nach Neapel. — Unterhandlungen mit Oesterreich. — Verlust von Zara an die Oesterreicher.
1814.	Joachim mit Oesterreich und England verbunden gegen Napoleon. — Gährung in Mailand. — Herstellung von Toskana und Modena nach den ersten Frieden zu Paris. — Pius VII. in Rom. — Herstellung des Jesuiterordens. — Viktor Emanuel erhält Piemont zurück. — Unsinn an allen Enden. — Genua mit Sardinien vereinigt.
1815.	Joachim im Kriege mit Oesterreich (s. Oesterreich); wird vertrieben. — Ferdinand wiederhergestellt. — Auch der Kirchenstaat. — Joachim gefangen und erschossen zu Pizzo. Savoyen an Sardinien im IIten pariser Frieden zurück.

Holland.

(Batavischer Freistaat; Königreich Holland; souverainer Staat der Niederlande; Königreich der vereinigten Niederlande.)

J. n. Chr.	
1806.	Vertrag der Hochmögenden über eine neue Staatsverfassung, zu Paris. — Ludwig Napoleon, König von Holland. — Die holländische Eskadre bei Batavia von den Britten zerstört.
1807.	Vertrag mit Frankreich zu Fontainebleau. — Abtretung von Vliessingen.
1808.	Lastender Druck des Kontinental-Systems auf Holland.
1809.	Landung der Britten auf Walcheren (s. Großbritannien). — Abzug derselben.
1810.	Erzwungener Vertrag zu Paris, über die Abtretung des holländischen Brabant und Seeland. — Holland, von Napoleon immer mehr unterdrückt, soll allen Seehandel aufgeben — Verlust von Amboina durch die Britten. — König Ludwig entsagt dem Throne. — Vereinigung
bis 1813.	Hollands mit Frankreich.
1812.	Adm. de Winter †.
1813.	Kosacken in Amsterdam. — Aufstand. — Wilhelm Friedrich, Prinz von Nassau-Oranien, souverainer Fürst der vereinigten Niederlande. — Einzug in Amsterdam.
1814.	Iter Friede zu Paris (s. Frankreich). — Belgien mit Holland vereinigt. — Abtretungsvertrag mit den Britten (s. Großbritannien).
1815.	Wilhelm Friedrich nimmt als Wilhelm I, die Würde eines Königs der vereinigten Niederlande an. — Theilnahme am Feldzuge wider Napoleon. — Notabeln-Versammlung. — Verfassungsstreit. — Konstitution. — Huldigung zu Brüssel. — IIter Friede zu Paris.

Die Schweiz.

J. n. Chr.	
bis 1813.	Völlige Abhängigkeit von Napoleon. — Theilnahme an allen seinen Maßregeln.
1813.	Die Schweiz erklärt sich neutral. — Bern erneuert seine Ansprüche auf die vorigen Unterthanenlande. — Unruhen. — Vertrag mit den Oesterreichern zu Basel. — Rheinübergang der Oesterreicher zwischen Basel und Schafhausen. — Aufhebung der napoleonischen Vermittlungsakte. — Uebereinkunft der Eidgenossen-Stände zu Zürich.
1814.	Iter Friede zu Paris (s. Frankreich). — Neue Bundes-Akte: Abwechselnde Tagsatzungen in den Vororten Zürich, Bern, Luzern; keine Unterthanenlande. — Genf, Wallis, Neufchatel, neue Kantons. — Fortdauernder Zwiespalt.
1815.	Ordnung der Schweizer-Angelegenheiten durch den Kongreß zu Wien: 22 Kantons; Bestätigung der Bundes-Akte; Vergrößerung der Gebiete von Bern, Basel und Genf.

Dänemark (mit Norwegen bis 1814.)

J. n. Chr.	
1806.	Christian VII, König. — Der Kronprinz Friedrich Reichsverweser. — Holstein mit dem Dänenreiche vereinigt. — Hinneigung zu dem Systeme Napoleons. — Truppenkordon in Holstein.
1807.	Napoleon versucht Dänemark zum Kontinentalsystem zu bewegen. — Erscheinen einer brittischen Flotte im Sunde. — Kriegserklärung. — Die Britten landen auf Seeland. — Mangel an Vertheidigungsanstalten zu Lande. — Rühmliches Handeln der Seemacht. — Kopenhagen eingeschlossen, — beschossen und übergeben (Peymann). — Uebergabe der Flotte an England. — Verlust von Helgoland. — Strenges Gericht über die Unterzeichner der Kapitulation. — Fortdauer des Seekriegs mit England. — Verlust der Kolonien (s. dieselben). — Bund mit Frankreich. — Beitritt zum Kontinentalsystem.
1808.	Erklärung gegen Schweden. — Kaperkrieg gegen England. — Einmarsch der Franzosen und Spanier in das dänische Gebiet (Bernadotte) — Friedrich VI, König. — Einbruch der Schweden in Norwegen. — Rückzug derselben. — Entweichung der Spanier aus Fühnen (Romana).
1809.	Verlust der Insel Anholt an die Britten. — Erfolgreicher Kaperkrieg. — Jürgensens isländische Unabhängigkeits-Erklärung. — Britten auf Island. — Prinz Christian August v. Augustenburg, Kronprinz von Schweden. — Friede mit Schweden.
1810.	Helsingör von den Britten blokirt. — Feste Behauptung des Systems gegen England.
1811.	Finanznoth. — Stockung alles Betriebs im Innern. — Papiergeld. — Ueberlassung eines Koeps von Seesoldaten an Napoleon für dessen Flotte zu Antwerpen.
1812.	Universität zu Christiana.
1813.	Unterhandlungen mit den Verbündeten. — Uebertritt auf Frankreichs Seite. — Hülfskorps — Besetzung von Lübeck. — Bündniß mit Frankreich zu Kopenhagen. — Feldzug in Meklenburg. — Kriegserklärungen gegen Schweden u. Rußland. — Einbruch des Nordheeres der Verbündeten in Holstein (Kronpr. v. Schweden). — Pr. Friedrich von Hessen schlägt sich mit dem dänischen Korps bei Sehestädt durch — Rückzug nach Rendsburg.
1814.	Belagerung von Friedrichsort und Glückstadt. — Uebergabe. — Friede mit Schweden und England zu Kiel: Verlust von Norwegen gegen Pommern und Rügen (nachher wieder mit Preußen gegen Lauenburg vertauscht): England erhält Helgoland, giebt die übrigen Inseln wieder zurück; Dänemark tritt den Verbündeten bei. — Bewegungen in Norwegen (s. Schweden).

J. n. Chr.	
1815.	Tausch mit Preußen (s. oben). — Theilnahme am Besetzungsheer in Frankreich nach dem IIten Pariser Frieden.

Schweden (mit Norwegen seit 1814).

J. n. Chr.	
1806.	Gustav IV. (Adolph), König. — Irrungen mit Preußen. — Behauptung Lauenburgs für England. — Vereinigung mit Preußen.
1807.	Franzosen in Pommern. — Waffenstillstand zu Schlatkow. — Vertrag zu London über Subsidientruppen. — Aufkündigung des Stillstandes. — Verlust von Stralsund und Rügen.
1808.	Hülfsgelder-Vertrag mit England. — Krieg mit Rußland und Dänemark. — Russen in Finland. — Fortgang des Krieges (s. Rußland). — Rückzug der Schweden hinter den Kemi. — Herabsetzung der Garden. — Unzufriedenheit des Heeres und Volks mit dem Könige.
1809.	Geldmangel. — Ausbruch der Unzufriedenheit. — Empörung von 6,000 M. unter Adlersparre. — König Gustav von Klingspor, Adlerkreuz u. a. verhaftet und zur Abdankung gezwungen. — Karl v. Südermanland Reichsverweser. — Schlechter Fortgang des Feldzugs gegen Rußland. — Karl v. Südermanland als Karl XIII. zum König erwählt; Gustav und seine Erben ausgeschlossen. — Pr. Christian August v. Augustenburg Thronfolger. — Friede zu Friedrichshamm mit Rußland (s. Rußland). — Friede mit Dänemark zu Jönköping (ohne erhebliche Bestimmungen). — Thronfolgeordnung.
1810.	Friede mit Frankreich zu Paris: Beitritt zum Kontinentalsystem; Schweden erhält Pommern und Rügen zurück, mit Ausnahme der gemachten Dotationen. — Ankunft des neuen Kronprinzen. — Spannung unter den Ständen. — Plötzlicher Tod des Kronprinzen. — Verdacht seiner Vergiftung. — Aufruhr im Stockholm. — Gr. Fersen als vermeintlicher Thäter vom Pöbel ermordet. — Bernadotte zum Thronfolger erwählt (Karl Johann). — Erzwungene Kriegserklärung an England (nicht beachtet).
1811.	Beschwerden Napoleons über schwedischen Schleichhandel mit England. — Festigkeit des Kronprinzen. — Offene Fehde.
1812.	Besetzung von Pommern und Rügen durch Franzosen. — Annäherung Schwedens an Rußland. — Vertrag zu Petersburg: Rußland verspricht Schweden die Vereinigung Norwegens gegen einen Ersatz an Dänemark, und garantirt diesen Besitz für den Frieden; Schweden verspricht thätliche Hülfe gegen Napoleon in Norddeutschland. — Zusammenkunft mit Alexander in Åbo. — Vertrag mit England zu Orebro. — Wiedereröffnung der Häfen. — Abschluß des Friedens.
1813.	Bund mit England: Schweden verspricht ein Hülfskorps in Norddeutschland von 30,000 M. unter Anführung des Kronprinzen; England bewilligt jährlich 1 Million Hülfsgelder; will sich der Abtretung Norwegens nicht widersetzen; verspricht Guadeloupe abzutreten (nie vollzogen); erhält Handelsbewilligung in Gothenburg und Stralsund. — Feldzüge in Deutschland und Dänemark (s. Preußen und Dänemark).
1814.	Friede mit Dänemark zu Kiel (s. Dänemark). — Unruhen in Norwegen. — Pr. Christian Friedrich von Dänemark wird von den Normännern zum unabhängigen Regenten erklärt. — Reichstag in Eisvold. — Christian Friedrich, konstitutioneller König von Norwegen. — Vergeblicher Ausgleichungsversuch von Seiten der Verbündeten. — Norwegens Küsten durch die Britten gesperrt. — Schweden in Norwegen. — Unbedeutende Gefechte. — Waffenstillstand zu Moß. — Reichstag (Storthing) zu Christiania. — Christian Friedrich dankt ab. — Vereinigung Norwegens, als unabhängiges Königreich, mit der Krone Schweden. — Karl XIII. als König von Schweden und Norwegen ausgerufen.
1815.	Schweden tritt dem Bündnisse gegen Napoleon nicht bei.

Das Osmanenreich.

J. n. Chr.	
1806.	Selim III, Sultan. — England und Frankreich ringen um Einfluß bei der Pforte. — Antrag Sebastiani's gegen England und Rußland. — Der Divan erklärt sich für Beibehaltung der Allianz mit Rußland. — Uebergewicht des französischen Einflusses. — Angriff der Russen. (s. Rußland). — Fortsetzung des servischen Krieges. — Verlust von Belgrad. — Djedda von den Wechabiten erobert. — Der Wechabiten Fürst Seoud verbietet die Wallfahrten nach Mecca.
1807.	Schließung des Bosporus gegen alle Flaggen. — Angriff der Britten. — Verlust von Sabacz und Nissa durch die Servier (Czerny Georg). — Die Britten (Dukworth) in den Dardanellen und vor Konstantinopel. — Verluste zur See. — Verlust von Alexandrien durch die Britten. — Mohamed-Ali Pascha theilt Aegypten von Minieh bis an die Nilfälle den Mamlucken ab. — Sperrung der Dardanellenfahrt und des Hafens von Smyrna durch die Britten. — Verbannung der Osmanlis aus Arabien. — Die Russen vereinigen sich mit den Serviern nach der Einnahme von Ostrov. — Revolution in Konstantinopel. — Selim von den Janitscharen entthront; und seine auf europäische Weise gemachten Anordnungen aufgehoben. — Mustafa IV., Sultan. — Niederlage durch die Servier an der Drina. — Treffen am Arpatschai. — Niederlage bei Stubikhe und Malaietza. — Niederlage zur See bei Lemnos. — Waffenstillstand zu Kopainitza mit den Serviern; zu Slobosia mit den Russen. — Verschwörung zu Bagdad. — Ali-Pascha ermordet. — Mohammed-Ali Pascha zieht in Alexandrien nach der Britten Räumung ein. — Aufstand der Soldaten in Cairo. — Paswan-Oglu †
1808.	Bund zwischen der Pforte und den Bey's von Aegypten. — Revolution in Konstantinopel. — Selim ermordet. — Mustafa Bairaktar, Pascha von Ruschtschuk stürmt das Serail, setzt den Sultan ab, und Mahmud II auf den Thron. — Die Janitscharen durch die Seymens gezügelt. — Janitscharen-Aufstand in Konstantinopel. — Mustafa †. — Bairaktar sprengt sich und seine Feinde in die Luft. — Herstellung des Alten.
1809.	Friede mit England zu Konstantinopel. — Erneuerung des Feldzugs mit den Russen. — Angriff derselben bei Giurgewo. — Verlust von Slobosia. — Uebergang der Russen über die Donau. — Verlust von Isaccia. — Uebergabe von Ismael. — Schlacht bei Tartaritza (unentschieden). — Niederlage des Pascha von Trapezunt. — Verlust von Poti. — Fortschritte der Servier. — Festes Lager des Großveziers bei Schimnla
1810.	Einnahme von Cotatis durch die Russen nach Abfall des Czar Solomo von Imireti. — Verlust von Silistein. — Treffen auf den Höhen von Rasgrad. — Verlust bei Bazardschik. — Schlacht bei Schiniwa. — Jussuf Pascha siegt bei Margali-Dere. — Abschlagung des Sturms der Russen auf Ruschtschuk. — Niederlage an der Donau. — Verlust des osmanisch-persischen Lagers bei Achalkalaki durch die Russen. — Verlust von Ruschtschuk, Szistove, Nicopoli und Kladowa. — Eroberung von Bagdad (Soliman Pascha †). — Verlust von Widdin. — Vereinigung Kamensky's mit den Serviern. — Abdallah, Pascha von Bagdad.
1811.	Ermordung der Beys und Mamluken in Cairo (Mohammed-Ali Pascha). — Russen in Belgrad. — Vordringen der Osmanen. — Rückzug der Russen unter Kutusow über die Donau. — Sieg bei Kadi-Kenie. — Gewinn von Slo-

J. n. Chr.	
	dosia und Giurgewo. — Uebergang der Russen bei Turtukoy im Rücken der Osmanen. — Niederlage bei Ruschtschuk. — Der Großvezier mit seines Heeres Hälfte gefangen. — Zug aus Aegypten wider die Wechabiten. — Stillstand. — Unterhandlungen.
1812.	Aufkündigung des Stillstands durch die Russen. — Donau-Uebergang. — Friedenspräliminarien zu Ruschtschuk. — Friede zu Bucharest (s. Rußland). — Zug wider die Wechabiten. — Wiedereroberung von Mecca.
1813.	Versammlung des servischen Nationalraths zu Kragejewatz. — Neuer Ausbruch des Kriegs. — Verlust bei Loniza. — Siegreiches Vordringen der Osmanen. — Eroberung von Sabatz und Belgrad. — Unterwerfung der Servier. — Czerny-Georg geht nach Rußland. — Verschwörung zu Cairo gegen Muhammed Ali Pascha (entdeckt). — Das Osmanenreich nimmt an den Begebenheiten der Jahre 1813 — 1815 keinen Antheil.

Barbaresken-Staaten.

1807.	Sieg der Tuneser über die Algierer am Sarato.
1808.	Französische Beschlagnahme algierischer Schiffe. — Revolution in Algier. — Achmet †; Ali-Kodja, Dey.
1811.	Aufstand wider die Mauren-Dynastie in Tunis.
1812.	Algier erklärt den Nordamerikanern den Krieg.

Brittisch-indisches Reich.

1806.	Aufstand der Seapoys in Vellore (ohne Folgen). — Tippo's Söhne in Calcutta. — Schah Alum †. — Mirza Akber, Schah.
1807.	Doondeah Khan's Aufstand (fruchtlos).
1808.	L. Minto Generalgouverneur von Bengalen.
1809.	Besetzung der dänischen Faktorei Serampore. — Unruhen im Militairgouvernement Fort George. — Algiwasems auf dem persischen Meerbusen — Sieg des Geschwaders von Bombay über die Algiwasems. — Einnahme von Ras-el-Khealm.
1810.	Einnahme von Amboina. — Ameer-Khan in den Staaten der Rasbuten.
1811.	Gewinn von Batavia. — Holkar †. — Mulhor Rao.
1813.	Einnahme von Sombas auf Borneo.
1813.	Krieg mit dem Rajah von Nepaul über Gränzstreitigkeiten.
1815.	Wenig glücklicher Gang des Kriegs in den Gebirgen. — Einnahme von Candy, durch Verrath.

Kolonien.

I.

In und um Afrika.

J. n. Chr.	
1807.	Madera durch die Britten genommen.
1808.	Zurückgabe an Portugal. — Brittische Kolonie von Kingston in Sierra-Leona.
1809.	Brittische Blockadeerklärung gegen Isle de France u. Bourbon. — Zerstörung der öffentlichen Vorräthe auf Bourbon durch die Britten. —
1810.	Einnahme der Insel Bourbon. —
1813.	Desgl. der Insel Isle de France.
1813 u. 1815.	Verträge der Britten über Abschaffung des Sklavenhandels mit Frankreich, Portugal, den Niederlanden, Dänemark (im Frieden zu Kiel) und Amerika. — Fortbestehen desselben südlich vom Aequator, in Angola, Congo und Mozambik. — Gewinn in den beiden Friedensschlüssen von Paris (s. Frankreich).

II.

In und um Amerika.

A. Hayti.

1806.	Revolution auf Hayti. — Dessalines †. — Christophe, einstweiliges Oberhaupt.
1807.	Verfassungsakte der Farbigen zu Port au Prince (Pethion). — Neue Verfassung auf Hayti. — Henry Christophe Präsident — Kampf der Neger mit den Farbigen. — Verlust und Wiedergewinn von Gonaives.
1808.	Pethion siegt über die Nordarmee auf Hayti.
1809.	Brittischer Handelsvertrag mit Hayti.
1810.	Fortdauer des Parteikrieges.
1811.	Erhebung Henry Christophs zum Könige von Hayti. — Verfassung. — Pethion als Präsident behauptet sich unabhängig in seinem Theile der Insel. — Der Kriegszustand hört von selbst auf.

B. Eroberungen.

1806.	Brittische Einnahme von Buenos-Ayres. — Fruchtlose Angriffe der Britten auf Monte-Video. — Eroberung von Maldonaldo und Goretti durch die Britten.
1807.	Die Britten erobern Curaçao auch Monte-Video. — Räumung des nördlichen Plata durch die Britten. — Die Britten nehmen die dänischen Inseln St. Thomas, St. Jean und St. Croix weg.
1808.	Aufforderung des Gouverneurs von Cuba zur Treue gegen Ferdinand VII. — Erklärung Liniers's zu Buenos-Ayres, des Mutterlandes Schicksal abzuwarten. — Brittische Landung auf Marie-Galante.
1809.	Cayenne an die Britten und Portugiesen übergeben. — Landung auf Martinique. — Unruhen in Havannah.
1810.	Einnahme von Guadeloupe, St. Martin und St. Eustaz durch die Britten.
1812.	Monte-Video im Besitz der Portugisen.

Endliches Schicksal der von den Britten eroberten Kolonien s. in den Friedensschlüssen zu Paris (Frankreich).

C. Brasilien.

1807.	Der Kronprinz von Portugal wird Regent von Brasilien.
1808.	Landung der königl. Familie von Portugal in der Bai von Salvador. — Oeffnung der brasilischen Häfen für alle neutrale und befreundete Flaggen. — Manifest gegen die Verträge von Badajoz und Madrid.
1809.	Besitznahme des französischen Guiana.
1810.	Vertrag mit England.
1812.	Einnahme von Monte-Video — Neutralitätserklärung bei dem brittisch-amerikanischen Kriege.
1815.	Brasilien zum Königreich erhoben.

Nordamerikanische Freistaaten.

J. n. Chr.	
1806.	Verbot des Kongresses gegen Einfuhr brittischer Waaren (Non importations Act.). — Revolutionsplan im westlichen Nordamerika (Burr). — Suspension des Verbots vom 18ten Apr. (s. oben).
1807.	Wegnahme der Fregatte Chesapeak durch die Britten am Cap von Virginien. — Verbot aller Gemeinschaft mit brittischen Kriegsschiffen. — Der Präsident Monroe fodert Genugthuung wegen der Fregatte. — Finanzbericht (15 Mill. Dollars Einnahme, 11,600,000 Ausgabe). — Verbot des Einlaufens brittischer Schiffe in amerikanische Häfen. — Embargo auf die eignen Schiffe. — Auffoderung zur Kriegserklärung an England.
1808.	Proklamation gegen Insurrektionen wider die Gesetze der vereinigten Staaten — Verbot nach Gränzhafen und von einem amerikanischen Hafen zum andern zu segeln. — Föderalisten gegen das Embargo. — Junta zu Essex. — Partheistreit. — Beschluß der Fortdauer des Embargo auf unbestimmte Zeit. — Die Häfen werden den Schiffen, auch wenn sie Natur- und Kunstprodukte der beeinträchtigenden Mächte führen, verschlossen. — Aufstellung von 50,000 Freiwilligen zur Landwehr beschlossen.
1809.	Aufhebung des Embargo, außer gegen England und Frankreich (Non intercourse Act). — James Maddison Präsident. — Proklamation auf Erneuerung des Handels mit England, sobald deren Kabinetsordre zurückgenommen ist — Befehl der Britten über den Handel der V. St mit Holland. — Vertagung des Befehls. — Finanzbericht (9 Mill. Einnahme).
1810.	Aufhebung des Embargo für Spanien, Neapel und Holland. — Schärfung des Verbots gegen England und Frankreich. — Frankreich widerruft seine Dekrete bedingt. — Beschluß der Besitznahme des spanischen Gebiets zwischen dem Missisippi und Perdido.
1811.	Napoleon hebt die Dekrete von Mallond und Berlin gegen die V. St. auf.
1812.	Kriegserklärung gegen England. — Neu-Orleans Unionsstaat. — Die Britten legen Embargo auf die Schiffe der V. St. — Aushebung von 25,000 Mann. — Die Britten heben ihre Kabinetsordre auf. — Rückgabe der auf der Chesapeak gefangenen Matrosen zu Boston (zu spät). — Volksaufstand zu Baltimore. — Nachmaliges Embargo der Britten.
1813.	Kleiner Krieg in Canada. — Rückzug des General Hampton aus Nieder-Canada. — Die Britten blockiren die südlichen Hafen von Long-Island bis Missisippi. — Schärfung des brittischen Embargo. — Verlust des Niagara-Forts. — Die Indianer nehmen Theil am Kriege.
1814.	Der brittische General Roß überfällt Washington und verbrennt es. — Ruhmvolle Gefechte auf den Seen zum Nachtheil der Britten. — Gen. Jakson schlägt der Britten Angriff auf Neu-Orleans kräftig zurück. — Friede zu Gent: Gränzberichtigung gegen Canada; Rückgabe aller Eroberungen; Abschaffung des Sclavenhandels durch gegenseitige Mitwirkung.
1815.	Handelsvertrag mit England: Reciprocität in Rücksicht der Freiheit des Handels und der Zölle; freier Handel der Amerikaner in allen brittisch-ostindischen Häfen, mit Ausnahme des Küstenhandels, und der Verpflichtung, ihre Schiffe in eignen Häfen auszuladen.

Spanisches Südamerika.

A. Caraccas oder Venezuela.

J. n. Chr.	
1806.	Miranda's Aufruf in Coro, zur Herstellung der Unabhängigkeit (bald wieder gedämpft).
1810.	Revolution. — Aufstand zu S. Jago de Leon und Venezuela. — Bittschrift um die Errichtung einer Junta. — Verhaftung der Unterschreiber durch den Vicekönig las Casas. — Verhaftung der spanischen Magistrate. — Absage der Junta von S. Jago gegen die von Cadix. — Die Regentschaft erklärt die Rebellion. — Foderungen an die Regentschaft: Gleichheit der Rechte mit den Bewohnern des Mutterlandes; Freiheit des Anbaues aller Produkte; Manufakturfreiheit; Freiheit der Ein- und Ausfuhr; freier Handel nach den spanischen Besitzungen in Asien; Aufhebung der Handelsmonopole der Krone, gegen Zölle; freie Bearbeitung der Quecksilberminen; freier Zutritt der span. Amerikaner zu allen Staatswürden; Besetzung der Hälfte aller Stellen aus ihnen; eine Junta in jeder Hauptstadt; Herstellung der Jesuiten für den Unterricht.
1811.	Unabhängigkeitsakte der sieben freien Provinzen von Venezuela. — Miranda erobert Neu-Valencia.
1812 u. ff.	Miranda, Diktator. — Furchtbares Erdbeben. — Fortdauer des Kampfes im allgemeinen Elend. — Monteverde in Caraccas. — Miranda's Flucht.
1813 u. ff.	Bolivar an der Spitze der Angelegenheiten. — Fortschritte.
1815.	Ankunft Morillo's mit Verstärkung aus Spanien. — Verluste der Venezuelaner.

B. Neu-Granada.

J. n. Chr.	
1810.	Errichtung einer Junta zu Sta. Fe di Bogota. — Blutbad zu Quito. — Nationaltrauer über die Erschlagnen in Quito. — Partheistreit.
1811 u. ff.	Unabhängigkeits-Erklärung zu Carthagena. — Steter Kampf bei eigner Uneinigkeit. — Bürgerkrieg.
1815.	Morillo erobert Carthagena.

C. Mexiko.

J. n. Chr.	
1810.	Revolution zu Dolores unter einem Geistlichen. — Harter Kampf mit dem Vicekönig Venegas.
1811.	Niederlage und Hinrichtung des Anführers.
1812 u. ff	Morales, Anführer. — Verbreitung des Aufstandes bis Neu-Mexiko und Acapulco.
1815.	Verluste. — Morales geschlagen.

D. Rio de la Plata.

J. n. Chr.	
1807.	Liniers gewinnt Buenos-Ayres.
1808	Liniers (Vicekönig) erklärt zu Buenos-Ayres, daß man des Vaterlandes Schicksal abwarten wollte.
1809.	Aufstand zu la Paz.
1810 u. ff.	Liniers hingerichtet. — Errichtung einer Junta. — Kampf mit den Truppen aus Peru, mit den Portugisen und Partheigängern in Paraguay. — Tributfreiheit der Indianer.
1813 u. ff.	Konstituirende Versammlung — Fortdauer des Kampfs. — Der Freistaat befestigt sich. — Fortschritte.

E. Chile.

J. n. Chr.	
1810.	Aufstand. — Congreß zu St. Jago.

J. n. Chr.	
1811 u. ff.	Partheistreit. — Auflösung des Congresses. — Errichtung einer Junta. — Die Brüder Carrera. — Bürgerkrieg.
1814.	Unterwerfung durch die Spanier.

F. Peru.

J. n. Chr.	
1810 u. ff.	Revolution in Süd-Peru. — Verein mit der Junta von Buenos-Ayres. — Die spanische Macht behauptet sich in Lima und dem größten Theile des Landes.

Entdeckungs- und Forschungsreisen.

J. n. Chr.	
1806.	Thomas Afhe bereiset den Ohio. — Mosaik-Mansaleum am Muskingam. — Leop. von Buch durchreiset Norwegen und Lappland.
1807.	John Savage Reise nach Neu-Seeland. — Ange de Gardanne bereiset mehrere osmanische Provinzen Asiens, Persien und Kurdistan. — Julius von Klaproth's Reise nach dem Kaukasus und Georgien.
1808.	Hagemeister's Fahrt nach Kodjak und den Südsee-Inseln. — Magnus Stephensen beschreibt Island. — Thom. Harrington bereiset Schweden. — Jos. Haafner's Küstenreise noch Orixa und Koromandel. — Felix Lagario bereiset Mingrelien.
1809.	Rob. Steele's Fohrt nach Madeiro und Neufoundland. — John Galt befährt das mittelländische Meer (Gibraltar, Sardinien, Sicilien, Malta, Carigo, Morea und das Osmanenreich). — Donovan bereiset die Ostküste non Afrika. — Hedeström untersucht Neu-Sibirien.
1810.	Edw. Dan. Clarke's Reise durch Rußland, die Tartarei und das Osmanenreich.
1811.	De la Bissachere Reise durch Tunkin, Cochinsina, Cambodja, Thiampa und Lactho. — Reepin's Karavanen vom Irtysch nach Sina.

Zeitrechnungstafel

für den dritten Abschnitt der neuesten Geschichte, vom zweiten Pariser Frieden 1815 bis zu Ende des Jahres 1822.

(Zur funfzehnten Charte des historischen Handatlasses gehörig.)

Der heilige Bund.

(Oesterreich, Rußland, Preußen.)

J. n. Chr.	
1816.	Oesterreich schließt einen Gränzvertrag mit Baiern.
1818.	Congreß zu Aachen. — Das Observationscorps der 3 Mächte räumt Frankreich. — Beitritt Frankreichs zur heil. Allianz. — Anfang der sogenannten demagogischen Umtriebe.
1819.	Congreß zu Karlsbad.
1820.	Congreß zu Wien. — Congreß zu Troppau.
1821.	Congreß zu Laibach. — Feldzug der Oesterreicher gegen Neapel und Sardinien. — Siegreicher Ausgang desselben. — Rußlands Mißhelligkeiten mit der Pforte. — Aufstellung eines Heeres an der Donau. — Unterhandlungen.
1822.	Congreß zu Verona.

Der deutsche Bund.

J. n. Chr.	
1816 u. ff.	Eröffnung des Bundestages zu Frankfurt a. M. — Baiern, Hanover, Baden, Nassau, Meklenburg, Weimar, Würtemberg, Darmstadt erhalten Constitutionen mancherlei Art.
1819.	Untersuchungskommission für demagogische Umtriebe zu Mainz. — Censur-Akte, provisorisch auf fünf Jahr.
1821	Organisation des Bundesheeres.

Frankreich.

J. n. Chr.	
1816 u. ff.	Finanznoth und Partheistreit. — Auflösung und neue Bildung der Kammern durch Ludwig XVIII. — Wahlgesetz. — Majorate. — Fortbestehen einer autokratischen Verwaltung.
1818.	Die fremden Heere verlassen, in Folge des Aachner Congresses, den französischen Boden. — Beitritt Frankreichs zum heil. Bunde.
1819.	Ausnahme-Gesetze. — Fortdauer des Partheikampfs. — Armee-Reform. — Missionär-Unfug.
1820.	Wachsende Unzufriedenheit. — Ministerwechsel. — Ermordung des Herzogs von Berry. — Geburt des Herzogs von Bordeaux.
1821.	Mißhelligkeiten mit Spanien. — Gesundheits-Cordon an den Pyrenäen. — Abänderung des Wahlgesetzes. — Sieg der Ultraparthei — Napoleon stirbt auf St. Helena.
1822.	Preßgesetz. — Theilweise Complotte und Empörungen. — Strenge Bestrafung der Rädelsführer. — Stürmische Sitzungen in den Kammern. — Der Gesundheits-Cordon wird in ein Beobachtungsheer verwandelt. — Rüstungen gegen Spanien.

Portugal.

J. n. Chr.	
1816 u. ff.	Johann VI. König. — Portugal unter gänzlichem Einfluß der Britten.
1820.	Revolution in Oporto. — Die Armee fordert die spanische Constitution und des Königs Rückkehr aus Brasilien. — Lis-

Aaa

J. n. Chr.

sabon erklärt sich für die Revolution — Einführung der spanischen Constitution. — Entfernung der Britten.

1821. Rückkehr des Königs aus Brasilien. — Der Kronprinz bleibt als Regent dort. — Spaltungen. — Die Constitution vom Könige beschworen.

1822. Organisation des Reichs nach constitutionellen Grundsätzen — Revolution in Brasilien. — Der Kronprinz erklärt sich zum Beschützer der Unabhängigkeit und nimmt mit den Kaisertitel an.

Spanien.

1816 u. ff. Wachsender Druck unter Ferdinands VII. absoluter Herrschaft. — Aufstände. — Portier, Lacy, Mina. — Elia wüthet in Valencia. — Inquisitionsgräuel. — Allgemeine Noth. — Unglücklicher Kampf mit den Colonien in Amerika.

1820. Die Constitution der Cortes von 1812 durch das Heer auf der Inseln Leon proklamirt. — Quiroga. Riego. — Cadix erklärt sich für die Cortes. — Der König strebt fruchtlos die Revolution zu hemmen. — Constitution des Cortes. — Der König und die Infanten beschwören sie. — Aufhebung der Inquisition.

1821. Mißhelligkeiten mit Frankreich. — Seuche zu Barcelona. — Unter Umtrieben mancher Art befestigt sich die Constitution. — Reform der Geistlichkeit

1822. Glaubensbanden wider die Verfassung. — Aufstand zu Madrid. — Rüstungen gegen Frankreich. — Die Gesandten der Mächte des heil. Bundes verlassen Spanien in Folge des Beschlusses auf dem Congresse zu Verona. — Gährung und Complotte in allen Provinzen. — Geldnoth. — Der Krieg mit Frankreich scheint unvermeidlich. — Mina bekämpft die Glaubensbanden in den Ostprovinzen.

Neapel.

1816 u. ff. Absolutes Walten des Königs. — Unzufriedenheit des Volks. — Wachsende Noth. — Carbonari.

1820. Revolution zu Nola. — Verbreitung derselben über ganz Neapel. — Einführung der spanischen Cortes-Verfassung. — Der König beschwört sie. — Scheinbarer Enthusiasmus.

1821. Krieg mit Oesterreich in Folge des Beschlusses der Mächte des heil. Bundes zu Laibach. — Die Volksvertreter lassen den König nach Laibach reisen. — Ausbruch des Krieges — Schimpfliche Flucht und Auflösung des neapolitanischen Heeres. — Die Oesterreicher in Neapel. — Besetzung des Reichs durch die Oesterreicher. — Verhaftungen und Hinrichtungen der Carbonari und aller Anhänger der Constitution.

1822. Vollständige Wiederherstellung des Alten.

Savoyen und Piemont.

1816 u. ff. Rückkehr zur alten Staatseinrichtung. — Allgemeine Unzufriedenheit. — Druck und Noth.

1821. Militärischer Aufstand zu Alessandria. — Allgemeine Revolution. — Einmarsch der Oesterreicher. — Niederlage bei Novara. — Ende der Revolution. — Der König dankt ab, und überläßt seinem Bruder Felix den Thron. — Die Oesterreicher besetzen das Land. — Rückkehr zum Alten.

1822. Verhandlungen zu Verona über die Räumung des Landes.

Großbrittanien.

1817 u. ff. Constitution der 7 jonischen Inseln. — Siege der Britten über die Maheatten. — Ländergewinn in Ostindien. — Einfluß auf die Politik von Europa. — Unruhen in Irland.

1820. Georg IV. König. — Proceß der Königin.

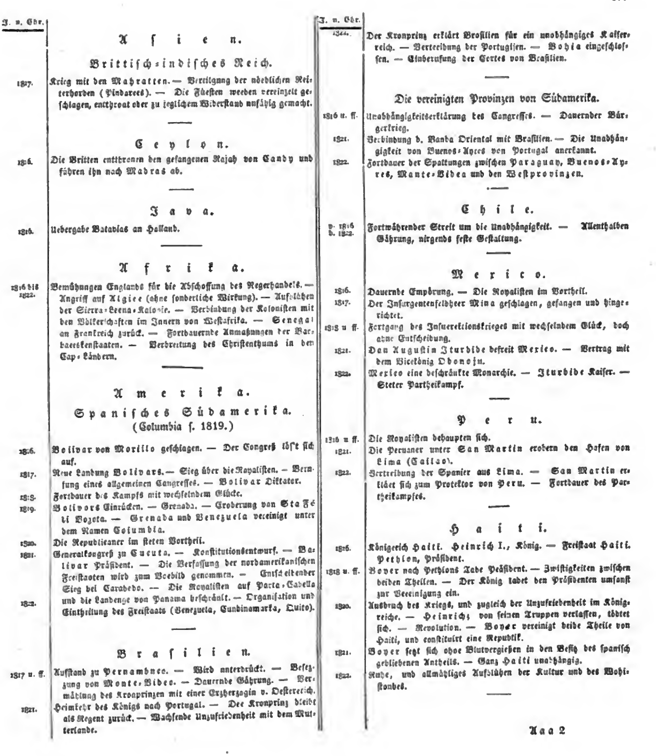
1821. Einmischung des brittischen Cabinets in die Congreßangelegenheiten. — Vermittlungsprojekte in Bezug auf Spanien und Griechenland. — Tod der Königin.

1822. Castlereagh stirbt. — Canning tritt an die Spitze der Angelegenheiten. — Fortdauernde Versuche den Krieg Rußlands mit den Osmanen zu hemmen. — Strangford. — Neutralität in Betreff Spaniens. — Fortdauernde Unruhen in Irland.

Die Osmanen und Griechenland.

1821. Aufstand der Griechen in der Walachei und Moldau unter Alexander Ypsilonti. — Verrath der Walachen. — Ypsilonti verrathen und geschlagen bei Tergowesti. — Zerstreuung der Hetäristen. — Flucht Ypsilanti's nach Rimnik und von da nach Siebenbürgen. — Gefangenschaft desselben in Munkatsch auf Oesterreichs Befehl. — Aufstand der Griechen im Peloponnes (Pietro Mauromichales, Colocotroni, Germanos, Maurocordato) und auf den Inseln Hydra, Spezzia und Ipsara. — Gleichzeitiger Aufstand Ali Pascha's von Janina. — Eroberung von Tripolizza durch Colocotroni. — Gegenseitige Greuelthaten. — Die Pforte in Zwiespalt mit Rußland. — Rüstungen. — Einbruch der Perser unter dem Prinzen von Kermanschah in Armenien. — Verluste der Pforte zur See. — Griechische Brander. — Der Krieg wider die insurgirten Griechen nimmt einen ernsthaften Charakter an. — Deutsche und französische Philhellenen (Graf Normann).

1822. Ali-Pascha vom Churschid-Pascha eingeschlossen, bedrängt und endlich gefangen. — Enthauptung Ali-Pascha's. — Die Inselgriechen behaupten zur See in mehreren Gefechten die Obmacht. — Einbruch der Osmanen unter Churschid in Morea. Wechselndes Kriegsglück. — Die Osmanen werden vertrieben. — Entwurf zu einer freien Verfassung der Griechen. — Areopag. — Senat zu Argos. — Türkengreuel auf Scio. — Die griechischen Capitanos erwehren sich der Osmanen und beschränken sie auf die Festungen. Seegefecht bei Tenedos. — Der Kapudan-Pascha wird in die Luft gesprengt, die osmanische Flotte durch Sturm beinahe vernichtet. — Heimkehr der Trümmer nach Constantinopel. — Sieg der Griechen bei Missolonghi. (Maurokordato, Bozzaris). — Ausspruch des Verdammungsurtheils über den Aufstand der Griechen auf dem Congreß zu Verona. — Fortdauer des Kriegszustandes mit den Persern. — Bemühungen der Gesandten Oesterreichs und Englands, die Mißhelligkeiten zwischen Rußland und der Pforte beizulegen. — Unruhen in Constantinopel. — Aufstand des Pascha von Acre. — Erdbeben in und um Aleppo.



Asien.

Brittisch-indisches Reich.

J. n. Chr.

1817. Krieg mit den Mahratten. — Vertilgung der räuberischen Reiterhorden (Pindarees). — Die Fürsten werden vereinzelt geschlagen, entthront oder zu jeglichem Widerstand unfähig gemacht.

Ceylon.

1816. Die Britten entthronen den gefangenen Rajah von Candy und führen ihn nach Madras ab.

Java.

1816. Uebergabe Batavias an Holland.

Afrika.

1816 bis 1822. Bemühungen Englands für die Abschaffung des Negerhandels. — Angriff auf Xigiee (ohne sonderliche Wirkung). — Aufblühen der Sierra-Leona-Kolonie. — Verbindung der Kolonisten mit den Völkerschaften im Innern von Westafrika. — Senegal an Frankreich zurück. — Fortdauernde Anmaßungen der Barbareskenstaaten. — Verbreitung des Christenthums in den Cap-Ländern.

Amerika.

Spanisches Südamerika. (Columbia s. 1819.)

1816. Bolivar von Morillo geschlagen. — Der Congreß löst sich auf.

1817. Neue Landung Bolivars. — Sieg über die Royalisten. — Berufung eines allgemeinen Congresses. — Bolivar Diktator.

1818. Fortdauer des Kampfs mit wechselndem Glücke.

1819. Bolivars Einrücken. — Grenada. — Eroberung von Sta Fé di Bogota. — Grenada und Venezuela vereinigt unter dem Namen Columbia.

1820. Die Republicaner im steten Vortheil.

1821. Generalkongreß zu Cucuta. — Konstitutionsentwurf. — Bolivar Präsident. — Die Verfassung der nordamerikanischen Freistaaten wird zum Vorbild genommen. — Entscheidender Sieg bei Carabobo. — Die Royalisten auf Porto-Cabello und die Landenge von Panama beschränkt. — Organisation und

1822. Eintheilung des Freistaats (Venezuela, Cundinamarka, Quito).

Brasilien.

1817 u. ff. Aufstand zu Pernambuco. — Wird unterdrückt. — Besetzung von Monte-Video. — Dauernde Gährung. — Vermählung des Kronprinzen mit einer Erzherzogin v. Oesterreich.

1821. Heimkehr des Königs nach Portugal. — Der Kronprinz bleibt als Regent zurück. — Wachsende Unzufriedenheit mit dem Mutterlande.

J. n. Chr.

1822. Der Kronprinz erklärt Brasilien für ein unabhängiges Kaiserreich. — Vertreibung der Portugiesen. — Bahia eingeschlossen. — Einberufung der Cortes von Brasilien.

Die vereinigten Provinzen von Südamerika.

1816 u. ff. Unabhängigkeitserklärung des Congresses. — Dauernder Bürgerkrieg.

1821. Verbindung d. Banda Oriental mit Brasilien. — Die Unabhängigkeit von Buenos-Ayres von Portugal anerkannt.

1822. Fortdauer der Spaltungen zwischen Paraguay, Buenos-Ayres, Monte-Video und den Westprovinzen.

Chile.

v. 1816 b. 1822. Fortwährender Streit um die Unabhängigkeit. — Allenthalben Gährung, nirgends feste Gestaltung.

Mexico.

1816. Dauernde Empörung. — Die Royalisten im Vortheil.

1817. Der Insurgentenfeldherr Mina geschlagen, gefangen und hingerichtet.

1818 u. ff. Fortgang des Insurrektionskrieges mit wechselndem Glück, doch ohne Entscheidung.

1821. Don Augustin Iturbide befreit Mexico. — Vertrag mit dem Vicekönig Odonoju.

1822. Mexico eine beschränkte Monarchie. — Iturbide Kaiser. — Steter Partheikampf.

Peru.

1816 u. ff. Die Royalisten behaupten sich.

1821. Die Peruaner unter San Martin erobern den Hafen von Lima (Callao).

1822. Vertreibung der Spanier aus Lima. — San Martin erklärt sich zum Protektor von Peru. — Fortdauer des Partheikampfes.

Haiti.

1816. Königreich Haiti. Heinrich I., König. — Freistaat Haiti. Pethion, Präsident.

1818 u. ff. Boyer nach Pethions Tode Präsident. — Zwistigkeiten zwischen beiden Theilen. — Der König ladet den Präsidenten umsonst zur Vereinigung ein.

1820. Ausbruch des Kriegs, und zugleich der Unzufriedenheit im Königreiche. — Heinrich, von seinen Truppen verlassen, tödtet sich. — Revolution. — Boyer vereinigt beide Theile von Haiti, und constituirt eine Republik.

1821. Boyer setzt sich ohne Blutvergießen in den Besitz des spanisch gebliebenen Antheils. — Ganz Haiti unabhängig.

1822. Ruhe, und allmähliges Aufblühen der Kultur und des Wohlstandes.

Nordamerikanische Freistaaten.

J. n. Chr.	
1816 u. ff.	Aufblühen des Handels und der Kultur. — Wachsthum des Gebiets und der Macht.
1821.	Die Florida's von Spanien abgetreten. — Gränzberichtigungen im S. Westen.

Südsee-Inseln.

J. n. Chr.	
v. 1816 b. 1822.	Verbreitung des Christenthums auf den Sandwich-Inseln und andern Gruppen in der Südsee.

Entdeckungs- und Forschungsreisen.

J. n. Chr.	
v. 1816 b. 1822.	Parry's Entdeckungen am Nordpol. (s. die Charte). — Menu von Minutoli besucht, gleich Cailleud, Belzoni u. a. Aegypten, die Oase des Jupiter Ammon und mehrere Punkte in der Wüste. — Otto von Kotzebue umsegelt die Erde, und entdeckt mehrere Inselgruppen (s. Charte). — Parry schifft zum zweitenmale aus zur Entdeckung der Nord-West-Durchfahrt. — St. Hilaire bereiset Brasilien und Paraguay als Naturforscher.



